This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Vgl. Mitteilungen. Histor. Zeitschrift Bd. 31,

· FROM · THE · LIBRARY · OF ·
· KONRAD · BURDACH ·

Geschichtsquellen

der

PROVINZ SACHSEN

und

angrenzender Gebiete

Herausgegeben

von den

Geschichtlichen Vereinen der Provinz.

Erster Band.

ERFURTER DENKMÄLER.

HALLE

Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

1870.

ERFURTER DENKMÄLER

Herausgegeben

von dem

Thüringisch-Sächsischen Alterthumsvereine

zu Halle.

I.

Chronicon Sampetrinum

ed. Bruno Stübel.

Annales Reinhardsbrunnenses

ed. Ottokar Lorenz.

II.

Nicolai de Bibera Carmen satiricum

ed. Theobald Fischer.

HALLE

Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

1870.

UNIV OF
CALIFORNIA
BURDACH

DD491
S322H5
v. 1

VORWORT.

Dass neben den grossen und umfassenden Sammlungen für die gesamte deutsche Geschichte wie den Monumenta Germaniae und den deutschen Städtechroniken auch noch besondere Sammlungen für einzelne deutsche Landschaften und Gebiete wünschenswerth und nothwendig seien, wird sowol im Allgemeinen zugegeben, als es ja auch durch manche gelungene Beispiele thatsächlich bereits dargethan ist. Abgesehen davon, dass Privaturkunden von jenen grösseren Unternehmungen überhaupt ausgeschlossen sind, so wird auch die Herausgabe geschichtlicher Aufzeichnungen aller Art aus dem Festhalten des örtlichen Zusammenhanges, in welchem sie entstanden sind, manche Vortheile ziehen können, und wer möchte nicht unsere Quellen lieber in handlicher Form mit anspruchslosen deutschen Erläuterungen benutzen als in der schwerfällig prunkenden Form der Monumente mit ihren lateinischen Noten?

Der hallische Alterthumsverein, zunächst geleitet durch das rühmliche Vorbild, welches der thüringische Geschichtsverein zu Jena vordem gegeben, hat daher Hand an eine neue landschaftliche Sammlung gelegt, als deren Probe dieser erste Band anzusehen ist. Man wird vielleicht an dem Titel desselben sogleich Anstoss nehmen und indem man sich erinnert, eine wie junge und aus wie verschiedenen Gebietstheilen zusammengeschweisste Schöpfung die heutige Provinz Sachsen ist, diesem Verbande für die Vergangenheit alle Berechtigung absprechen. So begründet dieser Einwurf auch scheinen mag, so ist doch nicht zu vergessen, dass, wenn wir diese einmal gegebene politische Einheit nicht zu Grunde legen wollen, überhaupt nur einzelne Stücke übrig bleiben, von denen jedes für sich zu einer eigenen Sammlung kaum genügenden Stoff bieten dürfte. Schwerlich würden auch die Stammesgrenzen der Thüringer, Nieder- und Obersachsen als eine naturgemässere Einheit den Vorzug verdienen, weil sie mit den politischen Grenzen auch der älteren Zeit durchaus nicht überall zusammenfallen. Immerhin mag also die jetzige Provinz Sachsen uns als die passendste Bezeichnung erscheinen für

MS83371

eine Anzahl von Gebieten, die, wenn auch früher politisch getrennt, doch jedenfalls von jeher in vielfachen und nahen geschichtlichen Beziehungen unter einander gestanden haben. Die Natur der Sache erfordert es übrigens, dass wir ihre Marken eng verbundenen Nachbarn gegenüber weder ängstlich einschränken noch innerhalb derselben alles erschöpfen und das von andern Gethane etwa noch einmal thun wollen. Eine strengere Einheit ist nur innerhalb jedes einzelnen Bandes festzuhalten, wie ja auch jeder für sich ein geschlossenes Ganze bilden soll.

In diesem Sinne ist der erste der Geschichte Erfurts, der vielleicht ältesten und jedenfalls einer der historisch merkwürdigsten Städte unserer Provinz gewidmet. Die bisher nur so ungenügend herausgegebene Chronik des St. Petersklosters hat an Dr. Bruno Stübel in Leipzig einen sachkundigen Bearbeiter gefunden, der sowol für die Verbesserung wie für die Erklärung des Textes sich keine Mühe hat verdriessen lassen. Eine werthvolle Zugabe bildet das durch die Güte des Hrn. Prof. Waitz empfangene bisher ungedruckte Bruchstück einer deutschen Bearbeitung derselben Chronik. Kürzere Reinhardsbrunner Jahrbücher als die bis jetzt bekannten theilt aus einer Wiener Handschrift Hr. Prof. Lorenz mit: einer grösseren und jüngeren Compilation entnommen, können sie doch dazu dienen, uns die ursprüngliche Gestalt dieses später mit vielen fremden Zuthaten versetzten Werkes deutlicher zu machen. Beiden Stücken ist ein durch Hrn. Dr. Stübel entworfenes Register hinzugefügt worden. Die zweite Abtheilung des Bandes[1] bildet das von Hrn. Prof. Höfler entdeckte satirische Gedicht des sogen. Occultus aus den J. 1281—1283, verfasst von Nicolaus von Bibra, das hier durch Hrn. Dr. Fischer aus Zeitz nach 12 Handschriften nicht bloss vollständiger denn in der ersten Ausgabe, sondern überhaupt erst in einer verständlichen und lesbaren Gestalt erscheint. Bei dem hohen Interesse, welches diese in ihrer Art fast einzige Dichtung für die Kenntnis Erfurts in jener Zeit, wie für die Cultur- und Bildungszustände Thüringens hat, sowie bei der Schwierigkeit derselben andrerseits, schien es geboten, abweichend von dem sonst einzuschlagenden Verfahren die darin berührten Verhältnisse ausser den Anmerkungen auch noch in besonderen Excursen eingehender zu erörtern.

Wenn der thüringisch-sächsische Alterthumsverein zu Halle als der älteste der Provinz, wie er zugleich einer der ältesten Deutschlands ist (gegründet 1819 zu Naumburg), mit diesem Bande vorangegangen ist, so würde es doch seine Kräfte wie seine Mittel weit übersteigen, das

[1] Dass diese zweite Abtheilung eine besondere Seitenzählung erhalten hat, ist gegen die Absicht der Redaction durch ein leidiges Versehen der Druckerei geschehen. Wir bitten den Leser dies gütigst zu entschuldigen und den Band als Ia und Ib zu citieren.

hierdurch eingeleitete Unternehmen allein durchführen zu wollen. Vielmehr zählt er darauf, dass die übrigen Vereine und Geschichtsfreunde Sachsens und Thüringens, die Aehnliches im Schilde führen, es vorziehen werden, sich der gemeinsamen Firma, die wir vorangestellt haben, anzuschliessen, statt Vereinzeltes und Zersplittertes zu Tage zu fördern. Publikationen dieser Art, mögen es nun Urkunden, Chroniken, Necrologien oder was immer für Quellen sein, stützen sich an einander gelehnt gegenseitig, während sie abgesondert auf schwachen Füssen stehen. Was wir in dieser Beziehung gehofft, hat, wie wir zu unserer Freude hinzufügen können, bereits theilweise seine Verwirklichung erfahren. Schon befindet sich als zweiter Band dieser Geschichtsquellen das durch Hrn. Bürgermeister Brecht veranlasste, von Hrn. Dr. Janicke bearbeitete Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg unter der Presse und für mehrere der geistlichen Stiftungen werden überdies Vorbereitungen zur Hebung ihres Urkundenschatzes getroffen.

So sei denn dieses, wie wir meinen, als gemeinnützig anzuerkennende Unternehmen allen, denen die Geschichte unserer Provinz, dieses wichtigen Mittelgliedes zwischen dem alten Gebiete der deutschen Stämme und dem den Slaven abgewonnenen, am Herzen liegt, Einzelnen wie Körperschaften, bestens empfohlen und möchten sie eingedenk sein, dass sie durch Unterstützung desselben nicht blos eigenen Gewinn davontragen, sondern dass auch die Fortführung wesentlich von ihrer thatkräftigen Theilnahme abhängt.

Halle, im Juni 1870.

Professor Dr. Ernst Dümmler,
Vicepräsident
des thüringisch-sächsischen Alterthumsvereins.

INHALT.

ERSTE ABTHEILUNG S. 1—231.

Chronik des St. Petersklosters zu Erfurt herausgegeben von Dr. Bruno Stübel . . . . . S. 1—194.

Einleitung . . . . . S. 1—8.
Text . . . . . S. 9—184.
Anhang . . . . . S. 185—192.
Nachträge und Berichtigungen S. 193—194.

Annales Reinhardsbrunnenses. Chronicon Thuringicum Viennense herausgeg. von Professor Ottokar Lorenz S. 195—214.

Register von Dr. Stübel . . S. 215—231.

ZWEITE ABTHEILUNG.

Nicolai de Bibera Occulti Erfordensis Carmen satiricum herausgeg. von Dr. Theobald Fischer . . . . . S. 1—176.

Einleitung . . . . . S. 1—36.
Text . . . . . S. 37—121.
Glossen . . . . . S. 122—139.
Register . . . . . S. 140—143.
Excursheft . . . . . S. 144—174.

UNIV. OF CALIFORNIA

Einleitung.

Bereits in seiner Dissertation[1] hat der Herausgeber seine Ansichten über den Werth der beiden uns erhaltenen Handschriften des Chronicon Sampetrinum, über dessen Verhältniss zu andern Chroniken und Annalen und endlich über die Abfassungszeit im wesentlichen ausgesprochen. Ein eingehenderes Studium aber jener Handschriften zum Zwecke der vorliegenden Ausgabe ist ihm erst dann möglich gewesen, als die Liberalität der Verwaltungsbehörden der königlichen Bibliotheken zu Dresden und Göttingen, woselbst sich die Handschriften befinden, ihm dieselben auf längere Zeit zu überlassen gestattete, wofür genannten Behörden öffentlich der wärmste Dank ausgesprochen sei.

Schon bei seinen früheren Untersuchungen war der Herausgeber zu dem Resultate gelangt, dass von den beiden Handschriften des Sampetrinum die aus dem Jahre 1506 herrührende Göttinger die bessere ist,[2] weshalb er sie auch der vorliegenden Ausgabe zu Grunde gelegt hat. Dagegen hat sich ihm bei weiterem Nachforschen ergeben, dass die Dresdner Handschrift, die Mencken publiciert hat,[3] nichts anderes als eine in vielen Stücken höchst mangelhafte Copie der Göttinger ist und nur wenig zur Verbesserung dieser beiträgt. Wir stossen nämlich erstens in der Göttinger Handschrift hie und da auf Correkturen, die theils von dem Schreiber selbst, theils aber auch von späteren Glossatoren herrühren, und eben diese Correkturen finden wir dann auch zum grossen Theil in die Dresdner Handschrift übertragen, so z. B. bei den Jahren 1080, 1120, 1137, 1144, 1147, 1172, 1180, 1186, 1208, 1277, 1313, 1334, 1336, 1348. Ferner sind in der Göttinger Handschrift einigemale Wörter schwach wieder ausgestrichen worden; diese fehlen dann ganz in der Dresdner Handschrift. So ist dies z. B. der Fall b. J. 1247, 1265. Eine Ausnahme hiervon findet jedoch b. J. 1137 statt. Dies beginnt in der Göttinger Handschrift mit den Worten Conradus frater, welche wieder ausgestrichen sind; der Schreiber ist

[1] Das Chronicon Sampetrinum Erfurtense mit Benutzung der Dresdner und Göttinger Handschrift kritisch untersucht. Leipzig 1867 (Druck von J. J. Weber). — [2] l. c. p. 14. — [3] Script. Rer. Germ. Tom. III. p. 201 — 344.

nämlich aus Versehen in die erste Notiz d. J. 1338 gerathen. Dieselben beiden durchstrichenen Worte finden wir auch in der Dresdner Handschrift. Ferner stehen in der Göttinger Handschrift bei den Jahren 1128, 1133, 1152, 1162, 1171, 1182, 1186, 1199, 1201, 1203, 1207, 1215, 1235, 1277, 1323 eigenthümliche Anrufungen des heiligen Hieronymus, nämlich: „Adesto gloriose Ieronime, O sancte Ieronyme succurre," von welchen jedoch mehrere, wie die bei 1199, 1201, 1203, 1207, 1215, 1323 wiederum ausgestrichen sind. Der Herausgeber hatte nun ursprünglich angenommen,[1] dass diese sich fast durch das ganze Sampetrinum hinziehenden Anrufungen von einem der überarbeitenden Compilatoren desselben herrühren möchten. Allein es hat sich ihm dann ergeben, dass sie dem Schreiber der Göttinger Handschrift zu vindicieren sind. Denn der nämliche Ausruf „O gloriose Hieronime succurre" ist auch beim Jahre 1154 der Göttinger Handschrift des Chronicon Montis Sereni, die mit der des Sampetrinum in einem und demselben Foliobande enthalten ist[2] und auch demselben Schreiber ihre Entstehung verdankt, zu finden. Der Herausgeber hat daher jene Anrufungen in seiner Ausgabe gar nicht mit aufgenommen; sie sind aber, mit Ausnahme der wieder durchstrichenen, in die Dresdner Handschrift übergegangen. Mitunter ist der Schreiber derselben im höchsten Grade gedankenlos und nachlässig zu Werke gegangen, insofern er Sätze oder einzelne Worte ausgelassen, oder auch Abbreviaturen nicht aufgelöst hat. Als Belege hierfür mögen die corrumpierten Stellen bei den Jahren 1157, 1256, 1259, 1260, 1273, 1303, 1306, 1314 dienen.

Soviel über das Verhältniss der Dresdner Handschrift zur Göttinger.

Was diese noch anbelangt, so gehört zu ihren Besonderheiten, dass sich, wie auch schon oben einmal erwähnt wurde, vielfach Correkturen und Glossen, theils mit rother, theils mit schwarzer Tinte geschrieben, von jüngeren Händen vorfinden.[3] Besonders hervorstechend sind gewisse am Rande mit dunkelrother Tinte von einer Hand aufgezeichnete Glossen, die beim Jahre 1181 aufhören. Sie sind nichts anderes als Stellen aus dem Chronicon Sampetrinum minus d. i. aus den Annales St. Petri Erphesfurdenses,[4] und zwar aus derjenigen Handschrift entnommen, die sich vor der des Sampetrinum maius befindet.[5] Ebenso gehören verschiedene von demselben Glossator gemachte Ergänzungen im Texte selbst jenen Annalen an. Die übrigen Glossen tragen im Allgemeinen nur sehr wenig zur Verbesserung oder Erläuterung des Textes bei, werden auch nach dem Jahre 1196 immer spärlicher und spärlicher. Die von Bedeutung sind natürlich in vorliegender Ausgabe an den betreffenden Stellen notiert worden.

[1] l. c. p. 31. — [2] Cod. Ms. hist. 88 sign. — [3] l. c. p. 10 u. 12. — [4] ed. Pertz, Mon. Germ. SS. T. XVI. p. 16—25. — [5] l. c. p. 10, 18 u. 19.

Das Chronicon Sampetrinum v. 1036—1355 repräsentiert die gesammte vom zwölften bis vierzehnten Jahrhundert aus dem Erfurter Benediktinerstift St. Peter hervorgegangene Geschichtsschreibung. Es besteht, nach des Herausgebers früheren Untersuchungen, aus mehreren von verschiedenen Verfassern geschriebenen Theilen,[1] welche meist das Gepräge der gleichzeitigen Abfassung an sich tragen. Man fasse z. B. folgende Jahre in's Auge: 1215 (Qui post modicum ..... habere sequentem), 1239 (sicut coram positi vidimus), 1246 (Hoc eciam anno IX. Kal. Iun..... se nunquam vidisse), 1276 (Iste papa excommunicavit .... imperii multas tenent), 1277 (quales nullus regum nostris temporibus), 1290, 1291 (Sed in deo potenti sperandum .... liberet et conservet), 1291 (propter quod quasi ..... celebrando concilio generali), 1298 (Referunt namque etc.), 1294, 1307 (Heu, heu scelus ..... assuefactum), 1308 (Quod vulgi rumor .... maxime murmurabat), 1337 (tunc apud nos existente), 1355 (In Thuringia vero magna .... tempus indeterminatum). Auch aus der Göttinger Copie selbst ist an einigen Stellen ein Wechsel der Verfasser des Autographs ersichtlich.[2] Von spätern Ueberarbeitern sind dann hie und da Zusätze gemacht worden, wie z. B. aus den Stellen beim Jahre 1323 (Hoc iterum contigit ..... eorum bona accepta) und beim Jahre 1344 (Hic puer isto anno ..... vixit forte ad LXXX annos) klar hervorgeht. Neben sehr vielen und guten originalen Notizen[3] enthält das Sampetrinum aber auch beträchtliche aus anderen Quellen entlehnte Stücke.[4] So aus den Annales S. Albani (v. 687—1101),[5] aus Olivers Historia Damiatina (v. 1217—1222),[6] aus den Annales Erphordienses (v. 1223—1254)[7] und aus dem Chronicon St. Aegidii (v. 215—1474).[8] Die Annales Lothariani oder Erphesfurdenses (v. 1125—1137)[9] sind vollständig in das Sampetrinum übergegangen. Den Theil desselben, der die Geschichte Heinrichs V. betrifft und für diese auch von Wichtigkeit ist, hält W. v. Giesebrecht[10] nicht für original, sondern nur für eine wörtliche Abschrift alter Erfurter Annalen, die erst aus dem Jahre 1355 herrühre, d. i. aus dem Jahre, in welchem die ganze Chronik von einem Compilator zusammengeschrieben worden sei. Allein mit Bezug auf die oben angegebene stück-

[1] l. c. p. 27 sq. — [2] l. c. p. 13, 14, 28. — [3] l. c. p. 16, 17, 30. — [4] Sie sind in der Ausgabe durch kleinern Druck unterschieden worden. Findet dagegen an einer Stelle bloss eine entfernte Verwandtschaft zwischen dem Sampetrinum und irgend einer Chronik statt, so ist der Name der letzteren nur unter dem Texte angeführt. — [5] ed. Pertz unter dem Namen Annales Wirceburgenses in Mon. Germ. SS. Tom. II. p. 238—247. — [6] ed. Eccard, Corpus histor. medii aevi Tom. II. p. 1398—1450. — [7] ed. Pertz, Mon. Germ. SS. Tom. XVI. p. 26—40 und als Chronicon Erphordiense Böhmer, Fontes II. p. 388—415. — [8] ed. Leibniz, Script. Rer. Brunsvicensium Tom. III. p. 558 sq. und unter dem Namen Compilatio Chronologica Pistorius-Struve, Script. Rer. Germ. Tom. I. p. 1057—1115. S. über diese Chronik Dissert. p. 24. — [9] ed. Pertz, Mon. Germ. SS. Tom. VI. p. 536—541 und Böhmer, Fontes III. p. 574—581. — [10] Geschichte der deutschen Kaiserzeit III. p. 1013 u. 14.

weise, allmählige Entstehung des Sampetrinum, lässt sich schliessen. dass schon jener Theil der Chronik selbst angehöre, nicht erst abgeleitet sei.

Eine grosse Bedeutung hat das Sampetrinum für die thüringische Historiographie vom zwölften bis sechzehnten Jahrhundert erlangt; es hat nämlich einer Reihe von Chroniken und Annalen Stoff zur Benutzung dargeboten, in der Weise, dass es von denselben entweder wörtlich abgeschrieben, oder umschrieben, oder auch nur excerpiert worden ist. Bei einigen geht die Benutzung so weit, dass nach Abzug des Entlehnten ein sehr geringer Gehalt an selbständigen Notizen übrig bleibt. Da diese späteren Bearbeitungen zur Verbesserung und Ergänzung des Textes sehr viel beigetragen haben, so sei es dem Herausgeber gestattet, ihr Verhältniss zu ihrer Hauptquelle etwas näher ins Auge zu fassen.

Der Abschnitt von 1078—1177 des Sampetrinum ist schon im 12. Jahrhundert im St. Petersкloster von verschiedenen Händen excerpiert und umschrieben worden, und diese im Allgemeinen sehr dürftigen Excerpte, mit denen auch noch Aachener Annalen verbunden sind,[1] hat Pertz unter dem Namen Annales S. Petri Erphesfurdenses herausgegeben.[2] Dieselben enthalten vom Sampetrinum unabhängige Notizen bei den Jahren 1085 (edificatum — saltatore), 1112 (iste — archiepiscopo), 1133 (obscuratus — maduit), 1141 (terrae — Maii), 1144 (Hinnesberch — combustum), 1146 (Embrico — successit und fames — solidis), 1147 (Heinricus — Aquisgrani), 1148 (Eugenius — apparuit), 1149 (Bruningus — successit), 1150 (sterilitas — frumenti), 1151 (Conradus — Erphesfurt und obiit — annorum), 1152 (Fridericus — Erphesfurt), 1153 (Fridericus — Erphesfurt), 1156 (mortalitas hominum und Fridericus — Burgundia), 1157 (Coloniensis — Randenrode), 1158 (Wernherus — Gerrodie), 1160 (Treverensis — coniuraverunt), 1161 (indictum — fautoribus), 1163 (heretici — cogente). Die Notizen zu 1164, 65, 66, 67, 69 (Corpora — Aquisgrani) gehören den Annales Aquenses an. Ferner bei 1168 (murus — restauratur), 1177 (Erphordenses — destruxit). Das letzte wichtigste Stück (v. 1078—1182) der Annales S. Petri Erphesfurdenses besteht ganz selbständig für sich und zeigt keine Entlehnung aus dem Sampetrinum.

Ein Excerpt aus diesen Annalen und zwar aus dem Codex I. hat Würdtwein als Chronicon monachi S. Petri Erfordensis (v. 1100—1161) herausgegeben.[3]

In ausgedehntester Weise ist das Sampetrinum für eines der be-

[1] Annales Aquenses (v. 1001—1196) ed. Pertz, Mon. Germ. SS. T. XVI. p. 684—687. — [2] V. oben p. 2 n. 4. In seiner Dissertation (p. 18) hat der Herausgeber angenommen, dass umgekehrt die Annales St. Petri Erphesfurdenses die Grundlage für das Sampetrinum abgegeben hätten, allein weitere Forschungen haben ihn zu dem oben angegebenen Resultate geführt. — [3] Nova subsidia Tom. II. p. 238.

deutendsten thüringischen Geschichtswerke, nämlich für die Annales Reinhardsbrunnenses (v. 1026—1335)[1] benutzt worden. Dieselben bestehen nach den Untersuchungen von Wegele[2] aus drei gleichzeitig abgefassten Hauptbestandtheilen, die dann von einem Compilator zwischen den Jahren 1335 und 1349 zusammengestellt und überarbeitet worden sind. Hierbei ist nun das Sampetrinum zu Hülfe genommen worden und zwar so, dass ganze Seiten desselben in die Annales Reinhardsbrunnenses übergegangen sind. Anfangs ist die Entlehnung, die sich schon beim Jahre 1085 nachweisen lässt, nur gering; von 1208—1215 findet mehr eine Umschreibung statt, von 1217 aber nimmt die wörtliche Benutzung immer mehr und mehr überhand, so dass wir gegen Schluss der Annalen nur noch auf wenige selbständige Notizen treffen.[3]

Ein höchst dürftiges Excerpt aus einem Theile der Annales Reinhardsbrunnenses sind die sogenannten Annales breves oder brevissimi de Landgraviis Thuringiae (v. 1025—1253),[4] die zwischen den Jahren 1332 und 1336 von einem Reinhardsbrunner Mönch verfasst worden sind.[5]

Das Chronicon Sampetrinum und die Annales Reinhardsbrunnenses haben nun wiederum zwei ziemlich umfangreichen thüringischen Chroniken aus dem fünfzehnten Jahrhundert als Grundlage gedient, nämlich der Historia Erphesfordensis anonymi scriptoris de Landgraviis Thuringiae (beginnt mit: Noe habuit tres filios und endigt mit 1426)[6] und der Historia de Landgraviis Thuringie duplo auctior multoque emendatior editione Pistoriana (v. 1025—1430).[7] Wir wollen die erstere kurz Historia Pistoriana und die letztere Historia Eccardiana nennen. Jene behandelt fast nur die meissnisch-thüringische Geschichte, diese dagegen auch die allgemeine Geschichte, und zwar mitunter in der Weise, dass ihr eigentliches Thema gänzlich in den Hintergrund gedrängt ist. Hinsichtlich der chronologischen Reihenfolge der Ereignisse herrscht in beiden, namentlich aber in der H. Eccardiana grosse Verwirrung, weil hier beide aus verschiedenen Quellen in höchst nachlässiger Weise zusammengesetzt sind. Hier interessiert uns natürlich am meisten ihr Verhältniss zum Sampetrinum. In der H. Pistoriana finden wir dasselbe vorzugsweise excerpiert und umschrieben wieder; so in Cap. XVI (p. 1309—10) Chr. Samp. ad an. 1075, 1078, 1079, 1080, 1088, 1090, in Cap. XVII (p. 1310) Chr. S. ad an. 1113, 1114,

[1] ed. Wegele, thüringische Geschichtsquellen Bd. I. — [2] S. Vorrede p. XVII. sq. — [3] V. hierzu: Grünhagen, Ergänzungen zum Chronicon Sampetrinum für den Zeitraum von 1270—1330 in Bd. III. der Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichts- und Alterthumskunde p. 88 sq. — [4] ed. Pistorius—Struve Tom. I. p. 1366—1372 und Eccard, Historia genealogica principum Saxoniae superioris p. 345—352. — [5] S. die gleich am Anfang befindliche genealogische Darstellung. — [6] ed. Pistorius—Struve, Tom. I. p. 1296—1365. — [7] ed. Eccard. Hist. gen. Sax. sup. p. 351—468.

1115, 1116, in Cap. XIX (p. 1314) Chr. S. ad an. 1165, in Cap. XXII (p. 1316) Chr. S. ad an. 1180, in Cap. XXIII (p. 1317) Chr. S. ad an. 1186, in Cap. XXVII (p. 1317—18) Chr. S. ad an. 1184, in Cap. XXXII (p. 1320) Chr. S. ad an. 1199, in Cap. XXXII (p. 1320) Chr. S. ad an. 1203, in Cap. XXXIII (p. 1320—21) Chr. S. ad an. 1204, in Cap. XXXIV (p. 1321) Chr. S. ad an. 1211, 1212, in Cap. XXXVI p. 1322) Chr. S. ad an. 1215, in Cap. XL VI (p. 1325—26) Chr. S. ad an. 1234, in Cap. LI (p. 1327) Chr. S. ad an. 1245, in Cap. LII (p. 1328) Chr. S. ad an. 1247, in Cap. LV (p. 1329) Chr. S. ad an. 1248, in Cap. LXIV (pag. 1332) Chr. S. ad an. 1265, in Cap. LXIV (p. 1332) Chr. S. ad an. 1268, in Cap. LXVI p. 1332—33) Chr. S. ad an. 1270, in Cap. LXVII (p. 1333) Chr. S. ad an. 1271, in Cap. LXIX (p. 1333) Chr. S. ad an. 1275, in Cap. LXXI (p. 1334) Chr. S. ad an. 1281, in Cap. LXXIV. (p. 1335) Chr. S. ad an. 1288, in Cap. LXXVI (p. 1335) Chr. S. ad an. 1290, in Cap. LXXVIII (p. 1335—36) Chr. S. ad an. 1294, in Cap. LXXX (p. 1336) Chr. S. ad an. 1303 und 1304, in Cap. LXXXII (p. 1337—38) Chr. S. ad. an. 1307, in Cap. LXXXIII (p. 1338) Chr. S. ad an. 1308, in Cap. LXXXIV (p. 1338)—39) Chr. S. ad an. 1309, in Cap. LXXXV (p. 1340) Chr. S. ad an. 1310, in Cap. LXXXVI (p. 1340) Chr. S. ad an. 1312 und 1313, in Cap. LXXXVII (p. 1339) Chr. S. ad an. 1325, in Cap. LXXXVIII. (p. 1341) Chr. S. ad an. 1318, in Cap. LXXXVIII (p. 1341) Chr. S. ad an. 1316, in Cap. LXXXIX (p. 1341) Chr. S. ad an. 1321, in Cap. XC (pag. 1341—42) Chr. S. ad an. 1322 und 1325, in Cap. IXC (p. 1342) Chr. S. ad an. 1323, in Cap. VIIIC (p. 1342) Chr. S. ad an. 1327 und 1329, in Cap. VIIC (p. 1342) Chr. S. ad an. 1330, in Cap. VIC. (p. 1342) Chr. S. ad an. 1335, in Cap. VC (p. 1343) Chr. S. ad an. 1341, in Cap. IC (p. 1343) Chr. S. ad an. 1346, in Cap. CI (p. 1346) Chr. S. ad an. 1346, in Cap. CII (p. 1346) Chr. S. ad an. 1347.

Für die H. Eccardiana ist das Sampetrinum meist wörtlich benutzt worden und die sich entsprechenden Stellen hat bereits v. Liliencron in der Vorrede zu seiner Ausgabe der bekannten deutschgeschriebenen Chronik des Johann Rothe (endigt mit dem Jahre 1440), Thüringische Geschichtsquellen Bd. III. p. XV—XXIII aufgeführt, ebenso wie die andern Quellen, aus denen die Eccardiana geschöpft hat. Diese bildet nämlich nach v. Liliencron's Untersuchungen[1] die Grundlage für den grössten Theil der Rotheschen Chronik und zwar so, dass sie in dieselbe „fast ganz hineingearbeitet, bald wörtlich übersetzt, bald in breiter ausschmückender Darstellung umschrieben" worden ist.[2] Sonach ist das Sampetrinum indirect auch in die Rothesche Chronik übergegangen.

[1] l. c. p. XIII. — [2] v. Liliencron hält deshalb den Rothe selbst für den Verfasser der Eccardiana l. c. p. XXIV.

Auch Nicolaus von Siegen, ein Conventuale des Erfurter St. Peterstiftes, hat für sein, um 1494 geschriebenes Chronicon Ecclesiasticum[1] das Sampetrinum stark verwerthet, indem er namentlich den Theil von 1250—1355 abgeschrieben oder auch umschrieben hat.[2]

Endlich besitzen wir aus dem fünfzehnten Jahrhundert noch zwei Excerpte aus unserer Chronik; das eine ist die Chronica Erfordensis civitatis quorum auctor creditur Theodoricus Engelhusius (v. 438 – 1351 und dann noch kurze Notizen zu 1363, 1397, 1413, 1416, 1422 enthaltend),[3] das andere sind die sogenannten Additiones ad Lambertum Schafnaburgensem (v. 1068—1352 nebst einigen dürftigen Notizen über die älteste Geschichte Erfurts und zu 1392 und 1472).[4] Jenes, das dürftigste Excerpt das wir überhaupt vom Sampetrinum besitzen, enthält von demselben unabhängige fast nur Erfurter Localsachen betreffende Notizen bei den Jahren 1066 (Erfordia—lapideo), 1123 (Moniales—Cyriaci), 1130 (constat—ductus), 1135 (coepit—nominatur), 1153 (corruit—virginis), 1162 (Lodewicus—Christianus), 1182 (civitas—civitatis), 1204 (cecidit—virginis), 1226 (et canonici—St. Petri), 1283 (eodem anno—Erfordiae), 1290 (idem causa—Erfordenses), 1346 (Erfordenses—patibulo und eodem anno—mala), 1347 (cives Erfordienses—Strifforte), 1348 (acquisiverunt—Cappelndorff). Die Additiones, in die ausserdem noch Stellen aus den Annales St. Petri Erphesfurdenses übergegangen sind, enthalten gar keine selbständigen Notizen.

Aus dem sechzehnten Jahrhundert ist auch noch ein Excerpt aus dem Sampetrinum und den Annales St. Petri Erphesf. auf uns gekommen, welches einen Theil der Chronik bildet, die Mencken unter dem Namen „Erphurdianus Antiquitatum Variloquus“ (v. 438—1517) herausgegeben hat.[5] Dasselbe besitzt die nämlichen vom Sampetrinum unabhängigen Notizen wie das Chronicon Engelhusii, mit Ausnahme der bei 1066, 1135, 1153, 1162, 1346; statt dieser hat es dann wiederum folgende eigne Stellen: bei 1093 (Conradus—indulsit), 1103 is—successoribus), 1123 (per Adelbertum archiepiscopum), 1154 (his—annos CCCXC), 1182 (aliae vero—habitabant), 1184 (eodem anno—initiatur), 1226 (hoc anno—Christum), 1207 (nata est—S. Elizabeth), 1227 (Gregorius papa—quietum), 1275 (in Erphordia—pedibus), 1310 (isto etiam—Biltersleben), 1312 (cuius nomen—certissime confirmabat), 1316 (comitissa de Mansfelt—Trivanis), 1336 (fertilitas—leguminibus), 1341 (et haec—necessaria), 1344 (versus—Wickerstete etc.), 1348 (quod et melioraverunt—anno 1508).

Aus dem Umstande nun, dass in dem Chronicon Engelhusii und

[1] ed Wegele, thür. Geschichtsquellen Bd. II. — [2] l. c. Vorwort p. XIV. — [3] ed. Mencken, Script. Rer. Germ. Tom. II. p. 562—566. — [4] ed. Pistorius—Struve Tom. I. p. 425—440. — [5] Script. Rer. Germ. Tom. II. p. 461—560.

dem Erphurdianus Antiquitatum Variloquus für den Zeitraum von 1036—1355 keine andere Quelle als das Sampetrinum benutzt worden ist, lässt sich schliessen, dass die oben angegebenen selbständigen Stellen jener beiden Chroniken auch dem Sampetrinum, d. h. einer vollständigeren Handschrift desselben, angehört haben mögen, als die ist, die dem Schreiber der Göttinger Handschrift zur Vorlage gedient hat.

Auch ausserthüringische Chronisten haben das Sampetrinum zu benutzen gewusst; so ist z. B. der Abschnitt von 1115—1149 ziemlich wörtlich von dem Verfasser des ersten Theiles der Pegauer Annalen[1] (v. 1080—1149) abgeschrieben worden.[2] Dann finden wir mehrere Stellen wörtlich, andere excerpiert in der von dem meissnischen Priester Siegfried verfassten dürftigen Compilation (Siffridi Presbyteri Misnensis Epitome v. 458—1307)[3] wieder; so z. B. b. J. 1079 (p. 1038), 1093 (p. 1038) Chr. S. ad an. 1093 u. 1111, 1184 (p. 1040), 1091 (p. 1040), 1200 (p. 1041), 1221 (p. 1042), 1222 (p. 1042) Chr. S. ad an. 1225, 1230 (p. 1043) 1236 (p. 1043), 1249 (p. 1044) Chr. S. ad an. 1245, 1254 (p. 1044) Chr. S. ad an. 1256, 1258 (p. 1045) Chr. S. ad an. 1256, 1260 (p. 1045), 1261 (p. 1045), 1262 (p. 1045) Chr. S. ad an. 1263, 1263 (p. 1045—46), 1264 (p. 1046), 1265 (p. 1046), 1266 (p. 1046), 1267 (p. 1046), 1269 (p. 1046), 1270 (p. 1046), 1271 (p. 1047) Chr. S. ad an. 1272, 1284 (p. 1049) Chr. S. ad an. 1286, 1287 (p. 1049).

Schliesslich seien hier noch die in der Ausgabe vorkommenden Abkürzungen angeführt:

G. C. = Göttinger Codex; D. C. = Dresdner Codex; b. C. = beide Codices; N. v. S. = Nicolaus von Siegen; An. Peg. = Annales Pegavienses; An. Reinh. = Annales Reinhardsbrunnenses; M. = Mencken; An. S. P. Erph. = Annales Sancti Petri Erphesfurdenses; Erph. Ant. Var. = Erphurdianus Antiquitatum Variloquus; H. d. L. Th. Ecc. = Historia de Landgraviis Thuringiae Eccardiana; H. d. L. Th. Pist. = Historia de Landgraviis Thuringiae Pistoriana; Sifr. Misn. Epit. = Siffridi Misnensis Epitome; Ad. a. L. Sch. = Additiones ad Lambertum Schafnaburgensem; Engelh. Chr. Erf. = Engelhusii Chronicon Erfurtense; descr. itin. in ter. Sanc. = descriptio itineris in terram Sanctam.

[1] ed. Pertz, Mon. SS. T. XVI. p. 232—270. — [2] S. Dissertation p. 20, 21. — [3] ed. Pistorius—Struve, T. I. p. 1020—1055.

Anno ab incarnacione Domini 31 III.[a] Kal. Maii primo cepit Christus dominus in Capharnaum predicare.

Anno ab incarnacione 31 coruscante Christi ewangelio cepit vita et observancia apostolorum iuxta perfectionem ewangelicam[b] in Galilea.[c]

Anno Domini 250 cepit monasticus ordo ab Anthonio monacho et abbate in Tebaida et tunc beatus Paulus primus heremita claruit ibidem multique servi dei.[d]

Anno Domini 370 per Damasum papam et sanctum Ieronimum cepit divinum officium cantari[e] in ecclesiis.

Anno Domini 430 cepit ordo regularium canonicorum et lectio in mensa a beato Augustino in ecclesia Yponensi[f] in Hispania.

Anno Domini 527 cepit ordo et regula monachorum a beatissimo abbate S. Benedicto[g] in Monte Cassino in Campania.

Anno Domini 591 ceperunt processiones in Roma a beatissimo papa Gregorio contra pestem ingwinariam et ab eodem sancto papa divinum officium tam diurnum quam nocturnum in ecclesia ordinatur.

Anno Domini 817 auctoritate Stephani pape in concilio Aquisgrani per Ludewicum pium imperatorem, filium Karoli magni et per sanctum Bonifacium primum archiepiscopum Moguntinum, qui tunc legatus fuit sedis apostolice in Germania, regula canonicorum et canonicarum, ut liquido apparet in nobilissima ecclesia Quitillingenburch, de sanctorum patrum scriptis compilata fuit.

Anno Domini 800[h] cepit in heremo ordo[i] Wilhelmitarum sub Wilhelmo duce in Aquitania ad[k] regulam beati Benedicti.

Anno 1098[l] cepit ordo Cisterciensium extractus et assumptus a regula sancti Benedicti a Ruperto abbate in Burgundia.

[m]Anno Domini 1121 Nortbertus archiepiscopus Magdaburgensis claruit, a quo Nortbertini canonici.

Anno Domini 1128 ordo Templariorum confirmatur.

Anno Domini 1200[n] cepit ordo domus Theutonice ab imperatore Heinrico sexto in Accon.

Anno Domini 1206[o] Franciscus cepit agere veram penitenciam.

a. in Kal. M. N. v. S. — b. ewácaz. GC.; fehlt D. C. — c. Gallilea D. C. — d. clar. et alii multi heremite N. v. S. — e. N. v. S.; decantari b. C. — f. Hipponensi N. v. S. — g. N. v. S.; fehlt b. C. — h. aut verius 1160 N. v. S. — i. N. v. S.; fehlt b. C. — k. secundum N. v. S. — l. 898 M. — m. Von hier bis ceperunt predicatores fehlt M. — n. 1190 aut circa 1200 N. v. S. — o. 1200 N. v. S.

Anno Domini 1210 cepit ordo fratrum minorum a sancto Francisco in valle Spoletana.[a]

Anno Domino 1212 cepit ordo sancte Clare virginis per beatum Franciscum in valle Spoletana.

Anno Domini 1214[b] cepit ordo predicatorum a sancto Dominico in Hispania. Ex his colligitur, quod minorum ordo cepit tribus annis integris et dimidio antequam ceperunt predicatores.[c]

Anno Domini 1036 edificatum est monasterium Scotorum in Erfordia per dominum Baltherum de Glisberg, ibidem sepelitur.[d]

Anno incarnacionis Dominice 1072[e] coniurant principes contra Heinricum regem. Videatur historia ubi supra.[1]

Anno Domini 1073 Saxones Hartesburg destruunt, ubi sepulcrum filii regis violant ossaque dispergunt.

Anno Domini 1074 Alexandro pape Hildebrandus, qui et Gregorius succedit.

Anno Domini 1075 bellum iuxta Unstrut committitur VI[f] Id. Iunii a Saxonibus contra regem Heinricum, ubi multi potentes ex utraque parte occiderunt et Saxones fugam inierunt.

Anno 1077 Anno Coloniensis archiepiscopus obiit[2] qui ex fundamento quinque congregaciones longe vel prope positas in suo episcopio feliciter instruxit.[g] Pro quo Hildolfus ordinatur.

Agnes imperatrix obiit.[3]

Rudolfus rex constitutus est in loco, qui dicitur Forechheim, et in media quadragesima apud Mogonciam unctus in regem a Sigefrido archiepiscopo. Hiems valida et nivosa.

Anno 1078 secundum bellum iuxta Stroum vel Medelrichstad commissum est a Rudolfo VII[h] Id. Augusti, qui regnum invaserat contra Heinricum regem et idem rex Heinricus fugam iniit. Hildolfus Coloniensis episcopus obiit,[4] cui Sigewinus successit.

Anno 1080[i] tercium bellum iuxta Fladecheim commissum est VI[k] Kal. Februarii. Erphesfurd civitas[l] incensa est ab exercitu Heinrici regis, monasterium[m] quoque sancti Petri in monte et sancti Severi monasterium[n] cum multitudine que ibidem confugerat.

a. Diese Notiz fehlt D. C., statt dessen: Anno Dom. 1210 cepit ordo sancte Clarae virginis per beat. etc. — b. 1200 sed ab Honorio confirmatus 1216 N. v. S. — c. Ueber die in G. C. (Fol. 124 u. 25) und D. C. (Fol. 7) nach predicatores folgenden Notizen die ich nicht mit aufgenommen habe v. meine Dissertation p. 9. Bemerken will ich noch, dass die daselbst z. J. 1281 befindliche Lücke durch „iniungendi" zu ergänzen ist. — d. In G. C. am Rande von anderer Hand mit rother Tinte bemerkt: Supplementum prius (nämlich das Chron. Sampetrinum minus) rursus incipit et exponitur copiosius. — e. 1077. D. C.; die ganze Notiz fehlt M. Von hier bis 1101 liegen die An. S. Albani zu Grunde. — f. V. Id. b. C. — g. construxit Ad. a. L. Sch. — h. VIII. id. An. S. P. Erph. — i. An. S. P. Erph.; 1079.b. C. — k. V. k. b. C. und An. S. Alb.; VII. An S. P. Erph. — l. fehlt An. S. P. Erph. — m. ecclesia An. S. P. Erph. — n An. S. P. Erph.; fehlt b. C.

[1] Lambert's Annalen. — [2] Starb am 4. December 1075. — [3] Erst am 14. December 1078. — [4] Am 19. Juli 1079.

Anno 1080 quartum bellum iuxta Olstram[a] fluvium committitur[b] Idus Octobris, in quo Rudolfus rex qui et dux occiditur.

Anno 1081 Heinricus rex Romam obsedit. Monasterium Babenberg in vigilia Pasche combustum est. Monasterium quoque sancti Martini Mogoncie cum tribus adiacentibus monasteriis exustum est et pene omnis civitas exusta est. Heinricus rex natus est, ille qui patrem suum de regno expulit.[c]

Anno 1082 Hermannus regnum invadit.

Anno Domini 1083 Roma capta est ab Heinrico rege et pestilencia gravis facta est.

Anno 1084 Heinricus imperator[d] de Italia revertitur et Augusta ab eo obsidetur et capitur. Sigefridus archiepiscopus Mogontinus obiit in Thuringia et apud[e] Hasungin sepelitur. Pro quo Wecil constituitur.

Anno 1085 Meginhardus quidam doctissimus, sed non secundum sciencIam, Wirciburgensi ecclesie vivente Adelberone adhuc episcopo, substituitur. Gregorius papa obiit. Dietmarus Wormaciensis episcopus obiit. Hermannus palatinus comes[1] obiit.[f]

Anno 1086 quintum bellum iuxta Bleichfeld[g] committitur III. Id. Augusti[h], in quo pauci potentes vulgus tamen innumerabile interiit.

Anno 1087 Berchta imperatrix obiit.

Anno 1088 Wecil archiepiscopus[i] Moguntinus obiit, cui Ruthardus[k] successit. Meginhardus superpositus Wirceburgensi ecclesie[l] obiit.[m] Bucco Halberstatensis ecclesie episcopus Goslarie occiditur. Terre motus factus est magnus V. Id. Maii etc.

Anno Domini 1089 sextum bellum committitur iuxta Glichin[n] castellum in Thuringia in die dominica vigilia nativitatis Domini inter Heinricum imperatorem et Ekkibertum marchionem, in quo Burchardus episcopus Losanne occisus est. Sigewinus Coloniensis archiepiscopus obiit. Otto Ratisponensis episcopus obiit. Constituuntur episcopi Hermannus Coloniensis, Ruthardus Moguntinus, Emmehardus Wirciburgensis[o] vir naturalis[p] et mellite eloquencie.[q]

Anno 1090 Huzmannus Spirensis episcopus obiit, pro quo Iohannes[r] constituitur. Imperator Italiam peciit. Ekkibertus marchio iuxta aquam que dicitur Selicha in molendino quodam miserabiliter interfectus oc-

a. In G. C. ist das O von anderer Hand mit rother Tinte ausgestrichen und daruber E geschrieben; Elstram D. C. — b. IV. id. An. S. P. Erph. — c. n. e. ille qui vivente adhuc patre regere cepit eumque de regno expulit An. S. P. Erph. — d. An. S. Alb.; rex b. C. — e. An. S. Alb.; fehlt b. C. — f. M. hat hier nach obiit noch folgende aus den An. S. P. Erph. herstammende Notiz: Edificatum est monasterium Reinhardisborn a Ludewico saltatore. — g. An. S. Alb. Bleichfel b. C.; Wirceburg An. S. P. Erph. — h. VIII. id. Iunii An. S. P. Erph. — i. arch. 23us An. S. P. Erph. Cod. I. — k. Ruchardus D. C. — l. eccl. episcopus b. C. — m. 12. Kal. Iulii An. S. Alb. — n. Glicho An. S. Alb. — o. 8. Kal. Augusti An. S. Alb. — p. n. D. C.; religiosus M. — q. Nach eloq. folgt bei M. eine den An. S. P. Erph. zugehörende Notiz, nämlich Monasterium Oildisleben edificatur. — r. An S. Alb.; Jones b. C.

1 Pfalzgraf von Lothringen, Vetter des Gegenkönigs Hermann; starb 1086.

cubuit. Adelbero Wirciburgensis episcopus obiit; vixit autem in episcopatu annis 45, menses 3.

Anno Domini 1091 Machthilt de Longobardia Heinrico regi rebellat.

Anno Domini 1093 Eclipsis solis facta est IX. Kal. Octobris[a] III hora diei et draco visus est.

Anno Domini 1094 pestilencia gravis hominum facta est.

Anno 1095 Lupoldus marchio[1] et Heinricus palatinus comes obierunt.

Anno 1096 Hoc anno populus innumerabilis virorum et mulierum ex diversarum gentium partibus armatus Ierosolimam tendens, Iudeos baptizari compulit, renuentes ubivis[b] locorum inmensa cede profligavit. Apud Mogonciam vero utriusque sexus Iudei numero mille et 14 interfecti sunt et maxima pars civitatis exusta est. Iudei, qui per diversas provincias metu compellente Cristiani facti snnt, iterum a Cristianitate paulatim recesserunt.

Anno Domini 1097 imperator de Italia rediit. Conradus patri suo Heinrico imperatori rebellat et ob hanc iniuriam iuniori suo filio regnum iniungit.[c 2]

Anno Domini 1098 Ruthardus archiepiscopus Moguntinus pro pecunia quam Iudei interfecti reliquerant,[d] graciam regis perdidit et in Thuringiam secessit. Ibique usque ad obitum predicti regis rebellis mansit, occasionem habens, quod communicare[e] excommunicato imperatori nollet.

Anno Domini 1099 imperator Pascha Ratispone celebravit, ubi hisdem[f] diebus[g] magna mortalitas facta est, in qua Rabbodo palatinus comes[3] cum aliis innumerabilibus moritur.

Conradus Traiectensis[h] episcopus IIII. feria Pasche post missam celebratam a negociatore Fresico crudeliter ex improviso occiditur, pro quo Burchardus constituitur. Hermannus Coloniensis episcopus obiit, pro quo Fridericus constituitur. Urbanus papa, qui et Otto, obiit.

Ierosolima capitur a Christianis, Gotefrido duce exercitum regente.

Anno Domini 1100 hiems dura et fames magna. Oudo[i] marchio aliique plures Saxonum, barbaros, qui Lutizi vocantur invasit, et honorifice triumphavit. Clemens Papa, qui et Wigbertus, obiit. Adala marchia[k] Romam pergens obiit. Gotefridus dux apud Iherosolimam, qui exercitum Cristianorum regebat, obiit. Pro quo frater eius Balduwinus ad regendum populum constituitur.

a. IX. k. O. An. S. Alb. fehlt b. C. — b. ubique D. C. — c. Nach iniungit findet sich in G. C. in derselben Zeile von derselben Hand aber bedeutend kleiner geschrieben folgendes bemerkt: „Iste pius episcopus (nämlich Ruthard) contulit nobis cellam prope Werram cum omnibus pertinenciis suis, acta sunt hec anno domini 1104." Dasselbe D. C., nur ohne Aenderung der Schriftgrösse. — d. Ad. a. L. Sch.; reliquerunt G. C.; relinquerunt D. C. V. hierzu N. v. S. p. 273. — e. commicare D. C. — f. iisdem M. — g. diebis D. C. — h. Tractensis D. C. — i. An. S. Alb.; Otto b. C. — k. An. S. Alb.; palatina b. C..

[1] Markgraf Leopold II. von Oesterreich; starb den 12. Oktober. — [2] Heinrich wurde im Mai d. J. 1098 zum König gewählt. — [3] von Baiern.

Gisilbertus[a] Erphesfurdensis abbas[1] iamdudum in se conceptum pandens pro domino peregrinacionis amorem, Ierosolimam adiit, adoratoque loco,[b] ubi steterunt pedes Domini, ob piissime eius genitricis[c] amorem in valle Iosaphat eidem serviminis discipline se subdidit regulari, ibique fideli cum famulatu faciens annum, celebratisque ipsa resolutionis sue die sacris missarum solemniis, Kal. Octobris feliciter migravit ad Dominum.

Anno Domini 1101 comes Heinricus, qui erat pingwis, graciam imperatoris acquisivit et ipse imperator marchiam Frisonum sibi tradidit. Qui statim illuc pergens cum uxore sua,[2] ipse quidem lancea transfixus[d] est, et de navi eiectus sic interfectus est. Illa autem vix evasit.

Imperator Leodio Pascha celebravit. Filius eius iunior gladium accepit.[3]

Anno Domini 1103 Burchardus abbas factus est in Erphesfurd VI. Id. Februarii. Ab ipso eodem anno fundata est basilica sanctorum apostolorum Petri et Pauli in monte eiusdem loci.

Anno Domini 1104 Heinricus imperator una cum filio suo Heinrico adolescente iam rege ordinato, proximam[e] nativitatem Domini in Saxonia celebrare disposuit, veneruntque pariter Friteslari in adventu Domini, ut irent ad dispositum locum; sed ex improviso orta inter eos discordia, discessum est. Imperator reversus in Franconiam, circa Rhenum nativitatem Domini egit. Filius in adipiscendi regni amore perurgens animum, in orientali Francia et in Baivaria huc illucque incertus vagatur et[f] quoscunque potuit, ad se illiciens adhortatur.[4] Cuno[g] comes de Bichelingen occisus est.[5]

Anno Domini 1105 Heinricus imperator post nativitatem Domini misit nuncios ad filium suum, volens reconciliari cum illo, sed ipse, ut postmodum declaruit,[h] longe aliter habens in animo, omnino renuit, ipsumque cum omnibus sibi in hoc consencientibus persequi statuit. Proinde non multum temporis effluxit, quin[i] omnes primates regni, extollentes partem adolescentis, pariter contra predictum imperatorem conspirent.[k] Nam et prius eum exosum habuerant, eo quod multa execranda et nefanda, vera et falsa fama de eo disperserat. Accessit eciam, quod semel et bis ab apostolicis viris diu iam excommunicatus[l] fuerat. Ducatum ergo prestante ad hec quodam Gebehardo episcopo Constanciense, apostolici legato, et rem que fiebat sanctam et iustam predicante, ado-

a. Giselbertus D. C. — b. N. v. S.; adorat. in loco b. C. — c. genetricis D. C. — d. interfectus An. S. Alb. — e. priximam D. C. — f. M.; ad b. C. — g. Couno A. S. P. Erph. — h. declaravit M. — i. M.; quem. b. C. — k. conspirant b. C. — l. excomicatus D. C.

[1] vom St. Peterskloster. Mit abbas Erphesfurdensis wird in unserer Chronik stets der Abt des Petersklosters bezeichnet. — [2] Gertrud, Schwester des i. J. 1090 gestorbenen Markgrafen Ekbert von Meissen. — [3] V. Annales Magdeburgenses (Mon. SS. T. XVI. p. 105 sq.) — [4] V. Annales Hildesheimenses (Mon. SS. T. III. p. 107). — [5] Schon im Jahre 1103. V. Annales Rosenveldenses (Mon. SS. T. XIII. p. 99 sq.)

lescens, de quo sermo est, regno intronisatur[a] a Thuringis et Saxonibus circa Palmas,[1] in[b] Erphesfurdt magno gaudio excipitur, in Quitilinburg Pascha ab eo celebratur. Qui patri excommunicato communicaverant, absolvuntur, nova res undique agitur, episcopi expulsi undique restituuntur, alii econtra destituuntur. Tandem dies collocucionis inter patrem et filium statuitur. Quo cum ventum foret, imperator a filio suo regalibus despoliatur et postmodum captivus custodie[c] mancipatur. Qua se[d] excuciens et aufugiens omnibusque quibus potuit iniuriam sibi factam conquerens, Leodium secessit.[2] Quem filius cum tocius regni principibus insequitur, Coloniam que illius partibus favebat obsidet, nec prius a persecucione et obsidione destitit, quam ei defunctus pater annunciatur. Quo comperto, corpus Spire deferri iubet, sed sepulture tradi non permisit, quin et ipsos qui humanitatis causa exequiis deservierant, nonnisi pecunia data, difficulter gracie sue admisit. Postremum adepto regno ex integro, cepit se ad alta queque[e] extendere, predia et castella qualicumque occasione quibusque eripere, magna et grandia affectans, tamen[f] parva et minima[g] ambire, ignobiles extollere, nobiles et potentes sine audiencia, proscriptis prediis et facultatibus, captivos et vinctos abducere, inter quos eciam ab Apostolico manus suas non servavit innoxias.

Anno Domini 1106 Heinricus[h] imperator senior apud Leodium obiit.

Anno Domini 1109 Ruthardus Mogontinus archiepiscopus obiit.

Anno 1110 Heinricus rex magno exercitu undique per totum regnum congregato, Longobardiam circa nativitatem sancte Marie[3] cum expedicione intravit. Ubi eciam pene per integrum annum commoratus, qui sibi rebelles extiterant subiecit et magnam cladem populando, vastando, cremando[i] terre illi intulit.

Anno 1111 predictus rex Heinricus sub eadem expedicione et eiusdem anni circulo II. Id. Februarii cum exercitu clam loricato[k] et armato pacem simulando Romam intravit et a Paschali papa, clero quoque et populo cum magna gloria et leticia susceptus est, firmatumque erat iure iurando et scriptis, datis ex utraque parte obsidibus, ut ipsa die imperiali benedictione sublimaretur eo pacto, ut ad exterminandam symoniacam heresim, que non longe ante, temporibus patris sui, omnes partes regni nequiter pullulando fedaverat, nullo modo se ulterius de spiritualibus et ecclesiasticis rebus instituendis intromitteret, regalia sua sibi tantum cederentur et his contentus foret. Sed ipse mox ut templum

a. intronizatur D. C. — b. fehlt b. C. — c. D. C. custodie G. C. — d. quase D. C.; quare M. — e. ad alia quoque Erph. Ant. Var. — f. nunquam Erph. Ant. Var. — g. mediocra Erph. Ant. Var. — h. H. senior quartus imp. An. S P. Erph. Cod. I.; senior rex Cod. II. III. — i. H. d. L. Th. Ecc.; cremendo b. C. — k. H. d. L. Th. Ecc.; lorico b. C.

[1] Den 12. April. — [2] Im Jahre 1106. — [3] Den 8. September.

apostolorum intravit, obdurans cor suum contra ea, que paulo ante spoponderat, dominum apostolicum cum plerisque cardinalibus captivum abduxit, cedem hominum fecit. Ecclesie diverse depredate sunt, vestes sacrate et cruces ablate et multa perpetrata. Tandem post proximum Pascha V. Id. Aprilis, papa vellet nollet, omissis que prius condicta et coniurata fuerant, imperatorem eum benedicendo constituit.[a]

Anno Domini 1112 Adelbertus cancellarius constitutus est episcopus Mogoncie.[b 1] Hermannus Ludewici comitis filius[2] et Fridericus[3] frater illius uterinus in castello Thuchure[c 4] obsidentur et VIII. Id. Iunii dedicioni se cuiusdam Hogeri[d 5] tradentes[e] captivi abducti, sub potestate regis Heinrici in vincula detruduntur.[6] Sed Fridericus post annos duos resolvitur. Hermannus duobus annis et plus in carcere transactis, flebiliter in castello Hamerstein III. Id. Iulii[f] in vinculis moritur.

1113 Ludewigus comes[g] die assumpcionis sancte Marie[7] in villa Trutmundi[h 8] in potestatem Heinrici imperatoris pro acquirenda gracia illius sponte se contradidit, quem aliquamdiu sub custodia tenuit, donec castrum quod dicitur Wartberg in suam suscepit potestatem.[i 9] Postea eum in dolo, ut postmodum claruit,[k] abire permisit. Sigefridus palatinus comes interfectus occubuit[10] et Wigbertus a quodam Hogero captivatus[11] regie custodie servandus mancipatur.

1114[12] Imperator Heinricus Babenberg nativitatem Domini celebravit. Proxima autem die post Epiphaniam Domini nupcias suas Mogoncie celebravit,[l] in quibus sibi filiam regis Anglorum Machthildam nomine copulavit. Cui copule multi de principibus regni sine leticia interfuerunt,[m] quorum plurimi eciam sine licencia illius discesserunt. Affuit et

a. imp. e. b. const. H. d. L. Th. Ecc.; impe — — — — b. C. — b. qui spoliavit monasterium S. Petri Erfurt, et omnibus temporibns privavit dicens, inconveniens fore, Abbatem superhabundare archiepiscopo Erph. Ant. Var.; ebenso An. S. P. Erph. Cod. III. — c. Tuchern An. Reinh.; Thuchirae Ad. a. L. Sch. — d. ded. se cuidam officiali regis Hogero trad. H. d. L. Th. Ecc. — e. et cuidam Hogero de Mansfeld traduntur An. Reinh. — f. Iunii H. d. L. Th. Ecc. — g. 1093 Lodewicus comes Thuringiae, adhuc offensus regi Heinrico, propter occisionem Comitis Palatini et propter adhaesionem, quam fecit adversario suo Rudolffo duci Saxoniae in vill. T. H. d. L. Th. Ecc. — h. Tauchmunde An. Reinh. — i. fehlt b. C.; potestate An. Reinh. — k. clam abire perm. An. Reinh. — l. In G. C. von ders. Hand über celebravit constituit geschrieben; celebr. D. C.; instituit An. Reinh. — m. ad cuius solennitatem etiam multi nobiles venerunt non vocati H. d. L. Th. Ecc.

1 Im Jahre 1111. — 2 des Grafen Ludwig II. von Thüringen. — 3 mit dem Beinamen Putelendorf. — 4 Teuchern zwischen Weissenfels und Zeitz. — 5 Graf Hoyer von Mansfeld. — 6 Sie hatten in der Fehde zwischen Kaiser Heinrich und ihrem Onkel dem Markgrafen Rudolf von Stade die, Partei des letzteren ergriffen. V. W. v. Giesebrecht, Gesch. d. deutschen Kaiserzeit III, 810. — 7 d. 15. August. — 8 Dortmund. — 9 Ludwig hatte an der im Jahre 1112 sich bildenden Fürstenverschwörung in Sachsen gegen den Kaiser mit Theil genommen. Bei dem Ueberfall bei Warnstedt im März d. J. 1113 entkam er durch die Flucht. — 10 Pfalzgraf Siegfried bei Rhein; er starb an den bei Warnstedt erhaltenen Wunden am 9. März. V. Giesebrecht l. c. III, 1157. — 11 bei Warnstedt. — 12 Vgl. An. Hildesheim.

Ludewigus comes,[a] cui cum omnia bona paulo ante imperator promisisset, in ipsis nupciis in vincula coniectus est.

1115 Heinricus rex bellavit contra Saxones in Welfesholz[b] IIII.[c] Id. Februarii et victus est.[d] Conventus episcoporum ac principum magnus apud Goslariam sub Teoderico cardinali sancte Romane ecclesie factus est.[1] Apud Mogonciam civitatem, concurrentibus civibus una cum Arnoldo ipsius civitatis comite, rex coactus episcopum Mogonciensem a vinculis absolvit.[2] Teodericus sancte Romane ecclesie cardinalis[e] obiit et in monasterio sancti Petri apostoli Colonie sepelitur.[3]

1116 Rex Italiam abiit.[4]

Burchardus Erphesfurdensis abbas privatus est abbacia ab Adelberto episcopo Mogontino, cui Ripertus[f] subrogatur. Ludewigus comes III. Kal. Octobris absolutus est a vinculis regis, quibus iam duos annos et novem menses innexus erat, relictis inibi pro se 8. obsidibus suis.[5]

1117 III. Nonas Ianuarii ante solis occasum terre motus factus est magnus, luna in sangwinem[h] conversa, deficere visa est. Gertrudis relicta marchionis Heinrici[5] obiit.[6] In Suevia terribile quoddam[i] contigit; terra enim ad instar domorum ebulliens subito in abissum dilabitur. Aer visus est sangwine pariter mixtus.

1118 Paschalis papa secundus obiit,[7] pro quo Gelasius, qui et Iohannes, constituitur. Qui mox ab hereticis expulsus cum suis Galliam fugiendo devenit.[8] Concilium magnum Colonie sub cardinali sancte Romane ecclesie Cunone Prenestine[k] civitatis episcopo congregatum est.[9] Item et aliud concilium sub eodem in civitate Friteslaria.[10] Saxones cum civibus Mogonciensis[m] civitatis oppidum[n] Oppenheim[o] violenter impugnantes destruunt et ex omni parte flammis conflagrantibus fere ad duo milia hominum utriusque sexus perierunt. Castrum eciam Cophese,[p][11] quod hominibus invisum magna vix fortitudine Saxonum non sine morte plurimorum et volneribus innumerabilium funditus eversum interiit.

a. et sine licentia affuit etiam Ludewicus comes H. d. L. Th. Ecc. — b. Welfesholcz D. C.; Wolffisholtze H. d. L. Th. Ecc. — c. III. An S. P. Erph. Cod. I, IV. Cod. II. III. — d. v. e. in quo etiam bello Hoyger, fortis et audax homicida, occisus est. H. d. L. Th. Ecc. —, e. v. M. ergänzt; fehlt b. C. — f. Rupertus Ad. a. L. Sch. — g. Et quia idem Heinricus Rex postea Archiepiscopum Maguntinum cepit, concurrentibus civibus undique, rex coactus Episcopum Adilbertum a vinculis absolvit, et obsides Lodewici Comitis liberos reddidit. H. d. L. Th. Ecc. — h. sangwine D. C. — i. quiddam An. Pegav. — k. praenescinae D. C. — l. Fridislaria D. C. — m. An. Peg.; mogonciense b. C. — n. D. C.; opidum G. C. — o. An. S. P. Erph. Openheim b. C. — p. D. C.; euphesedon G. C. in welchem Worte das erste e ausgestrichen und von anderer Hand c darüber geschrieben ist; Cuoffese An. S. P. Erph. Cod. I.; Enphese Erph. Ant. Var.; Tophestede M.

1 Am 8. September. — 2 Adelbert sass seit 1112 in der Gefangenschaft. — 3 Vgl. Ann. Hildesh. a. 1116. — 4 Im Februar. — 5 Heinrichs von Eilenburg, Markgrafen von Meissen und der Ostmark; starb 1103. — 6 Am 9. Dezember. — 7 Am 21. Januar. — 8 Im Oktober. — 9 Am 19. Mai. V. Giesebrecht l. c. III, 1168. — 10 Das Concil fand am 28. Juli statt. — 11 Kyffhäuser.

Heinricus imperator de Italia revertitur.

1119 Gelasius papa secundus obiit,[1] pro quo Calixtus Viennensis episcopus a VII cardinalibus et reliquo clero, a Romanis qui cum papa Gelasio expulsi Roma apud Gallias exulabant, et ab[a] universis Gallie episcopis papa constituitur.

Conventus regis ac tocius regni principum fit apud villam Erstein[b 2] super ripam fluminis Mogoni.[3] Sinodus apud Remensium urbem a quadringentis et quinquaginta episcopis[4] et abbatibus sub papa Calixto celebratur.[5]

1120 Colloquium ab universis regni Teutonici principibus super dissensione regni habendum Fulde[c] condicitur,[6] quo missis rex nunciis cum suis[d] assentatoribus, rei negocium omni qua poterat arte, obsecrando, pollicendo Wormaciam deferens,[e] paucis Saxonum ad regem, reliquis omnibus ad propria redeuntibus, convencionis eorum propositum dirimit.[f] Welfo dux obiit.[7] Fridericus[g 8] palatinus de Saxonia obiit.

1121 Erlungus[h] Wirceburgensis episcopus obiit.[9] Sed mox orta dissencione tam cleri quam populi,[i] pars[k] regi favens Gebehardum quendam, altera vero Friderici ducis de Suevia eiusque fratris Cunradi ducis nichilominus auxilio freta,[l] Ruggerum constituit, qui et paulo post ab episcopis Mogonciensi, Wormaciensi, Spirensi ordinatus episcopatum dereliquit expulsus. Sol aere fumoso et fetenti obscuratus et quasi in sangwinem conversus, ab hora nona diei usque in diem tercium soliti splendoris sui luce caruisse visus est.

1122 Cardinales duo[10] a papa Calixto missi, regem cum omnibus partis sue fautoribus apud Wormaciam excommunicacione absolvunt,[11] ipso tamen rege prius omnem hereticam pravitatem, propter quam fuerat excommunicatus, abiurante et ecclesie catholice[m] datis privilegiis pristinam libertatem remittente, scilicet episcopos et abbates sine regali preiudicio iuste atque canonice eligere ac constituere.

1123 Reinhardus Halberstatensis episcopus obiit,[12] pro quo Otto constituitur. Teodericus Cicensis episcopus ex improviso occiditur,[13]

a. An. Peg.; fehlt b. C. — b. Ecstein An. Peg. — c. Vuldae An. Peg. — d. cum suae partis essent. An. Peg. — e. In G. C. von derselben Hand differens darüber geschrieben, welches D. C. und An. Peg. haben. — f. diremit An. Peg. — g. Heinricus D. C. — h. Erlingus An Peg. — i. plebis An. Peg. — k. An. Peg.; parens b. C. pars una M. — l. An. Peg.; freti b. C. — m. e. c. fidem et oboedientiam promittente An. Peg.

[1] Am 18. Januar. — [2] Ende Juni. V. über den Ort der Zusammenkunft Giesebrecht l. c. III, 1169, und Note 65 zu An. Peg. — [3] Main. — [4] Es waren nur ungefähr 75 Bischöfe zugegen. V. Giesebrecht l. c. 884. — [5] Am 20. Oktober eröffnet, am 30. geschlossen. — [6] Dieses Fürstentages in Fulda wird nur in unsrer Chronik und in den aus derselben abgeleiteten An. Pegav. Erwähnung gethan. V. Giesebrecht l. c. III, 1172. — [7] Herzog Welf II. von Baiern; starb am 24. März. — [8] Pfalzgraf Friedrich I. von Sommerschenburg — [9] Am 29. December 1121. — [10] Saxo und Gregor, ausser diesen noch Bischof Lambert von Ostia. — [11] Am 23. September. — [12] Am 27. Februar. V. über das Datum Potthast, Bibliotheca Historica medii aevi (Supplement) p. 328. — [13] Am 27. September.

pro quo Richwinus constituitur. Ludewigus comes[a] monachus factus, beato fine quievit.[1] Heinricus marchio[b 2] iunior obiit, pro quo imperator Heinricus binos marchiones constituit, Wigbertum quendam predivitem et comitem Hermannum de Winzinburg. Sed Adelbertus[3] et Conradus,[4] comites de Saxonia, ducis Lutharii ceterorumque Saxonum freti auxilio, depulsis illis, loca eorum pariter atque dignitates invadunt. Per idem fere tempus cum episcopus Mogontinus Adelbertus a provincialibus, qui Tutersteten[c] marcham incolunt, decimas frugum exigeret illique fortiter resisterent, contigit quosdam ex eis a militibus episcopi occidi, alios obtruncari, nonnullos vero captivos abduci. Unde populi Turingorum[d] permoti ac simile sibi metuentes, in collem Treteburg[e 5] de cunctis finibus suis conveniunt. Iamque civitatem Erphesfurdt[f] in[g] qua[h] tunc episcopus[i] forte manebat, Heinrico comite[6] duce, cum XX milibus irrumpere parant, ceptumque perpetrassent opere,[k] si non idem episcopus, ut erat vir naturali[l] preditus ingenio, prudenti eos avertisset consilio. Burchardus quondam Erphesfurdensis abbas,[7] amissa abbacia, obiit in Loressam.[m 8]

1124 Wigbertus marchio,[n] qui et monachus, obiit.[9]

1125 Richwinus Cicensis episcopus obiit,[10] pro quo Uto constituitur, cuius sacerdocii optima fuerunt inicia. Calixtus II. obiit,[11] pro quo Honorius constituitur.[12]

Heinricus quartus[o] imperator nominis huius et quintus rex X. Kal. Iunii obiit, quo tempore per tres continuas noctes ante mortem eius tanta frigoris immanitas fuit, ut in plerisque partibus regni maxima pars frugum et vini atque pomorum deperiret.

Lotharius[p] dux Saxonum apud Mogonciam rex eligitur[13] et Aquisgrani benedictione regali sublimatur.[q]

[r] Otto quidam principatum gerens provincie que Merehern[14] dicitur, regem

a. c. Reinheresbrunnensis coenobii fundator An. Peg. — b. m. de Stadiu H. d. L. Th. Ecc. — c. Lutersteten D. C.; Duttersteten Erph. Ant. Var.; a prov. suis in Eichsfeldia aliisque dec. H. d. L. Th. Ecc. — d. Th. atque Hassonum in colle Crützeburgk et villa ibidem, quod nunc castrum, tunc monasterium fuit ordinis S. Benedicti, de cunc. H. d. L. Th. Ecc. — e. An. Peg.; Treceburg b. C. — f. Erphesfurd D. C. — g. Erph. Ant. Var.; fehlt b. C. — h. quae D. C; ubi An. Peg. — i. e. in monte S. Petri man. H. d. L. Th. Ecc. — k operae D. C. — l. na[a]li G. C.; fehlt D. C. — m. Diese Notiz findet sich in An. S. P. Erph. Cod. I. schon z. J. 1121. — n. m. Lusatie von anderer jüngerer Hand in G. C. hinein korrigiert. — o. quintus An. S. P. Erph. — p. Lutharius D. C. — q. regnavit annis tredecim An. Loth. V. hierzu An. Pegav. p. 255. Not. c. — r. Von hier bis z. J. 1137 (regio more sepelitur) liegen die Annales Lothariani zu Grunde.

1 Am 8. Mai. Diesen Tag giebt das Kalendarium Necrol. eccles. Mogontinensis ap. Böhmer, Fontes III, 141 an. — 2 von Meissen und der Ostmark. — 3 Albrecht von Ballenstädt (der Bär). — 4 Conrad von Wettin. — 5 Trettenburg, zwischen Gebesee und Tennstädt, nordwestlich von Erfurt. — 6 Graf Heinrich Raspe von Thüringen, Sohn des Grafen Ludwig II. — 7 S. z. J. 1116. — 8 Am 10. Februar. S. Necrologium Monast. S. Petri Erphesf. bei Schannat, Vindemiae Tom. II, p. 17. — 9 Am 22. Mai im Kloster Pegau. — 10 Am 11. April. — 11 Am 13. Dezember 1124. — 12 Am 21. Dezember 1124 geweiht. — 13 Am 30. August. — 14 Mähren.

Lotharium[a] interpellando adiit[1] conquerens, se ducatu Boemorum velut hereditaria dignitate iniuste privatum. Rex igitur Udalrico[2] Boemorum tunc temporis duci, post datas iudicio principum iuducias, quas idem contempserat, publice bellum indicit.

Ruggerus Magdeburgensis episcopus obiit,[3] pro quo Nortbertus constituitur.[4]

1126 Bellum Boemie inter regem et Udalricum ducem Boemorum commissum est XII. Kal. Marcii, in quo multi nobilium de exercitu regis ceciderunt.[5] Adelbertus quoque marchio et Ludewigus comes de Lare captivi abducti sunt. Ubi et Otto dux de Merehern occubuit, qui causa tocius belli extitit.

1127 Rex Lotharius apud Merseburg[b] penthecosten[6] celebrans, Udalricum ducem Boemorum in amiciciam recepit et filium eius de sacro fonte baptismatis suscepit.[7] Et mox castrum Nurinberg[8] obsedit, habens secum in auxilium eundem ducem cum grandi exercitu Boemorum. Devastata itaque omni circum quaque posita regione per tres menses, dux predictus cum suis ad propria revertitur. Moxque rex a Cunrado fratre ducis Friderici fugatur.[9] Unde et Cunradus idem nimia[c] inflatus superbia, contra ius fasque regium sibi nomen usurpat. Karolus comes Flandrensis, vir iusti tenax, ob defensionem iusticie a suis in templo Dei occiditur. Sed populis inter se dissidentibus, duo mox comites loco eius subrogantur: Willehelmus[d] de Anglia et Theodericus de Alsacia. Quibus contra se pugnantibus, immensa cede diversisque cladibus Flandrensium devastatur populus. Ripertus abbas Erfordensis obiit,[10] cui Wernherus Hirsaugiensis monachus successit.

1128 Rex nativitatem Domini apud Wirciburg civitatem celebrans, Embrichonem Erphesfordensem prepositum eidem civitati prefecit episcopum,[11] eiecto atque damnato Gebehardo illo qui per vim iamdudum eundem episcopatum invaserat.[12] Ubi et Conradus qui regium nomen sibi usurpaverat, excommunicatur.[13] Rursum idem Conradus a papa Honorio Rome excommunicatur.[e 14] Spira civitas dolo capitur a Friderico duce et fratre eius Conrado. Rex vero cum exercitu eandem occupat civitatem.[15] Iamque capienda erat

a. fehlt b. C. — b. Marseburg An. Loth. — c. An. Loth.; nimium b. C. — d. Wilhelmus D. C. — e. Dieser Satz fehlt in der Böhmerschen Ausgabe.

[1] Er erschien vor Lothar auf dem Reichstage zu Regensburg (v. 20—27. November.) S. Jaffé, König Lothar p. 46. — [2] Von den Deutschen so genannt, von den Böhmen Sobieslaus S. v. Heinemann, Albrecht der Bär p. 64. — [3] Am 19. Dezember. V. über das Datum: Potthast, Bibl. hist. med. ae. Supplem. p. 350. — [4] Am 18. Juli 1126 erwählt. — [5] Die Schlacht fand bei Kulm in Böhmen statt. — [6] 22. Mai. — [7] Die Taufe fand erst zu Ostern 1128 statt. V. Jaffé, König Lothar p. 74. — [8] Nürnbergs hatten sich die staufischen Brüder Friedrich und Conrad bemächtigt. — [9] Lothar floh nach Bamberg. — [10] Am 5. Juli. S. Necrolog. mon. S. Petr. Erphesf. b. Schannat Vindemiae II, 19. — [11] Embricho war seit 1125 Gegenbischof von Gebhard. — [12] S. z. J. 1121. — [13] Nebst seinem Bruder Friedrich und zwar von den Erzbischöfen Adelbert von Mainz, Norbert von Magdeburg, Conrad von Salzburg, Meginher von Trier. — [14] Diese zweite Exkommunikation geschah zu Ostern (22. April.) — [15] Mitte August.

civitas et postulantibus pacem rex dedit dextras, et susceptis ab eis obsidibus, discessit [1] dimisso exercitu. Et mentiti sunt; ruptoque federe rursum rebellaverunt.[2]

Otto Halberstatensis episcopus, a canonicis qui et regulares dicuntur Rome de symonia ut multis visum est iniuste accusatus, a papa Honorio deponitur[3] etc.

1129 Spira civitas a rege Lothario per novem menses continuos obpugnata capitur.[4] Dux Gotefridus de Brabancia a rege deponitur et Paginus[5] pro eo dux constituitur.[6] Cui scilicet Pagino ad peragenda ducatus sui officia descendenti, Gotefridus cum armatorum multitudine occurrit, sed inito certamine[7] idem Gotefridus fugam iniit. Paginus vero ducatum a Reno usque ad fluvium Getum victor obtinuit. In episcopatu Halberstatensi duo episcopi per dissensionem clericorum et regularium statuuntur, sed a rege et ab episcopo Adelberto ambo reprobantur.

Heinricus marchio de Stadon obiit.[8]

Uto comes de Saxonia occiditur.[9]

1130 Honorius papa obiit,[10] et mox duo per dissensionem loco eius constituuntur, scilicet Innocencius, qui et antea Gregorius, et Anacletus, qui et ipse dictus fuerat Petrus. Ambo Rome uno die electi.[a] Sed Anacletus maioris potencie Romam obtinuit. Innocencius vero Galliam fugiendo devenit, ibique ab omni Gallicana ecclesia susceptus, eciam a tocius Germanie episcopis et a rege Lothario papa pronunciatur ac confirmatur.

Heinricus comes frater Ludewici obiit.[11]

In villa Halla occiduntur a civibus Cunrat[b] de Eichstete,[c] [12] Adelbertus et Eribo duo fratres cum suis[d] militibus. Rex vero Lotharius adversus eandem villam cogit exercitum, truncatis aliis, aliisque cecatis, nonnullis diversis tormentorum generibus excruciatis, multis quoque per diversa fugientibus, reliqui omnes, data infinita pecunia, ingenti rerum suarum dispendio dignas pro commisso scelere penas luunt.

Burchardus[e] Luchenheimensis[f] comes de Saxonia dolo domini sui[g] Hermanni principalis comitis Thuringie[h] occiditur. Ob quod idem Hermannus a rege Lothario deponitur et comes Ludewigus pro eo constituitur,[13] moxque

a. el. uno die consecrati An. Loth. — b. Conrad D. C. — c. Eichstede D. C. — d. pluribus mil. An. Loth. — e. B. consecretalis Lotharii regis, comes L. An. Peg. — f. Lukenheimensis An. Loth. — g. d. s. de Winciburg. — h. c. th. et Missenensis marchionis An. Peg. — i. const. lanthgravius et comes Cuonradus de Witin pro eodem Hermanno marchio constituitur in Misna An. Peg.

[1] Anfang November. — [2] Geschah erst im Jahre 1129. — [3] Im Jahre 1129. — [4] Die Belagerung dauerte von Anfang Juli bis zum 3. Januar 1130. — [5] Auch Walram genannt, Sohn des Grafen Heinrich von Limburg. — [6] Schon im Jahre 1128. V. Jaffé l. c. p. 74. Note 4. — [7] Schlacht bei Duras am 7. August. — [8] Starb am 4. December 1128. — [9] Am 15. März 1130 in einem Treffen bei Aschersleben mit Albrecht dem Bären. — [10] Am 14. Februar. V. über das Datum Jaffé, l. c. p. 87. — [11] Graf Heinrich Raspe, Bruder Ludwigs III. von Thüringen. — [12] Conrad war ein Verwandter der Gräfin Eilika von Ballenstädt der Mutter Albrechts des Bären. V. v. Heinemann, Albrecht der Bär, p. 83. — [13] Dies geschah zu Pfingsten auf dem Reichstage zu Quedlinburg.

Winzinburg, castrum memorati comitis Hermanni ab exercitu regis obsidetur, expugnatur, capitur.

1131 Hermannus comes regi Lothario II. Kal. Ianuarii se suaque omnia dedens, captivus abducitur et in castro Blankenberg custodie mancipatur.[1] Wincinburg vero[a] ad solum usque destruitur. Rursum rex Lotharius congregato exercitu in Daniam proficiscitur propter intestina bella que gerebantur in ea. Filius[2] quippe regis[3] Danie filium[4] patrui sui occiderat,[5] quia[b] hunc quandoque se depulso regnaturum esse timuerat. Nam pater occisi antea rex fuerat. Hinc ergo rex Lotharius ab occisi fratre[6] interpellatus, adversus tam immanem impietatem arma corripuit, ad ulciscendum sangwinem innocentem contra partes Danie exercitum movit. Timore ergo[c] exercitus regis Lotharii omnes Danie finium populi velut arena maris innumerabiles ad rebellandum in unum coacti, cum ex adverso exercitum regis Lotharii quamvis modicum, sex tantum videlicet milibus instructum venientem armorum fulgore splendentem[d] conspiciunt, divinitus perterriti se suaque omnia dedentes, dextras petunt, utque rex ipsorum proprium regnum a rege Lothario suscipere mereretur exposcunt. Quod et profecto factum fuisset, ni[e] pius rex Lotharius ei, cuius erat frater occisus pepercisset, eo quod idem iamdudum raptis fascibus eciam nomen regium sibi usurpasset. Susceptis tamen pro ingenti sibi promissa pecunia a rege Danie obsidibus,[7] ad propria cum triumpho glorioso revertitur rex Lotharius.

Synodus apud Leodium civitatem sub papa Innocencio congregatur.[8] Ubi presente rege Lothario, residentibus L episcopis cum innumeris diversorum ordinum personis, Otto Halberstatensis episcopus, dudum Rome ab Honorio papa depositus, rursum Halberstatensi ecclesie, annitentibus cunctis, preficitur, rursum episcopali investitura,[f] id est annulo, mitra, baculo a papa Innocencio donatur. Statuitur quoque ab omnibus secundum decreta canonum illud antiquum quod semper erit innovandum, presbiteros castos et sine uxoribus esse, missam autem uxorati presbiteri neminem audire debere. Ibique Adelbertus marchio de Saxonia[g] deponitur[9] et Heinricus[h] comes,[i] qui et ipse Saxo, pro eo[k] constituitur.

1132 Sanctus Gotehardus anno dormicionis sue centesimo primo, ipsius anni die ultimo, IIII. Nonas Maii in Hildenesheim e terra levatur, cuius[l] signorum mirabili[m] magnitudine omnis Germania illustrata letatur.

a. An. Loth.; fehlt b. C. — b. An. Loth.; quare b. C.; quod An. Reinh. — c. igitur An. Loth. — d. An. Loth.; splendorem b. C. — e. nisi D. C. — f. An. Loth.; investura b. C. — g. Sax. regis gratia carens dep. An. Peg. — h. H. filius marchionis Wicperti, hactenus ab eodem Adelberto violenter expulsus pro eo An. Peg. — i. In G. C. am Rande von einem Glossator „Viperti filius" bemerkt. — k. loco eius An. Loth. — l. ius D. C. — m. admirabili An. Loth.

[1] Wurde jedoch schon vor dem Jahre 1134 wieder freigelassen. V. Jaffé l. c. p. 96* Note 50. — [2] Magnus. — [3] Nicolaus, seit 1104 König. — [4] Kanut, Sohn König Erichs. — [5] Am 6. Januar. V. Jaffé l. c. p. 108. Note 10. — [6] Erich, Kanuts Halbbruder. — [7] S. über diesen Vertrag Jaffé l. c. p. 110. Note 23 u. 24. — [8] Im März. — [9] Die Niederlausitz wurde Albrecht dem Bären genommen.

Rex Lotharius cum regina Richiza Romam pergit[1] ad visitandum regnum Italicum suoque dominio mancipandum, ad restituendum papam Innocencium in apostolicam sedem, ad suscipiendam imperialem benedictionem, modicum quidem pro rerum negocio ducens exercitum, mille scilicet et quingentos armatorum tantum, sed in Domino per omnia confisus; quod et rerum probavit eventus.

Augusta civitas a regis exercitu destruitur,[2] igne crematur, plurimi de civibus captivi abducuntur, equidem digna satis ulcione pro commisso multati scelere, quippe qui regem ad se pacifice ingressum nichilque tale suspicantem, bello presumpserint lacessere. Hinc montes rex transit, omnem Italiam sue dicioni subiecit, solis Veronensibus et Mediolanensibus resistentibus. In eadem expedicione Heinricus marchio de Stadon[a][3] occiditur, sed a militibus suis Saxoniam, unde oriundus extitit, sepeliendus reportatur.

1133 Rex Lotharius Romam ingreditur.[4] Innocencius papa in sede apostolica restituitur. Rex quoque ab eo imperiali benedictione apud sanctum Iohannem evangelistam Lateranis consecratus[b] imperator efficitur.[5] Hunc sibi locum ad suscipiendam imperialem benedictionem rex iudicat aptissimum, quoniam[c] et illic regni et ecclesie, ut cunctis cernentibus liquet, constat esse palacium et in historiis priorum temporum plures inibi reperiuntur imperatores consecrati. Accessit eciam, quod Petrus qui sibi nomen pape et dignitatem usurpaverat, ecclesiam beati Petri apostoli, ubi imperatores nostris temporibus benedici consueverant, cum multitudine armatorum, ne rex ibi benedictionem imperialem consequi posset, preoccupaverat. Qui tamen[d] locus ab exercitu regis facile poterat expugnari, sed rex pius hoc prohibuit fieri, ne destrueretur ecclesia beati Petri. Lotharius autem imperator effectus, cum Roma digrediens[6] ad clusas[e] que ad civitatem Brixam transmittunt, venisset, tirannum quendam Adelbertum cum X milibus transitum prohibentem, divina se gracia comitante, gloriose devicit ipsumque in proprio castro Lodrun[f][7] dicto licet inexpugnabili, ad quod confugerat, cepit, captivum abduxit, sicque letus cum suis ad propria rediit.[8]

Eclipsis[g] solis facta est IIII. Nonas Augusti mediante hora diei octava etc.

1134 Lotharius imperator penthecosten Halberstat celebravit,[9] ubi Magnus Nicolai filius regis Danorum ad acquirendam graciam eius immensum ei pon-

a. scadon D. C. — b. consecratur ac imp. An. Loth. — c. An. Loth.; quomodo b. C. — d. tunc D. C. — e. Von ad clusas bis venisset fehlt D. C. — f. Ludrem H. d. L. Th. Ecc. — g. D. C.; eclipsis G. C.

[1] Dieser Römerzug wurde Mitte August in Wirzburg vorbereitet. — [2] Vom 28. bis 31. August; am 31. verliess Lothar die Stadt. — [3] Der Tod Heinrichs von Stade ist schon z. J. 1129 erwähnt worden. Hier ist ohne Zweifel Markgraf Conrad von Plötzkau gemeint. V. v. Heinemann l. c. p. 89 u. 336. — [4] Am 30. April. — [5] Am 4. Juni. — [6] Mitte Juni — [7] Lodrin, nördlich von Brescia. — [8] Am 23. August war Lothar in Freising. S. Böhmer, Reg. v. 911—1313 p. 110. — [9] In Halberstadt befand sich Lothar zu Ostern (d. 15. April), zu Pfingsten (d. 3. Juni) dagegen in Merseburg. S. Jaffé, l. c. p. 153. Note 64.

dus auri et argenti obtulit, eo quod priore anno, rege Lothario in expedicione Romana occupato, multos Teutonicorum, quos in Danie partibus repererat, alios occiderat, alios obtruncaverat, nonnullos vero diversis penis et cruciatibus affectos de finibus suis eiecerat, ob iniurias scilicet, quas ipse dudum cum populo suo ab exercitu regis Lotharii pertulerat. Quem[a] tamen pius rex Lotharius[b] benigne suscipiens, regem Danorum esse decernit, et imposito super caput eius diademate, cum die sancto penthecostes[c] regio cultu vestitus imperator ipse procederet, eum sibi spatarium fecit. Qua ille gloria, licet indignus, mente tumidus ad propria festinus rediit, congregataque multitudine armatorum, Erichum filium patrui sui, cuius ante fratrem occiderat, persequi instituit et ad civitatem Lundinam, ubi eum cum suis demorari comperit, navibus applicuit. Cumque navibus egressus in unum conveniret exercitus, timor invasit omnes immensus, et ut naves, quas Magnus, ne quis forte ex acie ad eas confugeret, a terra fecerat reduci, denuo littori postulabant advehi. At Magnus: „Quid, inquit, timetis, milites fortissimi? Viginti sunt milia virorum forcium exercitus nostri, et si[d] caput mundi Romam adire placuisset,[e] tante multitudini nullus obsistere potuisset!“[f] Illis econtra nulla consolacione recepta, sed proprie vite diffidentibus, David adolescens egregius, Erichi sororis filius, in Lundina civitate obsessus, cum trecentis militibus Teutonicis fortissimis egressus, adversariorum[g] exercitum comminus[h] fertur in medium,[i] disturbatisque cunctis atque fugientibus, Magnus in terram prostratus relinquitur solus. Quem superastans David adolescens: „O, inquit, latro sceleratissime et patricida[k] infidissime, qui avunculum meum, patrui tui osculans filium interfecisti, ut Iudas perfidus tradidit Dominum! Nunc te premunt peccata tua, nunc te Dei persequuntur iudicia. Hodie, inquam, accipies quod mereris, et impio capite tuo cum manibus tuis scelestis abscisso pro tui magnitudine sceleris, toto seculo fabula eris!“ Quo tali morte perempto,[1] rex Nicolaus, pater Magni, timore correptus immenso, iamque se et a coessentibus sibi comminus moriturum suspicatus, fugiendo cum multitudine armatorum iuxta civitatem Sleswic[l] est castra metatus. Cives autem eiusdem civitatis in dolo ei pacifice loquentes, episcopum suum cum ceteris primatibus ad eum quasi pacis obsides emiserunt et introductum ad se statim pro foribus ecclesie positum in oracione peremerunt.[2] Et loco eius Erichum filium fratris sui, quem Magnus antea persequebatur cum omni terre populo regem constituerunt.

Imperator Lotharius cum exercitu adversus ducem Fridericum et fratrem eius Conradum Sweviam ingreditur.[3] Villa Ulma funditus destruitur, castella,

a. quae D. C. — b. p. imperator An. Loth. — c. An. Loth.; penthecosten b. C. — d. etsi D. C. — e. complacuisset An. Loth. Von et bis placuisset fehlt An. Peg. — f. cum quibus ipsam Romam optinere potuissemus An. Peg. — g. adversus H. d. L. Th. Ecc. — h. cominus An. Loth. — i. adversariorum turbavit exercitum An. Peg. — k. parricida An. Loth. — l. Sleswich An. Loth.

[1] Magnus starb am 4. Juni. — [2] Am 25. Juni. — [3] Dieser Kriegszug fand im September und Oktober statt.

municiones plurime evertuntur, tantaque clade tota Swevia percellitur, ut nichil ante simile factum a cunctis regibus memoretur.

1135 Fridericus dux Suevorum graciam imperatoris Lotharii acquisivit Babenberg ad curiam media quadragesima[1] habitam, et ex sentencia imperatoris et unanimi consensu principum pax esse decernitur decem annis per regnum universum, coniurantibus cunctis in id ipsum etc.[a]

Imperator Lotharius curiam suam apud civitatem Marseburgk ad vincula sancti Petri[2] habuit, uoi ex precepto imperatoris dux Polenorum[3] affuit, qui sepenumero anteriorum imperatorum impetitus bello, sepe rogatus, sepe suasus promissionibus, nunquam tamen ad eorum curiam venire consensit vocatus. Affuit eciam dux Boemorum Udalricus, qui cum esset ducis Polenorum infestissimus inimicus, reconciliavit eos invicem[b] imperator Lotharius. Venerunt quoque ad imperatorem Lotharium eodem tempore dux unus et episcopus a rege missi Grecie[4] cum legatis ducis Venecie, conquerentes atque iudicium postulantes adversus Ruggerum quendam comitem Sicilie, qui et regi Grecie Africam,[c] que tercia pars mundi esse dinoscitur, armis expugnando cum paganis abstulit suoque dominio subdidit, ibique diadema regni sibi imponens, regium nomen usurpavit, Venecios vero despolians, diversarum mercium quadraginta milium talentorum abstulit precium. Sed et de imperio Romano totam Apuliam atque Calabriam subtraxit, aliaque perplura contra ius fasque perpetravit. Contra hunc ergo promittuntur a legatis ad supplementum exercitus imperatoris naves copiose, militum legiones innumere, auri et argenti ad omnem huiusmodi rerum sufficienciam pecunie. Quantis ac qualibus donis eo tempore dominus honoraverit imperatorem, quis explicare possit? Aurum, lapides preciosos legati Grecie attulerunt cum diversorum colorum purpura, aromata multa nimis et in hac terra hactenus[d] incognita. Sed et dux Polonie duxque Bohemie pelles griseas atque mardelinas cum variis auri et argenti aliorumque preciosarum rerum muneribus in tanta afferebant copia, ut nullus superesset principum, qui vel[e] ducum illorum vel imperatoris muneribus se non gauderet honoratum. Nec minus regis Ungariensis[5] nuncii imperatorem cum ceteris principibus letificarunt, qui dominum suum ad omnem imperatoris voluntatem cum suis omnibus paratissimum nunciarunt.

Rursum imperator curiam suam circa festum sancti Michaelis[f] in Thuringia in villa regia Mulehusen[g] habuit. Ubi Conradus, frater Friderici ducis, qui sibi nomen regium usurpavit, graciam imperatoris acquisivit, quem imperator benigne suscipiens, omnia que illius ante fuerant restituit, regiis donis honoravit, ad propria cum gloria redire permisit.

a. In beiden Cod. wird das Folgende durch die Worte: sequitur gloriosa historia eingeleitet. Dieselben fehlen sonst in allen andern Abschriften der Annal. Lothar. — b. inficem M. — c. An. Loth.; Affricam b. C. — d. hactemus An. Loth. — e. q. v. fehlt D. C. — f. Michahelis An. Loth. — g. Milehusen D. C.

[1] Am 17. März. Ueber das Datum s. Jaffé l. c. p. 160. Note 15. — [2] Erst am 15. August. V. Jaffé l. c. p. 164. Note 39. — [3] Boleslaus III. — [4] Johannes I. — [5] Bela II.

Ventus vehementissimus et hactenus[a] incognitus naves multas submersit, edificia plurima destruxit, arbores fructuosas atque silvestres innumeras deiecit, ita ut vix decima quarundam silvarum pars remansisset.

1136 Lothario imperatore nativitatem Domini celebrante in Spira civitate, visus est sol in epiphanie Domini vigilia, nullis apparentibus nubibus, quasi ex parte preruptus, sed et in diversis terrarum locis alia non multo post apparuerunt prodigia. Lapis magnitudine capitis unius hominis[b] iuxta locum Oltesleibon, ubi est abbacia[c] cecidit de nubibus, qui et ibidem tunc temporis diligenter custodiebatur a fratribus. Per idem tempus imperatore Lothario in civitate Quittilinburg[d] existente, visum est desuper civitatem in aere quoddam in modum scale transvolare, niveo quidem corpore sed[e] rubro rutilare capite. Testati sunt quoque non pauci, eodem tempore se vidisse quasi crucem rubeo colore coruscam[f] de celo ad terras descendisse, et non procul a terra aliquamdiu in aere pependisse, sed rursus ad celos remeante, tanta lucis aer resplenduit claritate, ut nullus intuencium ad hanc perspiciendam, tanquam contra solis radium, visum prevaleret obtendere.

Eodem anno aqua ducta est super montem S. Petri sub abbate Wernhero.[g]

Lupoldus[h i] marchio in venacione occiditur.[2] Imperator in Italiam secundo proficiscitur[3] et divina rerum mirabili prosperitate fretus gracia cum paucis quaqua versum victor progreditur. Appuliam[i] quoque quam Ruggerus Siculorum dux prius invaserat, armis cepit,[4] eamque iuri sedis apostolice restituit. In qua expedicione Brun Coloniensis archiepiscopus moritur,[5] et apud Barum Apulie civitatem sepelitur.

1137 Adelbertus senior Mogontinensis archiepiscopus obiit,[6] pro quo Adelbertus, patruelis eiusdem, Erphesfurdensis prepositus, post longas cleri ac populi dissensiones constituitur.[7] Monasterium sancti Martini in Mogoncia cum magna parte eiusdem civitatis igne crematur. Imperator[k] de Italia revertitur. Sed cum Germanie fines intraret, dumque principes apud Wirciburg illius prestolarentur adventum, infirmitate correptus, diem clausit extremum,[8] omni regno de morte sua relinquens mesticiam.[1] Corpus vero eius a Richza imperatrice Saxoniam reportatur, et apud Lutrensem abbaciam, ab ipso constructam, presentibus Saxonie atque Thuringie principibus II. Kal. Ianuarii regio more sepelitur.

a. actenus An. Loth. — b. cap. humani An. Loth. — c. in quo constructa est abbacia An. Loth. — d. Quittilingenburg D. C. — e. sub r. D. C. — f. corruscam An. Loth. — g. S. P. s. a. W. Engelh. Cron. Erf. civ. (ad an. 1130); fehlt b. C. V. hierzu N. v. S. p. 388. — h. Rupoldus M. — i. Apuliam An. Loth. — k. Lotharius An. Loth. — l. Darüber in G. C. von derselben Hand iusticium geschrieben, welches Wort An. Loth. haben; mesticiam D. C. u. An. Peg., ebenso H. d. L. Th. Ecc.

[1] Markgraf Leopold III. von Oesterreich. — [2] Am 15. November. — [3] Ende August. — [4] Im folgenden Jahre 1137. — [5] Am 30. Mai 1137. — [6] Am 23. Juni. — [7] Am 28. Mai 1138 erwählt. — [8] Am 3. oder 4. Dezember. V. über das Datum Jaffé l. c. p. 224. Note 189.

Meingoz[a] episcopus Merseburgensis obiit.[1]

1138 Conradus frater Friderici ducis Suevorum, qui antea quoque regium nomen sibi usurpaverat, apud Confluenciam media quadragesima in regem eligitur,[2] et ad proximam pentecosten[3] ad curiam Babenberg habitam a quamplurimis regni principibus confirmatur.[b] Wernherus abbas Erphesfurdensis obiit,[4] cui Rudigerus eiusdem cenobii monachus successit.

1139 Sinodus magna apud urbem Romam[c] cum diversarum provinciarum episcopis et abbatibus media[d] quadragesima sub papa Innocencio celebratur.[5]

[e]Discordia gravis inter Conradum regem et Heinricum[6] Baioariorum ducem atque Saxonum principes exorta est propter Saxonie videlicet ducatum a rege eidem[f] Heinrico ablatum et Adelberto marchioni prestitum. Quem ducatum cum dux Heinricus et reliqui Saxonum principes adversus eundem Adelbertum marchionem armis defenderent, rex hoc indigne tulit et Saxoniam hostiliter intraturus, circa Herveldiam[g] exercitum constituit.[7] Saxones vero proprium transgressi limitem, in partibus Thuringie super flumen Wirra[h] castra metati sunt, paribus atque ardentibus animis in utrumque parati, aut fortiter vincere aut non inulte mori. Quorum rex audaciam veritus, sangwine[i] iudicium facere noluit,[k] sed consilio cum primatibus regni habito, dextras dedit, accepit et sic usque ad proximum[l] penthecosten pace composita, greges turmarum, qui cum eo fuerant, dimisit. Gotefridus dux de Lovania obiit.[8] Heinricus dux obiit,[9] suscepit autem pro eo ducatum Heinricus filius eius.[10] Otto Babenbergensis episcopus vir misericordie atque omni vite merito laudabilis, posteaquam plurimas Deo serviencium congregaciones longe vel prope instituit, beato fine quievit.[11] Cui Egilbertus successit, hic qui fuit gener Lotharii imperatoris.

1140 Ludewigus provincialis comes obiit II. Idus Ianuarii.[m] Udalricus Bohemorum dux et Willehelmus[n] palatinus comes obierunt.[12]

a. In G. C. ist das z von anderer Hand mit rother Tinte ausgestrichen und t darübergeschrieben; Meingot D. C. — b. Hic regnavit annis XV An. Reinh. — c. An. Peg.; fehlt b. C. — d. fehlt An. S. P. Erph. Cod. IV. — e. Heinricus dux Baioariorum et Saxonum obiit, relinquens filium puerum eiusdem nominis. Quo mortuo, discordia gravis exorta propter ducatum Saxonie etc. An. Peg. — f. puero Heinr. An. Peg. — g. Hersfeldiam H. d. L. Th. Ecc. — h. Wirrha An. Peg.; Werra H. d. L. Th. Ecc.; Wesera An. Reinh. — i. sagwine D. C. — k. timuit An. Peg. — l. fehlt An. Peg. — m. Datum fehlt An. S. P. Erph. — n. Wilhelmus D. C.

[1] Am 20. Dezember. V. Potthast l. c. p. 359. — [2] Die Wahl fand am 7. März statt. V. Jaffé, König Conrad III. p. 5. Note 16 und Philipps, die deutsche Königswahl, p. 57 Note 195. — [3] Am 22. Mai. — [4] Am 12. August. V. Necrol. mon. S. Petri ap. Schannat l. c. II, p. 19. — [5] Das Conzil begann am 2. April. V. Jaffé l. c. p. 230. — [6] Heinrich der Stolze. — [7] Ende Juli. — [8] Anfang dieses Jahres. V. Jaffé l. c. p. 38. Note 30. — [9] Am 20. Oktober. — [10] War damals zehn Jahre alt. — [11] Am 30. Juni. — [12] Ulrich (Sobieslaus) starb am 14. Februar, Pfalzgraf Wilhelm bei Rhein und Graf von Weimar-Orlamünde am 13. Februar. V. v. Heinemann, Albr. d. B. p. 136. sq.

Cunradus rex circa purificacionem sancte Marie [1] curiam suam Wormacie habuit, ubi Ludewigus, filius Ludewici provincialis comitis admodum puer, clemencia regis ac principum Thuringie adeptus est principatum.

1141 Richiza imperatrix obiit.[2]

Adelbertus[a] Mogontinus archiepiscopus XVI. Kal. Augusti obiit, cui Marcolfus Ascafinburgensis[b] prepositus successit.

Magna concertacio fuit in Erphesfurdt IIII. Kal. Septembris inter cives et archiepiscopi milites. Quidam enim occisi, multi vero utrinque vulnerati sunt.[c]

1142 Hoc anno VI. Id. Maii[3] regali curia in Frankenefurt[d] habita, rex et Saxones, qui hactenus quorundam factionibus non minimum discordaverunt, in pacis concordiam redierunt, omnibusque pro voto compositis, leti quique discesserunt. VII.[e] Idus Maii civitas Erphesfurdensis, occulto Dei iudicio, magna ex parte igne consumpta est, monasteria quoque sancti Petri sanctique Severi cum aliis sanctorum ecclesiis igne consumpta sunt.[4] Marcolfus pie memorie Mogontinus archiepiscopus V. Id. Iulii obiit.[5] Pro quo Heinricus prepositus maioris ecclesie constituitur.

Rudigerus abbas Erphesfurdensis obiit,[6] cui Wernherus eiusdem cenobii monachus successit.

1143 Ekeleib[f] episcopus Merseburgensis obiit. Hyemps[g] magna et nivosa. Innocencius papa, qui et Gregorius, obiit,[7] pro quo Celestinus qui et Gwido.

1144 Celestinus papa obiit,[8] pro quo Lucius, qui et Gerhardus, constituitur. Rudolfus marchio[h] [9] occiditur.[10] Sigefridus comes de Bomeneburg obiit. Magna inundacio aque fuit in Erphesfurd VII.[i] Kal. Iunii.

1145 Lucius papa obiit,[11] pro quo Eugenius, qui et Bernhardus.

1146 Cunradus rex ad Polenos[k] cum exercitu abiit.[12]

1147 Cunradus rex et Ludewigus rex de Gallia cum episcopis et ducibus atque comitibus, cumque[l] multarum provinciarum innumerabili multitudine diverse condicionis tam equitum quam peditum, quorundam magne estimacionis et religiosi habitus hominum sermonibus territi et

a. Ad. iunior 26ᵘˢ arch. An. S. P. Erph. Cod. I.; A. minor arch. Cod. II, III. — b. M; Ascasinburgensis b. C.; Ascaniensis An. Peg. — c. v. fuerunt An. S. P. Erph. Cod. II, III. — d. Franckenefurd D. C. — e. VIII. An. S. P. Erph. — f. In G. C. am Rande von anderer Hand mit rother Tinte Ekkelin geschrieben; Eckeleib D. C.; Eckeleich An. S. P. Erph. Ueber die vielgestaltige Umlautung dieses Namens in den Quellen v. Wilmans, Regesta episcoporum Merseburgensium in Pertz' Archiv XI, 175. — g. Hiems D. C. — h. In G. C. am Rande mit rother Tinte „Saxoniae" ergänzt; marchio Saxoniae D. C.; comes Saxonie An. S. P. Erph. — i. VI. An. S. P. Erph. Cod. IV. — k. Polonos An. S. P. Erph. Cod. IV. — l. An. Peg; fehlt b. C.

[1] 2. Februar. — [2] Am 10. Juni. — [3] Schon am 3. Mai. S. Jaffé l. c. p. 43. — [4] S. über diese Feuersbrunst N. v. S. p. 319. — [5] Starb schon am 9. Juni. S. Jaffé l. c. p. 249. — [6] Am 7. April. V. Necrolog. mon. s. P. ap. Schannat l. c. II. p. 18. — [7] Am 24. September. — [8] Am 8. März. [9] Graf Rudolf II. von Stade. — [10] Von den Dithmarschen am 15. März. — [11] Am 15. Februar. — [12] Im August. Der Feldzug dauerte bis Ende September. V. Jaffé l. c. p. 80.

circumventi,[a] dicencium illud apostoli,[b] quod instaret dies Domini et cecitas[c] ex parte in Ierusalem contigerit, donec multitudo gencium intraret et sic omnis Ierusalem salvus fieret, Iherosolimam zelo[d] fidei contra paganos pugnaturi proficiscuntur.[1] Et Cunradus quidem rex cum immensis copiis, quas secum habebat, per Ungariam versus Constantinopolim iter faciens, a rege Grecorum[2] magnifice suscipitur[e] regiis muneribus honoratur. Sed[f] ultra paululum progressus, ob difficultatem locorum atque penuriam reverti statuit. Sed interim insidiis et incursionibus paganorum plurimos suorum amisit, et reliquis eorum ex maxima parte secundum Ezechielis vel Ieremie propheciam, pestilencia ac fame diversarumque morcium genere peremptis, cum parte exercitus que remanserat, Constantinopolim se flebiliter recepit.[3] Inde regi Grecorum pro tempore supplices preces obtulit, cuius conductu cum paucis sepulchrum Domini, reliquis in diversa dispersis, adiit.[4] Sed ubivis gencium nichil prosperum aut honoris pro Teutonici nominis vel imperiali dignitate consecutus, post duos semis annos cum nimia proch[g] dolor tam Romani regni quam Christiani nominis ignominia, in partes Germanie revertitur. Eclipsis solis VII. Kal. Novembris hora diei tercia[h] facta est usque ad sextam,[i] ipso anno Iherosolimitane profectionis ipsaque die Cunradi regis et christiani exercitus retrocessionis, Bernhardique comitis de Saxonia[5] aliorumque plurimorum ibidem interfectionis.[6]

Dedicatum est monasterium sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Erphesfurd XVI. Kal. Iulii ab Heinrico archiepiscopo Mogontino et Sigefrido episcopo Wirciburgensi, Ditmaro Ferdensi,[k] Gebehardo Eichstetensi,[l] transactis XLIIII annis a fundacione eiusdem monasterii.[7] Eodem anno Wernherus abbas Erphesfurdensis obiit,[8] cui Gelfradus eiusdem cenobii monachus successit.

1148 Uto Cicensis episcopus ab Ierosolimis revertens cum multis aliis naufragio periit, pro quo Wicmannus, Cunradi marchionis sororis filius[9] constituitur.

1149 Cunradus rex ab Iherosolimis revertitur. Buggo[m] Wormaciensis episcopus obiit.[10]

a. e. c. fehlt An. Peg. — b. i. a. fehlt An. Peg. — c. Von et cec. bis fieret fehlt An. Peg. — d. celo D. C. — e. tractatur An. Peg. — f. et An. Peg. — g. proh D. C. — h. An. S. P. Erph. Cod. IV.; in G. C. ist tercia von anderer Hand mit rother Tinte ergänzt worden; sexta An. Peg. — i. u. a. s. An. S. P. Erph. Cod. IV.; in G. C. von anderer Hand mit rother Tinte ergänzt. — k. Erph. Ant. Var.; surdensi G. C., welches Wort von anderer Hand mit rother Tinte durch Ferdensi korrigiert worden ist. Diese Korrektur ist in D. C. übergegangen. — l. Dichstadensi M. — m. Bucco An. Peg.

[1] Anfang Juni überschritt Conrad die ungarische Grenze. — [2] Emanuel. — [3] Im Januar d. J. 1148. — [4] Um den 7. März d. J. 1148 verliess Conrad Constantinopel, um sich nach Syrien zu begeben. — [5] Bernhard von Plötzkau. — [6] Gemeint ist die Niederlage, welche die Christen von den Türken am 26. Oktober 1147 zwischen Nicäa und Constantinopel erlitten. — [7] V. z. J. 1103. — [8] Am 4. Mai. V. Necrol. mon. S. P. ap. Schannat. l. c. II, 19. — [9] Der Mathilde. — [10] Am 6. Dezember.

Otto[a] comes,[1] captus ab Hermanno palatino comite[2] et detentus ab eo in custodia, obiit.

Lampertus[b] comes[c][3] obiit.[d][4]

1150 Sigefridus episcopus Wirciburgensis obiit, pro quo Gebehardus constituitur. Hiemps dura ac diuturna, adeo ut plerosque vis algoris extingweret et apum atque pecorum maxima pars deperiret.

1151 Fames valida et pestilencia[e] hominum.[f]

1152 Ernest[g] comes de Thuringia[5] obiit.[h][6] Hermannus comes de Winzinburg[i] in eodem castro a suis hominibus una cum coniuge flebiliter occiditur.[7] In mense Ianuario magna inundacio aque fuit in partibus Reni. Cunradus rex XVI.[k] Kal. Marcii[l][8] rebus humanis excessit eique Babenberg regum more funebria explentur ac sepelitur. Cuius loco fratruelis eius Fridericus Suevorum dux media quadragesima[9] Frankenefurt[m] rerum summam suscipiens in regem eligitur et Aquisgrani die palmarum[10] regali benedictione sublimatur. Fridericus rex penthecosten[11] curiam suam habuit Merseburg, quo rex Danorum cum regiis muneribus veniens regnum ab eo suscepit. Ubi eciam gravis discordia inter Heinricum Saxonum ducem et Adelbertum marchionem oritur, quibus inter se hostiliter postea dimicantibus, opulentissima villa Osterroth, mire pulchritudinis edificium in Lutręde,[12] pleraque castella ac ville quam plurime devastantur.[n]

1153 Rex curiam in octava penthecostes[o][13] cum duobus cardinalibus Gregorio ac Bernhardo magnoque conventu abbatum ac prepositorum Mogonciensis archiepiscopatus apud Wormaciam habuit, ibique Heinricum Mogontinum antistiten deposuit,[14] eique Arnoldum tunc temporis cancellarium subrogavit.[p] Eugenius papa obiit,[15] pro quo Anasta-

a. O. iunior An. S. P. Erph. Cod. II. — b. Lamperdus D. C. — c. c. de Thuringia An. S. P. Erph. Cod. IV. — d. In G. C. ist nach obiit von einem Glossator „in Thuringia" hinzugesetzt worden. — e. mortalitas An. S. P. Erph. — f. Bei M. folgt nach hominum noch eine den An. S. P. Erph. zugehörende Notiz: Conradus Rex venit Erphesfurd. — g. Ernestus D. C. — h. o. 4. Kal. Ianuarii An. S. P. Erph. — i. An. S. P. Erph.; Wircinburg b. C. — k. 15. Kal. An. S. P. Erph. — l. Mayi An. Reinh. — m. Franckenefurdt D. C. — n. Die bei M. hier noch folgende Notiz: Fridericus rex venit Erphesfurd gehört den An. S. P. Erph. an. — o. An. Reinh.; penthecosten b. C. — p. sed post paucos dies papaet idem Heinricus defuncti sunt An. S. P. Erph. Cod. I.

[1] Graf Otto von Rieneck, Schwiegersohn Albrechts des Bären. — [2] Hermann von Stahleck, Pfalzgraf bei Rhein. — [3] Graf Lambert von Gleichen. — [4] Nach An. S. P. Erph. Cod. I. am 3. Oktober (5. Non. Octbr.), nach Necr. mon. S. Petri ap. Schannat l. c. II, 20, am 14. September (XVIII. Kal. Octobr.). — [5] Graf Ernst von Gleichen. — [6] Nach Necr. mon. S. Petri ap. Schannat l. c. II, 17, starb er am 28. Januar (V. Kal. Febr.) — [7] In der Nacht vom 29. zum 30. Januar. V. v. Heinemann l. c. p. 189. — [8] Ueber Conrads Todestag v. Jaffé l. c. p. 209. Note 66. — [9] Am 5. März. — [10] Vielmehr am Sonntag Lätare (den 9. März). — [11] Den 18. Mai. — [12] Lutter am Barenberge, zwei Meilen nordwestlich von Goslar. V. v. Heinemann l. c. p. 382. — [13] Am 11. Juni fand der Hoftag statt. — [14] V. hierzu den Brief des Abtes Bernhard von Clairvaux an die Legaten Bernhard und Gregor zu Gunsten des Erzbischofs Heinrich bei Jaffé, Bibliotheca Rerum Germanicarum III, 401. — [15] Am 8. Juli.

sius, qui et Cunradus, Sabinensis episcopus constituitur. Heinricus episcopatu privatus obiit[1] et Babenberg sepelitur.

Signum in sole apparuit VII. Kal. Februarii eo modo ◡.

1154 Anastasius papa obiit,[2] pro quo Adrianus. Fridericus rex Italiam cum exercitu venit,[3] sibique rebelles illis in partibus bellando subegit, indeque Romam victor ingressus, a papa Adriano apud sanctum Petrum imperiali benedictione sublimatur,[4] ac Romanorum quam plurimis armis conflictando interfectis, apud Veronam quoque in redeundo transitu inhibitus ad clusas, adverse partis principibus laqueo suspensis, ferro sibi ad propria iter aperuit. Magna inundacio aque fuit. Eodem anno XII. Kal. Maii inventus est sanctus Adelarius et VII. Kal. Augusti sanctus Eobanus[a] in monasterio sancte Marie virginis Erfordie.

1155 Imperator ab Italia revertitur.[5] Bellum fuit inter archiepiscopum[b] Arnoldum et Hermannum palatinum[6] comitem,[c] sed Arnoldus terga vertit.

1156 Heinricus dux Saxonum congregato exercitu perrexit in Fresiam, et vix evasit.[d 7] Hermannus palatinus comes obiit[8] Pestilencia[e] hominum.

1157 Imperator in Poloniam cum exercitu venit,[9] ducem illius provincie[10] in dedicionem suscepit et rebus prospere gestis rediit.[f 11]

Cunradus marchio obiit.[12]

1158 Fridericus imperator exercitu congregato Longobardiam proficiscitur, Mediolanum ab eo obsidetur[13] et post multos conflictus civibus tandem in dedicionem susceptis,[14] exercitum dimisit, sed ipse cum parte eiusdem exercitus in eadem provincia remansit.

1159 Gebehardus Wirciburgensis episcopus obiit.[15] Mediolanenses, rupto fedore, legatos imperatoris multis iniuriis affecerunt, eiusque contra se indignacionem, obsidum quos dederat salute neglecta, provocaverunt. Rex itaque in ulcionem imperialis iniurie, revocatis principibus Teutonicis, castrum quoddam Mediolanensium arce ac loco munitissimum,

a. Eob. traiectensis episcopus Erph. Ant. Var. — b. An. S. P. Erph.; episcopum b. C. — c. An. S. P. Erph.; fehlt b. C. — d. Heinricus dux Saxonicus perrexit ad bellandum in Fresiam; sed dux cum periculo quorundam suorum terga vertit An. S. P. Erph. Cod. II, III. In Cod. I. fehlen die Worte von sed bis vertit. — e. mortalitas An. S. P. Erph. — f. Diese ganze Notiz fehlt D. C. Der Schreiber hat sie zwar angefangen, ist aber dann aus Nachlässigkeit in die folgende gerathen.

[1] Am 5. September. — [2] Am 3. Dezember. — [3] In den ersten Tagen des Dezember lagerte Friedrich mit seinem Heere auf der ronkalischen Ebene bei Piacenza. S. Böhmer, Reg. (v. 911—1313) p. 123. — [4] Am 18. Juni 1155. — [5] Anfang September. — [6] Pfalzgraf Hermann von Stahleck. — [7] V. über diese Notiz: Weiland, das sächsische Herzogthum unter Lothar und Heinrich dem Löwen p. 147—48. — [8] Am 20. September. S. Kalendarium Necrol. eccles. Mogont. ap. Böhmer, Fontes III, 142. — [9] Am 22. August ging Friedrich über die Oder. V. Böhm. Reg. p. 125. — [10] Boleslaus IV. — [11] Am 24. Oktober war er in Besançon. V. Böhm. Reg. p. 125. — [12] Am 5. Februar. — [13] Am 6. August Einschliessung Mailands. — [14] Am 8. September. — [15] Am 17. März.

armis, viris, omnique bellico apparatu opulentum, Cremam nomine, obsedit.[1] Quod tandem post crebros conflictus cum utriusque partis militum internecione[a] plurimorum cepit, et civibus regali clemencia salute concessa, castrum ipsum ad solum[b] usque dirui precepit.[2] Adrianus papa obiit.[3]

Heinricus dux Saxonicus auxilium contra Mediolanenses imperatori prebiturus perrexit.[4] In cuius expedicione Fridericus comes de Bichelingin interfectus obiit.

1160 Adriano papa Kal. Septembris defuncto, duo pontifici, Octavianus videlicet ac Rulandus, qui et Alexander, cardinalium Romanorumque discidio simul eliguntur,[5] constituuntur et consecrantur.[6] Unde ad curiam immo ad sinodum IIII. Nonas Februarii[7] imperiali edicto Papie celebrandam ambo vocati. Rulando regie voluntatis non nescio, sui presenciam subtrahente, Octavianus presens a presentibus apostolicus appellatur et confirmatur. Alexander eciam a sue partis fautoribus quam plurimis apud Angiam Apulie civitatem item pro apostolico celebratur. Arnoldus archiepiscopus a Mogontinis e civitate fugatur et secedens in Thuringiam, collecta militari manu non modica, quasi armis civitatem capturus atque meritas penas presumptoribus irrogaturus, revertitur. Quem cives apud sanctum Iacobum VIII. Kal. Iulii, antequam eius partis frequentes armati convenissent, cum paucis repertum, incenso monasterio, gladio peremerunt ac pedibus de ecclesia protractum, in platea indigno ac miserabili spectaculo nudum reliquerunt. Udalricus Halberstatensis episcopus neque legittime accusatus, neque canonice auditus vel diiudicatus, pro libitu Heinrici ducis a cardinali G.[c] deponitur absens et Gero decanus loco eius subrogatur. Principum episcoporumque conventus VIII.[d] Kal. Augusti super regni negociis Erfordie celebratur, ubi Mogoncienses immanis facinoris rei extinctione luminum, ut par fuit, execrantur et communione privantur. Qui tam gravem sui casus damnacionem parvipendentes vel pocius dissimulantes, Rudolfum Berchtoldi ducis[8] germanum sibi presulem elegerunt,[e] quo contra Cunradus palatinus[9] ac Ludewigus lantgravius IIII. Kal. Novembris[f] apud Frankenfurt, suffraganeorum episcoporum ac Treverensis

a. M.; internecie b. C. — b. M.; solium b. C. — c. Gregorio An. Reinh.; Ulricus Halverstatensis episcopus in peregrinatione constitutus, propter favorem Alexandri Papae ab Everhardo Cardinali Legati Victoris damnatur Chron. Mont. Sereni. — d. VII. An. S. P. Erph. Cod. II, III. — e. eligerunt D. C. — f. IIII. Nonas Aprilis An. Reinh.

[1] Die Belagerung von Crema begann am 7. Juli; Friedrich kam jedoch erst Anfang September dahin. V. Reuter, Pabst Alexander III, Bd. I. p. 487. und Böhm. Reg. p. 128. — [2] Am 26. Januar 1160. — [3] Am 1. September. — [4] Anfang Juni rüstete sich Heinrich zum Feldzug nach Italien. — [5] Am 7. September 1159. — [6] Alexander wurde am 20 September, Victor am 4. Oktober geweiht. — [7] Die Synode zu Pavia wurde am 5. Februar eröffnet. V. Reuter, Pabst Alexander III. Bd. I, 113 u. 568. — [8] von Zähringen. — [9] Pfalzgraf bei Rhein, Halbbruder Kaiser Friedrichs.

legati apostolici non presencia, immo legacione freti, Christianum Merseburgensem prepositum, paucis arbitris, episcopum constituerunt. Hinc parcium sedicio oritur, rerum facies contra bonum et equum variatur, dum laycorum pro arbitrio ecclesiastica disponuntur, potentum quorundam violencia episcopium incursatur, evisceratur, devastatur. Sizo comes de Thuringia[a] obiit.[b]

1161 Apud Laudam[1] civitatem XII.[c] Kal. Iulii[d] Victor papa generali habita synodo, presente imperatore Friderico, Rudolfum Mogontinum electum et Cristianum superelectum, utrosque ecclesiastica censura deposuit ac Cunradum, Ottonis Noricorum palatini comitis germanum, prefate sedi intronizavit.[2] Grando et tempestas magna in pluribus locis fuit. Berchtoldus Cicensis episcopus obiit, cui Uto successit.

1162 Mediolanenses regis et Italici atque Teutonici exercitus obsidione iam quadriennio arctati, post multa et preclara militaris audacie facinora, tandem pertesi malorum et inedia magis quam armis devicti, manus imperatori tradunt supplices, regie potestati se suaque omnia dedentes.[3] Optimatibus igitur ac populo in dedicionem susceptis, rex civitatem cum victricibus aquilis ac grandi multitudine circa palmas ingreditur[4] et civibus salute omnique suppellectile concessa, eo iubente, valli complanantur, muri, turres omnisque municio destruitur, cetera edificia, excepta matrici ecclesia ac reliquis ecclesiis voraci flamma consumuntur et civitas opulentissima a Remo et Romulo primo quidem cepta, sed a Gallis Senonibus, qui antiquissimis temporibus duce Brennone cum trecentis milibus patriam ingressi fuerant, post sui ducis interitum perfecta, que multis retro seculis singulari feritate ut aper de silva longe lateque dente minaci depopulabatur, demum celestem experta vindictam, Friderici regis manu gravissima ac si lanigerum pecus dilaniatur terreque funditus coequatur. Futurorum enim eventus per omen et nomen ipsius civitatis, ut in historiis legimus, his olim prestatus fuerat versibus:

Sus fuit inventus, quo fixit[e] castra iuventus,
In medio tergo lanam tulit; accidit ergo
Nomen ut aptarent[f] Mediolanuuque vocarent.[g]

Fames valida. Gero episcopus Halberstadensis[h] ossa sanctorum Gervasii et Prothasii[i] de Mediolano transtulit Halberstadt.[k]

1163 Imperator de[l] Italia revertitur[5] et circa purificacionem sancte

a. vel de Kevernberg An. Reinh. — b. o. 13. Kal. Iulii An. S. P. Erph. Cod. II. — c. 13. Kal. An. S. P. Erph. — d. An. S. P. Erph.; Iunii b. C. — e. An. Reinh.; fuit b. C. — f. aptaret Erph. Ant. Var. — g. vocaret Erph. Ant. Var. — h. An. Reinh.; fehlt b. C. — i. Porthasii D. C. — k. Ossa Sanctorum Gervasii et Protasii per Imperatorem de Mediolano ad Halberstat sunt translata Erph. Ant. Var. ad an. 1164. — l. An. Reinh.; fehlt b. C.

[1] Lodi. — [2] Erst im Jahre 1162. V. über diese Stelle Reuter l. c. II, 582 u. 83. [3] Am 1. März. — [4] Am 26. März. — [5] Ende August 1162.

Marie principum frequencia apud Wirciburg excipitur[1] ac post paschalem solemnitatem Mogonciam cum magno terrore ingressus curiam suam ibidem habuit,[2] civibusque timore in diversa fugatis, murum in circuitu, omnesque municiones civitatis funditus destrui precepit. Nimia[a] aquarum inundacio Kal. Septembris[b] ex ingenti ac repentino nimbo facta est, adeo ut plurime domus ac edificia cum habitatoribus ac iumentis omnique supellectili impetu in preceps raperentur, multique hominum aqua necti[c] longiusque portati postea reperirentur. Victor papa, qui et Octavius, obiit,[3] pro quo Paschalis, qui et Gwido.

Imperator sumpto[d] Cunrado Moguntino electo et aliquantis principibus rursus Italiam ingreditur.[4]

1164 Imperator de Italia revertitur.[5] Moguntinus electus oracionis causa in Hispaniam profectus, in redeundo Rulando, qui et Alexander, iuramento se obligavit.

1165 Cunradus Mogontinus electus ob iusiurandum, quo se Rulando obligaverat, cum everti non valeret, ab imperatore episcopatu est privatus. Nec mora maxima clades oppressit episcopatum, destructis castellis Rustiberg, Horburg, Amenaburg, Bingen, subverso eciam muro Erfordie a Ludwigo comite provinciali. Heinricus Wirceburgensis episcopus obiit,[6] pro quo Heroldus.

1166 Abundancia magna frumenti et vini. Rursus imperator Italiam ingreditur.[7] Cunrado Mogontino electo ab imperatore deposito, per biennium ecclesia vacante, Cristianus in Frankenfurt primo electus reponitur.[8] Imperator dum in Anchonitana esset civitate, Mogontinus et Coloniensis[9] archiepiscopi regia manu cum Romanis bellum commiserunt, et paucis Teutonicorum interfectis, primo quidem die prelio victi cesserunt. Tum vero nocte proxima ante lucanum[e] surgentes, Romanos de priori victoria elatos deque suorum multitudine securos, armis repente invaserunt et ad tria circiter milia virorum duosque cardinales occiderunt, captivorumque septem, ut dicitur, milia ceperunt.[10] Quo feroci impetu Romanam quoque aggressi civitatem, ianuas ecclesiarum sancte Dei genitricis Marie ad gradus sanctique Petri apostolorum principis securibus exciderunt, ipsas quoque ecclesias igne succenderunt, Romanos qui pro locorum tuicione vel municione intus refugerant, gladiis peremerunt, altaria sangwine aspersa, nihil pietati, nihil proh dolor reli-

a. magna An. S. P. Erph. — b. 3. Nonas Septembris An. S. P. Erph. — c. vecti M. — d. sumto D. C. — e. lucani An. Reinh.

[1] Am 23. Februar. — [2] Am 12. April. — [3] Am 20. April 1164. — [4] Am 6. November Friedrich in Lodi. S. Böhm. Reg. p. 131. Nr. 2477. — [5] Am 1. November Friedrich in Ulm. S. Böhm. Reg. p. 132. Nr. 2498. — [6] Am 14. April. — [7] Das Weihnachtsfest feierte Friedrich in Pavia. S. Böhm. Reg. p. 133. — [8] Im September 1165 wurde er vom Kaiser zum Erzbischof ernannt; am 15. März 1167 konsecriert. — [9] Rainald von Dassel. — [10] Dieser Sieg wurde am 29. Mai 1167 bei Tusculum erfochten.

gioni delatum. His audaciter patratis, papa Paschalis altaria, quasi sub Alexandro papa polluta destruere et actutum[a] nova reedificare, consecraciones episcoporum et abbatum facere, fasque nefasque per omnia confundere. Sed Deus ab alto cuncta prospectans, iniuriam summi regis genitrici eiusque vicario beato Petro illatam nequaquam tulit impune. Extemplo siquidem nebula quedam pestilens ac fetida totum pene exercitum attaminavit, primoque Coloniensem archiepiscopum[1] compluresque episcoporum, duces ac quosque in exercitu prepotentes inficiens[b] sine mora extinxit,[2] eademque mortifera lues regem quasi vitabundum[c] cum reliquis recedentem prosecuta, nunc hos nunc illos et illos diversis in locis miro divino ulcionis iudicio cuique nigro[d] quodam caractere[e] inter scapulas apparente, exanimavit. Huc accessit, quod Mediolanenses, qui post sue excidium civitatis, quatuor oppida per quatuor plagas imperiali edicto fecerant, sed post quadriennium, inolita[f] sibi recalescente superbia vel animositate, a rege defecerant,[g] quatuor itidem civitatibus in unum collectis vetus Mediolanum refecerant,[h] imperatorem, annitentibus reliquis Italicis per insidias consecuti, nonnullos regalium satellitum occiderunt, pluresque captivos abduxerunt. Ipsum imperatorem contra regie maiestatis honorem ac pristine virtutis insigne Italia tandem excedere alpesque transcendere compulerunt.[3] Heinricus Baioarie dux et Saxonum, imperatore in Italia moram faciente, contra Ludewicum lantgravium[i] reliquosque Saxonum principes,[4] monocerotis in morem solus cum suis per biennium fere preliabatur[5] et nec sacre observacionis tempora, nec fides iurisiurandi,[k] nec pacis ab eo condicio servabatur, sed Tisiphone ubivis[l] gencium hac et illac debachante, incendiis, rapinis, castellorum obpugnacionibus, membrorum obtruncacione, nonnullorum eciam perempcione tota Saxonia atque Thuringia non parvo tempore vexabatur, adeo ut mala res et peior spes metu percelleret omnes tam clericos et monachos quam seculares.

1167 Imperator de Italia reversus,[6] Philippum cancellarium Coloniensi ecclesie prefecit antistitem[7] pro Reinoldo viro sane bellicis rebus apto. Per quem sic eadem Coloniensis ecclesia sublimata fuerat, ut trium evangelicorum maiorum corpora post destructionem Mediolanensis urbis eo transtulerit. Hermannus abbas Fuldensis obiit, pro quo Burchar-

a. fehlt An. Reinh. — b. interficiens An. Reinh. — c. vincabundum An. Reinh. — d. migro M. — e. An. Reinh.; caractare b. C. — f. molita An. Reinh., von Wegele durch solita verbessert; inclita M. — g. An. Reinh.; defecerunt b. C. — h. refecerunt An. Reinh. — i. Landgravium D. C. — k. n. f. i. An. Reinh.; temp. iurandi b. C. — l. M.; ubi ius b. C.

[1] Rainald starb am 14. August 1167. — [2] Diese Seuche brach am 2. August 1167 aus. — [3] Am 21. September 1167 zu Pavia erklärt Friedrich die lombardischen Städte in die Reichsacht. S. Böhm. Reg. p. 134. Nr. 2528. — [4] Gegen Erzbischof Wichmann von Magdeburg, Markgraf Albrecht den Bären, Markgraf Otto von Meissen etc. — [5] Die Feindseligkeiten begannen im Dezember 1166. V. v. Heinemann l. c. p. 250 sq. — [6] Im Frühling des Jahres 1168. Am 31. Mai 1168 Hoftag in Frankfurt. V. Böhm. Reg. p. 134. — [7] Am 29. September 1168.

dus Herveldensis abbas constituitur. Abbaciam Herveldensem Willi-boldus obtinuit,[a] qui se iamdudum abdicaverat. Paschalis papa obiit,[1] pro quo Calistus,[b] qui et Iohannes, Albaniensis episcopus ab imperatore constituitur.

1168 Rudolfus quem Mogontini post necem Arnoldi episcopum elegerant, cum apud Alexandrum, qui et Rulandus, diu exulasset, in graciam imperatoris rediit, a quo Leodiensi ecclesie est prefectus episcopus.[c]

1169 Hartwigus[d] Parmensis episcopus obiit,[2] cui Baldewinus successit. Hermannus Hildensheimensis episcopus Ierosolimam profectus, in redeundo beato fine quievit.[3] Hic cum Heinrico duce iampridem disceptaverat pro tirannide quam in episcopatu exercebat.[4] Successit ei prepositus Goslariensis.

1170 Imperator in nativitate sancti Iohannis Baptiste, habito generali conventu Erphordie, Heinricum ducem aliosque principes Saxonie iam diu inter se dissidentes pacificavit et sic terra aliquanto tempore quievit.

Ernestus comes ab hostibus circumventus et in custodia detentus incertum magis zelo iusticie an livoris, capite plectitur.[e] Adelbertus marchio obiit.[5] Item Gerungus[f] Misenensis episcopus obiit,[6] cui Martinus eiusdem ecclesie canonicus successit.

1171[g] Cristanus[h] Mogontinus legacione functus imperatoris, de Constantinopoli reversus, plures sanctorum reliquias detulit. Iohannes Marseburgensis[i] episcopus obiit,[7] cui Eberhardus successit.

1172 Ventus vehemens circa nativitatem Domini extitit, adeo ut plerisque in locis menia non parum leserit. Apud Polenos simultacio quedam duce Misicone[k 8] quodam exoritur, unde imperator coadunato exercitu eo contendit.[9] Qui cum fines Polenorum intraret,[l] predictus Misico[m] obviam ei veniens, dextras peciit et accepit, multatus non parva pecunia. Deinde reversis de expedicione principibus, Lodewigus

a. D. C. optinuit G. C. — b. Caliscus D. C.; Calixtus H. d. L. Th. Ecc. — c. Nach episcopus folgt bei M.: Murus Erfordie restauratur. Gehört den An. S. P. Erph. an. — d. Hardwigus D. C. — e. E. c. a Ludewico comite diu in vinculis retentus, imperiali edicto decapitatur An. Reinh. — f. Gerunch An. S. P. Erph. — g. 1170 An. S. P. Erph. — h. Criscanus D. C. — i. Nerseburgensis D. C. — k. An. Reinh.; Alesichone G. C., in welchem Worte Al von anderer Hand ausgestrichen und M darüber geschrieben ist; dasselbe ist bei der gleich hernach folgenden Wiederholung dieses Namens geschehen; Mesichone D. C. — l. intr. more solito arridente sibi fortuna, dux H. d. L. Th. Ecc. — m. Moisico H. d. L. Th. Ecc.

[1] Am 20. September 1168. — [2] Am 12. Oktober 1168. S. v. Heinemann l. c. p. 405. Den 11. Oktober giebt Potthast l. c. p. 284 an. — [3] Am 10. Juli 1170. — [4] S. über diese Stelle: Weiland, das sächsische Herzogthum unter Lothar und Heinrich dem Löwen p. 123. — [5] Am 18. November. V. v. Heinemann l. c. p. 408. — [6] Am 20. November. — [7] Am 9. Oktober 1170. V. Wilmans, Reg. episcop. Merseburg. in Archiv XI, 177. — [8] Mieczyslaw III. — [9] V. Roepell, Geschichte von Polen, Bd. I, 364. Note 32.

provencialis comes Thuringie diem clausit extremum,[1] cuius filius L. et nomen et principatum patris obtinuit. Gelphradus abbas Erphordensis obiit,[2] sub quo eadem ecclesia multis calamitatibus subiacuit.[3] Successit autem ei Peregrinus eiusdem cenobii monachus.

1173 Ladislaus[a] rex Bohemie[4] principatum perdidit. Suscepit principatum Udalricus,[5] qui multos annos in captivitate sub eodem exegerat.[6]

1174 Imperator nativitatem Domini Erphordie[7] celebravit, ubi Willimaro Brantenburgensi[b] episcopo defuncto,[8] Sigefridum filium Adelberti marchionis substituit.

Hoc anno et assiduitate ventorum estas solito calore caruit, unde et vinum seu frumentum multis in locis periit. Autumnali eciam tempore ex assiduitate imbrium et instancia ventorum, facta est aquarum inundacio non modica. Imperator collecto exercitu iterum Italiam peciit.[9]

1175 Williboldus abbas Herveldensis obiit, cui Adolfus eiusdem monasterii monachus substituitur. Estatis quoque siccitas magna fuit.

Fertur eciam, quod fulmine quedam sint edificia consumpta. Flammarum violencia diversis in locis non parvam intulit cladem. Unde et civitas Erphordia[c] cum ponte et quibusdam sanctorum ecclesiis V. Nonas Iulii magna ex parte igne conflagrata est.

1176 Hermannus comes de Orlamunde obiit.[d]

Imperatore IIII. Kal. Iunii iter versus Papiam agente, ex improviso Mediolanensium circumventus insidiis, parva manu cum immensa eorum multitudine conflixit,[10] et omni pene commeatu perdito, paucis eciam suorum interfectis, captis vero nonnullis, ipse strenui militis et boni imperatoris loco ingentes adverse partis copias gladio prostravit. Demum sole iam declivo pugnando fatigatus et hostium multitudine non industria superatus, fuge presidio vita servatur et Cumam,[e 11] unde[f] profectus fuerat, cum suis vita vix[g] comite revertitur. Hoc anno XIII. Kal. Novembris luna eclipsin passa est.[h] Burchardus abbas Fuldensis obiit.

1177 Ruggerus Fuldensis abbas obiit

Festo sancti Iacobi apud Veneciam, mediante Christiano Magon-

a. Ladizlawo An. S. P. Erph. — b. Brandenburgensi D. C. — c. Erphordie b. C. — d. Dazu in G. C. von anderer späterer Hand mit rother Tinte bemerkt: Iste fuit Filius Adelberti Ursi. — e. Cremam An. S. P. Erph. — f. inde M. — g. fehlt An. S. P. Erf. — h. Erph. Ant. Varil; Hoc anno XIII. Kal. nov. eclips. lun. fuit, cum esset luna XIII. b. C.

[1] Am 14. Oktober. — [2] Am 23. Oktober. S. Necrol. mon. S. P. ap. Schannat l. c. II, 20. — [3] V. N. v. S. p. 324. — [4] König Wladislav I. — [5] Sobieslaus II. — [6] Zuerst gerieth er 1147 in die Gefangenschaft, entkam aus derselben 1150, wurde 1161 wieder gefangen und blieb dann bis zum Jahre 1173 in Haft. V. Palacky, Geschichte von Böhmen I, 456. sq. — [7] Vielmehr in Altenburg. V. Böhm. Reg. p. 136. — [8] Im Herbst 1173. — [9] Im Spätsommer. — [10] Schlacht bei Legnano. — [11] Nach. An. Peg. und An. Magdeburgens. hatte sich der Kaiser nicht nach Como oder Crema, sondern nach Pavia gerettet. V. Reuter, l. c. III, 237.

ciensi archiepiscopo, imperator et papa post XVIII[a] annos discidii reconciliantur, abdicato regis connivencia Calixto. Alexander papa habetur, edicta mutantur. Imperator cum papa pacificatus,[b] ut ait comicus: quod dictum non dictum, quod factum infectum est, illicito prius coniugio licenter abutitur. Udalricus Halberstatensis episcopus, deposito Gerone, reponitur.[1] Cristanus Mogontinus archiepiscopus confirmatur; eius predecessor Cunradus adhuc superstes, depulso Adelberto Saltzburgensi episcopo,[2] illius cathedre intronizatur. Ordinaciones vel consecraciones prius superpositorum episcoporum cassantur, imperiali edicto ac senatus consulto pax in septem annos constituitur. Sinodus sequenti anno in dominica sexagesime ibidem, id est apud Veneciam[3] cum diversarum provinciarum episcopis atque abbatibus generaliter ac celeberrime habenda, apostolica auctoritate indicitur.[c]

1178 Redivivum denuo incendium Erphordie cladem magnam XII. Kal. Maii intulit. Imperator de Italia revertitur.[d 4] Adelbertus palatinus comes Saxonie heredum expers obiit.[5] Hyemps[e] diuturna, adeo ut a XII. Kal. Novembris usque in mediam quadragesimam ferme duraverat.

1179 Mense Augusti idem[f] XIIII. Kal. Septembris noctu luna eclipsin patitur, die vero circulus purpureus circa solem videbatur.

Hoc in tempore[6] dissensio gravis inter Heinricum ducem Baioarie et Saxonie et alios quosdam principes,[7] precipue tamen Coloniensem et Halberstatensem episcopos exoritur,[8] que brevi tantum excrevit, ut dux res ecclesie Coloniensis tam igne quam depopulatione non parum attenuaverit. Sed et episcopus ob iniurie sue vindictam, congregata multitudine, nec ecclesiis nec cenobiis parcens, Saxoniam ingressus ducis partes non modice devastavit.

Gero quondam Halberstatensis episcopus quasdam possessiones Heinrico duci inbeneficiaverat, quas nunc Udalricus episcopus a duce sub excommunicacionis verbo exigebat, affirmans, quod episcopus ille superpositus quicquid egerit tempore discidii, irritum fuerit. Que lis adeo incanduit, ut homines ducis coadunati urbem illam Halberstadt toto

a. XIX. An. Reinh. — b. pacificatur M. — c. indicatur An. S. P. Erf. Die bei M. nach indicitur noch folgenden Notizen: Erphordenses — destruxit gehören den An. S. P. Erf. an. — d. 1177 An. S. P. Erf. — e. Hiems D. C. — f. fehlt M.

[1] V. z. J. 1160. — [2] Adelbert Herzog von Böhmen, 1168 Erzbischof von Salzburg, 1174 zu Regensburg vom Kaiser abgesetzt; an seiner Stelle wurde der Propst Heinrich von Berchtesgaden erwählt, welcher zu Venedig abgesetzt wurde. — [3] V. über diese Stelle Reuter Papst Alexander III., 3, 764. — [4] Im Juni. — [5] Adelbert von Sommerschenburg starb 1179. V. Fechner, Erzbischof Wichmann von Magdeburg in den Forschungen zur deutschen Geschichte V, 487. Die Pfalz Sachsen kam an Landgraf Ludwig von Thüringen, die Grafschaft Sommerschenburg an das Erzbisthum Magdeburg. — [6] Schon im Jahre 1178. — [7] Den Bischöfen von Münster und Osnabrück, den Grafen von Arnsberg, Tecklenburg, Ravensberg. Sie hatten am 21. Juni 1178 zu Soest ein Bündniss mit Philipp von Köln geschlossen. — [8] Die beiden Bischöfe hatten zu Kassel einen Vertrag geschlossen.

regno nominatam aggredientes,[1] expugnaverint,[a] ecclesiam maiorem cum multis tam clericorum quam laicorum et aliis sanctorum ecclesiis cremaverint.[b] Postremo cremata civitate, destructa urbe, multis occisis, pluribus captis, ipsum Udalricum episcopum abducentes captivum, duci tradiderunt. De tanta calamitate commoti principes tam pro his quam pro aliis excessibus, aures imperatoris adversus ducem crebris querimoniis pulsabant. Unde dux more principum evocatus,[2] cum non veniens nec ab ipsis legatis imperatoris temperasset, iram maiestatis incurrit. Per idem eciam tempus non modica simultacio fuerat inter Lodewigum provincialem comitem et Erphesfurdenses,[3] qui comitum quorundam adiutorio,[4] ei rebellare temptabant.[c]

1180 Sigefridus Branteburgensis[d] episcopus ab imperatore Parmensi ecclesie preficitur,[5] ubi et ante plures annos electus fuerat.[6] Berchtoldus vero Parmensis ecclesie electus,[7] Metensis ecclesie pontificatu donatur. Principes coadunato exercitu oppidum ducis Haltisleibenn[e] obsident, expugnant, destruunt.[8] Ipse quoque dux non modicas clades eis inferebat, unde et villam regiam Northusin incendit, inde hostili manu Thuringiam ingressus, incendio multa devastans, Mulihusen villam regiam adiit, cepit et incendit. Ludewigus Provincialis, qui Goslarie ab avunculo suo imperatore ob tuicionem directus fuerat, audito tam grandis fame nuncio, concitus advenit collectaque quanta pro tempore poterat multitudine, ducem iam abeuntem insequi statuit congressusque cum eo in ipso confinio Thuringie, dum inconsulte bellum geritur, multos suorum perdidit.[9] Itaque pridie Idus Maii multis utrimque interfectis, ipse provincialis comes Lodewigus cum germano suo Hermanno multisque aliis captivis abducitur. Cristanus Mogontinus dum diu in Italia moratur, circumventus insidiis marchionis de Monteferra[f] capitur[10] et diu sub arta custodia detinetur.[11] Udalricus Halberstatensis episcopus, prout poterat de ducis captivitate absolutus, post non mul-

a. expugnaverunt D. C. — b. cremaverunt D. C. — c. Diese Notiz fehlt M.; dagegen finden wir hier wieder einen Abschnitt aus An. S. P. Erf. ad an. 1178: Imperator — vastarentur. — d. Brandeburgensis D. C. — e. Haltisleiben D. C. — f. In G. C. ist noch die Silbe tavon anderer Hand mit rother Tinte hinzugefügt worden; Monteferrata D. C.; Monte Farra An. S. P. Erf.

[1] Im September. — [2] Nach Magdeburg (d. 29. Juni), Nürnberg und Kayna (d. 17. August) war Heinrich von Friedrich geladen worden. Gleich darnach begannen die Feindseligkeiten mit Ulrich von Halberstadt. V. Riezler und Heigel, das Herzogthum Baiern unter Heinrich dem Löwen und Otto von Wittelsbach p. 47 sq. — [3] Dieser Zwist wird in An. S. P. Erf. schon z. J. 1177 erwähnt. Nach Erph. Ant. Varil ad. an. 1177 dauerte er zwei Jahre. — [4] Der Grafen Erwin und Heinrich von Gleichen. — [5] Am 13. April zu Gelnhausen. V. v. Heinemann l. c. p. 285. — [6] Im Jahre 1168 nach dem Tode Erzbischof Hartwigs. — [7] Im Jahre 1178. — [8] Die Belagerung von Haldensleben begann den 1. Februar 1181 und dauerte bis Anfang Mai d. J., in welchem Monate dann die Zerstörung vor sich ging. — [9] Ludwig wurde bei Weissensee von Heinrich geschlagen. — [10] Am 29. September 1179. — [11] Bis Dezember d. J. 1180. V. Reuter, Pabst Alexander III., 3, 498.

tum temporis obiit,[1] cui Theodericus successit. Hugo eciam Fardensis episcopus obiit,[2] cui Tammo successit. Adolfus Herveldensem abbaciam amisit, quam Sigefridus abbas in Nuimburc[a] obtinuit. Heinricus comes frater Lodewici[b] lantgravii obiit.

1181 Imperator nativitatem domini Erphordie celebravit. Unde digrediens expedicionem generalem tocius regni principibus contra Heinricum ducem usque pentecosten indixit. Huic cum imperator velut[c] prosapia nobilissimo ac inter omnes regni primates opum gloria prestantissimo principum iudicio[d] multas inducias, plures regales curias pro illatis regno et principibus iniuriis responsuro demandasset, illo presenciam sui subtrahente, utroque ducatu abdicatur, beneficiorum ac omnium facultatum expers diiudicatur.[3] Ducatum Baioarie Otto palatinus Noricorum suscepit,[4] germanus Cunradi Salczburgensis episcopi, palatini vero dignitatem frater[5] et equivocus eius obtinuit. Beneficia perplura que dux habuerat, ecclesie receperunt. Igitur imperator, sicut instituerat, post penthecosten multa stipatus militum ac principum fortitudine Saxoniam ingreditur, statimque omnibus que ducis erant dedicioni eius cedentibus, absque sangwinis[e] effusione brevi tempore victoria potitur. Repentina calamitate vir, quo nichil habuit Germania clarius, subito circumventus fraude suorum, quorum fidei tam castella quam municiones suas commiserat, absque obsidione sine congressione singulis queque dedendibus, ingentibus[f] copiis brevi privatur. Cristanus episcopus, datis pro se obsidibus, captivitate absolvitur, multa pecunia redimendus. Alexander papa, qui et Rolandus, obiit,[6] cui Lucius, qui et Hubertus, Ostiensis episcopus successit.

Heinricus dux videns, se tam causa rerum quam et familiarum ope destitui, sero tandem regie cedens maiestati, Lodewigum provincialem comitem et fatrem eius Hermannum captivitate absolutos imperatorie dignitate quasi pacis mediatores direxit. Post hec imperator Saxonia cedens generalem curiam circa festum sancti Martini Erphordie indixit.[7] Ubi idem Heinricus accepta copia tuto coram veniendi, ducatu Wigmanni Magdeburgensis episcopi veniens, regali clemencie se dedidit. Inde principum iudicio, quorum frequens ibi multitudo aderat, Teutonico regno cedere decernitur, donec ab imperatore revocetur; cessionis temqus festum sancti Iacobi designatur. Ibi Hermannus, frater Lodewici provincialis comitis, palatinus Saxonie constituitur, germano ipsius

a. Niumburc D. C. — b. Ludewici D. C. — c. vel. M. — d. p. i. fehlt M. — e. sagwinis D. C. — f. in gentibus M.

[1] Am 30. Juli. — [2] Am 1. März. — [3] Am 13. Januar 1180 zu Würzburg. V. Riezler und Heigel, das Herzogthum Baiern unter Heinrich dem Löwen und Otto v. Wittelsbach p. 52. — [4] Am 16. September 1180 zu Altenburg. — [5] Otto. — [6] Am 30. August. — [7] Am 13. November war Friedrich noch in Altenburg, am 27. November in Erfurt. V. Böhm. Reg. p. 141.

eodem principatu ultro se abdicante. Ducatum namque Saxonie imperator Bernhardo comiti de Anhalt[a] germano Sigefridi Parmensis episcopi, partem vero eiusdem ducatus trans Wisaram Philippo Coloniensi episcopo inbencficiaverat.[1] Inde pace ubique indicta, singuli ad sua cum gaudio revertuntur.

1182 Reinboto comes de Bichelingin obiit.[2]

Heinricus quondam dux pertesus quandoque malorum, secundum edictum imperiale regno Teutonico cedens, apud generum suum regem Anglie[3] exulat.

1183 Otto cui imperator ducatum Baioarie commiserat obiit.[4] Filius vero eius Lodewigus admodum puer, ducatum per graciam imperatoris obtinuit,[5] summa autem rerum apud patruos ipsius, scilicet Salczbergensem episcopum et Ottonem palatinum Noricorum, dum ipse adolescencie attingeret metas, remansit. Cristanus Mogontinus, eductis iam annis XII in Italia, diem clausit extremum, vir facie, consiliis, eloquencia et bellicis apparatibus apprimis et elegans. Quo mense Augusto[6] defuncto, Cunradus Salczburgensis episcopus, apostolice sedis legatus, antique sue sedi Mogontine, scilicet ecclesie restituitur. Adelbertus vero iampridem depulsus Salczburgensi ecclesie preponitur.[7]

1184 Verno tempore ventus vehemens et assiduus magnam cladem intulit ita, ut non solum semina, verum ipsam quoque terram cui iniecta erant, traiiceret.

Imperator penthecosten[8] maximo sumptu cum tocius regni primatibus Moguncie[b] celebravit, ubi et duo eius filii, Cunradus[9] quem ducem Suevie constituerat et Heinricus cui regni gubernacula disposuerat, sacramentis militaribus implicantur. Ibi eciam predictus dux Heinricus,[10] patrocinante Cunrado Mogontino archiepiscopo affuit, nihilque clemencie regalis obtinuit.[c] Ubi eciam sinistro casu res accidit valde notabilis. Basilica eximio cultu de lignis[d] constructa, in qua[e] ipso sancto die penthecostes divina ministeria[f] fuissent celebrata, ante solis occasum repentino turbine tota corruit et quosdam vulgi introrsum manentes extinxit.[11] Peracta solennitate imperator filium suum Heinricum regem in

a. Anhaldt D. C. — b. Erph. Ant. Varil; secus Moguncia b. C.; secus Moguntiam Ad. a. L. Sch. — c. Erph. Ant. Varil; Ibi cum pred. d. Heinr. patroc. Cunr. mogont. affuisset, nihil clemencie regal. obtinuit b. C. — d. lign. erat constr. b. C. — e. in qua cum b. C. — f. Erph. Ant. Var.; misteria b. C.

[1] Am 13. April 1180 zu Gelnhausen. V. Weiland, das Herzogthum Sachsen unter Lothar und Heinrich dem Löwen p. 169 — 173. — [2] Am 5. Mai. V. Necrol. mon. S. Petri ap. Schannat l. c. II, 19. — [3] Heinrich II. — [4] Am 11. Juni. — [5] Vergl. über diese Stelle Riezler und Heigel l. c. p. 148. — [6] Den 25. August. — [7] V. z. J. 1177. — [8] Den 20. Mai. — [9] Vielmehr Friedrich. — [10] d. i. Heinrich der Löwe. Ueber dessen Anwesenheit in Mainz s. Scheffer-Boichorst, Kaiser Friedrichs I. letzter Streit mit der römischen Curie p. 59. Note 4. und Philippson, Heinrich der Löwe II, 459. — [11] V. Toeche, Kaiser Heinrich VI., p. 32.

Poloniam[a] cum exercito destinavit, Cunradum vero ducem Suevie cum Philippo Coloniensi et aliis multis contra regem Francie[1] direxit. Sed Coloniensis, non exspectata suorum frequencia, partes Francie intravit, ubi non sine clade suorum terga vertit. Heinricus rex Poloniam[b] iturus Erphordiam[c] divertit, ubi Cunradum Mogontinum et Lodewigum provincialem comitem ob illatam episcopatui cladem graviter inter se dissidentes invenit.[2] Inter quos pacem reformare studens, dum in cenaculo vallatus multis resideret, repente pavimento disrupto, plures in cloacam subtus latitantem ceciderunt, quorum alii vix educti, alii in ceno sunt suffocati. Ibi Fridericus comes de Abinberc, Heinricus comes Thuringie, Gozmarus comes Hassie,[3] Fridericus comes de Kirchberc, Burchardus de Wartberc et alii minoris nominis VII. Kal. Augusti morte lamentabili interierunt.

Rex[d] sicut instituerat, profecturus[e] Poloniam, venit Halam,[f] ubi dum cum debita processione susciperetur,[g] ruptis funibus campane cessaverunt. Inde ultra[h] profectus, legatos Polonie dextras petentes suscepit, dextras dedit ac sic cum pace ad patrem revertitur.[4] Monasterium in Babenberg cum omnibus adiacentibus igne consumitur. Imperator assumpto Mogontino, Lodewigo landgravio et aliquantis principibus pacifice Italiam ingreditur.[5]

Beatrix imperatrix una cum filia licet parvula, tamen filio regis Pannonie desponsata, moritur[6] et Spire sepelitur.

Sigefridus Parmensis archiepiscopus obiit.[7]

1185 Theodericus marchio[8] obiit.[9] Marcham vero Teto[i] germanus eius obtinuit.[10]

1186 Lucius papa vita decessit,[11] cui Urbanus successit. Uto Cicensis episcopus obiit,[12] pro quo Berchtoldus.[k] Reinhardus Wirciburgensis episcopus obiit,[13] pro quo Gotefridus cancellarius imperatoris substituitur. Imperator filio suo regi nupcias Mediolanis celebravit[14] et ei filiam[15] regis de Sicilia[16] in matrimonium copulavit, quibus universi principes Italie et plurimi Teutonici regni, ut regiam decebat dig-

a. Ad. a. L. Sch.; poleniam b. C. — b. Ad. a. L. Sch.; polemiam b. C. — c. Erfordiam D. C. — d. Hinricus rex An. Reinh. — e. profectus Erph. Ant. Var. — f. An. Reinh.; Hallo b. C.; Halle Erph. Ant. Var. — g. ubi dum eum debita processione susciperent, rup. fun. camp. cess. An. Reinh. — h. An. Reinh.; ultro b. C. — i. G. C. ursprünglich Teco, dann über dem c von derselben Hand t geschrieben; Tecro D. C. — k. Darüber in G. C. von anderer späterer Hand Engelhardus geschrieben, welche Correktur in D. C. übertragen ist.

[1] Philipp II. August. — [2] V. Toeche, K. H. p. 33. Note 2. — [3] Graf von Ziegenhain in Hessen. — [4] Am 27. Oktober ist Heinrich in Augsburg. V. Toeche, l. c. p. 637. — [5] Am 19. September zog Friedrich in Mailand ein. V. Scheffer-Boichorst, Friedrich I. letz. Str. mit d. röm. Cur. p. 222. — [6] Im November. S. Toeche l. c. p. 34. Note 1. und Scheffer-Boichorst l. c. p. 65. Note 3. — [7] Am 24. Oktober. — [8] Von Landsberg und der Niederlausitz. — [9] Am 9. Februar. — [10] Dedo besass noch Groitzsch und die Herrschaft Rochlitz. — [11] Am 25. November 1185. — [12] Am 2. April. — [13] Im Jahre 1184. — [14] Am 27. Januar. — [15] Constanze. — [16] Roger II.

nitatem, gloriose et iocunde interfuerunt.[a] Gravis discordia inter Cunradum Mogontinum archiepiscopum et Ludewicum lantgravium denuo exorta, ville quedam a militibus eorum in Thuringia et Hassonia devastantur, ab episcopo castellum Heiliginberc,[1] a lantgravio castrum Gruninberc[2] edificantur.

1187 Huius anni infausta et toto orbi terrarum erumpnosa[b] incommoda[c] plenius quam hic post 1208 anni scripta reperiuntur. Sol obscuratus in modum scilicet lune, quoniam est XXIIII, celo existente sereno, II. Nonas Septempbris hora diei sexta fuit. Urbanus papa obiit,[3] pro quo Gregorius vir sanctus constituitur, qui post IIII menses et X dies beato fine quievit.[4] Cui Clemens successit. Hoc anno Saladinus[d] collecta multitudine Turcorum et Sarracenorum, conflixit cum rege Iherosolimitano[5] et templariis II. Idus Iulii,[6] capta denique[e] cruce et quibusdam episcopis et[f] templariis cum[g] hospitalariis circiter mille ducentis[h] et amplius occisis, Iherusalem et omnia castella Christianorum cepit[7] et omnem multitudinem in ore gladii consumpsit.[i]

1188 Fridericus imperator, habita Mogoncie curia in media XL,[8] crucem accepit ab Heinrico Albanensi episcopo, apostolice sedis legato. Signati sunt et dominica cruce Godefridus Wirciburgensis episcopus, Hermannus Monasteriensis, Martinus Misnensis, Rudolfus Leodiensis, Heinricus Argentinensis et alii plures episcopi.

Ludewicus comes provincialis Thuringie, Poppo comes de Henneberc, Adelbertus de Grumbach,[k] Adelbertus de Hildenburc et alii multi principes, comites et nobiles, sed et innumerabilis multitudo diversorum regnorum ac regionum tam clericorum quam laicorum cruce dominica signati sunt. Ab hoc anno expedicio dominica protelata usque in futurum annum et diem sancti Georgii martyris[19] apud civitatem Ratisponam.

1189 Coadunata est expedicio dominice crucis in festo sancti Geor-

a. Hier folgt in b. C. noch einmal die Erwähnung des Todes Dietrichs von Landsberg; Theodericus marchio de Lannisberc (Landisberc D. C.) obiit. Dedo comes frater ipsius, marchiam suscepit. — b. aerumnosa D. C. — c. D. C.; incomoda G. C. — d. vel soldanus An. Reinh. — e. An. Reinh.; de nica b. C.; divina Erph. Ant. Varil. — f. fehlt An. Reinh. — g. item Erph. Ant. Var. — h. 1300 Erph. Ant. Varil. — i. corrumpit An. Reinh. Diese fahren fort: Fideles itaque, qui supererant, cum rege litteras ad summum pontificem dirigunt, conquerentes sua infortunia et auxilium implorantes. Papa vero Romanus, Clemens tertius, misso apostolice sedis legato, delinquentibus spondet veniam, merentibus consolationem, anathemizatos reconciliat ecclesie, et quisquis pro Christo ex terris haberi voluisset, ex iniuncto sibi apostolice sedis officio indubitanter ei regni celestis aditum patefaceret. — k. Grumpach D. C. — l. ministris D. C.

[1] In Niederhessen an der Edder gelegen. — [2] Einige Meilen über Amönaburg in Hessen gelegen. — [3] Am 20. Oktober. — [4] Am 17. Dezember. — [5] Guido von Lusignan. — [6] Schlacht bei Hittim oder bei Tiberias. — [7] Am 3. Oktober. — [8] Den 27. März am Sonntag Lätare. — [9] Den 24. April.

gii martiris apud Ratisponam.[1] Inde[a] cum imperatore et filio[b] eius[c] duce Suevorum et episcopis et innumerabili exercitu Greciam ingressi, totum annum hunc hostiliter cum Grecis agebant.

Hoc anno Otto[2] marchio Misnensis obiit in Octobre.[3] Fridericus comes de Bichelingen obiit in Decembri. Edelgerus comes de Ilfeld[d][4] obiit in Decembri.

1190 Fridericus imperator, firmata pace cum rege Grecorum,[5] mare quod dicitur[e] brachium sancti Georgii apud Constantinopolim, in die palmarum et per totam septimanam illam, cum omni exercitu signatorum transvadavit, terramque Turcorum et Sarracenorum, terramque Saladini ac Soldani hostiliter ac crudeliter vastavit.[6]

Hoc anno Fridericus imperator immo Christi peregrinus in vigilia S. Barnabe[7] nescio quo dei iudicio, dum in quodam flumine meridie cum exercitu lavaretur, rapientibus eum ex inproviso undis, semivivus ad terram ductus est, moxque presentem vitam finivit, planxitque eum omnis exercitus planctu magno ac incredibili. Obierunt et hoc anno episcopi Gotefridus Wirceburgensis,[8] vir magne in Christo auctoritatis, Martinus Misnensis[9] et alii multi episcopi. Obierunt quoque Ludewicus Provincialis,[10] Poppo comes de Hennenberc,[f] Adelbertus de Grumbach et alii multi nobiles cum innumerabili multitudine exercitus Christiani. Obiit quoque in Septembri[11] Adelhogus Hildesheimensis episcopus, cui Berno maioris ecclesie decanus successit.

Heinricus rex cum exercitu profectus est in Apuliam[12] circa festum sancti Nicolai, habens secum archiepiscopum Coloniensem Philippum.

1191 In quadragesima obiit[13] Hubertus Havelbergensis episcopus, cui successit Helmbertus[g] prepositus in Havelberc. Obiit quoque in passione domini Clemens papa III.,[14] cui successit Celestinus[h] et consecratus in papam in die sancto pasche XVIII. Kal. Maii. Sequenti feria secunda[i] idem papa unxit Heinricum regem in imperatorem et sequenti die feria III. reginam imperatricem.[15] Eclipsis solis facta est in vigilia sancti Iohannis Baptiste hora sexta. Philippus Coloniensis

a. unde Erph. Ant. Varil. — b. filiis Erph. An. Var. — c. eius Cunrado Erph. Ant. Varil. — d. Ilfeldt D. C. — e. m. q. d. H. d. L. Thur. Eccard.; fehlt b. C. — f. Henneberg D. C. — g. Helmberdus D. C. — h. qui et Hargathus An. Reinh. — i. fehlt D. C,

[1] In den ersten Tagen des Mai hielt Friedrich in Regensburg seinen letzten Reichstag; am 11. Mai verliess er diese Stadt, am 31. Mai Deutschland. V. Toeche, K. H. VI p. 109 u. 112. — [2] Mit dem Beinamen „der Reiche," ältester Sohn Conrads von Wettin. — [3] Vielmehr den 18. Februar 1190. — [4] oder von Hohenstein. V. Schultes, Director, Diplomat. v. Obersachsen, VI, 357. — [5] Isaak II. Angelos. — [6] Am 18. Mai Einnahme von Ikonium. — [7] Am 10. Juni. — [8] Starb am 6. März. — [9] Starb am 17. Juli. — [10] Starb den 16. Oktober. S. An. Reinh. p. 52. — [11] Den 20. — [12] Am 29. April 1191 überschritt Heinrich bei Ceperano die apulische Grenze. V. Toeche, K. H. p. 650. — [13] Am 26. Februar. — [14] Ueber den Todestag Clemens' und den Wahltag Cölestins vgl. Toeche, K. H. p. 170. Note 2. — [15] Constanze wurde zugleich mit ihrem Gemahl gekrönt. V. über diese Stelle Toeche, K. H. 186. Note 3.

archiepiscopus obiit II. Idus Augusti, cui Bruno successit. Imperator reversus est ab expedicione Apulica.[1] Hoc anno corpus dominicum de villa Rechstete[a] in crastino annunciacionis Erfordiam[b] solemniter est delatum et in ecclesiam beate virginis positum.

1192 Obiit Cunradus Wormaciensis episcopus in Februario,[2] imperatore existente Wormacie, cui successit Heinricus regius capellanus. Successit quoque Gotefrido Wirceburgensi episcopo Heinricus prepositus Babenbergensis. In hac quadragesima ordinati sunt a Cunrado Mogontino in civitate Mogoncia Bruno Coloniensis,[3] Heinricus Wormaciensis, Heinricus Wirceburgensis.

Imperator in penthecoste[c][4] curiam generalem habuit Wormacie. In mense Augusti[5] obiit Wigmannus Magdaburgensis[d] archiepiscopus, cui successit Lutolfus decanus. Obiit quoque Alexius Brandenburgensis episcopus, cui Norbertus successit. Adelbertus Leodiensis episcopus occisus est.[6] Obiit et Cunradus Fuldensis abbas, cui Heinricus successit.

1193[e] Obiit[7] Piligrinus abbas Erfordensis sancti Petri, cui Ditmarus successit. Bruno Coloniensis archiepiscopus episcopatum imperatori resignavit, cui Adolfus successit. Obiit Berno Magnopolitanus episcopus.

1194[f] Obiit Arnoldus prepositus de domo Mogoncie. Imperator Heinricus profectus in Appuliam.[8] Bellum fuit inter archiepiscopum Mogontinum Cunradum et[g] Hermannum lantgravium.[h] Hoc anno translacio sancti Bernhardi Hildenesheimensis episcopi facta est XVII. Kal. Septembris a Bernone eiusdem civitatis episcopo et Theoderico abbate de sancto Michaele. Sequenti mense idem episcopus obiit.[9]

1195 Heinricus imperator reversus est de Appulia[10] cum maximo triumpho tocius Sicilie et Appulie, habens nomen regis Sicilie.[11]

Hoc anno facta est generalis curia tocius imperii in villa regia Geilenhusen, cui intererat Iohannes cardinalis de monte Celio apostolice sedis legatus. Ibique signati sunt dominica cruce in die sanctorum apostolorum Simonis et Iude,[12] Cunradus Mogontinus archiepiscopus,

a. Rechstede D. C.; prope civitatem Arnstet Erph. Ant. Varil. — b. Erph. Ant. Varil; Erford. b. C. — c. M.; penthecosten b. C. — d. Magdeburgensis D. C. — e. fehlt M.; 1192 b. C. — f. 1193 b. C. — g. et Conradum ac Hermannum Lantgravios Thuringie Erph. Ant. Varil ad an. 1192. — h. Thuringie An. Reinh.

[1] Ende des Jahres. Das Weihnachtsfest feierte Heinrich in Hagenau. S. Toeche, K. H. p. 654. — [2] Vielmehr den 18. Januar. — [3] Bruno wurde am 31. Mai vom Erzbischof Johann von Trier geweiht. V. über diese Stelle Toeche l. c. p. 218. Note 1. — [4] Den 24. Mai. — [5] Den 25. — [6] Am 24. November. Potthast l. c. p. 348, giebt den 23. Nov. an. Ueber das Datum vgl. ferner Toeche l. c. p. 551. — [7] Am 14. Mai. S. Necrol. mon. S. Petri ap. Schannat l. c. II, 19. — [8] Heinrich brach am 2. Juni von Mailand aus nach Apulien auf. V. Toeche l. c. p. 668. — [9] Am 28. Oktober. — [10] Im Juni. Den 8. Juli Heinrich in Frankfurt. S. Toeche l. c. p. 676. — [11] Weihnachten 1194 liess sich Heinrich in Palermo zum König des normannischen Reiches krönen. S. Toeche l. c. p. 670. — [12] Am 28. Oktober. Schon am 24. befand sich Heinrich in Gelnhausen. S. Toeche l. c. p. 389 u. 678.[m]

Gardolfus Halberstatensis episcopus, Bertholdus Nuenbergensis, Rudolfus Fardensis episcopus, Cunradus Hildenesheimensis electus et cancellarius, Hermannus lantgravius, Otto marchio Brandenburgensis et alii multi principes et nobiles innumerabiles, innumerabilisque multitudo protelantes expedicionem Iherosolimitanam a nativitate domini ad integrum annum.

1196 In mense Aprili[1] obiit Otto Babenbergensis episcopus, cui Timo successit. In festo sancti Severi sigillum Mogontini episcopi perditum est.

1197 Cunradus Mogontinus archiepiscopus in mense Ianuarii iter dominice crucis arripiens, multis sibi signatis sociatis, valedicens imperatori in Appulia,[2] inde navigavit Accaron.[3] Cetera autem multitudo innumerabilium signatorum induciavit expedicionem ad festum sancte Walpurgis.[a] Omnibus autem ad littus maris pervenientibus in paratis navibus, propter fervorem mensis Augusti tanta mortalitas exorta est, ut vix decimus de tanta multitudine mortis imperium effugeret.

Hoc anno mense Iunio obiit Heinricus Wirceburgensis episcopus, pro quo Gotefridus summus prepositus, vir bonus et iustus eligitur, qui post duos menses beato fine quievit[4] in domino. Hoc eciam anno obiit in Apulia[5] Heinricus imperator IIII. Kal. Octobris.

1198 In mense Ianuario[6] obiit papa Celestinus, cui successit Innocencius tercius. Hoc anno in media quadragesima[7] dux Suevorum Philippus, frater Heinrici imperatoris, collectis in unum principibus in loco qui dicitur Ucherithusen[8] in Thuringia, scilicet Lutolfo Magdaburgensi archiepiscopo, Eberhardo[b] Merseburgensi episcopo, Timone Babenbergensi episcopo, Lupoldo Wormaciensi episcopo et Hartwico Eistatensi[c] episcopo, Heinrico Fuldensi abbate, Ludewico Noricorum duce, Bernhardo Saxonum duce, Diterico marchione Misinensi, Sigefrido comite de Orlamunde[d] et aliis quibusdam comitibus, electus est in regem ibique sese invicem iuramento constrinxerunt.

Post duos menses Adolfus Coloniensis archiepiscopus cum quibusdam suffraganeis episcopis et principibus Ottonem filium Heinrici quondam ducis Baioarie et Saxonie in regem constituit[9] eumque Aquisgrani unxit in regem.[10] Unctus est eciam in regem Mogoncie Philippus Sue-

a. Walburgis D. C. — b. M.; Ebehardo b. C. — c. Ciscatensi G. C.; Ciscatiensi D. C. — d. In G. C. von einem spätern Glossator dazu bemerkt: Nepos Alberti Ursi per filium Hermannum.

[1] Vielmehr den 2. Mai. — [2] Heinrich befand sich seit Ende d. J. 1196 in Apulien. — [3] Im März. — [4] Starb erst im J. 1198. — [5] In Messina. — [6] Den 8. — [7] Den 4. März. Die Wahl Philipps geschah am 6. März. V. Böhmer Reg. (v. 1198—1254) p. 3. — [8] Ichtershausen zwischen Erfurt und Arnstadt. V. über den Wahlort Böhmer Reg. Phil. p. 3. — [9] Die Königswahl Ottos geschah um Ostern (den 29. März) zu Andernach. V. Böhm. Reg. Ottonis p. 29. — [10] Am 12. Juli.

vorum dux in nativitate sancte Marie[1] ab archiepiscopo Tarentino[2] presente Treverensi archiepiscopo Iohanne et aliis pluribus episcopis et principibus. Hoc anno circa festum sancti Iacobi[3] reversi sunt a transmarinis partibus ad proprias sedes Gardolfus Halberstatensis episcopus, Bertholdus Numbergensis episcopus, Conradus Hildenesheimensis episcopus et Wirceburgensis tunc electus, qui non multo post investituram a rege Philippo accepit. Reversus est eciam Hermannus lantgravius Thuringie, qui se paucis transactis diebus Ottoni regi iuramento et hominio[a] constrinxit. Unde regiam villam Northusen circa festum omnium Sanctorum cum exercitu obsessam post[b] sex ebdomadas[c] plurimorum dampno in dedicionem accepit.[4] Salfelt[d] quoque regiam villam ante natale Domini collectis militibus subito eventu et a seculo inaudito[e] et[f] incendio vastavit, cives hostiliter captos vinculis mancipavit. Predones eciam monasterii sancti Petri ianuas[g] securibus exciderunt et omnia ibidem in claustro, dormitorio, refectorio inventa pollutis et sacrilegis manibus asportaverunt. In aliis ibidem ecclesiis eadem presumpserunt.

1199 In Idibus Iulii Cunradus Mogontinus archiepiseopus reversus est ab Anthiochia ad partes Appulie. Deinde adiit Romanam curiam et dominum apostolicum Innocencium, deinde Mogonciam et Thuringiam.[5] Hoc anno in assumpcione sancte Marie Hermannus Thuringie lantgravius, reprobato rege suo Ottone, Philippo regi se iuramento et hominio obligavit,[6] accipiens in beneficio regias villas Northusen, Mulehusen, Salvelt cum finibus Orlan et castrum Ranis.

1200 Cunradus Mogontinus archiepiscopus obiit,[7] quo tumulato, in electione pontificis dissensio facta est. Quidam elegerunt Lupoldum Wormaciensem episcopum consilio et auxilio Philippi, quidam prepositum sancti Petri, Sigefridum de Oppenstein.[8] Verum Lupoldus Mogontinam et Wormaciensem ecclesiam potenter rexit. Sigefridus Ottonem regem adiens, apud Coloniam investituram[h] episcopatus ab eo suscepit, sicque predaciones ac truncaciones hominum ab his partibus plurime facte sunt.

a. homagio Erph. Ant. Varil. — b. per Erph. Ant. Var. — c. hebdomadas Erph. Ant. Var. — d. Salfeldt D. C.; Salvelt Erph. Ant. Var. — e. M.; inaudita b. C. — f. fehlt M.; incend. quoque Erph. Ant. Var. — g. Erph. Ant. Varil.; monasterium s. P. ianuas b. C. — h. N. v. S.; investuram b. C.

[1] Ueber die verschiedenen Zeitangaben von Philipps Krönung s. Böhm. Reg. Phil. p. 5. — [2] Vielmehr von Tarantaise. V. Böhm. Reg. Phil. p. 5. — [3] 25. Juli. — [4] Ueber die Zeit dieser Einnahme vgl. O. Abel, König Philipp der Hohenstaufe p. 337. — [5] Conrad kam erst Anfang d. J. 1200 nach Deutschland. — [6] Er tritt in einer Urkunde König Philipps v. 29. September als Zeuge mit auf. V. Böhm. Reg. Phil. p. 6. Nr. 17. — [7] Am 27. Oktober auf dem Wege zwischen Nürnberg und Würzburg. — [8] Eppstein. Siegfried wurde namentlich von Otto begünstigt.

Hoc anno obiit Sigefridus Herveldensis abbas in festo sancti Wigberti,[1] cui Iohannes successit.

1201 Obiit[2] Eberhardus Merseburgensis episcopus, cui Theodericus successit. Obiit[3] quoque Gardolfus Halberstatensis episcopus, cui Cunradus successit.

Hoc anno facta est translacio corporis[a] sancte Cunegundis regine in ecclesia[b] Babenbergensi in nativitate sancte Marie virginis[4] sub Innocencio papa III, agente episcopo eiusdem civitatis Thimone, qui et post VI hebdomadas[c] diem clausit extremum.[5] Eo tempore et die Philippus rex in predicta civitate curiam plurimorum episcoporum et principum convocaverat, eumque regem fore sacramento confirmaverunt, quamvis ab apostolica sede per quendam cardinalem,[6] Romane ecclesie legatum, excommunicatus promulgatus fuisset[7] rex Philippus cum omnibus fautoribus suis, et rex Otto in regnum Teutonicum et Sigefridus[d] in sedem Mogontinam[e] ab Innocencio papa et apostolica sede essent confirmati.

Hugo[f] de Erphesfurd abbaciam resignavit, cui Witelo[g] successit, prepositus de Gesing.

1202 Cunradus Wirceburgensis[h] episcopus occisus est[8] VIII. Id. Decembris,[i 9] cui successit Heinricus scholasticus[k] maioris ecclesie, cognomento Caseus.

1203 Hermannus lantgravius Thuringie, reprobato denuo propter quasdam ortas simultates rege suo Philippo, Ottoni regi se iuramento et hominio obligavit. Unde Philippus rex admodum offensus coadunato principum suorum copioso exercitu Thuringiam hostiliter intrans,[10] auxilium ipsi ferente Lupoldo Mogontino et Erphordensibus, omnia que erant lantgravii et suorum, ferro et igne crudeliter vastavit. Verum lantgravius suorum diffisus auxilio, regem Bohemie nomine Othaccar,[l] filium amite[m] sue[11] cum multitudine Boemorum ascivit, sicque cum multis milibus Boemorum Thuringiam ingrediens, omnia tam lantgravii quam regni ac Mogonciensium et Erphesfordensium crudeliter vastaverunt, nulli claustro, nulli ecclesie vel homini parcentes, sicque demum

a. fehlt An. Reinh. — b. fehlt An. Reinh. — c. hebdomadibus An. Reinh. — d. Sifridus An. Reinh. — e. An. Reinh.; Moguntinum b. C. — f. N. v. S.; Huso b. C. — g. Wecilo N. v. S. — h. Herbipolensis An. Reinh. — i. Datum fehlt An. Reinh. — k. D. C.; scolasticus G. C. — l. Odacker N. v. S. — m. N. v. S.; amice b. C.

[1] Den 13. August. — [2] Den 11. Oktober. S. über das Datum Wilmans, Reg. episc. Merseburg. in Pertz' Archiv XI, p. 181 u. Potthast. Bibl. hist. med. aev. Suppl. p. 359. — [3] Am 21. August. — [4] Den 8. September. — [5] Den 15. Oktober. — [6] Guido von Palästrina. — [7] Am 3. Juli zu Köln. — [8] Von Heinrich und Botho von Rabensburg. — [9] Schon am 3. Dezember. V. Böhm. Reg. v. 1198—1254 p. 366. — [10] Kurze Zeit nach Pfingsten (den 25. Mai). — [11] Der Jutta, Schwester Landgraf Ludwigs II. von Thüringen, Gemahlin von Wladislav II., König von Böhmen, dem Vater Ottokars.

cum multa hominum strage reversi sunt per terram Diterici Misnensis marchionis.

1204 Rex Philippus collecto denuo exercitu magno Bawarorum, Suevorum, Saxonum, Sorabiorum et Austrasiorum et eorum, qui erant in partibus Reni et Ostrofrancorum, in multitudine gravi Thuringiam ingressus,[1] auxilium ipsi ferentibus comitibus Gunthero et Heinrico de Swartzburc[a] et comite Lamperto de Glichen et Erphesfurdensibus, omnem regionem tempore messis ferro et igne crudeliter vastavit. Castrum Wizense[2] VI septimanis obsedit, nec tamen cepit. His diebus rex Boemicus collecta et ipse magna copia suorum, venit per fines regie ville Salvelt et Orlan,[3] cupiens confligere cum rege Philippo, missis exploratoribus, diffisus de viribus suorum, licet multa essent milia, vastatis omnibus, in pago Langewice[4] et Ilmin[5] intempesta nocte cum suis fugam iniit. Hec audiens lantgravius, necessitate coactus, dato filio suo et aliis obsidibus, se suaque omnia iuxta cenobium Uchterichshusen[b] in festo sancti Lamperti[c 6] dedidit, obligans se regi Philippo tam iuramento quam obsidibus.

1205 Rex Philippus Coloniam cum exercitu adiit[7] et omnia que erant Coloniensium vastavit. Hoc anno in mense Augusto[8] obiit Lutolfus[d] Magdaburgensis archiepiscopus, cui successit Adelbertus summus prepositus, germanus comitum de Swarczburg Guntheri et Heinrici. Hoc eciam anno facta est fames valida in Thuringia et per omnes regiones. Preterito anno Adolfus Coloniensis archiepiscopus reprobato rege suo Ottone,[9] quem Colonie in regem unxerat, Colonia egressus, regem Philippum adiens, iuramento se ei obligavit.[10] Unde Colonienses admodum indignati, Brunonem Bunnensem[11] prepositum ex mandato pape Innocencii episcopum sibi constituerunt,[12] transmisso sibi archiepiscopatus pallio.

1206 Rex Philippus, coadunato exercitu valido,[e] cum Coloniensibus congressus[13] omnia ferro et igne vastavit in mense Augusto. In quo conflictu captus est in quodam castello episcopus eorum Bruno, et in castrum regium Trifels[f 14] ductus, custodie mancipatur, qui paulo ante Colonie a Sigefrido Mogontino archiepiscopo in pontificem fuerat ordi-

a. Schwartzburg D. C. — b. Histershusen N. v. S. — c. Lampreti M. — d. Ludolfus D. C. — e. fehlt An. Reinh. — f. Dryfels An. Reinh.

[1] Im Juli. — [2] Weissensee zwischen Erfurt und Frankenhausen. — [3] Orlamünde nordöstlich von Rudolstadt. — [4] Langewiesen an der Ilm, südlich von Arnstadt. — [5] Stadt Ilm zwischen Arnstadt und Rudolstadt. — [6] Den 17. September. — [7] Am 29. September. — [8] Den 16. — [9] Schon im Jahre 1203, wie aus einem Schreiben Pabst Innocenz' III. v. 12. Dezember 1203 hervorgeht. V. Böhm. Reg. v. 1198—1254 p. 306. Am 19. Juni 1205 wird Adolf in Gegenwart König Ottos in Cöln vom Erzbischof Siegfried v. Mainz förmlich für abgesetzt erklärt. V. Böhm. Reg. p. 37 u. 309. — [10] Am 11. November 1204 zu Coblenz. V. Böhm. Reg. Phil. p. 16. — [11] Von Bonn. — [12] Den 25. Juli. — [13] zum viertenmale. — [14] S. über diese Gefangenschaft O. Abel, König Philipp der Hohenstaufe p. 371.

natus. Hoc anno in generali curia Wirceburg habita[a] in festo sancti Galli,[1] Bertholdus Nuenburgensis episcopus ab apostolica sede reversus, episcopatum regi Philippo resignavit, cui Eingilhardus[b] successit. Elmbertus[c] Havelbergensis episcopus obiit IIII. Kal. Decembris. Colonienses graciam regis Philippi obtinuerunt, datis obsidibus et copiosa pecunia.

1207 Heinricus Wirceburgensis electus in festo sancte Margarethe[2] obiit, cui Otto maior prepositus successit. Adelbertus Magdeburgensis electus, apostolicam sedem adiens, ab Innocencio papa pallium et pontificalem accepit infulam.[d][3] Inde regressus, a Magdeburgensibus ante diem palmarum[4] honorifice susceptus est. In sequenti parasceue kathedralis[e] ecclesia sancti Mauricii inter divina[f] sollemnia igne consumpta est.

Hoc anno papa Innocencius iam pluribus annis a pontificibus ac principibus Teutonici regni super damnosa divisione imperii interpellatus, legatos sibi collaterales direxit, videlicet Hugonem Ostiensem[g] et Velletensem[h] episcopum, et Leonem sancte Crucis in Ierusalem presbiterum cardinalem et cum eis patriarcham[i] Aquiliensem[5] et Salzburgensem archiepiscopum,[6] qui in partes Reni[k] venientes, Philippum regem apud Wormaciam ab excommunicacione, qua diu[l] innodatus erat, absolvunt,[7] eumque in communionem recipientes, in presencia eius divina officia celebrabant.[m] Ad Ottonem regem in Saxoniam[8] pariter profecti mandatum apostolicum nunciantes, videlicet ut et coronam et nomen regium deponeret exhortantes. Ipse hoc[n] se numquam facturum cum magna indignacione protestatur. Inde omni negocio, pro quo missi fuerant, infecto digressi, pecunia copiosa a cenobitis[o] et clericis congregata, reversi sunt in regionen suam.[9] De duobus autem Mogonciensibus episcopis[10] nichil diffinitum est. Rex Philippus per interventum cardinalium et principum,[p] Brunonem Coloniensem episcopum a vinculis absolvit.[11] Sigefridus electus Moguntinensis,[q] consecratus[r] a Prenestino[12] nec[s] regis Philippi violenciam sufferens, Romam adiit.[13]

a. habito D. C. — b. Engilhardus M. — c. Darüber in G. C. von derselben Hand Helinbertus geschrieben; Elnbertus D. C. — d. Insulam D. C. — e. cathedralis D. C. — f. An. Reinh.; divino b. C. — g. Hostiensem An. Reinh. — h. Veletensem An. Reinh. — i. patriarchum An. Reinh. — k. Rheni An. Reinh. — l. quamdiu D. C. — m. celebrarunt An. Reinh.; celebrant M. — n. haec An. Reinh. — o. cenobitur D. C. — p. et pr. fehlt An. Reinh. — q. An. Reinh.; fehlt b. C. — r. consecutus D. C. — s. An. Reinh.; ne b. C.

[1] Den 16. Oktober. — [2] Am 20. Juli. — [3] Am 23. Dezember 1206. Am 8. Februar d. J. 1207 war Adelbert noch in Rom. V. Böhm. Reg. Innoc. p. 313. Nr. 223. — [4] Den 15. April. — [5] Wolfger. — [6] Eberhard II. — [7] Im August zu Worms. V. Böhm. Reg. Phil. p. 24. — [8] Otto befand sich in Harlingenburg unweit Goslar. V. Böhm. Reg. Ott. p. 38. — [9] Nach dem am 30. August zu Augsburg abgehaltenen Hoftage. V. Böhm. Reg. Phil. p. 25. — [10] Siegfried und Leopold. V. z. J. 1200. — [11] Das wurde auf dem Hoftage zu Augsburg am 30. August beschlossen. V. Böhm. Reg. Phil. p. 25. — [12] Die Weihe Siegfrieds war am 22. September 1201 erfolgt. V. Böhm. Reg. Ott. p. 34. — [13] Bald nach der Niederlage der Kölner i. J. 1206.

1208 Philippus rex, ut se defensaret ab eo, qui regni divorcium moliebatur, item coadunato exercitu regie magnificencie in Babenberg consedit et deliberacionis causa[a] principum colloquium iniit. Habita[b] concordia, paulisper sue prospectans quieti sangwinem minuit. Sed eheu! dum intendit tranquillitati, detrimentum succedit et post deum[c] fraus infausta sue maiestati. Nam palatinus comes Otto de Witelesbach[d] diabolica lascivia quasi iocundo se cum evaginato gladio regiis obtutibus frequenter ingessit, qui fraudis simulacione tam regis illusit sollerciam quam principum curiositatem. Dum ergo rex in sua conclavi dedisset operam quieti, prefatus palatinus fores propulsans regias, regis nutu intromittitur, nichilque sinistri suspicans de statu exercitus loquitur, sed plenus ille diabolo, suarum rerum opponens direpcionem regi,[e] a Teutonicis seculis scelus inauditum exequitur. Regem lecto siquidem recubantem, mortifere vulnerat in gutture. Heu sors impia, mors inprovisa! O fraus perniciosa,[f] fidelium singultibus peremniter[g] detestanda. Quid plura? Tenellus ille ligni vermiculus,[h] vir in cunctis se prospere agens, affabilis, audax, amabilis, suo sangwine suffocatur, illeque scelestus exiens reserat conclavim[i] et arrepta fuga[k] profugus ubique rebus et principalitate eliminatur. Mortuus autem, rex Philippus XI. Kal. Iulii[1] post festum apostolorum Petri et Pauli, (?) Generale concilium orientalium principum de statu regni habitum est Malderburg.[2] Lupoldus Wormaciensis episcopus et Moguntinus electus causam suam ordinaturus, Romam proficiscitur.[3] Sed medio tempore gladius Salomonis meretricum controversiam secernit. Nam Sigefridus ab apostolico confirmatus regreditur, Mogoncie suscipitur, et ut est vir probabilis religionis pleno archiepiscopatus dominio subrogatur.

In festo sancti Mauricii[4] principes denuo habentes deliberacionis concilium, eo ad regni statum Arnstete[5] convenerunt, quo quali scrupulo illuc quidam convenissent, testis est consciencia ipsorum. Deo tamen reprobante, cogitaciones tamen populorum de[m] electione in regem Ottonis[n] omnes convenerunt in unum. Inde marscalcus[6] trium predecessorum et[o] enutritor regum, adiens regem Ottonem, regni insignia,

a. Von M. ergänzt; fehlt b. C. — b. Darüber in G. C. von derselben Hand: et adhibita geschrieben, welche Correktur in D. C. übergegangen ist. — c. In G. C. von derselben Hand d'm darübergeschrieben. — d. G. C. ursprünglich witele'bach, dann von derselben Hand Witelesbach darübergeschrieben; Witterlichbach D. C. — e. regia D. C.; direptionem regiam, Teutonicis etc. M. — f. pervitiosa M. — g. peremnitur D. C.; perfertur M. — h. vermiculis D. C. — i. conclavium D. C. — k. arreptam fugam. b. C. — l. Iunii D. C. — m. M.; fehlt b. C. — n. Ottonem b. C. — o. An. Rein.; est b. C.

[1] Ueber das Motiv zu Ottos That v. O. Abel, König Philipp der Hohenstaufe p. 386—388 und Böhm. Reg. Phil. p. 26. — [2] V. Böhm. Reg. Ott. p. 39, Nr. 32 und Reg. Innoc. III. p. 316, Nr. 256. — [3] Leopold war durch ein päbstliches Schreiben d. 1. November 1207 nach Rom geladen worden. V. Böhm. Reg. v. 1198—1254. Reichss. p. 367, u. Reg. Innoc. p. 314 Nr. 230. — [4] Den 22. September. — [5] Vielmehr zu Halberstadt. V. Böhm. Reg. Ott. p. 39. — [6] Heinrich von Kalentin.

civitates, urbes et castella sibi utpote potencie regali subegit. Mogontinus regiam curiam omnibus principibus Frankenwurt adiendam promulgavit in festo sancti Martini.[a] In cuius curie celebritate rex Otto confirmatus, leges, pacem, edicta Karoli, omnibus principibus sacramentum iurisiurandi prestantibus, in id[b] ipsum contradidit. Ibi Ottonem palatinum de Witelesbach,[c] regis Philippi occisorem, sentencialiter vita et rebus proscripsit, quem postea marscalcus de Calentin iuxta fluvium Danubium occidit.[1] Hoc anno cepit ordo minorum fratrum Spoleti.[d]

1209 Otto[e] confirmatus in regno,[f] metum iniquis, iustis vero et ecclesiasticis maxime personis spem non modicam ingerebat. Talia enim erant principia de quibus bonus[g] exitus digne speraretur. Cunctis igitur prospere succedentibus, vir strenuus, qui anteactis diebus in magnis et multiplicibus adversitatibus suis animum numquam submiserat, nunc[h] letis successibus factus animosior, ne quid sibi[i] deesset in hac rerum summa constituto, ad hoc omni modo aspirat,[k] ut imperiali eciam benedictione accepta, imperator Romanus vocaretur et esset.[l] Igitur omnibus que ad tam arduum negocium necessaria erant expeditis, iter arripuit et Alpes cum copioso comitatu transgrediens,[2] a Longobardis et Tuscis honorifice susceptus, multisque et magnis muneribus ab eis honoratus,[m] tam in rebus quam in personis nichil experiebatur adversum. Tandem mense Septembri[3] cum exercitu copioso tam Teutonicorum quam Italorum, prospero itinere Romam ingressus,[4] domino pape se exhibuit, quem eciam qualem voluit, invenit, scilicet ad omne propositum suum et facilem et promptum. Veruntamen dominus papa de quibusdam, quorum occasione iam pridem inter regnum et sacerdocium non semel, sed pluries perniciose dissensiones emerserant, a rege, priusquam ei manum benedictionis imponeret, securitatem sibi prestari postulavit. Rex vero ad propositi sui consummacionem festinans, de quibuscunque et qualitercunque postulatus fuerat, promittendo, fidem dando, iurando securitatem prestare non distulit, et sic quod affectabat ad effectum usque perduxit. Proxima igitur dominica ante festum Michaelis cum multa celebritate cleri ac populi in ecclesia sancti Petri rex Otto imperiali benedictione percepta, gloriose coronatus est.[5] Huc usque omnia optato[n] successu processerant, abhinc, quod in rebus humanis

a. An. Reinh.; marcii b. C.; Mauritii M. — b. An. Reinh.; fehlt b. C. — c. Wiltelesbach D. C.; Wittlingesbach An. Reinh. — d. An. Reinh.; fehlt b. C. — e. sublimatus et conf. An. Reinh. — f. An. Reinh.; regnum b. C. — g. bonus processus et desiderabilis ex. An. Reinh. — h. nec D. C. — i. fehlt An. Reinh. — k. aspirabat An. Reinh. — l. e. e. fehlt An. An. Reinh. — m. ditatus An. Reinh. — n. An. Reinh.; optata b. C.

[1] Im Februar d. J. 1209. — [2] Im Monat August. Am 18. befand sich Otto in der Nähe des Gardasees. V. Böhm. Reg. Ott. p. 45. Nr. 71. — [3] In diesem Monat traf Otto mit Pabst Innocenz zu Viterbo zusammen. V. Böhm. Reg. Ott. p. 46. — [4] In den ersten Tagen des Oktober. — [5] Am 4. Oktober fand die Krönung statt. V. Böhm. Reg. Ott. p. 47.

valde usitatum est, longe aliter quam sperabatur evenit. Obscuratum est aurum, mutatus est color optimus. Nam imperator non solum sue salutis, verum eciam humane verecundie nimis impudenter oblitus, promissis| non stetit, violavit fidem et ad sue confusionis cumulum peierare[a] nec veritus est nec verecundatus. Veruntamen dominus papa iudicem dissimulans et patrem exhibens non potuit non dolere super delinquente filio, fecit quod potuit,[b] monuit, consuluit, postremo sub interminacione excommunicacionis ut resipisceret indixit. Tandem post ammoniciones paternas non resipiscentem, sed de die in diem[c] maiora et[d] deteriora presumentem, cum ex contingentibus nichil esset omissum, tunc demum iusto iudicio quasi aridum et depravatum membrum ab unitate corporis ecclesie non sine gravi dolore prescidit.[1]

1210 Hyemps dura, prolixa et intolerabilis valde fuit, ita ut veterani homines unanimiter testarentur tantam frigoris intemperanciam sua recordacione non fuisse. Homines quamplures nimis gelu mortui sunt, pecora et apes in magna parte perierunt, vinee et annose arbores ita lese sunt, ut usque ad imas radices arescerent.

1211 Elapso tempore cum innumerabilia[e] bellorum atque adversitatum volumina undisonis pressuris et calamitatibus citharam nostram in luctum et organum in ploracionem miseranda alteritate demutassent, principes regni, scilicet rex Boemie, archiepiscopi Mogontinus et Magadaburgensis,[2] lantgravius et marchio Misnensis cum deliberacione adhibita in uno oppido Orientalis provincie, scilicet Nuwinburgk,[f] unanimiter collecti sunt.[3] Ibi recolligentes[g] inconditos[h] mores imperatoris, quos arbitrati sunt imperiali aule minime[i] conducere,[k] pro eo quod ecclesiasticis dignitatibus insultans, archipresules simpliciter et vituperiose clericos,[l] abbates monachos, reverandas matronas mulieres appellans, universosque quos Deus honorare precepit superbie stimulis agitatus inhonoravit atque propterea honoris sui iacturam in eodem principum concilio, non multo post tempore elapso, cum tocius fortune adversitate persensit. Inito namque consilio iurisiurandi sacramento se coadunantes et colligantes contra Ottonis apicem et regiam eis preeminentiam,[m] omnem quam potuerint[n] confidenciam prestantes se venturos

a. An. Reinh.; peiorare b. C. — b. et prout potuit An. Reinh. — c. An. Reinh.; die G. C.; fehlt D. C. — d. mai. et An. Reinh.; fehlt b. C. — e. innumera An. Reinh. — f. Von uno bis Nuwinburgk H. d. L. Th. Eccard.; in G. C. befindet sich zwischen in und unanimiter eine kleine Lücke, die somit ausgefüllt wird. — g. recolentes An. Reinh. — h. Darüber in G. C. von derselben Hand inconcinnos geschrieben; inconditos D. C. — i. mininie D. C. — k. concedere M. — l. abbates An. Reinh. — m. An. Reinh. contra Ottonem et apicem regiam b. C. — n. An. Reinh.; potuerunt b. C.

[1] Die Exkommunikation Ottos geschah am 18. Novbr. 1210 und wurde am 31. März 1211 von neuem bestätigt. V. Böhm. Reg. Ott. p. 55 u. Innoc. III. p. 321. — [2] Albert I. — [3] S. über diese Fürstenversammlung Schirrmacher, Kaiser Friedrich II., I. 65 und 274 und Böhm. Reg. v. 1198—1254. p. 369.

polliciti sunt. Proinde tacite[a] digredientes,[b] ceteros principes ea latuere consilia, donec idem iurati in oppido[c] Nurenberc[1] collecti, publice[d] Ottonem hominem hereticum nominarent[e] et publicam facientes ei contradictoriam, Fridericum Heinrici[f] imperatoris filium, antea ab universitate electum, futurum imperatorem declararent. Ad hanc conspiracionem prefatos principes universis transmisse et singulis littere apostolice animaverant,[2] in quibus dominus papa ceteris de causis iam dictum Ottonem manifeste excommunicatum pronunciavit et ab eius fidelitate absolvit non solum principes et barones, sed et regni ministeriales, promittens, eos obsequium prestare Deo, si et Ottonem, Dei et ecclesie Romane inimicum constanter abiciant[g] et Friderico, novo regi denominato, se devotos exhibeant et fideles. Fama volat et factum toti terre velociter innotescit, letantur omnes, qui ab Ottone animos alienos eciam ante hec tempora habuerant, hi autem, qui de parte eius erant et maxime Saxones, occulto dolore et manifesta indignacione movebantur. Guncelinus vero, domestice familie ipsius Ottonis unus et precipuus officio[h] dapifer, cui idem Otto sicud[i] ei, cuius fidelitatem et servitutem[k] iam pridem fuerat expertus, non solum privata sed et publica regni negocia commiserat, ad quod eum instans urgebat necessitas, quantum[l] poterat, principum machinationibus parabat contraire.[m] Omni igitur, qua poterat, festinacione[n] villas regias, scilicet Northusen et Mulhusen, muris et fossatis sufficienter munitas armata manu militum preoccupare festinabat, ut inde[o] lantgravium quasi hostem publicum et adverse partis principaliorem impugnaret. Quod et ita factum est. Nam prefatus Guncelinus, coadunatis sibi Saxonibus, in Mulehusenn se recipiens,[p] exinde villas finitimas aut[q] depopulabatur aut usque denominatum diem eas sub pacto constituens, prout cum eō convenire poterant, pecuniam[r] ab eis extorquebat. Inter hec idem Guncelinus universos Thuringie barones convenit et singulos, et quia venales manus invenerat, multa pecunia eos ad hoc induxit et conduxit, ut domino suo hereditario scilicet lantgravio[s] publice renunciarent. Et sic fiunt hostes manifesto,[t]

a. taciti An. Reinh. — b. disgredientes An. Reinh. — c. M.; oppidio b. C.; oppido regio An. Reinh. — d. publicis vocibus An. R. — e. nominaverunt b. C.; nominarunt An. R. — f. Hein. ultimi An. R. — g. obiciant M. — h. officii An. Reinh. — i. An. Reinh.; fehlt b. C. — k. strenuitatem An. Reinh. — l. quantumque et qualitercumque pot. An. Reinh. — m. contr. ancipiti cause plurimum expedire non dubitans, quatenus ipsis principibus non solum viriliter verum etiam celeriter obsistatur An. Reinh. — n. An. Reinh.; festinancia b. C. — o. festinab. hic precavere intendens, ne qua in eis domino suo mergeret adversitas, et ut etiam Thuringie lantgravium quasi etc. An. Reinh. — p. rec. et tam hiis quos secum adduxerat, quam cum ipsius oppidi civibus de die in diem progrediens, villas finit. etc. An. Reinh. — q. An. Reinh.; fehlt b. C. — r. peccuniam An. Reinh. — s. lantgr. conswete liberalitatis et munificentie eius immemores publ. An. Reinh. — t. manifesti An. Reinh.

[1] Die Fürstenversammlung zu Nürnberg fand Ende Oktober statt. V. Schirrmacher, Kaiser Friedrich II., I, 67. — [2] V. Böhm. Reg. Innoc. III. p. 321. Nr. 307.

qui paulo ante domestici et obsequiosi putabantur. Huius maligne discessionis[a] a principe Fridericus comes de Bichelingin precipuus auctor et incentor dicebatur, qui eo magis indebite hoc facere visus est,[b] quo, sicut multorum patuit cognicioni, infra biennium iam dicto principi, acceptis[c] ab eo 300 marcis, sine omni excepcione[d] novis et specialibus se promissis obligaverat, ut contra quemlibet hominem ei conferret[e] auxilium et prestaret obsequium. Sicque barones Thuringie coadunati Saxonibus, nullo defensante, vastabant provinciam, inbelles colonos spoliantes et casas eorum succendentes. Interea lantgravius castra sua, quantum prevaluit, munire non distulit. Deinde fama prodente[f] affuere qui dicerent, Ottonem Alamannie iam partes adiisse[g] et circa fines Rheni[h] infinitam militum copiam colligere et ita in manu robusta dicere, se velle Thuringie partes intrare, oppidis, castris et omnibus lantgravii[h] municionibus acriter imminere.

1212 Otto veniens in Thuringiam cum tribracho[i] illo, cognomento tribock,[k] castrum lantgravii in Salza[2] obsedit[3] et expugnavit. Sperans autem[l] per hanc exilem fortunam omnia principis sibi patefieri castella, cum ipsa robusta manu militum, qui ad duo milia et quingentos recensiti estimabantur, ad anteriora civitatis, que Albus Lacus dicitur,[4] castra metati sunt. Interea nupciarum impendia cum gloriosis expensis Ottoni in Northusen procurantur,[5] que sereno quidem et leto principio inchoata, tristi fine tabuerunt. Nam celebratis[m] nupciis eadem imperatrix, scilicet regis Philippi filia,[6] parvo post tempore[7] ad malum[n] Ottonis diem clausit extremum. Siquidem lugubris ac mestus Otto lamentabilis sponse sue parat exequias, et sicut ante modicum quidem gaudebat et quasi triumphabat nupcialibus et letis crepundiis, ita postmodum gravioribus desperabat et acrioribus tabescebat[o] facibus[p] funeris. Inde reversus ad obsidionem[q] invenit pigros[r] ad[s] pugnam, fortuna prosperos mentita successus mutata est in contrarium, ita quod nusquam sibi fides, nusquam fida auxilia. Tamen mediante marchione Misnensi,[8] pauci adverse partis, dum multitudini[t] nequirent rebellare, in manus

a. Huius mali et discessionis An. Reinh. — b. Von qui bis est An. Reinh.; quod eos magis videbatur facere b. C. — c. fehlt D. C. — d. exemptione D. C.; exemptione M. — e. ferret An. Reinh. — f. procedente An. Reinh. — g. An. Reinh.; fehlt b. C. — h. principis An. Reinh. — i. tribarcho An. Reinh, — k. Von illo bis tribock An. Reinh.; cum tribracho: driboch b. C. — l. ergo An. Reinh. — m. In G. C. befindet sich hier eine kleine Lücke. — n. Nam ea illustri irremediabiliter egrotante imperatrice parvo post tempore vitalibus carens spiraculis ad malum etc. An. Reinh. — o. contabescebat An. Reinh. — p. An. Reinh.; fascibus b. C. — q. militiam inven. An. Reinh. — r. et desides An. Reinh. — s. et M. — t. mult. extra vallum iam se paranti ad An. R.

[1] Im November trat Otto die Rückreise nach Deutschland an. V. Böhm. Reg. p. 56. Am 21. Februar 1212 war er noch in Italien, am 4. März 1212 feierte er einen Hoftag in Frankfurt. V. Böhm. Reg. p. 58. — [2] Langensalza nördlich von Gotha. — [3] Zur Erntezeit. V. Böhm. Reg. p. 60. — [4] Weissensee. — [5] Am 7. August. — [6] Beatrix. — [7] Vier Tage darauf. — [8] Dietrich mit dem Beinamen „der Bedrängte."

regias eo pacto dederunt civitatem, quod[a] ad statutum terminum interioris castri diruta resarcirent et se in eis reciperent, donec voluntatem principis lantgravii[b] experirentur, si vellet in dedicionem ire et cum rege componere.[c] Recepti vero infra municionem ad resistendum obpugnantibus se parabant. Lantgravius autem, audito pacto et condicione, quod potuit pro tempore articulo largitus est militantibus, bonam eis retribucionem pro laboribus facturum pollicens. Quo audito Otto infremuit, voce preconia[d] militum copiam adesse premonuit et instaurato illo instrumento dyabolico, inestimande magnitudinis saxa conicit et illud castrum subvertere cura satagit.[e] Interea Bawari et Suevi audientes hereditariam suam dominam imperatricem iam debitum carnis solvisse, furtivis elapsibus nocte sarcinas suas deserentes et Ottonem in confusione relinquentes, repatriarunt. Reliqui eciam rei familiaris[f] inopia coacti, cum ab Ottone nil reciperent, consumptis vestibus et armis, pedites recesserunt, atque ita minorato exercitu Otto[g] in obsidione remanere formidabat et castrum illud deserens Erphordiam[h] se recepit.[1] His ita peractis, fama crebrescente de adventu[i] Friderici regis iunioris,[2] castra, civitates et oppida illustrantur, populi ad illum favorabiliter coadunantur et contra Ottonem[k] clamor exoritur, quidam[l] asserentes regem Fridericum, qui electione principum iamdudum vivente adhuc patre declaratus fuerit,[3] iure prevalere, presertim cum ita papa disponente, eidem in posterum imperialem benedictionem promiserit.

1213 Rex Boemie et lantgravius cum ceteris regni baronibus ad indictam sibi a Friderico rege curiam in Frankenevort circa epiphaniam accinguntur,[4] ubi lantgravius[m] gratanter receptus est. Post hec autem, rex Francie faciem regis cum benedictione viginti milium[n] marcarum argenti preveniens, fedus ad invicem pepigerunt, ut[o] quivis alteri in[p] necessitate astaret.[5] Requisitus igitur rex Romanorum a Spirensi episcopo,[6] quibus in locis eadem pecunia recondi deberet, respondit: „pecuniam illam vel quamlibet aliam minime fore recondendam, sed

a. quae D. C. — b. fehlt An. Reinh. — c. Von si bis componere fehlt D. C. — d. An. Reinh.; p̄ G. C.; prae D. C. — e. sathagit An. Reinh. — f. r. f. An. Reinh.; fehlt b. C. — g. An. Reinh.; fehlt b. C. — h. Erphordie b. C. — i. Romane monarchie regis iunioris An. Reinh. — k. illum Pictaviensem An. Reinh. — l. An. Reinh.; fehlt b. C. — m. a Rege cum quingentis fere militibus gratissimo occursu gloriose receptus est. Hist. d. Landgr. Th. Ecc. u. An. Reinh. — n. An. Reinh.; milibus b. C. — o. ut in prosperis et adversis se mutuis vicissitudinibus consolidarent. Hist. d. L. Th. Ecc. u. An. Reinh. — p. fehlt M.

[1] Ende August. — [2] Anfang September langte Friedrich in Constanz an. Otto hatte sich auf die Nachricht von Friedrichs Ankunft in Deutschland, von Erfurt über Wirsburg (den 5. September) nach Ueberlingen am Bodensee begeben. V. Böhm. Reg. p. 61 u. 70. — [3] Im Jahre 1196. — [4] Am 5. Dezember 1212 erfolgte zu Frankfurt noch einmal in aller Form Friedrichs Königswahl. V. Böhm. Reg. p. 369, Nr. 38, u. Schirrmacher l. c. I, 85. — [5] Dieses Bündniss wurde zwischen Friedrich und Ludwig, dem ältesten Sohne König Philipp Augusts von Frankreich, am 18. November 1212 zwischen Toul und Vaucouleurs geschlossen. V. Böhm. Reg. p. 72 u. Schirrmacher l. c. I, 85. — [6] Conrad III.

regni eam principibus esse erogandam."[a] Audita itaque munifica regis liberalitate, omnium clamor in favorem ipsius[b] attollitur,[c] duces de Ceringen et Austria in ipsius subiectionem ituri concorditer accinguntur et contra sortem Ottonis vehementer animantur.

Cal. Septembris magnum incendium fuit Erphordie, cum esset nox dominica.

1214 Rex iunior condigno favore attolitur, sed tamen varie et dissone nascuntur opiniones. Aliqui[d] dixerunt,[e] eum non esse, quem imperator Heinricus genuisset,[f] sed Merbotonis cuiusdam, aule apostolice officialis filium,[1] atque eum minime futurum regem. Dum hec[g] fatalis diversorum labiorum lingwa perstrepit,[h] ecce rex[i] idem iunior cum multitudine gravi Suevorum, Bavarorum, Boemorum,[k] partis adverse triumphator adest, nobilitatem generis morum honestate premonstrans. Proinde in Merseburc curia celebranda indicitur,[2] sed cum paucis pro temporis articulo consummatur.[1] Ex tunc Boemi[m] in Saxoniam profecti, mole predarum graves repatriaverunt. Rex[n] autem augustus Fridericus et rex Francie proxima subsecuta estate, provincialibus Reni et fautoribus Ottonis imminent,[3] et rex Francie Ottonem in fugam convertens, multos suorum nobilium in campo conclusit et captivos abduxit.[4] Inde sors Ottonis a supremo cardine lapsa sine spe recuperandi incredibiliter descendit. Postmodum fortunam circa statum suum videns esse mutatam, ad Colonienses divertit.[o] Cuius consors, Brabantini filia,[5] aleatrix publica, cum de ludis variis plurimis teneretur debitis, cumque infinitis Otto[p] ipse raciociniis[q] obligaretur, nec pateret divertendi locus, sed nec unde redderet, facultas suppeteret: imperatrix Ottonis consilio advocatis Coloniensibus, impetrata exspaciandi venia, fuga lapsa fuit,[6] quam die postera imperator secutus,[7] simulans venandi studium, et ipse

a. erog. quatenus de ea illorum expensis circa regni confirmationem habitis, satisfaceret et tunc consilio eius pecuniam expendebat. H. d. L. Th. Ecc. u. An. Reinh. — b. fehlt D. C. — c. extollitur An. Reinh. — d. H. d. L. Th. Ecc.; alii quidem b. C. — e. Hist. d. L. Thur. Ecc.; fehlt b. C. — f. genuerat b. C. — g. hic D. C. — h. prostrepit An. Reinh. — i. r. Romanorum augustus An. Reinh.; r. futurus H. d. L. Th. Ecc. — k. Bohem. in preconiali voce serenus, hilaris et quasi partis etc. An. Reinh.; Boh. in prec. voc. ser. et hil. in Merseburgk, ubi celebravit curiam, nobilitatem sui generis praemonstravit. Hist. d. L. Th. Ecc. — l. An. Reinh.; consumatur b. C. — m. Boh. haud longe in etc. An. Reinh. — n. Rex futurus Romanorum iunior H. d. L. Th. Ecc. — o. div. ubi longe tempore tedium fovens in latebris paucis se etiam plausibus et ludicris exercitus ostendit. An. Reinh. u. bis tedium habuit H. d. L. Th. Ecc. — p. imperator An. Reinh. — q. patrociniis An. Reinh.

[1] V. Böhm. Reg. Frid. p. 66. — [2] Mitte Oktober d. J. 1213. V. Schirrmacher l. c. 1, 88 u. 284. — [3] Im Sommer 1214 unternahm Friedrich diese Heerfahrt nach dem Niederrhein gegen Ottos Anhänger, hauptsächlich gegen den Herzog Heinrich von Brabant. V. Böhm. Reg. p. 77, Schirrmacher l. c. I, 97 sq. — [4] In der Schlacht bei Bouvines (zwischen Doornik und Ryssel) am 27. Juli. — [5] Marie, Tochter Herzog Heinrichs von Brabant. Otto hatte sich zu Pfingsten zum zweitenmale mit ihr verlobt. — [6] Anfang August d. J. 1215. V. Winkelmann, Kaiser Friedrich II. p. 71. — [7] Umgekehrt, Otto floh zuerst und seine Gemahlin folgte ihm Tags darauf nach. V. Winkelmann, Kaiser Friedrich, p. 71. Note 3 u. Böhm. Reg. p. 63.

creditoribus suis nichil restituendo, ingratitudinem pro gracia sibi impensa rependit. Quapropter Colonienses adversus Ottonem vehementer commoti atque ab eo penitus recedentes, ad Fridericum regem[a] diverterunt.[b] Mox et urbs illa regia Drivels et ea que Landescrone dicitur, a Philippo primitus instaurata, regis Friderici potestati subiciuntur.[1] Hoc tempore ipse Dominus cuiusdam perfecti viri excitavit spiritum, insinuans ei, quod terra sancta proximo lustro, id est quinquennio, a clade Sarracenorum cum suis captivis foret liberanda. Exinde dominus papa Innocencius, missis per universam ecclesiam litteris, constituit predicari, magistro Conrado de Marburch in hoc negocio Theutoniam committendo.

1215 Innocencius papa, ut vires ecclesie metiretur, ad cunctas orbis partes eciam remociores, apostolica accinctus magnanimitate dirigit apices preceptivos, firmiter edicens, ut quisquis archiepiscoporum, episcoporum, abbatum, prepositorum atque quarumcunque[c] ecclesiarum prelatorum, ad concilium generale in festo Sanctorum Omnium[2] Lateranis celebrandum excitus non occurrat, per censuram ecclesiasticam apostolico se feriendum ense[d] non ambigat. Ecce sagena Petri per mare magnum et spaciosum manibus expansa, pusillos cum magnis exhibens, trahit milia milium, tamen et si velis archiepiscopos recensere, eorum numerositas cum diligenti eciam calculacione non queat computari. Denique sub pressura multitudinis, episcopi, abbates et quam plures alii novissimum in concilio spiritum exalaverunt, non pape sed Deo reddituri racionem de cunctis, que in hac vita gesserunt. Ibi facta primum exhortacione in sermone polito[e] de fide, spe et charitate[f] disseruit. Deinde Fridericum augustum futurum imperatorum publice declaravit, cuique ecclesie sua iura esse servanda innotuit, regem Anglie[3] et reges alios suo apostolatui[g] subiciens, instituta edidit ecclesiarum.[h] His et aliis modis suum terminavit concilium, estimans sui precium laboris, si pre cunctis suis[i] participibus tam copiosam cleri multitudinem ad sui presenciam apostolatus evocasset. Qui post modicum, id est anno XVIII.[k] sui pontificatus[l] decedens,[4] nec similem sui sciencia, facundia, decretorum et legum pericia, strenuitate iudiciorum nec adhuc visus est habere sequentem. Post hec Otto dictus imperator vires adhuc suas

a. iuniorem electum Regem H. d. L. Th. Ecc. — b. div. se suaque dedentes An. Reinh. — c. M.; quorumcunque b. C. — d. interdicto An. Reinh. — e. lepido An. Reinh.; H. d. L. Th. Ecc. — f. caritate D. C.; char. et de omnibus fides articulis diss. An. Reinh., H. d. L. T. Ecc. — g. An. Reinh.; apostalatui b. C. — h. eccles. quorundam privilegia novis edictis et subscriptionibus cardinalium confirmavit An. Reinh., H. d. L. Th. Ecc. — i. sibi An. Reinh. — k. H. d. L. Th. Ecc.; XIX. b. C. — l. apostolatus An. Reinh., H. d. L. Th. Ecc.

[1] Ende September. V. Böhm. Reg. p. 78. Nr. 93. — [2] Den 1. November. Das Concil (das vierte lateranensische) begann am 11. November und dauerte bis zum 30. d. M., während welcher Zeit drei grosse öffentliche Sitzungen gehalten wurden. V. Böhm. Reg. p. 325. Nr. 334. — [3] Johann. — [4] Er starb den 16. Juli 1216 zu Perugia.

recuperare gestiens,[a] pecunia aggreditur animos principum corrumpere, precipue H(ermannum) lantgravium sibi coadunare, qui scilicet Hermannus[b] lantgravius, cum ex cronicis passionibus mortem sibi proximam metiretur,[c] spe tamen pecunie[d] parat ad ipsum, sed mors ipsum preveniens desideriumque utriusque, scilicet dantis[e] et accipientis, subito dirimit.[1] Cuius corpus cum Reinheresbornensis abbas[2] pararet secum asportare et in mausoleo progenitorum collocare, S. lantgravia,[3] defuncti consors principis, vetuit et a villa Gota in qua obiit, corpus Ysenache deduci precipiens, in capella sancte Katherine, quam princeps ipse fundaverat, honorifice sepelivit VI. Kal. Maii.

Hoc eciam anno autumno obiit Innocencius papa III, cui Honorius successit. Innocencio III° papa in agone[f] constituto, contigit quendam grisei ordinis abbatem proficisci Romam. Qui dum esset in via, die quadam dum graviter somno premeretur, vidit locum quieti commodum descendensque de iumento[g] per horam quievit ibidem. Cui dormienti crux et ymago salvatoris[h] in ea dependens apparuit, viditque Innocencium venientem atque demonem fugientem et ante ymaginem se prosternentem ac clamantem: Miserere mei Deus! Miserere mei misericordissime Deus!" Audivit eciam demonem ipsum insequentem ac tociens repetentem: „Iudica iuste, iudica iuste iustissime iudex!" Qua ille visione expergefactus eundem diem et horam diligenter signavit, Romamque veniens comperit, Innocencium eadem die defunctum.[i] Hoc anno dum per totam Alemanniam crucis signum predicaretur, in[k] diocesi Monasteriensi in villa Bedom[l] feria VI ante penthecosten, cum predicaretur crux ibidem, triplex forma crucis apparuit in aere, una candida versus aquilonem, alia versus meridiem eiusdem coloris et schematis,[m] tercia medio colore colorata habens crucis patibulum figuramque hominis in ea suspensam, elevatis brachiis et extensis cum infixione clavorum in manibus et pedibus et capite inclinato. Hec media fuit inter alias duas, in quibus non erat effigies humani corporis. Alia vice et alio loco in villa Frisie Suderhusen[n] tempore predicacionis crucis[o] apparuit iuxta solem crux cerulei coloris; hanc[p] viderunt plures quam priorem. Tercia fuit apparicio in diocesi Traiectensi in villa Dokinge,[q] in qua beatus Bonifacius coronatus fuit martirio, ubi in die martiris eiusdem,[4] cum multa milia hominum convenissent ad indictam sta-

a. fraude, dolo pec. An. Reinh. — b. Heinricus b. C. — c. met. longiturnos tamen sompnians vite terminos An. Reinh. — d. pec. transitum An Reinh. — e. datis D. C. — f. Qui cum egrotaret ad mortem constitutus in agone in civitate Perusii An. Reinh., H. d. L. Th. Ecc. — g. in pratum An. Reinh., H. d. L. Th. Ecc. — h. Servatoris M. — i. vgl. Chron. S. Aegidii — k. Von hier bis „artificialiter fuisset" liegt Olivers Hist. Damiatina ad an. 1217 zu Grunde. — l. Beclom D. C.; Betlem Oliv. — m. Oliv.; zematis G. C.; cematis D. C. — n. Sucherhhusen Oliv.; Sunderhusen An. Rein.; Sandirshusen H. d. L. Th. Ecc. — o. Christi Oliv. — p. hunc An. Reinh. — q. Docem. Oliv.; Dokinde An. Reinh.; Docknige H. d. L. Th. Ecc.

[1] Er starb i. J. 1216 und zwar nach Kalendarium necrologicum Thuringicum (ap. Böhm. Fontes IV, 457, ed. A. Huber) am 25. April. — [2] Eckhard. — [3] Sophie von Wittelsbach, Hermanns zweite Gemahlin. — [4] Den 5. Juni.

cionem,[a] apparuit crux alba et magna, ac si trabs[b] ex transverso[c] trabis composita artificialiter fuisset. Hoc anno mense Maio obiit Otto quartus huius nominis Imperator[1] in castro Hartesburc ac in Bruneswic est sepultus. Hoc anno ordo fratrum predicatorum confirmatur.

1216 Hoc anno VI. Kal. Iulii Erphordie hora XI. incendium magnum fuit usque ad temes.[d] Hoc eciam anno X. Kal. Decembris ibidem obiit Gerwicus plebanus[e] sancti Pauli, vir utique bone fame, qui obtinuit quod in eadem civitate ad sanctum Petrum in purificacione sancte Marie inviolata cantaretur ad processionem.[f]

[2]1217 Exspirante[g] treuga Cristianorum et Sarracenorum in primo passagio generali congregatus est exercitus Domini in Accon cum tribus regibus Ierosolimitani,[h][3] Ungarie[i][4] et Cypri,[5] qui mistica munera non deferentes, parum egerunt memoria dignum. Affuit eciam[k] dux Austrie[6] et dux Meranie[l][7] cum multis comitibus et viris generosis. Aderant episcopi peregrini, Archiepiscopus Nicossiensis, Balocensis,[m] Babenbergensis, Cycensis,[n] Monasteriensis, Traiectensis et cum eis vir nobilis et potens Walterus[o] de Avenis,[p] qui reversus in passagio vernali XI milites reliquit in servicio terre sancte, quibus providit sumptus sufficientes[q] per annum. Dux Austrie sicut princeps chatolicus per omnia laudabiliter Christo militavit. Patriarcha vero Ierosolimitanus cum magna cleri et populi humilitate tollens reverenter vivifice crucis lignum, feria VI. post festum Omnium Sanctorum profectus ab Accon in castra Domini, que precesserant ad Recordanam. Hoc autem dulce lignum post[r] terram sanctam perditam reservatum fuit ad hec tempora. Imminente siquidem conflictu Sarracenorum cum Cristianis tempore Soldani,[8] crux secta fuit, et pars ad prelium delata et ibidem perdita, pars reservata que nunc exhibetur.[9] Cum tali igitur vexillo exercitus Domini[s] per planum Fabe processit usque ad fontem Tubanie. Sequenti vero die per montes Gelboe profecti sunt[t] Bethsaidam, ubi castra fixerat adversarius. Sed metuens tam ordinate procedentes, tentoria tollens et fugiens, terram vastandam militibus Cristi reliquit. Unde Iordanem transeuntes in vigilia Martini[10] corpora sua[u] pacifice laverunt[v] in Iordane, quiescentes[w] ibidem per biduum. Deinde super litus maris Gallilee tres man-

a. ecclesiam statim appar. An. Reinh. — b. traps An. Reinh. — c. Oliv.; adverso b. C. — d. tempuis Chron. Engelh. ad an. 1213. — e. pleb. ecclesie s. P. Erph. Ant. Varil. — f. proc. quod et hodie observatur Erph. Ant. Varil. — g. Von hier bis incl. 1219 „suppellectili insuper habundancia" ist Oliv. Hist. Damiat. benutzt worden. — h. An. Reinh.; Jerusalem b. C. — i. Hungaro Oliv. — k. fehlt Oliv. — l. Maranie Oliv. — m. Bajocensis Oliv. — n. Eykstedensis An. Reinh. — o. Waltherus D. C. — p. Avennis Oliv. — q. sufficientis D. C. — r. Oliv.; fehlt b. C.; von M. selbst ergänzt. — s. processimus Oliv. — t. profecti sumus Oliv. — u. nostra Oliv. — v. lavimus Oliv. — w. quievimus Oliv.

[1] Starb den 19. Mai 1218. — [2] Ueber die Art der Benutzung der Historia Damiat. für das Chronic. Sampetrin. vgl. meine Dissertation p. 22. — [3] Johann von Brienne. — [4] Andreas. — [5] Hugo. — [6] Leopold. — [7] Otto von Meran, auch hin und wieder Herzog von Mähren genannt. V. Wilken, Geschichte der Kreuzzüge Bd. VI, 131. Note 27. — [8] Gemeint ist die Schlacht bei Tiberias i. J. 1187. — [9] V. Wilken, Geschichte d. Kreuzzüge VI, 143. Note 21. — [10] Am 10. November.

siones fecerunt,[a] peragrantes loca in quibus Salvator noster mirabilia fuerat operatus, sicque reversi sunt[b] Accon.[c] Secundo equitatu adierunt[d] pedem montis Thabor ac prima dominica adventus Domini,[e 1] cum legeretur ewangelium:[2] „Ite in castellum, quod contra vos est," patriarcha precessit cum signo, episcopis et clero per clivum montis orantibus, licet mons preruptus sit undique, excelsus et quasi impossibilis ad ascendendum extra[f] semitam tritam,[g] milites tamen et satellites viriliter ascenderunt. Iohannes rex Ierosolyme[h] cum Domini milicia castellanum stravit et unum Amiraldum[i] impetu primo; sicque defensores castri qui intrepidi exierant ad defendendum montem, in fugam conversi sunt. Sed rex, quantum meruit ascendendo, tantum demeruit descendendo, alios secum descendere faciens. Porro in primo ac secundo equitatu maximam multitudinem captivorum virorum ac mulierum atque parvulorum prece vel precio Christiani secum duxerunt. Episcopus Acconensis[k] parvulos, quos prece vel precio potuit obtinere, baptizavit et distribuens inter religiosas feminas litteris applicare disposuit. In tercio equitatu, cui patriarcha cum signo crucis et sacri pontifices non interfuerunt, multa damna et incommoda tam per latrunculos quam hiemis incommodo peregrini perpessi sunt[l] in finibus Tyri et Sydonis.[3]

1218 Post Domini nativitatem exercitus Christianorum[m] quadrifariam divisus est. Rex Ungarie et Cypri Tripolim profecti sunt, ubi rex Cypri adolescentulus diem clausit extremum, rex Ungarie brevi tempore commoratus cum magno dampno terre sancte recessit, peregrinos eciam[n] et galeas, dextrarios et iumenta cum armis secum traxit. Alia pars pigrorum et timidorum et eorum qui procumbentes ad terram ore pleno de habundancia temporalium biberunt, remansit[o] in Accon. Rex vero Ierosolimitanus[p] et inclitus dux Austrie cum hospitalariis[q] sancti Iohannis, Babenbergense, Cicense, Traiectense et Monasteriense episcopis et quibusdam aliis, castrum in Cesarea Palestine brevi tempore utiliter[r] et constanter firmaverunt. In basilica principis apostolorum festum purificacionis[4] patriarcha cum VI episcopis solemniter celebravit. Templarii vero cum domo Teutonicorum et domino Waltero de Avenis et paucis peregrinis castrum filii Dei, quod olim Districtum,[s 5] nunc castrum peregrinorum appellatur, firmare ceperunt, quod situm est in diocesi Cesariensi inter Caiphas et Cesaream. Monasteriensis episcopus[6] apud Cesaream obdormivit in Domino.[7] Magister Thomas[t] theologus et doctor bonus apud castrum

a. fecimus Oliv. — b. reversi sumus Oliv. — c. Oliv.; acon b. C. — d. adivimus Oliv. — e. D. Oliv.; fehlt b. C. — f. fehlt Oliv. — g. certam An. Reinh. — h. Oliv.; Jerusalem b. C.; Ierosolimitanus An. Reinh. — i. Oliv.; admirandum b. C. — k. Accon b. C. — l. perpessi sumus Oliv. — m. in quadr. Oliv. — n. M.; enim b. C. — o. Oliv.; remanserunt b. C. — p. An. Reinh.; Jerusalem b. C. — q. Oliv.; hospital' G. C.; hospitale D. C.; hospitaliensibus An. Reinh. — r. viriliter Oliv. — s. Oliv. destructum b. C. — t. Oliv.; fehlt b. C.

[1] Den 3. Dezember. — [2] Matthäus XXI, II. — [3] Diese Niederlage der Pilger fand am 24. Dezember statt. — [4] 2. Februar. — [5] S. über diesen Namen Wilken, l. c. VI, 159. Note 52. — [6] Otto I. — [7] Den 6. Marz.

filii Dei defunctus est. Post hec exercitus rediit in Accon. Episcopi Alemannie et multi alii properabant[a] ad transfretandum, brevi tempore in terra commorati. Expectabatur passagium secundum et novum et maxime classis ab aquilone veniens, que per angustum mare Kartaginis navigatura[b] sperabatur. A principio predicacionis crucis provincia Coloniensis studio magno, plurimis eciam sumptibus fere 300[c] preparavit naves, quarum quedam remanserunt, quedam vi tempestatis perierunt. Sed maior pars pervenit[d] Lassebonam[d] cum magna virtute bellatorum. Ibi orta discordia, quibusdam volentibus procedere, aliis hyemare cupientibus in obsidione castri fortissimi, quod Alcazia[2] dicitur, et sic classis divisa est. Pars apud Gayetum[e 3] et Cornetum,[4] pars alia obsedit Alcaziam, duos capitaneos habens, comitem Willehelmum de Hollandia[f] et comitem Georium de Widen.[g] Quid plura? Captum est autem hoc castrum per Teutonicos et cum adhuc essent in obsidione, congregata est contra eos Sarracenorum maxima multitudo, contra quam spatarii viriliter pugnaverunt cum milicia regine Portugalis. Victi sunt virtute divina Sarraceni.[5] Rex eorum unus occisus est et cum eo plurimi trucidati sunt et in captivitatem ducti. Igitur mense Marcio[6] applicare ceperunt ad portum Accon coccones[h] de provincia Coloniensi, pauci tamen de Bremensi et Treverensi provinciis. Tunc confirmatum fuit consilium in concilio Lateranensi cum papa Innocencio Rome habitum de introducenda milicia Christiana in terram Egipti. Mense igitur Maio post[i] ascensionem Domini,[7] preparatis cogonibus,[k] armatis galeis et aliis naviculis oneratis, profecti sunt de Accon Iohannes rex Ierosolimitanus,[l] Itanus[m] dux Austrie, patriarcha cum episcopis Nicossiensi, Bethlehemitano, Akkonensi,[n] tribus domibus et copiosa Christianorum multitudine. Indicta fuit collectio navigancium apud castrum filii Dei, quidam tercio, quidam sexto die ad portum pervenerunt Damiate, statimque hostilem terram ceperunt sine sangwinis effusione impensa. Cum enim pauci Sarraceni milites concurrerent[o] ad portum, Friso quidam, fixo in terram[p] dextro genu, sinistra manu circumferens ancile, dextra spiculum vibrabat ferreum. Intuitus est eum Sarracenus, existimans eum ludere, sed subito eques percussus a Frisone, corruit ad terram, fugientibusque aliis absque omni impedimento castra metati sunt inter litus maris et ripam fluminis Nili Christiani. Hoc et mirabile fecit Deus, quod in primo adventu aqua fluminis coniuncta mari dulcis hauriebatur, que post-

a. se praeparabant Oliv. — b. navigata Oliv. — c. Oliv.; 400 b. C. — d. Ulixbonam Oliv. — e. Gaietam Oliv. — f. Oliv.; Helantha b. C. — g. Withe Oliv. — h. Cogones Oliv. — i. Oliv.; ante b. C. — k. Oliv.; navib. cocconib. b. C. — l. Oliv.; Jerusalem b. C. — m. fehlt Oliv. — n. Alkonensi D. C. — o. Darüber in G. C. von derselben Hand: occurrerent geschrieben, welches Wort auch Oliv. hat; concurrerent D. C. — p. terra Oliv.

[1] Am 21. Juli 1217. Ueber das Datum s. Wilken l. c. VI, 166, Note 10. — [2] Alkazar. — [3] Gaeta ist hier mit Civita Vecchia verwechselt worden. V. Wilken l. c. VI, 175, Note 36. — [4] Corneto, etwas nördlich von Civita Vecchia gelegen. — [5] Am 10. September 1217. — [6] Am 21. März segelte die Flotte der Kreuzfahrer von Corneto ab. — [7] den 24. Mai.

medum sepius salsa[a] fuit usque ad casale, quod distat a Damiata[b] sursum fere per miliare. Interim dux Austrie et hospitalenses S. Iohannis[c] duas scalas preparaverunt ad capiendam turrim in medio Nili positam, super duos coccones, Teutonici vero et Frisones terciam navem propugnaculis munierunt, castellulo in summitate mali composito absque scale suspensione. Caput eorum et index fuit comes Adolfus de Monte,[d] frater Coloniensis archiepiscopi, qui ante turrim captam mortuus est ibidem. Scale vero ducis Austrie[e] contra turrim sunt erecte circa festum Iohannis Baptiste, sed Sarraceni turrim defenderunt viriliter. Interim dum pugnaretur, hospitaliorum scala confracta cum malo cecidit, bellatores suos precipitans. Eadem fere[f] hora scala ducis simili modo confracta XXII[g] strenuos milites ibidem extinctos martirio coronavit. Igitur Egiptii letati vehementer subsannantes levaverunt voces,[h] timpanizantes et buccinis perstrepentes,[i] meror vero et tristicia Christianos invasit. Navis autem Teutonicorum et Frisonum inter turrim et civitatem anchoris herebat fixa, damna plurima per balistarios, qui intus locati fuerant, inferens Egipciis, presertim illis, qui stabant in ponte inter civitatem et turrim porrecto. Ipsa vero navis a bellatoribus civitatis, turris et pontis iaculis et igne greco impetebatur. Tandem navis ex parte igne correpta[k] fuit, sed defensores illius viriliter extinxerunt et sue stacionis locum reduxerunt. Christiani[l] vero considerantes, turrim non posse capi petrariorum et trabuculorum[m] ictibus, neque fame propter ievitatis vicinitatem, domino demonstrante et architectum providente,[n] sumptibus Teutonicorum et Frisonum duos coccones coniunxerunt[o] trabibus et funibus fortissime coherentes et socia compaginacione vacillandi periculum prohibentes ac in summitate castellulum[p] firmum super quatuor malos collocantes. Sexta igitur feria ante festum sancti Bartholomei nudis pedibus cum devocione ad sanctam crucem processionem fecerunt,[q] ubi, implorato divino auxilio ut res omni careret invidia et vana gloria, de qualibet gente, que tunc erat in exercitu, aliquos ad huius negocii execucionem invitaverunt,[r] licet gens Teutonie et Frisie[s] ad hoc suffecisset opus. Die sancti Bartholomei feria VI. cum Nilus vehementer exarevisset et aquarum impetus negocium plurimum impediretur, cum multa tamen[t] difficultate instrumentum hoc contra torrentem a loco, in quo fabricatum[u] fuerat,[v] ad turrim trahebatur. Clerici vero nudis pedibus per litus ambulabant Domino supplicantes. Illo autem opere funibus et anchoris stabilito, acriter utrimque pugnatum est, quomodo et de civitate et de turri instar grandinis et fulminis, lapides et ignis grecus iaciebantur, sed per liquo-

a. falsa D. C. — b. Annata M. — c. fehlt Oliv. — d. Oliv.; fehlt b. C. — e. fehlt Oliv. — f. G. C. ursprünglich vero, dann darüber von derselben Hand fere geschrieben; vero D. C.; fere Oliv. — g. fehlt Oliv. — h. Oliv.; vocem b. C. — i. perstrepantes Oliv. — k. Oliv.; corrupta b. C. — l. Nos Oliv. — m. Oliv.; contribuculorum b. C.; tribuculorum An. Reinh. — n. d. d. e. a. pr. Oliv.; domino prodente et architecto demonstrante b. C. — o. coniunximus Oliv. — p. Oliv.; castellum b. C. — q. feciams Oliv. — r. invitavimus Oliv. — s. Oliv., Frisia b. C. — t. tum D. C. — u. Oliv.; fehlt b. C. — v. fuit Oliv.

[1] Oliver selbst hatte die Veranlassung zum Bau des Thurmes gegeben.

rum acetosum et sabulam[a] ac extinctoria[b] subventum est[c] laborantibus. Interea[d] iacuit patriarcha ante divine crucis lignum in pulvere prostratus, clerus nudis stans pedibus indutus stolis, clamavit in celum. Defensores turris anteriorem scale partem ascenderant, quam nostrates[e] extinguere volentes, quidam cum signifero ducis Austrie in fluvium corruerunt. Sarraceni vero vexillum ducis Austrie tollentes ac Babilonii se vicisse putantes, vociferati sunt. Post hec miles quidam Leodiensis[f] diocesis primus turrim ascendit, quem Friso quidam sequens ac flagello, quo grana excuti solent, ad dextram et sinistram fortissime percuciens, quendam tenentem signum croceum Soldani stravit ac vexillum abstulit. Alii post alios successerunt, superatis hostibus, quos resistentes duros senserant et crudeles. Sicque turris hoc modo capta fuit.[g] O ineffabilis Dei pietas! O inexplicabilis Christianorum hilaritas! quia[h] nostrates[i] post fletum et gemitum gaudium viderunt[k] et triumphum. Tandem conclusi in turri colloquium petebant et sese sub pacto vite dederunt duci Austrie, preter illos, qui nocte precedente fuga lapsi sunt. Captivi vero[l] numerati sunt ad centum viros. Principes vero nostratum[m] ad desidiam devoluti, preparabant se ad recessum. Frisonum et Teutonicorum abiit maxima multitudo, passagio sancte crucis instante,[1] in quo eciam ad terram sanctam venerunt Romani[n] et post eos Pelagius Albanensis episcopus, apostolice sedis legatus, deinde magister Robertus de Corzim,[o] duo episcopi Ungarie qui mortui sunt ante transitum fluminis in sabulo Damiate, Oliverus eciam filius regis Anglie et multi alii equestris ordinis et plebis[p] apud Damiatam diem clauserunt extremum.

Post captam siquidem turrim Saphadinus[2] inveteratus dierum malorum,[q] usurpator regnorum Asie, mortuus est.[3] Postmodum in festo S. Dionisii[4] Sarraceni venientes et principia castrorum invadentes, modica manu Christianorum repulsi sunt, fueruntque ex eis cesi et submersi ad mille D.[r] Sane in festo S. Demetrii,[5] qui fuit uterinus S. Dionisii, summo diluculo castra templariorum invaserunt hostes, et modicum dampnum nobis inferentes, ex ipsis interempti sunt a nostris fere D. Populus autem Domini, premisso[s] triduano ieiunio, quod clerus humiliter in pane et aqua servavit et multis processionibus ordinatis a legatis, temptari meruit.[t] Nam in vigilia S. Andree[6] a media nocte[u] intumuerunt fluctus maris, excrescentes et excursum terribilem facientes usque ad castra fidelium, ab alia vero parte flumen[v] inundans ipsos

a. zabulum An. Reinh. — b. Oliv.; extinctorio b. C. — c. fuit Oliv. — d. fehlt Oliv. — e. Christiani Oliv. — f. Oliv.; Laodicensis b. C. — g. Von sicque bis fuit fehlt Oliv. — h. An. Reinh.; quare b. C. — i. fehlt Oliv. — 1 k. vidimus Oliv. — l. Oliv.; et b. C.; etiam An. Reinh. — m. nostri Oliv. — n. Oliv.; normanni b. C. — o. Oliv.; Curzum b. C. — p. plebe Oliv. — q. exhaeredator fratruelium suorum et usurp. Oliv. — r. DC An. Reinh. — s. Oliv.; promisso b. C. — t. Oliv.; temptar iuvit b. C. — u. a. m. n. fehlt Oliv. — v. Oliv.; fluminis b. C.

[1] Im Monat September. — [2] Der Sultan Malek al Adel. — [3] Am 31. August, am siebenten Tage nach der Einnahme des Thurmes. vgl. Wilken VI, 205. — [4] Am 9. Oktober. — Den 26. Oktober. — [6] Am 29. November.

incautos occupavit. Natabant tentoria,[a] perierunt cibaria, pisces fluviales[b] et marini se quasi nichil timentes cubiculis ingerebant,[c] quos Christiani manibus ceperunt,[d] quibus tamen[e] deliciis carere voluissent.[f] Et nisi[g] consilio Spiritus Sancti ante provisum fuisset,[h] in fossato tamen, quod ad alios usus factum fuerat, mare coniunctum flumini homines cum iumentis, naves cum armis et victualibus detraxisset[i] ad hostes. Nec tamen hoc periculum evaserunt[k] quatuor cocconès, super quos[l] edificata erant propugnacula ad capiendam civitatem, qui uno impetu cum quinta[m] nave, que inter eos herebat, ad oppositam ripam vi ventorum precipitati ante oculos fidelium[n] igne greco sunt combusti. Pepercit autem Dominus operibus Teutonicorum, quibus turris capta fuerat. Naves onerate, que in portu maris stabant, repente ruptis funibus perierunt. Duravit autem hec tempestas per triduum continuum, quo elapso, Deus, qui consolatus est[o] suos in omni tribulacione sua, imperavit ventis et mari, stare faciens ipsum a fervore. Invasit preterea de exercitu multos quedam pestis, quoniam[p] dolor repentinus invasit pedes et crura et coniunctim caro corrupta gingivas[q] et dentes obduxit, masticandi potenciam[r] auferens, tibias nigredo horribilis fuscavit, et sic longo tractu doloris afflicti cum multa paciencia migraverunt ad dominum plurimi. Post dictam[s] tempestatem naves parabantur ad transitum[t] fluminis, que cum magno periculo sursum ascendentes inter civitatem et turrim captam igne greco et machinis cum iaculis plurimum sunt impedite. Unde accidit, ut[u] una navis templariorum vi torrentis[v] rapta, prope ripam civitatis precipitaretur ad hostes, qui cum barbotis[w] et uncis[x] ferreis ipsam impugnaverunt, diucius ignem grecum cum lapidibus desuper de turribus iacientes,[y] et cum sic prevalere non possent propter defensores audaces, certatim navim ascendentes, precipites in eam descenderunt ad templarios. Ubi cum diucius pugnaretur, tandem navis perforata, sive a nostris sive a hostibus incertum habetur,[z] profundum peciit submergens Egipcios cum Christianis. Cives autem Damiate cruentam victoriam suam fere septem diebus planxerunt. Exinde Egipcii pontem reparantes, aperturam adeo reliquerunt angustam, ut naves fidelium[aa] sine magno periculo transire[bb] non possent. Quem Teutonici et Frisones vix decem numero viriliter confregerunt. Fracto denique ponte et receptis IIII navibus super quas erat pons fundatus, reversi sunt cum triumpho, liberam viam et apertam sursum velificantibus relinquentes.

Anno Domini 1219 Sarraceni periculum, quod eis imminebat attendentes, ripam Christianis[cc] oppositam fossatis et machinis munierunt ac tres ordines

a. temptoria Oliv. — b. Oliv.; pluviales b. C. — c. Oliv.; ingrediebant b. C. — d. cepimus Oliv. — e. tum D. C. — f. voluimus Oliv. — g. Oliv.; fehlt b. C. — h. Oliv.; esset b. C. — i. detraxissent An. Reinh. — k. Oliv.; fehlt b. C. — l. Oliv.; quas b. C. — m. Oliv.; quarta b. C. — n. nostros Oliv. — o. consolatur Oliv. — p. quum M.; quam b. C. — q. Oliv.; gingivos b. C. — r. Oliv.; ponaz G. C.; fehlt D. C. — s. dominicam Oliv. — t. a. t. Oliv.; et transitus b. C. — u. Oliv.; quod b. C. — v. v. t. Oliv.; in torrentis b. C. — w. barbatis An. Reinh. — x. Oliv.; urcis b. C. — y. proicientes Oliv. — z. habemus Oliv. — aa. nostrae Oliv. — bb. ascendere Oliv. — cc. nobis Oliv.

armatorum stacioni navium nostratum contra posuerunt,[a] duos peditum super ripam, tercium[b] longum et terribilem, lapidibus et telis plurimum vexando stacionem Christianorum. Sane nocte beate Agate,[1] ubi tantum pavorem Soldano[2] et Babiloniis dominus incussit, ut relictis castris, ignorantibus eciam Egipciis, quos ad resistendum ordinaverat, in sola fuga spem poneret. Quidam autem apostata, qui longo tempore legem Christianorum transgressus cum Soldano militaverat, stans in ripa[c] gallice clamabat: „Quare moramini? Quid trepidatis?“ Soldanus abiit. Quo dicto se in navicula[d] Christianorum recipi postulavit,[e] ut in potestate eorum positus fidem dictis faceret. Summo igitur diluculo, cum inchoatum esset officium diei festi per oratoria Christianorum: „Gaudeamus omnes in Domino,“ nunciata sunt hec et alia[f] principibus. Itaque fugientibus Egipciis, nostrates certatim ac alacriter absque omni impedimento transierunt. Templarii preduces in ascensu[g] equorum, erectis signis properato[h] cursu ad civitatem pervenerunt, sternentes perfidos, qui audacter portis egressi, venientibus occurrerunt. Multi bellatores, relictis uxoribus et parvulis, territi propter inopinatum transitum fugierunt de Damiata et sic per girum obsessa est civitas.

Post festum vero annunciacionis dominice regina civitatum Iherosolima, que videbatur inexpugnabiliter munita, destructa est[3] a Coradino[1][4] filio Saphadini, foris et intus, muri cum turribus redacti sunt in acervos lapidum preter templum Domini et turrim David. De sepulchro glorioso destruendo consilium habuerunt Sarraceni, sed huic temeritati nemo presumpsit manum apponere propter loci reverenciam. Sicut enim in Alcorano libro legis eorum, scriptum habent, Ihesum Christum dominum nostrum credunt de Maria virgine conceptum et natum, quem sine peccato vixisse, prophetam et plus quam prophetam protestantur, cecos illuminasse, leprosos mundasse, mortuos resuscitasse firmiter asserunt per verbum et spiritum dei, et vivum ad celos ascendisse non discredunt. Unde quando tempore treugarum sapientes eorum Ierosolimam ascendebant, codices evangeliorum sibi postulabant exhiberi, et osculabantur propter mundiciam legis, quam Christus docuit et maxime quod per evangelium Luce[k] missus est Gabriel, quod literati eorum sepius repetunt et retractant.[l] Legem autem eorum diabolo dictante ministerio Sergii monachi et apostate ac heretici, Machometus Sarracenis dedit arabice[m] scriptam, que sic incipit: „A gladio cepit et per gladium[n] tenetur[o] et per gladium terminabitur.“ Machometus iste illiteratus fuit, sicut ipse protestatur[p] in Alcorano[q]

a. composuerunt D. C.; opposuerunt M. — b. terciam equitum longam Oliv. — c. Oliv.; in litore ripe b. C. — d. Oliv.; naviculam b. C. — e. rogavit Oliv. — f. e. a. fehlt Oliv. — g. Oliv.; ascensum b. C. — h. Oliv.; propero b. C. — i. Oliv.; caradivagio b. C.; carodivagio An. Reinh. — k. evangelicam lucem Oliv. — l. Darüber in G. C. von derselben Hand contractant geschrieben; retractant D. C. — m. arabicae D. C. — n. Oliv.; a gladio b. C. — o. g. t. fehlt M. — p. An. Reinh.; testatur Oliv.; protestar b. C. — q. alcarano D. C.

[1] Den 5. Februar. — [2] Malek al Kamel. — [3] Am 19. März. V. Wilken l. c. VI, 237, Note 77. — [4] So wurde er von den Franken genannt; sein eigentlicher Name war Malek al Moaddhem.

suo et que[a] prenominatus hereticus dictavit, ipse[b] promulgavit et per comminaciones et vanitatem legem statuit,[c] quam carnaliter viventes in parte voluptatis firmiter observant, et sicut legem nostram veritas et mundicia muniunt, ita errores ipsorum timor mundanus et humanus ac voluptas carnalis firmissime custodiunt. In die palmarum[1] anni prescripti hostes fidelium,[d] multa comminacione premissa, quod se ipsos vel nostrates omnes una die perderent, collecto terribili et innumerabili exercitu equitum et peditum irruerunt super Christianos,[e] undique fossatum eorum[f] invadentes. Hostes vero cum electis militibus suis de equis descendentes, cum nostratibus[g] atrociter pugnaverunt. Mulieres aquam et vinum et lapides ministrabant bellatoribus fidelium. Interea oracioni sacerdotes insistebant, vulnera sauciatorum ligantes et benedicentes. Ceciderunt que hinc inde mortui multi et vulnerati, quia[h] adeo instabant atrociter qui venerant[i] studio liberande civitatis, ut ab ortu solis usque ad horam fere decimam bellum protraheretur. Tandem hostes retraxerunt se cum maximo dampno etc.

Post hoc instabat passagium vernale et III.[k] Kal. Maii magna pars peregrinorum recessit, sed novi recentesque peregrini cum copia victualium et equorum supervenientes Christi milites letificaverunt. Circa festum ascensionis domini[2] irruerunt super fideles perfidi, multociens prevalere volentes, sed non poterant. Post diutinos assultus tandem fossatum nostrorum contra miliciam templi transeuntes et liceas[l] violenter rumpentes, Christianorum pedites in fugam verterunt, adeo ut[m] totus exercitus fidelium periclitaretur. Sarraceni siquidem intra menia nostrorum, fractis municionibus ligneis, equitum ac peditum acies ordinarunt. Timiditas aucta est Christianis, sed spiritus, qui induit Gedeonem, animavit Templarios, quia magister templi cum marschalco[n] ceterisque fratribus per exitum[o] angustum, impetu facto, viriliter in fugam converterunt incredulos, aliique milites[p] de diversis nacionibus ipsis tulerunt auxilium. Sic pedites Sarracenorum, abiectis clipeis, interficiebantur, Sarraceni vero priores recesserunt, occisorumque corpora strata iacebant iuxta fossatum plurima. Sic salvavit deus in die illa sperantes in se. Instrumenta itaque fidelium contra civitatem parata[q] conbusta sunt fere omnia, preter scalas.[r] Igitur Genuenses,[s] Pisani, Veneciani firmiter asserebant, se civitatem expugnaturos per IIII naves, super quas scalae pendebant,[t] sed ipsi non erant de genere virorum illorum, per quos salus facta est in Ierusalem,[u] quia veraciter comprehensum[v] et intellectum est, sola virtute divina Damiatam in manus[w]

a. Oliv.; fehlt b. C. — b. Oliv.; iste b. C. — c. tulit Oliv. — d. nostri Oliv. — e. nos Oliv. — f. Darüber in G. C. von derselben Hand ipsorum geschrieben; eorum D. C.; nostrum Oliv. — g. Christianis Oliv. — h. An. Reinh.; qui b. C. — i. venerunt An. Reinh. — k. fehlt Oliv. — l. licias D. C. — m. Oliv.; quod b. C. — n. An. Reinh.; marcasco b, C.; Maregscalco Oliv. — o. Oliv.; exercitum b. C. — p. Oliv.; fehlt b. C. — q. Oliv.; iurata b. C. — r. pr. sc. fehlt Oliv. — s. Ianuenses An. Reinh.; Ienuenses Oliv. — t. Von per bis pendebant Oliv.; fehlt b. C. — u. Israel Oliv. — v. deprehensum Oliv. — w. Oliv.; manu b. C.

[1] Am 31. März. — [2] Am 16. Mai.

Christianorum fore tradendam. Post fideles,[a] immemores beneficiorum dei, provocaverunt[b] oculos divine maiestatis contra ipsos et per desidiam[c] maiorum et murmuraciones minorum, pedites equitibus improperabant ignaviam, quomodo[d] equites periculum peditum, quando contra Sarracenos egrediebantur, dissimulabant. Unde factum est, ut communibus culpis exigentibus, in decollacione Iohannis[1] licet vix invenirentur, qui in custodia castrorum remanerent, cum exercitus fidelium contra castra Babiloniorum tenderet, commisso prelio, multi nostratum captivarentur nobilium multique occumberent. In quo conflictu Christiani mille peditum et centum milites perdidisse memorantur. Qua de re fideles meror occupavit, sed nulla desperacio, quia pena peccati fuit hec castigacio et minus erat in pena quam exegerat in culpa.[e] Nec ipsi quoque increduli hunc conflictum sine luctuoso damno transierunt, multis ibidem peremptis. Sane deus, qui non obliviscitur misereri, luctus suorum[f] convertit in gaudium. Nam Soldanus unum de captivis fidelium mittens, de pace cum ipsis[g] tractare cepit, in quo tractatu[h] Christiani fossatum suum et municiones reparaverunt. Interim peregrini plurimi ante tempus passagii confecti[i] recedentes, agonistas[k] Christi in summo reliquerunt periculo, quos tamen[l] deus per Savericum de Malo Leone[m 2] ac bellatoribus plurimis, qui statim applicuerant, benigne consolatus est. Instante vero mense Octobre[n] civitas obsidione, ferro, fame et pestilencia graviter afflicta, adeo ut desiderabiles cibi deessent, panis corrupti abundancia fuit in ea. Durabilis non est annona[o] Egipti propter molles glebas, in quibus crescit, nisi superius circa partes Babilonis artificiose conservetur in annos.[p] Diversa genera morborum vexabant eos. Soldanus eciam de die in diem vanis promissionibus ipsos a dedicione dehortatus,[q] decepit miseros. Illis eciam, qui foris in exercitu Sarracenorum fideles obsederant, copia panis et pabuli cepit decrescere. Nilus siquidem, qui post festum Iohannis Baptiste usque ad exaltacionem sancte crucis[3] solet excrescere, Egipti magnam partem siccam reliquerat, que nec seminari nec arari poterat suo tempore. Unde Soldanus carisciam timens et famem, eciam amore retinende Damiate, talem pacem cum fratre suo Coradino[r] Christianis obtulit,[4] ut crucem sanctam que olim capta fuit in victoria Saladini cum civitate sancta et omnibus captivis, qui per regnum Babilonis et Damasci vivi reperiri possent, sumptus eciam ad reparandos[s] muros Ierusalem redderet, insuper totum regnum Ierosolimitanum restitueret, preter Cracum[t] et Montem

a. nos Oliv. — b. Oliv.; procuraverunt b. C. — c. Oliv.; dissidiam b. C. — d. fehlt Oliv. — e. q. e. i. c. Oliv.; quam exigerant b. C. — f. nostrum Oliv. — g. nobiscum Oliv. — h. Oliv.; tractu b. C. — i. M.; confreti b. C.; consueti Oliv. — k. agoniscas D. C. — l. tum D. C. — m. Saverico de Mallium Oliv. — n. i. v. m. o. fehlt Oliv. — o. anona An. Reinh. — p. Oliv.; annis b. C. — q. i. a. d. d. Oliv.; prom. impios hortatus b. C. — r. Oliv.; corsdano G. C.; coredano D. C. — s. recuperandos An. Reinh. — t. Craccum Oliv.

[1] Am 29. August. — [2] Savary von Mauleon. — [3] Also vom 24. Juni bis 14. September. — [4] Am 1. November erschienen zwei sarazenische Emire im Lager der Kreuzfahrer. S. Wilken VI, 279.

regalem,[1] pro quibus retinendis tributum obtulit, quamdiu treuga duraret. Que duo castra in Arabia sita, septem municiones firmissimas habencia, que negociatores Sarracenorum et peregrini ipsorum Mecham tendentes, vel ab ea revertentes, transire solent, et qui hec potenter tenuerit, Ierosolymam cum voluerit graviter nimis cum agris et vineis ledere potuit.[a] Hanc composicionem acceptandam esse et utilem Christianitati, rex[2] et Francigene, comes Zestrie[3] cum capitaneis Teutonicorum censuerunt,[b] nisi sano consilio eis esset obviatum. Legatus[4] autem cum patriarcha,[5] archiepiscopis, Templariis et omnibus Italie capitaneis multisque aliis prudentibus viris efficaciter huic tractatui se opposuit, racionabiliter ostendens, ante omnia Damiatam esse[c] capiendam. Opinio enim diversa peperit[d] discordiam, que[e] cito sedata fuit propter communem necessitatem, quoniam[f] magnam multitudinem peditum clanculo per loca palustria Soldanus misit ad[g] civitatem, quorum CCCXL, Christianis dormientibus, liceas fuerunt ingressi dominica nocte post festum Omnium Sanctorum. Tandem per clamorem vigilum occisi sunt et capti, qui ad CC computati sunt.[h] Igitur Nonas[i] Novembris capta est Damiata absque dedicione, sine defensione, sine violenta depredacione, ut soli filio dei victoria evidenter ascribatur.[k] Et cum caperetur civitas in conspectu Soldani, more solito[l] non fuit ausus bellatores Christi ad defensionem paratos super fossatum ipsorum[m] aggredi, sed confusus castra sua combussit et fugit. Hanc urbem vitule[n] consternanti,[o] que tercio terre motu subversa est, possumus assimilare.[p] Vitulam[q] appellamus[r] propter eius lasciviam; piscibus enim, avibus et pascuis, frumento, hortis[s] et pomeriis abundavit, negociando, piraticam[t] exercendo deliciis affluxit[u] in culpa, pereffluxit in gehenna, sed una hora venit iudicium eius. Consternantem dicimus, quia quasi tercio terre motu habitatores eius perierunt, ipsa tamen integra remanente.[v] A Grecis et Latinis primo fuit obsessa, qui[w] ab ea defecerunt, deinde a Latinis sub Almerico[x] rege Ierosolimitano, qui non profecerunt. Hac autem vice rex regum servis suis ipsam tradidit. Tali duce Christiani Damiatam ingressi, plateas eius invenerunt stratas cadaveribus mortuorum, pestilencia et fame deficiencium, aurum et argentum nimis, pannos sericos negociatorum in abundancia,[y] vestes preciosas et ornatum cum omni suppellectili in superabundancia.[z]

Hoc eciam anno in vigilia pasche Cunradus episcopus de Sychem[6] Erphordie ordines celebravit in ecclesia sancte Marie. Hoc eciam anno

a. Von septem bis potuit Oliv.; q. d. castr. i. Ar. sit. Ierusalem cum voluerunt, graviter in vineis et agris ledere possunt b. C. — b. cens. pertinaciter Oliv. — c. fore Oliv. — d. Oliv.; reperit b. C. — e. Oliv.; quia b. C. — f. An. Reinh.; quomodo b. C. — g. a. G. C. — h. computavimus Oliv. — i. nono Oliv. — k. Oliv.; asscribatur b. C. — l. suo Oliv. — m. nostrum Oliv. — n. Vitale An. Reinh. — o. Oliv.; concernanti b. C. — p. Oliv.; assimulari b. C. — q. Vitula b. C. — r. Oliv.; fehlt b. C. — s. Oliv.; ortis b. C. — t. piraticum An. Reinh. — u. effluxit Oliv. — v. permanente Oliv. — w. quia D. C. — x. Almarico Oliv. — y. D. C.; habundancia G. C. — z. An. Reinh.; insuper abundancia b. C.

[1] Montroyal oder Schaubeck. — [2] König Johann von Jerusalem. — [3] Chester. — [4] Pelagius. — [5] Lotharius. — [6] Sittigenbach, südlich von Mansfeld.

in octava sancti Martini Fridericus rex a papa Honorio imperiali sublimatur benedictione et sequenti die regina in imperatricem.[1] Hoc eciam anno Nonas Iulii translacio facta est sancti Thome martiris atque pontificis Anglie in civitate Cantuarensi.

Anno domini 1220 in regali villa Northusen veteribus[a] monialibus depositis canonici successerunt.

1221 Iudei in Erphesfurdt circiter XXVI a Frisonibus peregrinis et ab aliis Christianis, orta sedicione, crudeliter et vere digne occisi sunt XVI. Kal. Iulii.[b] Hoc eciam anno VII. Idus Ianuarii obiit beate memorie Wicelo abbas montis sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Erphordia. Cui successit Heinricus, qui fuit camerarius eiusdem ecclesie. Hoc eciam anno XIIII. Kal. Octobris[c] Magontinus Erphordie in ecclesia sancti Petri ordines celebravit ac in sequenti die dominica magistrum[d] Conradum[e] in Hildesheimensem episcopum et Heinricum in eiusdem cenobii abbatem consecravit. VIII. Idus Novembris orta sedicione inter cives Erfordie, occisi sunt inter eos Ditericus et Conradus et quam plures.

1222 Tercio Id. Februarii Erphordie incendium magnum pontem et latam plateam consumpsit. Hec eciam anno IIII. Kal. Aprilis Heinricus Nunnikinus,[f] prepositus Novi Operis Goslariensis in Hildensheim a Cunrado eiusdem loci episcopo et Conrado[g] predicatore de Margburc[h] examinatus ac sepius commonitus, seculari iudicio pro heresi est crematus.[2]

1223[i] Sifridus Magontinus archiepiscopus habuit concilium Erphordie in ecclesia beate Marie et instituit, quod omne festum habens proprias laudes, in novem lectionibus celebraretur. Hoc[k] anno in vigilia pasche celebrati sunt ordines in hospitali[l] a Willehelmo episcopo.[3] Hoc anno VII.[m] Idus Maii[4] rex Dacie[5] captus est a comite Heinrico de Zwirin.[n]

[o] Hoc anno in festo sancti Martini minores fratres Erphordiam primo venerunt.

1224 Ventus excussit in agro avenam.[p] Hoc anno Magontinus Erphordie suspendit divina a festo[q] purificacionis usque ad pascha[r] et postea per septem dies in septimana reliquiarum.[s] Hoc eciam anno obiit Ludewicus scolasticus sancte Marie Erphordiensis.

a. Erph. An. Varil.; videlicet b. C. — b. Datum fehlt An. Reinh. — c. dominus Sifridus Mag. N. v. S. — d. dominum N. v. S. — e. N. v. S.; C. b. C. — f. Mundikinus H. d. L. Th. Ecc. — g. H. d. L. Th. Ecc.; C. b. C. — h. Martburgk H. d. L. Th. Ecc.; Wartburg An. Reinh.; Marpurg N. v. S. — i. Annales Erphordenses. — k. Annales Erphordenses. — l. h. Erfurdensi N. v. S. — m. VI. H. d. L. Th. Ecc. — n. Swerin An. Reinh. — o. An. Erph. — p. Erph. An. Varil.; fehlt b. C.; M. ergänzt annonam. — q. a. f. N. v. S.; fehlt b. C. — r. in pascha N. v. S. — s. i. s. r. fehlt H. d. L. Th. Ecc.

[1] Constanze wurde vielmehr zugleich mit ihrem Gemahl am 22. November 1220 gekrönt. V. Böhm. Reg. (v.1198—1254) p. 112. — [2] V. Winkelmann, Kaiser Friedrich II., p. 435, Note 4. — [3] von Havelberg. — [4] V. Schirrmacher K. Fr. I., 136. — [5] König Waldemar II. von Dänemark.

1225 Occisus est Engelbertus archiepiscopus Coloniensis a comite Friderico de Alzena[a] XVI. Kal. Decembris,[b 1] idemque Fridericus sequenti anno in episcopi anniversario sententialiter a Coloniensibus est occisus. Hoc eciam anno, quia in precedenti ventus excusserat annonam, maxima cariscia fuit. Hoc anno mense Septembris[c] captus est comes Albertus de Orlamunde a Lodewico lantgravio.[d] Hoc anno facta sunt organa nova Erphordie in ecclesia beate Virginis.

1226[e] Inundacio maxima fuit in Thuringia VI. Kal. Septembris. Organa facta sunt ad sanctum Petrum.

Hoc eciam anno IIII. Nonas Octobris migravit ad dominum sanctus Franciscus iniciator ordinis fratrum minorum.

Hoc anno factum est mirificum opus in Erphordia ad sanctum Petrum, scilicet organa, que in sabbatho sancto pasche primo audita fuerunt.

1227[f] Generale passagium ad terram sanctam factum est, in qua expedicione eciam imperator Fridericus transfretavit.[2] Sed lantgravius Ludewicus in eadem expedicione III.[g] Idus Septembris decessit in Apulia in civitate Ortrand[h] dicta. Eodem anno destructum est castrum Eytirsburg prope cenobium Reynhartisbornense[i] a Heinrico lantgravio, fratre Ludewici.[k]

Hoc eciam anno, Honorio papa defuncto,[3] Gregorius, qui et Hugo successit, qui eodem anno sanctimonialium penitencium sancte Marie Magdalene ordinem confirmavit.

Hoc eciam anno in passione domini[4] sacerdos quidam Erphordiam veniens atque benedicendi ac curandi oculos graciam se habere dicens, petivit a Mogontino ibidem tunc existente licenciam benedicendi, qua accepta, dum missam perageret, terram benedixit et lutum faciens, exemplo domini oculos hominum linivit. Cuius scolaris litterulas scribens[l] ac populis distribuens, multos denarios fallaciter ab ipsis emunxit. Sed quoniam[m] nulli curati sunt et homines spe[n] sua frustrati atque decepti, idem sacerdos fuga lapsus latenter recessit.

[o] Hoc eciam anno III. Kal. Augusti maxima tempestas iuxta cenobium Sychem fuit, que magnam cladem proxime ville, que Ysleiben[5] dicitur, intulit per torrentem domos ipsorum abducendo ac plurimos homines submergendo.

Eodem anno XV. Kal. Ianuarii Erphordie tripartitos celebraverunt ordines hi episcopi: Maguntinus[6] ad sanctum Petrum, Halverstatensis[7] ad sanctam

a. Althena An. Reinh.; sive Ysenburg N. v. S. — b. Datum fehlt An. R. — c. m. s. H. d. L. Th. Ecc.; fehlt b. C. — d. a. L. l. H. d. L. Th. Ecc.; fehlt b. C. — e. An. Erph. — f. An. Erph. — g VI. An. Erph.; III. Id. in der Böhmerschen Ausgabe. II. Id. Kalendar. necr. Thur. ap. Böhm. Fontes IV, 457. — h. Ortrant N. v. S. — i. p. c. R. N. v. S.; fehlt b. C. — k. Lud. prout idem princeps nobiles eidem fratri suo in mandatis dedit N. v. S. — l. fehlt D. C. — m. quando Erph. Ant. Varil. — n. pro sua Erph. Ant. Varil. — o. An. Erph.

[1] Die Ermordung Engelberts fand vielmehr am 7. November und zwar bei Schwelm statt. V. Böhm. Reg. p. 375 und Schirrmacher, I, 145. — [2] Am 8. September schiffte sich der Kaiser mit dem Landgrafen Ludwig von Thüringen in Brindisi ein. V. Böhm. Reg. p. 137. — [3] Starb den 18. März. — [4] Den 25. März. — [5] Eisleben. — [6] Siegfried II. — [7] Friedrich II.

Mariam, Livoniensis[1] ad capellam S. Marie Magdalene in claustro sancti Petri in monte.[a] Qui sequenti dominica pariter Pragensem electum[2] in ecclesia S. Petri episcopum consecraverunt.

1228 Quarto Kal. Augusti obiit Erphordie apud sanctum Andream Cunradus abbas sancti Viti in Oldesleiben, cui successit Ditericus hospitalarius eiusdem loci. Hoc anno in[b] vigilia pasche Willehelmus Havelbergensis[c] episcopus Erphordie ordines celebravit.

1229[d] Predicatores venerunt Erphordiam ac cenobium ibidem edificare ceperunt.

1230 Quinto Idus Septembris Erphordie obiit Sifridus Maguntine sedis archiepiscopus,[3] ac honorifice sepultus est in ecclesia beate virginis ab Engelhardo Nuwenburgensi episcopo. Cui successit Sifridus patruelis ipsius, qui eodem anno cuidam fratri Danieli ordinis Predicatorum conventus Erphordensis, qui fuit sciencia preclarus, auctoritatem clerum suum visitandi in preposituris S. Marie Erphordie[e] et Giecheburc[f] commisit. Qui negocium strenue peragens, et ut plerisque videbatur districtius exequens, quosdam clericos suspensos disciplina corporali misericorditer punivit, quosdam vero officiis[g] et beneficiis privavit, aliquos eciam episcopatum exire compellebat.

Anno domini 1231 mense VII.[4] occisus est Ludewicus dux Bawarie[h] a servo[5] cuiusdam gentilis, qui dicitur Senior.[i 6]

Hoc eciam anno XV.[7] Kal. Decembris beata Elisabeth Ludewici lantgravii vidua migravit ad Christum.[k]

Hoc eciam anno II. Kal. Iunii in Thuringia in tribus castris, scilicet Glichen, Wassenburc[l] et Mulburc,[m] turres et propugnacula uno fulmine pariter[n] succendebantur.[o]

Hoc eciam anno V. Kal. Septembris comes Adelbertus[p] de Wie predam innumerabilem[q] in iumentis et gregibus abstulit Erphordensibus.

1232 In Alemannia perfida heresis, que ibidem diu occulte pullulaverat[r] est manifesta. Quapropter circa Rhenum[s] nec non et alibi innumerabiles heretici per magistrum Cunradum de Marburc auctoritate apostolica examinati

a. i. m. N. v. S.; fehlt b. C. — b. N. v. S.; fehlt b. C. — c. N. v. S.; Haverbergensis b. C. — d. Von hier bis zum Jahre 1245 „denunciandum commisit" liegen die An. Erph. zu Grunde. — e. An. Erph.; erphord' b. C. — f. Jecheburg An. Reinh. — g. An. Erph.; officio b. C. — h. Bav. avunculus pii Ludewici lantgravii An. Reinh. — i. An. Reinh.; semor b. C. Eodem anno Ludewicus dux Bawarie, frater Dominae Sophiae lantgraviae, in dolo occisus est a Friderico Imperatore, a servo cuiusdam gentilis regis H. d. L. Th. Ecc. — k. a. Chr. Erph. Ant. Varil; fehlt b. C. — l. Wassenberc An. Erph.; Wassinburgk H. d. L. Th. Ecc. — m. Mahlberc An. Erph.; Molburgk. H. d. L. Th. Ecc. — n. par. succensa succ. b. C. — o succedebantur. D. C. — p. An. Erph.; Ailbertus b. C. — q. in. pr. inimicorum Erph. Ant. Varil. — r. An. Erph.; pululaverat b. C. — s. An. Erph.; Renum b. C.

[1] Albert I. von Livland. — [2] Johannes. — [3] Nach Series episcopor. Moguntin. ap. Böhmer, Fontes III, 140 i. J. 1225. — [4] Vielmehr nono. Am 16. September nämlich wurde Herzog Ludwig von Baiern auf der Kehlheimer Brücke ermordet. V. Böhm. Reg. p. 381, Winkelmann l. c. p. 399, Schirrmacher l. c. I. 197, 321. — [5] von einem Assassinen. — [6] Der Alte vom Berge. — [7] Böhmer (Reg. p. 382) giebt den 19. November als Todestag an.

ac per sentenciam secularem dampnati igne combusti sunt. Fuerunt eciam[a] presente eodem Cunrado Erphordie III.[b] Nonos Maii quatuor combusti.

Hoc eciam anno minores fratres infra muros Erphordenses cenobium edificare ceperunt, dum extra muros ibidem per IX[c 1] annos resedissent.

Hoc anno discordantibus archiepiscopo Magontino et Cunrado fratre lantgravii pro monte Heilegenberc in Hassia sito, et bella moventibus, idem Cunradus[d] XVII. Kal. Octobris civitatem Vritslarensem contra multorum opinionem incendio cepit, captivos secum abducens episcopum Wormaciensem[e 2] ac Gumbertum[f] eiusdem loci prepositum, Heinricum Heilegenstatensem prepositum[g] et quosdam canonicos cum aliis fere CC militibus. Fridericus itaque de Driwurte[h 3] ac sui complices, ruptis violenter armarii ostiis, magnam inde pecuniam a civibus ibidem depositam manibus sacrilegis[i] auferentes, libros, calices ac ecclesie ornamentum cum sanctorum reliquiis distraxerunt. Fertur eciam a quibusdam, quod dictu est horrendum, ipsum sacrosanctum[k] corpus dominicum a maleficis ibidem in terram ignominiose deiectum. Quot autem ibidem occisi, vel quot igne consumpti, novit deus arbiter evi,[l] qui eidem loco per suam[m] modicam presentis ire scintillam,[n] eternam tonitru[o] sui comminatus est coruscacionem.[p]

1233 Octavo Kal. Augusti rex[4] et Magontinus et magister Conradus[q] de Marburc Maguncie conventum episcoporum et comitum atque clericorum fecerunt pro quibusdam infamatis de[r] heresi.[5] Inter quos comes de Seine[s 6] accusatus, inducias expurgacionis ulteriores obtinuit. Super reliquos vero, qui non comparuerant,[t] predictus Conradus de Marburc[u] ibidem populum cruce signavit. Quapropter illi[v] felle amaritudinis commoti, iam dicto Conrado in reditu insidias iuxta Marburc ponentes, ipsum una cum Gerhardo minoris ordinis fratre, probate vite viro, III.[w] Kal. Augusti crudeliter occiderunt. Hoc anno Idus Februarii validissimus fuit ventus et iuxta Simena audita sunt tonitrua ac fulgura visa.

Hoc eciam anno IIII. Kal. Marcii Erfordie in ecclesia sancti Petri Magontinus ordines celebravit.

Hoc eciam anno III. Id. Marcii Sifridus Magontine sedis archiepiscopus Magoncie concilium celebravit pontificatus sui anno tercio.

Hoc anno fuit eclipsis lune X. Kal. Octobris.

a. An. Erph.; autem b. C. — b. IV. Erph. Ant. Varil. — c. An. Erph.; XI. b. C. — d. An. Erph.; C. b. C. — e. An. Erph.; Warmaciensem b. C. — f. Guntherum An. Reinh. — g. H. H. p. fehlt M. — h. Drivorte An. Erph.; Drifordia H. d. L. Th. Ecc. — i. manu sacrilega An. Erph. — k. An. Erph.; sacrofagum b. C. — l. cui M. — m. An. Erph.; fehlt b. C. — n. An. Erph. (Pertz); stillam b. C. u. An. Erph. (Böhmer). — o. An. Erph. (Pertz); tonitrui b. C.; tonitrus An. Reinh. — p. corruscationeam M. — q. An. Erph.; C. b. C. — r. An. Erph.; ab b. C. — s. Senie D. C. — t. An. Erph. (Pertz); comparuerunt b. C. ebenso An. Erph. (Böhm.); comp. nec se legitime excusaverant An. Erph. — u. Marburgk D. C. — v. ipsi An. Erph. (Pertz); illi An. Erph. (Böhm.) — w. An. Erph.; XII. b. C.

1 V. oben z. J. 1223. — 2 Heinrich II. — 3 Treffurt an der Werra, nördlich von Kreutzburg. — 4 König Heinrich. — 5 V. Böhm. Reg. p. 244. — 6 Graf Heinrich von Sain.

Hoc eciam anno Sifridus Maguntinus habito consilio[1] cum canonicis Magontinis pro sui predecessoris debitis, quibus episcopatus iamdudum Rome fuerat obligatus, in toto diocesi sua redituum vicesimam partem a personis ecclesiasticis colligi mandavit, ac super hoc dato privilegio, se nunquam a clero suo diebus suis quicquam amplius[a] petiturum. Canonici eciam matricis[b] ecclesie Maguntine fide iuratoria confirmaverunt, se de cetero nullum pontificem electuros, nisi in idem privilegium consensurum.

Hoc anno hereticorum innumera multitudo per totam Alemanniam igne cremata est multoque plures heresim abiuraverunt.

1234 XV. Kal. Iunii lantgravius[2] cepit castrum Velseche[c] [3] comitis Heinrici de Glichen, ac ibidem XXIII captos decollari precepit.

Hoc anno Heinricus lantgravius pertesus malorum que passus est ab Heinrico comite de Glichen, ipsum tandem legitime[d] citatum ac postea sentencialiter proscriptum, novissime eciam omni suo iure feodali privavit. Quapropter Magontinus Erfordensem advocaciam a lantgravio solvendam[e] commutans, episcopales redditus in Guteren, videlicet XL[f] talenta, eidem iure feodali porrexit tamdiu, quousque per alia bona advocacie restaurum faciat. Et hec pacta VIII. Kal. Augusti facta sunt.[4]

Hoc eciam anno II. Nonas Iunii regia villa Northusen in parte maiori cum conventualibus ecclesiis sancte crucis et minorum fratrum incendio consumpta est. Quem eciam ignem, dum fere XX homines in quodam cellario evadere niterentur, ex eiusdem domus ruina pariter oppressi sunt.

Hoc anno Erphordenses ingratitudinem domini sui Maguntini et offensam graviter incurrebant; ideo a quarta feria ante palmas[5] usque III.[g] Kal. Augusti divinis caruerunt. Quo die mediantibus lantgravio atque prelatis Erphordensibus composicio statuebatur,[h] satisfactione pecuniaria[i] confirmata. Sicque divina resumpta fuerunt.[k]

Hoc anno hyems asperrima fuit, adeo ut in mediterraneo mari[l] institores Veneciam cum oneratis summariis pedestri itinere per glaciem transirent,[m] que scilicet hyems non parvam per totam Italiam in vineis atque iumentis et olivetis intulit cladem. Hoc anno Erfordie in vigilia pasche Willehelmus Havelbergensis[n] episcopus in ecclesia Scotorum ordines celebravit.

Hoc anno XIII. Kal. Maii Parisiis[o] super ecclesiam[p] beate virginis

a. plus M. — b. matris Erph. Ant. Var. — c. Wiselbech H. d. L. Th. Pist.; Visilbeche H. d. L. Th. Ecc. — d. An. Erph.; legitime b. C. — e. solvendo An. Erph. — f. sexaginta An. Erph. — g. usque in Kal. An. Erph. (Pertz). — h. et satisf. An. Erph. (Böhm.). — i. An. Erph.; pecumaria b. C. — k. sunt An. Erph. (Böhm.). — l. mare An. Reinh. — m. transierunt M. — n. An. Erph.; Haverbergensis b. C. — o. An. Reinh.; Parisius b. C. — p. ecclesia An. Reinh.

[1] Am 18. Juni. V. Böhm. Reg. p. 382. — [2] Heinrich Raspe IV. — [3] Vieselbach, östlich von Erfurt. V. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch II, 1623. — [4] S. über diese Stelle Kirchhoff, Erfurts Verfassungszustände im Mittelalter in Bd. XII. der neuen Mittheilungen des thüringisch-sächsischen Vereins, p. 75. — [5] 12. April.

visa est ymago crucifixi atque yris super ipsam protensa.[a] Eodem anno in die pentecostes[b] magna tempestas pluvie et grandinis in Thuringia non modicam ovibus et segetibus intulit cladem.

1235 Dominus papa directis in Alemanniam[c] nunciis, ab omnibus episcopis atque regalibus abbatibus milites ac subsidium ad Romanos impugnandos postulavit.[1]

Hoc eciam anno Magontini maioris ecclesie canonici, archiepiscopi auctoritate freti, per totam Magunciam diocesim edictum promulgaverunt, videlicet ut[d] in omni ecclesia conventuali una venderetur[e] prebenda,[f] hoc precio debita episcopatus solvenda.[g] Eodem anno imperator Heinricum filium suum captivum[2] castro Heidelberc custodiendum tradidit, ac post hoc[h] ipsum absumens in Rethia,[3] castro Alreheim[i 4] servandum commisit. Tandem imperator adhuc timens per ipsum ab cunctis suis imperii turbacionem moliri, per episcopos Salczburgensem[5] et Babenbergensem,[6] ac postea per patriarcham Aquilegiensem[k 7] eundem in Apuliam transmittens, castro[l] Balerne[8] recipi mandavit. Hoc anno Magontinus Erfordie a festo sancti Martini usque ad natalem domini moram faciens, fructum prebendarum ex Thuringia ibidem collectum ad Rhenum[m] transduci mandavit. Celebravit eciam idem pontifex ibidem ordines solennes in ecclesia sancti Petri XI. Kal. Ianuarii. Hoc anno imperator solennem curiam circa assumpcionem[9] Maguncie celebravit, ibidem coronatus incedendo. Eodem anno dominus papa, missis per universam ecclesiam litteris,[10] crucem constituit predicari, per biennium ad terram sanctam expedicionem protelans.

1236 Kal. Maii Marburc translacio solemnis facta est sancte Elisabet,[n] presente Friderico imperatore ac tribus archiepiscopis Magontino, Coloniense,[11] Bremense.[o 12] Ubi eciam dominus laudabile miraculum ostendere dignatus est, videlicet ut de ossibus illius oleum evidentissime exsudaret.[p] Hoc anno XV. Kal. Iunii obiit Cunradus cantor in monte

a. rotensa M. — b. An. Erph.; penthecosten b. C. — c. Alemania An. Reinh. — d. An. Erph.; quod b. C. — e. extingueretur An. Erph. (Pertz). — f. ad hoc prec. M. — g. solvendo An. Erph. — h. hunc An. Erph. — i. Stereheym An. Reinh. — k. An. Erph.; adlegiensem b. C. — l. fehlt M. — m. An. Erph.; Renum b. C. — n. Elis. procurante fratre Conrado Theutonici ordinis olim lantgravio, pres. An. Reinh. — o. Brem. cum aliis innumeris nobilibus, ubi magna discordia facta est inter Fridericum imperatorem et archiepiscopum Moguntinum An. Reinh. — p. desudavit Ad. a. L. Sch.

[1] Im Mai 1234 war Pabst Gregor aus Rom vertrieben worden. Am 24. Oktober 1234 fordert er die deutschen Bischöfe, Fürsten und Herren auf, die Freiheit der Kirche zu schützen und zu diesem Zwecke sich mit Kriegsmannschaft einzustellen. V. Böhm. Reg. Greg. p. 341. Nr. 89. — [2] Die Gefangenschaft Heinrichs geschah Anfang Juli zu Worms. V. Böhm. Reg. p. 161, 254 und Schirrmacher l. c. I, 251. — [3] Riess. — [4] Allerheim östlich von Nördlingen. Hier sass Heinrich bis Ende d. J. 1235. — [5] Eberhard II. — [6] Ekbert. — [7] Bertold von Andechs. — [8] Vielmehr der Burg S. Felice bei Venosa in Apulien, in der Heinrich bis z. J. 1240 gefangen sass. — [9] Den 15. August. — [10] In der Zeit vom 22—23. November d. J. 1234. V. Böhm. Reg. p. 342. Nr. 91, 92, 93 und Winkelmann l. c. p. 853, Note 6. — [11] Heinrich I. von Molenar. — [12] Gerhard II.

sancti Petri. Qui in infirmitate positus, dum aliquid cibi sumere rogaretur, negavit dicens, se velle expectare adventum Spiritus Sancti. Veniente ergo dominica, quam sacratissima nox penthecosten habebatur, ferme media nocte defunctus est. Hoc anno quinto Kal. Ianuarii in Fulda Iudei utriusque sexus XXXII[a] a cruce signatis Christianis sunt perempti, quoniam duo ex eisdem Iudeis in sancto die Christi, cuiusdam molendinarii, extra muros habitantis et interim in ecclesia cum uxore sua manentis, quinque pueros miserabiliter interemerant, ac ipsorum sangwinem in saccis cera linitis susceperant, igneque domui supposito recedentes. Cuius rei veritate comperta et ab ipsis reis Iudeis confessa, ut supra dictum est puniti sunt. Ipso anno IIII. Nonas Februarii obiit Cunradus prepositus sancte Marie in Erphordia, cui Arnoldus prepositus maior Trevirensis successit; qui veniens Erfordiam IIII. Nonas Octobris a clero eiusdem civitatis in processione fuit gloriose cum crucibus et candelis[b] susceptus,[c] et a decano in loco suo installatus,[d] cantando interim: Alma redemptoris mater, et Te Deum laudamus. Hoc anno Kal. Novembris Meinhardus comes de Mulburc[e] quendam civem Erfordensem cognomine Legatum,[f] in sancta nocte Omnium Sanctorum[g] ad matutinas euntem captivum abduxit. Quapropter Magontinus apud imperatorem querimoniam deponens, ipsum Meinhardum[h] imperatoris proscripcioni ac sue excommunicacionis[i] sententie[k] innodari procuravit.

Imperator civitatem Vicentinam[1] non sine parcium fraude cepit ac fere totam incendit,[2] in ipsa postea presidium constituendo. Hoc anno adeo calida fuerat[l] hyems, ut vix sedecim dies glaciales in ea computari potuerint,[m] in qua eciam audita sunt tonitrua VI. Idus Marcii.

Anno domini 1237 pridie Nonas Maii in Babenberg dedicatum est monasterium ab his episcopis: Herbipolense,[n 3] Eistatense,[4] Nuwenbergense,[o 5] Merseburgense,[6] domino papa ibidem faciente indulgenciam magnam.

1238[p] Tercio Nonas Maii orta tempestate citra[q] silvam Loibin[r] in villa Sule[7] dicta, super rustici cuiusdam solius horreum et curiam pluebat dominus, non ut filiis Israelis quondam in deserto sicut pulverem carnis,[s] sed grossa carnium frusta[t] in modum interioris pingwedinis. Quarum partem dum volucres et canes deportassent,[u] reliqne circa vesperam solis ardore veluti glacies liquefacte sunt. Cuius autem

a. XXXIV. An. Erph. — b. candilenis D. C.; cantilenis An. Erph. — c. receptus An. Erph. (Pertz). — d. An. Erph.; installitus b. C. — e. Mylberc An. Erph.; Molburgk H. d. L. Th. Ecc. — f. Legate H. d. L. Th. Ecc. — g. O. S. fehlt An. Erph. (Pertz). — h. An. Erph.; M. b. C. — i. excomicationis D. C. — k. An. Erph. (Pertz); sentencia G. C.; sentenciam D. C. — l. fuit An. Erph. — m. An. Erph.; potuerant b. C. — n. fehlt D. C.; Erbipolense An. Erph. — o. An. Erph.; Huwenbergense b. C. — p. 1232 Erph. Ant. Varil.; 1248 H. d. L. Th. Ecc. — q. apud Ad. a. L. Sch. — r. Loyben An. Reinh. — s. carnem Ad. a. L. Sch. — t. An. Reinh.; frustra b. C. — u. deportantes An. Reinh.

1 Vicenza. — 2 Am 1. November. V. Böhm. Reg. p. 170. — 3 Hermann I. — 4 Heinrich III. — 5 Engelhard. — 6 Eckhard. — 7 Marksuhl südwestlich von Eisenach. V. Förstemann l. c. II, 1326.

rei hoc signum fuerit, melius timore quam disputacione discuciendum est.[a] Hoc anno VI. Idus Iulii obiit Sophia mater Heinrici lantgravii in Ysenach, ac in ecclesia beate Katherine sepulta est. Eodem[b] anno adhuc illis duobus electis prepositis Magdeburgensibus, Alberto videlicet et Brunone, inter se conflictum habentibus, nec ullo consilio vel arbitrio cedentibus, contigit servos Brunonis in Magdeburg manentis[c] ad castrum vicinum, in quo predictus morabatur Albertus, insidias ponere et predam venari, quos ipse perniciter fugando persecutus usque ad muros civitatis, unum ex eis graviter vulneravit. Quod videns quidam partis adverse, stans in muro sagittam direxit, ac prepositum Albertum letaliter[d] vulneravit. Qui mox accito confessore confessus ac defunctus est V. Idus Marcii. Hoc anno in ecclesia beati Petri[1] Hildensheimensis episcopus[2] ex mandato Maguntini XIII. Kal. Aprilis ordines celebravit et eodem die Wirceburgensis episcopus in ecclesia sancte Marie et Havelbergensis in ecclesia sancti Augustini tunc episcopi in tribus monasteriis in sabato[e] Sicientes. Post hoc Maguntinis dominica palmarum Maguncie Curiensem consecravit episcopum.

Hoc anno VII. Kal. Iulii Erphordie[f] in basilica beate Virginis magnificum opus meritis, ut creditur, eiusdem gloriose virginis Dominus operatus est. Siquidem puer scolaris[g] a summitate laquearii ante summum altare super illud lapideum fundamentum[h] corruens, mortem contra humanam opinionem evasit, ita ut VII. die ambularet et postea plene convaleret.

Anno Domini 1239 adeo lenis extitit hyems, ut a festo Thome fere usque ad purificacionem, exceptis montanis, nix visa non fuerit nec glacies.

Hoc anno VI. Kal. Ianuarii validus erat ventus et contra morem visa sunt fulmina et audita sunt tonitrua.

Eodem anno mense Maio in Campania Francie iuxta civitatem Provisinam[i][3] heretici combusti sunt numero CC minus XVI, qui ut ipsi confessi fuerunt,[k] ex eorum progenie erant, quos imperator Theodosius temporibus Augustini de Africa[l] expulerat, qui eciam de secta Manicheorum fuisse creduntur. Hoc anno imperator per totam estatem Longobardis impugnans, omnia circa Bononiam[4] vireta atque vineta cum aliis arboribus succidit, indeque Mediolanum divertens obsedit[5] ac multa mala illi inferens, duo propugnacula in vallis sita expugnavit ac ipsorum defensores suspendi precepit. Dicitur eciam ex eisdem civibus plus quam octingentos occidisse.

a. Ad. a. L. Sch.; discutitur b. C. — b. hoc An. Erph. — c. manentes An. Erph. — d. lethaliter An. Erph. — e. sabbatho D. C. — f. An. Reinh.; erphordia b. C. — g. stolatus Erph. Ant. Varil. — h. pavimentum Erph. Ant. Varil. — i. Provisina An. Erph. (Pertz); Pervisinam An. Erph. (Böhm). — k. fuerant An. Erph. — l. An. Erph.; affrica b. C.

[1] Nämlich zu Erfurt. — [2] Conrad II. — [3] Provins. — [4] Bologna. — [5] Am 12. September fällt der Kaiser mit seinem Heere in die Umgegend Mailands ein. V. Böhm. Reg. p. 184.

Hoc anno Maguntinus in Thuringia ad annonam Magunciam deferendam a cenobiis vecturam[a] exegit.

Hoc anno magnus lapis ad lavatorium multo labore apportatus, precisus et fossus Kal. Februarii suo loco est aptatus in claustro sancti Petri.

Eodem anno obiit Ditericus abbas S. Viti in Oldesleiben, cui successit Ditericus cappellanus eiusdem, iuvenis quidem etate, sed sensu maturus, moribus ornatus, factis discretus. Factus enim abbas multa in edificiis ecclesie sue, in quibus antecessores sui minus laboraverant et ideo dissipata et destructa, sicut coram positi vidimus, magno sumptu renovavit.

Anno Domini 1240 perniciosa adhuc ecclesie inter papam et imperatorem discordia cunctis fidelibus non modicum incussit timorem, maxime cum frater Cunradus magister domus Teutonici, qui[b] principum Alemannie consilio ad ipsos concordandos missus,[1] occulto Dei iudicio Rome VII.[c] Kal. Augusti diem clauserit extremum. Eodem anno tempore autumnali Maguntinus in qualibet ecclesia Erphordie unam campanam vel ipsius redempcionem accepit.[d]

1241 Pridie Nonas Octobris facta est eclipsis solis generalis hora undecima. Hoc anno XI.[2] Kal. Septembris Gregorio papa defuncto, Romanus senator X[e] cardinales ad Romanum pontificem eligendum in domo quadam, sicut est moris, reclusit.[3] Ubi dum XI ebdomadas[4] in electione laborantes non concordassent, ita ut eciam unus eorum, scilicet Rubertus de Curczim[f 5] ibidem per[g] aeris intemperiem, que in urbe tunc invaluerat,[h] extremum exalaret spiritum, tandem VII. Kal. Novembris in dominum Gamfredum[i 6] Sabiensem presulem consenserunt et Celestinum nuncupaverunt. Qui statim tercio die morbo correptus nec pallio nec infula vel bulla functus[k] XVII. die, IIII.[7] scilicet Idus Novembris diem clausit extremum. Sicque quidam cardinales ab urbe dilapsi metuebant iterato recludi.

Hoc anno in villa regia Vrankenwurt[l] cuiusdam Iudei filius, Christiane fidei baptismum suscipere desiderans, a parentibus et amicis prohibitus est. Quapropter altercacione inter Christianos atque Iudeos exorta XI. Kal. Iunii valide inter ipsos dimicatum est. Tandem paucis Christianis occisis, Iudeorum circiter CLXXX gladio et igne, quem[m] propriis domibus[n] imposuerant, con-

a. An. Erph.; victuram b. C. — b. fehlt An. Erph. (Pertz). — c. VI. An. Erph.; IX. Kalendar. necr. Thur. ap. Böhm. Fontes IV, 457. — d. recepit An. Reinh. — e. fehlt An. Reinh. — f. Churzim An. Reinh. — g. propter An. Reinh. — h. invaluit An. Reinh. — i. Gumfredum An. Reinh. — k. fructus An. Reinh. — l. Frankenevurt An. Erph. — m. An. Erph.; que b. C. — n. An. Erph.; manibus b. C.

[1] Im November d. J. 1239. — [2] Böhm. (Reg. p. 351) giebt den 21. August an. — [3] Ueber das Sampetrinum als Quelle für diese Wahlverhandlungen s. Schirrmacher, l. c. IV, 343 sq. — [4] Bloss neun Wochen. — [5] Der Cardinaldiakon Robert de Sumercote aus England — [6] Gottfried oder Galfried. — [7] III. müsste es nach den angegebenen Zahlen heissen.

sumpti sunt. Ipsoque igne post hoc invalescente, media fere pars eiusdem civitatis est concremata. Videntes itaque reliqui quidam Iudeorum sibi mortis imminere periculum, baptizati sunt numero XXIIII, inter quos eciam quidam episcopus traditur extitisse.

Anno ipso[a] IIII.[b] Nonas Ianuarii[1] obiit Hermannus[c] lantgravius Hassie, filius sancte Elizabet in Cruceburc, sepultusque est in Reinheresburn.[d] Hoc anno in vigilia pasche Willehelmus episcopus Havelbergensis[e] Erphordie apud predicatores ordines celebravit. Eodem anno Tartari in Ungaria,[f 2] terra scilicet VII castrorum civitatem dictam Hermanni villam in Aprili expugnantes, usque ad C[g] peremerunt, predicatorum cenobium ibidem incendentes.

1242 Mense Februarii[3] obiit quondam rex Heinricus imperatoris filius. Eodem anno obiit archiepiscopus Treverensis Theodericus. Eodem anno obiit[4] Engelhardus Nuwenburgensis episcopus, cui successit Ditericus, frater marchionis Misenensis,[5] ipso marchione agente, ut a quibusdam licet paucis eligeretur. Nam Petrus magister in studio positus canonice fuit electus, et dum nuncii, ut rediret, missi fuissent, predictus Ditericus archiepiscopum adiens, muneribus datis in episcopum se confirmari obtinuit. Egressoque eo veniens magister Petrus, dum super sua rata electione multa allegaret, nisi taceret, baculandum se esse intellexit. Sicque confusus abscessit.[h]

Hoc anno Maguntinus Erphordensibus offensus, ibidem a festo penthecostes usque assumpcionem tercii anni divina suspendit.

1243 VIII.[i] Kal. Iulii Innocencius papa electus est, cum sedes vacasset anno uno et VIII mensibus. Qui statim Fridericum imperatorem denunciavit.

Hoc anno VIII. Idus Ianuarii[k] Rudolfus Merseburgensis episcopus in Lipczigk ordines celebravit.

1244 Maguntinus, ut Erphordenses adhuc durius arceret, in octava epiphanie omnem clerum cum religiosis civitatem[l] exire compulit. Qui postea[m] in sequenti proxima dominica Letare[6] in villa Wimaria[n] cleri ac populi conventum statuens, Fridericum imperatorem cum Erphordensibus denunciavit, ac post hoc III. Kal. Iunii in Vritslaria concilium faciens eadem confirmavit.[7] Eodem anno Maguntinus auctoritate domini pape quintam redituum partem a clero exegit. Hoc anno tercio Nonas Septembris obiit Sophia comitissa,[8] mater comitis Heinrici.[9]

a. 1240 Ad. a. L. Sch. — b. III. An. Erph. — c. An. Reinh.; fehlt b. C. u. An. Erph. — d. Reinhartsburn An. Erph. — e. An. Erph.; Haverbergensis b. C. — f. Ung. et Polonia H. d. L. Th. Ecc. — g. a. cent. ibi per. An. Erph. — h. discessit An. Rein. — i. VII. An. Erph. — k. Iunii An. Erph. — l. civitate An. Erph. — m. postmodum An. Erph. — n. Frimaria H. d. L. Th. Ecc.

[1] V. über das Datum Rommel, Gesch. v. Hessen I, 244. — [2] Am 12. März Einbruch der Tartaren in Ungarn. V. Böhm. Reg. p. 387. — [3] Den 12. — [4] Den 4. April — [5] Heinrichs des Erlauchten. — [6] Den 13. März. — [7] V. über diese Stelle Böhm. Reg. p. 391. — [8] Gemahlin Hermanns I., Landgrafen von Thüringen. — [9] Heinrich Raspe IV., des nachmaligen Gegenkönigs.

Hoc anno commocione nec dum sedata inter Maguntinum et cives Erphordie, dato mandato, Magontinus precepit, ut omnes religiosi tam conventuales quam et capellani, relictis propriis mansionibus, ad obprobrium civium II. Idus Ianuarii civitatem Erphordiam exirent. Inter quos conventus montis S. Petri relicto claustro, in allodia,[a] eiusdem ecclesie per duos menses et dimidium se recepit. Postea appropinquante festivitate paschali, ut divinis non carerent, in cenobia circumiacencia civitatem conventus divisus est, alii ad sanctum Martinum prope flumen Werra, alii ad cellam Pauline, alii in Reinhersburn, alii vero ad sanctum Vitum in Holdesleben,[b] quos per quatuor menses et amplius honestissime tenuerunt.

1245 In mense Iulio,[c] Lugduno Gallie celebratum est concilium[1] presidente domino papa Innocencio[d] cum CCL[2] episcopis. Ubi per sentenciam Fridericum quondam imperatorem ab omni iure regni destituit, eandemque sentenciam predicatoribus et minoribus fratribus denunciandam commisit.[e] Idem papa Innocencius in eodem concilio statuit, octavam[f] nativitatis beate Virginis ab omnibus clericis et religiosis annuatim solemniter celebrari.[g] Tempore huius pape Ludewicus christianissimus rex Francie cum Christiano exercitu, contra consilium[h] domini pape transfretavit,[3] et fugientibus Barbaris a facie eius, cepit[4] et in possessione pacifica habuit Damiatam. Postea in brevi ipse rex Francie a Soldano Babilonie,[i] id est a Pharaone rege Egipti[5] captus est et suus Christianus exercitus totus dissipatus et occisus est.[6] In eadem pugna frater eiusdem regis,[7] validus animo et corpore cum ceteris occubuit. Rex autem[k] Ludewicus pro redempcione sua, dedit Soldano C milia marcarum argenti et[l] civitatem Damiatam. Verum[m] arma, tentoria, vasa preciosa, equos electos, alimenta Christianorum Sarraceni in illo prelio[n] obtinuerunt. Eodem autem tempore, cum idem rex Francie moraretur[o] ultra mare, ubi, sicut dictum est, captus et ad plurima dampna perductus est, venerunt congregati in regnum Francie[p] plura milia pastorum dicentes, se velle venire in adiutorium Ludewico regi Francie ultra mare. Hi unum capitaneum magistrum habuerunt, nomine Iacobum,[q] peritum in pluribus lingwis.

a. Ad. a. L. Sch.; allodio b. C. — b. Holdesleiben D. C. — c. Iulii H. d. L. Th. Ecc. — d. In. IV. H. d. L. Th. Ecc. — e. U. p. s. Friderico quondam imperatori omne ius regni ac regnandi abiudicatum est An. Erph. — f. Von hier bis „pecunia et thesauris" (p. 80) ist das Chronicon S. Aegidii benutzt worden. — g. ut octava beat. virg. Mar ..... celebretur Chr. S. Aeg. — h. concilium H. d. L. Th. Ecc. — i. in Babylone Chr. S. Aeg.; Babylonii An. Reinh. — k. Chr. S. Aeg.; aut b. C. — l. et in civitate Damiata, arma, tentoria, vasa pretiosa, equos electos, alimenta Christianorum, Sarraceni obtinuerunt H. d. L. Th. Ecc. — m. verumtamen Chr. S. Aeg. — n. Chr. S. Aeg.; nullo prelio b. C. — o. esset Chr. S. Aeg. — p. Fr. apud Parisios H. d. L. Th. Ecc. — q. Jacob Chr. S. Aeg.

[1] Die erste Session fand am 28. Juni, die zweite am 5. und die dritte am 17. Juli statt. V. Böhm. Reg. p. 357 und Schirrmacher l. c. IV, 391. — [2] Bloss 140. — [3] Im Juni des Jahres 1248 brach König Ludwig auf. — [4] Im Juni d. J. 1249. — [5] Turanschah. — [6] Im Jahre 1250 bei Mansurah. Ludwigs Gefangenschaft dauerte einen Monat lang. V. Wilken G. d. K. VII, 255. — [7] Graf Robert von Artois.

Hic fuit apostata Cisterciensis ordinis et sceleratissimus.[a] Iste[b] in Francia[1] manus temerarias[c] violenter in clericos iniecit per diversa loca.[2] Istum facinorosum Iacobum sequebantur meretrices, latrones, magi et malefici. Qui Iacobus apud Bituris[3] civitatem sentencialiter a Cristianis occisus est, et omnes quotquot sequebantur eum, occisi et dissipati sunt.

Iste papa Innocencius IIII inter omnes apostolicos a sancto Petro primo papa, dicior fuit, sicut refertur, et opulencior in pecunia et thesauris.[d] Nam sicut multis constat eo tempore, quo Heinricus Thuringie lantgravius regni gubernacula susceperat[4] eidem ad supplementum regni XXV milia argenti[5] transmisit.

[e]Eodem anno[f] captus est episcopus Babenbergensis[6] a Bertoldo comite de Kevernberc, qui[g] eum eciam in custodia per tempus tenuit. Cuius castrum, videlicet Kevernberc, in quo idem episcopus tenebatur, brevi tempore postea transacto,[7] iusto Dei iudicio flamma consumpsit et inhabitabile reddidit.[8] Quem episcopum postea lantgravius Heinricus in regem electus, a vinculis absolvit.

Anno Domini 1246 decimo septimo Kal. Maii inchoata est structura lignei edificii in turri ubi maiores campane pendent in monte sancti Petri et in autumpno stanno[h] operta et consummata est. Hoc eciam anno IIII. Kal. Novembris in honore omnipotentis et dilecti sui apostoli Andree fusa est campana multum sonora ab Heidinrico magistro de Achin, parvoque intervallo postea in die sancti Leonhardi in laudem et gloriam apostolici syderis sancti Pauli fusa est alia minor campana et ipsius apostoli nomine nuncupata. Eodem anno mortuus est dux Austrie Fridericus nomine,[9] ob multam crudelitatem famosus. Hoc eciam anno IX[i] Kal. Iunii media nocte ortum fuit incendium Erphordie et ita pene usque ad mediam diem perduravit, de quo incendio dixerunt seniores civitatis, tam sevum se numquam vidisse. Ipsa eciam nocte simile fuit incendium in Meigdeburc[k] et aliis pluribus civitatibus.

1247 Heinricus lantgravius Thuringie in regem eligitur.[10] Qui lantgravius in regem electus, iuxta Renum cum magno exercitu cum Conrado filio[l] Friderici quondam imperatoris conflixit[m] et eum cum suo exercitu apud Frankenvurt in die sancti Dominici vicit et confudit.[11] Eodem anno

a. celebratissimus D. C. — b. hic Chr. S. Aeg. — c. violentas Chr. S. Aeg. — d. D. C.; thezauris G. C. — e. An. Erph. — f. Hoc anno in adventu domini An. Erph. — g. M.; quem G. C.; quae D. C. — h. M.; stagno b. C. — i. XI. An. Erph. — k. Meideburg Erph. Ant. Varil; Magdeburg Ad. a. L. Sch. — l. Chr. S. Aeg. — m. Confluxit D. C.

[1] In den Provinzen Flandern und Picardie. — [2] Um Ostern d. J. 1251. V. Wilken l. c. VII, 291. — [3] Bourges. — [4] Also im Jahre 1246. — [5] Nach andern Angaben bloss 15,000 Mark. V. Böhm. Reg. v. 1246—1313 p. 1. — [6] Heinrich I. — [7] Nach An. Erph. i. J. 1246. — [8] V. An. Erph. a. a. 1246. — [9] Am 15. Juni in der Schlacht an der Leitha gegen die Ungarn. — [10] Am 22. Mai 1246 zu Veitshochheim bei Würzburg. V. Böhm. Reg. (v. 1246—1313) p. 1 u. Schirrmacher l. c. IV, 204. — [11] Die Schlacht fand am 5. August (Oswaldstage) 1246 statt. V. Böhm. Reg. p. 1 u. Schirrmacher l. c. IV, 429.

prefatus Heinricus[a] lantgravius post secundam profectionem in Sueviam[1] ad propria reversus, immatura morte obiit[b] in profluvio[c] ventris et sepultus est[d] iuxta[e] Ysenachum. Hic quia sine herede[f] defunctus est quamvis feliciter, tamen plurima bella et dira gwerrarum[g] turbacio in Thuringia et Hassia exorta est et in aliis finibus eius pro habendis possessionibus eiusdem.[2]

Eodem anno ad laudem Domini nostri Ihesu Christi et ad predicandam gloriam magnificencie principis apostolorum fusa est campana mire dulcedinis a predicto fusore[3] in honore principis apostolorum, et ipsius apostoli nomine nuncupata. Quam videlicet campanam Theodericus Nuwenburgensis presul consecravit. Qui videlicet episcopus XI. Kal. Octobris ibidem ordines celebravit.

Hoc anno[h] mortuus est comes Hermannus[i] de Horlamunde.[k]

Anno Domini 1248 turbacionem adauxit discordia, que facta est inter comites Thuringie et pincernam Rudolfum[l] dictum de Varila,[m] qui multas villas comitum depopulans igne consumpsit, per quod factum eosdem comites ad resistendum provocavit. Veniens autem pincerna cum suis occurrit illis et cum eis pugnam commisit.[4] Pincerna igitur prosperis successibus de preteritis factis exhilaratus, comites inimicos suos non solum devicit, sed eciam quatuor ex eis, scilicet Guntherum comitem de Kevernberc et filium eius Bertholdum et Heinricum et Guntherum comites de Swarrczburc[n] captos secum deduxit et in vincula coniecit. Sifridus[o] Mogontinus apud papam obtinuit, ut vacantes prelature et prebende per biennium episcopatui deservirent; et eciam obtinuit, ut[p] hoc factum per quinque annos perduraret.[q]

Hoc eciam anno III. Nonas Maii flebilis fama insonuit, quod nobilis illa campana nuper fusa[5] in monte sancti Petri esset confracta.

Hoc anno in vigilia sancti Iacobi apostoli,[r 6] Marchio Misnensis veniens in Thuringiam[s] prope civitatem Erphordiam resedit, ita ut ex civitate ad suos et a suis iacula in civitatem iacerentur.

Hoc anno civitas Wizense[t] captis et depulsis habitatoribus prede patuit et igne succensa est. Eodem anno conventus sancti Petri aliam

a. H. rex et L. Chr. S. Aeg. — b. 13. Kal. Marcii (17. Februar) An. Erph.; in die B. Iulianae Virginis (16. Februar) H. d. L. Th. Ecc.; XV. Kal. mart. Kalendarium necrologicum Thuringicum ap. Böhm. Fontes IV, 457. — c. Chr. S. Aeg.; praefluvio b. C. — d. in monasterio sanctimonialium sancte Katherine An. Erph. — e. in Isenach Chr. S. Aeg. — f. Diese vier Worte H. q. s. h. sind in G. C. fein durchgestrichen und fehlen daher in D. C. — g. Chr. S. Aeg.; werrarum b. C. — h. VI. Kal. Ianuarii An. Erph. ad an. 1248. — i. Heinricus An. Erph. — k. Orlamunde An. Erph.; O. et multiplicata sunt mala super terram H. d. L. Th. Ecc. — l. Waltherus H. d. L. Th. Ecc. — m. Vargila An. Reinh. — n. Schwarzburg D. C. — o. Sigefridus D. C. — p. ec. o. u. N. v. S.; fehlt b. C. — q. N. v. S.; perduravit b. C. — r. ap. Hinricus filius Theoderici marchionis, consobrinus Heinrici regis ven. An. Reinh. — s. i. th. An. Reinh.; fehlt b. C. — t. Wiczense D. C.; Wissense An. Reinh.

[1] Nach der Belagerung von Ulm im Januar. — [2] Ueber die Erbschaftsstreitigkeiten, die erst i. J. 1264 beigelegt wurden, s. Tittmann, Heinrich der Erlauchte II, 189 sq. — [3] V. z. J. 1296. — [4] bei Mühlhausen. — [5] V. z. J. 1246. — [6] Den 24. Juli.

fuderunt campanam, sed ignotum est per quam neglicenciam es in terram defluxit et campana periit, quam tamen postea perfectam et integram perfecerunt. Ipso anno V. Kal. Novembris Ditericus episcopus Nuenburgensis in monte sancti Petri sanctimoniales benedixit et ad serviendum Deo in puritate et mundicia cordis dedicavit. O virgo virginum confer mihi auxilium tuum!

Anno Domini 1249 Sifridus Mogontinus in Pinguia[1] moritur[2] et Mogoncie sepelitur. Quo defuncto, bellis undique adhuc frementibus et crudelitate predonum in depopulacionibus ecclesiarum, civitatum et villarum adhuc ingravescente, prospexit de excelso sancto suo Dominus et de celo in terram aspexit, ut audiret gemitum compeditorum[a] in eo, videlicet quod clerus Mogontinus ad pastorem et rectorem eiusdem sedis elegit[3] fide et opere Cristianum, qui omnibus viribus suis studuit ecclesie cui preesse debuit, pacem providere, revolvens animo illud dictum Salvatoris: „beati pacifici quoniam filii Dei vocabuntur.“ Fuldenses monachi audito obitu Sifridi Mogontini episcopi, abbatem sibi de congregacione statuerunt. Hoc anno corpus dominicum furto sublatum est in ecclesia sancti Martini et in cuiusdam canonici curia reconditum, pro quo inveniendo omnis clerus processionem egit in monte sancti Petri. Sed furto a fure prodito et loco, omnis clerus civitatis dominicum corpus, per quatuor menses reconditum, episcopo Christiano[b] presente, in ecclesiam sancte Marie honorifice deportavit. Hoc anno Lampertus clericus frater Ernesti[c] et Heinrici comitum de Glichin, adiutorio Hermanni Herbipolensis episcopi et canonicorum suorum, prepositurum Erphordie a domino papa impetravit.

Eodem anno Cristianus[d] Mogonciensis episcopus in vigilia[e] Christi ab omni clero in monte sancti Petri honorifice susceptus est.

1250 Facta visitacione ab episcopo Mogontino Cristiano Erphordie[f] in monte sancti Petri, abbas Heinricus ab abbacia destitutus est et Volmarus[g] abbas Bursveldensis[h] loco suo substitutus. Eodem anno multi nobiles cum magno exercitu intraverunt oppidum Molhusen,[i] ipsum expugnare volentes; ibidem interfecti sunt[k] scilicet in die Tiburcii[1] et Valeriani,[4] quod fuit VI. feria ante palmarum.[5]

1251 Cristianus episcopus Mogontinus episcopatum sponte resignavit,[6] cui Gerhardus successit.

a. competitorum D. C. — b. Erph. Ant. Varil.; Cristano b. C. — c. D. C.; Hernesti G. C. — d. N. v. S.; Cristanus b. C. V. An. Erph. — e. vig. nativitatis Chr. N. v. S. — f. Erphorden D. C. — g. Wolgmarus N. v. S. — h. Bursfeldensis N. v. S. — i. Mulhusen Erph. Ant. Varil. — k. i. s. Sancta ad Palmas ipso die Sanctorum T. Erph. Ant. Var. — l. Erph. Ant. Var.; Triburtii b. C.

[1] Bingen. — [2] Den 9. März. V. An. Erph. Nach Series episcop. Mogunt. b. Böhmer, Fontes III, 140, am 9. März 1248. — [3] Am 29. Juni. — [4] Den 14. April. — [5] S. über diese Stelle Tittmann, Heinrich der Erlauchte II, 206. — [6] V. An. Erph. und Christianus Maguntinus ap. Böhm. Fontes II, 270.

Hoc eciam anno in ieiunio autumnali solennes celebrati sunt ordines Erphordie in ecclesia sancti Petri ab Heinrico Hildesheimensi episcopo. Anno Domini 1252 Gerhardus episcopus electus Erphordie suscipitur II. Nonas Februarii in monte beate Marie virginis.[a] Eodem anno mortuus est[1] Heinricus quondam abbas montis sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Erphordia. Ipso anno Moguntinus a clero suo vicesimam exegit.

Eodem anno[b] Fridericus quondam imperator, sed anathematisatus et imperiali honore privatus, veneno interiit et misere mortuus in die sancte Lucie virginis et mart.;[c 2] sepultus est apud Fogiam.[d] Iste Fridericus imperator, sicut prefatus papa Innocencius in decreto Lugdunensi scribit,[3] multociens pacem inter ecclesiam et imperium reformatam temere violavit. Perpetravit eciam sacrilegium, capi faciens duos cardinales sancte Romane ecclesie, Ottonem Portuensem et Iacobum Prenestinum episcopos, ac aliarum ecclesiarum prelatos et clericos, religiosos et seculares[4] venientes ad concilium, quod papa Gregorius IX. Rome duxerat convocandum, quod ipse imperator petiverat convocari. Hos prelatos cum clericis in Siciliam fecit diris carceribus mancipari, quibusdam in mari mersis. Ecclesias XI[e] archiepiscopales et multas episcopales, abbacias quoque et alias ecclesias prelatorum regimine destituit in regno suo, in grave ipsarum preiudicium et periculum[f] animarum. Ecclesiarum non solum facultates et bona fecit, prout voluit, occupari, sed eciam cruces, calices et thuribula et alios sacros eorum thesauros et pannos sericos[g] velut cultus divini contemptor, auferri iussit. Clericos quippe collectis[h] et talliis[i] multipliciter affligi procuravit, nec solum trahebantur ad iudicium seculare, sed cogebantur subire duella, incarcerabantur, occidebantur et in patibulis cruciabantur[k] in confusionem et obprobrium ordinis clericalis. De[l] heresi quoque suspectus habebatur. Nam postquam Gregorius papa IX. ipsum anathematis vinculo innodavit et post captivacionem[m] cardinalium, prelatorum et clericorum ad sedem apostolicam veniencium, claves ecclesie contempsit, sibi faciens celebrari, vel pocius[n] quantum in eo fuit,[o] prophanari divina. Scripsit et asseruit, se Gregorii pape sentencias non vereri et coegit alios, sentencias papales non servare. Preterea coniunctus amicicia detestabili Sarracenis, nuncios et munera eorum cum hilaritate et honorificencia recepit et munera eis pluries destinavit. Ritus eorum amplectens, illos in cottidianis eius obsequiis secum tenuit. Existens enim ipse in partibus transmarinis, facta[p] composicione quadam, ymmo[q] collusione verius cum Soldano, Machometi nomen in templo domini

a. V. An. Erph. — b. Von hier bis p. 84 (apud patrem) ist das Chr. S. Aeg. benutzt werden. — c. e. m. fehlt H. d. L. Th. Ecc. — d. Foyam H. d. L. Th. Ecc. — e. IX Chr. S. Aeg. — f. periculis Chr. S. Aeg. — g. sericinos Chr. S. Aeg. — h. collectos Chr. S. Aeg. — i. Raynald. — k. o. e. i. p. c. fehlt D. C. — l. Raynald. — m. captionem Chr. S. Aeg. — n. saltem Chr. S. Aeg. — o. est Chr. S. Aeg. — p. factam D. C. — q. Raynald.

[1] Am 6. Januar. V. Necr. mon. S. Petr. ap. Schannat l. c. II, 17. — [2] Den 13. Dezember, aber d. J. 1250. V. Böhm. Reg. v. 1198—1254 p. 210. — [3] dat. XVI. Kal. Augusti pont. nostr. an. III. s. Raynald a. a. 1245. — [4] Am 3. Mai des Jahres 1241. V. Böhm. Reg. p. 189.

diebus ac noctibus proclamari permisit. Battacio[a 1] regi scismatico,[b] dei et ecclesie inimico et solemniter excommunicato suam[c] filiam tradidit in uxorem. Ducem Bawarie fecit per Asisinos occidi.[2] Nec ecclesias, nec monasteria, nec hospitalia, seu alia pia loca construxit, sed destructioni ecclesiarum institit.[d] Manum suam, sicut decet principem ad elemosinas non extendit; neglector salutis et fame sue, pietatis operibus non intendit. Possessiones Romane ecclesie, videlicet marchiam Anchonetanam, ducatum Spoletanum, nobilem civitatem in Apulia scilicet Beneventum, cuius archiepiscopus habet sub se XII suffraganeos episcopos, destruxit[e] preter alias civitates Tuscie.[f] Hec[g] scribit Innocencius papa in decreto concilii Lugdunensis. Iste Fridericus imperator obtinuit Asisinos, homines[h] mortiferos, perfidos et maleficos, a quodam rege Barbarorum, ut fertur, qui appellatur vetustus de montanis, quos misit quo voluit ad occidendum. Hic iniquitatem in excelso locutus est, ponens os suum in celum, dixit audiente Heinrico lantgravio: „Tres, inquit, seduxerunt totum mundum, videlicet Moyses Hebreos, Christus Cristianos et Machometus Barbaros. Quamobrem si principes imperii institucioni mee assentirent, ego utique multo meliorem modum credendi et vivendi cunctis nacionibus ordinare vellem.“ Rex Conradus filius eiusdem Friderici post breve tempus eciam misere mortuus[3] sepultus est[4] apud patrem.

Hoc eciam anno[i] quidam comites Thuringie et Saxonie et alii militares viri contra regiam villam Molhusen conspirantes, quosdam armatos curribus impositos occulte circa solis ortum eidem ville inducentes[k] portas civitatis nitebantur occupare. Quod ut cives cognoverunt,[l] sonantibus campanis ad arma concurrebant,[m] et viriliter se defendentes, quosdam[n] ex adversariis trucidabant, ceteros a menibus fugantes cum magna eorum iactura a se repulerunt. Illos vero quos peremerant, in fossam iactantes humo cooperuerunt.[o 5]

Anno Domini 1253 tercio[p] Nonas Octobris dedicatum est monasterium beate et gloriose dei genitricis et perpetue virginis Marie in Erphordia ab episcopo Theoderico Nuwenburgense, tribus aliis cooperantibus, quorum unus erat de ordine cisterciensium, alius de ordine minorum[q] fratrum, tercius de ordine domus Teutonice.

1254 Innocencius papa quartus decessit,[6] cui Alexander[r] IIII suc-

a. Raynald; Bacario Chr. S. Aeg.; Bocario An. Reinh. — b. schismatico Chr. S. Aeg. — c. Raynald. — d. inst. religiosas et alias ecclesiasticas personas iugiter attrivit Chr. S. Aeg. — e. diruit et occupavit Chr. S. Aeg. — f. Thusciae Chr. S. Aeg. — g. hoc Chr. S. Aeg. — h. homines per Asisinos Chr. S. Aeg. — i. 16. Kal. Aprilis An. Erph. Dieselben sind bis „trucidabant“ benutzt worden. — k. inducendos procuraverunt An. Erph. — l. agnoverunt M. — m. conclamabant An. Erph. — n. tredecim An. Erph. — o. V. An. Erph. — p. IIII Erph. Ant. Varil. — q. minimorum Erph. Ant. Varil. — r. D. C.; Allexander G. C.

[1] Batazes oder Vatazes. V. Böhm. Reg. v. 1198—1254 p. XLIX. — [2] V. z. J. 1231. — [3] Den 20. Mai 1254 zu Lavello in Apulien. — [4] Die Leiche Conrads verbrannte in Messina vor ihrer förmlichen Beisetzung. V. Böhm. Reg. v. 1198—1254. p. 274. — [5] V. über diese Stelle Tittmann, Heinrich der Erlauchte II, 210. Note 283. — [6] Am 7. Dezember zu Neapel.

cessit.[1] Hoc anno conventus sancti Petri in Erphordia inchoavit ligneam structuram turris in qua minores campane pendent. Eodem anno mortuus est[2] Hermannus Wirziburgensis episcopus, cui successit Irinc canonicus ecclesie sancti Kiliani, quem Gerhardus Mogontinus episcopus consecravit in vigilia pasche[3] in monte sancti Petri in presbiterum et sequenti die in ecclesia sancte Marie episcopum ordinavit.

1254 Willehelmus comes Hollandie in regem eligitur,[4] qui in divinorum officiis cum tanta[a] devocionis reverencia ac morum disciplina frequenter interfuit atque in prosecucione iusticie tam studiosus ac districtus apparuit, quod in ipso tam devocionis humilitas quam iusticie equitas poterat non inmerito commendari. Et quia dominum in omnibus factis suis semper pre oculis habuit, timuit et amavit, ideo ipse, qui se diligentes diligit ac honorantes honore condigno remunerat ac sublimat, eundem Willehelmum multiplici sublimavit victoria. Nam cum Margaretha comitissa Flandrie, que tota bellis ac cedibus inhiabat, ad eiusdem Willehelmi terminos depopulandos validum emisisset exercitum, ipse utpote vir in armis ac strenuitate conspicuus, licet pugnatorum numero longe minor esset, tamen cum eodem congressus exercitu, de ipso, divina annuente clemencia, victoriosum obtinuit triumphum.[5] Preterea eciam cum Aquisgrani civitatem cum magna principum multitudine obsedisset,[6] ipsam ad dedicionem absque longo temporis dispendio violenter ac magnifice compulit ac coegit.[7] Nam ex industria et auxilio Frisonum, cuiusdam aque restringendo decursum,[b] tantum in ipsa civitate fecit inundacionis profluvium, quod diucius resistere seu subsistere aliquatenus non valebant. His itaque habitis victoriis, una cum venerabili patre Hugone apostolice sedis legato ad partes accessit Saxonie, ubi filiam[8] principis Ottonis, ducis de Brunswic, duxit in uxorem.[9] Cum igitur iam peragerentur tede ac nupciarum solemnia cultu celebrarentur magnifico, prout regalis excellencia exposcebat, ecce in ipso noctis conticinio ex quadam ministrorum incuria ipsa aula, in qua rex accubuit, succenditur, ita quod ipse rex cum nova coniuge sua vix nudus evasit incendium. Omnia vero ornamenta sua, que multa secum adduxerat, incendio perierunt. Postmodum vero ad civitatem Hallis pervenit,[10] ubi cum magno honore, sicut regiam maiestatem decuit, susceptus est. Quamplures eciam principes Alemannie ibidem ab ipso sicut a Romanorum imperatore[c] pheoda sua receperunt. Usque ad hec ergo tempora fortuna, que in rebus humanis utique discurrit, incerta

a. tante An. Reinh. — b. decassum An. Reinh. — c. principe An. Reinh.

[1] Am 21. Dezember gewählt. — [2] Den 3. März. — [3] Den 11. April. — [4] Am. 3. Oktober 1247 bei Neuss. — [5] V. Böhm. Reg. v. 1246 — 1313. p. 8. Nr. 22, p. 9. Nr. 28. — [6] Gleich nach Pfingsten (7. Juni) d. J. 1248. V. Böhm. Reg. p. 8. — [7] Am 18. Oktober 1248. V. Böhm. p. 9. — [8] Elisabeth. — [9] Die Hochzeit fand am 25. Januar 1252 zu Braunschweig statt. V. Böhm. Reg. p. 19. — [10] Am 7. April 1252. V. Böhm. Reg. p. 20. Nr. 128.

ipsi regi mater extiterat, sed nunc nimium novercari incepit, quia letum ac serenum ipsius principium, sicut eventu patuit, tristi fine[a] conclusit. Nam cum idem rex Willehelmus cum exercitu suo terram devastaret Fresonum, ut ipsam imperatorie subiceret dicioni, heu nimia seductus animositate, quosdam Frisones quos aspexit in littore cum paucis insecutus, ab ipsis morte miserabili interemptus est.[1] Hoc eciam anno Volmarus abbas montis sancti Petri in Erphordia resignavit abbaciam, cui successit Andreas cellerarius ecclesie.

Anno Domini 1255 Alexander papa a beato Petro CXCI[b] ordinatus sedit annis VI. Eodem anno ortum fuit incendium Erphordie quod simile vel maius fuit illis incendiis que prescripta sunt.[c] Hoc eciam anno III. Kal. Novembris in honorem[d] sancte et individue trinitatis et gloriam principis apostolorum fusa est campana, que ipsius nomine nuncupata est. Que campana dum a quodam hospite pulsaretur,[e] in ipso motu cecidit et domino protegente, dum tanta moles caderet, nec ipsa campana lesa fuit, nec illi qui pulsabant aliquod periculum sustinuerunt.

Eodem eciam anno cives Erffordenses,[f] qui „summi burgenses" dicti sunt, quibus ab antecessoribus suis cura civitatis commissa fuit, statuerunt, ut singulis annis XII ex omni etate, seniorum videlicet, mediocrum et iuvenum eligerentur qui consules nominarentur, et super illos duo[g] seniores, ut quod maior pars illorum[h] faciendum decerneret,[i] hoc isti[k] approbantes, ab omni populo civitatis firmum teneretur.[1] [2]

1256 Rex Wilhelmus in Fresiam veniens occiditur. Hoc eciam anno XVII. Kal. Februarii,[m] que tunc fuit dominica dies, captus est Gerardus[n] Moguntinus episcopus et plures cum eo comites et alii[o] nobiles in villa dicta Bollestete[p] [3] in predio monachorum de Volkolderode,[q] quos homines ducis de Brunswic[r] eidem in Brunswic presentaverunt.[4] Paucis vero diebus deinde[s] transactis, idem dux comitem de Eberstein[t] dictum, patruum videlicet eiusdem episcopi, ob multas eidem duci exhibitas contumelias suspendio fecit interire. Hoc eciam anno XII. Kal. Februarii universus clerus civitatis Erphordie processionem fecit in montem S. Petri, ubi missam pro absolucione[u] episcopi

a. tristissime M. — b. XCI. Chr. S. Aeg. — c. inc. supra dictis Erph. Ant. Var. — d. honore b. C. — e. d. cuidam hospiti pulsaretur b. C. — f. H. d. L, Th. Ecc.; fehlt b. C. — g. duos H. d. L. Th. Ecc. u. An. Reinh. — h. eorum H. d. L. Th. Ecc. — i. Erph. Ant. Varil.; decernerent b. C.; discerneret H. d. L. Th. Ecc. — k. ipsi An. Reinh. — l. deneretur M. — m. Datum fehlt An. Reinh. — n. Gerhardus D. C. — o. Erph. Ant. Var.; alia b. C. — p. Bollestede D. C.; Botistede An. Reinh. — q. Volckolterode D. C. — r. Brunschwig D. C. — s. demum An. Reinh.; inde Erph. Ant. Var. — t. Werstein Erph. Ant. Var. — u. abs. sui episc. Erph. Ant. Var.

[1] Am 28. Januar 1256. — [2] V. über diese Stelle Kirchhoff, Erfurts Verfassungszustände im Mittelalter i. Bd. XII. der neuen Mittheilungen des thüringisch-sächsischen Vereins p. 90. — [3] Bollstädt, östlich von Mühlhausen. — [4] V. Böhm. Reg. v. 1246 — 1313, p. 351.

de vinculis S. Petri celebravit. Eodem anno Ericus[a] rex Dacie occiditur. Hoc eciam anno ducissa,[1] uxor videlicet ducis Bawarie,[2] apud ipsum rea transgressionis accusata, ipso iubente, gladio necata est.[3] Eodem anno papa Alexander Ezelinum[b] deterrimum[c] tortorem Christianorum et interfectorem LX minorum fratrum et aliorum fidelium plurimorum, persecutorem sacre fidei catholice, pro heretico, et omnes fautores suos sentencialiter condempnavit et excommunicavit, et a sancta dei ecclesia tanquam membra putrida et morbida prescidit in[d] littera apostolica, que sic incipit: „Scandalum fidei, malum Italie et macula populi.“[4] Iste Ezelinus hereticus, publicus hostis Cristiani nominis captivatus est, cum crux contra ipsum predicaretur cum plena indulgencia[e] peccatorum, que transeuntibus mare[f] in terre sancte subsidium est concessa, et[g] se ipsum[h] fame et inedia, traditus in reprobum sensum, nequaquam volens cibum sumere, interfecit. Hostes sevissimi et oppressores crudelissimi omnium nacionum Tartari videlicet, potenter[i] expugnaverunt partes orientales, videlicet regnum Indie, regnum Armenie, regnum Ninive, regnum de Baldach[k][5] potentissimum, interfecto eorum papa Kalifa,[6] regnum de Halap,[7] regnum Iherosolimitanum, Anthiochiam et Tripolim, et partes Christianorum ultra mare, et fugatis tam Cristianis quam Sarracenis, Iherusalem et Arabiam possederunt.[8] Porro Soldanus Babilonie,[9] qui est Pharao, rex Egipti, resumptis utcunque[l] viribus, cum exercitu Barbarorum clam irruit in castra Tartarorum, et multa milia ex eis interfecit.[10] Soldanus Babilonie ideo dicitur, quia[m] in tercia mansione in exitu Israel[n] de Egipto scilicet Ethan rex Pharao construxit civitatem munitam, quam appellavit Novam Babiloniam.

Quidam magistri theologi Parisienses, duplici corde composuerunt eodem tempore libellum infamem[o] contra[p] minores fratres et predicatores, qui tale habuit inicium: „Ecce videntes clamabunt foris.“ Hunc librum, ipsis magistris presentibus Anagnie, Alexander papa IIII sentencialiter condempnatum[q] conbussit in audiencia, destituit quoque eosdem magistros ab officiis et beneficiis,[r] fratres autem utriusque ordinis idem papa restituit fame sue.[s] Acta sunt hec anno Domini 1257.[t]

a. Erich H. d. L. Th. Ecc. — b. E. de Tervis Ad. a. L. Sch. Von hier bis „anno Domini 1257“ ist das Chr. S. Aeg. benutzt worden. — c. M.; deterius Chr. S. Aeg. u. b. C.; fehlt H. d. L. Th. Ecc. — d. et Chr. S. Aeg. — e. ind. omnium pecc. Chr. S. Aeg. — f. Chr. S. Aeg.; fehlt b. C. — g. Ad. a. L. Sch.; fehlt b. C. — h. Von in terre bis ipsum fehlt D. C. — i. potentissime Chr. S. Aeg. — k. Waldach Sifr. Misn. Epit. — l. utriusque Chr. S. Aeg. — m. qui M. — n. Chr. S. Aeg.; ierusalem b. C. — o. Chr. S. Aeg.; infamie b. C. — p. c. venerabiles min. Chr. S. Aeg. — q. condemnans Chr. S. Aeg. — r. ben. perpetuo Chr. S. Aeg. — s. fam. suae scribens praelatis et universis, fratres praedicatores esse in statu perfectionis et de numero salvandorum Chr. S. Aeg. — t. Von acta bis 1257 fehlt An. Reinh.

[1] Marie von Brabant. — [2] Ludwig. — [3] Am 18. Januar. — [4] S. Raynald An. Eccles. ad a. 1256 (Tom. XIV, p. 23 u. 24) u. Kortüm, Ezzelin da Romano im Archiv für Geschichte und Litteratur von Schlosser und Bercht Bd. II, p. 109. — [5] Bagdad. — [6] Mosthasem. Die Zerstörung von Bagdad begann am 4. Februar d. J. 1258. — [7] Ende d. J. 1259. — [8] Im Jahre 1260. — [9] Kotus. — [10] In der Schlacht bei Ain Dschaluth den 3. September 1260.

Eodem anno (1257) Gerhardus Magontinus episcopus a captivitate, qua per annum detentus erat, solutus est.[a] Quidam namque comes, frater regis Anglie,[1] Richardus[b] nomine, cupiditate regni ductus, cum esset multum locuples, principes Teutonie, ad quos electio pertinebat imperii, magnis muneribus flectere temptabat, ut eum ad regni gubernacula eligerent. Propter quod Gerhardum Mogontinum episcopum, datis VIII milibus marcarum, a vinculis liberavit ea scilicet racione, ut eum eligeret in regem Romanorum, et aliis principibus idem facere persuaderet.[2] Eodem eciam anno capitulum abbatum ordinis sancti Benedicti per Thuringiam et Saxoniam celebratum est Erphordie in monte sancti Petri super[c] reformacione ordinis. Hoc eciam anno comes Heinricus de Glichin senior obiit[3] et apud sanctum Petrum honorifice sepultus est.

Anno Domini 1259[d] Gerhardus Mogontinus episcopus Erphordiam veniens ibidem moritur[4] et apud minores fratres tumulatur. Cui Wernherus prepositus maioris ecclesie successit.[e]

1260 Wernherus[f] Mogontinus ecclesie electus Romam proficiscitur ut beneficium confirmacionis consequatur.[5]

Eodem anno inter Boemie[6] et Ungarie[7] reges grande bellum oritur. Ungarus equidem Rutenos,[g] Comanos et alias diversas barbaras naciones cum innumera multitudine secum eduxit ad prelium, Bohemus vero diviciarum suarum thesauros aperiens, tam larga militibus satellicia ac donativa distribuit, quod ad se non modicam Teutonicorum evocavit miliciam. Cum igitur ex utraque parte apud Maram[8] fluvium convenissent exercitus, et castra fixissent ibidem, ecce rex Boemus Ottonis marchionis Brandenburgensis, qui eidem in adiutorium venerat, utili acquiescens consilio, quibusdam armatis post tergum relictis, tamquam fugiendo secessit retrorsum. His siquidem visis, Ungari quasi iam de belli certi victoria, subsannando ac vociferando, cum magna multitudine fluvium transierunt nec non eos, quos relictos invenerant, gravi fortitudine occupantes ex ipsis multos occiderunt. His vero cognitis, rex Boemie cum toto revertitur exercitu atque ipsos Ungaros, qui flumen transierant[h] in manu conclusit hostili. Plurimi[i] quidem ex ipsis gladiorum exterminio perierunt, quamplurimi[k] eciam, qui gladiorum procellas

a. s. e. per modum ut sequitur Erph. Ant. Var. — b. Erph. Ant. Var.; Ritsardus b. C. — c. pro Ad. a. L. Sch. — d. 1268 Erph. Antiq. Varil. — e. p. m. e. s. fehlt D. Ç. — f. 1260 Wernh. fehlt D. C. — g. Ruth, Tartaros, Littones, Wallachones ac diversas etc. H. d. L. Th. Ecc. — h. transierunt H. d. L. Th. Ecc. u. An. Reinh. — i. plures H. d. L. Th. Ecc. u. An. Reinh. — k. quum plur. An. Reinh.

[1] König Heinrich III. — [2] Die Königswahl Richards geschah den 13. Januar bei Frankfurt; zu der Zeit befand sich Erzbischof Gerhard noch in der Gefangenschaft. V. Böhm. Reg. v. 1246—1313, p. 37, 39. u. A. Busson, die Doppelwahl des Jahres 1257. p. 16. — [3] Am 20. Januar. S. Necrol. mon. S. P. ap. Schannat l. c. II, 172. — [4] Am 29. September. — [5] Am 6. Oktober hatte Werner die päpstliche Bestätigung noch nicht. V. Böhm. Reg. p. 326 Nr. 163. — [6] Ottokar II. — [7] Bela IV. — [8] March.

effugerant, aque non evaserunt periculum. Cum igitur rex Ungarie tantam[a] cladem suorum aspiceret, non ultra morari sustinens, cum residuo exercitu in fugam conversus est.[1]

Anno Domini 1261 plura milia flagellatorum prodierunt in mundum[b] [2] Eodem anno iubente papa Alexandro, celebrata sunt concilia in Mogoncia[3] a domino Wernhero archiepiscopo et aliis episcopis[c] [4] contra Tartaros et alia pericula, ut per verbum crucis et manum armatam et[d] per oraciones fidelium resistatur inimicis ecclesie in nomine Domini nostri Ihesu Christi.

Heinricus comes iunior de Glichin obiit.

1262[e] Rex Tartarorum misit solennes nuncios circiter XXIIII nobiles Tartaros cum duobus fratribus ordinis predicatorum, qui interpretes essent lingwarum, ad regem Francie Ludewicum, ut se et totum regnum Francie dicioni subiceret Tartarorum,[f] alioquin Franciam impugnare[g] se velle tempore procedente comminati sunt. Quod Ludewicus rex, habito consilio cum primoribus regni sui, constanter renuit; ipsos tamen nuncios honorifice Parisiis[h] tenuit et usque ad papam Alexandrum pacifice remisit.

Eodem anno papa Alexander in die sancti Urbani pape defunctus est[5] in Bitervio[i] et ibidem sepultus est; et cessavit vel vacavit episcopatus usque ad decollacionem sancti Iohannis Baptiste,[6] discordantibus cardinalibus in electione. Tunc elegerunt patriarcham Iherosolimitanum Iacobum in papam et vocatus est Urbanus[k] IIII.[l]

Ipso anno frater Theodericus ordinis predicatorum ictu tonitrui percussus, ilico defunctus est.[m]

Eodem anno defunctus est Volmarus abbas quondam et in monte sanctorum apostolorum Petri et Pauli honorifice tumulatus.

Anno Domini 1263 venit quidam cum exercitu magno, dicens, se esse Fridericum imperatorem, qui ante X annos mortuus fuerat. Hic impugnavit[n] Menfridum principem Apulie et[o] eum strenue persequebatur, asserens, se velle rehabere[p] regnum Apulie et Sicilie. Eodem eciam anno[q] fuit eclipsis lune a media nocte usque ad diluculum, et in sangwineo colore diu laboravit.

a. An. Reinh.; tantem b. C.; totam H. d. L. Th. Ecc. — b. mundo An. Reinh. Von hier bis z. J. 1265 (p. 93) „signo crucis profecti sunt" ist das Chr. S. Aeg. vielfach benutzt worden. — c. e. a. e. Chr. S. Arg.; et alias ab archiepiscopis b. C. et alias ab aliis archiepiscopis Sifr. Miso. Epit. — d. Von per bis et fehlt D. C. — e. 1260 An. Reinh. — f. Tartharum An. Reinh. — g. impugnaret Chr. S. Aeg. — h. Chr. S. Aeg.; Parisius b. C. — i. Bicernio Chr. S. Aeg.; Byterien An. Reinh.; Viternio H. d. L. Th. Ecc. — k. Urb. papa b. C. — l. In G. C. findet sich am Rande von derselben Hand folgende Bemerkung: qui instituit festum venerabilis sacramenti cum indulgenciis. — m. Diese ganze Notiz fehlt An. Reinh. — n. Chr. S. Aeg.; impugnante b. C.; impugnans An. Reinh. u. H. d. L. Th. Ecc. — o. Chr. S. Aeg. — p. habere D. C. u. Chr. S. Aeg. — q. Anno Domini 1262 in vigilia beati Aegidii abbatis (1. September) fuit Chr. S. Aeg.

[1] Diese Schlacht auf dem Marchfelde fand am 12. Juli statt. V. Palacky, Geschichte von Böhmen II, p. 182, Note 249, Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde I, 140. Böhmer (Reg. p. 356) nimmt den 13. Juli als Schlachttag an. — [2] S. die ausführliche Schilderung in An. Reinh. p. 233. — [3] Im Mai. — [4] Eberhard von Worms, Heinrich von Speier, Walter von Strassburg, Iring von Würzburg. V. Böhm. Reg. p. 356, Nr. 81. — [5] d. 25. Mai 1261. — [6] Den 29. August.

Urbanus papa IIII congregata multitudine tam cleri quam populi cum cardinalibus et pontificibus XIIII. Kal. Decembris incepit predicare solenniter crucem in succursum terre sancte, et fratribus minoribus ac predicatoribus per litteras apostolicas datas Viterbii[a] stricte dedit in mandatis, eandem crucem instanter[b] et diligenter per dei ecclesiam predicare cum larga indulgencia in subsidium terre sancte.

1263 In sancta festivitate paschali scilicet que erat III. Kal. Aprilis, Soldanus Babilonie[1] armata manu obsedit civitatem Accon. Tunc populi Cristiani coadunati ,in unum de adiutorio dei confisi, bellum commiserunt in octava pasche cum Soldano, et[c] multis Sarracenis in certamine interfectis, hostes de sua vicinia strenue fugaverunt, Soldanus proinde in furorem versus, ecclesiam domine nostre virginis gloriose, ubi salutata fuit ab angelo in Nazaret,[d] funditus subvertit[e] et destruxit. Quod Domina nostra notabiliter ulciscente, sedicione orta in exercitu Soldani, mutua se cede invicem crudeliter occiderunt, et magna ibi strage facta iusto Dei iudicio, Sarraceni qui Ierusalem ex parte prefati Soldani custodiebant, nimio terrore perterriti, ipsam civitatem Ierusalem relinquentes, omnes pariter fugerunt. Quod Christiani audientes, civitatem Ierusalem nullo impediente[f] intraverunt et ipsam possederunt.

Eodem anno illucescente vigilia Iohannis Baptiste, orta tempestate cum inundancia pluviarum in quadam villa dicta Apolde[g] et vicinis villis[h] ac in civitate dicta Gene[i] que sita est super fluvium Sale, nocturno tempore homines promiscui sexus XXXV submersi sunt, domicilia deducta sunt et pecora plurima perierunt.

Item Nonas Augusti post horam nonam fuit eclipsis solis generalis, ut videri poterat[k] in ista[l] Teutonice[m] regione.

Eodem eciam tempore cum inter nobiles viros, Albertum Thuringie lantgravium[2] et Heinricum comitem Hassie, filium domine Sophie, quondam ducisse Brabancie,[3] que fuerat filia sancte Elizabeth, super terra Thuringorum gravis discordia orta esset,[4] illustris princeps dux de Brunswic[5] predicto comiti sororio suo, eo quod ad resistendum prefato adversario suo viribus impar esset, sedulo ac diligenti assistebat auxilio. Nam per advocatos suos adeo terram oppressit Thuringie, ut ipsa,[n] que provinciarum domina fuerat et mater villarum optimarum, ipsis Saxonibus tamquam tributaria subiaceret. Post hec vero Dominus de excelso sancto suo terram Thuringorum aspexit et redempcionem

a. victoribus Chr. S. Aeg. — b. constanter Chr. S. Aeg. — c. H. d. L. Th. Ecc.; fehlt b. C. — d. Nazareth D. C. — e. evertit An. Reinh. — f. obsistente H. d. L. Th. Ecc. — g. Appoldo Chr. S. Aeg.; Appolde H. d. L. Th. Ecc. — h. vallibus Chr. S. Aeg. — i. genere Chr. S. Aeg.; Ihene H. d. L. Th. Ecc. — k. videtur Chr. S. Aeg. — l. Chr. S. Aeg.; fehlt b. C. — m. Chr. S. Aeg.; teutonica b. C. — n. Ad. a. L. Sch.; ipsam b. C.

[1] Sultan Bibars. — [2] Der älteste Sohn Heinrichs des Erlauchten. — [3] Sophie war an den Herzog Heinrich I. von Brabant vermählt. — [4] V. z. J. 1247. — [5] Albert.

misit. Nam diutinam eorum tribulacionem et angustiam leto exitu et fine laudabili terminavit. Nam prefatus dux, cum iam quasi potens in gloria et fortitudine gloriaretur, ex continuis preliorum successibus animatus, ad tantam erectus superbiam et utique mentis vesaniam est,[a] ut orientales et Thuringie milites inclitos et ad bella doctissimos tamquam inermes et luteos et sine omni strenuitate[b] visos estimaret.[c] Unde contigit, quod cum paucis, videlicet sexcentis armatis, partes orientales invasit atque eas graviter devastare cepit incendiis et rapinis. Cum igitur iam tante devastacionis malum in partibus premissis digrassaretur,[d] illustrissimi principes Theodericus marchio Misnensis[e] iunior et lantgravius Adelbertus,[1] subito exercitum colligendo, cum sepedicto duce iuxta Witin[f] in vigilia Simonis et Iude[2] confligere ceperunt, de ipso gloriose et magnifice triumphantes. In quo conflictu crudeli et hostili odio ferocissime dimicatum est a mane scilicet post solis ortum[g] usque circa horam nonam diei.[h] In hoc bello Albertus dux de Brunswic, vir strenuus in armis et vir bellator volneratus et captus est. Ibi eciam Heinricus comes[i] de Hanalt[k] volneratus et captus est. Insuper comites[l] de Zwirin[m] et[n] de Eberstein et omnem exercitum, paucis vel nullis effugientibus, deo permittente, cum maximo damno suo scilicet equorum electorum et armorum apparatu ceperunt et in Merseburc secum captivos abduxerunt.[o] Ipsum vero ducem in vincula coniecerunt et alios nobiles,[p] comites et quosdam advocatos ducis, reliquos vero captivos, data non modica pecunia pro redempcione sua, liberos abire permiserunt.[3]

Anno Domini 1264 orta gravi discordia inter regem Anglie[4] et universitatem regni eiusdem,[5] congressi sunt cum multitudine pugnatorum, in quo conflictu[6] duo reges, scilicet rex Anglie et rex frater suus[7] et duo[q] filii ipsorum a populo captivi ducti sunt cum aliis multis nobilibus.[r] Nova enim et inaudita hactenus in pecunia et in aliis rex violenter contra morem exegit a

a. An. Reinh.; fehlt b. C. — b. solemnitate Ad. a. L. Sch. — c. existimaret An Reinh. — d. degrassaretur D. C. — e. m. de Landsberg Chr. S. Aeg. — f. ad tria millia circiter prope Hallis Chr. S. Aeg.; prope Viclin vel Witin H. d. L. Th. Ecc.; Bickin H. d. L. Th. Pist. — g. a. m. s. ortu solis H. d. L. Th. Ecc. — h. u. post nonam Chr. S. Aeg.; u. ad horam nonam H. d. L. Th. Ecc. — i. princeps Chr. S. Aeg. — k. Hanaldt D. C.; Anehalt Chr. S. Aeg.; Anhalt H. d. L. Th. Ecc. — l. e. Heinricus H. d. L. Th. Ecc. — m. Swerin Chr. S. Aeg.; Zwirn Ad. a. L. Sch.; Zwerin H. d. L. Th. Ecc. — n. e. Iohannes d. E. H. d. L. Th. Ecc. — o. An. Reinh.; adduxerunt b. C. — p. com. et nob. An. Reinh. — q. fehlt An. Reinh. — r. n. et ibidem ceciderunt plura millia occisorum b. C. In Chr. S. Aeg. ist diese Stelle verdérbt.

[1] V. über das Verhaltniss Dietrichs und Albrechts zur Landgrafschaft Thüringen, Tittmann, Heinrich d. Erlauchte II, 231. — [2] Am 27. Oktober. — [3] Durch die Schlacht bei Wettin wurde der thüringische Erbfolgestreit beendet; definitiv wurde der Friede jedoch erst nach der im Dezember d. J. 1264 stattgehabten Freilassung des Herzog Albrecht von Braunschweig geschlossen. — [4] König Heinrich III. — [5] An der Spitze der aufständischen Barone und der Bürger von London stand der Graf Simon von Leicester und Montfort. — [6] Am 14. Mai. V. Pauli, Gesch. v. England, Bd. III, 768 sq. — [7] König Richard.

populo, unde cives et rurenses huic violenti exactioni viriliter et pariter restiterunt.[a]

Eodem eciam anno[b] inter papam Urbanum IIII et Menfridum principem Apulie, filium Friderici quondam imperatoris, magna et quasi per stipendiarios[c] continua concertacio habita est[d] pro regno Sicilie. Sed dominus papa Urbanus, sicut multis claruit,[e] se defendere non prevaluit,[f] cum tamen singulis septimanis suis stipendiariis distribueret[g] circiter mille marcas. Ipso eciam anno stella que dicitur cometes[h] apparuit, videlicet in oriente ante ortum diei post stellam matutinam sed ante auroram, et visa est cum radiis multis. Ipsi autem eius radii longe lateque apparuerunt antequam oriretur ipsa stella cometes. Igitur veloci cursu laboravit, ita quod precurrit[i] et longe versus meridiem precessit stellam matutinam, id est Luciferum. Visa est autem circa festum sancte Marie Magdalene[1] primo et usque ad octavam sancti Augustini apparuit. De hac Isidorus in libro tercio[k] Ethimologicarum scribens, dicit: „Cometes stella est dicta, eo quod comas luminis ex se fundat. Quod genus sideris, quando apparuerit, aut pestilenciam aut famem aut bella significat. Cometes autem grece, latine crinite appellantur, quia in modum[l] crinium flammas spargunt, quas Stoici dicunt esse ultra triginta, quorum nomina et effectus[m] quidam Astrologi scripserunt."

Eodem anno dux Albertus de Brunswic, cum per annum captivus detentus esset, redemit se a captivitate cum octo milibus marcarum et VIII municionibus.[2]

Ipso eciam anno Urbanus papa IIII defunctus est.[3]

Eodem eciam tempore pluvie repentine et inundaciones aquarum[n] circa festum beati Nicolai[4] multas villas in Saxonia miserabiliter submerserunt.

Anno Domini 1265 Clemens papa quartus a beato Petro CXCIIII ordinatur,[5] qui ante vocabatur Wido[o] et fuerat[p] archiepiscopus Narbonnensis, et factus cardinalis electus est[6] in papam. Iste papa priusquam fuerat[q] clericus, habuit legittimam uxorem[r] et per eam habuerat filiam. Sed et in tantum profecerat in iure civili, ut dominus legum vocaretur. Mortua vero uxore, clericus effectus est, et in tantum per Dei graciam profecit ut de gradu ad gradum ascenderet. Eodem tempore ingravatum est bellum inter papam Clementem et Menfridum principem Apulie pro patri-

a. restituunt An. Reinh. — b. Item int. Chr. S. Aeg. — c. Chr. S. Aeg.; stipendarios b. C. — d. hab. et habetur Chr. S. Aeg. — e. s. multitudini clare apparet Chr. S. Aeg. — f. sufficit Chr. S. Aeg. — g. distribuere debeat Chr. S. Aeg. — h. Chr. S. Aeg.; cometa b. C. — i. precurrerit Chr. S. Aeg. — k. Chr. S. Aeg.; fehlt b. C. — l. in modo An. Reinh. — m. affectus M. — n. pluv. et repent. inund. aq. Chr. S. Aeg. — o. Voido Chr. S. Aeg.; Gwido An. Reinh. — p. fuit An. Reinh. — q. fieret An. Reinh. — r. An. Reinh.; fehlt b. C.

[1] 22. Juli. — [2] Nämlich: Eschwege, Beilstein, Allendorf, Fürstenstein, Wiezenhausen, Ziegenberg, Wanfried und Sontra. V. Tittmann, Heinrich der Erlauchte II, 237. — [3] Am 2. Oktober zu Perugia. — [4] 13. November. — [5] Am 22. Februar. — [6] Am. 5. Februar. V. Böhm. Reg. p. 328.

monio sancti Petri, quod prefatus Menfridus violenter tenuerat.[a] Eodem eciam anno multe naves magne et onuste[b] tam trieres quam cocones[c] in mari mediterraneo ac in Dacia submerse perierunt. Soldanus eciam Babilonie in diebus illis impugnans Christianos in terra sancta, cepit Azotum, castrum firmissimum domus Hospitalis, quod alio nomine Assur[1] vocabatur,[d] in quo habitabant[e] duo milia hominum, quos omnes gladio peremit.[2] Sed et fratres milites domus Hospitalis et domus Templi CLXXX captivos et vinculatos deduxit in Egiptum. Cepit eciam castrum et civitatem Cesaream,[3] nec non et civitatem que vocatur Cayphas et violenter eas detinet et nimis invaluit contra cultores Christiani nominis. Eodem eciam anno Albertus lantgravius Thuringie et Otto marchio de Brandenburg[f] cum filio suo, Albertus eciam dux de Brunswic atque multi alii in Prussiam[g] peregrinando contra paganos cum signo crucis profecti sunt. Et quia hyems lenis erat eodem tempore, nichil proficientes ad propria reversi sunt.[4]

Anno Domini 1266 Clemens papa, missis litteris, dedit in mandatis per regnum Alemannie fratribus predicatoribus et fratribus minoribus predicare crucem[5] fideliter et instanter contra Soldanum Babilonie, qui est Pharao Egipti, et contra Sarracenos ultra mare, ut succurratur afflictioni Christianorum in subsidium terre sancte. Eodem eciam anno[6] Clemens papa congregato magno exercitu, instituit eis principem milicie ducem ac capitaneum videlicet comitem Karolum,[7] germanum regis Francie Ludewici venerabilis viri. Qui profectus in Tusciam et deinde in Apuliam contra Menfridum[h] principem Apulie, filium Friderici quondam imperatoris, quem aggressus bello vicit cum glorioso triumpho.[8] In hoc conflictu volneratus cecidit Menfredus et cum pluribus milibus[i] occisus est. Occiso autem hoste ecclesie Menfredo, et interfecto eius dissipatoque exercitu,[k] dominus papa Clemens prefatum Karolum comitem gloria et honore sublimavit, et fecit eum regem[9] Sicilie.[l] Ipso eciam tempore Soldanus Babilonie predictus obtinuit quoddam castrum Templariorum

a. tenet Chr. S. Aeg.; abstulerat H. d. L. Th. Ecc. Nach tenuerat findet sich in G. C. folgende Bemerkung eingeschoben: Benedictum sit dulce nomen domini nostri Ihesu Christi (bis hierher ausgestrichen) et gloriosissime virginis matris eius in eternum et ultimum et nos cum prosepia benedicat virgo Maria. Quicumque hec legerit tociens quociens, habet tres annos indulgenciarum, quos Clemens ob rogatum Ludewici regis Francie concessit. Fehlt D. C. — b. omiscae D. C. — c. coccones D. C.; cogkones Chr. S. Aeg. — d. vocatur Chr. S. Aeg. — e. h. ad d. An. Reinh. — f. Ad. a. L. Sch.; Brandeburg b. C.; Brandenborg Chr. S. Aeg. — g. Prutziam Chr. S. Aeg. — h. Meinfridum H. d. L. Th. Ecc. — i. militibus M. — k. e. i. e. d. e. An. Reinh.; et interfecto, eiusque dissipato exerc. b. C. — l. Cecilie An. Reinh.

[1] Arsuf. — [2] Stadt und Burg von Arsuf wurden am 25. Februar erstürmt. V. Wilken l. c. VII, 477. — [3] Ende Februar. V. Wilken l. c. VII, 474. — [4] Am 8. März 1266 Landgraf Albrecht in Eisenach. S. Tittmann, Heinrich d. Erlauchte II, 244. — [5] Im Jahre 1265. — [6] 1265 vielmehr. — [7] Karl von Anjou. — [8] In der Schlacht bei Benevent am 6. Februar. — [9] Karl war schon am 6. Januar in Rom zum König von Sicilien gekrönt worden. V. Böhm. Reg. p. 328. —

ultra mare, nomine Saphat[a][1] et occidit apud idem castrum mille quingentos et aliquos predicatores et minores fratres et fecit ibi magnam cedem Christianorum. Et accepit in eodem castro arma quatuor milium virorum et multas balistas[b] sed et multa victualia invenit ibi et collocavit ibi Sarracenos et de eodem castro totam terram illam sibi subiugavit.

Eodem anno mortuus est[2] Erwinus comes de Glichin. Illis diebus mortuus est Iringus episcopus Herwipolensis; quo defuncto, duo per discordiam electi sunt, unus videlicet frater comitis Hermanni de Henneberc, alter vero de Trimberc, prepositus eiusdem ecclesie, quem maior pars capituli concorditer elegit. Ex qua causa maxima discordia inter comitem Hermannum et cives Herbipolenses exorta est. Nam idem comes collecta non modica milicia, veniens prope civitatem Wirceburc, conabatur eosdem cives ad propositum sue voluntatis inclinare. Sed Herbipolenses non minus muniti, ex improviso cum valida manu[3] hostibus occurrerunt in die sancti Ciriaci[4] prope Kiczingen[5] cum reliquiis et vexillo sancti Kiliani, et commisso prelio, multos ex parte comitis ceperunt et multos ex illis similiter occiderunt. In tantum vero aggravatum est bellum, ut[c] ex utraque parte plus quam sexcenti gladio caderent. Quidam vero flumini Mogo[d][6] se immergentes, ibidem miserabiliter perierunt. Multos eciam tam comites[e] quam ministeriales Thuringie ceperunt Herbipolenses, Fridericum comitem de Bichelingen et comitem de Glichenstein; reliqui vero fuga lapsi sunt. Ipso anno obiit[7] Albertus episcopus Misnensis, cui successit Witego prepositus Northusensis, qui fuerat canonicus Erphordensis. Ipso tempore obiit[8] Rupertus archiepiscopus Magdeburgensis, cui successit Cunradus de Sterenberc eiusdem ecclesie. Eodem anno cum magna discordia orta esset inter regem Bohemie et ducem Bawarie[9] et nullus ad concordiam posset eos reducere, idem Boemus in diviciis suis confisus magnam fieri procuravit expedicionem in terram ducis Bawarie et congregavit magnum exercitum, videlicet C milia pugnatorum et novem[f] milia cum plenis armis et dextrariis. Et profectus venit[10] in terram ducis et multis calamitatibus oppressit eam et pervenit ad famosam civitatem Ratisponam[g] et ultra progredi non valens, ad propria reversus est.

a. Saphar D. C.; Saphet H. d. L. Th. Ecc. — b. basilicas An. Reinh. — c. fehlt b. C.; quod M. — d. Mago M. — e. M.; comes b. C. — f. fehlt An. Reinh. — g. Ratisbonam H. d. L. Th. Ecc.

[1] Stadt und Burg Safed zwischen Ptolemais und dem See Tiberias gelegen, wurde am 1. Juli erstürmt. V. Wilken l. c. VII, 485 sq. — [2] Am 7. September. S. Necrol. mon. S. P. ap. Schannat l. c. II, 20. — [3] Unter Führung des Grafen Albert von Hohenlohe. — [4] Am 8. August. — [5] Kitzingen am Main. — [6] Main. — [7] Ueber das Datum s. Potthast l. c. p. 357. — [8] Den 19. Dezember. — [9] V. Palacky, Gesch. v. Böhmen II, 197. — [10] Im August. V. Palacky l. c. II, 198.

Anno Domini 1267 cruce signati sunt[1] in subsidium terre sancte Ludewicus rex Francie, rex Anglie,[2] rex Arragonie,[a 3] rex Nawarie,[b 4] rex Sicilie, comes frater regis Francie et filii regis Francie, archiepiscopus Rothomagensis et multi alii comites et nobiles, milites et cives ac virorum bellatorum multa milia. Hoc anno vite[c] venerabilis ducissa olim Polonie Hedwigis felici transitu ex hac luce migravit, que[d] plurimis miraculorum resplenduit prodigiis. Hanc Clemens papa canonizavit hoc anno et cathalogo sanctorum ascripsit.[e] Cuius translacio per cardinalem[f] Widonem, legatum sedis apostolice, cum magna multitudine fidelium utriusque sexus tam religiosorum quam eciam secularium in Wradeslaviensi[g] episcopatu celebrata est VII. Kal. Septembris. Hec sancta Hedwigis fuit matertera sancte Elizabeth de Marcburch[h] ac Bele, illustris regis Ungarie, fuitque mater famosi Heinrici ducis Polonie, quem strenue pugnantem pro patria atque pro populo Christiano in conflictu Tartari occiderunt.[5] Hec sancta Hedwigis fuit filia ducis de Meran. Ipso anno fuit hyems dura et sicca et estas similiter nimis calida et sicca.

Eodem anno apud Coloniam Agrippinam in crastino sancte Lucie[6] in prelio captivi ducti sunt archiepiscopus Coloniensis Engelbertus, episcopus Paderburnensis,[i 7] episcopus Osnaburgensis,[8] maior prepositus Maguntine ecclesie, comites[k] plures et alii nobiles atque alii armati milites et armigeri ultra mille, sed centum et quinquaginta ibidem occisi sunt, comite de Iuliaco[9] et civibus Coloniensibus ac multis nobilibus et episcopis victoriose triumphantibus de prefato archiepiscopo et episcopis memoratis[l] ac ipsorum exercitibus, quos armatos plures quam mille captivos in illo conflictu duxerunt. In castro Flidecke[10] plures ex ipsis in vinculis detenti sunt.

Eodem anno infra assumpcionem gloriose virginis Marie quatuor gnari maris a portu Rodestoc navigantes eduxerunt pro mercede nautica XL meretrices versus Schone in Daciam, cupientes ibi in captura allecum suas spurcicias[m] exercere. Qui cum venissent super altum pelagus, flante ira dei aperuit eos mare, submersi sunt quasi plumbum in aquis vehementibus. Omnes vero alii naves, que cum eis navigabant, a periculis marinis gracia dei liberate sunt.

[n] In Iherusalem in templo sancti sepulchri ad introitum ipsius ecclesie

a. Aragoniae Sifr. Misn. Ep. — b. Navarrae Sifr. Misn. — c. fehlt An. Reinh. — d. An. Reinh.; qui b. C.; et Ad. a. L. Sch. — e. An. Reinh.; asscripsit b. C. — f. fehlt An. Reinh. — g. Wratislawiensi An. Reinh.; Breslaviensi Ad. a. L. Sch. — h. Martburch D. C. — i. Badinburgensis H. d. L. Th. Ecc. — k. H. d. L. Ecc.; comite b. C. — l. memoratus D. C. — m. spurcatias D. C. — n. V. mit der folgenden Erzählung die descriptio itineris in terram sanctam ap. Eccard, corp. hist. medii aevi T. II, p. 1346—47.

[1] Am 25. März zu Paris — [2] Vielmehr der Sohn König Heinrichs, Prinz Eduard. Dieser empfing aber das Zeichen des Kreuzes erst 1269. V. Wilken l. c. VII, 537. — [3] Jacob. — [4] Theobald II. — [5] In der Schlacht bei Liegnitz den 9. April 1241. — [6] Am 14. Dezbr. — [7] Simon. — [8] Widekind. — [9] Graf Wilhelm von Jülich. — [10] Schloss Niedeggen an der Ruhr. V. Ennen, Geschichte von Köln II, 188.

ad dexteram est mons Calvarie, ubi crucifixus est Dominus. Ibi[a] sepultus est. Subterius est[b] Golgata, ubi sangwis Domini potenter sibi canalem faciens, scidit rupem et cecidit sangwis de cruce salvatoris, de eius volneribus super caput Adam, sicut dicitur et depingitur. Adam primo sepultus fuit in Ebron sed translatus fuit in Golgatam,[c] Domino disponente, sicut multi alii sancti translati sunt et eciam Ioseph. Abinde venitur ad columnam, ubi Dominus flagellatus est, inde itur ad locum invencionis sancte crucis, deinde ad cathenam, ad quam Dominus fuit ligatus, postea itur ad chorum canonicorum, ubi lotum fuit corpus Cristi a Ioseph et Nicodemo et unctum aromatibus, mirrha et aloe et involutum sindone nova. In medio eiusdem chori in quodam loco habetur scriptum: „Hic est medium mundi.“ Abinde ad sepulchrum Domini, ubi sacratissimum corpus eius iacuerat. Ante introitum eiusdem sepulchri est lapis qui iacuerat super sepulchrum, super quem sedit angelus. Retro magis altare est locus, ubi Dominus spinis coronatus fuit, deinde ad capellam sancte Helene, ubi crux Domini adoratur. Deinde itur ad balneum, deinde ad portam, ubi Dominus intravit in die palmarum, sedens super asina. Inde ad portas dolorosas, ubi Dominus intravit manibus ligatis nocte passionis. Deinde ubi beatus Stephanus extra portam Ierusalem lapidatus fuit. Postea ad sanctam Annam, matrem Domine nostre, deinde ad probaticam piscinam, ubi qui prior intravit, sanabatur post mocionem aque ab angelo. Inde itur[d] ad sanctum Iacobum Zebedei, ubi decollatus fuit iussu Herodis Agrippe, deinde ad sanctum Iacobum Alphei, ubi precipitatus et pertica[e] percussus fuit. Deinde ad montem Sion, ubi Dominus pedes discipulorum lavit, ubi sermonem de caritate predicavit, ubi corpus suum et sangwinem suum, sub specibus panis et vini dedit et hoc fieri in ecclesia constituit, ubi spiritum sanctum in lingwis igneis super centum et viginti misit, ubi Domino nostra beata virgo Maria ad celos assumpta fuit. In sabatho sancte pasche hora consecracionis cerei venit ignis de celo visibiliter et accendit tres lampades sancti sepulchri, clausas et custoditas a multis videntibus fratribus minoribus et Christianis multis et Surianis et eciam Sarracenis, quando nullus fuit ignis in ipso templo et ex hoc magna amiracio et exultacio omnibus videntibus fuit. Prope Ierusalem locus est, ubi Dominus Lazarum resuscitavit, Bethania ubi Dominus cum Martha cenavit, ubi Dominus ad celos ascendit, relictis vestigiis in marmore. Deinde itur in Bethleem,[f] ubi Dominus natus fuit de sacra virgine, deinde in vallum Iosaphat, ubi sepulchrum sancte Dei genetricis cernitur vacuum, inde ad torrentem Cedron, ubi Dominus oravit, traditus, osculo captus et ligatus fuit, aurem Malcho restituit, ubi Dominus in

a. ubi M. — b. S. e. deser. itin. in ter. Sanct.; fehlt b. C. — c. Golgatha b. C. — d. igitur M. — e. partica D. C. — f. Betlehem D. C.

novissimo die iudicium faciet. Dominus sedebit ad iudicium non in terra, sed in spacio huius aeris contra locum montis Oliveti, ubi ascendit ad celos.

Anno Domini 1268 magnum fuit bellum in Italia inter Cunradum et Carolum reges, ita quod amplius quam sex milia utriusque partis occisi[a] sunt.[1]

Ipso anno terre motus magnus in Padua et Vienna fuit.[b]

Eodem anno Iohannes marchio de Brandeburc[c] in torneamento apud Merseburg cum lancea miserabiliter est occisus. Ipso die rediens[d] de eodem torneamento Theodericus prefectus de Kirchberg in Sala apud Nuwenburg cum tribus armigeris miserabiliter submersus est.

Ipso anno eciam marchionissa Agnes de Misna[2] vidit in somnis angelum dei propinare[e] sibi in scypho[f] aureo et cum bibisset ipsa, dixit: „Heu, quam amarus potus.“ Cui respondet[g] angelus: „Amara erit pocio tua, sed Dominus te non derelinquet.“ Et sic in brevi tempore ipsa postea defuncta est.[3]

Hoc eciam anno multe naves perierunt cum allecibus et in captura allecum orta sedicione, multi Saxones occisi sunt. Eodem anno quidam nobiles congregati sunt cum multitudine armatorum, volentes nocturno tempore civitatem Coloniensem capere, sed a civibus ipsi capti et plurimi interfecti sunt, inter quos comes de Walkenberg,[h 4] germanus archiepiscopi Colopiensis subito occisus est. Item ipso tempore Cunradus rex terre sancte, qui fuit eciam dux Suevie, captus est in Apulia,[5] quoniam[i] regnum Sicilie tanquam patrimonium suum repeteret armata manu, et cum Friderico duce Stirie,[k] cum comite Pisano[6] et cum plurimis aliis a rege Karolo Gallico immatura morte capite sentencialiter damnatus quasi latro truncatus est.[l 7] Prius tamen[m] cuidam de ordine minorum fratrum pluries confessi sunt et audita missa, sacrum sacramentum dominici corporis acceperunt. Insuper agenda mortuorum pro ipsis[n] completa, ipse rex Cunradus dixit spatario: „Ignosco tibi quod me occidis,“ terque figuram dominice crucis faciens, extentis brachiis super terram, sic cum predictis nobilibus decollatus est.

a. An. Reinh.; occisa b. C. — b. Diese Notiz folgt in D. C. erst unten nach submersus est. — c. Brandenburg D. C. — d. redeuntes b. C. — e. propinantem H. d. L. Th. Pist. — f. A. a. L. Sch.; cipho b. C. — g. respondit M. — h. Waldenburg D. C.; Valkinbergk H. d. L. Th. Ecc. — i. quando An. Reinh. u. H. d. L. Th. Ecc. — k. H. d. L. Th. Ecc.; Sirie b. C.; Wegele setzt Austrie. — l. arm. man. cum Friderico d. S. et cum com. Pis. et cum plur. al. a. reg. Kar. gall. im. m. capitibus sent. q. latrones truncati sunt b. C. — m. An. Reinh. u. H. d. L. Th. Ecc.; tum b. C. — n. ipsius An. Reinh.

[1] Schlacht zwischen Tagliacozzo und Alba am 23. August. V. Böhm. Reg. v. 1198—1254 p. 289. — [2] Die zweite Gemahlin Heinrichs des Erlauchten. — [3] Am 10. Oktober. — [4] Falkenburg. — [5] Conradin wurde bei Astura, südöstlich von Rom, gefangen genommen und dann zu Genzano, ebenfalls südöstlich von Rom, an Karl von Anjou ausgeliefert. V. Böhm. Reg. v. 1198—1254, p. 289. — [6] Graf Gerhard von Pisa. — [7] Am 29. Oktober zu Neapel.

Ipso eciam tempore papa Clemens IIII in Vitervio[a] defunctus est.[1]

Hoc eciam anno firmissimum castrum Stutirnheim[b] prope Erphordiam valida manu ab eisdem civibus ad solum usque destructum est.

Anno Domini 1269 Soldanus Babilonie qui est rex Egipti, nacione Turcus, nomine Melchasar, sevissimus hostis sancte catholice[c] ecclesie, civitatem Anthiochiam[d] magnam et opulentam ac Christiano populo plenam, bello expugnavit et cepit,[2] spolians eam innumeris opibus ac incendio vastavit. Occidit quoque in ea plus quam centum et XXX milia hominum, et hoc maxime in odium Tartarorum, quia ipsa Anthiochia subiecta fuit et tributaria Tartaris. Idem Soldanus publice apostantibus et Christum negantibus multis milibus[e] dedit vitam. Solennes nuncii predicti Soldani Babilonie et nuncii solennes regis Tartarorum, missi ad principes Christianos et maxime ad Ludewicum regem Francie, navigantes per mare mediterraneum, convenerunt casu in civitate Ianuensi et videntes se, pugnare ceperunt, pars contra partem in platea civitatis ut insimul se occiderunt, quia odium inveteratum et rancorem portant ad invicem Sarraceni et Tartari. Quod videntes cives Ianuenses, ut decebat eos, lites interceperunt et eorum pugnas sedaverunt. Deinde prefati nuncii cum pervenissent ad regem Francie, Sarracenos et[f] nuncios Soldani nec videre voluit nec audire. Nuncios autem regis Tartarorum et Tartaros gloriose ac honorifice suscepit et procuravit et legaciones ipsorum nobiliter et utiliter terminavit.

In exercitu Caroli Gallici, regis Sicilie, unus gardianus fratrum minorum et cum ipso X fratres eiusdem ordinis in suo claustro capti et vestibus spoliati ac deducti sic nudi ad vendendum[g] publice per exercitum cum obprobrio. Quos Deus propter suam innocenciam per quendam abbatem ordinis sancti Benedicti a vinculis et obprobrio liberavit et dato precio redemit.[h]

Anno Domini 1270 germanus sancte Elizabeth de Marburc, videlicet rex Bela in Ungaria feliciter obiit.[3] Hic enim fuit Dei ac divini officii solennis amator. Paululum post mortem prefati regis regina uxor eius et consors regni, nacione Greca, feliciter obiit.

[i]Similiter Ludewicus christianissimus rex Francie per omnia laudabilis scilicet in divino cultu, in iudiciis iustus, in operibus pius, in domibus religiosorum edificandis ac in pluribus carismatum donis precellens,

a. Viternio H. d. L. Th. Ecc. — b. Stotterheym H. d. L. Th. Ecc. — c. D. C.; chatolice G. C. — d. Antiochiam D. C. — e. fehlt An. Rein. — f. Von Wegele ergänzt; fehlt b. C. — g. videndum M. — h. remedit M. — i. Bei der nun folgenden Erzählung des Todes König Ludwigs von Frankreich habe ich mich gänzlich an die Annal. Reinh. gehalten, da in diesen die etwas konfuse Zusammenstellung der Ereignisse, wie sie sich in beiden Handschriften vorfindet, im wesentlichen beseitigt ist.

[1] Am 29. November. — [2] Am 19. Mai 1268. V. Wilken l. c. VII, 522 sq. — [3] Am 3. Mai.

cruce signatus cum Philippo et Iohanne filiis suis, in commemoracione sancti Pauli[a 1] apud Massiliam[b] ascendit mare circiter cum LX milibus armatorum, in subsidium terre sancte navigans. Qui mare non transivit sed febre cum filio scilicet Iohanne mortuus est,[2] et ex suis multi milites in dissenteria mortui sunt, et plura milia peregrinorum submersi sunt in mari. Multi eciam barones et nobiles de exercitu eius interfecti sunt. Ossa vero Ludewici regis et filii sui solempniter et honorifice sunt reducta Parisios[c] et in sepultura patrum suorum solempniter sepulta.

Eodem anno inclita et venerabilis Thuringie lantgravia Margaretha, filia Friderici imperatoris, feliciter obiit[3] in Frankenevurth.

Eodem anno rex Arragonie et rex Navarie nec non et rex Anglie Odewardus cruce signati cum suis exercitibus in subsidium terre sancte per mare cum rege Francie profecti, sed minime pervenerunt et contra Sarracenos, hostes ecclesie nichil aut parum utique perfecerunt.

Eodem anno Frisones cruce signati sunt circiter XL milia et amplius; cum suis propriis navibus[d] profecti sunt in subsidium terre sancte. Eodem anno missi Westfali cum armis a Simone episcopo Paderburnensi, spoliis et incendiis ac captivis educendis vastare Hassiam in odium Heinrici ducis eiusdem terre. Subito quasi in una hora non longe a Frisia apud villam Holzhusen ex ipsis Westfalis occisi sunt centum et quinquaginta viri et quinque, captivi ducti sunt ex ipsis Westfalis centum et XXX[e] viri, quorum unus de oppido Warcberg[f] nomine Cunradus se redemit MD marcis.[4] Eodem anno Egra civitas exusta est. Quatuor fratres de ordine minorum in ecclesia fratrum ibidem et cum ipsis centum homines et ultra, deo permittente, cremati et incinerati sunt.

Hoc eciam anno, postquam illustris rex Ludewicus in peregrinacione de terra sua egressus cum centum milibus cruce signatorum et ultra de diversis regnis ascendit mare, ut proficisceretur ad debellandos[g] Sarracenos et barbaras naciones, quoddam mirabile et insolitum, a seculis non auditum,[h] in mense Iulio circa festum sancte Margarethe servis suis Altissimus ostendere dignabatur in presagium futurorum, secundum quod iudicant sapientes. Nam XIII. Kal. Augusti per nuncios in scriptis diligenter et celeriter fuit transmissa Parisios[i] magistris ipsa visio terribilis, que talis: Erant Iohannes de Prisco et frater Waltherus de Hugo[k] ordinis minorum[l] de custodia Picardie, sed de conventu Valentini

a. P. ad Aquas Mortuas ap. b. C. — b. Marsiliam b. C. — c. Parisius b. C. — d. An. Reinh.; manibus b. C. — e. viginti H. d. L. Th. Pist.; von ex bis viri fehlt M. — f. Wartberg D. C. — g. An. Reinh.; debellandum b. C. — h. a. s. n. a. fehlt D. C. — i. An. Reinh.; Parisius b. C. — k. Hogo M. — l. or. m. fehlt An. Reinh.

[1] 30. Juni. — [2] Ludwig starb am 25. August, sein Sohn Johann schon am 3. August. V. Wilken VII, 562. — [3] Am 8. August. — [4] V. über diese Fehde Rommel, Geschichte von Hessen II, 65, 66.

in custodia Cameracensi existentes in castro, quod dicitur Herpers. Hora quasi vespertina viderunt oculis corporalibus solem rutilantem absque nubibus claritatem suam in lunarem palledinem subito commutare. Quam[a] palledinem tam mirandam quam horrendam, dum dicti fratres cum centum quinquaginta hominibus utriusque sexus, qui tam insolitum videre spectaculum convenerant, cum multa desolacione et terrore respicerent: ecce facta est subito intra solaris corporis extremitates scissio[b] quedam, que in sole in modum sphere[c] circulariter girabatur, et parumper post est ad integritatem pristinam reformatus, pallorem tamen retinens ut prius. Cumque circa quartam partem hore de spacio temporis transisset, ecce, sol visus est scindi recte per medium ex transverso in partes per omnia coequales, et dum hec divisio appareret, visus est vir armatus in equo armato ab oriente et per medium solis gradiens paullato incessu divertit ad occidentem. Cumque post modicum iste apparuisset, visus est et alter veniens ab occidente, et divertit ad orientem via omnino priori contraria, vir armatus in equo armato per medium solis ire visus est, et parum post cum hic similiter evanuisset, duo equi armati absque sessoribus in sole sibi occurrentes transierunt. Qui cum evanuissent, apparuit homo magne stature ad modum latronis in solis medio suspensus, qui adeo discrete videri poterat, quod funis[d] cingens collum eius et annexus superiori stipiti et manus post tergum ligate satis notabiliter omnibus apparebant. Cumque iste apparere cessaret, sol integritate solita recuperata, pallorem in ruborem ad modum cruoris bene rubei commutavit et post paululum pro rubore sangwineo persicum colorem sumpsit et postremo illum colorem persicum pro colore croceo commutavit et hunc croceum colorem cum parum tenuisset, visus est sol paulatim ad claritatem propriam devenire.

Anno Domini 1271 Fuldensis abbas Bertous[e] nomine, strenuus utique et utilis rector populi sui, cultor et amator pacis, occisus est in Fulda in proprio oratorio infra missam in quadragesima.

Eodem anno in Bitervio in missa, presente Philippo rege Francie et cardinalibus, in facie Karoli regis Sicilie, invidiose occisus est Heinricus, Richardi regis Anglie filius.[1]

Eodem anno inimici crucis Christi pagani cum quatuor turmis irruerunt in Prussiam,[f] ecclesias et altaria devastantes, unam civitatem Cristisburch[g] ceperunt et occiderunt XIII fratres domus Teutonice et de

a. quum An. Rein. — b. scisio An. Reinh. — c. M.; spere b. C. — d. funus An. Reinh. — e. Britous Ad. a. L. Sch.; Bertholdus H. d. L. Th. Pist. — f. Russiam M.; in D. C. sind nämlich die Buchstaben Pr so in einander geschlungen, dass dadurch die grösste Aehnlichkeit mit dem Buchstaben R bewirkt worden ist; Pruthenam H. d. L. Th. Ecc. — g. Christburgk H. d. L. Th. Ecc.

[1] Durch die Grafen Simon u. Guido von Montfort. V. Böhm. Reg. p. 330, Nr. 200.

populo promiscui sexus alias CL nec non et duo milia; et innumerabilem populum Cristianorum utriusque sexus captivantes cum pecoribus et spoliis secum[a] deduxerunt, villas succenderunt et plurimos homines cremaverunt. Eodem anno in Frankonia tam in villis quam in campis, lupi homines crudeliter invadentes plures quam XXX homines devoraverunt, reliquerunt namque oves in campis et invaserunt pastores.

Eodem anno sevissimus hostis populi Cristiani Soldanus Babilonie[1] expugnavit et cepit[2] fortissimum castrum nomine Crak,[b 3] munimentum ac refugium Christianorum in terra sancta. Hec municio impreciabilis fuerat domus Hospitalis sancti Iohannis Baptiste.

Eodem anno defuncto papa Clemente IIII., postquam cessavit pontificatus ferme tribus annis, cardinales concorditer in Viterbio elegerunt[4] in papam quendam canonicum, archidiaconum ecclesie Leodiensis, nomine Theobaldum, existentem ultra mare ipsa hora in peregrinacione, de civitate autem Placentina oriundum.

Anno Domini 1272 Gregorius papa decimus, sed a beato Petro CXCV ordinatur.[5] Hic cum solenni comitatu intravit urbem Romam et Karolum Gallicum instituit regem Sicilie.[c] Nam ante hunc papam nullus papa per XI annos intraverat urbem Romam propter discordiam et rebellionem Romanorum. Hic Gregorius papa quando processionaliter transivit per urbem Romam, Constantinopolis imperator Baldewinus et Sicilie rex Karolus, ambulantes quasi famuli super terram, per medium platearum duxerunt equum cui insedit papa, hinc et inde per frenum tenendo coram omni multitudine usque ad locum debitum stacionis.

Eodem anno facta est fames valida in regionibus Teutonie et alibi, ita quod plures fame morerentur et maldrum frumenti[d] Erfordie solvebat plus quam VI[e] marcas.[f]

Anno Domini 1273 consules et iudices Erfordie[g] cum universitate confregerunt domum fratrum Augustinensium, non permittentes ipsos in Erfordia habitare.[h 6]

Eodem anno in captura allecum naves in mari plurime submerse sunt. Eodem anno principes convocati in Frankenwurt ad electionem novi regis, videlicet Mogontinus,[7] Coloniensis,[8] Treverensis,[9] palatinus

a. eum M. — b. Crack D. C.; Kragk H. d. L. Th. Ecc. — c. Cecilie An. Reinh. — d. Erph. Ant. Varil.; fehlt b. C. — e. quatuor Erph. Ant. Var. — f. ita quod in festo S. Jacobi m. fr. Er. duas marcas puri argenti solvebat H. d. L. Th. Ecc. — g. Erffordenses An. Reinh. — h. habere An. Reinh.

[1] Bibars. Es war der fünfte Feldzug, den dieser gegen die Christen unternahm. V. Wilken l. c. VII, 589 sq. — [2] Am 7. April. — [3] In der Nähe von Tripolis, auch Schloss der Kurden genannt. V. Wilken l. c. VII, 589, Note 8. — [4] Am 1. September. — [5] Am 27. März. — [6] Dieser Zwist wurde am 12. Oktober d. J. 1274 durch Erzbischof Werner von Mainz urkundlich beigelegt. V. Lambert, die ältere Geschichte u. Verfassung Erfurts p. 71. — [7] Werner. — [8] Engelbert II. — [9] Heinrich II.

Reni,[1] dux Saxonie[2] et marchio de Brandenburch,[3] omnes unanimi consensu elegerunt simul quasi una voce concorditer in die sancti Remigii episcopi,[4] sancto spiritu inspirante, comitem Rudolphum dictum de Habisburch[a] in Romanorum regem licet absentem in nomine domini.[b] Postea in brevi, scilicet IX. Kal. Novembris, idem ipse electus Rudolphus in Romanorum regem[c] Aquisgrani in throno Karoli magni regis a Coloniensi archiepiscopo Engilberto cum principum ac maxima nobilium multitudine gloriosa est unctus et solemniter coronatus. Usque ad hunc regem Rudolphum tanquam oblivioni traditum Romanorum regnum iacuit absque imperatore et absque rege confusibiliter per XXII annos, multis bellis a Soldano et hostibus fidei et quod[d] turpius est, a Cristianis tam principibus quam nobilibus gravibus discordiis,[e] spoliis, incendiis, homicidiis, monasteriis et ecclesiis dissipatis, deo permittente, atrociter laceratum, iuxta illud: „In diebus illis non erat rex in Israhel, sed unusquisque, quod sibi rectum videbatur, hoc faciebat."

Anno Domini 1274 imperator Constantinopolitanus Baldewinus quosdam nobiles VII numero invitaverat[f] secum ad mensam suam liberaliter ad prandendum. Sed hec extrema gaudia luctus occupavit. Nam in ipso eodem prandio prefato reverendo atque catholico et cristiano imperatori acutissimum ac mortiferum venenum propinatum est, de quo tam ipse quam alii qui secum epulabantur, commedentes communiter intoxicati eodem die mortui sunt.[g] Quod audiens papa Gregorius decimus, missas de defunctis pro animabus eorum Lugduni solemniter celebravit.

Eodem anno Gregorius papa decimus scripsit[5] Rudolpho regi salutem et cetera: „Sicut petisti, prepositum sancti Gwidonis[6] cancellarium tuum et nuncium[h] coram fratribus nostris audivimus.[7] Proposuit enim ex parte tua coram nobis, quod ad Dei honorem et ecclesie Romane totis conatibus intendis, ecclesias et ecclesiasticas personas amoris continuacione fovere, ipsis in suis immunitatibus assistere, illarum iniurias propulsare, iura pro viribus[i] augmentare, ad universitatem urbis pacem laborare studio efficaci, terre sancte partes visitare et ei, ut eius poscit neces-

a. Hobichesburg An. Reinh.; Habichborg H. d. L. Ecc.; Habisburg Sifr. Pr. Mis. Ep. — b. In G. C. steht nach domini noch einmal elegerunt. — c. Von licet absentem bis rom. regem fehlt D. C. — d. quid H. d. L. Th. Ecc. — e. Von a Cristianis bis discordiis An. Reinh.; fehlt b. C. — f. invitaverunt D. C. — g. An. Reinh. u. H. d. L. Th. Ecc.; e. d. mortui omnes carnis debitum persolverunt b. C. — h. An. Reinh.; fehlt b. C. — i. iuribus An. Reinh.

[1] Ludwig (der Strenge), Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Baiern. — [2] Johann. — [3] Johann. Ueber die Gegenwart der beiden letzten Fürsten s. Böhm. Reg. p. 51. — [4] Den 1. Oktober. Die Wahl geschah schon am 29. September. V. Böhm. Reg. p. 51. — [5] V. Böhm. Reg. p. 332, Nr. 217. — [6] Otto; er war im April d. J. von Rudolph an Pabst Gregor gesandt worden. V. Kopp, Gesch. der eidgenössischen Bünde I, 80, und Lorenz, deutsche Geschichte im 13. u. 14. Jahrhundert II, 32, Note 1. — [7] Am 6. Juni auf dem Concil zu Lyon. V. Böhm. Reg. p. 331, Nr. 207.

sitas, subvenire. Ideoque Magnificenciam tuam monemus, rogamus et hortamur in domino ut, que offers in verborum dulcedine, in operis gratitudine prosequaris, Deo gratum te reddas et ei gracias agas ac instanter de his que concepisti devoto animo persistas, ut sic Deus dirigat gressus tuos. Datum Lugduni."

Hoc anno Gregorius papa X. indictum concilium generale cepit celebrare Lugduni in festo Philippi et Iacobi,[1] ubi in concilio ipse papa narravit somnium suum dicens: „Quando navigavi super mare, et videbatur michi, quod omnes deberemus submergi, sed Cristus apparuit michi et manu me apprehendens, dixit[a]: Gregori, nolo quod[b] submergaris, volo quod vivas, volo quod fias papa et quod ecclesia per te[c] recuperat terram sanctam atque Grecos." Huc usque visio pape. Ita nomen pape et officium papale sibi fuit revelatum, antequam eligeretur in papam.

In hoc concilio[d] papa statuit, quod per VI annos debeat dari decima reddituum et proventuum in subsidium terre sancte ab omnibus prelatis et ab omnibus claustris et ab omnibus beneficiatis et religiosis, habentibus possessiones. Ipse eciam papa et cardinales decimam dabunt[e] similiter. Cum eadem indulgencia eodemque privilegio terre sancte crucem instituit predicari instanter ultra mare a festo Iohannis Baptiste ad duos annos contra Soldanum Babilonie et Sarracenos.[f] Quosdam episcopos infames de incontinencia et alios facinorosos[g] ab onere et honore episcopatus sentencialiter papa deposuit.

Solennes nuncios Tartarorum fulgentes vestibus auro textis, fuerunt in concilio pro confederacione facienda inter ecclesiam et ipsos Tartaros, ex quibus unus princeps, filius regis,[2] fuit ibidem baptizatus,[h] quem et papa ipse levavit de sacro fonte.[3] Igitur Tartari per litteras[i] imperatoris sui arabice scriptas, pape et ecclesie promiserunt, in expedicione cum XX milibus armatorum in bello Cristianis[k] assistere contra Soldanum Babilonie et Sarracenos, et in secundo passagio cum toto exercitu Tartarorum. Sancti spiritus gracia suggerente, Greci a papa vocati ad concilium gloriose suscepti sunt, ita quod cardinales,[l] archiepiscopi et episcopi et prelatorum maxima multitudo ipsis Grecis ad dimidiam leucam obviam exiverunt, quos et papa cum lacrimis et osculis

a. me apprehendit, dicens An. Reinh. — b. ut An. Reinh. — c. p. t. fehlt An. Reinh. — d. consilio An. Reinh. — e. dabant An. Reinh. — f. Nach Sar. folgt in b. C.: Passagium ultra mare a festo Iohannis Baptiste ad duos annos papa indixit; fehlt An. Reinh. — g. a. f. M.; alias facinorosas b. C. — h. baptiz. est b. C. — i. literas D. C. — k. fehlt An. Reinh. — l. card. et archiep. b. C.

[1] Das Concil wurde am 7. Mai vom Pabste eröffnet und dauerte bis zum 17. Juli, während welcher Zeit sechs öffentliche Sitzungen gehalten wurden. V. Böhm. Reg. p. 330. — [2] Des Chans Abaga. — [3] Ausserdem empfingen noch zwei tartarische Botschafter die Taufe aus den Händen des Cardinalbischofs Peter von Ostia. V. Wilken l. c. VII, 615.

letissime suscepit. Hi prelati et solennis nuncius imperatoris Grecorum[1] logotheta,[a] gloria indumentorum mirifice adornatus cum litteris et bullis aureis concilio exhibitis, tactis sacrosanctis evangeliis pro se et pro eis, qui miserunt ipsos, videlicet pro quinquaginta metropolitanis archiepiscopis et pro quingentis episcopis et eorum sinodis et subditis, ac logotheta pro imperatore Grecorum publice iuraverunt iuxta formam que habetur de iureiurando[b] extra[c]: Ego episcopus. Confitentur papam esse caput[d] et summum primatem omnium prelatorum et omnium ecclesiarum, et ei reverenciam et obedienciam promiserunt, articulos sacre fidei cum ecclesia latina eisdem verbis confitentur, recipiunt et credunt. Sic Greci orientalis ecclesie, qui in scismate scismatice[e] fuerunt ab anno incarnacionis Domini 1028,[f] hoc est per annos 247 usque modo ad unitatem ecclesie redierunt sub isto papa Gregorio decimo, qui sub papa[g] Gregorio VI et sub imperatore Cunrado Salico ab unitate ecclesie contumaciter recesserunt. Itaque redierunt, subicientes se humiliter sancte Romane ecclesie eo tamen salvo, quod permittantur servare[h] et tenere consuetudines Grecorum, que non sunt contra divina mandata et contra sancta ewangelia.

His ita peractis, papa cum toto concilio ingenti exultacione et lacrimacione perfusus,[i] clara voce in excelsum resonantes cantaverunt ad laudem Dei Te Deum laudamus usque in finem, et similiter: Credo in unum Deum per totum. Continuo Greci per se greca lingwa id ipsum: Credo in unum Deum, sed illum articulum „Qui ex patre filioque procedit" tribus vicibus successive cantaverunt, informati ab ipsorum interprete. Et merito gaudendum omnibus Christi fidelibus fuit et pre gaudio flendum, quod filius prodigus de regione dissimilitudinis ad patrem et ad scolam[k] primam reversus est. Ideoque[l] papa cum omni concilio hortatur et monet omnes Christi fideles multum gaudere de hoc, quod tam solemne membrum universalis ecclesie, videlicet L archiepiscopos nec non et D episcopos cum suis sinodis et subditis simul et imperatorem Grecorum cum suo regno misericors deus per ipsum papam reducere dignatus est a scismate et errore.

Defuncto antistite Lugdunensi papa Gregorius X. virum approbatum et religiosum et per omnia sciencia eruditum, priorem de ecclesia Cloniacensi nutritum in episcopum constituit.

Idem[m] Gregorius papa in concilio diligenter commisit fratribus predicare crucem in subsidium terre sancte, et ut plus eos ad hoc alliceret, libellum[n] delicatum papa misit ad perlegendum, cuius tenor talis est:

a. An. Reinh.; logotheca b. C. — b. An. Reinh.; iure b. C. — c. X M. — d. capud An. Reinh. — e. fehlt An. Reinh. — f. 1098 An. Reinh. — g. papa ist in G. C. von derselben Hand über Gregorio geschrieben. — h. servire An. Reinh. — i. perfusi b. C. — k. D. C.; stolam G. C. — l. adeoque D. C. — m. item An. Reinh. — n. lib. quendam An. Reinh.

1 Michael Paläologus.

„Olim Constantinopolitani a Sarracenis violentissime oppressi, a Karolo magno imperatore auxilium suppliciter postulantes impetraverunt, quod ipse Karolus cum exercitu Cristianorum personaliter in adiutorium venit eis. Quo audito[a] timentes Sarraceni pace facta, Constantinopolitanos impugnare de cetero non audebant. Post quorum recessum Karolus ex devocione sibi et suis ostendi rogavit crucem Domini et spineam coronam, quibus cum reverencia monstratis immensi odoris suavitas tanta exinde respersa est, quantam nullorum etas hominum tunc temporis meminerat se sensisse, ut putarent se presentes in amenitate paradisi positos, et in ipsa hora de suavitate odoris illius plurimi sunt[b] curati a diversis infirmitatibus et plures qui sepeliendi erant mortui, sunt resuscitati. Cum autem Karolus coronam Domini spineam manibus devote tractaret, albi flores miri odoris ex spinis omnibus videntibus mox exorti sunt, quos colligens Karolus rex iam maturos in cirotecam[c] suam honorifice deposuit, qui paulo post in manna conversi sunt.“ Igitur lecto libello illo in Lugduno, statim papa misso suo nuncio, eundem libellum repeciit.

Decrevit eciam papa cum concilio, quod tantummodo in ecclesia sint duo ordines mendicantes, alii autem se ad claustra et religiones transferant, sin autem, plures non recipiant, sed paulatim deficiant.

Hic papa Gregorius decimus statuit, quod episcopi, qui ordinant clericos aliene parochie sine licencia episcoporum suorum scienter, per annum a collacione ordinum sint suspensi; tamen clerici ipsorum possunt alibi canonice ordinari.

Statuit eciam papa, quod omnes advocacionis officium in causis ecclesiasticis habentes, sive procuratores apud sedem apostolicam sive alibi, tactis sacrosanctis ewangeliis, prestent iuramentum quod omni sua virtute et omni ope, quod equum et iustum est, suis clientulis inferant. Quod si huiusmodi iuramentum violare presumpserint scienter aut iniquam causam fovere, duplum restituant, quod tam pro iniqua advocacione vel procuracione receperunt.

Item papa Gregorius X. prohibuit, ne aliquis advocatus in quacumque causa ultra XX, procurator vero ultra XII libras salarii recipere presumant. Qui autem ultra receperint, ad restauracionem integram eorum que receperunt, teneantur.

Item statuit papa ut prelati, qui ob procuracionem sibi debitam racione visitacionis pecuniam exigunt et recipiunt, ut avari archiepiscopi et episcopi aut alii prelati duplum, quod receperunt, ecclesie a qua receperunt infra mensem reddere teneantur, alioquin extunc ingressum ecclesie sibi noverint interdictum et sentenciam a nobis contra tales

a. q. a. An. Reinh.; quo autem b. C.; quod timentes M. — b. An. Reinh.; fehlt b. C. — c. cyrothecam An. Reinh.

sciant iam latam.[a] Inferiores vero ab officio et beneficio noverint se suspensos, quousque in duplo huiusmodi ecclesiis gravatis satisfaciant, nulla eis in hoc dancium remissione, liberacione seu gracia aliqua valitura.

Personis[b] ordinum mendicancium prohibet papa in concilio omnino predicacionis[c] et audiende confessionis officium absque licencia plebanorum[d] qui ecclesiis presunt, et admittendi sepulturam mortuorum in preiudicium aliorum. Et prohibet, ne aliquis de cetero novum ordinem et religionem inveniat, aut habitum nove religionis assumat. Reprobat eciam omnes post Lateranense concilium institutos ordines nec a sede apostolica approbatos, ita ut nullum deinceps ad ordinem eorum recipiant, nec domum vel aliquem locum deinceps acquirant, nec res eorum aut domos alienare valeant absque licencia, et quod contrarium facientes sentenciam excommunicacionis incurrant. Ceterum ipse papa decrevit in concilio de ordinibus mendicancium et non mendicancium ordinare prout animarum saluti et eorum statui[e] viderit expedire.

Item Gregorius papa X. statuit de electione pape in decretali „ubi periculum maius," quod defuncto papa cardinales convocentur in X diebus et claudantur, quilibet cum uno serviente clerico vel laico et non egrediantur[f] nec mittant nuncios aut litteras, nec alicui extra loquantur, sed eligant papam. Si autem infra tres dies non eligunt, in aliis quinque diebus subsequentibus unum solum ferculum detur eis, et, si non eligunt papam, nichil plus[g] postea detur eis nisi solummodo panis et[h] aqua, donec provideant ecclesie de papa. Cardinales qui claudi contemnunt, careant electione ipsa vice et irrequisitis eis eligatur papa. Cardinales qui contra fecerint, vel nuncios miserint vel litteras, ipso facto excommunicacionis sentenciam incurrunt. Rectores autem civitatis, quibus data est potestas ista claudendi cardinales, si contra predicta fecerint, ipso iure excommunicacionis[i] sentenciam incurrunt et infames sunt, et illa civitas est statim interdicto supposita et pontificiali dignitate semper privata. Statuit eciam papa, quod canonici vel ecclesie, volentes cessare a divinis, publico instrumento sigillato causam ipsius cessacionis exprimant et ei exhibeant propter quem cessare intendunt. Quod si non fecerint, vel si causa non fuerit inventa canonica, omnibus proventibus et redditibus que illis debentur, illo tempore cessacionis carebunt, et si receperint, restituent. Si autem causa clericorum vel ecclesie iusta iudicata fuerit, ille pro quo officium divinum subtractum est, ad omne interesse tenetur et a iudice condemnetur.

Sentencie[k] excommunicacionis decrevit subiacere idem papa eum,

a. s. i. l. fehlt D. C.; in G. C. folgt nach latam noch einmal: et sentenc. a. nob. contr. tal. etc. — b. M.; personas b. C. — c. M.; predicaciones b. C. — d. prelatorum M. — e. M.; statu b. C. — f. An. Reinh.; egridiantur b. C. — g. fehlt An. Reinh. — h. An. Reinh.; fehlt b. C. — i. excomicacionis D. C. — k. sentencia D. C.

qui per vim vel per metum absolucionem excommunicacionis vel renovacionem, vel suspensionis vel interdicti sentencias extorsit. Prohibuit eciam stricte, quod nullo modo imagines sanctorum pro aggravacione sentencie prosternantur super terram in spinis et urticis, et qui fecerint, sicut reprobantes, graviter puniantur.

Bigamos mundanos prohibet ferre tonsuram et habitum clericalem, nudando[a] eos omni privilegio clericali et quod coerceri[b] debeant iudicio seculari non spirituali. Statuit eciam idem papa in concilio, quod nullus presbiter manifestos[c] usurarios ad confessionem admittat sive ipsos absolvat, nisi usuras restituant, vel promittant idoneam caucionem. Omnes religiosi vel alii clerici, qui manifestos usurarios in sepultura ecclesiastica recipiunt, patriarche, archiepiscopi et episcopi suspensionis vinculum, collegium autem vel alia universitas interdicti sentencias incurrunt. Nam usurarii manifesti sunt excommunicati.

Item prohibuit, prelatos omnes ecclesias sibi commissas, bona[d] immobilia seu iura ipsarum laicis submittere seu supponere absque capituli consensu et sedis apostolice licencia speciali in emphiteosim[e]; huiusmodi advocati dicuntur.

Clerici et prelati episcopis suis, cum gravantur a talibus, denuncient, quod si neglexerint, per triennium a beneficiis et officiis sunt suspensi. Si ultra debitum receperint advocati, nisi moniti restituant, eo ipso excommunicacionis incurrunt sentenciam, et extunc terra eorum interdicto supponatur.

Multas eciam alias decretales et statuta fecit in concilio ipse papa. Gregorius idem papa in concilio Lugdunensi destituit Bertoldum de Hennenberc de episcopatu Herbipolensi, provisione temporalium honorifice sibi facta et decanum prefate ecclesie nomine Bertoldum ibidem instituit episcopum.[1]

Eodem anno illustris ac venerabilis Hassie lantgravia,[2] cognata[f] sancte Elizabet obiit in mense Iunio ac in Marcburc tumulata est prope sepulchrum sancte Elizabet. Haec fuit soror ducis Alberti de Brunswic.

Eodem anno Rudolfus Romanorum rex auctoritate regia convocatis episcopis ac principibus ac magnatibus regni, in Nurnberg[g] celebravit curiam suam in festo beati Martini,[3] ostendens ibidem robur virtutis sue cum duobus milibus militum[h] armatorum et insuper quingentorum militum similiter armatorum vallatus presidio, qui contradictorum et

a. nutando M. — b. M.; coherceri b. C. — c. M.; manifestus b. C. — d. bonam D. C. — e. emphiteosin M. — f. M.; congnata b. C. — g. Norinberg. An. Reinh. — h. mil. similiter arm. An. Reinh.

[1] Bertold, Graf von Sternberg, war i. J. 1267 zum Bischof von Würzburg erwählt worden. — [2] Adelheid, die erste Gemahlin des Landgrafen Heinrich I. — [3] den 11. November.

inimicorum rebellancium, si qui forsitan apparerent, machinaciones et seviciam propulsarent, sive Odackari[a] regis Boemie adversarii sui sive aliorum. Sed deo disponente, nullus ibi[b] contradictor vel adversarius audebat resistere ipsi Rudolfo regi Romanorum, quia[c] ipsum hic Gregorius papa X. et ecclesia favore permaximo confovebat.

Anno Domini 1275 cives Erfordenses, provocati a comitibus vicinis,[1] rebellantes tribulaverunt comites et alios quosdam barones usque ad cineres per miliciam et armatos circiter CCC aliunde conductos.

Adhuc durante eodem prelio, cives Erfordenses de communi consilio auxilium venerabilis domini sui archiepiscopi Mogontini implorare decreverunt, et eundem advocare personaliter studuerunt. Quo adveniente universitas cleri prefate civitatis cum crucibus et candelis et aliis apparatibus et solemni processione in monte sanctorum apostolorum Petri et Pauli eundem honorifice susceperunt. Qui eciam mansionem ibidem in quodam habitaculo fratrum per IIII[d] ebdomadas habuit et ibidem sacros ordines sabatho Sicientes celebravit,[e] et in cena domini penitentes reconciliavit et sacrum crisma consecravit et eodem die ad mandatum fratrum personaliter affuit. Insuper in sancto die pasche[2] summam missam in eodem monasterio, nonnullis astantibus, celebravit.

Eodem anno mortuus est Engelbertus archiepiscopus Coloniensis,[3] cui successit Sifridus[4] dictus Runchel, prepositus maioris ecclesie in Maguncia, consangwineus videlicet domini archiepiscopi Mogontini.

Eodem anno in marchia Misenensi[f] facte sunt inundaciones aquarum, videlicet in Albia et aliis fluminibus de nimietate pluviarum circa festum sancti Bartholomei,[5] ita quod multe ville ac multi homines submersi sunt, montes magni destructi sunt et pecora, frumenta quoque plurima perierunt, domino permittente.

Ipso anno grisei monachi in suo generali concilio vel capitulo cisterciensi prohibuerunt, pena taxata districtius,[g] quod in toto ipsorum ordine per mundum, neque in domibus neque in granariis[h] ulli de ordine fratrum minorum[i] ad comedendum vel ad hospitandum nullatenus recipiantur, nec eis in aliqua elemosina succurratur.

Eodem anno[6] Mediolanensium cives unanimi consensu omnes pariter

a. An. Reinh.; Orcthocarii b. C.; Adockari H. d. L. Th. Ecc. — b. An. Reinh. u. H. d. L Th. Ecc.; sibi b. C. — c. qui An. Reinh. — d. III M. — e. Von et ibidem bis celebravit fehlt D. C. — f. M.; misenhnensi b. C. — g. Ad. a. L. Sch.; p. t. distr. statuentes b. C. — h. Ad. a. L. Sch.; grandiis b. C.; neq. i. claustris, n. i. curiis eorum H. d. L. Th. Ecc. — i. frumentorum Ad. a. L. Sch.

[1] Von dem Grafen Albrecht von Gleichen (Vogt von Erfurt), den Grafen und Herren von Schwarzburg, Kefernburg, Heldrungen und Kranichfeld. S. Lambert, die ältere Gesch. Erfurts p. 71. — [2] Den 14. April. — [3] Starb i. J. 1274. Als Todestag giebt Potthast (Bibl. hist. med. aev. Suppl. p. 300) d. 17. November, Ennen (Geschichte der Stadt Cöln, Bd. II, p. 212) d. 20. Oktober an. — [4] von Westerburg. — [5] Den 24. August. — [6] Im Herbst. S. Kopp, Gesch. d. eidg. Bünde I, 113.

prestiterunt iuramentum fidelitatis per interpositas personas[1] regi Romanorum Rudolfo.

Hoc anno tempora mutata sunt et intemperies aeris prevaluit in tantum, quod vina et multe fruges ex habundancia[a] pluviarum et ex defectu estivi caloris immatura permanserunt.[b]

Eodem anno Soldanus Babilonie in odium ecclesie Armeniam vastavit et populum regni illius in ore gladii occidit,[c 2] cum tamen essent treuge inter ipsos et ipsum, quas idem Soldanus impie contra fas crudeliter violavit, nec Armenis fidem tenuit quam promisit. Ipso anno in festo sancte Margarete[3] in Traiecto superiori clerici et populi multi processionem facientes solennem, dum quidam iam transissent pontem fluminis et posterior multitudo magna sequeretur, ipse pons fractus ex pondere multitudinis, deo permittente, cuius iudicia incomprehensibilia sunt, in fluvium trecenti circiter vel plures utriusque sexus homines submersi sunt.

Hoc anno circa festum sancti Galli papa Gregorius et rex Rudolfus cum procerum multitudine gloriosa et cum grandi leticia ad invicem convenerunt in civitate Losannia.[d 4] Tunc ibidem prefatus rex et regina[5] coniux sua et dux Lotharingie[e 6] et dux Bawarie nec non et quingenti milites expediti in plenis armis, cruce signati sunt omnes pariter de manu pape ad transfretandum personaliter ultra mare in subsidium terre sancte. Eodem anno Theodericus illustris marchio Misnensis[f] zelum habens pacis et tranquillitatis in patria, persequens maleficos raptores et comprehensos numero XXXIIII decollavit. Ipso anno de civitate que vocatur Heidelberc Spirensis diocesis, in qua tunc generale fuit interdictum, multi cives cum suis uxoribus et familiis navigaverunt ultra fluvium Neckarum, ut audirent cuiusdam sacerdotis celebrantis suam primam missam in quadam capella. Quibus redeuntibus, in predicto fluvio navi periclitante ex nimia multitudine tam hominum quam equorum, plures quam centum homines utriusque sexus divites, permittente domino, submersi sunt.

Eodem anno Sarraceni et Barbari cum aliis paganis in multitudine gravi potenter[g] irruentes in Hispaniam,[7] videlicet in regnum Castelle, Toletanum archiepiscopum primatem illarum regionum nomine Sanclium[h]

a. abundantia D. C. — b. permanserint Ad. a. L Sch. — c. An. Reinh. u. H. d. L. Th. Ecc.; fehlt b. C. — d. Losanna An. Reinh. — e. An. Reinh.; Lataringie G. C.; Lacaringiae D. C. — f. Theodericus marchio de Landisbergk, frater Alberti lantgravii H. d. L. Th. Ecc. — g. potentes An. Reinh. — h. sanctum An. Reinh.; Sanctium M.

[1] Durch den Hofkanzler Rudolf, den Bruder Beringer, Johanniterordensmeister in Deutschland und den Grafen Heinrich von Fürstenberg. — [2] V. Wilken, l. c. VII, 617, Note 91. — [3] Den 13. Juli. — [4] Am 18. Oktober. Der Pabst war bereits am 6. Oktober in Lausanne eingetroffen. V. Böhmer Reg. 72 u. 73. — [5] Anna. — [6] Herzog Friedrich. — [7] V. Wilken l. c. VII, 646.

interfecerunt et multos alios Christianos. Preterea ipsum regnum crudeliter devastantes, multa spolia asportaverunt et hoc in vindictam. Nam pridem rex Castelle[1] cum exercitu valido Christianorum, Sarracenorum regiones et Sibiliam, magnam civitatem cepit. Alias quoque multas eorum municiones sibi potentissime subegit et tributarios sibi fecit.[a]

Hoc anno ante[b] tribunal Philippi regis Francie quibusdam disceptantibus pro quodam opulento predio cuiusdam divitis defuncti, prefatus[c] rex de falsis testibus dubius,[d] unum quamvis[e] pauperem mendicum[f] et despectum vocavit ad se, dicens ei: „Si scis, dicas mihi occulte Pater Noster." Qui dixit regi dominicam oracionem usque ad finem. Tunc exclamavit rex coram omnibus dicens: „Ecce, iste narravit michi totam veritatem." Quo audito, alii undecim testes falsi multum exterriti, narraverunt unus post alium successive totum processum dicentes, se per pecuniam fuisse conductos et subornatos[g] ab actore avaro[h] et bibisse mercipotum,[i] qui dicitur „leinkauf,"[k] circa corpus defuncti, cuius fuerat predium et ei, postquam fuerit[l] mortuus, vinum[m] in os fudisse.[n] Idcirco rex condemnans[o] actorem convictum et iniquum, relicte defuncti et liberis eius[p] restituit predium cum pace. Prefatus[q] idem[r] rex Francie Philippus duos cecos solebat pascere[s] cotidie[t] elemosina, ex quibus unus semper gracias egit deo, alter vero cecus non deo sed semper gracias egit regi Francie, atque in hunc modum pluries contendebant, unus deum laudando, alter regem Francie. Hoc audiens rex a ministris sibi astantibus, iussit infra[u] prandium parari[v] duo[w] pastilla[x] de carnibus equaliter bona, sed in uno poni et superaddi iussit colligatam pecuniam marce auri.[y] Quo facto dixit rex: „Date ceco, qui me laudat, pastillum cum marca auri et aliud pastillum date alteri ceco." Et adiunxit rex dicens: „Scio tamen, quia deus prevalebit."[z] Ceci illi ignorantes de marca auri, permutacionem fecerunt de pastillis. Tunc cecus, laudator veri dei superaddit[aa] unum denarium Parisiensem alteri ceco pro suo pastillo, in quo reclusa fuit marca auri, et sic omnibus cum rege mirantibus, cecus Christi laudator prevaluit iuxta verbum regis, alter vero

a. Ueber die in G. C. nun folgenden Notizen, die ich nicht mit aufgenommen habe, s. meine Dissertation p. 13. — b. fehlt D. C.; ad Erph. Ant. Var. — c. praefactus M. — d. An. Reinh.; fehlt b. C. — e. unum quemvis Erph. Ant. Var. — f. Erph. Ant. Var.; modicum G. C.; modico D. C. — g. An. Reinh.; subordinatos b. C. — h. An. Reinh.; avore b. C.; auro M. — i. Mercipot Erph. Ant. Var. — k. ligkouff An. Rein.; Linckauff Erph. Ant. Var. — l. fuit An. Reinh. — m. urinam Erph. Ant. Var. — n. fundisse An. Reinh. — o. contempnens An. Reinh. — p. suis An. Reinh. — q. predictus An. Reinh. — r. item An. Reinh. — s. poscere An. Reinh. — t. D. C.; cottidie G. C. — u. inter Erph. Ant. Var. — v. An. Reinh.: pari b. C. — w. deo An. Rein. — x. past. panis vel de carn. Erph. Ant. Var. — y. col. pec. m. a. Erph. Ant. Var., colligatam paniculo marcam auri b. C. — z. scio quod deus prevaleb. Erph. Ant. Var. — aa. superaddidit An. Reinh.

1 Alfons X.

cecus, venditor marce[a] lamentabatur et nimio dolore; postquam cognovit[b] rem gestam, plurimum se afflixit.[c]

Anno Domini 1276 Gregorius papa decimus obiit in Arecio post festum Epiphanie.[d 1] Huic pape datum[e] fuit venenum per quod et mortuus est. Ad eius sepulchrum in Arecio multa miracula et magna dominus operatur.

Ipso anno Innocencius papa quintus ordinatur.[2] Sedit mensibus VI; veneno interfectus est.[3] Hic vocabatur Petrus et assumptus fuit de ordine predicatorum in cardinalem, postea electus[4] in papam. Hic frequenter et personaliter predicavit crucem contra Sarracenos in subsidium terre sancte.

Iste papa excommunicavit solemniter omnes presumptuose possidentes redditus et possessiones imperii Romani, invito Rudolfo rege Romanorum, sicut Odoackar rex Boemie nec non et Karolus rex Sicilie iniuste municiones et dignitates ac terras imperii multas tenent,[f] et alii[g] quamplures similiter. Nam Clemens papa IIII. iam pridem dedit ipsi Karolo regnum Apulie et fecit eum vicarium et presidem imperii Romani, et quod iuratus deleret dignitatem senatoriam urbis Rome. Propter hoc[h] discordia et bella ac homicidia plurima sunt secuta. Eodem eciam anno rex Castelle et rex Francie bellabant ad invicem pro regno Arragonie,[i] sed exercitus regis Francie victus in fugam conversus est.[5]

Hoc anno, quod mirabile dictu est, tres pape, videlicet Gregorius papa X. et Innocencius papa quintus[k] et Adrianus papa quintus infra dimidium annum immatura morte defuncti sunt.[6] Sed iste predictus Adrianus papa et Richardus cardinalis pariter intoxicati sunt.

Iohannes papa XXI.[l 7] ordinatur.[m 8] Eodem anno apud Urbem Veterem et in terminis illic[n] terre motus factus est magnus, qui incepit in die Veneris ante festum penthecostes[o] et duravit per IIII dies, quibus singulis diebus et noctibus factus est terre motus, ita quod turres[p] alique[q]

a. v. m. fehlt An. Reinh. — b. congruit D. C. — c. altero ceco se affligente re cognita Erph. Ant. Var. — d. p. f. e. fehlt An. Reinh. — e. propinatum An. Reinh. — f. sicud Odackarum regem Bohemie nec non Karolum regem Sycilie, qui iniuste mun. dign. a. ter. imp. m. tunc tenuerunt An. Reinh. — g. alios An. Reinh. — h. haec D. C. — i. Arrogonie b. C. — k. VII An. Reinh. — l. XVI D. C. — m. o. et eodem anno defunctus est An. Reinh. — n. illis M. — o. An. Reinh.; penthecosten b. C. — p. torres M. — q. ubique An. Reinh.

[1] Am 10. Januar. V. Böhm. Reg. p. 333. Potthast (Bibl. hist. med. aev. Suppl. p. 264) giebt den 11. Januar an. — [2] Am 23. Februar. — [3] Starb am 22. Juni. — [4] Den 21. Januar. V. Böhm. Reg. p. 333. Potthast l. c. giebt als Wahltag den 20. Januar an. — [5] Der Kampf um Arragonien fand erst viel später (i. J. 1285) statt; i. J. 1276 dagegen entspann sich ein Streit zwischen König Philipp III. von Frankreich und Alfons X. von Castilien um Navarra. V. Schmidt, Geschichte von Frankreich I, 632 sq. — [6] Adrian starb am 18. August. V. Böhm. Reg. p. 333. Potthast (l. c. p. 264) giebt den 17. August an. — [7] S. Potthast l. c. p. 265. — [8] Am 20. September.

ceciderunt, domus corruerunt, lapides angulares de suis iuncturis exilierunt et iterum clause sunt iuncture,[a] arbores in campis evulse sunt radicitus,[b] viri et mulieres, senes et iuvenes vestibus exuti flagellis se ceciderunt, de civitate fugierunt, nec ausi fuerunt redire et in campis se receperunt, nulli[c] in civitate remanserunt, nisi soli religiosi, qui ecclesias intraverunt et dominum pro populo devotissime oraverunt; segetes et vinee perierunt. Hoc eciam anno civitas Lubecke in die sancti Barnabe apostoli[1] nimis multum destructa fuit per horribile incendium, domino permittente.

In eodem anno inter Rudolfum illustrem regem Romanorum et Odoackarum[d] regem Boemorum orta est discordia magna pro quibusdam terris et municionibus pertinentibus imperio Romano, quas[e] rex Bohemie temere et violenter iam dudum possedit. Insuper ipsum regem Romanorum notabiliter contemnens tanquam insane mentis, eum[f] nec regem Romanorum, nec dominum, sed comitem solummodo verbis et litteris subsanatorie[g] nominavit. Proinde prefatus rex Romanorum anno tercio regni sui congregat exercitum fortem nimis per auxilium sibi datum de celo, et intravit Austriam cum[h] multitudine gravi principum et equitum et sagittariorum ac copiosa multitudine armatorum et constituit bellum[2] adversus rebellem et contumacem regem Boemorum, et obtinuit terras et municiones plurimas. Firmam quoque pacem in sua expedicione ordinavit, ita quod a vicinis regionibus alimenta et pecorum greges et omnia necessaria usibus humanis,[i] exercitibus sufficiunt copiose. Cum igitur rex Boemorum multis et variis concuteretur bellis ab exercitu regis Rudolphi, non valens resistere forciori, legacionem mittens[3] rogat[k] ea,[l] que pacis sunt. Igitur reges reconciliati sunt,[4] domino disponente, et forma composicionis talis est: Rex Bohemorum Rudolfo regi Romanorum has terras, videlicet Austriam, Karinthiam, Carniolam, Stiriam[m] cum dominio Portuensi[n] et cum Marchia,[5] Egra similiter et libere resignavit, et regi Ungarie[6] qui confederatus fuerat regi Rudolfo pro prestando sibi auxilio contra ipsum regem Boemorum, omnes municiones quas ceperat olim, restituit absolute. Et ut huiusmodi composicio et ordinacio inter Romanorum et Boemorum reges indissolubiliter[o] conservetur, rex Romanorum duos pueros suos, videlicet filium et filiam, rex Boemorum filium et filiam versa vice ad invicem desponsarunt. Acta

a. An. Reinh.; iuncte b. C. — b. radicibus M. — c. se recep. mille, in civ. etc. M. — d. Odoackar b. C. — e. quos M. — f. cum M. — g. subsannatorie D. C. — h. in b. C. — i. M.; hum. quod exercit. etc. b. C. — k. rogatos D. C. — l. fehlt M. — m. M.; scitiam b. C. — n. M.; Portuensis b. C. — o. indissulobiliter D. C.

[1] Den 11. Juni. — [2] Am 24. Juni. V. Böhm. Reg. p. 77. — [3] Bestehend aus dem Bischof Bruno von Olmütz und dem Markgrafen Otto von Brandenburg. — [4] Am 21. Novbr. V. Palacky, Gesch. v. Böhmen II, 253. — [5] Die windische Mark. — [6] Ladislav.

sunt hec in crastino beate Katharine virginis[1] ante Wigennam. Ibi cum rege Rudolfo fuerunt duo archiepiscopi, videlicet Moguntinus[2] et Salczburgensis,[3] episcopus Herbipolensis[4] et alii IX episcopi et palatinus Reni et dux Bawarie et lantgravius Hassie et comites de Tyrol[5] et alii comites et nobiles circa CCLII. Tunc rex Boemie[a] principatus suos a rege Rudolfo cum vexillis recepit, homagium faciens. In reconciliacione autem istorum regum arbitri fuerunt Herbipolensis episcopus, Olmucensis[b] episcopus, palatinus Reni et marchio Brandenburgensis.[6] Rex autem Rudolfus duobus pueris suis quos desponsavit pueris regis Boemie, dedit XL milia marcarum et iterum XL milia marcarum.[c]

Anno Domini 1276 Odoackar illustris rex Boemie pace tutissima functus cum sibi subiectis audivit, Rudolfum comitem de Habesburc, electum in regem Romanorum, potenter regnare, quod cum experimento didicisset ipsius litteris visis, quibus ad curiam suam in Nurnberc citatus est, ipsum spernens minime venire voluit, nec aliquem honorem ipsi exhibens parvi pendit sua precepta stomachatusque animo proponit, se contra eum munire tutissima castella cum suis Bohemis. Sed fortuna[d] dei permissione sibi non arridente, omnia versa sunt in contrarium. Nam rex Rudolfus quarto anno regni sui, magno exercitu in unum congregato, Austriam pergit civitatemque Winensem, ipsius provincie principalem, obsedit[7] quinque septimanis. Rex igitur Bohemie audiens regem Rudolfum ad Austriam cum suo comitatu pergere, et ipse suo collecto exercitu prope quandam civitatem que dicitur Linzha,[e] cum rex Rudolfus ex[f] alia parte Danubii pergeret,[g 8] cum suis in isto littore eiusdem aque eque pergebat ad civitatem Winensem. Interim eciam comes de Thirol, gener eiusdem regis Rudolfi, Charinthiam et Carniolam cum suo exercitu, sibi aliquibus de eisdem terris iuvantibus, regi Romanorum subegit. Quid plura? Regibus ita cum suis tanto tempore iacentibus sibi ex opposito, augetur numerus regis Romanorum, Australes enim ad ipsum venientes se et sua dederunt. Puppes ambe et naves Danubii ab utroque exercitu furantur et franguntur ac in aqua dimerguntur. Quidam eciam nobilis[h] de Austria quandam cimbam furatur et de nocte cum aliquibus ad Bohemos transiens, nomen sibi

a. Bohemie D. C. — b. momuncensis b. C. — c. Ueber den in G. C. folgenden Abschnitt, den ich hier nicht mit aufgenommen habe, s. meine Dissertation p. 13, 14. — d. fortunante M. — e. Linczha D. C. — f. et M. — g. Nach pergeret in b. C. noch einmal ipse. — h. nobiles D. C.

[1] Den 26. November. An diesem Tage fand die Ratifikation der Friedensurkunden statt. Am 25. November schwur Ottokar dem König Rudolf den Huldigungseid und empfing die Belehnung mit Böhmen und Mähren. V. Lorenz l. c. II, 151. — [2] Werner. — [3] Friedrich II. — [4] Berthold. — [5] Meinhard. — [6] Von Seiten Rudolfs waren der Bischof von Würzburg und der Pfalzgraf Ludwig bei Rhein als Schiedsrichter bestimmt worden. — [7] Am 18. Oktober begann die Belagerung. V. Böhm. Reg. p. 79. — [8] Rudolf befand sich am 10. Oktober bei Linz, am 15. bei Enns. V. Böhm. Reg. p. 79, Nr. 276—279.

acquirere voluit. Sed cum sedicionem faceret in castris, Boemos non latuit et ab eis occisus interiit, quem rex Romanorum cum omnibus suis lamentabiliter planxit, quia ipsum de Reno ad Austriam duxerat, cum pre omnibus nota sibi esset via. Erant igitur cum rege Rudolfo summi et nobiles principes, scilicet archiepiscopus Mogonciacensis,[a] episcopus Herbipolensis, episcopus Babenbergensis,[1] episcopus Ratisponensis,[2] episcopus Pataviensis,[3] episcopus Frisiensis,[4] episcopus Prixensis,[b 5] episcopus Salczburgensis, Seccoviensis,[c 6] Goarcensis,[d 7] Chimensis,[8] Lavatinensis,[9] dux Ludewicus, dux Heinricus fratres de Bawaria, lantgravius Hassie, dux Saxonie, comes Meinhardus de Tirol, de Kazzinellebo,[e] de Trumingen, de Brunecke, Rinecke et alii quamplures nobiles et barones, scilicet comes de Suevia, de Brawancia, de Francia, de Alsacia, de Stiria, de Karinthia, de Carniola. Advenit eciam rex Alprandus Comanus et Philippus quondam patriarcha Aquilegie. Nunc ad propositum redeamus. Regibus taliter sibi ex opposito iacentibus, marchio Brandenburgensis adveniens aliquibus episcopis secum assumptis, composicionem inter eos fecit cum coniunctione aliquarum copularum[f] et resignacione aliquarum terrarum, videlicet Stirie, Carinthie, Carniole, Portu Iunonis, terre Egre, Austrie ex illa parte Danubii, ex ista parte in vadium posita in copulis predictis. Sicque concordatis regibus, sequenti die post festum Sancte Katherine, rex Bohemie transfretavit Danubium et cum vexillis resignavit terras predictas iniuste possessas. Paceque ab utrisque iurata, Wienna civitas aperitur et in ipsa omnia per litteras roborantur. His ita peractis, rex Boemorum domum revertitur torvoque vultu a regina[10] suscipitur, dicente, ipsum nullius esse valoris, qui se simplici comiti tam leviter subiugasset. Unde rex nimis turbatus sollicitatur et quid agere debeat, ignorat. Interim ergo fiunt a baronibus utrorumque regum circa metas residentibus, incendia, rapine, spolia et multa mala. Cum igitur deus vellet ista finiri, misit in cor regis Boemorum aut cum honore vivere, aut pocius mori velle, quam sic in tali discrimine esse.

Anno Domini 1277[11] rex Boemorum spiritu Nabuchodonosor[g] repletus, iuravit ut defenderet se et excuteret iugum regis Rudolfi a cervice sua. Fecit igitur preparari[h] multa opera, que ad expugnandas municiones et civitates secum veheret, congregatoque multo exercitu, assumpto auro et argento copiose et aliis rebus ultra quam credi potest, accepta

a. mogontianensis b. C. — b. Brixensis M. — c. Seconiensis D. C. — d. Goarzensis D. C. — e. Katzinellebo D. C. — f. complurium D. C. — g. Nabochodonosor D. C. — h. sibi preparare H. d. L. Ecc.

[1] Berthold. — [2] Leo. — [3] Peter. — [4] Conrad II. — [5] Bruno. — [6] Bernhard. — [7] Dietrich. — [8] Johannes. — [9] Gerhard. — [10] Kunigunde. — [11] Die folgenden Ereignisse gehören in das Jahr 1278.

licencia a Pragensibus flentibus et plangentibus fere omnibus, circa festum penthecostes cum omni multitudine Austriam profectus est.[1] Ubi cum prosperos successus brevi tempore habuisset, rege Rudolfo id ignorante,[2] tandem[a] domino volente, consilio ablato ab eo, qui antea sapientissimus regum erat, ignorabat quid potissimum sibi tunc[b] esset. Cum enim ipse regem Rudolfum subito expugnasse debuisset, castra et civitates alias expugnavit,[3] adversario suo interim operam dante[c] et auxilium aliorum implorante.[d] Nam rex Rudolfus mittens legatos ad regem Ungarie pro auxilio ferendo, promisit multa et magna donativa, quibus rex credulus venit ei in adiutorium cum quadraginta milibus Ungarorum et Comanorum. His peractis rex Rudolfus precepit, expedicionem fieri per totam terram septem diebus[e] congregacionemque fieri prope civitatem Mareth;[4] quod et factum est.[5] Illuc enim advenit episcopus Basiliensis, frater Heinricus, postea archiepiscopus Mogonciacensis[6] cum suo comitatu. Rex igitur Boemie cum obsedisset quandam civitatem, que dicitur La,[f][7] audiens regem Rudolfum preparare se ad pugnam suumque exercitum iacere in campestribus, cessavit a civitate, consilioque accepto a suis non fidelibus, qui suaserunt, eum venire cum omni exercitu ad locum qui dicitur Drezingin[8] minus tutum. Nunc ad finem tendamus. Adveniente igitur vigilia beati Bartholomei,[9] que tunc tercia feria fuit, rex Romanorum castra metatus est inter quoddam castrum Stilfrit dictum et quandum civitatem Deurintrhut,[10] rege Boemie iacente in loco predicto. Sic interim utrobique preparantur per tres dies ad pugnam. Sexta igitur feria[11] iam illucescente die, Comani et Ungari prelium inchoaverunt, castra invadentes Boemorum, rege eorum[g] non longe existente a castris cum suo exercitu. Congressoque prelio quidam miles armis strenuus, a rege Boemie ad hoc specialiter conductus, ut regem Romanorum sibi subiceret, ipsum pre aliis notans, equum qui insedit audacter interfecit. Sed divina dispensacione longe aliter quam cogitaverat[h] evenit. Nam quidam milites speciales sui viri et amici, restituentes eum in alium equum, de instanti

a. tand. in dom. D. C.; tand. ita dom. M. — b. fehlt M.; sibi tunc sibi esset b. C. — c. M.; danti b. C. — d. M.; imploranti b. C. — e. dieb. in campo qui dicitur Dresingin H. d. L. Th. Ecc. — f. Nach diesem Worte befindet sich in G. C. eine kleine Lücke; Lan D. C. — g. fehlt M. — h. M.; cogitaverant G. C.; cogitaverunt D. C.; conceperat H. d. L. Ecc.

[1] Am 27. Juni 1278. V. Palacky, l. c. II, 269, und Kopp l. c. I, 250, Note 3 u. 4. Ottokar zog zuvörderst nach Brünn, woselbst er sein Heer versammelte. — [2] V. Böhm. Reg. p. 92, 93. — [3] V. Palacky l. c. II, 270, 271. — [4] Marchegg. Die Versammlung des Heeres geschah Mitte August. V. Böhm. Reg. p. 95. — [5] V. über diese Stelle Kopp, l. c. I, 250. Note 2. — [6] Im Jahre 1286. — [7] Laa an der Thaya, an der Grenze zwischen Mähren und Niederösterreich. — [8] Drösing an der March, nördlich von Marchegg. — [9] 23. August. Tags vorher war die Vereinigung des ungarischen Heeres mit dem Heere Rudolfs erfolgt. V. Böhm. Reg. p. 95. — [10] Dürnkrut an der March, etwas südlich von Drösing. — [11] Am 26. August.

mortis periculo eum eruerunt. Regibus taliter inter se cum suis dimicantibus, Boemi multo copiosiorem exercitum habentes, pene victoriam obtinuerunt. Sed qui solem stare fecit in medio centri in diebus Iosue ad unum fere diem, donec Israheliticus populus devinceret inimicos suos, huic eciam populo, scilicet Boemorum tantam debilitatem et timorem incussit, ita ut nec viriliter se movere possent et equi eorum multo valenciores equis hostium, omni habilitate[a] postposita, incederent, quasi omnino debiles essent et infirmi. Quidam eciam potenciores Boemorum cum sexcentis phaleratis equis de prelio quieti recesserunt. Unde contigit, ut cedes magna fieret in Boemos. Capiuntur enim, ceduntur, mortificantur et quasi pecora in campo mortui disperguntur, Romanorum regis exercitu viriliter agente, quorum vix triginta occulto dei iudicio ibidem remanserunt. Inter quos quidam nobilis dictus Albertus de Thuringin occubuit. Sic ergo Boemis in fugam conversis, hostes quasi lupos eos insequuntur[b] pene ad tria milliaria,[c] et ita miserabiliter per devia queque occiduntur. Interea rex Boemorum in una acie cum aliquibus suis fidelibus contra hostes preliabatur prelia fortitudinis, similis Machabeo, viriliter incedens, ita ut pauci ad eum accedere auderent. Cum hec ita aguntur, lassatus tandem de nimiis laboribus declinavit et ipse de prelio, videnscque populum suum dispersum, fugam iniit contra oppidum Drezingin. Cui succurrens quidam nobilis, ipsumque regem esse agnoscens, captum eum deducere secum volebat. Cumque pre lassitudine non posset ulterius procedere, depositus est ad terram, galeaque deposita est ut paululum respiraret. Quidam dictus Kelremeistir,[d][1] cuius patrem in carcere interfici fecerat, videns eum scrutandoque cognoscens, iussit servum suum,[e] ut tolleret loricam ipsius regis ipsumque gladio transfoderet.[2] Cuius iussioni servus obediens, predicto modo ipsum miserabiliter occidit. O deus, quanta et qualia et quam inscrutabilia sunt iudicia tua! Quare[f] is,[g] cuius potestas antea in multis mundi partibus timebatur, qui eciam inter Tartaros ferreus rex vocabatur, cui divicie et honores fuerant, quales nullus regum nostris[h] temporibus habuit, iacet mortuus et nudus ut digitus,[i] nec aliqua misericordia respicitur? Quod cum rex Rudolfus percepisset, iussit eum lavari corpusque eius[k] deduci ad civitatem Winensem, ubi multo[l] tempore[m] stans inhumatus, tandem perductus est[3] in Boemiam,

a. M.; abilitate b. C. — b. Darüber in G. C. von derselben Hand insecuntur geschrieben. — c. H. d. L. Th. Ecc.; miliaria b. C. — d. Kellermeister H. d. L. Th. Ecc. — e. Ueber ius. serv. su. ist in G. C. von derselben Hand „precepit servo suo" geschrieben; letztere Form D. C. — f. quia N. v. S. — g. fehlt b. C. — h. istis N. v. S. — i. nud. tam miser et miserabilis N. v. S. — k. ius. tolli corp. eius et ded. H. d. L. Th. Ecc. — l. diu N. v. S. — m. Erph. Ant. Var.; fehlt b. C.

[1] Es war der Schenk Berthold von Emerberg. V. Palacky l. c. II, 275. — [2] V. über diese Stelle Kopp l. c. II, 269, Note 10. — [3] Nach ungefähr dreissig Wochen. V. Kopp l. c. I, 272.

nec ibi ausus est sepeliri.[a] [1] Que postea ibi miseria a Comanis et Ungaris facta sit, captivis nobilibus dicentibus se non esse nobiles,[b] sed et humilibus dicentibus se ignobiles esse, ut mortem evadere possent, nullus nisi qui vidit, per singula effari potest, nec nostris temporibus tanta tribulacio in multis mundi partibus umquam facta fuit. Postea Rudolfus rex Romanorum venit Boemiam [2] cum magno exercitu, ibi omnia secundum velle suum ordinavit atque disposuit.

Anno Domini 1277 comes Iuliacensis [3] nimium confidens in diviciis suis et in multitudine sui exercitus, cum iam diu cives Aquisgrani bellis, incendiis et rapinis et variis calamitatibus lacessisset, tandem ausu temerario sub ficta pace eandem civitatem ingressus, ab eisdem civibus cum CCC militibus miserabiliter occisus est.[4] Unde quidam rogatus hos versus dictavit:

Dudum passa scacum[c] mactavit Aquis Iuliacum
Dumque Quiris peditem captat, capit ipse Quiritem.

Eodem anno mortuo papa Iohanne,[5] Nicolaus papa ordinatur,[6] senatoria stirpe progenitus, qui iuxta monasterium sancti Petri palacium mire magnitudinis et pulchritudinis ex proprio domate fabricavit.

Anno Domini 1278 archiepiscopus Coloniensis Sifridus, dictus Runchil,[d] opposuit se domino regi Rudolfo,[7] a quo humiliatus coactus est resignare quoddam castrum munitissimum Starkinberc dictum, ad quod attinebant redditus quinque milia marcarum,[e] quod vi detinebat ipse episcopus et multi antecessores sui Romano imperio.

Anno Domini 1279 cives Erphordenses incurrerunt ingratitudinem domini archiepiscopi Mogontini Wernheri, qui directo mandato, clero civitatis precepit, ibidem suspendi divina, quod per duos annos et dimidium a sibi astantibus et obedientibus inviolabiliter observatum est.

Anno Domini 1280 episcopus Magdaburgensis [8] cepit marchionem Misnensem cum pluribus Thuringie nobilibus.[9]

Anno Domini 1281 gravis guerra orta est inter seniorem[f] Albertum lantgravium et filium eius Theodericum,[g] civibus Erphordensibus lantgravio seniori, quibusdam vero ministerialibus adiuvantibus partem

a. sepelire Erph. Ant. Var. — b. . . . . Ungari, Comani Bohemiam inhumaniter vastantes, populum crudeliter nimium vexabant, trucidabant, nobilibus dicentes, se non esse nobiles N. v. S. — c. statum H. d. L. Th. Ecc.; scacum b. C. — d. Bunchil An. Reinh. — e. Von ad bis marcarum fehlt An. Reinh. — f. fehlt An. Reinh. — g. . . . . et filios suos Fridericum et Tytzemannum, propter persecucionem matris mortuae, factam propter concubinam Kunnen Ysenbergensem, loco eiusdem assumptam, etiam vivente vera matre, civibus etc. H. d. L. Th. Pist.

[1] Weil Ottokar im päbstlichen Bann gestorben war. V. Palacky l. c. II, 276. — [2] Im Spätherbst d. J. 1278. — [3] Graf Wilhelm von Jülich, Reichsvoigt in Aachen. — [4] Am 16. März 1278. V. Böhm. Reg. p. 361, Nr. 130. — [5] Starb am 16. Mai. — [6] Am 26 Dezember 1277. — [7] Siegfried war auch auf Ottokars Seite getreten. V. Kopp l. c. I, 243, Note 1, und Böhm. Reg. p. 92. — [8] Bernhard. — [9] V. hierzu H. d. L. Th. Pist. ad. an. 1276.

iunioris lantgravii.[a] In qua eciam gwerra dominus Cristanus episcopus domus Teutonice captus est a iuniore lantgravio[b] et aliquamdiu detentus in castro Slatheym,[c 1] qui tandem coactus redemit se cum trecentis marcis. Quo soluto et ipse iuvenis[d] lantgravius[e] captus est a comite de Kevernberc et traditus est patri suo, qui per integrum annum detinuit eum in castro Wartperc iuxta Ysenachum, donec a quibusdam commilitonibus et servis suis,[f] quibus aditus ipsius castri notissimus erat, noctu furtive intrantibus,[g] ablatis omnibus que deferri poterant, ex captivitate viriliter ereptus est.[h 2]

Eodem anno Erphordenses destruxerunt novum forum in die beati Pancracii.[i]

Eodem anno mortuus est[3] papa Nicolaus, pro quo Martinus papa ordinatur,[4] quo mortuo,[5] successit Honorius quartus.

Composicione facta inter dominum archiepiscopum Mogontinum et cives Erphordenses,[6] dominus abbas montis sancti Petri cum clero civitatis Erfordie feria IIII post Palmas[7] honorifice revocatus est a consulibus et pocioribus eiusdem civitatis. Qui eciam pro emenda domino archiepiscopo circa mille marcas argenti puri[k] et clero civitatis pro eorum dampno, quod pene per biennium pertulerant, trecentas marcas eciam puri argenti[l] dederunt.

Anno Domini 1283 magna mortalitas desevit in nobiles Thuringie. Nam vix infra dimidii anni spacium nobilis vir marchio Theodericus de Landisberc[8] et comes Albertus de Orlamunde et frater eius comes Otto, comes Heinricus de Swarczburc et comes Albertus de Glichinstein[9] et multi alii ministeriales et nobiles mortui sunt.

Eodem anno quidam civis Erphordensis nomine Volradus[m] de Gota,[10] spiritu dyabolico inflammatus, sedicionem maximam excitavit inter[n] cives Erphordenses. Si enim maxima bonitas divine pietatis non

a. aliquibus comitibus et nobilibus terrae cooperantibus filiis H. d. L. Th. Pist. — b. c. est a filiis lantgravii H. d. L. Th. Pist. — c. An. Reinh.; Schlachheim b. C.; Slacheym H. d. L. Th. Pist.; Schlatheym H. d. L. Th. Ecc. — d. iunior Ad. a. L. Sch. — e. Fridericus filius lantgravii H. d. L. Th. Pist. — f. Ad. a. L. Sch.; serv. eiusdem iunioris lantgravii b. C. — g. intr. eundem abl. b. C. — h. er. e. H. d. L. Th. Pist.; eripuerunt b. C. — i. Pangracii D. C. — k. arg. pur. An. Reinh.; fehlt b. C. — l. ec. p. a. An. Reinh.; fehlt b. C. — m. Balradus Engelh. Chr. Erf. civ. — n. int. Erfurtenses et divites ac nobiles civitatis Erph. Ant. Var.

[1] Schlotheim nordöstlich von Langensalza. — [2] S. über diese Fehde: Theobald Fischer, Quales se praebuerint principes stirpis Wettinicae Rudolfo et Adolfo regibus. Inauguraldissertation (Bonn 1868) p. 8 sq. — [3] Am 22. August 1280. — [4] Am 23. März. — [5] Am 29. März 1285. V. Böhm. Reg. p. 336. Potthast (l. c. p. 265) giebt den 28. März an. — [6] S. die hierauf bezüglichen Urkunden bei Lambert, die ältere Geschichte und Verfassung Erfurts p. 137—138. — [7] Am 10. April. — [8] Der zweite Sohn Heinrich des Erlauchten; er starb erst am 8. Febr. 1285. S. Tittmann, Heinrich der Erlauchte II, 275. — [9] Von diesem rührt noch eine Urkunde vom 21. Juli her. S. Lambert l. c. p. 140. — [10] Gehörte mit zu den Consuln Erfurts für dieses Jahr. S. Lambert l. c. p. 140.

affuisset, idem Volradus cum infinita populi multitudine quam sibi allexerat, tantam cedem in divites et nobiliores quosque civitatis exercuisset, ut vix hoc effari quisquam valuisset.

Eodem anno tempestates et grandines tales fuerunt, quales ante longa tempora non fuerunt audite; multos homines submerserunt et precipue dominum plebanum de Cymmern prope Cycirtberg.[a]

Anno Domini 1284 dominus Wernherus archiepiscopus Mogontinus obiit[1] et vacavit sedes per duos annos et tres menses. Nam duo electi[2] per discordiam,[3] ambo Romam pro confirmacione perrexerunt, et ibidem infinitam pecuniam expenderunt,[b] et tamen neuter eorum obtinuit, quod volebat. Nam rex Rudolfus episcopum Basiliensem, fratrem videlicet Heinricum de ordine minorum fratrum, Romano pontifici direxit, petens pro uno electorum predictorum. Qui[c] omnia callide[d] agens, quantum pro illo laborare in manifesto videbatur, pro quo rex miserat eum, tanto sibimet ipsi diligencius eundem archiepiscopatum obtinere conabatur. Quod et fecit. Nam dominus papa, electione cassata, archiepiscopatum Magonciacensem cum pallio[e] et confirmacione predicto domino episcopo Basiliensi, fratri Heinrico favorabiliter porrexit,[f] illique pro quo rex[g] petiverat,[4] episcopatum Basiliensem donavit.

Anno Domini 1285 Iudei quendam puerum Christianorum Mogoncie miserabiliter occiderunt.

Anno Domini 1286 dominus episcopus Basiliensis frater[h] Heinricus datus est Mogontinensibus in archiepiscopum a domino papa Honorio.[5]

Eodem anno[6] quidam senex triumphator veniens circa Rhenum in civitatem Nus,[7] dixit se esse imperatorem Fridericum, qui pene transactis XXXVI annis ex hac luce migravit. Ad quem nobiles confluebant, quos omnes per nigromanciam propriis nominibus suscipiebat. Multi eciam ex variis provinciis illuc advenientes, ab eo benigne[i] suscepti sunt et honeste in cibo et in potu tractati, nec solum his sed et verbis et factis et variis donariis. Quod postquam aliquo tempore duravit, tandem a domino archiepiscopo Coloniense et ab eadem civitate fugatus, venit in aliam civitatem, que dicitur Wetzlaria,[k] ubi tandem a domino rege Rudolfo miserabiliter igne crematus est.[8]

Anno Domini 1287 dominus archiepiscopus Mogontinus frater Heinricus

a. Cycerberg M. — b. expend. Nam unusquisque eorundem tantam pecuniam exposuit, ut semper sentenciam sive promocionem alterius impediret N. v. S. — c. At Henricus omnia etc. N. v. S. — d. An. Reinh.; calide b. C. — e. pallis An. Reinh. — f. perrexit M. — g. fehlt An. Reinh. — h. frator D. C. — i. M.; benigni b. C. — k. M.; Wephlaria b. C.

[1] Am 2. April. S. Gudenus Codex diplomaticus Moguntinus I, 810. — [2] Der Propst Peter von Mainz und der Archidiakon von Trier, Gerhard von Eppstein. — [3] Des Mainzer Domkapitels. — [4] Nämlich für Peter. — [5] Am 15. Mai. V. Böhm. Reg. p. 336, N. 250. — [6] 1283 Iohannes Victoriensis ap. Böhmer, Fontes I, 314. — [7] Neuss, südwestlich von Düsseldorf. — [8] Im Juli d. J. 1285. V. Böhm. Reg. p. 127.

veniens in Thuringiam, honorifice susceptus est ab omni clero et populo tocius civitatis Erphordie. Vocatis igitur ab eo principibus terre et liberis et ministerialibus multisque nobilibus, cepit cum eis tractare de pace, quia iam per multos annos incendia et rapine et vastaciones in eadem provincia per malos homines exercebantur. Qui, cooperante spiritus sancti gracia, ita omnes principes et nobiles sibi dulcibus suis exhortacionibus subiugavit, ut omnes firmissimam cum eo per totam Thuringiam pacem firmaverunt.[1] Sed eheu! eadem pax parvo tempore duravit.[2]

Eodem anno circa mediam quadragesimam[3] generale concilium celebratum est Herbipolis, presente legato domini pape Iohanne Tusculano. Cui concilio interfuit eciam dominus rex Rudolfus cum multis nobilibus multarum provinciarum. Aderant eciam ibidem archiepiscopi Moguntinensis et Coloniensis et multi alii archiepiscopi, episcopi, abbates nigri ordinis et grisei, premonstratensis et multi alii prepositi et prelati diversorum ordinum ex multis terrarum provinciis. Sed hoc concilium anichilatum est, universitate cleri se opponente eidem legato.

Eodem anno in Fresia submersi sunt per inundacionem aque pene octoginta milia hominum. Ipso anno episcopus Herbipolensis de Sternberc obiit.[4]

Eodem eciam anno Iudei quendam servum nomine Wernherum dictum bonum, qui eis pro mercede servierat, in die parasceves[a 5] martirio decoraverunt, omnia genera contumeliarum explentes in eo que dominus noster Ihesus Christus passus fuit, excepta crucifixione, alias vero crudelissima morte eum interfecerunt.[6] Quod postquam Cristiane plebi innotuit, omnes Iudeos quos invenire poterant in civitatibus et villis circa mille viros interfecerunt, exceptis parvulis et mulieribus, et omnia bona eorum diripuerunt. Tres vero ecclesias eidem bono Wernhero Christiani construxerunt, in quibus dominus multa miracula propter eundem operari dignatus est circa Renum in civitate, que dicitur Bacharach; ibi requiescit in Christo.

Eodem anno archiepiscopus Mogontinus frater Heinricus transposuit dedicacionem ecclesie montis sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Erphordia in dominica quasimodogeniti, que ante fuerat in festo sanctorum Aurei[b] et Iustine.

Ipso anno idem Mogontinus celebravit ordines „Caritas Dei“ apud confratres[c] suos minores in Erfordia et non ad beatam virginem.[d] Eodem

a. H. d. L. Th. Ecc.; parasceve b. C. — b. Nerei Erph. Ant. Var. — c. fratres Erph. Ant. Var. — d. Von et bis virginem Erph. Ant. Var.; fehlt b. C.

[1] Am 25. Februar. Der Friede sollte bis zum 1. Mai d. J. 1293 dauern. V. Böhm. Reg. p. 363, Nr. 149. — [2] S. z. J. 1288. — [3] Den 16. März. V. Böhm. Reg. p. 134. — [4] Den 14. November. — [5] Den 4. April. — [6] Nach Sigfrid. Misn. Presb. (p. 1049) ereignete sich dies zu Wesel am Rhein. Derselbe nennt den Werner „felix adolescens.“

anno circa adventum domini Tartari terram Ungarie ingressi, multa claustra religiosorum cum variis ecclesiis everterunt et ipsos religiosos abinde miserabiliter fugaverunt. Senes vero, qui effugere non poterant, occiderunt. Civitates eciam ac[a] villas succenderunt, occisis hominibus et captivis ductis circa octoginta milia. Tandem vero, propiciante deo, turpiter fugati sunt ab illa terra, occisis ex eis pene centum milibus.

Anno Domini 1288 dominus episcopus Wratislaviensis,[1] postquam per aliquot annos a duce Polonie Heinrico a suo sede expulsus fuisset, et non solum ipse sed et plures religiosi et clerici, qui eidem episcopo assisterent, a suis monasteriis et ecclesiis eiecti fuissent, tandem domino disponente, ab eodem duce ad suam sedem revocatus, gloriosissima satisfactione honoratus est.

Eodem anno frater Heinricus archiepiscopus Mogontinus obiit,[2] et vacavit sedes per annum et tres menses.

Ipso anno Honorius papa mortuus est,[3] pro quo Nicolaus papa de ordine fratrum minorum eligitur.[4]

Hoc eciam anno gravis discordia orta est[5] inter dominum archiepiscopum Sifridum Coloniensem dictum Runchil et suos cives Colonienses, quibusdam nobilibus[6] faventibus partem Coloniensium. Que in tantum excrevit, ut exercitu ex utraque parte congregato, grave prelium consereretur,[b 7] in quo multi de exercitu archiepiscopi perempti sunt, ipsum vero episcopum captivum deducentes, ita ut erat armatus, in vincula coniecerunt.

Ipso die quo hec Colonie, hoc est in die sancti Bonifacii archiepiscopi et martiris, occisi sunt Saxonie in civitate, que dicitur Helmistete, crudelissimi tiranni et predivites raptores Anno et Heino dicti de Lapide et advocatus Hildemarus. Eodem anno mortuus est[8] illustris princeps Heinricus marchio Misnensis, post cuius mortem maxima discordia orta est inter marchionem Fridericum de Landisberc,[9] filium Theoderici marchionis[10] et episcopos Merseburgensem[11] et Nuwenburgensem,[12] astantibus episcopis iuvenibus lantgraviis Friderico et Ticemanno.[13]

a. M.; ad b. C. — b. M.; conseretur b. C.

[1] Thomas II. Zaremba. — [2] Am 18. März. S. Series episcop. Mogunt. ap. Böhmer, Fontes III, 140. Guden (Cod. dipl. Mog. I, 837) und Potthast (l. c. p. 354) geben den 17. März an. — [3] Starb schon den 3. April 1287. — [4] Am 22. Februar. V. Böhm. Reg. p. 337. Potthast (l. c. p. 265) giebt den 15. Februar an. — [5] Um die Erbfolge in Limburg. — [6] Vor allem Herzog Johann von Brabant, die Grafen Walram von Jülich und Adolf von Berg. Auf Seite Siegfrieds standen Graf Heinrich von Luxemburg und Graf Rainald v. Geldern. V. Ennen, Gesch. von Köln II, p. 228 sq. — [7] Schlacht bei Worringen am Rhein, nördlich von Köln, den 5. Juni. — [8] Im Anfang d. J. und zwar vor dem 8. Februar. S. Tittmann l. c. II, 284, und Kopp, l. c. I, 439, Note 6. — [9] Mit dem Beinamen Tutta. — [10] Der im Jahre 1285 gestorben war. — [11] Heinrich II. — [12] Bruno. — [13] V. Fischer l. c. p. 20 sq.

Ipso anno lantgravius Albertus senior captus est a filio suo proprio Friderico et aliquanto tempore ab eo detentus est.[b] [1]

Eodem anno circa festum sancti Michaelis per nimiam vim[c] ventorum multa milia hominum in aqua que vocatur Lacus prope civitatem Lubecensem, cum omnibus que habebant simul cum navibus miserabiliter submersi sunt.

Anno Domini 1289 duobus electis[2] adhuc Rome altercantibus de episcopatu, tandem domino disponente, dominus papa archiepiscopatum Magonciacensem cum debita confirmacione et consecracione nec non et pallio porrexit domino Gerhardo de Eppinstein omniaque illius beneficia multa et valde bona distribuit, sicque ad partes Germanie ire precepit.[3]

Anno Domini 1290 Rudolfus Romanorum rex anno[d] regni sui septimo decimo perveniens Thuringiam, intravit Erphordiam in crastino sancte Lucie[4] cum maximo comitatu principum ac nobilium plurimorum, et susceptus est cum maxima solemnitate in ecclesia sancte Marie ab omni clero et populo civitatis cum crucibus et reliquiis sanctorum. Qui gloriose susceptus, precepit districte servari pacem, faventibus sibi ad hoc civibus Erphordensibus, qui cum militibus ipsius regis armati exeuntes comprehenderunt in Ilmina[e] XX et novem predones, quos predictus rex personaliter sedens pro tribunali, in vigilia sancti Thome[5] precepit sentencialiter extra muros Erphordie decollari. Ex quo facto terror ipsius irruit super omnes malefactores et fugerunt a facie eius, audientes edictum regis, super pace promulgatum, cum gladiis confirmari.

Ipso anno Gerhardus archiepiscopus Mogontinus in vigilia sancte Thome Erphordiam veniens, ab universo clero ac populo civitatis honorifice est susceptus.

Eodem anno dominus Rudolfus rex curiam suam Erphordie celebravit in festo natalis Christi proximo, ad quam vocati convenerunt de vicinis et longinquis regionibus multi principes et spirituales et seculares et plurimi nobiles ac barones,[f] et qui venire non poterant, per solennes legatos suam absenciam coram rege excusabant. Principes spirituales hi fuerunt: Dominus archiepiscopus Mogontinus, archiepiscopus Salczburgensis,[6] archiepiscopus Magdaburgensis,[7] episcopi simplices Herbi-

a. s. pr. An. Reinh.; fehlt b. C. — b. det. e. sed per intercessiones nobilium et civitatum, et principaliter per mandatum regis Rudolffi, liberatus est H. d. L. Th. Pist. — c. importunitatem Erph. Ant. Var. — d. cum M. — e. Ilmena Erph. Ant. Var. — f. bar. et militares An. Reinh.

[1] Bis Ende des Jahres 1288. V. Wilke, Ticemannus p. 77 (LVI). — [2] Gerhard von Eppstein und Emercho von Schöneck. Ueber jenen siehe unten z. J. 1284. — [3] Emercho erhielt vom Pabst Nicolaus (den 21. März 1289) die Propstei an der Frankfurter Stiftskirche. V. Böhm. Reg. p. 337, Nr. 260. — [4] Am 14. Dezember 1289. — [5] Am 20. Dezember. — [6] Rudolf. — [7] Erich.

polensis,[1] Babenbergensis,[2] Hildensheimensis,[3] Paderburnensis,[4] Nuwenburgensis,[a] Merseburgensis, Misnensis,[5] Colnensis,[b 6] Laventinensis,[7] Halberstatensis,[8] Eichstetensis,[9] Werdunensis,[10] Constanciensis,[11] abbas Fuldensis,[12] Hersveldensis.[13] Principes seculares hi erant: Marchiones de Brandeburc Longus et cum Telo[14] et frater eius,[15] marchio Fridericus Misnensis, lantgravius Albertus cum filiis suis Friderico et Ticemanno, dux Heinricus de Brunswic et fratres eius Albertus et Willehelmus, Heinricus lantgravius Hassie, rex Boemie,[16] dux Austrie Rudolfus filius regis Rudolfi, dux Bawarie,[17] dux Karinthie, dux de Luneburc,[18] dux Saxonie[19] gener regis Rudolfi, comes Gunzelinus de Zwirin,[c] comes de Kazzinelleboin[d 20] et filius eius qui ibidem obiit, item filius eius comes de Bren[21] iuvenis, qui ibidem obiit sine herede, cuius bona omnia dedit rex genero[e] suo duci Saxonie[22] et uxori sue, filie videlicet eiusdem regis, valencia duo milia marcarum aure pensionis; dux de Meckilburc,[f] comes de Anhalt,[23] duo fratres de Holloch,[g] quorum unus ibidem obiit, quem tamen frater suus in patriam mortuum reduxit, item alius de Hollo, item Burcgravius de Nornberc[24] et multi alii.[25]

Eodem anno dominus rex Rudolfus, ut pacem indictam plenius stabiliret, missis militibus suis cum civibus Erphordensibus et cum populo Thuringorum in media Quadragesima,[26] mandavit destrui fere sexaginta et sex municiones in diversis locis Thuringie sitas, in quibus se recipere soliti erant iniqui homines, rapinas et latrocinia exercentes.

Item in crastino dedicacionis nostre, que celebratur[h] in octava Pasche,[27] idem rex invitavit ad prandium reginam Boemorum, filiam suam,[28] et procuravit eam et ducissam Saxonie, sororem eius,[29] in pomerium nostrum[i] et omnes milites ac famulos et famulas earum tam splendide, sicut regali magnificencie credidit expedire.

Eodem eciam anno tercia[k] feria post dominicam Exaudi[30] veniens[l] ad Rudolfum regem dominus Rudolfus archiepiscopus Salczburgensis cum suffraganeo suo episcopo Laventino Cunrado et magno comitatu honorabilium clericorum, militum ac servorum, hospitatus est nobiscum

a. Neuburgensis Ad. a. L. Sch. — b. An. Reinh.; Tolnensis b. C. — c. Swerin An. Reinh. — d. Kaczinellebenn M.; Kazenellebogen Erph. Ant. Var. — e. generi An. Reinh. — f. Mekelinborg An. Reinh.; Megalopolensis Erph. Ant. Var. — g. Hohenloch A. a. L. Sch. — h. d. n. q. c. i. fehlt An. Reinh. — i. sancti Petri An. Reinh. — k. IIII. An. Reinh. — l. venit An. Reinh.

[1] Mangold. — [2] Arnold. — [3] Sigfried II. — [4] Otto. — [5] Witigo. — [6] Werner von Culm. — [7] Conrad I. — [8] Vollrad. — [9] Reinbold. — [10] Conrad I. — [11] Rudolf I. — [12] Heinrich. — [13] Heinrich. — [14] Otto der Lange und Otto mit dem Pfeile. — [15] Conrad. — [16] Wenzel. — [17] Rudolf. — [18] Otto. — [19] Albrecht. — [20] Eberhard. — [21] Otto von Brena. — [22] Vielmehr dessen Sohn Rudolf. S. Böhmer Reg. p. 148, Nr 1046, u. p. 150, Nr. 1068. — [23] Otto. — [24] Friedrich. — [25] S. Lorenz l. c. II, 452, Note 1. — [26] Den 12. März. — [27] Am 9. April. — [28] Jutta. — [29] Agnes. — [30] Am 16. Mai.

in claustro nostro[a] cum clericis suis, reliqua familia extra claustrum in officinis ecclesie nostre melius collocata. Cui domino Rudolfo archiepiscopo testimonium perhibemus, quod plenus charitate et dilectione congregacionem nostram, tam professos quam novicios, id est[b] scolares, more galline foventis pullos suos, multis beneficiis fovit et cotidie[c] ad mensam suam nos invitans, satis largiter nos refecit per undecim septimanas quibus apud[d] nos fuerat hospitatus.

Item infra octavam ascensionis domini[1] dux Austrie, regis Romanorum filius[2] obiit Pragis[e] apud regem et reginam Boemorum, sororem suam, cui ad peticionem dicti regis celebravimus solennes exequias tanquam presenti in choro nostro,[f] presentibus omnibus conventibus religiosorum et capitulis clericorum et populo civitatis. Cui celebravit primam missam episcopus Laventinus, secundam Cristanus episcopus Samniensis,[3] terciam dominus archiepiscopus Salczburgensis.

Eodem eciam anno die sequenti sancti Bonifacii[4] consecratus est novus chorus capelle beate virginis a domino Cunrado episcopo Laventino, presente venerabili domino archiepiscopo Salczburgense.[g]

Item in die sancti Barnabe[5] consecratus est altare sancti Leonhardi a predicto domino episcopo Laventino, presente domino archiepiscopo Salczburgensi, et eodem die facto prandio, ab episcopo introducti sunt penitentes et duo milia et eo amplius diversi sexus et etatis sunt confirmati.

Hoc eciam anno in octava penthecostes,[h 6] Albertus lantgravius Thuringie fecit in monte sancti Petri sedecim novos milites, presente rege Romanorum ac singulos singulis gladiis precingente in presencia militum plurimorum.[i]

Item in die sancti Udalrici confessoris[7] rex Romanorum desponsavit unam virginem consangwineam suam,[8] de longinqua regione per Constanciensem episcopum sibi adductam, cuidam precellenti comiti de Cleven,[9] quam dominus Salczburgensis mane introduxit in ecclesiam nostram cum maxima solennitate et celebravit ei missam, presente eodem rege et duodecim principibus spiritualibus et secularibus, comitibus[k] ac aliis nobilibus et militibus. Quibus omnibus ad nupcias invitatis, rex convivium magnum, prout regalem magnificenciam decuit, preparavit et

a. hosp. est in eodem claustro An. Reinh. — b. idem M. — c. M.; cottidie b. C. — d. D. C.; aput G. C. — e. Prage An. Reinh. — f. sancti Petri An. Reinh. — g. Salczburgensi D. C. — h. An. Reinh.; penthecosten b. C. — i. pr. multorum quibus dedit multa bona, quia fuit prodigus et multa expendit in odium filiorum legitimorum H. d. L. Th. Pist. — k. An. Reinh.; comilitibus b. C.

[1] Am 8. Mai. V. Böhm. Reg. p. 147. — [2] Herzog Rudolf von Schwaben,' des Königs jüngster Sohn. — [3] von Samland. — [4] Am 6. Juni. — [5] Den 11. Juni. Böhmer (Reg. p. 148) hat irrig diese und die vorhergehende Einweihung mit einander verschmolzen. — [6] Am 28. Mai. — [7] Den 4. Juli. — [8] Gräfin Margaretha von Habsburg, eine Nichte König Rudolfs. — [9] Theodorich von Cleve.

eos cum nobilibus matronis sponse adtinentibus[a] et aliunde adventientibus constituit splendide epulari, mensis in circuitu claustri nostri[b] et in omnibus nostris officinis[c] composite collocatis. Eodem anno in ad vincula sancti Petri[1] dominus Rudolphus archiepiscopus Salczburgensis morbo apoplexie[d] mane post missam subito pregravatus decubuit, omnium membrorum et maxime lingue officio destitutus, qui tercio die ex hoc seculo migravit[e] intestatus, non sine magno luctu clericorum suorum ac famulorum et cum magno dolore congregacionis nostre,[f] quia patrem misericordiarum et consolacionis nostre cum damno irrecuperabili amisimus.[g] Cuius corpus sine ossibus cum magna exequiarum devocione, presente domino rege, clero ac omnibus collegiis religiosorum et populo tocius civitatis, sepelivimus[h] ante altare sancte dei genitricis Marie, ossibus suis ad urbem Salczburgensem a suis clericis et famulis cum magna mesticia deportatis.[i]

Hoc eciam anno in sabato[k] post assumpcionem beate virginis[2] venit ad regem Romanorum patrem suum dux Austrie[3] cum maximo comitatu baronum, militum ac servorum et maximo apparatu diviciarum et diversarum rerum, qui de mandato regis hospitatus est in claustro nostro[l] cum ducibus Bawarie ac Karinthie et aliis nobilibus per quatuordecim dies. Et replete sunt per eos et familiam ipsorum omnes officine nostre intra et extra claustrum existentes; solum dormitorium et refectorium hyemale conventui reliquerunt. Qui dux Romanorum et Boemorum reges et eorum miliciam ad convivium invitavit et in refectorio nostro estivali ac in circuitu nostri claustri ordinate collocatus, prout decebat honorem suum, gloriose ac splendide procuravit.

Ipso anno obiit comes Albertus de Glichin in vigilia annunciacionis dominice[4] ac in ecclesia nostra est honorifice tumulatus, quia omnia mobilia sua ecclesie nostre contulit, valencia plus quam quadraginta marcas.

Item eodem anno, quinto die mensis Septembris, circa horam terciam facta est eclipsis solis particularis, quam quidam astrologus cum marchione de Brandenburc Erphordiam ad regem veniens, longo ante tempore predixerat et scripserat in quadam apoteca, tali mense, tali die ac tali hora esse futuram. Quod et ita factum est, sicut predixerat.

Eodem anno in vigilia Omnium Sanctorum rex Romanorum cum omni familia sua recedens de Erphordia,[5] terram in firma pace reliquit

a. attingentibus An. Reinh. — b. eiusdem An. Reinh. — c. An. Reinh.; fehlt b. C. — d. An. Reinh.; appoplexie b. C. — e. fehlt b. C.; migrans An. Reinh. — f. sancti Petri An. Reinh. — g. amiserunt An. Reinh. — h. sepelierunt An. Reinh. — i. reportatis An. Reinh. — k. sabatho D. C. — l. sancti Petri An. Reinh.

[1] Den 1. August. — [2] Am 19. August. — [3] Herzog Albrecht. — [4] Am 24. März. Nach Necr. mon. s. P. ap. Schannat l. c. II, 18, am 25. März (VIII. Kal. Apr.) — [5] Am 1. Novbr. hat Rudolf in Erfurt noch eine Urkunde für Nordhausen ausgestellt. V. Böhm. Reg. p. 151, Nr. 1082.

et commisit vices suas cuidam strenuo militi suo dicto de Bruberc,[a 1] qui violatores pacis regali auctoritate coerceret. Et abiit ipse cum suis in provinciam Orientalem, resumens imperiale castrum et oppidum Aldenburc,[2] quod lantgravius Albertus senior et filii eius multo tempore titulo pignoris possederunt.[b 3] Hoc eciam anno facta est eclipsis lune in nocte sancti Valentini[4] ante tempus matutinum.

Anno Domini 1291 propter frequenciam hospitum et eorum insolencias, ut timebamus, ad maiorem cautelam et certitudinem reconciliatum est monasterium nostrum dominica Exurge a domino Cristano episcopo Samniensi de ordine domus Theutonice.

Eodem anno Idibus[c] Aprilis, hoc est in vigilia Tiburcii et Valeriani,[5] circa meridiem incepit incendium in Erphordia in curia claustri Novi Operis, quod consumpsit fere terciam partem civitatis, a predicta videlicet curia ultra valvam que dicitur Cramphintore.[d 6] In quo incendio monasterium minorum fratrum est exustum et monasterium sancti Augustini ac albarum[e] dominarum nec non ecclesia Saccitarum[f] extra portam predictam, quam Sanctimoniales de Bercha eodem anno ex voluntate domini Mogontini possederant, cum officinis et curiis ipsorum pariter sunt exusta. Ecclesia eciam sancti Bartholomei periit incendio.

Anno eodem[g] draco Egipcius, Soldanus videlicet Babilonie,[7] sperans se posse delere totam ecclesiam transmarinam et proponens in proxima hyeme eiusdem anni Thyrum et Sydonem obsidere, et priusquam succursus posset accidere, Accon et castrum Peregrini in Marcio vel Aprili proxime instantibus totaliter exstirpare, fertur in spiritu furoris et iactancie verba huiusmodi protulisse:[h] „Si totum thezaurum et populum Sarracenicum ad granum salis vel milii deberem reducere et consumere, utique volo[i] Accon et cetera Cristianorum loca radicitus exstirpare.“ Sed gloriosus ille et manufortis deus, qui reprobat consilia principum, humilitatem ecclesie transmarine liberavit a cornibus unicornis. Nam cum dictus tirannus, Cristianorum sangwinem nimium siciens, ea que mente conceperat, eciam opere satageret[k] adimplere, quidam de baronibus eius qui dicuntur „Amirati“, quem olim turbaverat, venenum

a. Brumberg H. d. L. Th. Pist. — b. c. Ald. quod Heinricus Marchio Mismensis mortuus, et filii sui multo tempore loco pignoris ab imperio habuerunt H. d. L. Th. Pist. — c. Ad. a. L. Sch.; ydus b. C. — d. Camphincore D. C.; Kremphinthor H. d. L. Th. Ecc. — e. An. Reinh.; albanarum b. C. — f. mercatorum Ad. a. L. Sch.; Sanctorum H. d. L. Ecc. — g. Serpens et d. An. Reinh. — h. pertulisse An. Reinh. — i. An. Reinh.; nolo b. C. — k. satagaret D. C.

1 Gerlach von Breuberg. — 2 Am 10. November Rudolf in Altenburg. V. Böhm. Reg. p. 151, Nr. 1083. — 3 In Folge von Albrechts Vermählung mit Margarethe, der Tochter Kaiser Friedrichs II. i. J. 1255. V. Kopp l. c. I, 431 u. 434, und Fischer l. c. p. 28. — 4 Den 14. Februar. — 5 Am 13. April. — 6 Kremferthor. So hiess das Ostthor der Stadt Erfurt. S. Kirchhof, Erfurts Verfassungszustände im Mittelalter i. Bd. XII d. neuen Mittheil. d. thür. sächs. V. p. 79. — 7 Kalavun.

sub sella equestri virulento serpenti subtiliter propinavit. Qui mox acerbo viscerum dolore afflictus, de temporali pena transivit ad eternam mortem anime morti corporis continuando.[1] Cui successit filius perdicionis de ipso natus[2] ante biennium coronatus, qui timetur impiissimus patrem facinorosissimum secuturus et nefandissimum illius propositum impleturus. Sed in deo potenti sperandum, qui quondam quadrigas Pharaonis subvertit, quod populum suum de ore leonis liberet et conservet, quem suo sangwine est mercatus.

Anno Domini 1291 civitas Acconensis que per Soldanum Babilonie quarto die Aprilis fuerat obsessa,[3] per eundem Soldanum decimo octavo die[a] mensis Maii, id est in vigilia sancte Potenciane fuit capta, ubi patriarcha Ierosolimitanus et magister milicie et[b] templi et multi Christiani utriusque sexus diversimode perierunt. Nam alii in ecclesiis[c] et hospitalibus et domibus per Sarracenos conclusi sunt ignibus concremati,[d] alii in mare[e] submersi, alii equorum ungulis conculcati, et alii sunt Sarracenorum gladiis trucidati.[f] Et sic ibidem ingens multitudo Christianorum periit, exceptis mulieribus et iuvenibus,[g] qui in captivitatem sunt deducti et exceptis illis qui ad naves fugere potuerunt. Dicitur eciam, quod ad domum templariorum pene[h] septem milia hominum confugerunt,[i] que domus, eo quod in forti loco civitatis super litus maris sit locata et bonis muris circumdata, duodecim forsitan diebus post capcionem civitatis a Sarracenis viriliter se defendit. Sed tamen templarii et alii qui illuc confugerant se viderunt deficere in expensis, nec sperarunt humano subsidio liberari; oracionibus devotis et confessionibus premissis, de necessitate facientes virtutem, Ihesu Christo suas animas[k] committentes, in Sarracenos strenuissime irruerunt,[l] et multos valde ex adversariis[m] prostraverunt. Sed tandem ipsi omnes a Sarracenis finaliter occisi sunt. Omnes eciam fratres predicatores de conventu Aquensi[n] preter septem et omnes fratres minores preter quinque et alii religiosi diversorum ordinum[o] sunt ibidem, ut dicitur,[p] interfecti. Acquisita ergo civitate Acconensi, Soldanus obsedit civitatem Tyri, que infra paucos dies a Sarracenis similiter capta fuit.[4] Quod audientes Christiani, qui erant in aliis parvis locis, municionibus et castellis, relinquentes habitaciones suas, ad insulam Cypri et alias fugerunt[q] et sic Soldanus totam terram ultramarinam, quam Cristiani

a. D. C.; fehlt G. C. — b. M.; fehlt b. C. — c. An. Reinh.; ecclesie b. C.; ecclesia M. — d. c. i. s. c. An. Reinh. — e. mari An. Reinh. — f. truncati An. Reinh. — g. parvulis An. Reinh. — h. H. d. L. Th. Ecc.; bene b. C. — i. An. Reinh.; confugierunt b. C. — k. An. Reinh.; fehlt b. C. — l. irruunt H. d. L. Th. Ecc. — m. An. Reinh.; adversis b. C. — n. An. Reinh.; ac conversi b. C. — o. O. e. fr. pr. et Minores, de conventibus etiam aliorum religiosorum diversorum ordinum H. d. L. Th. Ecc. — p. u. d. fehlt An. Reinh. — q. fuerunt M.

[1] Kalavun starb den 11. November 1290. S. Wilken l. c. VII, 733 u. 734. — [2] Malek al aschraf. — [3] Die Belagerung begann am 5. April. S. Wilken VII, 736, Note 33. — [4] Den 19. Mai. V. Wilken l. VII, 771, Note 117.

habuerant, occupavit, exceptis insula Cypri et duobus castris, scilicet castro Peregrinorum et castro Sydonis, que adhuc retinent Cristiani.[1] Dominus igitur papa et domini[a] cardinales, audita tanta desolacione terre sancte et Cristianitatis, planctum maximum fecerunt et fuerunt gravissime perturbati. Propter quod quasi omni die faciunt consistoria, tractantes et querentes consilia, qualiter illi terre sancte debeat subveniri.[2] Creditur a plerisque, quod ordinare debeat de celebrando concilio[b] generali.

Modus autem quomodo Sarraceni civitatem Accon ceperunt, ut dicitur, iste fuit: Habuerunt enim forsitan viginti vel XXX milia camelorum, equorum et mulorum, qui nichil aliud faciebant, nisi quod ligna[c] et arbores portabant, de quibus fossata civitatis continue replebantur. Quibus repletis fecerunt subterraneum meatum et suffossiones[d] usque ad[e] murum civitatis pertingentes, de quibus nulla penitus a Christianis suspicio habebatur, et sic in vigilia sancte Potenciane, scilicet XVIII. die mensis Maii summo mane in aurora, cum adhuc homines pro magna[f] parte dormirent et nichil periculi suspicarentur, ecce subito corruit forcior[g] et melior turris civitatis et iuxta ipsam aliqua pars murorum. Et tunc Sarraceni in continenti,[h] cum maxima multitudine preparati, per illam[i] aperturam civitatem intraverunt, et statim muros ascenderunt et sua vexilla erexerunt. Cristiani itaque audientes maximum clamorem et civitatem ex improviso esse captam, tanto timore sunt perculsi, quod nec simul poterant congregari, nec ad defensionem civitatis pariter convenire, sed unusquisque cepit fugere et curam habere qualiter se et sua posset tucius conservare. Et sic Sarraceni prevalentes occupaverunt civitatem, de quibus fuisse dicitur maxima multitudo, ita quod[k] ducenta milia equitum, exceptis peditibus, a plerisque et relacione plurium computantur.

Anno Domini 1291 quinta Idus Iunii in vigilia penthecostes[l] media die, adhuc cunctis in mensa residentibus capelle omnium sanctorum inter turres superiores super testudine, repente ictu fulminis et tonitrui altare medium scissum est et confractum et tabula desuper deaurata inflammata et lapides cristallini excussi et comminuti sunt et pro parte quidam incinerati. Purpura eciam ante altare quasi matta per ignem visa et omnia indumenta altaris, manutergia, ipsa eciam corporalia molestata et duo gradus ante altare concussi et perforati, organa eciam

a. fehlt An. Reinh. — b. consilio An. Reinh. — c. G. C. ursprünglich lingna, dann von derselben Hand ligna darübergeschrieben; letzteres b. C. — d. fossiones Erph. Ant. Var. — e. u. a. An. Reinh.; ad usque b. C. — f. maiori Erph. Ant. Var. — g. forum Erph. Ant. Var. — h. incontinenti An. Reinh.; fehlt Erph. Ant. Var. — i. An. Reinh.; illa b. C. — k. An. Reinh. u. H. d. L. Th. Ecc.; itaque b. C. — l. penthecosten b. C.

[1] S. über diese Stelle Wilken l. c. VII, 773, Note 123. — [2] S. Böhm. Reg. p. 338. Nr. 271 u. 272.

ex opposito magna ex eodem ictu fulminis vel tonitrui sic sunt contusa, ut pro plurima parte ea oportuerit denuo reparari.

Eodem anno Rudolfus rex Romanorum circa festum sancti Iohannis Baptiste[1] in Frankenwurt proch dolor ultime curie sue presedit, ad quam episcopus Moguntinus et Coloniensis et Treverensis cum aliquibus principibus secularibus ad electionem spectantibus, ac aliis plurimis principibus ac nobilibus convenerant, cum quibus idem gloriosus rex de successore imperii pro habenda perpetua pace tractaverat. Sed electoribus inter se discordantibus, eadem electio est annichilata. Sed postea, ut lamentabiliter dicam, obiit anno regni sui XVIII. absque successore in divisione apostolorum,[2] atque in Spira secundum regiam magnificenciam est sepultus.

Ipso anno obiit[3] Fridericus marchio Misnensis dictus Tuto sine filiis. Cui successit in principatu Fridericus filius patrui sui Alberti lantgravii Thuringorum.

Item ipso anno in die sancti Lamperti[a] ortum est grande incendium Erphordie, in quo concremata fuit valva sancti Iohannis Baptiste et fere centum curie sibi adiacentes.

Anno Domini 1292 obiit papa Nicolaus in cena Domini.[b 4]

In eodem anno in die sancti Iohannis ante portam Latinam[5] comes Adolfus de Nazhowe[c] electus fuit[d] in regem[e] in civitate regia, que dicitur Frankinwurth.[f] Ad cuius electionem convenerant multi principes tam spirituales[g] quam seculares et cum eis tanta multitudo militum ac diversorum hominum, ut ipsorum vix posset numerus estimari. In hac eciam electione adimpletum est illud propheticum: „Quoniam[h] dominatur excelsus in regno hominum, et cuicunque voluerit dabit illud et humillimum[i] hominem constituet super eum.“ Cum enim plures principes fortes et potentes vocati venissent illuc, et se sperarent[k] esse eligendos, eo quod ab electoribus quibusdam spes eis facta esset, contra opinionem multorum et divino, ut creditur, nutu, prefatus Adolfus comes, amator pacis et iusticie regni apicem adeptus est. Item electus rex in festo sancti Iohannis Baptiste[6] cum gloria et honore et debita solennitate coronatus est.

Eodem anno in nocte sancti Mathei[7] quidam malefactores monasterium Reinhersburn, id est capellam domine nostre cum dormitorio et

a. Lamberti Ad. a. L. Sch. — b. i. c. d. fehlt An. Reinh. — c. Nassow An. Reinh.; Nassawe H. d. L. Th. Ecc. — d. eligitur An. Reinh. — e. i. r. Alemannie et Romanorum An. Reinh. — f. i. c. r. q. d. F. fehlt An. Reinh. — g. An. Reinh.; spiritales b. C. — h. An. Reinh.; quomodo b. C. — i. An. Reinh.; humilimum b. C. — k. resperarent An. Reinh.

[1] Am 20. Mai. — [2] Den 15. Juli. — [3] Den 16. oder 17. August. Ueber das Datum s. Fischer l. c. p. 30. — [4] Am 4. April. — [5] d. 6. Mai. Das Datum wird verschieden angegeben. S. Böhmer Reg. p. 156 u. Kopp l. c. III, 29. — [6] Den 28. Juni. — [7] 21. September.

refectorio et edificiis ad abbaciam specialiter spectantibus succenderunt, sacristiam eciam cum omnibus rebus ibi repositis vel ad eam pertinentibus, id est campanis, altaribus ac ornamentis eorundem, curiam cellerarii et alia quedam beneficia claustri, igne tribus locis apposito, sevissime cremaverunt.

Anno Domini 1293 dominus Witego Misnensis episcopus in dominica Letare obiit[1] ac in propria ecclesia cum honore est sepultus.

Anno Domini 1293 sequenti nocte post festum sancti Laurencii incendium Erphordie exortum, pontem apotecarum[a] penitus absumpsit, capellamque sancti Egidii cum nonnullis adiacentibus edificiis concremavit.

Eodem anno consules Erphordenses ipsius anni, quorum nomina inferius sunt annexa, antiquum[b] illud nobilitatis ius sive libertatem ecclesie, qua per multos retroactos annos in domunculis sitis in pede eiusdem montis, que ab omni exactione aliorum libere penitus ac secure sancto Petro totaliter dinoscuntur adherere,[c] eadem ecclesia est gavisa, violare, ymmo[d] violenter preripere sunt aggressi, deque singulis domunculis sive laribus, quod vulgo „ein Hert“[e] nuncupatur, exactiones alibi solitas extorquere, quasi hoc, ut aiebant, in subsidium proficeret civitatis. Ac domino abbate suoque conventu humillime[f] ipsis insistentibus, quatenus pro amore sancti Petri eo iure et libertate, que egregiis sacris et autenticis privilegiis confirmata, quamquam simile sepius fuerit attemptatum, hactenus tamen perdurasset, perfrui[g] se sinerent et gaudere, ipso eciam domino abbate etatis sue gravedinem respici supplicante, consules nil his modi ad tantam sunt fecem oblivionis iusticie devoluti, ut stomachanti voce tumultuando garrirent,[h] futurum asserentes,[i] quod non solum domuncule supradicte, verum eciam omnes officine et ipsum monasterium cogerentur exactionibus subiacere. Incepti igitur violenti perfectores contra ipsum celi clavigerum consurrexerunt, habitatoribus ipsarum domuncularum coram se comparere iussis, ipsisque timore eorum comparentibus exactionem secundum facultatem singulorum singulis extorserunt, quosdamque renitentes aut non habentes, ablatis[k] pignoribus, ad propria cum dedecore remiserunt.

Heinricus de Biltersleibin et Tylo de Sathsa[l] magistri consulum, Hermannus de Alth,[m] Goters magister fori, Gotefridus qui supra Goters,

a. mercatorum Erph. Ant. Var. — b. Ad. a. L. Sch.; antique b. C. — c. In G. C. über adherere von derselben Hand „deservire“ geschrieben; adherere D. C.; deservire Ad. a. L. Sch. — d. imo Ad. a. L. Sch. — e. Herdt D. C.; Herd Ad. a. L. Sch. — f. M.; humilime b. C. — g. praefui D. C.; prae und eine kleine Lücke M. — h. M.; garriret b. C. — i. M.; asserens b. C. — k. Abbatis D. C. — l. Sachsa M. — m. Alich bei Michelsen, die Rathsverfassung von Erfurt im Mittelalter p. 13.

[1] my 6. März.

Lubilin, Hartungus de Frinstete, Theomurer, Ulricus Rabenoldi, Bertoldus de Tutilstete, Heinricus de Heilingin, Hugo de Cimmern.[1]

Eodem anno circa festum sancte Margarethe,[a] excepto[b] conventu sancti Petri sanctique Iacobi Scotorum et capitulo[c] sancti Severi Erphordie cum prepositura sua ad instanciam canonicorum sancte Marie ibidem,[d] totus clerus civitatis et aliarum prepositurarum Thuringie ad curiam Romanam contra Moguntinum appellat, Erphordensibus civibus in tali[e] facto sibi adherentibus,[f] unde circa festum Michaelis pro eadem causa legatos ad curiam miserunt.

Anno Domini 1294 feria secunda[g] post festum apostolorum Petri et Pauli, quibusdam cardinalibus pro quibusdam negociis convenientibus, ex improviso orta tristi conquestione de dampnosa vacantis sedis apostolice destitucione, subito divini[h] spiritus qui et quando et ubi vult spirat, ut creditur, inspiracione, omnes cardinales tam presentes quam absentes, postquam vocati venerunt, in electionem[i] Petri dicti de Moron, nigri[k] ordinis heremite, unanimiter consenserunt.[2] De quo cum multa memorabilia et pene incredibilia ferantur,[l] hoc ad presens de eo dixisse sufficiat, quod XI annis et amplius semper stetit in heremo in quodam deserto monte in Apulia, centum domos[m] ordinis sui, que in optimo sunt statu construxit, quolibet anno quatuor quadragesimas in pane et aqua et iugi silencio fecit, asperrimam vitam instar antiquorum patrum duxit, adeo ut nonnulla signa per eum visa fuerint. Verum post electionem suam, missis ad se cum decreto tribus cardinalibus, per dies quindecim non respondit, post quos[n] iussu sui abbatis recepto decreto humiliter consensit, moxque se de omnibus amministracionibus papatus intromittens seque in octava assumpcionis contra voluntatem cardinalium in Aquila in regno Sicilie coronari faciens,[3] cum miserabilis esset in persona, surdus, multumque debilis, utpote octogenarius, et tamen omnia de plenitudine potestatis invitis eis faceret, ipsos cardinales vehementer in sui vertit timorem pariter et stuporem. Iter eciam sedens asino[o] faciebat, vinum non gustans, panem tantum, fabas et radices manducans, in terra nuda iacens, sextamque feriam perpetuo silencio dedicans. Unde sperabatur, deum per ipsum sue ecclesie provisurum. Sed o iudicia domini abissus multa! Hec enim spes subito decidit. Quorundam equidem calliditatibus cirvumventus, papatum parvo

a. c. f. s. M. fehlt Ad. a. L. Sch. — b. Ad. a. L. Sch.; exceptis b. C. — c. capituli Ad. a. L. Sch. — d. Von Erphordie bis ibidem fehlt Ad. a. L. Sch. — e. Erph. Ant. Var.; tli b. C.; fehlt M. — f. adhaerens Erph. Ant. Var.; .... facto sibi invitis b. C., wobei in G. C. über invitis von derselben Hand mutis geschrieben ist. — g. f. s. fehlt An. Reinh. — h. divisi An. Reinh. — i. electione An. Reinh. — k. magistri An. Reinh. — l. feruntur An. Reinh. — m. An. Reinh.; domus b. C. — n. quod An. Reinh. — o. D. C.; azino G. C.

[1] Lambert l. c. p. 91 u. 92. — [2] Die Wahl fand am 5. Juli statt, V. Böhmer Reg. p. 338. — [3] Am 29. August.

post tempore, videlicet circa festum Lucie resignavit.[1] Dicunt quidam, ipsum ab eius successore Bonifacio aliquamdiu detentum, in brevi[a] feliciter emigrasse.[b] Vocabatur autem[c] Celestinus quintus.[d]

Hoc anno rex Adolfus ad terras Thuringie receptandas, quas a seniore Thuringie lantgravio, promissis, ut aiunt, eidem duodecim milibus marcarum[e] puri argenti, coemerat, reclamantibus tamen eiusdem lantgravii filiis,[f] maxime Theoderico[g] iuniore lantgravio,[2] cui eadem provincia non solum hereditatis, immo et empcionis iure debuerat obvenire,[h 3] rex inquam, coacto[i] undecunque exercitu gravi, histrionum[k] peditum, ut assolet,[l] multitudine comitante, nonnullis nobilium eidem suffragantibus, circa festum sancti Mauricii[4] in Thuringiam movens iter, cum secus[m] villam Eisleibin fixis tentoriis consedisset, regali clemencia, quam non habebat, in tirannicam rabiem commutata, pace proch dolor in regione longinqua, ubi non est lis neque discordia, constituta, quot[n] quantumque miseriarum, rapinarum videlicet,[o] incendiorum cediumque per XIIII[p] prope dies ab ipsius sequacibus cotidie[q] fuerit actitatum,[r] incredibile videtur inexpertis.[s] Equidem cruentis satellitibus, utpote capite[t] carentibus, pro victualibus conquirendis circumquaque turmatim diffusis, segetes succiduntur,[u] greges abiguntur, ville incenduntur, omnia diripiuntur, pauperrimis quibusque, quod pudet dicere, eciam brace perviles[v] et calige auferuntur, et ut breviter dicam, nil preter infelicem vitam miseris et infelicibus hominibus relinquitur, reclamantes quique more pecorum passim prosternuntur. Nusquam pax, ubique Mars,[w] nusquam Cristiana pietas, ubique paganica crudelitas debacchatur.[x] Illud autem impudencie illorum testimonium non preteream, quod ab asserentibus dici solet. Aiunt enim, a quibusdam ipsorum anum[y] quandam seu vetulam comprehensam ungentoque, quo curruum rote ungi solent, toto corpore perlinitam[z] seu perunctam ac deinde in plumis disrupti plumarii totaliter volutatam, sicque coherentibus ei undique plumis, in bestialem similitudinem deformatam, monstruosam,[aa] ridi-

a. in brevi presentibus felic. b. C. — b. dicitur, quod Bonifacius successor suus, qui antea dicebatur Benedictus, ipsum Iohannem virum sanctum et concorditer electum ab officio papali subtiliter ammoverit et idem papa permanserit, tenens ipsum Iohannem in bona custodia usque ad mortem An. Reinh. — c. aut. Iohannes sive Cel. An. Reinh. — d. In G. C. ist nach diesem Worte ein Raum von vier Zeilen leer gelassen. — e. eid. nescio quot marcarum milib. An. Reinh. — f. fil. Friderico et Titzmanno H. d. L. Th. Pist. — g. N. v. S.; th' b. C.; Alberto An. Reinh. — h. obv. nam frater eius Fridericus Missenam possidebat N. v. S. — i. coadunato An. Reinh. — k. hist. et ped. H. d. L. Ecc. — l. cum mag. mult. H. d. L. Ecc. — m. circa Erph. Ant. Var. — n. quid Ad. a. L. Sch. — o. vel An. Reinh. — p. 13 Ad. a. L. S. — q. Ad. a. L. S.; cottidie b. C. — r. actitata H. d. L. Ecc. — s. expertis M. — t. cap. bono N. v. S. — u. succenduntur H. d. L. Th. Ecc. — v. perutiles N. v. S. — w. mors H. d. L. Th. Ecc. — x. debacchabatur N. v. S. — y. annum M. — z. perlitam N. v. S. — aa. H. d. L. Th. Ecc.; monstruosum b. C.

[1] Am 13. Dezember zu Neapel. — [2] V. Tittmann l. c. II, 265 — [3] V. über diese Stelle vor allem die Abhandlung von Michelsen, die Landgrafschaft Thüringen unter den Königen Adolf, Albrecht und Heinrich VII. — [4] Am 22. September.

culam[a] ab ipsis per exercitum quasi ad spectaculum circumductam. Inicium dolorum[b] hec. Ceterum quod omni est miseria miserabilius, claustra sanctimonialium invaduntur, proch pudor![c] crudum et crudele spectaculum! Deo sacrate virgines protrahuntur et ab immundis hominibus immo impudentissimis canibus prostituuntur. Sed nec vel[d] sic cessatur. Sangwis sangwinem tangit. Cum famelici canes in villis iam exhaustis nil rerum victualium invenirent, ad ecclesias convertuntur, fores effringuntur, vix a sacerdote manus cohibentur, altaria nudantur, vestes sacre, missales libri cum calicibus distrahuntur, et, o amarissimi[e] sceleris immanitas! iam nec[f] ab ipsius domini dei universorum iniuria, humana immo beluina hominum rabies temperatur. Scelus inquam a modernis seculis inauditum et, quod Christiane aures exhorrescunt, pixides[g] hostiarum vivifici corporis Cristi, in quo tocius humane salutis summa consistit, si cuius precii[h] forent, abiecto nonunquam ubicumque sacramento abripiuntur. Quid multa memorem?[i] Plane impossibile est dictu et pene incredibile, in quem miserrimarum miseriarum gurgitem hec nunc infelicia Thuringorum tempora fuerunt[k] devoluta. Deo autem gracias, qui naviculam Erphordensem inter tot tantarumque miseriarum tempestuosam procellam sua misericordia conservavit, cum utique et ab his, qui cum domino episcopo Maguntino advenerant et intra urbem ficta pace et amara ut post[l] patuit intencione commanebant, nec non ab aliis extra urbem constitutis contra ipsam multipliciter fuerit machinatum, quamquam monasteria eiusdem civitatis et nonnulli civium in bonis suis extra urbem sitis, dampna gravia pertulerunt, inter que[m] monasterium sancti Petri ad CCC talenta dampnum noscitur incurrisse.

Sed pius deus qui, etsi antiquiori tempore per servum suum Nabuchodonosor Israhelitas et nuper per Attilam populum Christianum aliquamdiu flagellavit, quique tales ministros mercede obsecundacionis huiusmodi non fraudavit, licet duricia Thuringorum hactenus[n] cervicosa ipsarum sibi auctrix extiterit erumpnarum. Ne tamen et hi cruenti satellites impune evasisse penitus viderentur, cum ipsi funesti nullas ponerent insolencie sue metas, nulli honori seu religioni deferrent, nulli etati miserieve parcerent, quibusdam ex desperacione rerum vel vite fiduciam sumentibus, a nonnullis[o] eciam castellanis Theoderico[p] lantgravio faventibus[q] et quorum res ac homines diripiebantur, impudici homines vagabundi passim invadebantur, cedebantur, abducebantur[r] et crebris incursibus licet furtivis regius exercitus minuebatur. Dicitur

a. H. d. L. Th. Ecc.; ridiculum b. C. — b. doloris An. Reinh. — c. dolor An. Reinh. — d. fehlt An. Reinh. — e. immanissima An. Reinh. — f. An. Reinh.; fehlt b. C. — g. An. Reinh.; pixidem b. C. — h. precio M. — i. memorentur An. Reinh. — k. fuerint An. Reinh. — l. prius Erph. Ant. Var. — m. interque alia M. — n. hattenus An. Reinh. — o. aliquibus H. d. L. Th. Ecc. — p. fehlt Ad. a. L. Sch. — q. Von a nonnullis bis faventibus An. Reinh.; fehlt b. C. — r. abduc. exercitu regis ignorante H. d. L. Th. Ecc.

eciam et adhuc vulgares clamant cantilene, nonnullos nobilium de Rheno regi fidelium, ante castrum Raspinberg, exectis[a] ut vulgari ioco[b] dicitur hallensibus,[c] ad suorum ignominiosum[d] satis spectaculum reverti fuisse permissos.

Visa fuit hoc anno a nonnullis cometes[e] stella, effusionis humani sangwinis et harum prenuncia erumpnarum.

Rex igitur exercitus sui fieri[f] senciens detrimenta seque pro rebus male gestis, pro tot scilicet ac tantis suorum insolenciis perpetratis ab omnibus notari[g] iamque omnium pene obnoxium maledictis, Thuringia tantarum calamitatum miseriis oppleta, inactus reverti statuit.[h] Sublatis itaque tentoriis a villa Mitelhusin,[i] [1] ubi post recessum a predicta villa Eisleibin diebus non paucis consederant,[2] ventum est ad villam Vitpeche.[k] [3] Ubi dum quidam non ignobilium de exercitu ecclesiolam[l] sancti Andree ibidem sitam effractis foribus irrupissent, cunctaque inibi reposita cum ornamentis altaris librisque et calicibus diripere temptassent, mox violentos invasores manifesta dei ulcio subsecuta est. Nempe[m] eisdem nondum ab eadem ecclesiola egressis, clamore ad regem cum querimonia perlato, rex quasi in hoc suam innocenciam de prioribus insolenciis tanquam inscio eo factis comprobaturus, quin pocius, divino iudicio, beato Andrea ecclesie sue vastacionem non ferente, ad ecclesie prefate fores se applicuit ac predictis invasoribus singulis de ecclesia protractis uni post alium[n] manum dextram amputari fecit. Inde autem se convertens, in[o] Mulhusen[p] se recepit,[4] ubi cum aliquantisper commoraretur, tumultu gravissimo propter conswetas sequacium regis insolencias et maxime ob debita seu refusionem expensarum negatam civibus excitato, tota pene civitas concitatur, ad arma convolatur, inquieti[q] satellites ceduntur, propelluntur, adeo ut ipse rex[r] vix evasisse vita comite referatur. Sic itaque rex Thuringie fines transgressus, ad terram Orientalem se convertit,[5] pari modo omnia devastando, ubi[s] eciam nonnullas obtinuit municiones seu castella. Inde civitatem Friberg[t] obsessam[6] aliquamdiu prodicione quorundam civium cepit, quos tamen

a. An. Reinh.; erectis b. C. — b. loco M. — c. genitalibus H. d. L. Th. Ecc. — d. An. Reinh.; ignomiosum b. C. — e. An. Reinh.; cometa b. C. — f. fehlt An. Reinh. — g. vocari H. d. L. Th. Ecc. — h. de Thuringie egredi statuit Ad. a. L. Sch. — i. Mittelhusen H. d. L. Th. Ecc.; subl. i. tent. a. vil., Mittelhusen venit Ad. a. L. — k. Wipeche An. Reinh.; Vippech H. d. L. Th. Ecc.; Wypech N. v. S. — l. ecclesiam An. Reinh. — m. nam An. Reinh. — n. unum H. d. L. Th. Ecc. — o. An. Reinh.; fehlt b. C. — p. Molhusen H. d. L. Th. Ecc. — q. in quiete M. — r. rex Adolfus An. Reinh. — s. vel An. Reinh. — t. Fryburg N. v. S.

[1] Mittelhausen, zwei Stunden nördlich von Erfurt. — [2] Urkunden Adolfs am 30. September und 4. Oktober daselbst ausgestellt. V. Böhm. Reg. p. 177, Nr. 220 u. 221. — [3] Vippach, nordöstlich von Mittelhausen. — [4] Ueber die von Böhmer (p. 177, Nr. 222) angeführte Urkunde Adolfs, dat. 7. Oktober Mühlhausen, s. Fischer l. c. p. 55. — [5] Am 21. Oktober befand sich Adolf bei Zeitz. V. Böhm. Reg. p. 177 Nr. 223. — [6] Die Belagerung und Einnahme Freibergs geschah erst im Januar d. J. 1296. S. Böhm. Reg. p. 182, u. Kopp VII, 97.

postea in multis milibus marcarum dampnatos vix vita dignatus fuit.[a] Castrum nichilominus Fribergense captum evertit, quamplures civium et castrensium ignobiliter et miserabiliter vita privavit. Quam[b] crudeli autem immanitate et immani crudelitate in reliquos ibi[c] et ibi et alias rex humanitatis oblitus deseverit, qualiterve Misnensem marchionem Fridericum honore patriaque privaverit, quantisque et quot amarissimis cladibus, incendiis et rapinis eciam illam provinciam compleverit, pro sui honore[d] et immanitate singula dicere supersedi. At ne vel ibi quidem divine ulcionis expers cruentus exercitus remaneret, adeo hiemis austeritas, que[e] eo anno inhorruerat, satis dura in impios homines desevit, ut inedia frigoreque plurimis tabefactis et extinctis, idem exercitus regis non modica ex parte fuerat imminutus.

Anno Domini 1295 rex ubique regnum pervertens fas nefasque confundens, tamquam mala in Thuringia preterito anno facta minus sue impietati crudelitatique sufficerent, reparato denuo exercitu, in Thuringiam iterum properavit[1] castrumque[f] Frankenstein[2] obsessum aliquamdiu, non sine magno sui exercitus dispendio, tandem facto castrensium discidio, in dedicionem recepit, salva castrensium vita et libertate. Eo effectu[g] animosior rex effectus, Cruceburg contendit,[3] castrum vero ibidem cum diebus non paucis[h] obsedisset, incensa urbe, cum plurima multitudo utriusque sexus super castrum confugisset, ceperunt castrenses, dum multitudine faciente nimiam aque penuriam sustinerent, a quibusdam de exercitu[i] aquam clanculo comparare. Quo prodito et auctoribus huius vendicionis iussu regis miserabiliter trucidatis, cum hi, qui super castrum erant, tanta aque carencia urgerentur, ut et[k] equis cerevisia potus esset et panes cum cerevisia coquerentur, cum fortissime non absque dampno regii exercitus hactenus restitissent, hac una compulsi necessitate, castrum dediderunt,[l] permissa sibi et rebus et vita ac libertate. Itaque rex, dum eciam alia[m] similia facturus pertendere cogitasset, quo nescio obstaculo prepediente, cum idem[n] perficere nequivisset, iterum de Thuringia egredi statuit. Sic rex, pupillorum viduarumque cesor non defensor, pauperum desolator non consolator, ecclesiarum violator non edificator, rex inquam, non iam rex sed regni fex, e[o] Thuringia est egressus,[4] tot in ea egregiis facinorose crudelitatis

a. v. v. d. f. An. Reinh.; quos . . . . dampnatos vix vita comite evaserunt b. C. — b. quoniam D. C.; quanam M. — c. M.; sibi b. C. — d. horrore An. Reinh. — e. qua D. C. — f. castr. ergo Fr. An. Reinh. — g. peracto H. d. L. Th. Ecc. — h. castr. ver. ib. c. per quatuor septimanas obsed. H. d. L. Th. Ecc. — i. exer. regis H. d. L. Ecc. — k. et ut D. C. — l. dederunt An. Reinh. — m. An. Reinh.; alio b. C. — n. id M. — o. de An. Reinh.

[1] Im August. — [2] An der Werra bei Salzungen gelegen. — [3] In Kreuzburg an der Werra, nordöstlich von Eisenach, verweilte Adolf während der Monate September u. Oktober. V. Böhm. Reg. p. 181, 182. — [4] Das Weihnachtsfest feierte Adolf in Altenburg. S. Böhm. Reg. p. 182.

insigniis derelictis, ut et ipsum nomen eius cotidiana[a] et pene quotidie nova inversione turpetur, et omnium sputis seu maledictis obnoxium amarissimis imprecacionibus[b] oneretur. Reliquit autem militem de Bruberg[c] ad ea, que ipse cogitaverat, exequenda, qui, qualiter regi paruerit, queve fecerit, pro rerum incertitudine dicere superfluum esse reor.[d] Eodem anno in crastino sancti Iacobi,[1] cum et tonitrua terribili fragore mugirent, frater quidam Augustensis in ecclesia Erphordie infra vespertinales laudes occulto dei iudicio ictu fulminis tactus, cecidit et exspiravit.

Anno Domini 1296 incendium grande exortum Erphordie sequenti nocte post divisionem apostolorum[2] plateas fori rapularum[e] et pergamenorum[f] absumens, numerosa admodum edificia concremavit.

Ipso anno triste infortunium et flebilis admodum eventus conventum sancti Petri omnesque amicos eorum, cives Erphordenses, graviter contristavit, quia nobilis et dulcisona illa maior campana ibidem in festo Omnium Sanctorum infra pulsacionem, nescio quo dei iudicio, fracta fuit.

Anno Domini 1297 conventus sancti Petri habitis gravibus et magnis expensis, in vigilia innumerabilium martirum[4] aliam campanam, et quantitate et sonoritate priorem superantem, ad honorem ipsius apostolorum principis fuderunt, aliam nichilominus ad laudem beati patris Benedicti post paucos dies fundi procurarunt.

Hoc anno tercio Nonas Marcii ignis nocte exortus in pede montis sancti Petri Erphordie pene ecclesiam[g] sancti Leonhardi absumpsit,[h] in tantum violencia ventorum convaluit, ut maximam partem edificiorum et ibi et ex adverso usque pene ad domos clipeariorum conflagraret.

Eodem anno rex Boemorum Wenezlaus,[i] filius Ottakkeri[k] regis interfecti, in Praga coronatus et unctus est cum illa nobili coniuge sua, Romanorum regis Rudolfi filia, in die sancto penthecostes[5] a venerabili Gerhardo archiepiscopo Mogontino cum maxima solennitate et leticia, presentibus archiepiscopo Magdeburgensi,[6] Pragensi[7] et Ulumucensi[1][8] et aliis duobus episcopis de Ungaria. Ipse enim rex, ut legitur de rege Aswero, ostendere volens magnitudinem potencie sue et divicias regni, fecerat[m] grande convivium in ipso die sancto, durans[n] per quatuor dies

a. D. C.; cottidiana G. C. — b. An. Reinh.; in precacion. b. C. — c. Bruborgk H. d. L. Th. Ecc. — d. esse reor. De adventu regum, scilicet Rudolfi et Adolfi, quidam dictavit hos versus:

Multi gaudebant, venit rex quando Rudolphus,
Plures plangebant, rex dum venisset Adolphus.

An. Reinh. S. Grünhagen, Ergänzungen zum Chron. Sampetrinum, in Zeitschrift des Vereins für thür. Geschichte und Alterthumskunde Bd. III, p. 90. — e. raparum Erph. Ant. Var. — f. pergarum Engel. Chron. Erf. — g. parochiam N. v. S. — h. N. v. S. fehlt b. C. — i. Wentzeslaus An. Reinh. — k. Odackari An. Reinh.; Odackeri H. d. L. Th. Ecc. — l. Olmucensi An. Reinh.; Olinacensi H. d. L. Ecc. — m. fecit An. Reinh. — n. durante b. C.

[1] Am 26. Juli. — [2] 16. Juli. — [3] S. Kirchhoff l. c. p. 81. — [4] D. 19. Februar. — [5] Den 2. Juni. — [6] Burchard II. — [7] Gregor. — [8] Dietrich von Olmütz.

et omnia que convivantibus necessaria erant, prout magnificenciam regiam decebat,[a] copiosissime amministrabantur. Dux eciam Austrie Albertus cum septem milibus equitibus[b] illuc venit, habens in comitatu suo ducem Karintie et generum suum marchionem Longum iuvenem[c 1] et multos comites, barones et nobiles Austrie, Carriole et Karinthie. Sed et marchio Brandenburgensis cum Telo cognomento, rogatus ibi affuit cum duce Saxonie et duce Polkone[d] cum plurimis potentibus multarum terrarum. Ut igitur transierunt dies iocunditatis et leticie, principes soli cum rege per aliquod tempus remanentes, tractaverunt qualiter regnum Romanorum in suo honore atque potencia persistere posset, regisque Adolfi confusione et erumna — — —[e 2] Quod postea rei probavit eventus. Inter cetera rem flebilem narrabo, quod[f] tantam exultacionem tantus fuit luctus subsecutus. Nam illa nobilis regina, regis Rudolfi filia, coronata simul[g] cum rege Boemorum, infra anni spacium diem clausit extremum.[3] Nec eciam pretereundum esse puto, quod idem rex Boemorum in eadem septimana penthecostes quoddam claustrum Cisterciensis ordinis,[4] ab eo antea constructum,[5] cum quadringentis marcarum reditibus dotavit annuatim.

Eodem anno in die sancti Iohannis Baptiste post nonam, quidam[h] iuvenis[i] in monte sancti Petri nomine Rudigerus, adhuc in scolis existens, dum funem lampade capelle sancte Marie[k] reparare deberet,[l] ex improviso de trabibus corruens ad pavimentum medie capelle, miserabiliter vitam finivit ibidem.

Anno Domini 1298 Albertus dux Austrie regis Rudolfi filius, circa inicium quadragesime expedicionem ordinavit de Austria versus Renum contra Adolfum regem Romanorum cum maximo exercitu[6] que expedicio duravit usque ad festum[m] Processi Martinianique.[7] Veniente igitur duce Alberto ad confinium Bawarie,[8] dux Otto eiusdem provincie habuit conflictum cum aliquibus ab exercitu sequestris,[n] in quo amicissimus ducis Austrie et avunculus eius Albertus comes de Hegilo[o 9] nobilis ac liber cum aliis ferme centum occisus est.[10] Dux igitur Austrie, his nichil territus[p] sed spem suam ponens in domino, ultra cum exercitu

a. An. Reinh.; decebant b. C. — b. An. Reinh.; equitaturis b. C. — c. In G. C. ist hierzu am Rande von einem Glossator bemerkt: Hermannum puto. — d. Dolcone An. Reinh. — e. Dieser Satz ist in b. C. defect. S. Anhang. — f. q. post tant. An. Reinh. — g. similiter An. Reinh. — h. quid. frater iuv. N. v. S. — i. atque conventualis N. v. S. — k. Mar. sive S. Anne N. v. S. — l. vellet N. v. S. — m. a. f. H. d. L. Th. Ecc.; fehlt b. C. — n. sequestratis An. Reinh.; sequestrans H. d. L. Th. Ecc. — o. Hegelo An. Reinh.; Herlo H. d. L. Th. Ecc. — p. H. d. L. Th. Ecc.; veritus b. C.

[1] Hermann von Brandenburg. — [2] V. hierzu Sifr. Misn. Epit. L. II, 1051. — [3] Am 18. Juni. V. Palacky l. c. II, 376. — [4] Königsaal. — [5] Im Jahre 1291. S. N. v. S. p. 370. — [6] Ueber die Zeit von Albrechts Aufbruch s. Kopp l. c. III, 247, 250. — [7] d. 2. Juli. — [8] Am 12. März. S. Kopp l. c. III, 250. — [9] Graf Albert von Hohenberg-Heigerloch. — [10] In dem Treffen bei Oberndorf am obern Neckar. S. Böhm. Reg. p. 370, Nr. 229.

suo progressus, cum tamen plurimi assererent, ipsum cum suis gladio regis Adolfi fore lacerandum, ad confinium Suevie tandem pervenit. Ubi, cum propter viam longiorem repausaret exercitum, ad aures regis Adolfi eius adventus usque pervenit, qui per idem tempus in Frankenwurt existens, preparavit se duci Austrie viriliter occurrere aut cum dedecore[a] vitam finire. Interea dux Austrie de confinio Suevie movens exercitum, paucis diebus peractis, iuxta Wormaciam ad litus Rheni fluminis usque devenit. Quid multis moror? Rem dicam a seculis mirandam,[b] quam incomprehensibilia enim sunt iudicia domini et investigabiles vie eius! Mogontinus namque[c] existens consangwineus regis Adolfi, qui eciam cum ad regem regnique dignitatem exaltaverat et in omnibus eius coadiutor ac fautor fuerat, nunc inimicus eius per omnia,[d] audito quod dux Austrie esset prope Wormaciam, collecta maxima multitudine, in auxilium eius properavit. Cum igitur venisset ad ducem et secum aliquos principes spectantes ad electionen reperisset, habito cum eis consilio, ducem predictum ad regni gubernacula elegit in confusionem regis[e] Adolfi et obprobrium sempiternum.[1] Quod cum rex Adolfus nuncio didicisset, animo consternatus magis eligit[f] mori quam cum confusione vivere. Veniens igitur in Oppenheim, postera die cum exercitu forti castra metatus est contra ducem Austrie ac electum in regem Romanorum. Interim plurimi de ducis exercitu propter temporis prolixitatem et suorum domi manencium affectum clam recedentes ad sua redierunt. Sicque factum est, ut de die in diem populus ducis minoraretur regisque Adolfi vulgus multiplicaretur. Quo viso, ducis nobiles et amici calliditate usi, cum adhuc exercitus eorum esset satis copiosus, consilio cum duce habito, fugam simulaverunt, ponentes insidias, ut sic rex Adolfus deceptus cum ipsis bellum cicius iniret, ne tardior mora ipsum faceret forciorem. Quod et factum est. In die namque Processi et Martiniani, cum rex Adolfus adventum plurimorum prestolaretur, subito ducis exercitus de loco motus terga vertit regi Adolfo. Unde rex attonitus, sangwinem ducis ac suorum quamplurimum siciens, insequitur eos viriliter et potenter. Cumque transissent insidias, dux cum omnibus suis se contra regem Adolfum vertens, cepit preliari prelia Machabei. De insidiis eciam exilientes, circumvallabant exercitum undique regis Adolfi. Unde commisso prelio[2] maxima cedes hominum facta est et multi de exercitu regis captivi, inter quos et regis

a. decore H. d. L. Th. Ecc. — b. mirandum An. Reinh. — c. autem An. Reinh. — d. n. inim. regis propter suam superbiam factus est H. d. L. Th. Ecc. — e. regi An. Reinh. — f. elegit An. Reinh.

[1] Am 23. Juni wurde Adolf von den zu Mainz versammelten Wahlfürsten abgesetzt und an seiner Stelle Albrecht zum römischen König erwählt. Dieser belagerte zu derselben Zeit das Städtchen Alzei nordwestlich von Worms. V. Böhm. Reg. p. 191, 192, 371 Nr. 235. — [2] Bei Göllheim westlich von Worms.

filius[1] captivatur. Simulque rex Adolfus est occisus, ut adimpleretur illud:[a] „Quid[b] superbit[c] lutum[d] et cinis?“ et illud: „Si ascenderit usque ad celum superbia,[e] in puncto ut sterquilinium erit.“[f] His ita peractis, rumor extollitur, ducem Austrie non posse esse regem Romanorum, quia rex Adolfus non fuisset rite depositus nec potuisse duos reges simul regnare, et quia ipse dux[g] occidisset regem Adolfum. Unde ad nutum principum ad electionem spectancium, dux per triduum regno cessit et postea ab eisdem solenniter est electus[2] ac cum magna gloria Aquisgranum[h] perductus, intronizatur[3] et ad regni sedem usque pervenit cum maxima pompa tam clericorum quam laicorum, deum laudancium, qui facit mirabiles res. Sicque cum consilio principum curiam suam primam indixit in festo sancti Martini in Norenberg,[4] et recesserunt leti, dicentes: Vivat rex in eternum! Alleluia!

Eodem anno circa festum penthecostes[i] quedam pestis vehemens et valida nutu dei in Frankonia Iudeos invasit, que in tantum invaluerat, quod omnes Iudeos[k] Alemannie extinxisset, si non ipsorum infinita pecunia circa aliquos principes et civitatenses intercessisset. Nam in precipua civitate Herbipolensi et in Rotinborg[l] ita omnes fuerunt occisi, quod a maiore usque ad minorem, a masculo usque ad feminam unus non fuerit derelictus.[5] Unde alie civitates minute, exemplo eodem gavise, plurimos sibi commanentes occiderunt. Dicitur eciam, quod dum Iudei viderent se non posse manus evadere occisorum, quod pro quadam sanctitate secundum legem ipsorum, ne traderentur manibus incircumcisorum, se mutuo interfecerunt. Huius interfectionis inicium referunt fuisse quendam nobilem dictum de Rinberch, qui coadunatis sibi aliquibus ad hoc idem similibus, per quendam favorem civium hec eadem exercuisse. Timendum namque est, quod absque gravi merore dicere non possumus, ut quidam pro vero asserunt, quod propter divini cultus irreverenciam[m] corporisque Christi subsanacionem[n] hec omnia eis digne evenisse. Referunt namque, corpus Christi eos in sinagogis ac in secrecioribus suis furtim reconditum habuisse illudque cultellis et subulis suis confodisse novoque inaudito martirio Cristum crucifixisse, ut paternis execracionibus viderentur esse participes. Cristiani namque, ut dicitur, post interfectionem ipsorum, ipsa secreciora eorundem pur-

a. An. Reinh.; fehlt b. C. — b. quod An. Reinh. — c. superbis An. Reinh. — d. pulvis An. Reinh. — e. sup. eius An. Reinh. — f. Hierauf folgt in An. Reinh.: Regnavit autem Adolfus rex apud Theutonicos annis VI, benedictionem imperialem non habuit nec coronam. — g. rex An. Reinh. — h. H. d. L. Th. Ecc.; Aquisgrani b. C. — i. An. Reinh.; penthecosten b. C. — k. Iudei M. — l. An. Reinh.; Rotinbruch b. C. — m. reverenciam An. Reinh. — n. subsannationem D. C.

[1] Ruprecht. — [2] Am 27. Juli. — [3] Am 24. August. — [4] Der Hauptfesttag war der 16. November. S. Böhm. Reg. p. 204. — [5] Diese Judenverfolgung begann den 15. Juli und dauerte bis zum 21. Septbr. S. Böhm. Reg. p. 371. V. auch Sifr. Mis. Epit. L. II, p. 1057.

gantes, invenerunt corpus Cristi plurimis locis confossum, illudque pro sacramento habentes loca eadem dicunt miraculis choruscare.

Anno Domini 1299 rex[a] curiam suam Fulde presentibus illic archiepiscopo Mogontino nonnullisque aliis tam[b] spiritualibus quam secularibus principibus circa festum sancti Iacobi celebravit. Ubi eciam legati cleri seu civium Erphordensium advenientes, obtentu regis ac aliorum principum, graciam eiusdem domini sui archiepiscopi Mogontini, qua iam per annos quinque caruerant, habita pecuniaria satisfactione, datis scilicet ex parte cleri CCC, ex parte vero civium MCCC marcis argenti puri, coemerunt.[1] Quam tamen summam ex parte inobedientis cleri[c] colligendam versa ymmo perversa vice hactenus obedientes gravius pendere sunt coacti.

Eodem anno civitas Wimar per quosdam malefactores succensa, igne seviente et vento opitulante, in tantum exusta est, ut paucissima edificia cum castro remanerent.

Item eodem anno orta est discordia inter dominum Gerhardum archiepiscopum Mogontinum et Eberhardum comitem[d] de Hayno.[e] Comes igitur collecta suorum complicum manu, res episcopi rapinis et incendiis devastabat. Archiepiscopus autem non ferens suorum iniuriam, congregato exercitu quasi quingentorum virorum, omnia que ipsius comitis erant depopulabatur in tantum, ut una die quinquaginta villas comitis igne consumeret et omnia, que ibi invenire poterat, sibi suisque sociis vendicaret.[f] Ad ultimum vero ipsum comitem in castro suo Hayno obsedit et obpugnavit. Comes igitur videns, se ei non posse resistere, gracie eius se tradens, captivus abducitur et in Bingo[g] civitate[h] episcopi custodie mancipatur. Ubi per multum tempus degens, cum nullam graciam episcopi invenisset, occulte inde dicitur fuga lapsus. Eodem anno Albertus rex Romanorum Tholetum[2] pergens[3] duxit secum Rudolfum filium suum, ducem Austrie, cui desponsaverat sororem regis Francie,[4] habens secum in comitatu Gerhardum archiepiscopum Mogontinum et alios multos nobiles Austrie et Almanie, comites et barones. Elegerat autem ipse rex quingentos milites forma et moribus egregios, quos uniformibus paribus vestium exornavit, exceptis his, quos illi nobiles qui secum erant, in honorem regie magnificencie vestierant in suo quilibet comitatu. Cum autem Tholetum attigissent, rex Francie ibi cum virgine expectans eis occurrere festinavit.[5] Erat autem plu-

a. Albertus rex An. Reinh. — b. fehlt b. C. — c. An. Reinh.; fehlt b. C. — d. nobilem H. d. L. Th. Ecc. — e. Haynowe H. d. L. Th. Ecc. — f. fehlt D. C. — g. Bingen An. Reinh.; Pingwia H. d. L. Th. Ecc. — h. civitatem An. Reinh.

[1] Engelh. Chr. Erf. civ. giebt alles in allem 1700, Guden (Historia Erfurtensis I, 72) 1500 Mark an. — [2] Toul. — [3] Am 1. Dezember Albrecht in Toul. V. Böhm. Reg. p. 216 Nr. 234. — [4] Blanca, Schwester König Philipps IV. von Frankreich. — [5] Die Zusammenkunft zwischen den beiden Königen fand am 8. Dezember auf der Reichsgrenze zwischen Toul und Vaucouleurs statt. V. Böhm. Reg. p. 216.

vialis[a] dies ille. Rex ergo Romanorum mandavit omnibus suis, ut melioribus prout[b] habebant vestibus vestirentur; quod si quis negligeret, hac sentencia multaretur, quod nil pabuli de regia curia reciperet illa die. Intraverunt igitur ipsam civitatem cum magna gloria et comitatu circu ı festum sancte Andree, nupcias filio suo, cui copulaverat sororem regis Francie, festivissime celebrantes. Sed heu! extrema gaudii luctus occupat. Nam rex Francie regem Romanorum hortatur, ut electores regni induceret, quatenus filium suum in regem eligerent, et ipse Romam pergeret pro imperiali benedictione ab apostolico expetenda. Sed Moguntinus, qui tunc aderat, hoc reclamavit dicens, se numquam assensurum ut regni Romani gubernacula in alicuius viventis heredes transferrentur.[c] Rex Romanorum his commotus, omnibus nobilibus, qui secum venerant, redemit sua pignora obligata, solius archiepiscopi[d] pignoribus[e] non redemptis. Mogontinus autem, quamvis cum penuria suorum, redemit sua pignora obligata. Rege autem cum suis omnibus ad proprio reverso,[1] archiepiscopus ob hoc, quod ei rex fecerat commotus,[2] archiepiscopos Coloniensem[3] et Treverensem[4] cum Rudolfo duce Bavarie contra regem Romanorum secum induxit coniurare.[5] Rex his auditis, manu valida Bawariam intravit,[6] omnia rapinis et incendiis devastans, municiones capiens, ipsum ad ultimum ducem in dedicionem coegit. Cui postea graciam suam petenti[f] sua omnia redonavit.[7] Hinc se convertens, ad superiora Reni fluminis processit et Binge[g] civitatem archiepiscopi cepit,[8] omnia que eius erant rapinis et incendiis devastans, municiones capiens omniaque bona episcopi et feoda imperiali protectione privans, quicumque nobilium ea acquirere possent, suis litteris ipsis ea confirmavit. Que pestis tocius fere Alamanie fines infestavit. Ad ultimum tamen,[h] rege prevalente, episcopus talem composicionem meruit,[9] ut quatuor castris munitissimis[10] loco obsidum datis, quinquennio ipsi ad quevis regni necessaria assisteret, nec se ultra ei opponere conaretur. Postea ad terras Coloniensis[11] et Treverensis[11 12]

a. An. Reinh.; er. au. multe pluvie dies ille b. C. — b. quas An. Reinh. — c. tranferrentur b. C. — d. An. Reinh.; episcopi b. C. — e. An. Reinh.; pigneribus b. C. — f. potenti D. C. — g. Pingwiam An. Reinh. — h. cum An. Reinh. — i. Turonensis N. v. S.

[1] Ende Dezember. — [2] Der Erzbischof tritt jedoch noch in einer Urkunde Albrechts vom 7. Juli d. J. 1300 als Zeuge mit auf. V. Böhm. Reg. p. 221 Nr. 299. — [3] Wichbold. — [4] Diether. — [5] Am 14. Oktober 1300 beurkundet Erzbischof Diether von Trier zu Heimbach am Rhein, dass er mit den Erzbischöfen von Cöln und Mainz und mit dem Herzog Rudolf von Bayern ein Bündniss gegen König Albrecht geschlossen habe. V. Böhm. Reg p. 223. — [6] Am 21. Mai 1301 begann der Feldzug gegen Rudolf von Bayern. — [7] Am 20. Juli 1301 war der Friede bereits geschlossen. V. Böhm. Reg. p. 226 Nr. 349. — [8] Am 25. September 1301, V. Böhm. Reg. p. 227. — [9] Am 21. März d. J. 1302 zu Speier. V. Böhm. Reg. p. 228 Nr. 377. — [10] Nämlich Stadt und Burg Bingen, Ehrenfels, Scharfenstein und Lahnstein. — [11] Im September 1302. — [12] Im November 1302.

episcoporum veniens et similia faciens, composicione[a] pro suo placito expetita,[1] eos sue amicicie adunavit.

Anno Domini 1300 Bonifacius papa omnibus ad limina apostolorum Rome accedentibus reverenter, vere penitentibus et confessis, vel qui vere penitebunt et confitebuntur, in huiusmodi presenti anno videlicet MCCC dominice incarnacionis et quolibet centesimo secuturo, non solum plenam et largiorem, ymmo plenissimam omnium veniam peccatorum concessit,[2] statuens ut qui voluerint huiusmodi indulgencie fore participes, si fuerint Romani, ad minus triginta diebus continuis vel interpolatis et saltem semel in die, si vero peregrini fuerint aut forenses, modo simili diebus XV ad eadem limina accedant. Huiusmodi constitutionis seu indulgencie gracia incitata, innumerabilis multitudo hominum diverse condicionis, sexus et etatis de diversis mundi partibus eo ipso anno Romam gregatim dicitur properasse, adeo ut similiter factum nulla antiquorum recordacio, vel sui ipsius memoria, vel a scripturarum noticia potuerit meminisse.

Anno Domini 1301 obiit dominus Andreas abbas montis sanctorum apostolorum Petri et Pauli[b] in Erphordia, cui successit Iohannes monachus eiusdem cenobii.

Anno Domini 1302 obiit[3] dominus Bonifacius papa, vir per omnia laudabilis et in iure canonico valde[c] peritus. Hic fecit sextum librum decretalium et[d] constituit[4] omni festo paschali, penthecostes,[e] nativitatis Domini,[f] assumpcionis beate Virginis, nullo interdicto vel excommunicacione obstantibus, ab omni ecclesia divinum officium solenniter celebrari. Cui successit Benedictus undecimus,[5] de ordine fratrum predicatorum assumptus. Quo post annum et dimidium defuncto,[6] successit Clemens quintus.[7]

Anno Domini 1303 cives Erphordenses[g] castrum dictum Hophgartin[h 8] captum funditus everterunt.[i 9]

Eodem anno impii Iudei sequentes vestigia patrum suorum, cuiusdam castrensis filium[k] in Wizzensee comprehendentes, secrete morte miserabili

a. composicionem D. C. — b. Petr. qui 46 annis prefuit, varia sustinuit, plura peregit, plura dampna sustinuit secundum temporis varietatem N. v. S. — c. i. i. c. v. H. d. L. Th. Ecc.; fehlt b. C. — d. Von fecit bis et An. Reinh.; fehlt b. C. — e. An. Reinh.; penthecosten b. C.; Pentecoste H. d. L. Th. Ecc. — f. Natali Domini H. d. L. Th. Ecc. — g. Erff. cum consensu Alberti lantgravii et auxilio An. Reinh. — h. Hoygarthin D. C.; Hoppzegartin An. Reinh.; Hoffgarten H. d. L. Th. Pist. — i. evert. ita videlicet ut nec memoria castri eiusdem habeatur N. v. S. — k. fil. nomine Conradum H. d. L. Th. Pist.

[1] Der Zwist mit dem Erzbischof von Cöln wurde am 24. Oktober 1302 bei Cöln, der mit dem Erzbischof von Trier im November 1302 beigelegt. V. Böhm. Reg. p. 232 Nr. 406 u. p. 233. — [2] Am 22. Februar. V. Böhm. Reg. p. 340 Nr. 293. — [3] Erst am 11. Oktober 1303. — [4] Am 31. Mai 1302. V. Kopp l. c. III, 140. — [5] Am 22. Oktober 1303 gewählt. — [6] Am 7. Juli 1304 zu Perugia. — [7] Wurde erst den 5. Juni d. J. 1305 gewählt. — [8] Hopfgarten bei Weimar. — [9] S. Guden, Historia Erfurtensis L. I, 73.

occiderunt. Quem in thugurio cuiusdam vinee prope dictam civitatem in proprio cingulo suspenderunt, quasi se suis manibus suffocasset. Qui post triduum ibidem inventus et in civitatem[a] reductus, multis miraculis a domino insignitur, pro qua re omnes Iudei in eadem civitate sunt occisi et in aliis quibusdam civitatibus. Quod idem Erphordie evenisset, nisi quod eorum multa pecunia apud magistros[b] consulum et reliquos meliores civitatis defensavit.[1]

Eodem anno orta est discordia inter regem Francie et Flandrenses, cuius causa dicitur hec fuisse. Rex Anglie[2] inimicicias habens ad regem Francie, ducem Brabancie[3] et comitem Flandrie[4] sibi pro auxilio federavit, quod ut firmius perstaret, filio suo[5] filiam comitis Flandrie[6] desponsavit.[7] Que cum ipsi deferretur, rex Francie audiens fedus quod comes Flandrie cum rege Anglie fecerat, viam preoccupans ipsam cepit.[8] Insuper expedicionem in Flandriam faciens,[9] comitem cum filio suo et cum aliis multis nobilibus cepit[10] provinciamque graviter depredatur. Cunctis igitur sibi subiectis, advocatos in civitatibus et castris instituit cum manu valida, ipse vero ad propria remeavit. Flandrenses vero videntes graviter se opprimi filiasque suas vel sorores virgines vel relictas tradi nupciis Francigenum violenter, ab imo gemere ceperunt, et quid facerent cogitare. Omnes igitur civitates Flandrie equalia facientes, secretis litteris se invicem obligabant et unum capitaneum nomine Petrum[11] eligentes decreverunt, una die in singulis suis civitatibus omnes Francigenos occidendos, quod et efficaciter impleverunt.[c 12] Hec discordia multis annis perduravit.[d 13] Postea ad capitaneum suum congregati, elegerunt omnes, qui vel pre senectute vel iuventute arma ferre poterant, et eos armis instruentes primo obsederunt quandam civitatem,[14] que sibi contraria Francigenis noluit rebellare. Rex Francie, audiens quod Flandrenses fecerant motus, congregat exercitum valde copiosum, pergens civitatem a Flandrensibus eripere et ipsos Flandrenses penitus exstirpare.[e 15] Qui hec audientes ducem

a. An. Reinh.; civitate b. C. — b. magistrum An. Reinh. — c. compleverunt An. Reinh. — d. duravit An. Reinh. — e. An. Reinh.; extirpare b. C.

[1] V. hierzu Sifr. Misn. Epit. L. II, 1053 u. H. d. L. Th. Ecc. p. 451. — [2] Eduard I. — [3] Johann II. — [4] Guido. — [5] Eduard — [6] Philippe. — [7] Im Jahre 1294. V. Schmidt, Gesch. v. Frankreich I, 647. — [8] Nämlich die Philippa, welche bis zu ihrem Tode am französischen Hofe festgehalten wurde. V. Böhm. Reg. p. 365 Nr. 176. — [9] Im Juni d. J. 1297 begann König Philipp die Belagerung von Lille; im September desselben Jahres erfolgte die Einnahme dieser Stadt, worauf sich die Franzosen dann weiter in Flandern ausbreiteten. — [10] Im April d. J. 1300 ergiebt sich Graf Guido von Flandern nebst seinen Söhnen Robert und Wilhelm dem Bruder König Philipps, dem Karl von Valois. V. Böhm. Reg. p. 372 Nr. 246 u. Schmidt l. c. I, 654. — [11] Peter König, Vorsteher der Wollenweber in Brügge. — [12] Am 18. Mai 1303 Vertreibung der Franzosen aus Brügge. V. Böhm. Reg. p. 373 Nr. 255. — [13] Bis z. J. 1305. — [14] Courtray (Cortryk). — [15] An der Spitze des französischen Heeres stand nicht der König selbst, sondern der Graf Robert von Artois.

Brabancie vocant[a] in auxilium, se suaque audacter defendere cogitantes.[1] Rex itaque Francie cum exercitu suo veniens, Flandrensium castra utpote sibi inequalia vilipendit. Flandrenses vero,[2] videntes se tanto exercitui non posse resistere, fossatum amplum et profundum fecerunt, quod lignis superpositis[b] terra detegentes, ex altera parte castra sua firma posuerunt. Francigenis igitur cum rege suo primo mane ad bella procedentibus et contra Flandrenses super fossatum magna virtute venientibus, ligna rumpuntur et in fossatum cadentes a suis post se venientibus opprimuntur, a Flandrensibus occiduntur, nec ultimi Francigenum pre multitudine scire poterant periculum, quod antecessores sufferebant. Multitudine itaque Francigenum oppressa et occisa, ceteri fugam ineunt, quos Flandrenses magna virtute persequentes a suis finibus expulerunt.[2] Inde ad castra redeuntes et occisorum spolia detrahentes, incredibiliter[c] sunt ditati. Secundo iterum cum rege Francie, qui exercitum reparaverat,[3] decertantes victoria sunt potiti.[d] In quo certamine multi nobiles ex parte regis Francie sunt[e] occisi, inter quos filius sororis regis[f] Francie et ipse existens rex occiditur, rex vero Francie cum magno periculo est salvatus.[g] Tercio omnes vires regni sui congregans et exercitum innumerabilem reparans, contra Flandrenses properavit.[4] Qui omni virtute sua congregata contra regem ad pugnandum procedunt. Bello itaque inito,[5] Flandrenses viriliter se defendunt, Francigene fugere pre multitudine non sinuntur. Hinc inde itaque multis volneratis, cadentibus ex parte tamen Francigenum pluribus, Flandrenses terga dederunt et in municiones suas se receperunt, tante multitudini resistere non valentes. Miserunt tamen[h] ad regem legatos honorabiles, pacem petentes et emendam magnificencie regie debitam pollicentes. Rex igitur animadvertens suorum casum et virtutem animi illorum et quia parati sunt aut viriliter mori aut vivere, legatos suscepit, emendam policitam acceptavit, comitem cum filio et filia sua ipsis restituit, et sic omnia sunt pacata.[6]

Anno Domini 1304[i] quidam puer in partibus Hassie est deprehensus. Hic sicut postea cognitum est[k] et sicut ipse retulit, cum trium esset annorum, a lupis est captus[l] et mirabiliter educatus. Nam quam-

a. An. Reinh.; fehlt b. C. — b. suppositis An. Reinh. — c. inedicibiliter An. Reinh. — d. Die Worte von qui exercitum bis potiti finden sich in D. C. schon im vorhergehenden Satze und zwar nach redeuntes, sind jedoch wieder ausgestrichen worden. — e. Von in quo certam. bis sunt fehlt D. C. — f. fehlt An. Reinh. — g. salutatus An. Reinh. — h. tandem An. Reinh. — i. 1343 Ad. a. L. Sch. — k. fuit An. Reinh. — l. raptus H. d. L. Th. Ecc. —

[1] Das flandrische Volk wurde von den Grafen Guido von Namur und Wilhelm von Jülich geführt. — [2] Es war dies die sogenannte Sporenschlacht (bei Courtray) am 11. Juli 1303. V. Kopp l. c. III, 2, 164. — [3] Im August und September d. J. 1303 lagerte König Philipp bei Vitry. V. Böhm. Reg. p. 373 Nr. 256. — [4] Im Jahre 1304. — [5] Bei Mons en Puelle (zwischen Lille und Douay) am 18. August 1304. V. Böhm. Reg. p. 374 Nr. 261. — [6] V. Schmidt l. c. I, p. 689.

cunque predam lupi pro cibo rapuerant, semper meliorem partem sumentes et arbori circumiacentes[a] ipsi ad vorandum tribuebant.[b] Tempore vero hiemis et frigoris foveam facientes, folia arborum et alias herbas imponentes puerum superponebant, et se circumponentes sic eum a frigore defendebant, ipsum eciam manibus et pedibus repere cogebant et secum currere tamdiu, quoad[c] ex usu[d] eorum velocitatem imitabatur et saltus maximos faciebat. Hic[e] deprehensus lignis circumligatis, erectus ire ad humanam similitudinem cogebatur. Idem vero puer sepius dicebat, se multo carius cum lupis,[f] si in se esset, quam cum hominibus velle[g] conversari. Hic puer in curiam Heinrici principis Hassie pro spectaculo est allatus.

Eodem anno obiit[1] Gerhardus archiepiscopus Moguntinus, duobusque electis per dissensionem capituli diuque in curia Romana litigantibus, quorum unus erat scolasticus eiusdem ecclesie,[2] alter canonicus dictus de Spanheim,[h 3] tandem dominus apostolicus domino Petro, Basiliensi episcopo[4] contulit eundem archiepiscopatum,[5] electis spem auferens litigandi.[i]

Eodem anno[k 6] cives Erphordenses manu valida tria castra firmissima obsederunt et ceperunt: Kirchberc,[l] Wintberc,[m] Grifinberc,[n 7] quorum duo Kirchberc et Wintberc funditus everterunt et Leinstein,[o 8] quod ante ceperant. Que omnia erant burcgravii[p] de Kirchberc,[9] qui eorum offensam incurrerat.[q] Cui tamen postea, eorum graciam et amiciciam impetranti, Grifenberc reddiderunt.[10]

Eodem anno in vigilia octave assumpcionis beate Virginis, baptizata est maxima campana in monte sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Erphordia in honorem ipsius principis apostolorum ac eius nomine nuncupata.

Eodem anno in die sanctorum Sergii et Bachi[11] baptizate sunt duo schelle in honorem sanctarum virginum Petronelle et Scolastice, ac earum virginum nominibus nuncupate.

a. Erph. Ant. Var.; circumcucientes b. C.; circumiacientes Ad. a. L. Sch. — b. tribuerunt Erph. Ant. Var. — c. Erph. Ant. Var.; quod b. C. — d. una An. Reinh. — e. H. cum lupis depr. H. d. L. Th. Ecc. — f. c. l. An. Reinh.; fehlt b. C. — g. H. d. L. Th. Ecc.; diligere b. C.; fehlt Erph. Ant. Var. — h. Spanhem N. v. S. — i. lit. quia idem ipsum Clementem papam curaverat a fluxu reumatis et sangwinis, quod nullus medicorum facere potuit An. Reinh. — k. Eo an. advocati Alberti lantgravii cum Erphord. An. Reinh. — l. Kerchberg An. Reinh. — m. Winsberg Ad. a. L. Sch.; Wittenbergk H. d. L. Th. Ecc. — n. Griffenberg An. Reinh. — o. Leysten An. Reinh.; Lewenstein Engelh. Chron. Erf. — p. lantgravii Ad. a. L. Sch. — q. qui lantgravii offensam incurrerat An. Reinh.

[1] Den 25. Febr. 1305. S. Series archiepisc. Mog. ap. Böhm. Fontes III, 140. — [2] Emich. — [3] Emich von Spanheim. — [4] Peter Aichspalter. — [5] Die Ernennung erfolgte am 20. Novbr. d. J. 1306. V. Böhm. Reg. p. 344 Nr. 314. - - [6] Am Walpurgistage — [7] Alle drei Burgen auf dem Hausberge bei Jena gelegen. — [8] Lehesten. — [9] Otto IV. — [10] V. über diese Fehde Michelsen, die Landgrafschaft Thüringen etc. p. 12, und Ortloff, die Hausbergburgen bei Jena in Bd. III d. Zeitschr. d. V. f. thür. Gesch. u. Alterth. p. 131. — [11] d. 7. Oktober.

Anno Domini 1305 rex Romanorum collecto exercitu Boemiam intravit[1] contra Wenczlaum regem Boemie sororium suum, qui ei rebellare nitebatur. Cum vero ante montes, quos vulgariter Kuthin[a 2] vocant, venisset,[3] et totam Boemiam variis cladibus opprimeret, supervenientis hiemis asperitate et victus inopia regredi est compulsus,[4] proponens futuro anno expedicionem iterare. Sed divina permittente voluntate longe aliter accidit. Nam inclitus rex Boemie Wenczlaus intoxicatus diem clausit extremum,[5] omnibus suis luctum et mesticiam derelinquens. Fuit enim idem rex amator cleri, orphanorum et viduarum defensor, pauperum nutritor, divini officii cultor, pacis amator et omnes antecessores suos terrarum adiectione, diviciis et gloria supercellens. Cui successit filius suus Bolezlaus,[b] filius sororis regis Romanorum Alberti, qui ante eciam fuit electus in regem Ungarie,[6] sed Ungaris eum non ut decebat tractantibus, a patre fuerat revocatus.[7] Qui pacem cum avunculo[c] suo, rege Romanorum fecit,[8] que pax brevi tempore perduravit. Nam sequenti anno in mense Augusto,[9] dum quiesceret in meridie[d] in civitate quadam Moragium,[e] que Olmunz dicitur,[f] a quodam dicto Iohanne de Botilstein, cultello a vertice usque ad mentum transfixo, occiditur fraudulenter.

Anno Domini 1306 cives Ysinacenses[g] castrum, quod erat in sua civitate,[h] de voluntate Alberti senioris lantgravii Thuringie, data ei pecunia, funditus everterunt. Insuper litteras ad Albertum regem Romanorum mittentes, ei ad memoriam revocabant, quod Adolfus rex predecessor suus, Thuringiam pro multis milibus marcarum comparaverat a dicto lantgravio et quod se regno Romano per fedus et iusiurandum subdidissent. Conquerebantur[i] eciam, quod filii dicti lantgravii, Fridericus et Theodericus, se de Thuringia intromittentes, quasi de hereditate paterna eos sibi confederari volentes graviter infestarent, contra eosque auxilium regis postulabant.

Eodem anno rex Fulde colloquium cum principibus habuit,[10] ubi lantgravius Thuringie Albertus affuit. Qui a rege de filiorum suorum contumacia arguitur et pro empcione Thuringie ammonetur. In eodem

a. Kuttinis An. Reinh. — b. In G. C. am Rande von einem Glossator „imo Wenceslaus" bemerkt. — c. a vinculo D. C. — d. i. m. fehlt An. Reinh. — e. Moravium An. Reinh. — f. Die Wortstellung von in civ. bis dicitur nach An. Reinh.; in civ. quad. Mor. Ol. que dicitur b. C. — g. Isen. tantum infestati per filios Lantgravii, timentes tradi per castrum H. d. L. Th. Ecc. — h. civit. quod dicitur Klemme H. d. L. Th. Ecc. — i. conquerebatur M.

[1] Im September d. J. 1304. — [2] Kuttenberg. — [3] Am 14. Oktober 1304. V. Palacky Gesch. v. Böhmen II, 393. — [4] Am 1. November 1304 ist Albrecht wieder in Oesterreich. Vgl. Böhm. Reg. p. 240. — [5] Am 21. Juni. — [6] Er war am 26. August d. J. 1301 zum König der Ungarn gekrönt worden. V. Palacky l. c. II, 384. — [7] Im Juni d. J. 1304. — [8] Der Friede wurde am 18. August zu Nürnberg ratifizirt. V. Böhm. Reg. p. 242 Nr. 517. — [9] Am 4. August. — [10] In den ersten Tagen des Juli. V. Böhm. Reg. p. 244, und Kopp *c.* III, 2, 369.

colloquio expedicio in Thuringiam a rege Romanorum proclamatur circa festum ad vincula sancti Petri[1] contra filios lantgravii facienda. Sed longe aliud accidit. Nam eodem tempore rex, audita morte Bolezlai regis Boemie, avunculi sui, ipsam expedicionem in Boemiam divertit,[2] ubi iam duo fuerant per dissensionem[a] electi, videlicet Rudolfus dux Austrie, filius regis Romanorum et alter dux Karinthie.[3] Sed rege veniente, dux Karinthie cessit, filius vero regis a Boemis in regem ipsius terre solenniter est electus.[4] Cui rex pater suus filiam[5] ducis Kalisie uxorem dedit, que ante fuerat in matrimonio regis Wenczlai,[6] quam, sorore regis Romanorum mortua, duxerat in uxorem. Que nupcie circa festum sancti Galli[7] solemniter sunt celebrate. His peractis, rex Boemiam exiens, terram Orientalem intravit[8] contra Fridericum seniorem filium lantgravii Thuringie. Sed propter hiemem instantem nichil ibi dignum egit, sed recedere est compulsus. Interim ergo Ysinacenses Albertum seniorem lantgravium, filiis suis contra eos consencientem, in castro Wartberc obsederunt et ad magnam inopiam victualium deduxerunt. Filii sui his auditis, congregata omni[b] qua poterant[c] armatorum manu, vocato eciam in auxilium Heinrico duce de Brunswic sororio suo comparataque multa farina et aliis victualibus, ad ipsum castrum perrexerunt. Ysinacenses videntes, se eorum virtuti non posse resistere, intra muros suos inclusi ipsos tuebantur. Illi vero omnia ad castrum duxerunt, patris et aliorum qui ibi manebant inopiam relevantes. Postea Fridericus filius lantgravii, dictus marchio Misnensis, per lantgraviam,[9] cuius[d] filiam[10] habebat in matrimonio,[e] et alias interpositas personas, multa pollicitacione pecunie habita, dictum castrum obtinuit tradi sue dicioni, quod Ysinacensibus et toti Thuringie maxime cladis causa fuit.

Anno Domini 1307 cives Ysinacenses videntes, se opprimi, a rege Alberto auxilium contra filios lantgravii frequenter postulabant, qui eorum peticionibus annuens, in Quadragesima quendam nobilem dictum de Wilnowe[11] cum manu valida eis misit. Qui fultus adiutorio abbatis

a. pre dissensione An. Reinh. — b. omnium An. Reinh. — c. potuerant An. Reinh. — d. Von Postea bis cuius fehlt D. C.; statt dessen ist hier ganz am Ende der Seite von anderer Hand bemerkt: deest folium. Der Schreiber von D. C. hat auch hier wie an verschiedenen anderen Stellen nur aus Nachlässigkeit jene Worte ausgelassen, und da sich die defecte Stelle gerade am Schlusse einer Seite befindet, so hat ein Anderer, vielleicht Mencken selbst, vermuthet, dass hier ein ganzes Blatt fehle. — e. matrimonium An. Reinh.

[1] d. 1. August. — [2] Im September. — [3] Heinrich, Gemahl der ältesten Schwester (Anna) König Wenzels III. — [4] Er wird in einer Urkunde Albrechts vom 23. Decbr. 1306 König von Böhmen genannt. V. Böhm. Reg. p. 246 Nr. 560 u. 247 Nr. 562. — [5] Elisabeth von Polen. — [6] König Wenzels II. — [7] d. 16. Oktober. — [8] Er kehrte vielmehr Ende d. Jahres nach Oesterreich zurück, nachdem er sein Heer nach Meissen gesandt hatte. V. Böhm. Reg. p. 246. — [9] Elisabeth von Lobdeburg-Arnshaug, Albrechts dritte Gemahlin. — [10] Elisabeth, seit 1302 mit Friedrich vermählt. — [11] Graf von Weilnau, Bruder des Abtes von Fulda.

Fuldensis, totam Thuringiam incendiis et rapinis devastabat, nullusque ei saltem pro modico resistebat. His[a] fretus in loco, qui Ysinnachirburc dicitur, municionem erexit, in qua machinam fecit, unde in Wartberc habitantes lapidibus et iaculis affligebat. Postea eciam castrum Winterstein, quod marchio tenebat, obsedit cum adiutorio Ysinacensium nichilque dignum memoria ibi agentes, octo diebus transactis,[b] recesserunt. Idem igitur nobilis, cum multa mala Thuringie intulisset, quadam die cum quatuor militibus pergens ad municionem quam fecerat, a famulis marchionis circumventus et in Wartberc captivus est deductus.[1] Eodem anno circa festum sancte Trinitatis dicti filii lantgravii cum advocatis regis Romanorum, qui terram Orientalem incendiis et rapinis devastabant, bellum prope civitatem Luckowe[2] habuerunt,[3] multisque hinc inde occisis, filii lantgravii victoriam obtinuerunt, ex alia parte[4] multis nobilibus captivatis.[c]

Eodem anno circa mensem Augustum filius regis Romanorum Rudolfus,[d] tunc existens rex Boemie, obiit[5] intoxicatus ut dicitur fraudulenter. Hic multum laudabilis et omnibus carus fuit. Quo defuncto, Boemi contra iusiurandum, quod regi Romanorum fecerant, ducem Karinthie in regem sibimet elegerunt.[6] Rex igitur magnam expedicionem contra Boemos movit, et tempore messis Thuringiam veniens multa depopulabatur, multeque placitaciones per interpositas personas inter se et Fridericum seniorem filium lantgravii Thuringie propter captivos, quos in bello ceperat habebantur, sed casso conamine nichil penitus diffinitur.

Eodem tempore dominus Petrus archiepiscopus Mogontinus, qui cum rege in expedicione erat proxima,[e] veniens Erphordiam, a clero et populo eiusdem civitatis cum crucibus et vexillis honorifice suscipitur in monasterio beate virginis. Inde in montem sancti Petri veniens, tribus diebus ibi mansit, postque digna sponsione subiectionis a populo Erphordensi sibi facta,[7] ad regem unde venerat est reversus. Rex igitur per Thuringiam[7] et terram Orientalem transiens, Boemiam adiit, variis cladibus eam opprimens, ubi filius suus,[8] dux Austrie ei cum valida manu in adiutorium venit. Sicque quibusdam civitatibus[9] et municionibus se regi tradentibus, pluribus vero repugnantibus, propter victus inopiam regredi sunt coacti, dimissa tamen in expugnacionem[f] illius

a. hic An. Reinh. — b. transitis An. Reinh. — c. cap. de Swevis occisi sunt CCC et LX An. Reinh. — d. An. Reinh.; fehlt b. C. — e. primo veniens An. Reinh.; proxime ven. M. — f. expungnacione An. Reinh.

[1] Im Dezember. — [2] Lucka nordwestlich von Altenburg. — [3] Die Schlacht fand am 31. Mai statt. — [4] Das Reichsheer befehligte der Burggraf Friedrich von Nürnberg. — [5] Am 4. Juli. V. Kopp l. c. III, 2, p. 374. — [6] Am 15. August. V. Böhm. Reg. p. 249. — [7] Am 30. Juli ist Albrecht in Langensalza, am 11. August in Naumburg. V. Böhm. Reg. p. 249 Nr. 584 u. 585. — [8] Friedrich. — [9] So: Königingrätz, Jaromirz, Chrudim, Hohenmauth, Policzka.

terre in traditis municionibus manu valida armatorum. Quibus digredientibus occurrit dux Bawarie Stephanus, qui inito certamine cum exercitu regis, multis suis occisis, pluribus vero captis, in fugam est conversus et sic rex in Norenberc properavit.[1]

Ipso anno in vigilia sancte Marie Magdalene[2] res accidit omni cum tristicia edicenda. Nam civitas Pigavia[a] cum egregio monasterio sancti Iacobi per complices Theoderici iunioris lantgravii est succensa et vehemencia venti[b] exsurgentis[c] magnum dispendium est perpessa. Ingredientes igitur civitatem multos ibi ceperunt,[d] plurima diripuerunt. Omnem igitur ornatum illius ecclesie cum privilegiis et libris sacrilegis manibus auferentes edificia succenderunt. Dicam quoddam detestabile. Pueri deo ibidem oblati per turpes malefactores vestibus abstractis undique[e] circumcurrebant, quid facerent nescientes. Scrinia sancta franguntur,[f] reliquie sanctorum per pavimentum disperguntur et quod his omnibus peius est, corpus dominicum, spes nostre salutis et firmamentum, cum dedecore abicitur manibus pollutorum. Heu, heu, scelus inauditum, nostris vero temporibus assuefactum!

Eodem anno circa adventum domini[g][3] obiit Theodericus iunior lantgravius Thuringie et in Lypczigk[h] apud fratres predicatores est sepultus. Cuius morte frater eius Fridericus marchio audita, advocatis illius vocatis multaque pecunia pollicita, de omnibus, que frater eius habebat, se quasi de hereditate[i] paterna intromisit.

Virginei partus[k] anno millesimo tricentesimo quarto, Heinricus[l] comes iunior de Honstein,[m] congregata electa manu Thuringorum, partes Buchonie[n][4] ingreditur in preiudicium abbatis Fuldensis, incommoda illaturus. Advocati vero predicti abbatis, hoc cognito, parva manu suorum utpote in brevi adunata, sed tamen communitate rurensium conclamata, ei occurrunt, quoslibet occidunt, plurimos abducunt captivos, ubi ipse comes de Hoynstein[o] et comes de Bichelingin iunior cum multis aliis captivantur,[p] qui postea multa pecunia se redemerunt.

Hoc anno fusa est dulcisona campana „gloriosa“ nomine apud beatam virginem et hoc in translacione beati Benedicti abbatis.[5]

Anno Domini 1308 Fridericus dictus marchio Misnensis, post mortem fratris sui Theoderici iunioris lantgravii, singulos advocatos terre Thu-

a. Pegavia H. d. L. Th. Pist. — b. ventus b. C. — c. exurgente b. C. — d. occiderunt, plurima ibi ceperunt et plur. ib. dirip. An. Reinh. — e. ubique D. C. — f. M.; fringuntur b. C. — g. c. a. d. fehlt An. Reinh. — h. Liptzk An. Reinh. — i. D. C.; heredate G. C. — k. V. p. fehlt An. Reinh. — l. An. Reinh.; H. G. C.; He D. C. — m. Hoynstein An. Reinh. — n. Buchoviae Ad. a. L. Sch. — o. d. H. An. Reinh.; fehlt b. C. — p. cap. multis suorum prius occisis b. C.

[1] Am 18. November Albrecht in Nürnberg. V. Böhm. Reg. p. 250 Nr. 591. — [2] Am 21. Juli. — [3] Am 10. Dezember. V. Annales Veterocellenses. Mon. SS. T. XVI, 45. — [4] So wird der Buchenwald und in Folge dessen die ganze Gegend bei Fulda genannt. S. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch II, 258. — [5] d. 11. Juli.

ringie et Orientalis multosque alios nobiles terre ad se litteris petitoriis convocavit, cum quibus ante carnisprivium[a 1] placitacionem[b] habuit Erphordie in monte sancti Petri, eos sibi promissionibus annectens, ut sibi singula castra et municiones sui fratris contraderent, eos sibi confederaturus, cuilibet[c] ipsorum quodlibet dampnum suum et expensas refundere pollicens ad perfectum. Quibus omnibus sibi annuentibus, omnia castra et municiones recepit, sibique confederatos advocatos,[d] sicuti ante fuerant fratris[e] sui, constituit in eisdem.

Circa idem tempus Albertus rex Romanorum, predicti lantgravii morte audita, interim Ysenache veniens,[2] litteras suas nobilibus terre mittens et advocatis, suum propositum perducere non potuit ad effectum, dum nobiles terre secreto[f] magis foverent partem marchionis, ut post[g] patuit, et advocati sibi essent ut diximus federati. Quapropter satis commotus, dum Ysenacenses suum auxilium continue expeterent,[h] se pluribus malis circumdatos asserentes,[i] se auxilium eis futurum promittens, disposuit, ut quanto cicius posset, expedicionem quanto posset forciorem colligeret contra dictum marchionem, et terram Thuringie quasi ad nichilum deduceret devastatam. Et sic ad partes Rheni[k] rediit,[3] hec intendens ducere ad effectum. Sed longe aliud divina providencia ordinavit.

Eodem anno Albertus rex Romanorum superiora Rheni peragrans, expedicionem circa festum sancti Iohannis Baptiste nobilibus et baronibus ceterisque ministerialibus terre in Thuringiam promulgavit. Cum igitur in inicio Maii mensis[4] a Spira digrederetur[l] et Havesburc tenderet, una dierum in civitatem[m] Rinstete[n] se recepit.[o] Habuit tunc in comitatu suo dominum Petrum archiepiscopum Mogontinum et Iohannem fratruelem suum[5] ducem Austrie, multosque alios nobiles et barones. Cum itaque ad fluvium[p] dictum Ruzze[q] rex cum fratruele aliisque familiaribus utriusque ceterisque subsequentibus a longe pervenisset, navem uterque, ut transmearet cicius, est ingressus. Ordinaverat[r] itaque dictus Iohannes, ut sui familiares secum insilirent navem, regis familiaribus sic exclusis.[6] Cum autem ipsum fluvium transfretassent, ipse cum suis complicibus, quos ad idem sibi confederaverat, regem circumdedit

a. carni sprivium D. C. — b. placationem An. Reinh. — c. An. Reinh.; quilibet b. C. — d. An. Reinh.; advocatus b. C. — e. fehlt An. Reinh. — f. An. Reinh.; fehlt b. C. — g. prius An. Reinh. — h. competerent An. Reinh. — i. asser. qui se aux. b. C. — k. Reni D. C. — l. An. Reinh.; digrediretur b. C. — m. civitate b. C. — n. Rinstede D. C.; Reynstete N. v. S. — o. An. Reinh.; receperit b. C. — p. fluviolum An. Reinh. — q. Ruczze D. C.; Ruzzereg An. Reinh. — r. ordinavit An. Reinh.

[1] d. i. vor dem 28. Februar. V. Kopp l. c. III, 2, 380. — [2] Am 30. Januar Albrecht in Eisenach. V. Böhm. Reg. p. 250 Nr. 595. — [3] Am 5. März ist er in Frankfurt. Böhm. Reg. p. 250 Nr. 596. — [4] Vielmehr Anfang April. V. Böhm. Reg. p. 250 Nr. 598 u. 599. — [5] Er war der Sohn von König Albrechts jüngerem Bruder Rudolf und von Agnes, der Tochter König Ottokars von Böhmen. — [6] S. über diese Stelle Kopp l. c. III, 2, p, 401.

nichil talium[a] suspicantem.[b] Quem primo verbis[c] procacibus aggreditur, deinde[d] extracto gladio unam partem capitis cum oculo et maxilla abscidit eidem, ceteri vero[e 1] eum[f] gladiis confoderunt.[2] Quod hac de causa dicitur esse factum, quia,[g] cum predictus rex ante electionem dux esset Austrie et frater suus, pater predicti Iohannis, qui ante aliquot annos obierat,[3] similiter ipsius Austrie dux fuisset, rex suo filio[4] Austriam tradiderat, Iohannem vero secum detinebat, in omnibus ei providendo. Qui cum ad adultam etatem pervenisset, regem precibus movit, quatenus ei sua pars hereditaria redderetur, ut cum[h] ipse per se dominaretur, de suis indigenciis ad ipsum respectum non haberet. Rege vero eius precibus dissimulante et pollicitacionibus differente, intime super his dolens, tantum nefas est aggressus, ipsum regem patruum suum, a quo a iuventute nutritus fuerat, nichil mali de ipso suspicantem fraudulentissime occidendo. O rerum instabilitas humanarum![i] Qui gloriabatur in virtute exercitus sui, nobilitate generis, affinitatis amplitudine, qui multos principes sua potencia devicerat, nobiles subiecerat, terras intraverat et vastaverat perlonginquas,[k] ecce, in paterno domino, in natali solo a fratris filio dolose occiditur circumventus. Predictus vero Iohannes cum suis complicibus in quasdam proximas municiones se recepit, huiusmodi scelere perpetrato. Regina vero[5] relicta quasdam municiones complicum eius in terminis Austrie cepit, et omnes inibi captos capite plecti fecit.[6] Morte itaque regis undique audita, Ysenacenses tali nuncio attoniti omnique solacio destituti, quibusdam nobilibus mediantibus, ne quid adversi paterentur, se et civitatem marchioni dediderunt[l 7] eius iurisdictioni ammodo[m] subiacentes. Marchio ergo Fridericus omnem Thuringiam, terram Orientalem et Misnensem et quasdam civitates regni in eisdem partibus sitas, scilicet Aldenburg,[n] Kemmenitz,[o] Zcwickowe[p] et alias,[q] nullam habens resistenciam, suo dominio subiugavit.[8] Insuper plebiscito indicto[r] omnes[s] nobiles terre Thuringie cum civitatibus advocans, cum eis pacem verbotenus est aggressus, qui ipsam exactione[t] nimie fedaverunt.

a. talia An. Reinh.; tale N. v. S. — b. susp. Primo petit paternam hereditatem; cumque sibi rex benigne responderet: Libe feder, quid tibi deficit? Esto dominus mecum, quousque tempus oportunum arriserit, ego tibi nobilem coniugem cum paterna hereditate tibi tradam et faciam te dominum gloriosum. At Iohannes verb. proc. N. v. S. — c. vestris D. C. — d. demum An. Reinh. — e. cet. servi N. v. S. — f. cum An. Reinh. — g. quod An. Reinh. — h. An. Reinh.; tamen G. C.; tunc D. C. — i. O incerta dominandi potestas! et ubi potestas, ibi invidia N. v. S. — k. An. Reinh.; per longinquas b. C. — l. reddiderunt An. Reinh. — m. a modo M. — n. An. Reinh.; Aldenberg b. C. — o. An. Reinh.; Kemelicz G. C.; Kembnicz D. C. — p. Czwickow An. Reinh. — q. alia b. C. — r. in dicto anno An. Reinh. — s. fehlt An. Reinh. — t. exactione An. Reinh. exactiones b. C.

[1] Walter von Eschenbach, Ulrich von Palm und Rudolf von Wart. — [2] Die That geschah am 1. Mai. V. Böhm. Reg. p. 251. — [3] Am 8. Mai 1200. — [4] Friedrich. — [5] Elisabeth. — [6] S. über diese Stelle Kopp l. c. IV, 63. — [7] Die hierauf bezügliche Urkunde Friedrichs dat. v. 22. Mai. S. Kopp l. c. IV, 6. — [8] Die hierauf bezügliche Urkunde dat. v. 11. Juni.

Eodem anno venerabilis dominus Petrus Mogontinus archiepiscopus Erphordiam venit in vigilia invencionis sancti Stephani,[a 1] et in monte sanctorum apostolorum Petri et Pauli ultra nativitatem beate Virginis[2] commorans,[b] frequenti accessione tam nobilium quam civium pro quibuscunque expediendis negociis frequentatus est.[c] Postea vero civitatem Gotham veniens, a predicto marchione honorifice suscipitur, ipse suique multis dotibus honorantur.[d] Quod vulgi rumor eum spe et ambitu electionis regni, que proxime[e] futura erat, fecisse maxime murmurabat.[f]

Eodem anno principibus electoribus regni multisque aliis principibus nobilibusque tocius Alemannie circa octavam beati Martini ad curiam indictam in Frankenvorth convenientibus, Heinricus comes de Luzelburg,[g] amator pacis incliteque fame[h] in regem Romanorum concorditer electus,[3] ac postea in brevi Aquisgrani in sede regni locatus, a venerabili domino Petro archiepiscopo[4] coronatur.[5]

Anno Domini 1309 orta est[i] discordia inter Fridericum marchionem Misnensem et cives Erphordenses que toti Thuringie causa maxime cladis fuit. Cuius discordie efficiens causa ista fuit. Nam cives Erphordenses ac eorum progenitores ab Alberto seniore lantgravio, huius Friderici patre, et a pluribus nobilibus Thuringie quasdam advocacias sive iurisdictiones sibi comparaverant in circumiacentibus villis Erffordensibus[k] circumquaque, quas pace facta, predictus Fridericus et sui[l] advocati sibi usurpabant, dicentes, burgenses debere iurisdictiones et advocacias minime possidere. Econtra Erphordenses sua patrimonia, sive que comparaverant, defensare omnibus modis conabantur. Multis itaque placitacionibus habitis sed incassum, cum strate publice frequenter[m] spoliarentur, Erphordenses circa purificacionem beate Marie[6] municionem in Andisleibin,[7] in quam[n] se marchio recipere solitus erat, destruxerunt. Deinde coniuracione habita cum Hermanno comite de Wimar et civibus de Mulhusin[o] et Northusen,[p] datis utrobique salariis,[q] multis se armigeris tutaverunt. Sicque tota Thuringia rapinis et incendiis desolatur. Post hoc[r] marchio congregata manu valida, municionem comitis de Wimar, nomine Wie[8] obsedit, sed incassum. Postea Erphordenses congregata manu valida cum suis adiutoribus processionaliter ab omni clero civitatis et religiosis ante civitatem deducti, municionem

a. ven. altera die post vincula Petri N. v. S. — b. com. multa privilegia cenobiis dedit. N. v. S. — c. fehlt b. C. — d. honoratur b. C. — e. proxima An. Reinh. — f. murmurat An. Reinh. — g. Luczelburg D. C.; Lutzelnburg An. Reinh. — h. fama et probus N. v. S. — i. or. fuit satis gravis d. N. v. S. — k. An. Reinh.; Herphord b. C.; Erphordiam circ. N. v. S. — l. eius N. v. S. — m. fehlt D. C. — n. Ad. a. L. Sch.; in quo b. C. — o. Mollnhusen N. v. S. — p. e. N. fehlt D. C. — q. An. Reinh.; solariis b. C. — r. hec An. Reinh.

[1] Am 2. August. — [2] d. 8. September. — [3] Am 27. November. — [4] Vielmehr vom Erzbischof Heinrich von Cöln. — [5] Am 6. Januar d. J. 1309. — [6] d. 1. Februar. — [7] Andisleben nordwestlich von Erfurt. — [8] Wiehe westlich von Memleben.

in[a] Utstete[1] quinque diebus obsessam et deditam, funditus destruxerunt, inibi inventis vita datis. O dies confusionis et luctus Erphordensium notandus! Nam si processissent, multa utique castra marchionis occupassent et quasi omni modo prevaluissent; sed amissis omnibus ad propria sunt reversi. Tandem cum cives[b] nec sacris diebus nec cimiteriis nec ecclesiis parcerent, in octava ascensionis Domini LXX armigeri eorum[c] cum capitaneo dicto Ludewico de Guttirn,[d] omni defensione postposita, feminea mollicia[e] dedecorose captivantur a marchione suisque,[f] apparatu armorum et equorum absque labore sic potitis. Pauci vero ex eis, equis armisque reiectis, fuge presidio sunt elapsi. Nec tamen sic a divina iniuria cessaverunt. Nam religiosos et clerum multis iniuriis infestabant, eorum curiis et domibus armigeros imponentes, nec a virgine gloriosa,[g] nec a celi clavigero temperando. Nam cuiusdam canonici dicti de Malcleibin[h] Heinrico militi ministeriali de Ebeleibin suo adiutori vi[i] hospicium fecerunt, monialibus Novi Operis in curiam suam armigeros inducentes procurandos, filiis vero ecclesie celi clavigeri[k] introitum et exitum civitatis negantes, ne in molendinis suis ante civitatem sitis vel ipsi vel qui cum ipsis molere solebant, violenter prohibentes. Postea dum rursum rapinis intenderent, a complicibus marchionis circa villam Zcimmirn[1][2] aggressi[m] pugna victi,[n] ex eis plurimi[o] captivantur.[p] Quo rumore communitas attonita, de civitate egressi victores insequuntur,[q] quosque invenire poterant, captivabant. Hinc igitur Erphordenses tanta calamitate attacti, nec resistere aliqualiter[r] attemptabant. Unde marchio expedicione valida Wimar civitatem obsedit, ipsum comitem ad dedicionem compulit. Inde circa decollacionem sancti Iohannis[3] civitatem Erphordiam aggressus, castra[s] ponens in villa Hochheim non longe ab ipsius menibus civitatis. Inde feria sexta, que tunc in vigilia beati Magni erat,[4] ipsam civitatem aggressus, hortos[t] et domos extra civitatem sitos[u] in parte, que vulgariter Brul dicitur, et ex aliis partibus fossatis et sepibus valde munitos, vento vehemente exurgente, ignibus conflagravit. Tanta eciam amencia et hebetudo omnes civitatenses invaserat, quod, nisi divina clemencia sub-

a. An. Reinh.; fehlt b. C. — b. An. Reinh.; fehlt b. C. — c. eor. scilicet Erffordensium An. Reinh. — d. G. quem marchio fecit interire fame An. Reinh. — e. mollicie b. C. — f. In G. C. ursprünglich marth' suisque; dann von derselben Hand a marchione suisque darübergeschrieben; das letztere D. C. — g. An. Reinh.; gloriose b. C. — h. Mansleybin An Reinh.; Malsleben Erph. Ant. Var. — i. vj D. C.; fehlt M. — k. clav. hoc est fratribus ad S. Petrum N. v. S. — l. Zimmern Erph. Ant. Var. — m. Erph. Ant. Var.; congressi b. C. — n. Erph. Ant. Var.; fehlt b. C. — o. plures Erph. Ant. Var. — p. fehlt D. C. — q. insequitur An. Reinh. — r. aliq. a modo b. C. — s. castrum An. Reinh. — t. Ad. a. L. Sch.; ortos b. C. — u. sitas Ad. a. L. Sch.

[1] Udestadt nordwestlich von Weimar. — [2] Zimmern heissen mehrere Orte in der Gegend von Erfurt. V. Förstemann, Altdeutsch. Namenb. II, 1586. — [3] Den 29. August. — [4] Am 3. September.

venisset, ipsam civitatem periculosius[a] afflixisset. Tantum ergo periculum Erphordenses experti, postea muros suos tucius munierunt, tam Cristianos quam Iudeos in turribus et propugnaculis collocantes. Sequenti eciam dominica, vigilia videlicet nativitatis beate Virginis,[1] cum quidam de exercitu iterum civitatem aggrederentur, similia prioribus attemptantes, civitatenses viriliter prorumpentes, balistis et ceteris generibus machinarum quosdam vulnerantes, quosdam occidentes et precipue equos vel dextrarios impetentes, eos viriliter repulerunt. Postea marchio omnia vineta circumposita succidi fecit, dampna[b] qualiacunque[c] a longe intulit, inter que execrabile et facinorosissimum, cannas plumbeas, per quas fons ductilis longe a civitate usque ad montem sancti Petri ab antiquis temporibus magnis impensis est deductus,[2] execrandis suis manibus effoderunt impudentes satellites, eas in exercitu undique circumferentes vendiderunt, que postea in diversis et longinquis partibus sunt invente. His itaque omnibus perpetratis per XIIII dies, que[d] ante civitatem resedit, postea sunt dispersi. Erphordenses super his omnibus Romanorum regis auxilium implorabant,[3] insuper Iohannem lantgravium Hassie vocaverunt,[4] multis armigeris aliis expensis propriis conquisitis. Qui lantgravius cum suis veniens Erphordiam, omnino inactus[e] contra spem post aliquot[f] dies ad propria est reversus. Postea rursum vocatus, venit cum quodam nobili[g] de Nurenberc,[h] quem rex Romanorum ad auxilium eorum miserat, qui insimul[i] congregati villam Rinkeleibin[5] et[k] villam Sumeringin[i][6] rapinis et incendio vastaverunt.[m][7] Postea lantgravius ad propria rediit, regis advocato remanente,[n] qui dum nil dignum memoria agerent, eciam ipsi ad propria repedarunt. Orta est eciam dissensio in civitate, communitate divites variis murmuracionibus lacessente,[o] per quod ad tantam infamiam[p] sunt deducti, ut quicunque nobilium[q] volebant, Erfordenses[r] infestabant in tantum, ut tres vel quatuor usque ad fossatum civitatis devenisse in equis sepius viderentur, quoslibet[s] ad valvas usque persequentes, ut in eis

a. An. Reinh.; periculose b. C. — b. d. quecunque et qual. N. v. S. — c. qualicunque D. C. — d. quibus Erph. Ant. Var. — e. An. Reinh.; vi actus b. C. — f. aliquod An. Reinh. — g. nob. dicto de Nur. An. Reinh. — h. puto Burggravio Nurnbergense Erph. Ant. Var. — i. insimiliter Erph. Ant. Var. — k. v. R. e. fehlt D. C. — l. Sommeringen An. Reinh. — m. vast. anno Domini 1312. Et quia nihil dignum memoria agere potuerunt, propter resistenciam magnam, quam habuerunt a marchione, ideo Landgravius Iohannes et capitaneus regis ad. s. prop. s. rev. H. d. L. Th. Pist. — n. admonente Erph. Ant. Var. — o. Facta fuit non modica diss. inter cives atque preconsules Erfurdenses et cives undecumque vexatos, cum non possent nec auderent libere ambulare N. v. S. — p. insaniam Erph. Ant. Var. — q. N. v. S.; fehlt b. C. — r. N. v. S.; eorum vicinitates b. C.; eorum civitatem Erph. Ant. Var. — s. et cives N. v. S.

[1] Den 7. September. — [2] Seit dem Jahre 1136. — [3] S. die Urkunde Heinrichs vom 18. Juli 1309 b. Böhm. Reg. p. 265 Nr. 124. — [4] Johann war am 26. August d. J. von Heinrich zum Anführer der gegen den Markgrafen Friedrich gerüsteten Mannschaften bestimmt worden. V. Böhm. Reg. p. 368 Nr. 150. — [5] Ringleben nördlich von Erfurt. — [6] Sömmern bei Weissensee. V. Förstemann l. c. p. 1330. — [7] Im Jahre 1310.

scriptum impletum videatur: „Quomodo persequebatur[a] unus mille et duo fugarent decem milia," et item: „Fugient, nemine persequente." Sequenti anno cum consules futuri secundum consuetudinem essent promulgandi, communitas congregata tam veteres consules quam promulgatos exterruit[b] et coegit, ut quedam[c] statuta[d] que ipsi dictaverant, publice legerentur, et ipse littere[e] sigillo[f] civitatis[g] in futurorum certitudinem munirentur, que tamen ipsimet postea penitus infregerunt. Quorum quedam hic insero: Scilicet ut omni anno quatuor de communitate eligerentur, qui in pretorio ante estuarium sedentes, adveniencium causas discerent et consulibus inferentes cicius facerent diffiniri.[h] Item, ne cuiquam civium[i] pro quacunque exactione in propria domo tollatur vadimonium violenter. Post hec Erphordenses, communitate quasi cogente, pacem a marchione expetunt, quam tandem data magna pecunia meruerunt. Molhusenses Northusensesque idem facere sunt coacti.[1] Marchio eciam Erphordensibus petentibus quedam iura concesserat[k][2] et scriptis firmaverat, que pecunia persoluta, penitus sunt infracta.[l]

Eodem anno facta est eclipsis solis particularis in vigilia sancte Brigitte.[3] Magna inundacio aquarum facta fuit circa diem sancti Alexii.[4]

Corpora duorum regum Romanorum, scilicet Adolfi et Alberti, in presencia Heinrici regis Spiram delata et honorifice sunt sepulta.[5] Nam Albertus Adolfum regem occidens eum inter reges tumulari noluit Spire, dicens, eum regno depositum et occisum. Postea idem Albertus a suo patruo fraudulenter occisus, nec ipse sepulturam Spire meruit, civibus reclamantibus, donec per interventum Heinrici novi regis Adolfus exhumatus a loco, quo sepultus fuerat,[6] Spiram delatus, cum predicto Alberto[7] ibidem meruit sepulturam.

Anno Domini 1310 cum quidam fratres Hospitalarii ad capitulum generale pergerent, unus eorum dictus de Ebeleibin, qui commendator Erphordie fuerat, quandam paludem cum equo quo sedebat ingressus, divino iudicio, submersus est.[m]

a. persequatur N. v. S. — b. ex. eisque se oppposuit N. v. S. — c. fehlt D. C.: quidam N. v. S. — d. N. v. S.; fehlt b. C. — e. Von que ipsi bis littere fehlt N. v. S. — f. sigillis N. v. S. — g. eorum N. v. S. — h. dif. et nequaquam de die in diem, de anno in annum protrahi sive suspensi N. v. S. — i. c. civ. N. v. S.; unquam b. C. — k. Insuper Erffordiensibus pet. q. iur. quae pater Marchionis concesserat etc. H. d. L. Th. Pist. — l. Anno Domini 1316 acta sunt haec H. d. L. Th. Pist. — m. est. Eodem anno Heinricus Romanorum rex filio suo tradidit regnum Bohemorum An. Reinh.

[1] Die Friedensverträge wurden am Freitag nach dem Himmelfahrtstage zu Naumburg und am Freitag nach St. Margarethentag zu Gotha d. J. 1310 abgeschlossen. V. Michelsen, die Landgrafschaft Thüringen etc. p. 22—23 und die Rathsverfassung von Erfurt im Mittelalter p. 8. — [2] Unter andern, dass die Stadt und die Bürger in keinerlei Sache vor fremden Gerichten belangt werden sollten, ausser wenn dem Kläger in der Stadt selbst das Recht verweigert würde, in welchem Falle dann der Landgraf selbst Richter sein wolle. S. Michelsen, Landgrafschaft Thüringen p. 23. — [3] 31. Januar. — [4] 17. Juli. — [5] Am 29. August. — [6] war in dem Nonnenkloster Rosenthal bei Göllheim begraben worden. — [7] Alberts Leichnam war in dem Kloster Wettingen beigesetzt worden. V. Böhm. Reg. p. 268.

Eodem anno Heinricus Romanorum rex Italie partes omni qua potuit virtute congregata adiit,[1] quasdam civitates munitissimas cepit, multis inibi occisis, ceteris ad dedicionem coactis. Inter quas cum Mediolanensem civitatem adiens[2] primo dolose suscipitur, civibusque nova molientibus, rex de[a] his per ducem Austrie Lupoldum certificatus, cum suis ad arma convolat et sic multorum morte molimine sopito,[3] Mediolanensibus humiliatis, sue subiacere compulit dicioni. Postea Brixiam[4] civitatem adiens obsidione conclusit.[5] Quibus resistentibus et[b] vineta, aquarum fluenta et omnia, que ad usus humanos pertinent, veneno intoxicantibus, innumerabilis multitudo regii exercitus veneno dicitur interiisse. Ibi eciam frater regis Walrabin nomine, miles[c] egregius, muris nimis[d] appropians, iaculo dimisso saucius expiravit. Rex vero cum suis civitatem fortiter obpugnans, ad tantam dedicionem eos coegit,[6] ut eciam matrone nobiliores, miserrimo cultu exeuntes, eius pedibus se prosternerent. Nec tamen sic eius graciam obtinuerunt, donec dicioribus plurimis vario mortis genere occisis, muro solotenus destructo, hospiciis minutis destructis et inestimabili pecunia mulctatis, tandem inde recedens, presidio ibi relicto, non sineret hactenus[e] rebellare. Dicitur eciam, quod monasterium construere promiserint[f] et multas personas sufficienter dotare, ubi fratris eius memoria continua habeatur. Plurime itaque civitates Italie, percipientes Mediolanensium et Brixianorum horrendum excidium, legatos honoratos mittentes, regi se dediderunt, ipsum magnifice honorantes. Qui postea Ianuam veniens[7] honorifice susceptus est. Ibidem dicitur hyemasse. Eodem anno marchio Fridericus, congregato exercitu, resedit in villa Tumgende[g][8] in autumno, disponens ire in Buckoniam in preiudicium abbatis Fuldensis. Quo tempore natus est ei filius in Gotha, nomine Fridericus, quod audiens, gavisus valde, consilium habuit cum nobilibus terre et baronibus de expedicione sua. Qui nolentes ei assentire, illa expedicio anichilata[h] est.

Anno Domini 1311 Heinricus rex a civitate Ianuensi digrediens,[9] Italiam, Tusciam, Liguriam Longobardiamque peragrans venit Veronam,[10] omnesque civitates munitas obtinuit. Veronenses vero cum advocato imperii dicto Cane[i][11] de Verona, regem cum gaudio susce-

a. M.; fehlt b. C. — b. fehlt An. Reinh. — c. m. forma egregius An. Reinh. — d. incaute An. Reinh. — e. actenus b. C.; attenus An. Reinh. — f. promiserant An. Reinh. — g. Tungede H. d. L. Th. Pist. — h. anchilata D. C. — i. An. Reinh.; Tane b. C.

[1] Am 23. Oktober erfolgte der Alpenübergang über den Mont Cenis, am 24. Oktober die Ankunft in Susa. V. Böhm. Reg. p. 284. — [2] Am 23. Dezember. — [3] Der Aufstand in Mailand brach am 12. Februar 1311 aus. V. Böhm. Reg. p. 287. — [4] Brescia. — [5] Die Belagerung wurde am 19. Mai 1311 begonnen. — [6] Am 18. September 1311. V. Böhm. Reg. p. 294. — [7] Am 21. Oktober 1311 Ankunft in Genua. — [8] Tüngeda nordwestlich von Gotha. — [9] Am 16. Februar 1312 Einschiffung nach Pisa, weil der Landweg dahin von Feinden besetzt war. V. Böhm. Reg. p. 298. — [10] Vielmehr nach Pisa und zwar am 6. März 1312. V. Böhm. Reg. p. 298. — [11] Cane della Scala.

perunt, ipsumque ad Romam cum multis auxiliariis deduxerunt. Ipso anno Fridericus marchio Misnensis multa castra Hermanni comitis de Wimar cepit ipsumque ad dedicionem coegit.

Anno Domini 1312 Heinricus rex[a] cum multa gloria Romam ingressus[1] imperialem adeptus est dignitatem maximo cum honore.[2] Post hec digressus a Roma,[3] cum omni exercitu suo et auxilio Romanorum Florensem attigit eamque obsidione conclusit.[4] Quod videntes civitatenses, timore perterriti, sibi resistere non valentes, miserunt nuncios cum immenso pondere auri ad papam Clementem, ut eis succurreret[b] auxilio vel consilio. Qui, ut dicitur, egit cum quodam predicatore, ut imperatori mortis poculum[c] propinaret.[d]

Ipso anno facta est discordia inter marchionem Brandeburgensem Woldemarum[e] et Fridericum marchionem Misnensem,[5] in qua multa dampna, cedes hominum, rapinas, incendia faciebant. Tandem pervenitur ad pugnam, ubi Fridericus marchio captivus abducitur apud civitatem, que vocatur Hagen,[f 6] quam idem marchio[g] ceperat, indeque eductus marchioni Woldemaro cum suorum gaudio presentatur,[h] qui ipsum dire custodie tradidit vinculatum.[7]

Anno Domini 1313 cives Erphordenses audientes, captum marchionem Fridericum, in unum coadunati castrum marchionis[i] Rinkeleiben[k] funditus everterunt. Similiter abbas Fuldensis et abbas Hersveldensis pariter coadunati castra marchionis Rotinberg[8] et Bretinbach pariter destruxerunt. Marchio Fridericus audiens, per Erphordenses abbatesque predictos castra iam dicta subversa, ut eisdem, si lecior arrideret fortuna, meritum condigna talione refunderet, pro sui liberacione modis quibus poterat, fervencius laborabat. Unde factum est, ut unam de filiabus Elizabeth Alberto de Koetin,[l 9] filio sororis marcgravii Woldemari,[m] in legittimam conthoralem traderet. Et insuper omnes municiones, quas in terra Orientali habebat eidem tradidit, seque similiter[n] Plisnensis terre municiones,[o] quarum eciam tunc possessor extiterat,[p]

a. H. r. (hic dicitur unus fuisse de Swarzburg) c. m. Erph. Ant. Var. — b. occurreret An. Reinh. — c. periculum Erph. Ant. Var. — d. prop. cuius nomen Bernhardus erat. Sed quidam illum Bernhardum excusabant literis sigillatis, sicut Rex Bohemiae, Archiepiscopus Treverensis, Mediolanensis, Samnensis, Perusinus, Lucanus et Argentinus: quod etiam Henricus comes Flandriae certissime confirmabat Erph. Ant. Var. — e. Waldemarum An. Reinh. — f. Hagenelbe An. Reinh. — g. m. Brandenburgensis An. Reinh. — h. Von indeque bis presentatur fehlt An. Reinh. — i. m. scilicet R. An. Reinh. — k. Remkeleiben Ad. a. L. Sch. — l. D. C.; Kocin G. C.; Kothin An. Reinh.; Kochin H. d. L. Th. Pist. — m. Volmari Erph. Ant. Var. — n. Von municiones bis similiter fehlt Erph. Ant. Var. — o. Von quas bis municiones fehlt An. Reinh. — p. erat Erph. Ant. Var.; ext. se dat. b. C.

[1] Am 7. Mai. — [2] Am 29. Juni. — [3] Im August. — [4] Am 19. September lagert der Kaiser vor Florenz. — [5] Wegen der Niederlausitz, welche Friedrichs Bruder Diezmann im Jahre 1304 an Brandenburg verkauft hatte und in deren Besitz Friedrich sich nunmehr setzen wollte. — [6] Grossenhayn. — [7] Im Januar d. J.; Friedrich wurde nach Tangermünde abgeführt. — [8] Rothenberga, nördlich von Weimar. — [9] Graf Albert II. von Anhalt-Köthen.

daturum fidelius repromisit.[a 1] Subactis[b] ex advocatorum presentacione mandatoque principis Orientalis terre municionibus alienis manibus,[2] advocati municionum[c] Plisenensis terre ex mandato domini castra, quibus prefecti fuerant, ut Orientales, captivatoribus contradere[d] renuerunt, dicentes, mandatum sui domini nisi viva voce sanoque[e] corpore id eis preciperet, minime se explere. Quapropter termino ad hoc deputato, marchio Misnensis ad id precipiendum in suorum advocatorum validam manum[f] collectorum[g] ab[h] hostibus adducitur,[i] sed ab eisdem suis advocatis, cum validas tetendissent insidias, eodem loco et die placiti captivatur.[k] Ductus igitur in castrum Aldenburg, is, qui eum ceperat, sic eum alloquitur, ut motu voluntatis proprie, cum iam liber sit ab hostibus propriaque in municione receptus, in sui detrimentum perpetuum hostilibus vinculis, si libeat, recludatur. Grates igitur suis pro hoc facto refundens quam intimas, de reddita sibi libertate non modicum gaudebat, municionesque orientales hostibus subactas validaque manu[l] per eum postea expugnacionibus reobtentas,[3] denuo pacifice possidebat.

Per idem tempus Heinricus imperator Romanus obsidebat civitatem Florensem. Cives vero videntes, se resistere non posse, ipsum, ut post[m] patuit, in dolo honorifice suscipiunt.[4] Hic in ecclesia predicatorum sumendo eukaristiam[n] a fratre Bernhardo de Monte Policiano in die assumpcionis beate Virginis, intoxicatur,[o 5] et in die sancti Bartholomei, ut creditur, ad sidera regni transmittitur. O scelus immanissimum! O crimen detestabile! O nephas et miseria a seculo[p] inaudita! Angeli perhorrescunt, homines contabescunt, demones contremiscunt, Iudei derident[q] dum vident spem et vitam et gloriam per Cristianos in mortis amaritudinem commutatam. Idem[r] Heinricus imperator verus katholicus et vir per omnia laudabilis, victoriosus, pacificus et devotus. Nam

a. promisit Erph. Ant. Var. — b. In G. C. ursprünglich sub acis, dann von derselben Hand actis darübergeschrieben; sub actis D. C. — c. An. Reinh.; municionem b. C.; municiones M. — d. tradere An. Reinh. — e. H. d. L. Th. Pist.; sanusque b. C. — f. valida manu b. C. — g. prec. ad terram propriam etc. H. d. L. Th. Pist. — h. et An. Reinh. — i. H. d. L. Th. Pist.; abducitur b. C. — k. capitur et comes de Kochin cum omnibus suis et in Altenberg deducunt H. d. L. Th. Pist. — l. v. m. anno sequenti H. d. L. Th. Pist. — m. prius An. Reinh. — n. eucharistiam D. C. — o. susc. et in ecclesie predicatorum in d. as. b. virg. misteriis corporis et sangwinis domini communicante per unum predicatorem, missam celebrantem in ablucionibus, ut dicetur, cum scitu pape, veneno inficiunt etc. An. Reinh. — p. morte Erph. Ant. Var. — q. dirident An. Reinh. — r. item An. Reinh.

[1] Im Frieden zu Tangermünde am 14. April 1312. V. Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. II, 1. 319. Friedrich musste auch vor allem auf die Niederlausitz und die Mark Landsberg verzichten. — [2] Am 25. April 1312 bekennen die Consuln Leipzigs, dass sie dem Brandenburger gehuldigt haben. V. Böttiger, Gesch. d. Kurstaates u. Königr. Sachsen I, 224. — [3] V. z. J. 1314. — [4] Der Kaiser hob vielmehr am 8. März die Belagerung von Florenz auf, zog hierauf nach Pisa, blieb dort bis zum 8. August und wandte sich dann über Siena nach Buonconvento an der Arbia, woselbst er am 24. August starb. V. Böhm. Reg. p. 306—311. — [5] Ueber Heinrichs angebliche Vergiftung s. Kopp IV, 333 u. Böhmer, Fontes I, 485.

omni festo et die dominico[a] communicabat[b] corpore et sangwine Domini nostri Ihesu Christi; in iudicio iustus, in consilio providus, in commisso fidelis,[c] in universa morum honestate preclarus.[d] Nam mortis sue auctores abduci[e] fecit eosque a mortis periculo liberavit. Qui in civitate Pysana[f] honorabiliter est sepultus.

Anno dominice incarnacionis 1314 audita morte imperatoris, principes Alemanie et electores regis in Frankenvurt conveniunt, regem electuri, sed facta dissensione inter eos, sine electione recedunt.[g] Marcgravius[h] Woldemarus Heinrico patruo suo, cuius erat electio regis, omnes civitates, quas habebat in Orientali provincia et municiones, que fuerunt marchionis Friderici, pro electione regis[i] dedit perpetuo[k] possidendas. Postea vero per archiepiscopum Petrum Mogontinum principes convocati in Frankenvurt ad eligendum regem, per dissensionem duos elegerunt. Nam quatuor ex ipsis[1] Ludewicum ducem Bavarie, alii vero[2] Fridericum ducem Austrie[3] in regem Romanorum contumaciter elegerunt, qui inter se multis annis atrociter dimicarunt.[1]

Eodem anno Fridericus marcgravius Misnensis vi et arte omnes municiones, quas marcgravius Heinricus habebat, que antea fuerant sue potestatis, obtinuit, scilicet: Kemmenitz,[m] Ossenitz,[n 4] Lypcz,[o] Grimme, Dorgowe,[p] Hain, Oberelbe[q] et alia multa oppida sue subdidit dicioni.

Anno Domini 1315 factum est diluvium in Grimmis,[r] ubi multi homines perierunt, sed et ecclesia Augustinensis inibi per inundacionem aquarum est abducta. Eodem anno Albertus senior lantgravius[s] Erphordie in multa egestate et paupertate diem clausit extremum,[5] sepultusque est ibidem apud beatam Virginem.[t]

Clemens papa hoc anno vita decessit.[6] Qui in extremis positus lacrimabiliter deplorabat, se reum esse in morte Heinrici imperatoris et quod ordo Templariorum et Begkinarum[u] ab eo destructus fuisset. Post quem Iohannes papa XXII. canonice est electus,[7] qui septimum

a. An. Reinh.; fehlt b. C. — b. comicabat D. C. — c. Von in iudic. bis fidelis fehlt An. Reinh. — d. Von in iudic. bis preclarus fehlt Erph. Ant. Var. — e. adduci Erph. Ant. Var. — f. Pys. secundum cronicam Thuringie An. Reinh. — g. discedunt An. Reinh. — h. Marggravius D. C. — i. Von omnes civit. bis elec. regis fehlt D. C. — k. M.; perpetue b. C. — l. Von qui bis dimicarunt fehlt An. Reinh. — m. An. Reinh.; Kemelicz G. C.; Kemblicz D. C. — n. Ochintz D. C.; Olzenitz An. Reinh. — o. Leiptzk D. C. — p. Torgow An. Reinh. — q. Wwereelbe An. Reinh. — r. Grimmiis Ad. a. L. Sch. — s. l. Thuringiae, qui terram imperatori vendidit, unde multae gverrae et lites subsecutae sunt, ut etiam traditum est MCCXCVII Erph. Ant. Var. — t. ibid. in ecclesia B. Mariae Virginis Erph. Ant. Var. — u. Beginarum Erph. Ant. Var.

[1] Die Erzbischöfe Peter von Mainz und Balduin von Trier, König Johann von Böhmen, Markgraf Waldemar von Brandenburg, ausserdem noch Johann, Herzog von Sachsen-Lauenburg. Die Wahl fand am 26. Oktober statt. V. Böhm. Reg. 1314—1347 p. 1. — [2] Herzog Heinrich von Kärnthen, Pfalzgraf Rudolf bei Rhein für sich und im Namen des Erzbischof Heinrich von Köln und Rudolf, Herzog von Sachsen-Wittenberg. — [3] Diese Wahl fand am 19. Oktober statt. V. Böhm. Reg. p. 164. — [4] Oschatz. — [5] Am 13. November 1314. — [6] Am 20. April 1314. — [7] Am 7. August 1316.

decretalium, a predecessore suo compilatum, aliqua adiciendo[a] auctoritate apostolica confirmavit.

Anno Domini 1316 fames valida, que iam per tres annos invaluerat,[b] tam magna facta est, ut multi fame perirent.[c] Nam in strata publica, in civitatibus, in oppidis,[d] in villis, innumerabiles exanimes iacere videbantur. Unde cives Erphordenses[e] misericordia moti quinque magnas foveas[f] ante civitatem fecerunt, ubi quotidie[g] proiecta sunt innumerabila cadavera mortuorum. In Smedestete[h] [1] sepeliebantur centum XXXI sexageni cum quinque hominibus.

Anno Domini 1317 empta est villa dicta Flensinges[i] a quodam monacho Heinrico dicto de Mila, tunc preposito in Ellende,[2] et a Friderico marchione in crastino sancti Thome apostoli beate dei genitrici Marie sanctoque Iohanni ewangeliste et ecclesie Reinhersburnensi solemniter appropriata.[k] [3]

Anno Domini 1318 Fridericus marchio quendam militem[l] dictum Knut,[m] pro aliquibus frivole et indocte[n] prolatis,[o] captum in Warperg,[p] fame miserabiliter necavit,[q] qui apud predicatores secrecius est sepultus. Eodem anno edificia in maiori turri in Warperc[r] ictu fulminis sunt incensa.

Anno Domini 1319 Fridericus marchio reedificavit turrim incensam in Warperc[s] et construxit magnum estuarium ibidem, fecitque adduci ex provincia Missenensi, Orientali et Plissenensi[t] in Wartperc multa pondera argenti cum curribus oneratis. Et[u] eodem anno dedit filiam suam Elizabet Heinrico, filio Ottonis lantgravii Hassie, quam receperat consilio et auxilio reverendi domini Burchardi[v] archiepiscopi Magdeburgensis.[w] Hic episcopus erat frater nobilis viri de Zraphela[4] et mire parcitatis, ecclesiam tamen suam in omnibus quantum poterat ditavit, multas municiones illi castraque et oppida procurando. Sed que pro-

a. comp. aliquot additionibus Erph. Ant. Var. — b. inv. ita quod maldrum frumenti Erfurtensis valuit quatuor marcas puri argenti Erph. Ant. Var. — c. Ad. a. L. Sch.; perierunt b. C. — d. H. d. L. Th. Ecc.; opidis b. C. — e. Erph. sepelierunt eos in Schmedestet, et ibidem sepulti fuerunt octo millia hominum minus sedecim H. d. L. Th. Ecc. — f. magnam foveam An. Reinh. — g. D. C.; quottidie G. C. — h. Schmedestet H. d. L. Th. Ecc. — i. Flensingen M. — k. Diese ganze Notiz fehlt An. Reinh. — l. q. nobilem H. d. L. Th. Pist. — m. Knuth An. Reinh. — n. frivolis verbis prolatis H. d. L. Th. Pist. — o. prol. dicens haec verba: Ecce domini, si promovi vos ad terras principatuum vestrorum, ego etiam invenio vias vos amoventi H. d. L. Th. Pist. — p. Wartperg An. Reinh. — q. necat An. Reinh. — r. W. prope Isenach ..... et combusta est ibi aula principis et tectum eius, quod fuit plumbeum, et alia multa arma et utensilia H. d. L. Th. Ecc. — s. i. W. fehlt An. Reinh. — t. Plysszenensi An. Reinh. — u. An. Reinh.; fehlt b. C. — v. Burch. presentis arch. An. Reinh. — w. An. Reinh.; Magdeburgensi b. C.

[1] Schmedenstedt bei Peine, nordwestlich von Braunschweig? — [2] S. die hierauf bezügliche Urkunde dat. 1317 in die Jacobi in Creutzburg, bei Schannat, Vindemiae litterariae Col. I, p. 132. — [3] S. die hierauf bezügliche zu Gotha ausgestellte Urkunde Friedrichs b. Schannat l. c. I, p. 132. — [4] Schraplau nordöstlich von Querfurt; eine Nebenlinie des Querfurtischen Grafenhauses.

venerit illi gracia pro meritis, hic non reor esse silendum. Nam cum cives castri Palladis, id est Meideburg,[a] multas illi insidias tenderent et multis eum iniuriis lacessirent, ille fretus dei auxilio, coadunatis multis auxiliariis, cum Friderico marchione ipsam civitatem obsedit, multa dampna civibus inferendo. Videntes autem, se resistere non posse, manum dederunt et homagium facere eidem debitum sunt coacti. Unde felle amaritudinis commoti, quem superare non poterant, manifeste dolo aggrediuntur, ipsumque precibus et promissionibus invitant ad civitatem. Archiepiscopus Burchardus sic venenosis et diabolica fraude dulcoratis precibus acquiescens, venit in Meideburc, ubi primo a civibus, deinde a clero, exinde ab omni populo cum crucibus et candelis ardentibus et sanctorum reliquiis et cantu gloriosissimo est susceptus et cum magna leticia ad summam cathedralem[b] ecclesiam est deductus. Postera die omnibus suis amicis et fidelibus ab eo elongatis magistri consulum per suos sibi parvo tempore ministrabant. Postea vero, ut dicitur, securi percussus mortem subiit temporalem, deinde ibidem sepultus et, ut dicitur, miraculis claret. Et hoc vere contigit anno Domini 1325 in vigilia sancti Mathei apostoli.[1]

Anno Domini 1320 marchio Fridericus facta expedicione in Orientali et Plisenensi provincia multa castra et oppida destruxit, aliqua sibi muniens reservavit.

Anno Domini 1321 obiit dominus Iohannes abbas de Bruheym,[2] vir magne probitatis, cui successit dominus Bertoldus dictus Kolner eiusdem cenobita.

Eodem anno in Thuringia Fridericus castrum inexpugnabile Raspenberc[c 3] destruxit, castrum vero Eckersberge[d 4] expugnans fautores suos in eo collocavit. Beringerus vero de Schidingen, cuius castrum Eckersberc erat, collectis multis auxiliariis, dum expugnaretur dictum castrum, clam nocte irruit in castra,[e] cedendo et incendendo hostes fortissime expugnabat. At illi expergefacti et precipue Erphordenses, qui semper parati erant ad pugnam, ad arma convolant hostesque versa vice cedunt, capiunt et affligunt. Tandem Beringerus cum suis victus ad castrum fugere compellitur et ibi fame et siti et inedia nimium coartatur.[f] Videntes autem hi, qui in castro erant, sibi periculum imminere, rebus et vita sibi concessis, castrum hostibus tradiderunt. Quod audiens marchio, cum ibi non esset, maxime sibi displicuit, multumque in suos

a. Meideburgenses Ad. a. L. Sch. — b. D. C.; chatedralem G. C. — c. in. Bassinberg et secundum aliquos Raspenberg expugnans et destruens An. Reinh. — d. Eckersperge An Reinh. — e. castrum An. Reinh. — f. An. Reinh.; coarctantur b. C.

[1] Am 20. September. V. über das Datum Potthast, Bibl. hist. med. aev. Suppl. p. 351. — [2] Brüheim an der Nesse bei Gotha. — [3] nördlich von Weimar. — [4] Eckartsberge, nordöstlich von Weimar.

advocatos[a] iracundia est commotus. Et merito; nam si voluissent, omnes suos adversarios captivassent.

Eodem anno facta est eclipsis solis hora prima in die sanctorum Iohannis et Pauli.[1]

Anno Domini 1322 feria secunda post misericordias[b] Domini,[2] dum in eadem die dominica dedicacio fuisset predicatorum, ludus est factus apud Ysenach in horto[c] ferarum a clericis[d] et a scolaribus de X virginibus, cui ludo marchio tunc intererat. Ubi dum quinque virgines fatue precibus beate virginis Marie et omnium sanctorum non possent graciam invenire, marchio iratus recedebat, dicens: „Que est fides Christiana, si peccator precibus beate Marie dei genetricis et omnium sanctorum non potest[e] veniam obtinere?“ Et sic furens secum per quinque dies, quinto die, id est[f] sabbato mane primo, dicit marchionisse: „Surge et fac escas preparare ieiunantibus pisces, non ieiunantibus vero carnes, facque sacerdotem me expectare cum missa. Nam oportet me paulisper requiescere et dormire.“ Ac[g] illa surgens, quod iussum fuerat, implevit.[h] Hora vero VI. rediens excitavit eum, dicens: „Surgite velociter, iam enim hora preteriit et populus vos expectat.“ At ille oculos aperiens,[i] loqui non poterat. Nam morbo apoplexie percussus semivivus iacuit, eademque per tres annos et dimidium infirmitate, quam maximum dolorem[k] sue generose conthorali, quem gemitibus ac fletibus cotidianis explicuit, faciens,[l] laboravit.[m] Audiens itaque Heinricus comes de Swarczburc ululatus[n] marchionisse insolitos, verbis consolatoriis eam adeundo alloquitur, per eundemque domine marchionisse et eiusdem filio a civibus et advocatis civitatum et castrorum homagium fieri procuratur.

Anno Domini 1323 desponsata est[o][3] filio[4] marchionis Friderici filia regis Boemie[5] adductaque est in Wartperc.

Eodem anno[6] ingravescente discordia inter ducem Bavarie et ducem Austrie propter discordem electionem regis, tandem certus dies prelii indicitur ab utrisque in crastinum sancti Michaelis.[p] Convenientes in

a. An. Reinh.; advocatus b. C. — b. An. Reinh.; misericordia b. C. — c. ortu D. C. — d. clericis secularibus An. Reinh. — e. M.; dz G. C.; d'um D. C.; debet An. Reinh. — f. idem M.; von quinto bis est fehlt An. Reinh. — g. D. C.; at G. C. — h. adimplevit An. Reinh. — i. An. Reinh.; apperiens b. C. — k. Die Wortstellung von eademque bis dolorem n. An. Reinh.; eademque per tres an. et dim. quam max. dol. in infirm. b. C. — l. facies An. Reinh.; fehlt M. — m. lab. Et ita Dominum Deum regere volens, iam foetidum corpus suum regere nequibat Erph. Ant Var. — n. ullulatus An. Reinh. — o. fuit An. Reinh.; Friderico prenominato defuncto successit Frid. fil. eius, cui adhuc patre vivente despon. f. filia etc. H. d. L. Th. Pist. — p. Mi. archangeli An. Reinh.

[1] d. 26. Juni. — [2] d. 26. April. V. Bechstein Wartburg-Bibliothek I, Halle 1855. — [3] Im Juli oder August d. J. 1322. V. Böhm. Reg. v. 1314—1347, p. 187 u. Palacky l. c. II, 2, 112. — [4] Friedrich. — [5] Jutta, Tochter König Johanns von Böhmen. — [6] Das Folgende ereignete sich i. J. 1322.

prelium e diverso manu valida in vigilia sancti Michaelis[1] duces memorati, ex consilio regis Boemie dux Bavarie suo cum exercitu, ponte facto, flumen in occursum partis adverse transiit, anticipatoque prefixo termino, ponte deiecto, pugnam inchoavit. Quod videntes Ungari et Pagani, quos[a] dux Austrie vocatos sibi in auxilium adduxerat, terga vertentes fugam arripiunt, huncque qui eos adduxerat, armis miserabiliter occiderunt. Interea ex altera parte fluminis Lupoldus[b] dux Austrie, frater Friderici ducis predicti, magno exercitu in auxilium fratris advenerat, sed interceptus a flumine, cum fratri subvenire non posset, eumque suo cum exercitu hostibus succumbere cerneret, exitum rei lugubriter expectabat. Nimio enim dolore compulsus tanta amencia capitur,[c] ut, nisi a suis prohiberetur militibus, ad se ultro interficiendum nudato gladio insanire suo admoto gutturi videretur.[2] Itaque capto Friderico duce per quendam Franckonem nomine Eberhardum de Mospach[d 3] presentatoque nobili viro de Norenberc ab eodemque defensato et in presenciam ducis Bawarie perducto salva vita eius, iam dicto duci Bawarie victoria ascribitur et ab eo suoque exercitu devictis hostibus propria cum gaudio repetuntur.

Eodem anno orta sedicione inter cives Northusenses, se mutuo suspenderunt, interfecerunt, rotaverunt et hoc in die divisionis Apostolorum.[4] Hoc iterum contigit anno Domini 1373[e] in die sancti Valentini,[5] quod multi sunt decollati et expulsi et eorum bona accepta.[f]

Anno Domini 1324 Petrus Mogontinus archiepiscopus obiit.[6] Hic provincialia iura composuit, que Iohannes papa confirmavit. Cui[g] idem papa Mathiam,[7] monachum sub regula sancti Benedicti, custodem in Morbach,[h 8] omni dignitate pontificali cum pallio substituit sublimatum.[9] Eodem anno facta est magna discordia inter cives Erphordenses et clerum, quia cives quendam clericum de furto diffamatum contra ius clericale[i] fecerunt suspendio interire. Qua de re statim a divinis clerici cessavere. Unde commoti cives[k] curias deicere, domos destruere, bona

a. An. Reinh.; fehlt b. C. — b. Luppoldus An. Reinh. — c. rapitur An. Reinh. — d. An. Reinh.; Masbach b. C. — e. 1374 Erph. Ant. Var. — f. Von eod. an. bis accepta fehlt An. Reinh. — g. cum D. C. — h. Mosbach An. Reinh.; .... custos monasterii Morbachensis, ord. S. Benedicti dioceseos Herbipolensis N. v. S. — i. c. i. cl. An. Reinh.; fehlt b. C. — k. An. Reinh.; fehlt b. C.; Erfurtenses Erph. Ant. Var.; Un. aliqui cives et preconsules commoti N. v. S.

[1] Am 28. September. V. über diese Stelle: Pfannenschmid, die Schlacht bei Mühldorf i. Bd. III. der Forschungen zur deutschen Geschichte p. 52 Note 3. — [2] V. Pfannenschmid l. c. p. 72. — [3] Eberh. von Mosbach, ein Dienstmann des Burggrafen von Nürnberg. V. Pfannenschmid l. c. p. 68. — [4] d. 15. Juli. — [5] 14. Februar. — [6] Er war schon am 4. Juni d. J. 1320 gestorben. V. Series episcop. Mogunt. ap. Böhm. Fontes III, 140. Guden, Cod. dipl. Mog. T. III, 182, giebt den 5. Juni als Todestag an; ebenso Potthast l. c. p. 354. Ueber das Datum vgl. ferner Kopp l. c. IV, 288 Note 10. — [7] Aus dem Hause der Grafen von Buchegg. — [8] Murbach im Elsass, südwestlich von Colmar. V. Ioh. Latomi, Catalogus archiepiscoporum Moguntinensium ap. Mencken Script. Rer. Germ. Tom. III, 528. — [9] Am 13. Dezember 1321.

diripere clericorum per nephandos homines procurarunt. Quapropter circa festum sancti Bartholomei archiepiscopus Mathias veniens Erphordiam, cum processione et crucibus, candelis et reliquiis sanctorum honorifice est susceptus, qui inter clerum et cives pacem faciens eos concorditer reformavit.

Anno Domini 1325 Lupoldus dux Austrie multa dampna regi Romanorum inferens, tandem obiit[1] tali modo, ut dicitur. Cum quidam nigromanticus sibi presentatus fuisset, interrogavit eum, si posset sibi dyabolum in[a] propria persona demonstrare. At ille: „Possum, inquit,[b] sed nullus homo sine periculo corporis posset eum videre.“ Quo contumaciter respondente: „Volo eum utique videre,“ et fideiussoribus statuit, ne nigromanticus in aliquo lederetur.[c] Introductus est igitur in cenaculum et ibi pariter residentes vident hominem aspectu nigrum et deformem introeuntem.[d] Quo viso dux dixit: „Satis est,“ et statim ad lectum deductus mortuus est.

Eodem anno Mathias archiepiscopus cum magna pompa primam missam Erphordie celebravit.[e]

Ipso anno[f] Fridericus marcgravius[g] in Warperc diem clausit extremum,[h 2] et[i] sepultus in Ysenache ad sanctam Katherinam.[k] Ipso tempore desponsata fuit Friderico iuniori margravio Mechtildis, filia regis Romanorum Ludewici, per advocatos et nobiles[1] Thuringię adductaque est in Warperc, filiaque regis Boemie reducta est ad patrem suum.[3] Per idem tempus quidam scilicet Witelo[m] de Buchonowe[n] et Otto de Stuternheim[o 4] cum eorum complicibus, cupiditate sacrilega capti, quendam[p] electum[5] in episcopum in Meideburc in strata publica spoliantes, captivum proch dolor abduxerunt eumque Brandenvels detentum, virum provecte etatis et canicie venerandum, per unum annum et dimidium custodie manciparunt. Qui in vinculis diem clausit extremum. Quod audiens Otto lantgravius Hassie, consilio suorum venit ad papam Iohannem[6] ibique obtinuit archiepiscopatum Magdeburgensem filio suo

a. fehlt An. Reinh. — b. inquid An. Reinh. — c. et fideiussores nigromantico statuit, ne in aliquo lederetur b. C. — d. fehlt An. Reinh. — e. prim. mis. ad B. Virginem celebr. H. d. L. Th. Ecc. — f. an. eciam An. Reinh. — g. Fr. marchio Misnensis Orientalis terrae Saxoniae et Landgravius Thuringiae H. d. L. Th. Ecc. — h. ob. sedecim die Kal. Decembris H. d. L. Th. Ecc. — i. H. d. L. Th. Ecc.; fehlt b. C. — k. in capella S. Iohannis Apostoli sui, sub magno lapide H. d. L. Th. Ecc. — l. e. n. An. Reinh.; fehlt b. C. — m. Wetzlo H. d. L. Th. Pist.; Wentzlaus H. d. L. Th. Ecc. — n. Buchinawe H. d. L. Th. Ecc. — o. Stotternheym H. d. L. Th. Ecc. — p. quend. fratrem minorem, el. H. d. L. Th. Ecc.

[1] Er starb am 28. Februar 1326. V. Böhm. Reg. p. 252. — [2] Die Annales Veterocellenses, Mon. SS. T. XVI, p. 45 geben als Todesjahr Friedrichs 1323 an. V. ferner die beiden Urkunden Nr. 386 u. 387 in Gersdorfs Codex diplomaticus Saxonicus II, 1, p. 316 u. 317. — [3] Die Verlobung des jungen Friedrich mit Mechthilde war schon am 7. Mai d. J. 1323 zu Nürnberg erfolgt. V. Böhm. Reg. p. 33 Nr. 570 u. 571 u. Palacky l. c. II, 2, 147 Note 170. — [4] Stotternheim nördlich von Erfurt. — [5] Heidecke von Erffa. — [6] nach Avignon.

iuniori Ottoni;[1] civibus Meideburgensibus pro nece sui presulis magna pecunia mulctatis veniam apud papam et graciam acquisivit, veniensque domum[2] requievit in domino.[3] Eodem anno factus est lapideus pons mercatorum in Erphordia.[4]

Anno Domini 1326 facta est magna discordia inter archiepiscopum Mathiam et Heinricum lantgravium,[5] quia[a] bona feudalia ab episcopo, ut moris est, non susceperat. Unde multa homicidia, rapine, incendia ab utrisque partibus facta sunt. Sed archiepiscopus[6] oppidum quoddam Giszen[b] obsedit et cepit[7] et fautores suos in eo locavit,[c] qui multa crudelitate bachantes in cedibus hominum et rapinis et violacionibus virginum et puellarum, oppidanos multis calamitatibus oppresserunt. Quod videntes idem cives, expulsis illis, priori suo domino lantgravio dictum oppidum reddiderunt.

Eodem anno Heinricus comes de Swarczburg veniens cum exercitu in[d] marchiam, ante quoddam castrum ictu sagitte[e] a tergo est hostiliter interfectus.[f] Quod audiens marchionissa relicta Friderici marchionis, quendam virum nobilem dictum de Plawe[g][8] in protectorem et advocatum suarum constituit regionum, qui sapienter et fideliter prefuit, pacem et iusticiam in omnibus provinciis faciendo.

Anno Domini 1327 Ludewicus rex congregato exercitu Longobardiam[9] Italiamque peciit, veniensque Romam cum auxilio Canis Veronensis, qui tunc erat advocatus imperii, imperialis dignitatis apicem est adeptus.[10]

Sub eodem tempore Fridericus et Hermannus fratres[h] de Drivordia[11] coadunato exercitu venerunt in Sunneborn,[i][12] volentes terram rapinis et incendiis devastare.[13] Unde Fridericus de Wangeheim[k][14] cum adiutorio marchionisse, congregato exercitu, cum civibus Gotensibus fortiter adversariis resistebat. At illi videntes sibi periculum imminere, omnes pariter fugierunt, advocati vero hinc et inde hostes cedentes, Fridericum de Drivordia et fratrem dictum de Hartenberg et de Zandern[l]

a. qui An. Reinh. — b. Gissen An. Reinh. — c. collocavit An. Reinh. — d. An. Reinh.; fehlt b. C. — e. sagitta An. Reinh. — f. interf. et in Berlyn apud prèdicatores sepultus An. Reinh. — g. Plauwe An. Reinh. — h. fehlt An. Reinh. — i. Sunnenborn An. Reinh. — k. Wangenheim H. d. L. Th. Pist. — l. Zarduns An. Reinh.

[1] Vor dem 1. September 1327. V. hierzu Rommel, Gesch. v. Hessen II, Anmerkungen p. 85 u. 86. — [2] Im Jahre 1327. — [3] Landgraf Otto von Hessen starb d. 17. Jan. 1328. V. Rommel l. c. II, Anmerk. p. 87. — [4] S. über die Lage dieser Krämerbrücke Kirchhoff l. c. p. 79 u. 80. — [5] War der älteste Sohn des Landgrafen Otto von Hessen. — [6] in Verbindung mit dem Erzbischof Balduin von Trier und dem Grafen Ulrich von Würtemberg. V. Rommel l. c. II, 118. — [7] Im August. — [8] Heinrich XII. Reuss von Plauen. — [9] Am 31. Mai lässt sich Ludwig in Mailand zum König der Lombarden krönen. V. Böhm. Reg. p. 56. — [10] Am 17. Januar 1328. V. Böhm. Reg. p. 57. — [11] Treffurt an der Werra, nördlich von Kreuzburg. — [12] Sonneborn nordwestlich von Gotha. — [13] Ueber die Zeit der folgenden Fehde v. Schultes, Director. diplomat. Bd. II, p. 581. — [14] Wangenheim nordwestlich von Gotha.

et fere omnes sine defensione captivos pariter abduxerunt. Ille vero de Wangeheim benigne faciens, licet non merito, cognatum suum dictum de Drivordia, licet sevum hostem, abduxit in Wangeheim, ne ab[a] advocatis vel marcgravio ut raptor subiret sentenciam capitalem. Alii vero omnes in Gotam[b] ducti, septem ex eis pociores sunt suspendio interfecti, alii nimia pecunia data, vix mortis supplicium evaserunt.[1]

Anno Domini 1328 marchio Fridericus iunior celebravit nupcias solennes in Norenberc cum filia regis Romanorum Mechtilda.

Anno Domini 1329 Mathias archiepiscopus Mogontinus cum Heinrico lantgravio Hassie adhuc faciens multa bella, tandem, ut dicitur, intoxicatus obiit.[c 2]

Eodem anno ipse Ludewicus imperator filium suum primogenitum Ludewicum in marchia Brandeburgensi constituit marchionem[3] fecitque tutorem et adiutorem[d] marchionem Fridericum lantgravium Thuringorum.

Anno Domini 1330 facta est in diocesi Mogonciensi maxima dissensio inter clerum. Nam mortuo Mathia archiepiscopo, dominus apostolicus prefecit ecclesie Mogontine Heinricum dictum de Werneberg,[e] prepositum in Bunne,[f] dans ei pallium.[4] Sed et canonici sancti Martini maioris ecclesie in Mogoncia unanimi consensu capituli postulaverunt archiepiscopum Baldewinum Treverensis ecclesie, presentantes sibi municiones et castra omnia ecclesie Mogontine, factumque est, ut[g] capitulum Magontinum cum maxima parte cleri eiusdem diocesis contra predicti domini Heinrici provisionem ad sedem apostolicam appellaret.[h 5] Unde plures adherentes appellacioni et plerique ab apostolico ecclesie Moguntine provisore[i] utroque gladio, spirituali scilicet et temporali, oppressionibus et mortibus livoris agitati stimulo sub utriusque partis ignominiose se mutuo lacerarunt.[k]

Eodem anno hi, qui electum in archiepiscopum Magdeburgensem, ut prius dictum est, captivaverant,[6] ecclesiastica coacti censura pro obtinenda venia liminibus se apostolicis presentaverunt, ubique toto corde contriti se pedibus advolverunt apostolicis, consequentes quam quesierunt graciam, post fustibus tamen acerrime prius agitati ad propria remearunt.

a. fehlt An. Reinh. — b. Gota b. C. — c. ob. et bello et discordie finem fecit An. Reinh. — d. coadiutorem An. Reinh. — e. An. Reinh.; Vernbert b. C.; Wernburg N. v. S.; Virnberg Erph. Ant. Var. — f. Bune An. Reinh.; prepos. Bonnensem N. v. S. — g. ut canonici sive cap. N. v. S. — h. appellarunt An. Reinh.; ap. et non parva immo periculosa dissensio fieret N. v. S. — i. proviso An. Reinh.; prov. scilicet Heinrico N. v. S. — k. lacerant N. v. S.

[1] Diese Fehden endeten erst im Jahre 1336 und zwar mit dem Untergange der Herren von Treffurt. V. Rommel l. c. II, p. 132 u. Anmerk. p. 98. — [2] Am 10. September 1328. — [3] War schon am 24. Juni d. J. 1324 geschehen. V. Böhm. Reg. p. 42 Nr. 727. Diese Belehnung wurde am 12. Februar 1328 zu Rom erneuert. V. Böhm. Reg. p. 58 Nr. 965. — [4] S. die hierauf bezüglichen päbstlichen Schreiben vom 11., 14., 15., 16. Oktober 1328 und 23. Januar 1329 bei Böhm. Reg. p. 222 u. 307. — [5] S. das hierauf bezügliche Schreiben vom 11. November 1328 b. Böhm. Reg. p. 222 Nr. 86. — [6] V. oben beim Jahre 1325.

Eodem anno natus est Friderico marchioni[a] primogenitus, nomine Fridericus in Rochelize,[b] ubi ob difficultatem partus marchionissa[c] periclitari cepit. Sed precibus beate Marie dei genitricis et omnium sanctorum ipsa quidem mortis piaculum vix evasit. Puer vero in albis decessit circa festum sancti Nicolai,[1] sepultus in Missenen.

Eodem anno consules Erphordenses inceperunt edificare magnam turrim apud pretorium.

Anno Domini 1331 Fridericus marchio iuvenili etate et levitate seductus per nefarios consiliarios et iniquos et perversos, oblitus progenitorum suorum circa monasteria diligenciam et fidelem promocionem, venit in Reinhersborn cum multo comitatu, cum sororio suo Heinrico lantgravio Hassie et Heinrico duce Saxonie et comite Bertoldo de Hennenberc et cum omnibus comitibus et baronibus et ministerialibus provincie Thuringie, ibique per quatuor dies in dominica, qua cantatur „Omnis terra“ cum octingentis equis cum magno dampno ecclesie est dampnabiliter hospitatus, quod ab eorum predecessoribus longis retroactis temporibus, aliquem principem tanto gravamine apud eos recepisse hospicium, didicimus non expertum. Marchio vero in Carnisprivio in Bigaviam veniens, in torneamento in[d] secrecioribus lesus, in eodem loco per IIII fere ebdomadas decubuit.[e] Et postea eodem anno fama adventus imperatoris in Thuringiam[f] circumquaque volitans eundem marchionem Fridericum per adventum[g] eiusdem imperatoris ad preparandas sumptuosas exegit[h] expensas, que post frustrato eodem adventu, pene inutiliter sunt distracte.

Anno Domini 1332 facta est discordia inter Fridericum marchionem et matrem ipsius[i] marchionissam pro dote ipsius marchionisse. Nam marchio impetebat Gotam et Wiszenwels,[k] dicens, sibi magis quam matri illas competere civitates. Illa vero his turbata illustris comitis Bertoldi de Hennenberg et civium Erphordensium auxilium querit anxia, consiliumque[l] pariter et iuvamen. Erphordenses eciam et Molhusenses cives a promocione margravii Friderici propter aliquas simultates simul et[m] ab amicicia[n] discesserunt. Que omnia fiunt nota imperatori nuncios per veraces, quibus per suas litteras demandat, cum firma pace universa hec sue audiencie reservari.

Anno Domini 1333 Ludewicus imperator Romanorum circa festum penthecostes[2] venit in Warperc,[3] pacem et concordiam faciens inter

a. Frederici marchionis An. Reinh. — b. Rochelicz D. C. — c. An. Reinh.; fehlt b. C. — d. in locis secrec. An. Reinh. — e. decrebuit An. Reinh. — f. Thuringia An. Reinh. — g. pro adventu An Reinh. — h. coegit An. Reinh. — i. eius An. Reinh. — k. Wisenfels D. C. — l. consulumque An. Reinh. — m. An. Reinh.; fehlt b. C. — n. inimicitia An. Reinh.; amic. sua Erph. Ant. Var.

[1] 6. Dezbr. — [2] 23. Mai. — [3] Um diese Zeit befand sich Ludwig vielmehr in Nürnberg. Erst am 24. Juni d. J. 1335 finden wir ihn in Thüringen und zwar in Eisenach anwesend. V. Böhm. Reg. p. 322 Nr. 3021.

marchionem et matrem eius et inter cives Erphordenses et Molhusenses, mediante et interloquente Bertoldo comite de Hennenberg, tali modo discordiam inter marchionem et civitatenses induciavit a festo Iacobi[1] venturo usque ad festum Iacobi futuri anni. Marchionisse vero matri sue dimisit marchio civitates Gota, Gene[a] et[b] Tenneberc[c 2] cum adiacentibus castris et advocacias earum[d] et monasterium Reinhersborn cum adiacentibus sibi bonis, Wiszenvels[e] vero ipse obtinuit.[f] Per idem tempus castrenses in Nuwenburc coadunati cum aliis militaribus viris, conscio domino suo[g] episcopo Merseburgensi Geberhardo, magnam predam[h] tulerunt argenti et auri, negociatores divites de Bohemia, de Polonia et de Moravia in via regia spoliantes. Unde marchio ex mandato imperatoris cum nobilibus terre et civitatibus, coadunato exercitu, castrum Nuwenburg obsedit, ipsumque in suam dedicionem recepit, predamque ex integro reddi fecit.

Sub eodem tempore causa multum[i] flebilis oritur in Hassia. Nam lantgravius Hassie[3] diligens unam de pedissequis sue coniugis,[4] ipsi[k] sue coniugi, sorori marchionis, lamentabile crimen ingerit, ipsam ubique quasi adulteram diffamando. Ipsa vera, non ferens suum obprobrium et videns despectui se haberi, consilium fratris querit lacrimabiliter et iuvamen. Qui per suos advocatos ipsam suam sororem[l] ad ecclesiam extra muros oppidi, scilicet Casla, iacentem[m] cum pedissequis suis[n] quasi oraturam euntem clam tollens abduxit eamque in Gotham ad matrem suam cum debito honore perduxit. Lantgravius vero Hassie hec audiens doluit, et adiens imperatorem, querimoniam fecit, quod marchio Fridericus suam coniugem abstulisset. Marchio vocatus respondit[o] se sororem non vi sed propter infamiam et obprobrium et contemptum, quem sibi idem vir suus innocenter ingesserit,[p] vocasse. Unde consilio habito cum principibus imperator decrevit, ut lantgravius uxorem reciperet, et eam cum honore debito, ut decet,[q] magnificencius procuraret. Quod et factum est.

Cum multo tempore Fridericus dux Austrie,[r] electus in regem Romanorum,[s] in vinculis detentus fuisset, tandem cum multo detrimento suorum bonorum absolutus,[5] veniensque ad propria,[6] post breve tempus

a. Ienis Erph. Ant. Var. — b. fehlt D. C. — c. Teneberg An. Reinh. — d. eorum An. Reinh. — e. Wissenvelsch An. Reinh. — f. optinuit et possedit An. Reinh. — g. fehlt An. Reinh. — h. An. Reinh.; fehlt b. C. — i. multis An. Reinh. — k. An. Reinh.; ipse b. C. — l. sor. quasi ad eccl. b. C. — m. scil. C. iac. An. Reinh.; cassen latentem b. C. — n. Von ad eccles. bis suis fehlt M. — o. An. Reinh.; fehlt b. C. — p. An. Reinh.; ingesserat b. C. — q. u. par erat An. Reinh. — r. fehlt An. Reinh.; die Worte dux Austrie sind in G. C. von derselben Hand über Fridericus geschrieben; sie fehlen D. C. — s. An. Reinh.; fehlt b. C. —

[1] 25. Juli. — [2] Südwestlich von Gotha. — [3] Landgraf Heinrich II. — [4] Elisabeth. — [5] Am 23. April 1325. V. Böhm. Reg. p. 177. — [6] Am 8. Mai d. J. 1325 war Friedrich bereits in Wien. V. Böhm. Reg. p. 177 Nr. 206. Um Johannis kehrte er dann wieder zu Ludwig zurück.

consumptus a[a] vermibus, id est pediculis, miserabiliter diem clausit extremum.[1]

Sequenti anno dominica die ante festum omnium Sanctorum fuit magnus ventus et corruit turris in monte sancti Petri, in qua pendent parve campane cum aliquibus campanis et multa alia edificia Erphordie per eundem ventum sunt destructa.

Anno Domini 1334 Erphordenses non servantes pactum pacis, quod imperator fecerat, marchioni iterum se opponunt, aliquos de ipsius familia captivantes. Quod ille dissimulans imperatoremque adiens, hanc suam iniuriam querulosis vocibus nunciavit. Imperator vero his commotus dixit: „Oportet, te hoc dissimulare,[b] fili karissime,[c] quia aliis negociis arduis occupati tibi ad presens non possumus subvenire, sed auxilio dei post breve tempus ad bonum finem tuas iniurias perducemus."

Eodem anno Iohannes papa quadam infirmitate depressus, cum se moriturum videret, cum antea aliquatenus dubitasset de gaudiis et requie animarum cum deo gaudencium, tandem in fine correctus, hanc paginam suo ore prolatam describi fecit:

Iohannes servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam. Ne super his, que de animabus beatis separatis a corporibus et purgatis, an citra[d] resumpcionem corporum, divinam continenciam,[e] illa dei visione videlicet, quam vocat apostolus facialem, videant, tam per nos,[f] quam[g] per nonnullos[h] alios in presencia recitando et allegando sacram scripturam ac originalia et dicta sanctorum, vel alias ruminando[i] sepius dicta sunt, aliter per nonnullos quam per nos dicta et intellecta fuerant[k] et intelligantur et dicantur, auribus valeant fidelium inculcari, ecce quam[l] nostram intencionem, quam cum sancta ecclesia catholica circa hec[m] habemus et habuimus, serie presencium, ut sequitur,[c] declaramus. Fatemur siquidem et credimus, quod anime purgate et separate a corporibus sunt in celo, celorum regno et paradiso et cum Christo in consorcio angelorum congregate et vident[n] Deum ac divinam essenciam a[o] facie ad faciem clare, in quantum[p] condicio et status compatitur anime separate. Si vero alia vel alias[q] circa[r] materiam huiusmodi per nos dicta, predicata vel scripta fuerunt, que[s] quomodo illa diximus, predicavimus vel scripsimus circa[t] premissa vel alia, que fidem conservant[u] catholicam, sacram scripturam aut bonos mores, ea in quantum sunt consona[v] fidei catholice, determinacioni ecclesie, sacre

a. fehlt An. Reinh. — b. M.: dissimulari b. C. — c. In G. C. darüber von derselben Hand charissime geschrieben; letzteres D. C. — d. Raynald; circa b. C. — e. essenciam Rayn. — f. t. p. n. Rayn; fehlt b. C. — g. Rayn; iam b. C. — h. Rayn; per nullos b. C. — i. ratiocinando Rayn. — k. Rayn; fuerunt b. C. — l. quod Rayn — m. Rayn; huiusmodi b. C. — n. Rayn; videant b. C. — o. D. C.; fehlt G. C. — p. Rayn; in quem b. C. — q. aliter Rayn. — r. Rayn; contra b. C. — s. fehlt Rayn. — t. Rayn; contra b. C. — u. concernant Rayn. — v. e. i. q. s. c. Rayn; et in quem secuti consortia fid. b. C.

[1] Er war am 13. Januar d. J. 1330 zu Guttenstein gestorben. V. Böhm. Reg. p. 180.

scripture aut[a] bonis moribus, approbavimus,[b] alias[c] autem illa habemus et habere volumus pro non dictis et scriptis eaque revocamus expresse, ac[d] predicta omnia et alia quecunque dicta et predicta fuerint vel scripta per nos de quacumque materia ubicunque et in quocunque loco ac in quocunque statu, quem habuimus,[e] vel habemus, vel habuerimus,[f] submittimus determinacioni ecclesie ac successorum nostrorum. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam infringere nostre determinacionis et constitucionis. Si quis autem[g] etc. Datum III. nonas Decembris pontificatus nostri anno XVIII.[h] Iohannes itaque huius nominis vicesimus secundus papa obiit in die sancti Nicolai,[1] sepultus ibidem in Aviona. Cui successit dominus Iacobus de Ferverio,[2] cardinalis et abbas ordinis Cisterciensis et vocatus est Benedictus XII. Fuit autem electus in vigilia Thome apostoli[3] et tenuit statim consistorium in die Thome, in quo consistorio puncta, que sequuntur, statuit et decrevit:

Primo quod non vult toto tempore suo Romanam ecclesiam vel aliquam aliam contra aliquem hominum materialem gladium exercere vel facere gwerras, sed curare de pace.

Secundo non vult, marscalcum curie ultra sex menses in suo remanere officio, ne duracione multa propter divicias in superbiam extollatur.

Tercio non vult, quod aliquis et precipue religiosus ad curiam pro aliquo beneficio impetrando venire presumat, sed quod disposicionem et ordinacionem expectent et sustineant in omnibus suorum voluntatem prelatorum.

Quarto non vult, religiosorum appellaciones et fugas venire ad curiam, sed cum[i] correctionibus suorum prelatorum dimitti.[k]

Quinto elemosinam mense papali[l] restituit pauperibus, que ante per familiares diripiebatur, de qua possunt centum persone refici multum laute.

Sexto quemlibet hominem arestatum in curia solvit.

Septimo omnibus prelatis in curia pro quibuscunque negociis existentibus generalem dedit licenciam recedendi et quemlibet vult in suo beneficio seu ecclesia residere.

Octavo omnibus clericis in curia infirmis vel de cetero infirmandis dedit liberam facultatem condendi testamenta, ne bona ab eis relicta indebite per aliquem occupentur.

Nono ipse papa collegio cardinalium tradidit centum milia flore-

a. ac Rayn. — b. approbamus Rayn. — c. aliter Rayn. — d. ad M. — e. q. h. fehlt Rayn. — f. hab. hactenus Rayn. — g. Von hanc paginam bis autem fehlt M. — h. XIX Rayn. — i. fehlt b. C.; a M. — k. dimittere b. C. — l. M.; papalis b. C.

[1] 6. Dezbr. Er starb schon am 4. Dezember. V. Bohm. Reg. p. 225. — [2] Jacob Furner aus Saverdun bei Toulouse. — [3] Am 20. Dezember.

norum et ultra, et pro suo tempore medietatem reddituum et proventuum patrimonii ecclesie Romane, ad istum finem, ut creditur, ne teneant sed dimittant alia beneficia que tenent ubique per orbem terrarum.

Decimo vult, quod nomina Guelphini et Gebelini sint anathema nec tab aliquo nominentur, cum non sint pacis sed discordie incitamentum.

Undecimo vult, quod omnes capellani sui horas canonicas dicant cum nota et quod omnes dormiant in uno dormitorio ac eciam comedant coram eo, quod dormitorium iam est in fieri pro eisdem, nec ipsi capellani habebunt redditus alios quam victum mense papali et vestitum. Et si aliqui capellani aliquibus aliis indigent, possunt ab ipso domino papa requirere et non recipere aliunde. Postea in crastino beati Thome tenens iterum consistorium, permisit primo religiosos ad se venire prelatos eorumque quatuor ordinum mendicancium cum fratribus suis, quorum quilibet ipsum dominum papam renunciavit[a] cum VII missis a quolibet sacerdote dictorum ordinum. Postea vero generalis minorum proponens verbum aliorum sumpsitque thema „quatuor sunt minima terre," quo graciose deducto, formavit publice coram omnibus istam supplicacionem religiosis, quintam decretalem super cathedram amoveret et per hoc finem faciens dictis, respondit papa immediate, quod contra decretalem[b] predictam nil vellet penitus immutare. Postea papa accepto themate „vidi et ecce quatuor fabri," applicavit sine deductione ad religiosos, qualiter ipsi sint fabri, deberent deponere scoriam heretice pravitatis et inserere pulchritudinem honestatis. Et cum hoc fecisset principalius, prout sibi constaret inter capita omnium ordinum beatus Dominicus caput predicatorum, quam aliorum, et incepit legere horribilem lectionem, dicens: se noscere aliquos coram eo stantes in presencia, de quibus certus esset, quod in brevi contra deum, contra suum statum, contra bonos mores, contra statuta sanctorum, contra sacram scripturam et quod magis reputaret, contra suam conscienciam tenuissent, predicassent ac scripsissent hereticas conclusiones turpis lucri gracia, scilicet propter affectum seu potenciam talia predicantes. Et addidit: „caveant tales, ne in manus nostras incidant cum talibus suis scriptis, et scire debent, nos non fore pacientes." Et intellexerunt astantes, quod de nullo ita principaliter intenderet sicut de generali minorum, quem summe odivit ante papatum propter suam determinacionem de animabus. Sint et omnes de tali materia loquentes pro opinione pape mortui. Ipse papa restituit ecclesiis cathedralibus electionem archiepiscoporum et episcoporum. Item misit C milia florenorum pro refectione ecclesie sancti Iohannis in Laterano et palacii sancti Petri.

a. M.; enceniavit b. C. — b. M.; contralem b. C.

Anno Domini 1335 post discessum imperatoris de Thuringia,[1] archiepiscopus Treverensis[a 2] cum magno exercitu ex consilio decani sancte Marie Erphordensis, faventibus sibi eiusdem civitatis[b] consulibus, Thuringiam peciit, ibique iuncta manu[c] Erphordensium[d] terram comitis de Honstein, qui fautor Bunnensium[3] fuerat,[e] deiecta turri ecclesie in maiori[f] Sumerde,[g] incendiis, rapinis depopulans, tandemque municionem in Tullestete[h] obsidens sed minime ibidem, subtracta manu Erphordensium,[i] perficiens,[k] Erphordensibus[l] sibi suisque in victualibus subvenire nolentibus, ad propria remeavit.[m]

Eodem eciam tempore, cum idem episcopus comitem de Honstein, ut dictum est, incendiis et rapinis infestaret, quidam comes dictus de Catzenellebogin[n] cum non paucis in auxilium Treverensis[o] Thuringiam adveniens, ab advocatis marchionis Thuringie, ut nec unus ex[p] his aufugeret,[q] occiso tamen bone indolis iuvene dicto Brunone de Weberstete,[r] qui in[s] parte advocatorum fuerat, apud Salzam extitit captivatus. Unde factum est, ut permoti Erphordenses, eo quod exosi propter Treverensem, quem terris, ut dicebatur, induxerant, ab omnibus fere[t] incolis haberentur, decanum sancte Marie hi idem cives captivantes turrique[u] ubi nec lumen videre poterat custodie manciparent. Eodem anno fertilior pars terre per Treverenses[v] devastatur, frugesque terre et vineta, que ad maturitatem propter nimiam[w] imbrium inundacionem non venerant, terram aliquali cariscia depresserunt. Ventus eciam validus hora vesperarum in vigilia apostolorum Simonis et Iude[4] irruens, forcia subvertit edificia, que tria memorabilia[x] anno eodem, ut predicitur, contigerunt. Item ventus deiecit turrim in monte sancti Petri in Erphordia, in qua pendent minores campane cum nobili campana, Nola nomine. Eodem anno ducta est aqua super montem sancti Ciriaci.

Anno Domini 1336 post festum Walpurgis[y 5] episcopus Treverensis nomine Mogontini capituli cum principe ac fere omnibus terre nobilibus adunatus, propter decanum detentum, ut fama sparserat, Erphordiam obsidet[z] a vigilia Margarethe virginis[6] usque ad vigiliam sancti Iacobi,[7]

a. arch. Trev. et cum n. b. C.; Trev. nomine Moguntini capituli, cuius protector a Capitularibus postulatus (ut supra 1330) cum etc. Erph. Ant. Var. — b. An. Reinh.; fehlt b. C. — c. pec. ubi magna manu Erph. Ant. Var. — d. An. Reinh.; erphordensi b. C. — e. fuit An. Reinh. — f. An. Reinh.; inmaniori b. C. — g. Semmerde An. Reinh.; Sommerde Erph. Ant. Var. — h. Tulstete An. Reinh. — i. An. Reinh.; Erphord' G. C.; Erphordiae D. C. — k. proficiens An. Reinh. — l. An. Reinh.; Erphordenses b. C. — m. An. Reinh.; remeant b. C. — n. An. Reinh.; Karcelleboin b. C.; Kasselebon Erph. Ant. Var. — o. Erph. Ant. Var.; treverensi b. C. — p. de An. Reinh. — q. aufugit An. Reinh. — r. Eckirstete An. Reinh. — s. An. Reinh.; fehlt b. C. — t. vero An. Reinh. — u. tueri An. Reinh. — v. Treverensem An. Reinh. — w. An. Rein.; nimium b. C. — x. memoralia b. C. — y. Walburgis D. C. — z. obsident b. C.; obsedit Erph. Ant. Var.

[1] V. oben p. 167 Anmerk. 3. Am. 3. Juli ist Ludwig in Schleusingen nördlich von Hildburghausen, am 5. Juli in Nürnberg. V. Böhm. Reg. p. 105 Nr. 1680 u. 1681. — [2] Baldewin. — [3] d. i. die Parthei des Heinrich von Virnburg. — [4] Am 27. Oktober. — [5] 1. Mai. — [6] 12. Juli. — [7] 24. Juli.

habito prius magno bello in die sancti Alexii[a 1] „in dem Espich" vulgariter dicto,[b] non sine morte plurimorum.[c] Ibique e diverso dampnis a partibus illatis solutoque[d] decano predicto, non modica ab Erphordensibus[e] principi et Treverensi predictis ex[f] domine[g] marchionisse consilio pacta pecunia, relicta Erphordie[h] pace pristina,[i] omnes ibidem collecti amice[k] ad propria remeabant.

Eodem anno facta est discordia magna inter imperatorem Ludewicum et regem Boemie ob[1] provinciam Karinthie. Nam dux Karinthie sine filiis obierat,[2] cuius filia[3] desponsata fuit regis filio[4] Boemorum. Quapropter rex Boemie partem nurus sue defendens, quia terram predictam ad eam pertinere successione hereditaria asseruit, se imperatori opposuit, qui dictam terram ad se imperiali iure, cum herede careret, devolutam duci Austrie[5] filiam regis Boemie habenti pro sua coniuge,[6] imperiali munificencia infeudavit.[m 7] Rex itaque Bohemie[n] magno exercitu collecto terram sepedictam, ut vi eam subiugaret, intravit.[o] Sed imperator non cum paucis sibi in oppositum veniens, eum exire de finibus, superveniencium timore perculsum, ocius compulit et coegit. Imperator itaque regem cum suis persequens, ob victus penuriam persecucione postposita, cum suis ad propria est reversus. Hec itaque discordia induciata est per principes a festo Michaelis usque ad futurum festum sancti Iacobi.[p 8]

Anno Domini 1337 in die beati Ambrosii[9] obiit dominus Volmarus abbas pie memorie Erphordie,[q 10] sepultusque est[r] a venerabili abbate Hasungensis ecclesie, tunc apud nos[s] existente, in capella sancte dei genitricis Marie perpetue virginis. Cui successit dominus Hermannus de Eichelborn, pro tunc cantor huius ecclesie.

Eodem anno durante rixa inter capitulum Mogontinum et Heinricum de Vernburc datum episcopum, in Bunne prepositum, tandem dominus archiepiscopus Treverensis, defensor ac provisor ecclesie Mogontine, una cum capitulo eiusdem ecclesie defensionem et tuicionem et provisionem

a. D. C.; Allexii G. C. — b. Erph. Ant. Var.; fehlt b. C. — c. Von a vigilia bis plurimorum fehlt An. Reinh. — d. solutionem An. Reinh. — e. An. Reinh.; Erphordia D. C.; Erphord' G. C. — f. fehlt An. Reinh. — g. An. Reinh.; fehlt b. C. — h. An. Reinh.; Erphord' G. C.; Erphord D. C. — i. prestita Ad. a. L. Sch. — k. amicae D. C. — l. pro An. Reinh. — m. In G. C. von derselben Hand infeodavit darübergeschrieben; dieses D. C. — n. An. Reinh.; fehlt b. C. — o. iniit An. Reinh. — p. usq. a. fest. sanc. Iac. tunc futuri An. Reinh. — q. In b. C. steht nach Erph. noch einmal abbas. — r. fuit N. v. S. — s. t. ad sanctum Petrum ex. N. v. S.

1 17. Juli. — 2 Heinrich Herzog von Kärnthen und Graf von Tyrol war am 4. April d. J. 1335 gestorben. V. Palacky l. c. II, 2, 215. — 3 Margarethe Maultasch. — 4 Johann Heinrich. — 5 Herzog Otto. — 6 Otto ist hier jedenfalls mit Herzog Heinrich von Niederbaiern verwechselt worden; dieser hatte nämlich eine Tochter König Johanns (Margarethe) zur Gemahlin. — 7 Otto wurde nebst seinem Bruder Albrecht vom Kaiser am 2. Mai 1335 zu Linz mit Kärnthen und einem Theile von Tyrol belehnt. V. Böhm. Reg. p. 254 Nr. 190 u. Palacky l. c. II, 2, 216. — 8 V. über diese Stelle Palacky II, 2, 230 Note 288. — 9 4. April. — 10 Nach dem Necrolog. mon. sancti Petri ap. Schannat l. c. II, 18 starb Abt Volmar schon am 1. April (V. Non (?) Apr.)

domino apostolico Benedicto sueque potestati et[a] opcioni per pandentes[b] litteras resignavit.[1] Videns autem papa periculum ecclesie duos legatos[2] misit in Germaniam, ut auctoritate sua pacem facerent inter clerum.[3] Qui venientes Mogonciam, una cum consilio et auxilio Ludewici imperatoris hanc fecerunt concordiam inter clerum,[c] quod dominus Heinricus de Vernburc voluntate capituli Mogontini archiepiscopatum susciperet essetque fidelis regni et imperii coadiutor,[d] iuraque et constituciones predicti capituli conservaret inviolabiliter.

Circa idem tempus imperator Ludewicus curiam suam habuit in Frankenvurt,[4] ubi rex Anglie[5] et rex Boemie et omnes principes Alamanie intererant, ubi eciam imperator et rex Boemie sunt reconciliati.[6]

Eodem anno facta est magna discordia inter regem Anglie et regem Francie. Imperator Ludewicus erat in auxilio regi Anglie, rex vero Boemie auxiliabatur regi Francie. Qui inter se multa prelia committebant,[7] in quibus semper rex Anglie victoriam obtinuit,[8] quia erat vir iustus et bonus et misericors et christianissimus. Ubi quoddam mirabile dictu contigit. Nam duas naves oneratas argento et auro a rege Sicilie et a paganis missas regi Francie, divino nutu ventus vehemens ad terram Anglie per mare transduxit. Que discordia induciata fuit ad festum sancti Martini futuri anni.[9] Ipso anno Heinricus archiepiscopus circa festum omnium Sanctorum misit in Erphordiam Iohannem prepositum sancti Severi in Erphordia, dictum de Bebinburc, et prothonotarium suum de Spiegelberc et fratrem suum de Vernburc ad reconciliandum clerum. Qui omnes prelatos Thuringie convocantes talem composicionem inter clerum fecerunt, ut omnes suas prebendas et dignitates, sicut[e] prius ante discordiam habuerant, reciperent. Ipsi excommunicatos auctoritate apostolica relaxabant.

Hoc eciam anno fertilitas magna fuit in frumento et vino et ordeo et avena atque in leguminibus.

Eodem anno obiit Heinricus comes de Swarzburg cum multis aliis in peregrinacione Ierosolimitana.

a. ut D. C.; aut M. — b. patentes An. Reinh. — c. In b. C. ist zwischen cler. u. quod ein et eingeschaltet. — d. coadunator b. C. — e. sicuti D. C.

[1] Diese schriftliche Resignation Baldewins datirt vom 12. November 1336. V. Guden Cod. dipl. Mog. II, 298. — [2] Guido von St. Germain und Nicolaus Cappocia von St. Omer. — [3] Das hierauf bezügliche päbstliche Schreiben an die Bewohner von Mainz datirt vom 10. Januar. V. Guden l. c. III, 300. — [4] Daselbst hielt sich Ludwig in diesem Jahre im Mai, Juni und Juli auf. V. Böhm. Reg. p. 114, 115. — [5] König Eduard III. von England befand sich damals nicht in Deutschland; erst im September d. J. 1338 hatte er zu Coblenz eine Zusammenkunft mit Kaiser Ludwig. V. Böhm. Reg. p. 121 u. 264. — [6] Diese Aussöhnung fand erst am 20. März d. J. 1339 statt, zu welcher Zeit Johann mit Böhmen und Mähren belehnt wurde. V. Böhm. Reg. p. 124 Nr. 1980. — [7] Der Krieg begann im September d. J. 1339. — [8] So siegte er z. B. am 24. Juni 1340 zur See bei der flandrischen Hafenstadt Sluys über die französische Flotte. V. Böhm. Reg. p. 267. — [9] Dieser Waffenstillstand zwischen König Eduard und König Philipp wurde am 25. September 1340 geschlossen und sollte bis zum 24. Juni 1341 dauern. V. Böhm. Reg. p. 267.

Benedictus papa omnibus religiosis sub regula degentibus, novas constituciones edidit, precipue vero monachis secundum regulam sancti Benedicti viventibus, id est nigri ordinis, quibus indixit capitulum frequentare.

Anno Domini 1338 in crastino beati Iohannis Baptiste iusticiarius imperatoris, dictus de Eppenstein, imperatoris iussu[a] capitulum primum provinciale monachorum ordinis sancti Benedicti celebrandum in Fulda sub periculo rerum et corporum fieri precepit.[b] Ad quod quamplures abbates convenerant secundum formam constitucionum de ordine sancti Benedicti per papam Benedictum XII. nuper editarum tractaturi.

Hoc eciam anno Ludewicus imperator curiam suam in Frankenvurt habuit, ubi non coactus sed sponte in presencia archiepiscoporum, episcoporum aliorumque prelatorum necnon in presencia principum, comitum, nobilium ac vulgi, se esse verum Cristicolam[c] per vere fidei confessionem, dicens oracionem dominicam, salutacionem angelicam et simbolum, voce publica declaravit.[1] Nam papa ei heresim imputavit.

Eodem tempore circa festum sancti Laurencii[2] anno Domini 1337 apud Cuberam[d] et civitatem[e] Herbipolim et in partibus adiacentibus, multitudo locustarum, inauditam[f] miramque habencium magnitudinem visa est, que fructus terre in locis plerisque depascentes, sed vineas non ledentes, quasdam civitates per dies aliquot operuerunt, ut in eas sol radios suos proicere non valeret.

Item eodem anno rex Tartarorum nuncios honorabiles ad papam mittens, peciit sibi veros religiosos, in lege divina apprime eruditos, pro salutifera sue gentis sacre fidei instructione transmitti.

Eodem anno obiit dominus Wolframus Herbipolensis episcopus, morbo apoplexie[g] percussus,[3] et quidam canonicus sancti Kiliani, dictus Otto Wolfskele dolose circumvenit quosdam, qui ipsum in episcopum elegerunt.[4] Sed maior pars canonice elegit dominum Hermannum dictum Hummel,[5] cancellarium Ludewici imperatoris, qui tunc presens erat; quos idem imperator concordavit ita, quod cancellarius episcopatum obtinuit. Qui postmodum miserabiliter intoxicatus periit[6] et dominus Wolfskele episcopatum sibi usurpavit.

Eodem eciam anno natus est puer cum duobus capitibus in villa Heytingisvelt;[h] mortuo uno capite aliud per quindenam supervixit.

a. imp. et de mandato domini pape Benedicti per totam Germaniam prim. cap. N. v. S. — b. vetuit et mandavit N. v. S. — c. Ad. a. L. Sch.; criscolam b. C. — d. Tuberam Erph. Ant. Var.; Noletam Ad. a. L. Sch. — e. concivitatem Herb. Erph. Ant. Var. — f. inaudita Ad. a. L. Sch. — g. D. C.; appoplexie G. C. — h. Hertingsfeldt D. C.; Heitinesfelt Erph. Ant. Var.

[1] V. Böhm. Reg. p. 120 Nr. 1921 z. 8. August. — [2] 10. August. — [3] War am 6. Juli 1333 gestorben. — [4] Am 21. Juli 1333. — [5] Hermann von Lichtenberg, Canonicus in Speier, wurde d. 30. Juli 1333 erwählt. V. Michael Herbipolensis ap. Böhm. Fontes I, 456. — [6] Am 21. März

Anno Domini 1339 constructa est lignea turris in qua pendent minores campane, que per ventum validum deiecta fuerat, per venerabilem abbatem dominum Hermannum de Eychilborn. Novam eciam schellam magnis sumptibus procuravit. Pallium eciam quoddam mire decencie ecclesie nostre comparavit.

Anno Domini 1340 quidam iuvenes in claustro regularium sancti Augustini Erphordie, prepositum suum dictum Rigeler[a] propter quandam suam concubinam nocte sibi coniacentem, oculis privaverunt. Candelam namque ardentem que ad corpus Christi accenditur, ante suam cameram ponentes, ipseque claustrum ardere putans ianuam aperuit et ita per ipsos mutilatus[b] est necnon et concubina.

Anno Domini 1341 obiit Benedictus papa XII. huius nominis,[1] cui successit Clemens sextus.[2] Eodem anno obsessum est oppidum et castrum dictum Nebra[c][3] per Fridericum marchionem et dominos et civitatenses Thuringie, et oppidum penitus exustum per ignea iacula, castrum vero captum et datum, salva vita hominum in eo existencium.

Anno Domini 1342 fuit tanta inundacio aquarum in Erphordia in die Praxedis[d] virginis,[4] ut nemo in plateis[e] equitare posset et destruxit longas[f] temetes[g] Erphordie, pontem[h] ante valvam sancti Augustini,[i] sancti Iohannis, ante Kramphfentore, pontem in Herbipoli cum magna turri, pontem in Ratispona, in Dreseden, in Frankenfordea, in Wenzindorf,[k] in Babenberg et multa alia dampna peregit.

Eodem anno in vigilia apostolorum Simonis et Iude factus est magnus conflictus prope civitatem Arnstete inter dominum Fridericum marchionem Missenensem et comitem Guntherum de Arnstete, in quo conflictu[l] plurimi perierunt et precipue dominus Wecilo miles, dictus de lapide, et dominus Heinricus de Eroldeshusen[m] miles, item Theodericus de Tenstete[n] dictus Biderkerchin.[o] Qui viri strenui sepulti sunt in capella virginis gloriose ad sanctum Petrum Erphordie.

Anno Domini 1343 interfecti fuerunt Iudei in civitate Rotingen,[p] item in civitate dicta Angia, item in Bischofsheim[q] et in multis civitatibus aliis et villis. Quarum persecucionum iniciator et capitaneus fuit quidam miles de Ussinkeim, qui stans in civitate Rotinburc cum multis aliis nobilibus in quodam placito cum Iudeis, cum corpus Christi

a. Ziegeler Erph. Ant. Var. u. N. v. S.; Vigeler M. — b. Erph. Ant. Var.; mutulatus b. C. — c. Erph. Ant. Var.; Neberg G. C.; Nerberg D. C.; Neberet H. d. L. Th. Pist.; Neber H. d. L. Th. Ecc. — d. Erph. Ant. Var.; Braxedis b. C. — e. Engelh. Chr. Erf.; in runcino b. C.; vicino Ad. a. L. Sch. — f. longos Erph. Ant. Var. — g. Erph. Ant. Var.; cemetes G. C.; cemeces D. C. — h. pontis Erph. Ant. Var. — i. Regularium Erph. Ant. Var. — k. Wenczindorf D. C.; Weizendorff Ad. a. L. Sch. — l. M.; conflicto b. C. — m. Ekoldeshusin M.; Aroldishusen H. d. L. Th. Pist. — n. Tenrestet H. d. L. Th. Pist. — o. bie der Kirchen Erph. Ant. Var. — p. Rodingen D. C. — q. Bischofheim. D. C.

1 Starb erst am 25. April 1342. — 2 Am 7. Mai 1342 gewählt. — 3 an der Unstrut, südlich von Querfurt gelegen. — 4 d. 21. Juli.

deferebatur in platea et Christiani, ut dignum est, flecterent genu coram sacramento, Iudei iniqui ad domum quandam declinantes, prefato milite audiente, blasphemando proruperunt[a] in hec verba[b] a[c] seculis inaudita: Sustineamus quousque canis impudicus deferatur? Que verba ut audivit miles prefatus, per ipsum corpus Christi iuravit, omnibus viribus se laborare velle pro morte Iudeorum; quod ita factum est. Tandem Iudei convenerunt dominum Gotfridum de Hohenloch pro CCC libris Hallensium ut ipsum caperet. Qui tandem captus eductus fuit in Rotingen, ibidemque domino decano confessione pura sepissime facta, ab ipso corpore et sangwine Domini devotissime permissus est communicari. Sed heu! tandem in civitatem Kyczingen deductus ibidem decollatus est, qui in suam villam scilicet Ussenkeim delatus et in ecclesia sepultus innumeris claruit miraculis.

Eodem anno ante carnisprivium Erphordenses de nocte irruentes in castrum dictum Aldinberg,[1] X raptores viventes cum tribus mortuis deduxerunt, qui omnes Erphordie in die cinerum[2] decollati sunt.

Anno Domini 1344 quidam puer a lupis deportatus in Wederaviam[d] in unam villam[e] nobilium, que dicitur Echtzel,[f][3] qui puer XII annis cum lupis erat in magna silva, que dicitur vulgariter „die Hart." Hic puer isto anno tempore hyemis in nive in venacione captus est a nobilibus ibidem morantibus et vixit forte ad LXXX annos.

Eodem anno circa festum omnium sanctorum facta est discordia inter inclitum dominum marchionem Missenensem Fridericum et civitatem Erphordiam ex una parte et dominum Guntherum comitem de Swarczburc dictum[g] de Arnstete[h] nec non comites Fridericum et Hermannum fratres de Wimar parte ex altera.[i] Eodem anno destructe sunt curie et multe ville et precipue Divort,[k][4] Cobenstete[l] et Hardisleibin[m] per predictum principem et cives Erphordenses. Eodem anno obsessum est castrum Fidilnhusen[n] et penitus destructum. Item civitas Wie et castrum igne crematum, item castrum Wickekstete[o] destructum, item curia in Alkirsleybin cuiusdam militis de Witzeleiben, item castrum Tundorf per ipsos expugnatum est. Item Koele[p] civitas subversa. Item castrum Werthusen expugnatum et destructum et captus est pincerna dominus predicti castri.

a. prorumperunt D. C. — b. vā G. C.; vestra D. C. — c. M.; fehlt b. C. — d. D. C.; Wederavia G. C. — e. una villa b. C. — f. Ad. a. L. Sch.; Cezol b. C. — g. fehlt b. C. V. unten z. J. 1348 p. 179. — h. G. c. de Schwarzburg et Arnstet Erph. Ant. Var. — i. de Wimar et in duobus annis destr. s. Erph. Ant. Var.; . . . et infra quatuor annos quibus litigaverunt destr. s. H. d. L. Th. Pist. — k. Difort D. C. — l. Cobestet Erph. Ant. Var. — m. Hordysleybin H. d. L. Th. Pist. — n. Fidelhusen Erph. Ant. Var. — o. Wickerstete Erph. Ant. Var.; Wickestede M. — p. Kale Erph. Ant. Var.

[1] Altenberga bei Reinhardsbrunn. — [2] d. 26. Februar. — [3] Echzell nordöstlich von Frankfurt. S. Förstemann l. c. II, 5. — [4] Tieffurt bei Weimar.

Anno Domini 1345 depictus est ambitus sancti Petri in Erphordia. Eodem anno dominus Hermannus de Glichen comes mitissimus et huic ecclesie amicus fidissimus ad terram sanctam et montem Synay peregre profectus est. Sequenti vero anno XV. Kal. Iunii obiit in Norinberc, inde Erphordiam ductus sepultus est in sepulchro comitum in nostro monasterio. Qui nostre ecclesie plurimum benefecit.

Anno Domini 1346 castrum Ersberc[a] uff dem Harze expugnatum et eversum est[b] per cives Erphordenses et Molhusenses, ubi Hermannus de Stolberc[c] et Heinricus de Wirterde[d] decollati sunt.[e] Item XV[f] ibi sunt suspensi.[g]

Eodem anno obsessa fuit civitas Salza per Fridericum marchionem Missenensem in vigilia assumpcionis beate virginis.[1] Tercia die idem marcgravius tela ignea[h] vulgariter „Feuerpfeile“ sagittari precepit in eandem civitatem; maximo vento in eadem hora subito flante ex permissione divina, ex quo igne predicta civitas totaliter combusta fuit. Ubi sedecim sexagene hominum et XVIII homines, circumsedentibus noti, miserabiliter perierunt,[i] exceptis aliis innumeris incognitis et advenis. In ipsa eciam hora ballistarium[k] dum secundum telum[l] sagittavit, quidam in meniis civitatis stans, ex dei vindicta, ipsum telo emisso[m] interfecit, marchione predicto circa suum latus assistente. Accidit eciam ibi a modernis seculis inauditum, quod aures Cristiane audire expavescunt. Nam quidam canis impudentissimus nomine Heinricus de Volcstete[n] pixidem hostiarum vivifici corporis Cristi, in quo tocius humane salutis summa consistit, arripiens prorupit in hec verba: „Nunquam usus sum hoc sacramento, modo vorare volo ad saturitatem,“ et sic partem devoravit partemque in pavimentum deiecit. Qui postea in brevi suspendio miserabiliter ut Iudas periit circa civitatem Salzungen.

Eodem anno Grysheim et alie quatuor ecclesie destructe sunt.[o]

Anno Domini 1347[p] obiit domina Mechthildis nobilissima marchionissa Thuringorum,[2] Ludewici imperatoris filia, sepultaque est in Cella prope civitatem Friberg.

a. c. Erichsburg sive Ersburg Erph. Ant. Var. Grisberg in Hartone, quod tunc erat comitis de Staleberg Engelh. Cron. Erf. — b. . . . . Harze per comitem de Sundershusen et Erff. H. d. L. Th. Pist. — c. St. cum comite de Honstein comes cum. Heinr. de Werterde Erph. Ant. Var. — d. Wirtide D. C.; Wertirde H. d. L. Th. Pist. Westerde Engel. Chron. Erf. — e. decollatus est b. C.— f. XIX raptores ibid. H. d. L. Th. Pist. — g. decol. reliqui vero uno XX capti ibi suspensi sunt patibulo Erph. Ant. Var. — h. H. d. L. Th. Pist.; tela igneas G. C.; telas igneas D. C. — i. et perier. 16 sexag. hom. et 18 non potentes habere exitum H. d. L. Th. Pist. — k. balistarius b. C. — l. secundam telam b. C. — m. tela emissa b. C. — n. Volckstede D. C. — o. Eodem anno cives Erfurtenses destruxerunt curiam Grisheim cum aliis municionibus Erph. Ant. Var. — p. 1347 cives Erfurtenses penitus subverterunt curiam dictam Ghol (Golis Engelh. Chr. Erf.). Insuper tulerunt praedam magnam de Stasforte (Strifforte Engelh. Chr. Erf.) Erph. Ant. Var.

[1] d. 14. August. — [2] Nach Annal. Veteroc. (Mon. SS. T. XVI p. 45) starb die Markgräfin Mechthilde am 2. Juli (in die Processi et Marthiniani) 1346.

Eodem anno in die sancti Dionisii[1] intoxicatus est imperator Ludewicus per ducissam de Austria, cum amorem sancti Iohannis secum[a] biberet. Tandem imperator venenum senciens,[b] sperans evadere ascendit equum cum suis ad venacionem proficiscens, exspiravit in equo,[2] sepultus est in civitate Monaco.

Anno Domini 1348 Guntherus comes de Swarczberc dictus de Arnstete[c] nobilis et famosus et memoria dignus, in bellis quoque strenuus, electus est in regem Romanorum[3] per principes subnotatos, videlicet per dominum de Virnborc Mogontine sedis archiepiscopum, per Ludewicum Brandenburgensem marchionem, per ducem Bavarie Stephanum, per ducem de Heidelberc et alios quam plures terre barones. Sed heu! tandem in Frankenvurt miserabiliter intoxicatus est, ut indubitanter creditur, per consilium et auxilium ipsorum principum.[4] Quibus presentibus, composicione facta, multis fide dignis de Thuringia astantibus, protulit hec verba scilicet inaudita a seculis: „Eligere cuperem mille, si possibile esset, mori mortibus, quod vos mei traditores nomen Iude usurpare deberetis in vestras eternaliter progenies.“ Tandem ipso mortuo,[5] sed principibus ignorantibus, quia clandestino[d] ipsum tanquam viventem servabant, ministrantes ipsi tanquam regi cibum et potum, composicio totalis[e] facta est pro XXIIII millium marcarum summa, que suis heredibus rite pacta est.[f] Et sic predictus dominus honorifice sepultus est in eadem civitate Frankenvort cum maximo luctu et planctu.

Eodem anno terre motus maximus factus est[6] in Gallia et transmarinis partibus et maxime in Romana civitate, ita quod quamplures ecclesie et monasteria subverterentur. Quedam insignis civitas nomine Aquileia penitus deleta[g] est et absorpta per predictum terre motum.

Eodem anno factum est prelium inter cruce signatos et Tartaros, ubi XIIII milia Tartarorum perierunt et cruce signatorum quadringenta milia.

Anno Domini 1349 in nocte beate Elizabeth[7] obiit nobilissimus princeps, Missenensis marchio Fridericus, in armis, bellis, torneamentis et hastiludiis strenuissimus, tocius cleri propugnator fidelissimus et pacis

a. senum Erph. Ant. Var. — b. Erph. Ant. Var.; siciens b. C. — c. Die Worte „dictus de Arnstete“ sind in G. C. von derselben Hand über „de Swarczberc“ geschrieben; comes dictus de Arnstede de Schwarzberg D. C. — d. clandestine b. C. — e. totaliter Erph. Ant. Var.; talis M. — f. G. C. ursprünglich pacata, dann von derselben Hand: pagata darüber geschrieben; letzteres D. C.; peragenda Erph. Ant. Var. — g. delata D. C.

[1] d. 9. Oktober. — [2] Er starb am 11. Oktober auf einer Bärenjagd bei München. Ueber das Gerücht von Ludwigs Vergiftung v. Mannert, Kaiser Ludwig der Baier p. 534 sq. — [3] Am 30. Januar 1349. — [4] S. Chronicon de ducibus Bavariae ap. Böhm. Fontes I, 145. V. Ferner Palacky l. c. II, 294 Note 392. — [5] Er starb am 14. Juni 1349. — [6] Nach Michael Herbipolensis ap. Böhm. Fontes I, 473 fand das Erdbeben am 25. Januar statt. — [7] 19. November. V. Böttiger, Gesch. des Kurstaates u. Königreiches Sachsen I, 249 Note 1.

terre amator amantissimus in castro Warperc prope[a] Ysenach,[b] sepultusque est in Cella prope Friberc in sepulchro sue dilectissime coniugis.

Eodem anno infra festum purificacionis beate Marie virginis[1] et carnisprivium Iudei occisi sunt in omnibus oppidis, castellis et villis Thuringie, scilicet in Gotha, Ysenach, Arnstete, Ylmene,[c] Nebra,[d] Wie, Crimistete,[e] Herbisleybin, Thummeczbrucken,[f2] Frankenhusen, Wizsense, quia infecerunt fontes et puteos veneno et toxico, ut tunc manifeste dicebatur, quod multi sacci veneno pleni in fontibus et puteis reperirentur.

Eodem anno in die sancti Benedicti,[3] qui tunc fuit sabbatho ante dominicam Letare, Iudei interfecti sunt in Erphordia per communitatem civium, invitis consulibus, centum et ultra, alii vero plus quam tria millia, cum viderent se manus Christianorum non posse evadere, pro quadam sanctitate se ipsos in propriis domibus cremaverunt. Post triduum in curribus oneratis ducti sunt ad cimiterium eorum ante valvam sancti Mauricii et ibidem sepulti. Requiescant in inferno. Eciam dicitur ipsos fontes et Geram[4] Erphordie intoxicasse, nec non allecia,[g] ita ut nemo ipsa in Quadragesima comedere[h] vellet, nec aliquis civium de dicioribus cum aqua coquere permitteret. Si verum dicunt, nescio.[i] Sed magis credo[k] fuisse exordium eorum magnam et infinitam pecuniam, quam barones cum militibus, cives cum rusticis ipsis solvere tenebantur. Deo autem gracias, qui civitatem Erphordensem populumque Cristianum inter tot incendia tantaque homicidia sua magna misericordia pie custodivit.[l]

Eodem anno et die Iudei[m] interfecti sunt in Molhusen pari modo sicut in Erphordia et fere in tota Alemania occisi, seipsosque personaliter cremaverunt.

Eodem anno plurimorum mille millium innumerabilium nequam flagellatorum prodicio in Thuringia et in tota Alemania quasi fuit, ita quod in pratis ante Eylbrechtisgehove prope Erphordiam sepe tria millia vel amplius viderentur et in dedicacione[n] Gunnestete sex milia et ultra, et in omnibus civitatibus, oppidis et villis Thuringie, excepta sola Erphordia, quia consules[o] providi et discreti ipsos intrare non permiserunt. Hi flagellatores multa mala iniecerunt c\ero per eorum predicacionem et inobedienciam. Modus eorum talis fuit. Habuerunt pileos

a. Von M. ergänzt; fehlt b. C. — b. in castro Warberg Isennacensi, sep. Erph. Ant. Var. — c. Ulmeno Erph. Ant. Var. — d. Erph. Ant. Var.; neberg b. C. — e. Tenstet Erph. Ant. Var. — f. Erph. Ant. Var.; Cummeczbrucken b. C. — g. Altera Erph. Ant. Var. — h. Erph. Ant. Var.; commedere b. C. — i. nescitur Erph. Ant. Var. — k. m. credendum foret Erph. Ant. Var. — l. costodivit D. C. — m. Erph. Ant. Var.; fehlt b. C. — n. ded. ville . . . . mestete Erph. Ant. Var. — o. proconsules Erph. Ant. Var.

[1] d. 2. Februar. — [2] Thamsbrück südöstlich von Mühlhausen. — [3] d. 21. März. — [4] Name des Flusses an dem Erfurt liegt.

cum rubeis crucibus in capite et ante oculos, ita ut vix videre possent, et erant nudi de scapulis usque ad culum.[a] Alia vero pars usque ad plantam erat zona precincta, et portabant flagella cum aculeis ferreis quibus se percuciebant, cantando maxime et ad terram se prosternendo sic:

Tret[b] herzcu wer[c] buzsenn wölle
Luczefer ist ein bösse Geselle

et cetera multa. Et nisi divina misericordia clerum protexisset, per eorum consilium lapidatus vel male tractatus fuisset. Tandem manifeste apparuit, quod tota trufa[d] fuerat.

Anno Domini 1350 in iubileo[1] concursus magnus versus Romam factus est ita ut nemo viveret, qui talia recordaretur, quibus omnibus contritis et confessis[e] et ibidem XV dies[f] existentibus, dominus papa Clemens sextus donavit remissionem omnium peccatorum. Hoc idem omni anno centesimo et quinquagesimo fieri confirmavit. Eodem anno feria quarta in septimana penthecostes[2] positus est primus lapsis novi chori sancte Marie in Erphordia. Eodem anno facti sunt gradus in monte sancti Petri Erphordie. Eodem anno quidam Peckardus[g] nomine Constantinus Erphordie pro heresi est comprehensus, datis sibi induciis longis, ut[h] pateretur litargiam vel frenesim aut aliquam aliam debilitatem ventriculorum cerebri, quia bonus scriptor erat librorum textualium.[i] Ipse, se nullum, inquit,[k] defectum corporis nec capitis pati et esse filium dei et post obitum suum die tercia resurrecturum. Sepe[l] quoque per[m] magistros sacre theologie correctus, quatenus in fide fieret perfectus, ipse quoque non advertens, articulos fidei plurimos negavit, tandem in die invencionis sancti Stephani[3] ante gradus sentencialiter est combustus. Eodem anno pestilencia epydimialis grandis in Thuringia exorta est et fere in tota Alemannia et precipue in Erphordia, ita ut maxima pars hominum moreretur,[n] quia morbus contagiosus erat. Porro consules cum consilio magistrorum phisicorum inhibuerunt, ut nemo amplius inibi sepeliri deberet. Tanta erat multitudo sepulchrorum in cimiteriis ubique, ut duo vel tres ad unum sepulcrum ponerentur. Deinde facta sunt XI fossata magna in cimiterio[o] ville Nuzezse[p] prope Erphordiam, ad que deducta sunt circa XII millia corpora hominum in bigis et in curribus oneratis; de festo sancti Iacobi usque ad purificacionem virginis[4] gloriose cotidie[q] tres bige vel quatuor

a. u. a. femora Erph. Ant. Var. — b. Tretet D. C. — c. irer Erph. Ant. Var. — d. trusa D. C.; Truffa Erph. Ant. Var. — e. M.; confesis b. C. — f. M.; diebus b. C. — g. Bechardus M. — h. ut si pat. Erph. Ant. Var. — i. Erph. Ant. Var.; texualium b. C. — k. Ip. s. n. in Erph. Ant. Var.; ipse inquit, se nullum b. C. — l. sepius Erph. Ant. Var. — m. pro magistro Erph. Ant. Var. — n. moraretur D. C. — o. coemiterio Erph. Ant. Var. — p. Nusesse Erph. Ant. Var. — q. D. C.; cottidie G. C.

[1] V. oben z. J. 1350. — [2] d. 19. Mai. — [3] d. 3. August. — [4] Also v. 25. Juli bis 2. Februar 1351.

corpora mortuorum in cimiteriis et in viis circumquaque sustulerunt. Exceptis his multi alii sepulti sunt in civitate occulte et in villis ubique circumiacentibus, quorum anime cum electis Dei requiescant in pace. Amen. Unde dixit quidam:

Mille trecentenis[a] decies quinis simul annis
Hic hominum necifex locat aer milia bis sex.
Hir zcwenczig hundert[b] liche lein,[c]
Unde hundert weit[d] hundert,
Dy seint vorscheiden al[e] in dem sterben leydir.[f]

Requiescant in sancta pace![g]

Anno Domini 1351 in nocte sancti Laurencii[1] magnum incendium apud sanctum Laurencium exortum est.

Eodem anno in die sancti Iohannis ewangeliste Iohannes episcopus Numburgensis dictus de Meldingen multas dominas invitaverat ac salaciose[h] vixerat, tandem aggressus choream,[i] inter duarum dominarum manus chorizando[k] exspiravit.[2] Cui successit Rudolfus pincerna, qui dominum Conradum dictum de Gotha,[l] conventualem sancti Benedicti in Erphordia, in aqua dicta Sale cum duobus servis submergi fecit.

Anno Domini 1352 obiit[3] papa Clemens sextus, cui successit Innocencius sextus.[4]

Eodem anno circa diem conversionis sancti Pauli[5] de nocte magnum incendium Erphordie apud valvam Kramphfentore erat, plateam carnificum a parte dextera concremavit. Eodem anno intoxicata est domina de Hennenberg per burggravium[m] de Norenberg, ut dicitur.[n]

Anno Domini 1353 feria secunda in septimana pasche[6] positus est primus lapis ecclesie sancti Anthonii[o] sanctique Gangolfi ante valvam sancti Augustini Erphordie. Eodem anno oppidum[p] Dorneburg[q] occulto Dei iudicio magna ex parte igne combustum est uno ictu fulminis, nec non civitas Ylmena ante nemus, Sluzungen,[r] nova civitas Orlamunde, nec non multa incendia commissa sunt igne violenta.

Eodem anno obiit[7] dominus Heinricus de Verneburg episcopus Mogontinensis, quem dominus papa Clemens sextus ante quatuor annos deposuerat omnique honore privaverat nec non excommunicaverat[8] et

a. trecentis Erph. Ant. Var. — b. N. v. S.; hunder b. C. — c. hy N. v. S. — d. fehlt N. v. S. — e. ail N. v. S. — f. Diese deutschen Verse fehlen bei M. — g. pa b. C. — h. Erph. Ant. Var.; solaciose b. C. — i. Erph. Ant. Var.; coream b. C. — k. Erph. Ant. Var.; corisando b. C. — l. Erph. Ant. Var.; Gatha b. C. — m. D. C.; burgravium G. C. — n. dicebatur Erph. Ant. Var. — o. Antonii D. C. — p. D. C.; opidum G. C. — q. Dorneberg Erph. Ant. Var. — r. Schlusingen Erph. Ant. Var.

[1] 10. August. — [2] Am 23. Dezember 1352. V. auch Schöttgen und Kreysig, Diplomataria Tom. II, 171. Potthast l. c. p. 369 giebt d. 27. Dezember an. — [3] Am 6. Dezember. — [4] Am 18. Dezbr. erwählt. — [5] d. 25. Januar. — [6] d. 25. März. — [7] Am 21. Dezember. — [8] Die hierauf bezügliche Bulle datirt vom 7. April 1346. S. Böhm. Reg. v. 1314—1347 p. 233 Nr. 188.

dominum Gerlacum[a] de Nazowe[b] episcopum Moguntinum constituerat. Ipse contra velle omnium frivole permanens in episcopatu, oppida et castella quam plura episcopatus ad tempora sue vite sibi retinuit. Tandem dominus Gerlacus de Nazowe, cui cives Erphordenses antea homagium fecerant, honorifice est confirmatus.

Eodem anno dominus Hermannus de Eychilborn in monte sancti Petri Erphordie abbaciam resignavit, quia Deo permittente cecus factus fuerat. Cui successit dominus Theodericus de Bruheym.[c] Eodem anno in die concepcionis virginis gloriose,[1] que tunc dominica „populus Syon," consecrata est nova cripta sive basilica sub choro[d] eiusdem virginis per dominum Albertum de Bichelingen episcopum ecclesie Ypusensis.[e]

Anno Domino 1354 in octava indulgencie nostre in Erphordia,[f] dum nobilis ac sonorosa campana, Andreas nomine, que centum annis et octo[2] duraverat,[g] ad predicacionem pulsaretur, confracta est, que postea in vigilia sancti Udalrici[3] sub Theoderico abbate de Bruheym per magistrum Theodericum dictum Ihoniz est refusa.

Eodem anno facta est magna discordia inter dominum Albertum episcopum Herbipolensem civesque ibidem. Nam episcopus cum adiutorio canonicorum ceterorumque amicorum suorum, civitatem Herbipolensem tribus septimanis obsedit, vineas secuit, civibus multa mala intulit. Cives vero contra omnes curias canonicorum in Hauge cremaverunt, se quoque viriliter defenderunt. Tandem pace facta cum infinita pecunia, quam cives episcopo pro reparacione curiarum combustarum donaverunt, quivis ad propria est reversus. Eodem anno dominus Heinricus Slune de Aldinguttern cum servo suo in castro dicto „zcu dem Altinsteyne" uno ictu tonitrui est interemptus circa diem VII fratrum[4] ut dicitur.

Eodem anno cives Erphordenses, Molhusenses, Northusenses ex rogatu domini Heinrici de Honsteyn, advocati Karoli regis Romanorum, perrexerunt ad castrum dictum Elstirberg, distans ab Erfordia XIII milliaria,[h] quod statim ceperunt atque destruxerunt, XII raptores ibidem decollari permiserunt. Tandem advenerunt Bohemi, servi scilicet regis, oppidum dictum Novum Forum cum ecclesia igne cremaverunt, castrum eciam igne crematum destruxerunt, curias vero munitas plusquam LX incenderunt et perire fecerunt. Multa mala, heu, pauperibus hominibus villanis per rapinas et incendia intulerunt.

Eodem anno in autumno pestilencia epydimialis iterum in Erphordia

a. Erph. Ant. Var.; Gerlatum b. C. — b. Nassam Erph. Ant. Var. — c. Brunheim N. v. S. — d. subtus chorum beatae Virg. Erph. Ant. Var. — e. Ipunensis D. C. — f. i. E. ist in G. C. von derselben Hand über nostre geschrieben; fehlt D. C. — g. Nach dur. steht in b. C. noch einmal dum. — h. Erph. Ant. Var.; miliaria b. C.

[1] Den 8. Dezember. — [2] V. oben z. J. 1246. — [3] Am 3. Juli. — [4] d. 10. Juli.

regnare incepit, ita ut in aliquibus hospiciis per mensem VII vel VIII vel amplius morerentur. Requiescant in pace.

Eodem anno Iudei Erphordiam circa festum sancti Martini pauci numero, videlicet duo hospites cŭm uxoribus et pueris reversi sunt atque per consules defensi, mansionem ibidem receperunt.

Anno Domini 1355 circa festum Palmarum[1] inundaciones multe et magne in terra Missenensi facte sunt non sine damno plurimorum. In Thuringia vero magna instabilitas aure in Aprili et Maio facta est, ita ut multi agri inseminati permanerent[a] usque ad tempus indeterminatum.[b]

a. permanserint Erph. Ant. Var. — b. u. a. t. i. fehlt Erph. Ant. Var. In G. C. ist von einem Glossator nach indeterminatum folgendes bemerkt: „5. Maii 875. Auctor chronici huius diversis in locis significat, se monachum montis Petrini fuisse."

[1] d. 29. März.

Anhang.

Als der Druck der Ausgabe des Chronicon Sampetrinum schon begonnen war, erhielt der Herausgeber durch die Güte des Herrn Prof. Waitz eine Abschrift von Bruchstücken einer deutschen Bearbeitung genannter Chronik, die derselbe aus einem Wolfenbüttler Codex [1] entnommen hatte. Dieser gehört mit zu den zahlreichen Codices der Sachsen- oder sogenannten Repgowschen Chronik,[2] die hier mit dem Jahre 1225 abschliesst,[3] und zwar mit den Worten (fol. 101b): „gevangen tzů gysele mit deme greven Heynriche von Tzwern.“ Bekanntlich sind mehrere der Handschriften dieser Chronik mit Fortsetzungen versehen worden und unter diesen nimmt wiederum eine eigenthümliche Stellung, weil von allen andern durchaus verschieden, diejenige ein, welche sich in dem eben erwähnten Wolfenbüttler Codex befindet. Sie beginnt mit dem Jahre 1227 und bricht unvollständig bei 1351 ab, wie denn auf den letzten Seiten mehrfach defekte Stellen wahrzunehmen sind. Waitz hat nun zuerst darauf hingewiesen,[4] dass diese Fortsetzung in Thüringen entstanden, ja dass sie nichts anderes als eine Uebersetzung, beziehentlich freie Bearbeitung des Chronicon Sampetrinum ist. Einige Proben davon hat er mitgetheilt. Aber auch das Chronicon S. Aegidii [5] ist für diese Fortsetzung direkt benutzt worden, wie namentlich aus der Stelle b. J. 1262 (Schlacht bei Wettin) klar hervorgeht. Sie lautet folgendermassen:

Chron. S. Aeg.	
In vigilia apostolorum Simonis et Iudae, et ad tria millia circiter prope Hallis, Adelbertus Landgravius Thuringiae et germanus suus Theodericus marchio de Landesberg, filii senioris marchionis Misnensis Henrici, Saxones devastantes in multitudine gravi et manu valida terras eorum, et diocesin Nuwenbergensem et diocesin Merse-	Dezselbin jares an sente Simonis Judas abinde, da quam der lantgrefe Albrecht von Doryngen unde sin bruder Tzitzman von Landesberg, die da waren dez eldirn lantgrefen Heynrich von Myszen sone unde tzogen drȳ mile umme Halle unde kregen wedir die Sachsen unde taten en vil leytz unde branten en abe die czwey bischtum tzů

[1] sign.: Aug. 83. 12. Papier saec. XV, 119 Blätter enthaltend. Nach fol. 104 gehört fol. 13—24. — [2] ed. H. F. Massmann, Zeitbuch des Eike von Repgow, Bibliothek des litterarischen Vereins zu Stuttgart 1857 u. G. Schöne, die Repgowsche Chronik das Buch der Könige. — [3] V. Massmann l. c. p. 603. Andere Handschriften enden mit 1229, 1235, 1246, 1250, 1260 etc. — [4] Ueber eine sächsische Kaiserchronik und ihre Ableitungen, Abhandlungen der königlichen Gesellschaft d. Wissenschaften zu Göttingen Bd. XII. p. 54. — [5] V. oben Einleitung p. 3.

burgensem facientes incendia, et asportantes spolia multa praelio invaserunt, in quo conflictu crudeli et hostili odio ferocissime a mane post ortum solis usque post nonam dimicatum est. In hoc bello Albertus dux de Brunsvig, strenuus in armis et vir bellator, vulneratus captus est, et Heinricus comes, princeps de Anehalt, vulneratus captus est. Insuper et comites de Swerin et Eberstein capti sunt, praeterea et vasalli et nobiles et iudices advocati circiter XII capti sunt. Similiter electa militia in eodem bello, ut ad quingentos quinquaginta et 16 viros in armis plenis, Deo permittente, cum maximo damno suo, scilicet electorum equorum et armorum, captivi ducti in vinculis sunt detenti.

Nůnbŏrg unde Mersebůrg, unde roubeten waz da waz. Da wart grůwelich gestretin von frů daz die sonne ufging wan tzů mittentage bie Merseburg. Da wart gevangen der lantgreve Albrecht von Brůnswig unde wart sere wunt unde der vorste von Anehalt wart auch gevangen unde vorwunt unde der grefe von Tzwerin unde der grefe von Ebirsteyn unde andere herren tzwolfe unde andere funf hundirt unde sechs unde sechtzig die worden alle gevangen.

Hie und da finden sich jedoch Zusätze vor, die der deutschen Bearbeitung eigenthümlich sind, und eben diese, von denen auch schon Waitz einige notiert hat,[1] ebenso wie auch sonstige Abweichungen vom Original sollen im folgenden als passende Ergänzung zur Edition des Sampetrinum publiziert werden. Dass der letzte Theil v. 1335 – 1351 selbständig entworfen sei, wie Waitz annimmt, lässt sich nicht unbedingt zugeben. Aus einigen Stellen geht nämlich offenbar das Gegentheil hervor z. B.:

Chron. Samp. a. a. 1341.

Eodem anno obsessum est castrum dictum Nebra per Fridericum marchionem et dominos et civitatenses Thuringie, et oppidum penitus exustum per ignea iacula, castrum vero captum et datum salva vita hominum in eo existencium.

Anno Domini 1341 obiit Benedictus papa XII. huius nominis, cui successit Clemens sextus.

Nach Gotis geburt tusent drie hundirt jar in deme eyn unde virtzigestem jare da gewan der markgrefe unde die borgere von Erforte unde anderen herren daz hůz tzů Nebre unde schossen vůr in die stat unde vorbranten sy tegir.

Dor noch in deme erstin jare starp der babist Benedictus unde wart irkorn Clemens der sechste desiz nomen.

[1] l. c. p. 55 Note 1.

Chron. Samp. a. a. 1342.

A. d. 1342 fuit tanta inundacio aquarum in Erfordia in die Praxedis virginis ut nemo in plateis equitare posset, et destruxit longas cemetes Erfordie . . . . . pontem in Herbipoli cum magna turri, pontem in Ratispona etc.

Dez selbin jarez umme Marien Magdalenentag, da waz vil groz gewiszere in allen landen unde ouch tzů Erforde, alzo daz nymant mochte mit eyme rosze in den gaszen gerite tzů Erforte. Dazselbe vurte hinweg die brucken tzů Reynesborg unde tzů Wirtzebůrg mit eyme grozen torme.

Chron. Samp. a. a. 1343.

Eodem anno ante Carnisprivium Erfordenses de nocte irruentes in castrum dictum Aldenberg, decem raptores viventes cum tribus mortuis deduxerunt, qui omnes Erfordie in die cinerum decollati sunt.

Dez erstin jarez [dornach][a] gewunnen die von Erforte den Aldenberg unde brochten tzen lebinde echtere unde drŷ tote. Die worden alle inthoůbit an der ersten mittewochen in der vasten.

Chron. Samp. a. a. 1346.

A. d. 1346 castrum Ersberg uff dem Hartze expugnatum et eversum est per cives Erfordenses et Molhusenses, ubi Hermannus de Stolberg et Heinricus de Wirterde decollati sunt, item XV ibi sunt suspensi.

Dornoch in deme anderen jare da gewunnen die von Erforte unde ouch anderen heren daz veste hůz Erizberg uf deme hartze unde brochen iz nedir, unde lizen hern Henriche von Stalberg dez daz hůz waz da enthoubiten unde lizen funftzene vor daz hůz hengen an eynen galgen.

Chron. Samp. a. a. 1351.

Eodem anno in die S. Iohannis evangeliste Iohannes episcopus Numburgensis dictus de Meldingen, multas dominas invitaverat ac sala-ciose vixerat, tandem aggressus choriam inter duarum dominarum manus chorisando exspiravit.

Anno domini 1351 in nocte S. Laurencii magnum incendium apud S. Laurencium exortum est.

Dez erstin jarez dornoch hatte der bischof von Tzitz vrowen gebeten tzů winnachten an sente Iohannes tage ewangelisten, unde alze her an deme tantze ging, da vil her tzwischen den vrowen nedir unde starp.

Dez selbin jarez an sente Lorentien abinde, da irhub sich eyn vůr bie sente lorencien unde tet uz der masen vil schaden.

a. fehlt.

Chron. Samp. a. a. 1352.

Eodem anno circa diem conversionis S. Pauli de nocte magnum incendium Erfordie apud valvam Kramphfentore erat, plateam carnificum a parte dextera concremavit

Dez selbin jarez an sente Vincentius abinde brante die fleischgasze abe bie Kramphenthore.

Chron. Samp. a. a. 1352.

A. d. 1352 obiit papa Clemens VI., cui successit Innocencius VI.

Dez anderen jarez an sente Nycolaustage starp der babist Clemens. Da wart irkôrn Innocentius der sechste desiz namen.

Das lässt sich allerdings nicht leugnen, dass dieses letzte kleine Stück von 1335—1351 der deutschen Bearbeitung verhältnissmässig reicher an eignen Zusätzen ist, als die ersten Theile. Gegen den Schluss hin werden die Notizen immer dürftiger und dürftiger.

Von späteren Chronisten haben diese Zusätze oder Abweichungen benutzt: der Verfasser der Historia de Landgraviis Thuringiae Pistoriana und der Verfasser des sogenannten Erphurdianus Antiquitatum Variloquus; an einer Stelle zeigt sich auch eine Uebereinstimmung mit den Annales Reinhardsbrunnenses (b. J. 1294).

Es bleibt dem Herausgeber schliesslich noch übrig, dem Herrn Professor Dr. O. von Heinemann, herzoglichem Bibliothekar zu Wolfenbüttel, und dem Herrn Professor Waitz für ihre freundliche Unterstützung seinen herzlichsten Dank auszusprechen.

1232 Dez selbin jarez quamen die barfuzen in die stat, wan sȳ hatten eylf jar vor der stat bi Kramphentore gewonet.[a]

Noch unsis heren gebûrt tusent jar tzwei hundirt eyn unde virtzig jar, da irslugen die heiden tzû Polan unde tzû Ungern manig tusent cristen mensche. Wedir die predigete der babist Gregorius daz crûtze[b] tzû eyner hulfe deme heiligen lande.

1245 . . . . . unde den vorsten die do eynen keyser kysen, gap er[1] die gewalt eynen andirn tzû kysene.[c] Desir keyser Vrederich waz gar eyn boser man, alzo desir selbir babist schribit etc.[d]

1247 . . . . . unde wart begraben tzû Ysenache[e] tzû sente Katherinen.[2]

1249 Dez nesten jarez hir noch do wart bischof Syfrid von Mentze in deme strite irslagen.

1259 . . . . . begraben tzû den barfuzen[f] in deme kore.[3]

1266 . . . . . unde die andere gaben versengelt. Darumme gen die von Wirtzebûrg alle jar an sente Ciriacus tage mit deme heiligtumme umme die stat gemeineclichen unde hengen dieselbe vane die sȳ in deme strite hatten an deme selbin tage mittene in sente Kilianus munster tzû eyme tzeichen yrez sygiz.

1269 Dez selbin jarez schusschen ostirn unde phingisten da irtrunken bie Venedie funftzig schif mit luten.

1283 . . . . . daz daz nymant vol sagen mochte. Dor noch wart er vortrebin,[4] daz er nymmer torfte tzû Erforte kommen.

1286 . . . . . unde handilte[5] sȳ wol an eszene unde an trinkene. Unde vortet da wol funftusend mark in eyme jare. Da vortreib en der bischof von Kolne. Da vloch er in eyne stat die heiszet Wuppheler. Da liz en der konig Rudolf vahen. Unde man en hene vûrte, da bekante her daz er were eyn armer man gewest unde were gewest in keyser Frederichez hofe unde en hiez Diterich Holsthûch.[6] Da brante man en.

1291 . . . . . an sente Tiburcii unde Valeriani abinde, der waz tzû deme male an deme fritage vor Palmen, umme mittentag, da irhub sich eyn vûr tzû Erforte . . . . unde der sackbruder kirchen vor Kramphentore, da itzund die mergenknechte sint wonen.

1294 . . . . . alzo daz man manig tzeichen von yme sach.[7] Her waz eyn alt man wol von achtzig jaren . . . . unde an allen fritagen sprach er nicht. Her waz nicht lengir babist wan von deme montage nach sente Peters unde Paulez den uf sente Bartholomeustag.

a. V. Chron. Samp. — b. V. Chron. S. Aegidii. — c. V. Chron. S. Aeg. — d. V. Chron. S. Aeg. — e. V. Chron. S. Aeg. — f. V. Chron. Samp.

[1] Pabst Gregor IX. — [2] Landgraf Heinrich von Thüringen. — [3] Erzbischof Gerhard von Mainz. — [4] Volrad von Gotha. — [5] der falsche Friedrich II. — [6] V. hierzu Victor Meyer, Tile Kolup (der falsche Friedrich) p. 48. — [7] Pabst Cölestin V.

Dez selbin jarez tzouch der konig Adolf in Doringen lant unde wolde daz ynnemen; daz hatte er gekouft ich en weiz nicht umme wi manig tusent mark[a] tzů deme alden lantgrefe Albrechten von Doryngen. Daz můwete sere dez lantgrefe sone Tzitzemanne unde Frederich unde allir meist Tzitzemann wan iz waz sin rechte erbe . . . . . unde der vrede der vor waz worden in Doryngenlande von deme achtberen konyge Rudolfe, der wart von konige Adolfe gebrochen . . . . . Abir dit ist daz jemerlichste unde daz bermelichste, daz die reynen juncvrôwen von Uthenhusyn, die gote ire kuscheit gelobeten unde unsir vrowen, die worden von den bosen lůten geunerit unde ubele gehandilt.

1297 . . . . . wie daz Romische riche blebe an syner ere unde an syner gewalt, wan der konig Adolf were nicht wan eyn schender dez richez alzo er iz wol bewisete.

1299 . . . . . tusend mark unde dry hundirt mark von der stat weyn.

1300 . . . . . Daz sy můsten funftzene tage da sŷ, unde alle tage tzů der kirchen gen da daz heiligtum ist. Unde diz werde jo ubir hundirt jar. Abir nů han iz geleit die bebiste ubir funftzig jar.

1303 . . . . . Dez selbin jarez totten die Juden den guten sente Conraden.[b]

1307 . . . . . unde nomen da alliz geczirde in der kirchen. Di kyndere die da gote gelobit unde geopphirt waren die worden von den bosen wichten geuneret unde geschent jemerlichen.

1309 . . . . . unde vormůrten den herren von sente Petere daz Lauwentore, daz sy uz noch yn mochten kome.

1313 . . . . . unde starp[1] dornoch an sente Bartholomeustage. Doch wolden etliche daz die oblate nicht gewihet were da yme die prediger an vorgabin.

1314 . . . . . Die czwene[2] kregen mit eynandir lange tait; welchir daz konigriche behilde dez en weiz ich nicht.

1325 . . . . . Da sprach der hertzoge[3] her wolden jo sehen unde satzte deme meistere bůrgen, daz yme nicht geschehe wie iz yme erginge.

1330 . . . . . unde die stete die tzů deme bischtume gehorte unde kregin lange wile mit eyn andir[4] biz doch her Heynrich von Verrenberg daz bischtum behielt.[5]

1332 . . . . . unde nam rat[6] tzů den borgeren von Erforte. Die von Erforte unde die von Molhusen konden iz nicht berichte, unde schiden her abe ane dez markgrefen fruntschaft.

Hir nach Gotes geburte tusent jar drŷ hundirt in deme sechs unde

a. V. Annales Reinhardsbrunnenses. — b. V. Hist. d. landgr. Thur. Pist.

[1] Kaiser Heinrich VII. — [2] Ludwig der Bayer und Friedrich von Oesterreich. — [3] Leopold von Oesterreich. — [4] Heinrich von Virneburg und Erzbischof Balduin von Trier. — [5] S. Chron. Samp. a. a. 1337. — [6] Die Markgräfin von Meissen.

dryszigisten jare da irhub sich daz orloyge mit deme markgrefen unde der stat tzů Erforte. Da von geschach vil roubez unde brandez unde ungnaden [in Du] ringir lande. Da tzouch der markgrefe mit den landezherren in Dorynger lande unde ouch mit den steten unde leite sich vor Erforte unde log davor von sente Margareten abinde wan en sente Jacobus abinde unde schuf nicht biz hinden noch berichtit wart mit groszeme gelde.[1] Dor noch in deme ersten jare waren die hoůweschrekyn in deme lande tzů Franken. Wo sy ubir eyne stat flogen do en konde man der stat nicht gesehin vor deme schate wan der vor en gink, unde war uf sȳ vilen iz were kǒrn edir gerstin daz vrazen sȳ biz uf den grunt.[2]

Noch gotis geburte tusent jar drȳ hundirt jar in deme sechs unde driszigistime jare da vil daz volk von Cranchfelt. Der waz nůn unde achtzig die storbin da tot. Daz geschach an deme sontage vor sente Johannes tage.

1342 . . . . . unde tzů Wirtzebůrg mit eyme grozen torme unde der Moyn ging ubir die můren unde man vůr mit schiffen ubir die dach unte tet vil anderen groszen schaden. Dez selbin jarez hatte der markgrefe unde die bůrgere von Erforte eynen krig mit grefen Gunthere von Swartzbůrg unde mit anderen herren. Da quamen sy bie Egistete tzů samen an sente sente Symoniz Juden abinde unde stretin mit eyn andir. Da worden deme markgrefin irslagen tzwene rittere unde eyn knecht, andirs der markgrefe were irslagen. Da worden sy begrabin uf sente Petirsberge tzů Erforte. Da vart gevangen der junge grefe von Swartzbůrg unde wart manig phert irstochen.[3]

Nach gotis geburt tusend jar drȳ hundirt jar in deme vir unde virtzigistime jare da tzouch der markgrefe unde die von Erforte vor Fedilnhusen an sente Thomas abinde. Da wart daz hůz gegebin an der kyndelin tage[4] unde wart tzů male tzů stort.[5] Dor noch in deme erstin jare umme mitte vasten da gewunnen die von Erforte Růdolfstat unde vorbranten die stat tz[ů] male. Dez selbin ja[rez] an deme frytage . . . . mitte vasten, da . . . . die von Erforte Heseler unde brochen iz nedir.[6] Dez selbin jarez an deme fritage vor Palmen da gab man Wyē den von Erforte unde vorbranten die stat tegir. Dez selbin jarez gewunnen die von Erforte Willerstete, Alkirssleibin, Werkhusin unde vil andere hofe.[7]

Dritzenhundirt jar in deme sebin virtzigisteme jare noch Gotis geburte da waz die hertzogynne von Ostirriche bie keysere Lodewige tzů Monchen unde vorgab yme in gůten trůwen, unde vůr her abe.[8] Dez selbin jarez gewunnen die von Erforte eynen hof der heiszet Golz

[1] S. Hist. d. Land. Thur. a. a. 1335. — [2] S. Chron. Samp. a. a. 1338. — [3] S. Chron. Samp. a. a. 1342. — [4] d. 28. Dezbr. — [5] S. Chron. Samp. — [6] S. Erphurd. Antiq. Varil. — [7] S. Chron. Samp. — [8] V. Chron. Samp.

unde brochen en nedir.[1] Dez selbin jarez quam eyner in die marke unde sprach her were markgrefe Waldemar, der me wan driszig jar tot gewest, unde seite alle ding wie her iz were, unde nante syne frunt. Mit dez hertzogez hulfe von Sachsen unde auch andere herren unde dez bischofez von Meidebûrg vacht her an den markgrefen von Brandenbûrg keyser Lodewigiz son unde sprach, her wolde die marke wedir haben unde waz dar tzû gehorte. Dor noch in deme . . . . jare gab bischof . . . . olf den von Erforte . . . . hûz da tzû Kappel[ndorf].[2]

1350 . . . . . unde in den dorferen die umme die stat lagen.[3] Dese lute storbin daz meyste teil an den drûszeu.

1350 Dez dritten jarez gewan der markgrefe den Sachsen vil stete unde hûsere en.

In deme tusenden dryhundirst[en] unde funfzigisten jare [nach] Gotis geburt . . . . .

[1] S. Erph. Ant. Varil. — [2] S. Erph. Ant. Varil. a. a. 1348. — [3] S. Chron. Samp.

Zusätze und Berichtigungen.

S. 2, Z. 1 von oben lies 1138 statt 1338.
S. 12, Z. 13 von oben lies sunt statt snnt.
S. 13, Z. 23 von oben lies Baioaria statt Baivaria.
S. 14, Anmerk. c. Z. 1 von oben lies costodie statt custodie.
S. 19, Z. 3 von oben lies inducias statt iuducias.
S. 28, z. J. 1147. Die daselbst angeführte Bibelstelle: „quod instaret — salvus fieret" ist aus Römerbrief 11, 25, die gleich darauf folgende aus Ezechiel 12, 16 oder Jeremias 32, 24 entnommen.
S. 30, Z. 17 von oben muss nach „obiit" ein Punkt stehen.
S. 36, Z. 1 von oben lies provincialis statt provencialis.
S. 39, Z. 35 von oben lies tempus statt temqus.
S. 41, Z 1 von oben lies exercitu statt exercito.
S. 43, Anmerk. 4 Z. 4 von oben. Nach Director muss ein Punkt statt eines Comma's stehen.
S. 44 z. J. 1193. Bischof Berno von Meckelnburg (episcop. Magnopolitanus) starb i. J. 1191. V. Potthast, Bibl. hist. med. aev. Supplem. p. 404.
S. 57, Anmerk. f. Z. 3 von oben lies fidei statt fides.
S. 62, Z. 21 von oben lies civitatis statt icvitatis.
S. 62, Anmerk. q. Z. 6 von oben lies fecimus statt feciums.
S. 72, Z. 2 von oben lies Nonas statt Nonos.
S. 76, Z. 15 von oben lies Maguntinus statt Maguntinis.
S. 81, Anmerk. 3 Z. 3 von oben lies 1246 statt 1296.
S. 81, Z. 21 von oben lies Swarczburc statt Swarrczburc.
S. 82, z. J. 1249. Die daselbst angeführte Bibelstelle: „beati pacifici — vocabuntur" ist aus Matthäus 5, 9 entnommen.
S. 87, z. J. 1256. König Erich von Dänemark (Ericus rex Dacie) starb schon am 10. August 1250. V. Dahlmann, G. v. D. I, 405.
S. 89, Anmerk. c, Z. 3 von oben lies Aeg. statt Arg. und Misn statt Miso.
S. 91, Anmerk. 3, Z. 4 von unten lies Herzogs statt Herzog.
S. 92, Anmerk. 2. In Betreff der von dem Herzog Albrecht von Braunschweig abgetretenen Ortschaften v. Rommel, Geschichte von Hessen 2, Anmerk. p. 22 und Wegele, Friedrich der Freidige p. 38.
S. 96, Z 29 von oben lies Domina statt Domino.
S. 97. z. J. 1268. Markgraf Johann von Brandenburg starb d. 19. April. V. Voigtel — Cohn, Stammtafeln, P. 73 (Heft II.)
S. 102, z. J. 1273. Die daselbst angeführte Bibelstelle: „In diebus — faciebat" ist aus Richter 17, 6 entnommen.
S. 104, Z. 11 von oben lies scismatici statt scismatice.
S. 115, Z. 29 von oben lies cui statt qui.
S. 118, Z. 10 von oben lies Novum Forum (Neumark bei Erfurt) statt novum forum. Dies beati Pancracii = 12. Mai.

S. 118, z. J. 1283. Nach Sagittarius (Geschichte der Grafschaft Gleichen p. 63) soll Graf Albert von Gleichenstein erst i. J. 1292 gestorben sein.

S. 120, Anmerk. 1. Der Abschluss des Landfriedens für Thüringen i. J. 1287 ist nicht erst am 25. Februar sondern schon früher, höchst wahrscheinlich am 23. Januar, erfolgt. V. Fischer, quales se praebuerint principes stirpis Wettinicae etc. p. 17 und Wegele, Friedrich der Freidige p. 100, 101.

S. 122, z. J. 1288. Die Gefangenschaft des Landgrafen Albrecht von Thüringen dauerte ungefähr sechs Wochen, (von Anfang November bis zum 25. Dezember). V. Wegele, Friedrich der Freidige, p. 118.

S. 127, Anmerk. 4, Z. 1 von unten ergänze den Buchstaben c.

S. 129, z. J. 1292. Die daselbst angeführte Bibelstelle: „quoniam dominatur — super eum" ist aus Daniel 4, 14 entnommen.

S. 130, Z. 25 von oben lies moti statt modi.

S. 134, z. J. 1294. Unter dem daselbst verzeichneten Orte Eisleibin ist nicht etwa die Stadt Eisleben in der Grafschaft Mansfeld, sondern der Ort Eischleben zwischen Erfurt und Arnstadt zu verstehen. V. Wegele, Friedrich der Freidige p. 190, 191.

S. 134, Anmerk. 6. Die Einnahme der Stadt Freiberg geschah erst im Februar, die des festen Schlosses daselbst höchstwahrscheinlich erst im März. V. Wegele, Fr. der Freid. p. 219.

S. 139, z. J. 1298. Die daselbst verzeichneten Bibelstellen: „quid superbit — cinis" und „si ascenderit — erit" sind aus Jesus Sirach 10, 9 und Hiob 20, 6, 7 entnommen.

S. 147, Anmerk. 10. Markgraf Friedrich der Freidige v. Meissen war schon seit dem Jahre 1300 mit Elisabeth vermählt. V. Annal. Reinhardsbr. a. a. 1300 p. 279.

S. 150, Anmerk. 1. Markgraf Friedrich v. Meissen urkundet bereits am 4. Februar in Erfurt. V. Wegele, Friedr. d. Freid. p. 292.

S. 151, Z. 18 von oben lies dominio statt domino.

S. 155, z. J. 1309. Die daselbst angeführten Bibelstellen: „quomodo — milia" und „fugient — persequente" sind aus V. Moses 32, 30 und III. Moses 26, 17 entnommen.

S. 157, z. J. 1312. Das Treffen bei Grossenhayn fand Ende Februar oder Anfang März statt. V. Wegele, Friedr. d. Freid. p. 324.

S. 158, Anmerk. 1. Der Friedensschluss zu Tangermünde fand schon am 13. April statt. V. Wegele l. c. p. 325.

S. 159, Anmerk. 5. Landgraf Albrecht ist erst nach dem 22. November und zwar nicht viel später gestorben. V. Wegele l. c. p. 330.

S. 160, Anmerk. o, Z. 9 von oben lies amovendi statt amoventi.

S. 175, z. J. 1338. Bischof Hermann von Würzburg starb d. 21. März 1335.

S. 179. Z. 21 von oben lies pagata statt pacta.

S. 181. Anmerk. 1, Z. 1 von oben lies 1300 statt 1350.

S. 182, Z. 29 von oben lies Nova Civitas (Neustadt an der Orla) statt nova civitas.

ANNALES REINHARDSBRUNNENSES

CHRONICON THURINGICUM

Cod. Vindob. N°. 3375.

Herausgegeben

von

Ottokar Lorenz.

Einleitung.

Unter dem Namen des Chronicon Thuringicum Viennense wird in den thüringischen Geschichtsquellen seit Adelung (Directorium S. 148) sehr häufig ein Werkchen des 14. Jahrhunderts genannt, welches den eigenthümlichen Character der späteren gelehrten Compilationen des Mittelalters in schärfster Ausprägung an sich trägt, und vom Standpunkte der Quellenkritik heute so ziemlich werthlos erscheinen müsste, wenn nicht in demselben Benutzung älteren Materials in einer Weise vorläge, die eine Lücke in unserer Kenntnis der Annalistik guter Zeit auszufüllen im Stande wäre.

Die Annalen von Reinhardsbrunn sind uns nämlich in ihrer ursprünglichen Gestalt bis jetzt nicht bekannt geworden und bis sie etwa ein glücklicher Zufall an das Licht bringt, muss man sich mit dem begnügen, was in einer sehr späten gleichfalls dem Ausgange des Mittelalters angehörenden Compilation, als Reinhardsbrunner Ueberlieferung erscheint. Man dankt es der sorgfältigen Ausgabe Wegeles (Thüring. Geschq. I. Band Jena 1854), dass man doch ein ohngefähres Bild von diesen annalistischen Aufzeichnungen des Klosters Reinhardsbrunn besitzt, aber sowol die Form wie der Inhalt der ursprünglichen Annalen ist durch den Compilator der spätern Zeit so völlig verdunkelt und verwischt worden, dass die Frage über die Beschaffenheit der originalen Aufzeichnungen von Reinhardsbrunn völlig offen ist und eine Untersuchung nach dieser Seite hin sich immer mehr als unerlässliche Nothwendigkeit zeigt. Wegele konnte nämlich zwar bezeichnen, was in dem Werke seines spätern Compilators unzweifelhaft aus anderen bekannten Annalen und Chroniken zu dem Reinhardsbrunner Stoffe hinzugefügt wurde, aber für die ziemlich wüste Masse dessen, was nach Ausscheidung bekannter anderweitiger Nachrichten auf Rechnung der Reinhardsbrunner Mönche zu setzen war, gab es keinen Massstab älterer oder jüngerer Recension, da ja die für solchen Fall nöthigen handschriftlichen Grundlagen dieser Forschung gänzlich fehlten.

Die Frage wäre nun, was lässt sich aus einer Vergleichung der Wegeleschen Compilation, — wie wir der Kürze halber sagen wollen — mit anderen compilierenden thüringischen Landeschroniken der späteren Zeit etwa auf den Bestand der Reinhardsbrunner Annalistik der älteren Jahrhunderte für ein Rückschluss machen?

Zur Beantwortung dieser Frage ist es der Mühe werth, selbst solche secundäre Quellen wie das sogenannte Chronicon Thuringicum Viennense herbeizuziehen. Unbeachtet ist es denn auch in neuester Zeit keineswegs geblieben. Im 4. Bande der Zeitschrift des Vereins f. thür. Gesch. hat Archivar Hesse ein Verzeichnis der in der Wiener Handschrift vorkommenden Abweichungen von den Wegeleschen Annales Reinhardsbrunnenses veröffentlicht, welches jedoch kaum geeignet sein dürfte, ein Bild von dem Inhalte des Werkes darzubieten, obwol einige Stellen selbst mitgetheilt sind. Ausführlicher und übersichtlicher hat hierauf Herrmann in der Bibliotheca Erfurtina S. 59—62 über Inhalt und Form des Wiener Chronicons gehandelt.

Die Beschreibung der Handschrift, welche die Nummer 3375 (olim Hist. prof. 479) trägt (vgl. Pertz Archiv X. S. 470 und Tabulae cod. Msc. Vind. II. Bd. 269), ist von Herrmann a. a. O., der auch eine Abschrift davon nehmen liess, so genau gegeben, dass dem nichts beizufügen ist. Um aber eine sichere Grundlage für die Vergleichung zwischen der Form der Annales Reinhardsbrunnenses, welche sich in der Wegeleschen Compilation und der, die sich in unserer Wiener Handschrift findet, zu schaffen, ist es schlechterdings nöthig den wesentlichen Theil der Handschrift, der (vgl. Herrmann S. 60) auf Blatt 12: De ortu comitum provincialium in Thuringia, primorum Landgraviorum Thuringie, beginnt, vollständig abdrucken zu lassen.

Was den Verfasser des in Wien befindlichen compilatorischen Werkes betrifft, so hat er dasselbe später, als Theodorich von Apolda das Leben der heiligen Elisabeth, geschrieben, wie man aus der auch von Hesse, Ztschft. f. thür. Gesch. Bd. IV. S. 434 a. a. 1231 mitgetheilten Stelle ersieht. Mit dem Jahre 1327 endet das chronikalische Werkchen in plötzlich abbrechender Weise. Es ist daher wol ziemlich wahrscheinlich, dass der Verfasser der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts angehörte. Das Manuscript, das uns vorliegt, wäre darnach eine Copie des 15. Jahrhunderts und die Anzeichen einer solchen erkennt man auch wirklich in zahlreichen Irrthümern, welche auf Rechnung des Schreibers nicht des Verfassers zu setzen sind. Was über den letzteren noch besonders zu erwähnen wäre, so hat Herrmann alle gestatteten Vermuthungen erschöpft: Es ist ein Dominikaner der zu Erfurt lebte. Dieser dominikanische Compilator hat für seine älteren Nachrichten nichts als Ekkehards Weltchronik benutzt, dann sind ihm die Annales Erfesfurdenses zur Hand gewesen, und endlich hat er die Annales Reinhardsbrunnenses als seine Hauptquelle für die Jahre 1015—1259 in einer Weise abgeschrieben, welche sogleich näher zu bezeichnen sein wird. Sein Verhältnis zu der später sogenannten grossen Erfurter Chronik muss ebenfalls besonders in Betracht gezogen werden.

Doch wird es sich am meisten empfehlen, die Nachrichten des Compilators für die einzelnen Jahre einer möglichst speciellen Prüfung zu unterziehen.

Da ist nun gleich das, was zum Jahre 1015 bemerkt wird, aber wol einem Schreibfehler in Angabe der Jahreszahl entspringt, sehr merkwürdig. Denn während der Wegelesche Compilator die Reinhardsbrunner Ueberlieferung mit Stellen aus Gottfried von Viterbo und Ekkehard verbindet, hat unser Wiener Compilator die Reinhardsbrunner Tradition reiner, selbständiger und kürzer. — Hätte er seinerseits die Wegele'sche Compilation gekannt und bloss abgekürzt, so wäre es doch ein höchst merkwürdiger Zufall, dass er gerade nur die aus fremden Autoren eingeschalteten Sätze weggelassen hätte. Hierauf sind zum Jahre 1035, 1040, 1042, 1045 kürzere, viel mehr den annalistischen Character tragende Mittheilungen, als in der meist ausführlicher erzählenden Wegele'schen Compilation. Nur zum Jahre 1070, ebenso wie später zum Jahre 1089 sind zwei Notizen, welche unser Compilator ebenso wie der Wegeles aus Ekkehard entnommen hat.

Im folgenden sind die Jahreszahlen in der Wiener Compilation häufiger, als in der ausführlicheren und breiteren des 15. Jahrhunderts.

Bei der Geschichte des Landgrafen Ludwig III. ist der Irrthum über die Heirat desselben mit einer Babenbergerin, der sich in den angeblichen grösseren Reinhardsbrunner Annalen findet, glücklich vermieden (vgl. Wegeles Ed. S. 37). Beim Jahre 1193 wird übereinstimmend mit den Wegele'schen Annalen der Regierungsantritt des Landgrafen Hermann gemeldet, aber zum Jahre 1195 nur des Ausbruchs des grossen Krieges mit dem Markgrafen von Meissen gedacht, während die gesammte ausführliche die Jahre ziemlich durcheinander werfende Erzählung der grössern Compilation noch gänzlich unbekannt ist. Dagegen findet sich zum Jahre 1200 im Wiener Chronicon eine Bemerkung, die unzweifelhaft erkennen lässt, dass der Compilator seine Vorlage nicht vollständig mittheilt, (hic accepit etc. — ut predictum est) und dass er also weniger giebt, als in den alten Reinhardsbrunner Aufzeichnungen stand. Beim Jahre 1201 hingegen hat der Compilator der grossen Annalen sehr bezeichnend das ursprüngliche Datum der translatio Ste. Cunegondis durch seine weitläufig erzählende Mittheilung verwischt.

Uebereinstimmung mit dem Chronicon Sampetrinum zeigt der Compilator an der Stelle zum Jahre 1227, aber doch so, dass sich der folgende nicht mehr stimmende Satz: Redeuntque nuncii enge an den Text des früheren anschliesst, es bleibt daher die Annahme nicht ausgeschlossen, dass die Stelle des Chron. Sampetr. ursprünglich den Reinhardsbrunner Annalen angehörte. Dagegen ist die Frage der Originalität der einen oder der andern Quelle bei den Jahren 1229, 1230,

1232, 1236 zunächst nicht zu entscheiden; doch scheint es sicher, dass diese Aufzeichnungen durchaus vor die Zeit der Abfassung des Lebens der hlg. Elisabeth gehören, auf das sich ja der Compilator nebenher gerade bezieht, und es ist daher auch nichts gegen die Voraussetzung einzuwenden, dass wir es auch hier mit Reinhardsbrunner Annalistik zu thun haben.

Die grosse und massenhafte Verwandtschaft des Wegele'schen Compilators mit dem Chronicon Sampetrinum beginnt nämlich erst gerade dort, wo die alten Reinhardsbrunner Annalen 1259 abbrechen. (Wegele S. 282 Z. 14). Der spätere Compilator hatte also bereits das fertige Chronicon Sampetrinum vor sich. Der Erfurter Dominikaner von 1327 dagegen schöpft noch aus den reinen Reinhardsbrunner Annalen, die wir in der Wiener Handschrift in so abweichender Form gefunden haben.

Aus diesen Vergleichungen scheint sich nun folgendes Resultat zu ergeben: 1) Der Compilator der grossen Annales Reinhardsbrunnenses, welche Wegele herausgegeben hat und der Erfurter Dominikaner, dessen Werk in der Abschrift des Wiener Manuscripts vorliegt, sind unabhängig von einander.

2) Die wörtliche Uebereinstimmung der grossen und der kleinen Compilation beruht auf beiderseitiger Benutzung der alten ursprünglichen Reinhardsbrunner Annalen.

3) Die kürzere Compilation ist höchst wahrscheinlich erheblich früher gemacht, als die grössere.

4) Die kürzere Compilation steht daher auch der Zeit nach den originalen Reinhardsbrunner Annalen näher.

5) Wenn auch die Reinhardsbrunner Aufzeichnungen von dem Compilator des Wiener Chronicons gekürzt wurden, so dürfte doch die Form derselben hier reiner erhalten sein, als in der spätern grossen Compilation.

6) Im ganzen enthielten die originalen Reinhardsbrunner Annalen mithin alles, was in der Wiener Handschrift vom Jahre 1015—1259 vorkommt, und was im folgenden mitgetheilt ist mit Ausnahme der wenigen Zuthaten aus Ekkehard und den Annales Erphesphordenses und der offenbaren Einschübe des Compilators: und das Wiener Manuscript dürfte die, so weit bis jetzt zu sehen, verhältnismässig ursprünglichste Gestalt der Reinhardsbrunner Annalen darbieten.

Der letztere Umstand wird es den Gelehrten jedenfalls wünschenswerth erscheinen lassen, einen Abdruck der betreffenden Partien der Compilation, das ist von fol. 12^b—19^b in Händen zu haben. In Betreff sachlicher Erklärungen sei ein für allemal auf die reichlichen Anmerkungen zu Wegeles Text verwiesen, denen nichts hinzuzufügen war.

CHRONICON THURINGICUM.

De ortu comitum prouincialium in Thuringia.

Anno vero ab incarnacione domini M°XV[1] Conradus dictus Salicus imperator Romanorum factus est. Hic habebat duos consanguineos, Hugonem[2] comitem et Ludwicum fratrem suum, iuxta Renum habitantes, ex Francis oriundi et ex stirpe regum Francorum progeniti. Hic Ludwicus cum barba, eo quod faciem barbatam et comam nutriebat, vocatus est. Hugo autem comes tantis diuiciis redundabat, quod nulli hominum vnquam seruire voluit nisi Fuldensi et Maguntinensi principibus. Quo mortuo filius eius Wichmannus in hereditate sibi successit, qui, vt aiunt, propter suam rusticitatem et ingenii paruitatem a sede Maguntina priuatus est hereditario iure et paterno et in alterum translatum. Quo audito idem Wigmannus assumptis comitibus Magunciam deuenit ibique inuasorem suorum beneficiorum in presencia episcopi et omnium in consistorio existencium crudeliter interemit, cumque exilire vellet idem Wigmannus, detentus est et sentencialiter mortis supplicio in eodem consistorio penas[3] soluens miserabiliter occubuit, cuius omnis hereditas et beneficia prenotata ad Lodewicum cum barba deuoluta sunt. Post hoc idem Ludewicus ad curiam imperatoris Conradi Salici[4] venit ibique propter suam sagacitatem summus et prepotens in aula regia effectus est.

Anno domini M°XXXV° idem Ludewicus cum barba ab imperatore Conrado missus est in Magunciam ad episcopum Bardonem, mandans ei, vt eidem Ludewico beneficia aliqua circa Renum in feodum conferret. Tunc episcopus ei in Thuringia feodum contulit et beneficia plurima alia concessit. Qui veniens in Thuringiam cum XII militibus seu militaribus viris, in confinio silue Loibe inter montem Cachenberg et Aldenberg et Kornerberg indutus melotis quasi peregrinus habitare cepit. Qui contentus habitacione loci illius ab incolis terre, scilicet Bisone de Glichen et Gunthero de Keuernberg comitibus aliisque nobilibus viris et liberis, predia multa emit, villam quoque Aldenberg, alia quoque adiacencia culta et inculta et arbusta in campi planiciem coequans

[1] Wegele Ann. Reinh. S. 1—4. — [2] Hugone c. — [3] pena c. — [4] Salicis c.

viculos statuit, quorum vnum Froderichroden, alterum Rode, alterum Reynersborn aliosque aliis nominibus appellauit. Edificato igitur predio in Aldenberg ditari et multiplicari cepit in eodem loco, ita vt omnibus vicinis suis nobilibus et comitibus carus esset et honorabilis. Ex quo accidit, vt promissione regis et principum, quibus id iuris erat concedere, in Schauenberg monte castrum inexpugnabile erigeret et constitueret. Anno vero[1] M°XL. incarnacionis domini idem Ludewicus cum barba diuiciis proficiens accepit in coniugium quandam nobilem matronam de Saxonia, Ceciliam nomine de Sangerhusen, que[2] ad eum VII milia mansorum cum innumerabilibus mancipiis et ceteris honorificis impendiis ex hereditaria successione deuoluit. Per quam[3] suscepit duos liberos, Ludewicum et Beringerum comites, et tres filias, quarum prima Hildegardis, secunda Vta, tertia Adelheidis extitit. Hildegardis autem postea Bopponem[4] de Henneberg, Vta vero accepit comitem de Linderbeche, que ab eo comitem[5] Beringerum suscepit, qui[6] sepultus est in Reynersborn. Huius Beringeri filii sunt Ludewicus de Lare, Theodericus de Bercka comites, nobilem duxerunt prosapiam. Postea Ludewicus cum barba[7] senior in senectute bona diem clausit extremum Ydus Iunii sepultusque est in Maguncia aput sanctum Albanum anno domini MLV, relinquens duos filios, Ludewicum, qui fundauit cenobium Reynersborn, et Beringerum, qui habitauit in Sangerhusen, cuius filius fuit Conradus de Honsteyn, de quo omnes de Honsteyn sunt progeniti.

De morte palatini.

Anno domini M°LXII.[8] Ludewicus comes adhesit ardencius secrete Adelheidi, vxori Friderici comitis palatini Saxonum, que eius amore decepta suasit comiti Ludewico, vt palatinum, virum suum, interficeret et ipsam reciperet in vxorem. Machinata est igitur mulier dicta,[9] vt causa venandi loca Schippliz adiacencia comes Ludewicus adeat, quod et fecit, palatino interim in Schippliz, quia ibi cottidiana eius mansio fuit, dolo mulieris in vase aliquo balneandi gracia recepta, vt agitatus furore clamoribus venatorum inermis et minus cautus emulorum manibus offerretur, quod et factum est. Nam comite Ludewico suisque complicibus simulata venacione cornibusque clangentibus, dicta mulier palatino sedenti in balneo improperauit, quod comodo corporali tantus esset, vt proprietatis sue amitteret libertatem. Exiens igitur comes a balneo, arrepto pallio equo insidens comitem Ludewicum insequitur, a quo cum vno ferabulo transfixus occubuit sepultusque est in Gozik, quod cenobium ipse cum fratre suo, Bremensi episcopo, construxit. Hii autem

[1] W. S. 5. — [2] quia c. — [3] quem c. — [4] Boppone c. — [5] comite c. — [6] que c. — [7] barbara c. — [8] W. S. 9. a. a. 1063. — [9] detam c.

versus continentur in loco occisionis memorate: Hic expirauit palatinus Fridericus, hasta prostrauit comes illum dominus Ludewicus iuxta Schippliz.

Anno domini M°LXIIII. Friderico Saxone palatino (mortuo) viduam eius memoratam Adelheidam Ludewicus comes matrimoniali connubio sibi asciuit. Hec Adelheidis fuit fundatrix cenobii in Oldeslaben, comes vero Ludewicus castrum inexpugnabile Wartberg prope Ysennach, sicut hodie cernitur, erexit. Item in partibus orientis castrum et vrbem Nuenburg construxit, comitem eciam de Eckardisberg aput imperatorem reconciliauit et ad graciam pristinam perduxit.

Anno domini M°LXV.[1] Adelheidis consors Ludewici comitis suscepit ab eo Ludewicum lantgrauium huius nominis primum in Thuringia, principem primum Heinricum Raspen, Hermannum, qui[2] obiit in vinculis in castro Hamersteyn,[3] et Vdonem Cicensem episcopum. Habuerunt eciam pariter tres filias, quarum prima Kunegundis nupsit Wigmanno comiti de Saxonia, qui et ecclesie Caldenbornensis fundator extitit. Altera vero Adelheidis Vlrico comiti de Wimar coniuncta est, tercia vero Cecilia comitem accepit de Wildense.

Anno domini M°LXX°. Theciko marchio tyrannidem in regias[4] partes orditur, qui tamen mox a rege Heinrico compescitur, scilicet castellis suis Bichelingen et Schidingen a rege destructis,[5] filio quoque suo a proprio seruo interempto. Ipse postmodum in breui moritur. (Ekk. Ur. 1070.)

Anno domini M°LXXI.[6] cognati et propinqui Friderici palatini, super morte eius dolentes, querelas de Ludewico comite regi offerunt, qui regio iussu captus in castro, quod Gebegensteyn dicitur, absque mancipacione cippi per biennium custoditur, ibique interemptus fuisset, si non suffragiis beati Vdalrici atque eius meritis, cui votum vouit, basilicam sibi fundauit in Sangerhusen, ibidem liberatus fuisset. Nam de cenaculo se ipsum precipitauit in fluuium Sale, sed mox ibidem per seruum suum captus fuit.

Anno domini M°LXXV. cum in die parasceues inuitatus esset Ludewicus comes a coniuge sua Adelheide et ad mensam sederent, apposita sunt eis multa carnearum fercula de ferinis, quod videns comes obstupuit, dicens licere (h)ac die vti minime, qua pro salute humani generis factor omnium crucis patibulum ascendisset. Tunc mulier subintulit dicens: Si hiis vti non expedit, vnde nobis tunc tanta presumpcio, quod immensam Dei clemenciam super nos non aspicimus et nostra facinora, que vsque ad celum creuerunt, non pensamus per penitenciam? Quibus auditis comes fleuit, dispositisque omnibus rebus suis filiisque et filiabus nuptui bene traditis, de salute anime sue deliberauit virosque

[1] W. S. 11. — [2] que c. — [3] Haversteyn c. — [4] regios c. — [5] destructo c. — [6] W. S. 12.

industrios ad se deuotissime vocauit et eis sua arcana confessionis apperuit. Qui dederunt comiti consilium, vt in aliquo loco monasterium constitueret, quod et fecit, vnde a quodam lutifigulo Reinhero nomine, prope fontem domunculam habente,[1] a quo et post ille locus per compositum sortitus[2] est vocabulum, scilicet a Reynhero et fonte, monasterium monachorum construxit anno domini M°LXXXV.

Anno domini M°LXXIX. rex Heinricus cum exercitu obsedit Glichen castrum et opidum marchionis Ekenberti, qui in vigilia natalis domini cum eo congressus bello illum cedere compellit, ibique Lausanne episcopus Borchardus occisus est, qui lanceam regis ferebat. Deinde rex Heinricus in Ytaliam proficiscitur et ibidem moratur VII annis. Ekenbertus vero marchio, fundator ecclesie sancti Georii in Nuwenborg et castri Eckardisberg, in quodam molendino turpiter occiditur. (Ekkeh. 1089).

Anno M°LXXXXII. pestilencia magna et mortalitas facta est hominum atque pecudum.

De primo lantgrauio Thuringie.

Anno domini M°CXXX.[3] sub Honorio papa II° et Innocencio II° Ludewicus III^us^, filius Ludewici II^i^, videlicet qui fundator extitit cenobii in Reynhartsborn, factus est per regem Lotharium huius prouincie Thuringie primus princeps seu lantgrauius. Qualiter autem tali nomine sit functus, breuiter demonstrauimus. Burchardus comes in Luchticheym de Saxonia dolo domini sui Hermanni, principalis comitis Thuringie, occiditur, propter quod idem Hermannus de Winczenberg reus maiestatis lese effectus regis Lotharii gracia caruit et obiectu fraudis eiusdem ipsi Thuringie principatum coram vniuersitate populi per sentenciam datam abiudicauit atque Ludewicum, filium Ludewici II^i^ cum vexillorum festiua exhibicione, vt moris est, imperatoria largicione solempniter extulit et cum magno preconio ei nomen principis imposuit, moxque Winczenborg, castrum prefati comitis Hermanni, ab exercitu regis obsidetur, expungnatur et capitur.

Eodem anno[4] Ludewicus, primus lantgrauius, nobilissimam sibi accipiens vxorem Hedewige nomine, suscepit ex ea tres filios, scilicet Ludewicum sui nominis secundum lantgrauium, item Heinricum Raspen, item Ludewicum de Kongisbrucken,[5] item vnam filiam Adelheidis nomine, que seculum deserens cenobium monialium sancti Nicolai in Ysennach edifficauit et in eodem claustro abbatissa virginum effecta est.

Anno domini M°CXXXVI.[6] lapis vnus de nubibus cecidit, magnitudinem[7] capitis vnius hominis habens, iuxta locum Oldisloiben, vbi est abbacia, qui et ibidem diligenter custodiebatur a fratribus longo tempore. (Ann. Erphesf. 1136).

[1] habentem c. — [2] sortitum c. — [3] W. S. 24. — [4] W. S. 24. Z. 14. — [5] Thomsbrücken. — [6] W. S. 29. — [7] magnitudine c.

Anno domini M°CLX.[1] murus Erfordensis a lantgrauio Lodewico huius nominis quarto et comite prouinciali secundo cognomento Probo destruitur et funditus euertitur.

Anno domini M°CLXVIII.[2] cum Ludewicus II^us lantgrauius Thuringorum esset in curia imperatoris et in negociis imperialibus occupatus esset, nobilis vxor sua Iutta lantgrauia, soror[3] imperatoris, cepit edificare quasi viridarium apud Album lacum castellum, vt ibi hospicium haberet, infra terminos Wartberg et Nuwenborg. Quod cum comes Fridericus de Bichelingen contradiceret et illa non obmitteret, querimoniam[4] fecit ad imperatorem, quod soror lantgrauia castrum ediffi-caret in finibus sui iuris. Tunc imperator conuocato lantgrauio ediffi-cacionem illius castri sibi interdixit; lantgrauius iratum se fingens misit nunccios ad vxorem suam, sub obtentu gracie sue edifficacionem illius castri publice interdixit, postea vero secreto sibi nunccio transmisso, vt incepta perficeret, suppliciter exorauit, quod et fecit.

Anno domini M°CLXIX. murus Erfordensis a Cristano Maguntino archiepiscopo permissu imperatoris denuo reparatur. Anno vero sequenti, scilicet LXX., idem Ludewicus lantgrauius apud Nuwenborg moritur et in Reynharsborn sepelitur.[5]

De tercio lantgrauio Thuringie.

Anno domini M°CLXXIII.[6] Lodewicus III^us lantgrauius prior natus principatum et probitatem et nomen obtinuit. Erat enim idem princeps benignus et beniuolus erga omnes homines, ita vt vulgo diceretur pius Ludewicus.

Anno domini M°CLXXXII.[7] imperator Fridericus curiam suam circa festum sancti Martini Erfordie tenuit, vbi comes Hermannus, frater Ludewici lantgrauii[8] comes palatinus efficitur Saxonie.

Anno domini M°CLXXXVI.[9] orta est grauis discordia inter Cunradum episcopum et Ludewicum lantgrauium villeque a militibus eorum in Thuringia et Hassonia deuastantur, ab episcopo autem Helingenborg, a lantgrauio vero castrum Bramenborg[10] edificantur.

Anno domini MCLXXXIX.[11] Edilgerus comes de Honsteyn, fundator cenobii Ilfelt, obiit.

Anno domini MCLXXXX.[12] Ludewicus III^us lantgrauius cum Hermanno fratre suo, postea lantgrauio, tale edictum proposuit: Si modo esset aliquis, qui michi indicaret statum patris mei, bonam curiam et meliorem, quam habeo, sibi darem, et accersito quidem sacerdote

[1] S. 34. — [2] S. 35 u. 36. — [3] sororis c. — [4] queremonia c. — [5] vgl. dagegen S. 36 u. 37. — [6] S. 37. — [7] S. 39, Z. 34, unzweifelhafte Quelle für Chron. Samp. — [8] lantgrauius c. — [9] vgl. dagegen die Erzählung S. 42 und dann den Wortlaut Chr. Sampetr. auf S. 43 oben. — [10] lies Gruninberg. — [11] S. 47. Z. 10. — [12] vgl. dagegen S. 47—61.

nigromantico didicit ab eo, quod pater suus esset in inferno. Qui nigromanticus cum esset reductus per demonem, quod coniurauerat de inferno, licet vitam non perdiderit, tamen pallidus et languidus rediit, vt vix agnosceretur, verbaque patris filiis retulit, signa ostendit. Sed modicum illi profuit. Non enim in hoc consentire voluerunt, vt possessiones restituerent, cumque lantgrauius elerico promissum munus dare vellet, ille rennuit, sed relictis omnibus factus est monachus in ordine Cisterciensium.. Eodemque anno idem lantgrauius cruce signatus cum imperatore vltra mare profectus est ad liberacionem terre sancte, in qua quidem expedicione imperator et ipse Ludewicus lantgrauius mortui sunt ossaque lantgrauii in Thuringiam relata sunt et in Reynhersborn sepulta.

Anno domini M°CLXXXXIII.[1] Ludewico III° huius nominis Thuringie lantgrauio, in expedicione sancte crucis defuncto, Hermannus frater ipsius, palatini[2] principatu insignitus, comes prouincialis effectus est atque fratri mortuo successit dictus Thuringorum lantgrauius IV^us.

Anno domini M°C.[3] nonagesimo quinto inter Hermannum lantgrauium et marchionem Misnensem Adilbertum grauissima et hostilis discordia orta est, que fuit vtrisque terris, Thuringie et Misne, causa magne cladis.

De lantgrauio IIII° Thuringie.

Anno domini M°CC.[4] natus est Ludewicus V° Kalendas Nouembris, IV^us huius nominis lantgrauius, de matre sua Sophia filia Bauarie ducis, pius et benignus princeps, filius Hermanni lantgrauii, maritus sancte Elizabeth, cepit a viro suo principe Ludewico predicto, IV° lantgrauio, filium nomine Hermannum minorem lantgrauium et filiam nomine Sophiam, que tradita est duci Brabancie, que genuit Heinricum Hassie lantgrauium, qui Heinricus genuit Ottonem, Otto genuit Heinricum minorem lantgrauium. Nunc vero ad incepta redeamus, Hermannus comes palatinus Saxonie post adeptus est Thuringie principatum. Hic accepit vxorem ducis Bauarie filiam nomine Sophiam et suscepit ab ea, vt predictum est, Ludewicum IV^m eiusdem nominis lantgrauium, et Hermannum, qui obiit in Ysennache, item Heinricum, qui postea in regem Romanum electus fuit, item Conradum, qui se obtulit ordini domus Teutonice, et duas filias, quarum prima Ermengardis copulata fuit comiti Heinrico de Anhalt, secunda Agnes, que coniuncta est duci Austrie. Item alias duas filias habuit cum prima vxore Sophia[5] palatini, quarum prima vocabatur Iutta, que coniuncta fuit marchioni Misnensi Diderico genuitque Heinricum marchionem, patrem Theoderici marchionis et Adelberti lantgrauii, auum Friderici lantgrauii et mar-

[1] S. 61. — [2] palatine c. — [3] vgl. dagegen S. 63 ff. — [4] S. 90. — [5] Sophiam c.

chionis. Secunda filia principis Hermanni, Hedewigis, est coniuncta comiti Adelberto de Alsacia. Ipse vero princeps nobilissimus inter regni primates nominatissimus fuit, cuius virtus pre cunctis Alamannie principibus domi belloque enituit.

Anno domini MCCI° [1] facta est translacio sancte Kunegundis regine in Babenberg in natiuitate beate Marie sub Innocencio papa agente episcopo eiusdem ciuitatis Thimone, qui eciam post sex ebdomadas obiit.

De desponsacione sancte Elizabeth.

Anno domini M°CCIX.[2] Hermannus lantgrauius misit sollempnes ac nobiles vtriusque sexus legatos in Vngariam [3] pro regis filia in Thuringiam adducenda.[4] Quorum principales erant Meinhardus de Molburg et nobilis vir Waltherus de Fargila [5] dominaque Bertha Egelolfi de Bendoleben. Erant procedentes cum commitatu et familia multa et apparatu copioso, prout tante pronobilitatis excellencia requirebat. Venientes itaque ad castrum regis munitissimum, quod Bresburg dicitur, et regaliter suscepti sunt. Erat autem rex vir quietus et bonus, regina vero mulier virilis et fortis atque virilem animum gerens, regni tractabat negocia filieque transmittende procurabat neccessaria. Datis autem nunccüis muneribus regiis preparatisque omnibus cum proficisci properarent, auro et argento et serico inuolutam cunabulo argenteo reclinatam illis nobilibus paranymphis presentauit regina filiam suam dicens: Domino vestro dicite, vt animi equior sit et valens, et ego eum maximis diuiciis, si dominus vitam michi dederit, cumulabo; transmisitque cum ea vasa aurea et argentea magna, varia et multa, et dyademata preciosa et ornamenta et annulos et monilia, multiplicia vestimentorum paria, doleum argenteum pro balneo filie, lectisternia omnia de serico cum alia suppellectili innumerabili preciosa; addidit insuper mille marcarum summam pecunie necnon et alia promittens, si viuere contigisset. Non sunt allate nec visa talia et tam pulchra preciosaque clinodia et multa in Thuringia, qualia transmisit regina cum filia sua. Gaudebat namque et gloriabatur de talis principis nupciis filie procuratis. Regressi autem in Thuringiam magnifice suscepti sunt ipsaque regis filia sponso, puero infantula, apposita est et quasi quidem figura futurarum nupciarum peragitur.

Anno domini M°CCXIIII. sanctimoniales recepte sunt in monte sancti Martini in Schipplicz. Item iniciatum est monasterium sanctimonialium in Franckenhusen.

Anno domini M°CCXV. obiit Hermannus lantgrauius Thuringie,

[1] vgl. dagegen S. 94 Z. 24. — S. 95. — [2] S. 121, 122. — [3] Ungaria c. — [4] adducendam c. — [5] Farila c.

pater Ludewici, qui fuit maritus beate Elizabeth, sepultusque est in Ysennache in capella beate Katharine virginis.

De quarto Ludewico, quinto lantgrauio.

Anno domini MCCXXI.[1] Ludewicus lantgrauius Thuringie inclitus dominam Elizabeth virginem castam, regis Vngarie filiam nobilem et eximiam, duxit vxorem. Eodem anno Kalendas Februarii obiit marchio Misnensis Theodericus, maritus domine Iutte, sororis domini Ludewici lantgrauii. Qui adhuc viuens constituerat eum tutorem filii sui et procuratorem propter magnam fidei constanciam, quam in eo sciebat. Ludewicus autem lantgrauius cum percepisset mortis nunccium, ad consolandam sororem suam festinanter iter arripuit. Qui cum partes Misnenses peruenisset, territoria marchionis, marchiam videlicet Misnensem et Lusidem, ex integro obtinens, pacem firmissimam conseruare decreuit, de quo facto soror sua et filius eius Hermannus, verus heres, inestimabiliter sunt gauisi, mandantes omnibus terre maioribus, vt ei corporali prestito iuramento redderent caucionem in omnibus locis, in quibus placitum fieri est consuetum, quod et factum est. Tunc pius idem lantgrauius sepius marchiam Misnensem intrabat, sororem suam et filium eius visitans et consolans, in omnibus locis debitis pro neccessitate temporis tamquam prudens ac bonus pro officio suo vulgaria placita celebrauit. Omnia eciam feoda, que ab ecclesiis puer habere consueuit, cum ipso hac condicione accepit, vt, si puer sine herede decederet, hereditario iure sibi cederent vniuersa.

Anno domini M°CCXXII.[2] nobilis femina, beata Elizabeth, peperit filium primogenitum in castro Cruceborg V. Kalendas Aprilis, cui nomen Hermannus aui sui imposuit, qui[3] successor patris lantgrauius fuit Thuringie. Eodem anno lantgrauius intrauit cum exercitu terram comitis de Orlamonde Hermanni, occupans montem, qui[4] dicitur Schauenforst, inter duo castra sua meliora, scilicet Orlamunde et Rodolfstat, castrum edificauit, quo facto ad terram suam reuertitur. Eodem anno Boppo comes de Henneberg simulato negocio finxit se iturum in Saxoniam, sed accedens ad marchionissam in Lipcg in epiphania[5] domini cum ipsa contraxit matrimonium per verba de presenti in ecclesia sancti Thome apostoli. Quod intelligens lantgrauius iratus est nimis, et collecto exercitu valido et forti inuasit omnes municiones Misne et ciuitates eorum incendit igni. Sed et vniuerse ciuitates illius marchionisse sibi fideliter adheserunt et peragrantes totam terram orientalem Tarant castrum et Nuwenhoff expugnabant. Item Groex obsedit et expugnauit. Item Rochiliczberg obtinuit in mense Iulio. Item Dobelin, in qua marchionissa residebat, et castrum, quod intra muros ciuitatis Lipcz

[1] S. 168, Z. 27. — [2] S. 172, 173. — [3] que c. — [4] que c. — [5] ephiphina c.

fuerat, ad peticionem ciuium funditus euertit. Sicque habitatores cum castris predictis clemencie et gracie pii lantgrauii se obtulerunt. Tandem hec discordia inter lantgrauium Ludewicum et sororem suam marchionissam sedata est et quilibet ad propria remeauit. Nichilominus tum lantgrauius Ludewicus terram orientalem postmodum diu tenuit manu forti atque rexit, pacem ipsam reformauit.

Anno domini MCCXXIIII. beata Elizabeth, vxor Ludewici lantgrauii sepedicti, peperit filiam nomine Sophiam in castro Wartberg.

Anno domini MCCXXVI.[1] quinto Kalendas Aprilis coronata est Aquisgrani domina ducis Austrie cum infinita gloria, quia multi principes Alemannie aderant, et tunc Ludewico lantgrauio ab illa curia domum reuertente, ciues Erfordenses multis supplicacionibus inuitauerunt ipsum lantgrauium rogantes, vt ad ipsos intrare dignaretur. Qui eorum precibus acquiescens V. Kalendas Maii ad ipsos intrauit ciuitatem Erfordensem, vbi a burgensibus cum multa gloria et iocunditate est susceptus, nunquam enim omnibus diebus suis intrauerat Erfordiam, sed frequenter inter eum et Erfordenses erant discordie vsque ad illud tempus. Eodem tempore erat quidam miles Waltimannus nomine de Setenstede, ministerialis lantgrauii Thuringie Ludewici, qui indixerat plenam miliciam, quod esset strennuus ipse miles in armis et de sua virtute et animositate confideret. Constituerat autem locum huius milicie, qui appellatur forest, in Merseborg[2] ciuitate post festum beate Walpurgis, iactans se ad locum iam dictum adducere puellam[3] decoram valde, que nisum super manum tenere deberet. Ad plenitudinem autem tante milicie exercendam tunc in qualibet dieta fecit tres tiost,[4] vt et, quocumque victus iacuisset, victor arma tolleret et domicellam cum omni milicie sue apparatu sibi pariter vsurparet, inuictus tamen et illesus domicellam illam vsque ad locum, in quo forest celebraturus fuerat, perduxit, multa in via exercitatus milicia, quia plurimi ei ex diuersis prouinciis occurrerunt et ei domicellam et apparatum sue milicie auferre conabantur per miliciam, que tiost vocatur. Inuictus ergo pertransiit omnes et ad locum foresti gloriose peruenit ibique solempnitatem foresti strennue consumauit, adducens et reducens puellam in pace ad propria. Eodem anno nata est Ludewico lantgrauio secunda filia nomine Sophia, que in Kiczingen religionis induens habitum ibidem quiescit.

De obitu lantgrauii quinti in ordine, mariti sancte Elizabeth.

Anno domini M°CCXXVII.[5] generale passagium ad terram sanctam factum est, in quo eciam Fridericus imperator Romanorum cum multa turba cruce signatorum properauit vel transfretauit. Sed dolo Friderici eiusdem imperatoris interueniente illud passagium impeditum fuit, et magna milicia illa chri-

[1] S. 194 — 196 Z. 17. — [2] Cesborg c. — [3] pullam c. — [4] zaost c. — [5] Chron. Samp. S. 197.

stianorum, que amplius quam ad XL milia estimabatur, dissipata fuit. Sed illustris Thuringie lantgrauius Ludewicus, maritus beate Elizabet, paratus corde et corpore cum omnibus suis armatis transiit in subsidium terre sancte, ibique ad ciuitatem Ortran peruenerunt, in qua imperatorem inuenerunt, quem lantgrauius cum reuerencia visitans salutauit, bibensque, vt dicitur, venenosum et mortiferum poculum ab eo recessit et non diu post receptis omnibus sacramentis ecclesiasticis feliciter ibi obiit III° Ydus Septembris. Redeuntque[1] nuncii in Thuringiam, legacionem lugubrem de morte intempestiua piissimi principis reportantes, peruenitque fama ad aures relicte vxoris Elizabet per matrem defuncti principis, dominam Sophiam, in Wartberg. Tunc illa connodans digitos super genua, remittens cum mesticia ait: Mortuus[2] est et michi mundus et omne, quod in mundo blanditur. Mox autem ab Heinrico,[3] predicti principis fratre, tam miserabiliter cum suis paruulis de castro Wartberg eicitur et, ne hospicio recipiatur in Ysennach a quoquam, ab eodem secrecius interdicitur, vt in vita eiusdem sancte vidue plenius edocetur. Eodem anno Heinricus lantgrauius, frater Ludwici lantgrauii defuncti, destruxit castrum, quod Eitirsberg dicitur.

Anno domini MCCXXVIII. translata sunt ossa illustrissimi Ludewici lantgrauii de Apulia in Thuringiam sepultaque sunt in Reynhersborn in sepulcro maiorum suorum, presente domina Sophia matre dominaque Elizabet relicta, item Heinricus et Conradus fratres ipsius principis.

Anno domini M°CCXXIX.[4] beata Elizabet a Thuringia migrauit in Martpurg.

Anno domini M°CCXXX. Gregorius papa excommunicauit Fridericum imperatorem. Eodem anno Sifridus archiepiscopus Maguntinus cuidam fratri Danieli ordinis predicatorum auctoritatem clerum suum visitandi in preposituris sancte Marie Erfordensis et Grecheberg commisit, qui negocium strenue peragens, vt plerisque videbatur, districcius exequens, quosdam clericos suspensos disciplina corporali inmisericorditer puniuit, quosdam vero officio et beneficio priuauit, aliquos eciam abire compellabat de terra.

De obitu sancte Elizabet.

Anno domini M°CCXXXI. beata Elizabeth lantgrauia, illustris principis Ludewici lantgrauii vidua, migrauit ad Cristum. Hanc quoque hystoriam de vtrisque predictis principibus, videlicet de ortu et obitu eorum, frater Theodericus de Appoldia, ordinis predicatorum domus Erfordensis, planissime explicuit, distigwens eam in VIII libellos. Si quis ergo eam plenius scire voluerit, hos octo libellos perlegere curet.

Anno domini M°CCXXXII.[5] magna discordia inter episcopum Ma-

[1] S. 207 Z. 24. — 208 Z. 28. — [2] Mortus c. — [3] Hairico c. — [4] Chr. Samp. S. 212 bei W. — [5] S. 213—215. Z. 9. (Chron. Samp.)

guntinum et Conradum lantgrauium (fratrem) pii Ludewici lantgrauii, pro castro in Helgenberg in Hassia orta est. Fuit et alia causa contencionis eorum. Nam archiepiscopus Sifridus ab Eckehardo, Reynhersborn cenobii abbate octauo, quandam pecunie summam extorquebat, quam erogare rennuens, prefato episcopo Erfordiam veniente moramque in monte sancte Marie trahente, dictus abbas est vocatus. Qui cum se conspectu ipsius obtulisset et postulatam ab eo pecuniam more pristino dare recusasset, grauiori culpe per ipsum ibidem subicitur et triduana peracta penitencia, domino Maguntino ibidem celebranti capitulum[1] a loco penitencioso surgens, nulla veste velatus capitolium, virgam manu baiolans, veniam peciit, visusque est a militibus magnifici principis Conradi lantgrauii, fratris Henrici regis Romanorum et Ludewici lantgrauii, casu deambulantis in ambitu, sibi dominum abbatem misere capitulum frequentare rimantibus, princeps furore suffusus capitulum extracto cultello citissime adiit, archiepiscopum coma immaniter deprehensum, sed prepeditus, transfigere laborauit, moxque archiepiscopo ob hanc causam diffiso, princeps memoratus opidum Friczlar archiepiscopi Maguntini terre Hassie insitum succumbens dicioni, hostiliter circumuallans, sed minime eiusdem ciuitatis expugnacione proficiens, suburbiis incensis, ad terram, ex qua exierat, remeauit. Eo itaque recedente sexus femineus dicte ciuitatis menia murorum scandens, pudibunda parte corporis detecta, sue caterue, vt maternis occultarentur matricibus, verbotenus infamie victam[2] ymaginem stramineam ad instar luto fedarunt irridendo. Post hec huiusmodi gestis in auribus prefati clangentibus, ab ipso manu valida et robusta secundario ipsa ciuitas obsideretur, XVII° Kalendas Octobris contra multorum opinionem dictus princeps ipsam ciuitatem incendio cepit, captiuos secum abducens episcopum Wormaciensem et Guntherum prepositum eiusdem loci, item prepositum Henricum in Heligenstat et quosdam canonicos fere cum aliis CC militibus; Fridericus eciam de Trifort ac sui complices, ruptis violenter armarii hostiis, inde magnam pecuniam a ciuibus ibidem repositam sacrilega manu auferentes, libros, calices ac ecclesie ornatum cum sanctorum reliquiis distraxerunt. Quam plurimi eciam ibidem inhabitantes ferro et igne perierunt ciuitatisque edificia, et precipue huius loci summum, cum ceteris ecclesiis vel edificiis ferro et igne sunt exusta. Post hec dictus princeps penitencia ductus cooperante spiritu sancto omnibus in dicte ciuitatis Friczlar veniam querens humiliter se prostrauit, et decimam, quam de terra Hassie habuerat, canonicis memorate vrbis proprietatis titulo tribuit in emendam. Demum religioso indutus habitu domus Theutonice, diuinis inherendo cultibus, carnem[3] ieiuniis macerauit, donauitque iusto donacionis titulo curiam in

[1] capitulo c. — [2] uictam c. pictam? — [3] carnis c.

Griffstede hospitali sancte Elizabet in Martpurg, ecclesieque dedicata ob dei genitricis sueque reuerenciam [1] et honorem.

Anno domini M°CCXXXVI.[2] Meinhardus comes de Molborg quemdam ciuem Erfordensem congnomine Legatum, in sancta nocte omnium sanctorum ad matutinum euntem, captiuum deduxit. Quapropter Maguntinus querimoniam deponens ipsum imperatoria proscripcione [3] ac sui excommunicacionis sententia innodari procurauit.

Anno domini M°CCXXVII.[4] Ydus Iulii pueri Erfordenses, millenarium excedentes numerum', ducentes choros [5] vsque Arnstete venerunt.

Anno domini M°CCXLI.[6] quarto Nonas Ianuarii obiit Hermannus lantgrauius Hassie, filius sancte Elizabeth et Ludewici lantgrauii, intoxicatus in Crucemborg, vt dicitur, a quadam femina dicta Bertha de Sebach. Qui cum duceretur ad Martpurg, obfuit eis patruus Henricus lantgrauius, quasi cum interrogaret, quem ducerent. Responderunt, se ducere filium fratris sui, Hermannum. Quibus dixit, vt reducerent eum in Reynshersborn, timens, ne forte suscitaretur a matre sua, sancta Elizabeth, in Martpurg. At illi duxerunt eum in Reynhersborn ibidemque cum maximo [7] honore sepultus est in sepulcris patrum suorum. Factum est autem, vt predicta domina Bertha cum multis aliis nobilibus terre interesset obsequiis, que cum monasterium intraret, predictum corpus lantgrauii cepit per nares sanguinem euidentissime emittere. Quod videns Rudolffus pincerna cum aliis nobilibus et clarissimis viris ceperunt omnes lacrimabiliter clamare: Tollite maleficam sacrilegam, que nobis dominum nostrum tam miserabiliter extinxit. Ipsa vero ab amicis suis clam est abducta. Eodem anno imperator per totam estatem Langobardos impugnans omnia [8] circa Bononiam ficeta latque vineta cum aliis arboribus succidit,[9] indeque diuertens Mediolanum obsedit, ac multa mala illi inferens duo propungnacula in valua sita expugnauit atque ipsorum defensores suspendi precepit; dicitur eciam, quod ex eisdem ciuibus plures quam octingentos occiderat.

Anno domini M°CCXLVII. Henricus lantgrauius, frater Ludewici, qui fuit maritus beate Elizabet, electus est in regem in odium Friderici imperatoris, qui Conradum, filium eius(dem) Friderici, regem in conflictu apud Franckenfurt cum suo exercitu in die sancti Bonifacii vicit et confudit. Anno vero sequenti idem rex Henricus et lantgrauius in die sancte Iuliane in Wartberc immatura morte obiit in profluuio ventris et sepultus est in Ysennach, quia tanta erat aëris intemperies, quod cum maximo labore iuxta Wartberg ad sanctam Katharinam deductus est. Hic quia sine herede defunctus est, quamuis feliciter, tamen plurima bella et dira gwerrarum turbacio in Thuringia et Hassia orta est

[1] reuerencia c. — [2] S. 221. Z. 24. Chron. Samp. — [3] proscripcioni c. — [4] S. 221. Z. 27. — [5] torneat c. — [6] S. 223 Z. 2. — [7] maxime c. — [8] terra c. — [9] succedit c.

et in aliis finibus eius. Nam statim quidem militares viri, scilicet Hertwicus de Horsselgau, item Iohannes Alze, cum aliis suis complicibus scultetum vel aduocatum in Teneberg captiuum abduxerunt et omnia peccora ante ciuitatem Ysennache et in villis prope iacentibus abstulerunt. Sed et ministeriales terre loca sibi placencia edificauerunt, scilicet illi de Wangeheym montem Kalenberg, illi de Dulstete montem Steynforst, Hermannus Strancz in Stasonowe, illi de Lubicze montem Luchtenwalt, illi de Cobenstete Scharfenberg, illi de Franckensteyn montem Waldeborg, et multiplicata sunt ex hiis castris super terra mala multa. Nam turbacionem addauxit discordia, que facta est inter comitem de Swarczburg et pincernam Rodolffum dictum de Varilla.

Anno domini M°CCXLVIII. in vigilia sancti Iacobi apostoli Henricus filius Dederici marchionis, consobrinus Henrici regis et lantgrauii, veniens in Thuringiam cum exercitu prope ciuitatem Erfordiam resedit, ita vt ex ciuitate ad suos et a suis iacula in ciuitatem iacerentur. Eodem tempore Sophia ducissa Brabancie, filia Ludewici lantgrauii et sancte Elizabet, mater Henrici lantgrauii Hassie iunioris, castrum Wartberg et totam terram Thuringiam (in) potestatem suam accepit ipsamque fidelitati Heinrici marchionis auunculi sui, commisit. Eodem anno ciuitas Wisense, captis et depulsis inhabitatoribus, prede patuit et igne consumpta est ab aduocato Wilkino et ab illis dominis de Sundershusen.

Anno domini M°CCLIII.[1] magna discordia in terra Thuringie orta est, que[2] per IX annos durans terram Thuringie et Hassie et Saxonie nimium deuastauit. Nam cum domina Sophia ducissa, filia sancte Elizabeth, mater Heinrici lantgrauii iunioris intoxicati Hassie, repeteret Wartberg et terram Thuringie ab Henrico margrauio Misnensi, dies placiti in ecclesia predicatorum in Ysenach statuta est. Quo venientes dicta Sophia dixit ad margrauium: Peto te, auuncule dilecte, vt restituas michi et filio terram tibi fideliter commendatam. Qui respondit: Libentissime, dilecta matertera, et extendens manum cum cirotecis, vt ei restitueret, statim a suis consiliariis, scilicet a marschalco Helwico et Hermanno de Slatheyn, seorsum abductus est. Qui dixerunt ad eum: Quid facitis, domine, dimittendo terram opulentam et Wartberg castrum inexpugnabile? Nam et si possibile esset, quod contingeret vos habere vnum pedem in celo, alterum in Wartberg, illum pedem in celo trahere deberetis ad istum in Wartberg. Nam bene competit,[3] vt istam terram possideatis vos aliasque duas, orientalem scilicet et Misnensem, duobus filiis vestris, Dederico et Alberto principibus, commendetis. Qui acquiescens nephandis consiliis, reuersus ad congnatam suam Sophiam dixit: Non possum hac vice tibi reddere terram, sed oportet me vti consiliis commitum et nobilium terre, quid michi et tibi bene expe-

[1] W. S. 228—229. — [2] qui c. — [3] competis c.

diat. Quod illa audiens pre nimio dolore et ira[1] ineffabiliter lacrimata, apprehendens cirothecas dirupit eas dicens: Videat dominus et iudicet, proiciensque cirotecas ipsas in ventum dixit: O inimice omnis iusticie et inuentor omnium iniquitatum, dyabole, accipe has cirotecas cum tuis prauis consiliariis, et statim nunquam comparuerunt. Et sic infecto negocio discesserunt. Illa autem adiens ciues Ysennachcenses conquesta est iniuriam suam. Illi autem vnanimi consensu promiserunt, se ei in omnibus auxilium prebituros.

Anno domini M°CCLVI.[2] dux Bauarie vxorem suam, filiam ducis Brabancie, sororem Hermanni lantgrauii Hassie iunioris, pro infamia decollari fecit.

Anno domini M°CCLVIII.[3] perdurante discordia inter margrauium Heinricum Misnensem et dominam Sophiam ducissam et Heinricum lantgrauium Hassie, multa dampna in terris eorum perpetrata sunt et mala. Nam Henricus lantgrauius cum matre propriis diffidens viribus ducem Brunswick Albertum adiit, filiam suam sibi desponsauit, vt eius auxilio posset resistere suis aduersariis, eo quod ad resistendum prefato margrauio viribus impar esset. Vnde idem dux per aduocatos adeo oppressit terram Thuringie, vt, que aliarum prouinciarum domina fuerat et mater villarum optimarum, ipsis nunc Saxonibus tamquam tributaria subiaceret. Nam domina Sophia, eius auxilio freta ciuiumque Ysenachcensium sibi adherencium, montem, qui dicitur Ysennachsberg, et Metensteyn et Frowenberg edificans muniuit. Sed econtra margrauius Heinricus municionem fecit Calenberg iux(ta) Wizbach.

Anno domini MCCLIX.[4] Ludewicus abbas Reynhersbornensis de iussu monachorum castrum Schoueborg ab antecessoribus suis destructum reedificauit, timens, ne ab aliis potentibus ibi municio fieret, per quam idem claustrum dampna et pericula pateretur ipsumque fidelitati[5] et prouidencie Hermanni de Henneberg committens vterini fratris Heinrici margravii commendauit. Quod audiens Heinricus margrauius idem castrum destrui precepit et ad solum vsque prosterni, destruxit eciam idem marchio castrum Luchtenwalt et illud in monte Calenberg iuxta villam Stetenstede.

[1] ire c. — [2] S. 230. Z. 28. — [3] S. 221. — [4] S. 231—232. Z. 14. — [5] fidelitate c.

Register.

Aachen (Aquisgranum) S. 8, 18, 29, 45, 85, 102, 117, 139, 152, 209.
Abaga, Chan der Tartaren S 103.
Accon, civitas Acconensis, Accaron S. 9, 45, 59, 60, 61, 90, 126, 127, 128.
St. Adelarius S. 30.
Adelbero, Bischof v. Würzburg S. 11, 12.
Adelbert I., Erzbischof v. Mainz S. 15, 16, 17, 18, 20, 25.
Adelbert II., Erzbischof v. Mainz S. 25, 27.
Adelbert I., Erzbischof v. Magdeburg S. 48, 49, 52.
Adelbert III., Erzbischof von Salzburg S. 37, 40.
Adelbert, Markgraf v. Meissen S. 206.
Adelbert v. Sommerschenburg, Pfalzgraf v. Sachsen S. 37.
Adelbert, Graf vom Elsass S. 207.
Adelbert S. 20.
Adelbert S. 22.
Adele (Adala), Gemahlin des Markgrafen Dedo von der Ostmark S. 12.
Adelheid v. Braunschweig, Gemahlin des Landgrafen Heinrich I. von Hessen S. 107.
Adelheid, Gemahlin d. Pfalzgrafen Friedrich von Sachsen und des Grafen Ludwig S. 202, 203.
Adelheid, Tochter des Grafen Ludwig II. v. Thüringen S. 203.
Adelheid, Tochter des Landgr. Ludwig I. v. Thüringen S. 204.
Adelhog, Propst von Goslar, Bischof von Hildesheim S. 35, 43.
Adolf I., Erzbischof v. Köln S. 44, 45, 48.
Adolf, Abt v. Hersfeld S. 36, 39.
Adolf v. Nassau, König S. 129, 132, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 146, 155, 190.
Adolf, Graf v. Berg S. 62.
Adrian IV., Papst S. 30, 31.
Adrian V., Papst S. 111.
Africa S. 24, 76.
Agnes, Gemahlin Kaiser Heinrichs III. S. 10.
Agnes, Gemahlin des Markgrafen Heinrich des Erlauchten v. Meissen S. 97.
Agnes, Herzogin v. Oestreich S. 206.
Agnes Herzogin v. Sachsen, Tochter König Rudolfs v. Habsburg S. 123.
Aimo I., Erzbischof v. Tarantaise S. 46.
St. Alban zu Mainz S. 202.
Albert I., Bischof v. Livland (episcopus Livoniensis) S. 71.
Albert I, Bischof v. Lüttich S. 44.
Albert II., Bischof v. Meissen S. 94.
Albert, Bischof v. Würzburg S. 183.
Albert, Propst in Magdeburg S. 76.
Albert I. d. Grosse, Herzog v. Braunschweig S. 86, 90, 91, 92, 93, 107, 186, 214.
Albert der Fette, Herzog v. Braunschweig S. 123.
Albert v. Beichlingen (episcopus eccl. Ypusensis) S. 183.
Albert III., Graf v. Gleichenstein S. 118.
Albert v. Grumbach S. 42, 43.
Albert v. Hildenburg S. 42.
Albert II., Graf v. Köthen, Neffe d. Markgrafen Waldemar v. Brandenburg S. 157.
Albert, Graf v. Orlamünde S. 70.
Albert, Graf v. Orlamünde S. 118.
Albert, Graf v. Wiehe (comes de Wie) S. 71.
Albrecht I., König S. 125, 137, 138, 139, 140, 141, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 155.
Albrecht der Bär S. 18, 19, 21, 26, 29, 34, 35, 36.
Albrecht (Adelbert) der Entartete, Landgraf v. Thüringen S. 90, 91, 93, 117, 118, 122, 123, 124, 126, 129, 132, 146, 147, 150, 152, 159, 185, 190, 206, 213.
Albrecht II., Herzog v. Sachsen S. 123. 137.
Albrecht II., Graf v. Gleichen, Voigt v. Erfurt S. 125.
Albrecht, Graf v. Hohenberg-Heigerloch (comes de Hegilo) S. 137.
Alexander II., Papst S. 10.
Alexander III., Papst S. 31, 33, 34, 35, 37, 39.
Alexander IV., Papst S. 84, 86, 87, 89.
Alexius, Bischof v. Brandenburg S. 44.
Alfons X., König v. Castilien (rex Castelle) S. 110, 111.
Alkazar (Alcazia) S. 61.

Alkersleben (Alkirsleibin) S. 191.
Allerheim (Alreheim) S. 74.
Altenberga (Aldinberg) S. 177, 187, 201, 202.
Altenburg (Aldenburc) Stadt S. 126, 151, 158.
Altenstein S. 183.
Altenzelle (Cella) S. 178, 180.
Amönaburg (Amenaburg) S. 33.
Anaclet II., Gegenpapst S. 20, 22.
Anagnia S. 87.
Anastasius IV., Papst S. 29, 30.
Ancona (Anchonitana civitas) S. 33
Andisleben (Andisleibin) S. 152.
Andreas, Abt v. St. Peter in Erfurt S. 86, 118, 130, 142.
Andreas II., König v. Ungarn S. 59, 60.
Anna, Gemahlin König Rudolfs v. Habsburg S. 109.
Anno II., Erzbischof v. Köln S. 10.
Antiochien (Anthiochia) S. 46, 87, 98.
St. Antonius S. 9.
Apolda (Apolde) S. 90.
Apulien (Apulia, Appulia) S. 24, 25, 31, 43, 44, 45, 46, 70, 74, 84, 89, 93, 97, 111, 131, 210.
Aquileja S. 179.
Arabien (Arabia) S. 68, 87.
Aragonien (regnum Arragonie) S. 111.
Arezzo (Arecium) S. 111.
Armenien (regnum Armenie, Armenia) S. 87, 109.
Arnold, Erzbischof v. Mainz S. 29, 30, 31, 35.
Arnold, Bischof v. Bamberg S. 123.
Arnold, Propst in Mainz S. 41.
Arnold, Propst d. St. Marienklosters in Erfurt S. 75.
Arnold, Graf v. Mainz S. 16.
Arnstadt (Arnstete) S. 50, 176, 180, 212.
Arsuf (Assur) S. 93.
Assassinen (Asisini) S. 84.
Attila S. 133.
Augsburg (Augusta) S. 11, 22.
Augustinerbrüder (fratres Augustinensium) S. 101, 136.
St. Augustinus S. 9, 76.
Avignon (Aviona) S. 170.

Bacharach S. 120.
Bagdad (regnum de Baldach) S. 87.
Baldewin, Erzbischof v. Trier S. 166, 172, 173, 190.
Baldewin I., Erzbischof von Bremen S. 35.
Baldewin II., Kaiser v. Byzanz S. 101, 102.
Baldewin, Herzog v. Lothringen S. 12.
Bamberg (Babenberg) S. 11, 15, 24, 26, 29, 30, 41, 47, 50, 75, 176, 207.
Bardo, Erzbischof v. Mainz S. 201.
Bari (Barus) S. 25.
Batazes (Battacius) S. 84.
Baiern (Bawaria), Herzogthum S. 12, 13, 137, 141, 214.
Beatrix, Gemahlin Kaiser Friedrichs I. S. 41.
Beatrix, Gemahlin Kaiser Otto's IV. S. 54, 55.
Beichlingen (Bichelingen) S. 203.
Bela II., König v. Ungarn S. 24.
Bela III., König v. Ungarn (rex Pannonie) S. 41.
Bela IV., König v. Ungarn S. 88, 89, 95, 98.
St. Benedictus S. 9.
Benedict XI., Papst S. 142.
Benedict XII., Papst S. 170, 171, 174, 175, 176, 186.
Benedictiner (monachi nigri ordinis) S. 175.
Benevent (Beneventum) S. 84.
Beringer v. Scheidungen (de Schidingen) S. 161.
Beringer, Sohn Ludwigs mit dem Barte S. 202.
Beringer v. Linderbeche S. 202.
Bernhard, Cardinallegat S. 29.
Bernhard, Erzbischof v. Magdeburg S. 117.
Bernhard, Bischof v. Seckau (episcopus Seccoviensis) S. 114.
Bernhardus de Monte Policiano S. 158.
Bernhard, Graf v. Anhalt, Herzog v. Sachsen S. 40, 45.
Bernhard v. Plötzkau S. 28.
Berno, Bischof v. Hildesheim S. 43, 44.
Berno, Bischof v. Mecklenburg (episcopus Magnopolitanus) S. 44.
Bernward, Bischof v. Hildesheim S. 44.
Bertha (Berchta), Gemahlin Kaiser Heinrichs IV. S. 11.
Bertha v. Sebach S. 212.
Berthold, Patriarch v. Aquileja S. 74.
Berthold, Bischof v. Bamberg S. 114.
Berthold, Bischof v. Metz S. 38.
Berthold, Graf v. Henneberg, Gegenbischof von Würzburg S. 94.
Berthold, Graf v. Henneberg, Gegenbischof von Würzburg S. 107.
Berthold, Graf v. Sternberg, Bischof von Würzburg S. 107, 113, 114, 120.
Berthold I. (Berchtoldus), Bischof v. Naumburg-Zeitz S. 32.
Berthold II., Bischof v. Naumburg-Zeitz (episcopus Nuenbergensis) S. 41, 45, 46, 49.
Berthold (Bertous), Abt v. Fulda S. 100.
Berthold, Abt v. St. Peter in Erfurt S. 161.

Berthold IV., Herzog v. Zähringen S. 31.
Berthold V., Herzog v. Zähringen (Ceringen) S. 56.
Berthold X., Graf v. Henneberg S. 167, 168.
Berthold, Graf v. Käfernburg S. 80, 81.
Berthold, Schenk v. Emerberg S. 116.
Berthold v. Putelstädt, Rathsherr v. Erfurt S. 131.
Bethlehem (Bethleem) S. 96.
Bethsaida S. 59.
Bibars, Sultan S. 90, 93, 98, 101, 103, 109.
Bingen (Pinguia, Bingo, Binge) S. 33, 82, 140, 141.
Bischofsheim S. 176.
Biso, Graf v. Gleichen S. 201.
Blanca, Schwester König Philipps IV. von Frankreich S. 140, 141.
Blankenberg S. 21.
Bleichfeld S. 11.
Böhmen (Boemia) S. 19, 116, 117, 146, 147, 148, 168.
Boleslaus III., Herzog v. Polen S. 24.
Boleslaus IV., Herzog v. Polen S. 30.
Bolko, Herzog v. Fürstenberg (dux Polko) S. 137.
Bollstädt (Bollestete) S. 86.
Bologna (Bononia) S. 76, 212.
St. Bonifacius S. 9.
Bonifaz VIII., Papst S. 142.
Bonn (Bunne) S. 166, 173.
Boppo, Graf v. Henneberg S. 202, 208.
Bourges (Bituris civitas) S. 80.
Brandenfels S. 164.
Braunschweig (Bruneswic, Brunswic) Stadt S. 59, 86.
Breitenbach (Bretinbach) S. 157.
Bremen, Bischof von S. 202.
Bresburg (Pressburg) S. 207.
Brescia (Brixa, Brixia) S. 22, 156.
Breslau (Wradeslavia) S. 95.
Bruno II., Erzbischof v. Köln S. 25.
Bruno III., Erzbischof v. Köln S. 44.
Bruno IV., Propst v. Bonn (prepositus Bunnensis), Erzbischof v. Köln S. 48, 49.
Bruno, Bischof v. Brixen (episcop. Prixensis) S. 114.
Bruno, Bischof v. Naumburg-Zeitz S. 121, 123.
Bruno, Bischof v. Olmütz S. 113.
Bruno, Bischof v. Speier S. 17.
Bruno, Propst in Magdeburg S. 76.
Bruno v. Weberstädt S. 172.
Bucco, Bischof v. Halberstadt S. 11.
Bucco (Buggo), Bischof v. Worms S. 17, 28.
Buchenwald (Buchonia) S. 149.
Burchard II., Erzbischof v. Magdebg. S. 136.
Burchard III., Erzbischof v. Magdeburg S. 160, 161.
Burchard, Bischof v. Lausanne (episcopus Losanne) S. 11, 204.
Burchard, Bischof v. Utrecht (episcopus Traiectensis) S. 12.
Burchard, Abt v. Fulda S. 35, 36.
Burchard, Abt v. St. Peter in Erfurt S. 13, 16, 18.
Burchard v. Luckenheim, Graf in Sachsen S. 20, 204.
Burchard v. Wartburg S. 41.
Burgund (Burgundia) S. 9.

C vergl. K.
Cachenberg S. 201.
Caesarea S. 60, 93.
Caiphas (Cayphas) S. 93.
Calabrien (Calabria) S. 24.
Caldenborn, Kloster S. 203.
Calixt II., Papst S. 17, 18.
Calixt III., Gegenpapst S. 35, 37.
Campanien (Campania) S. 9.
Cane della Scala S. 156, 165.
Canterbury (civitas Cantuarensis) S. 69.
Capernaum (Capharnaum) S. 9.
Cecilie v. Sangerhausen S. 202.
Cecilie, Tochter des Grafen Ludwigs II. v. Thüringen S. 203.
Castilien (regnum Castelle) S. 109.
Chemnitz (Kemmenitz) S. 151, 159.
Christian I., Erzbischof v. Mainz S. 32, 33, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 205.
Christian II, Erzbischof v. Mainz S. 82.
Christian, Bischof des Deutschordens oder v. Samland S. 118, 124, 126.
Ciscerciensermönche (monachi grisei) S. 9, 84, 108, 206.
Clemens III., Gegenpapst S. 12.
Clemens III., Papst S. 42, 43.
Clemens IV., Papst S. 92, 93, 95, 98, 101.
Clemens V., Papst S. 142, 157, 159, 160.
Clemens VI., Papst S. 176, 181, 182, 186, 188.
Coblenz (Confluentia) S. 26.
Cobstädt (Cobenstete) S. 177, 213.
Cölestin II., Papst S. 27.
Cölestin III., Papst S. 43, 45.
Cölestin IV., Papst S. 77.
Cölestin V., Papst S. 131, 132, 189.
Cöln (Colonia, Colonia Agrippina) S. 14, 16, 46, 48, 95, 97, 121.
Como (Cuma) S. 36.
Conrad II., Erzbischof v. Magdeburg S. 94.
Conrad I., Erzbischof v. Mainz u. Salzburg S. 32, 33, 37, 39, 40, 41, 42, 44, 45, 46.
Conrad II., Bischof v. Freising (episcop. Frisiensis) S. 114.

Conrad, Bischof v. Halberstadt S. 47.
Conrad I., Bischof v. Hildesheim u. Würzburg S. 45, 46, 47.
Conrad II., Bischof von Hildesheim S. 69, 76.
Conrad I., Bischof v. Lavant S. 123, 124.
Conrad III., Bischof v. Speier S. 55.
Conrad I., Bischof v. Verden (episcop. Werdunensis) S. 123.
Conrad II., Bischof v. Worms S. 44.
Conrad II. v. Trimberg, Bischof v. Würzburg S. 94.
Conrad, Bischof v. Utrecht (episcop. Traiectensis) S. 12.
Conrad, Abt v. Fulda S. 44.
Conrad, Propst d. St. Marienklosters in Erfurt S. 75.
Conrad, Cantor v. St. Peter in Erfurt S. 74, 75.
Conrad, Abt v. St. Veit zu Oldisleben S. 71.
Conrad, Hochmeister des Deutschordens, Bruder des Landgrafen Heinrich von Thüringen S. 72, 77, 206, 211.
Conrad v. Marburg S. 57, 69, 71, 72.
Conrad II., Kaiser S. 104, 201.
Conrad III., König S. 17, 19, 23, 24, 26, 27, 28, 29.
Conrad IV., König S. 80, 84, 212.
Conrad, Sohn Kaiser Heinrichs IV. S. 12.
Conrad, Pfalzgraf bei Rhein, Halbbruder Kaiser Friedrichs I. S. 31.
Conrad der Grosse, Graf v. Wettin S. 18, 28, 30.
Conrad, Graf v. Plötzkau S. 22.
Conrad, Graf v. Honstein S. 202.
Conrad v. Eichstädt (Eichstete), Verwandter der Gräfin Eilika v. Ballenstädt S. 20.
Conrad v. Gotha S. 182.
Conrad v. Wartburg S. 99.
Conrad S. 190.
Conrad, Bürger v. Erfurt S. 69.
Conradin v. Staufen S. 97.
Constantinopel S. 28, 35, 43.
Constanze, Gemahlin Kaiser Heinrichs VI. S. 41, 43.
Constanze, Gemahlin Kaiser Friedrichs II. S. 69.
Coradinus, s. Malek al Moaddhem.
Corneto (Cornetum) S. 61.
Crak (Cracus), Schloss der Kurden S. 67, 101.
Cranichfeld (Cranchfelt) S. 191.
Crema S. 31.
Cipern (insula Cypri) S. 127, 128.

Dänemark (Dania, Dacia) S. 21, 23, 69, 93, 95.
Damasus I., Papst S. 9.
Damiette (Damiata) S. 61, 62, 63, 64, 66, 67, 68, 79.
Daniel, Dominikanerbruder in Erfurt S. 71.
David, Enkel König Erichs I. v. Dänemark S. 23.
Dedo (Teto), Markgraf v. Landsberg und der Niederlausitz, Herr v. Groitzsch u. Rochlitz S. 41.
Deutschland (Germania, regnum Teutonicum, Alamannia) S. 9. 20, 21, 25, 28, 39, 47, 49, 54, 57, 58, 61, 62, 71, 73, 74, 77, 85, 88, 90, 93, 101, 139, 140, 141, 152, 159, 174, 180, 181, 207.
Diether, Erzbischof v. Trier S. 141, 142.
Dietrich, Cardinallegat S. 16.
Dietrich II., Erzbischof v. Trier S. 78.
Dietrich II., Bischof v. Gurk (episcopus Goarcensis) S. 114.
Dietrich I., Bischof v. Halberstadt S. 39.
Dietrich, Bischof v. Merseburg S. 47.
Dietrich I., Bischof v. Naumburg-Zeitz S. 17.
Dietrich II., Bischof v. Naumburg (episcop. Nuwenburgensis) S. 78, 81, 82, 84.
Dietrich, Bischof v. Olmütz (episcop. Ulumucensis) S. 136.
Dietrich, Abt v. St. Michael in Hildesheim S. 44.
Dietrich, Abt v. St. Peter in Erfurt S. 183.
Dietrich I., Abt v. St. Veit zu Oldisleben S. 71, 77.
Dietrich II., Abt v. St. Veit zu Oldisleben S. 77.
Dietrich, Dominikanerbruder S. 89.
Dietrich, Markgraf von Landsberg und der Niederlausitz, Sohn Conrads des Grossen S. 41.
Dietrich (Theoderich) der Bedrängte, Markgraf v. Meissen S. 45, 47, 52, 54, 206, 208.
Dietrich, Markgraf v. Landsberg u. Meissen, Sohn Heinrichs des Erlauchten S. 91, 109, 117, 118, 121, 185, 206, 213.
Dietrich, Graf v. Flandern (Theodericus de Alsacia) S. 19.
Dietrich, Graf v. Cleve S. 124.
Dietrich (dictus Ihoniz) S. 183.
Dietrich v. Kirchberg S. 97.
Dietrich v. Tennstädt S. 176.
Dietrich, Bürger v. Erfurt S. 69.
Dietrich Holsthuch, der falsche Friedrich II. S. 119, 189.
Diezmann (Ticemannus, Tzitzemann), Markgraf im Osterland S. 121, 123, 126, 132, 133, 146, 147, 148, 149, 150, 190.

Ditmar II., Bischof v. Verden S. 28.
Ditmar, Bischof v. Worms S. 11.
Ditmar, Abt v. St. Peter in Erfurt S. 44.
Dobelin S. 208.
Dominikaner (fratres predicatores) S. 10, 59, 71, 78, 79, 87, 89, 93, 111, 127, 142, 149, 171.
Donau (Danubius) S. 51, 113, 114.
Donndorf (Tundorf) S. 177.
Dornburg (Dorneburg) S. 182.
Dortmund (villa Trutmundi) S. 15.
Dresden (Dreseden) S. 176.
Drösing (Drezingin) S. 115, 116.
Duderstadt (Tutersteten) Mark S. 18.
Dulstete S. 213.
Dürnkrut (Deurintrhut) S. 115.

Eberhard II., Erzbischof von Salzburg S. 49, 74.
Eberhard, Bischof v. Merseburg S. 35, 45, 47.
Eberhard, Graf v. Hainau (comes de Hayno) S. 140.
Eberhard, Graf v. Katzenellenbogen S. 123.
Eberhard v. Mosbach (Mospach) S. 163.
Echzell (Echtzel) S. 177.
Eckartsberge (Eckersberc) S. 161, 203, 204.
Eckhard, Bischof v. Merseburg S. 75.
Eckhard, Abt des Klosters Reinhardsbrunn S. 58, 211.
Eckleib, Eccelin II., Bischof v. Merseburg S. 27.
Eduard I., König v. England S. 99, 143.
Eduard, Sohn König Eduards I. v. England S. 143.
Eduard III., König v. England S. 174.
Egelolf v. Bendoleben S. 207.
Eger (Egra civitas) S. 99, 112, 114.
Egilbert, Bischof v. Bamberg S. 26.
Egypten (terra Egipti) S. 61, 67, 87, 93.
Eischleben (Eisleibin) S. 132, 134.
Eisenach (Ysenache, Ysenachum) S. 58, 76, 81, 118, 148, 150, 151, 162, 164, 180, 189, 203, 204, 206, 208, 210, 212—214.
Eisenachsburg (Ysinnachirburc) S. 148, 214.
Eisenacher Bürger (cives Ysinacenses) S. 146, 147, 148, 150, 151.
Eisleben (Ysleiben) S. 70.
Ekbert, Bischof v. Bamberg S. 59, 60, 74.
Ekbert II. (Ekkibertus), Markgraf von Meissen S. 11, 204.
Elbe (Albia) S. 108.
Elger, Graf v. Ilefeld (Edelgerus comes de Ilfeld) S. 43, 205.
Elisabeth, Gemahlin König Albrechts I. S. 151.
Elisabeth, Gemahlin König Wilhelms von Deutschland S. 85.
Elisabeth, Tochter König Przemysls II. v. Polen, Gemahlin König Rudolfs von Böhmen S. 147.
Elisabeth, die heilige, Gemahlin des Landgrafen Ludwig IV. v. Thüringen S. 71. 74, 78, 90, 95, 98, 107, 206—210, 212, 213.
Elisabeth v. Arnshaug, Gemahlin Landgraf Albrechts v. Thüringen S. 147.
Elisabeth v. Arnshaug, Gemahlin des Markgrafen Friedrich d. Freidigen v. Meissen S. 147, 162, 165, 167, 168.
Elisabeth, Tochter Markgraf Friedrichs des Freidigen v. Meissen S. 157, 160, 168.
Elsass (Alsacia) S. 114, 207.
Elster (Olstra), Fluss S. 11.
Elsterberg (Elstirberg) S. 183.
Emanuel, Kaiser v. Byzanz (rex Grecorum) S. 28.
Embricho, Bischof v. Würzburg S. 19.
Emich v. Spanheim S. 145.
Emmehard, Bischof v. Würzburg S. 11.
Engelbert I., Erzbischof v. Köln S. 70.
Engelbert II., Erzbischof v. Köln S. 95, 97, 101, 102, 108.
Engelhard (Eingilhardus) Bischof v. Naumburg-Zeitz S. 49, 59, 60, 71, 75, 78.
St. Eobanus S. 30.
Erfurt (Erfordia, Erphordia, Erphesfurd, Erphesfurdt) S. 10, 13, 14, 18, 27, 31, 33, 35, 36, 37, 39, 41, 44, 55, 56, 59, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 86, 88, 98, 101, 117, 118, 119, 120, 122, 125, 126, 129, 130, 133, 136, 143, 148, 150, 152, 153, 154, 155, 159, 164, 165, 169, 172, 173, 174, 176, 177, 178, 180, 181, 182, 183, 184, 186, 187, 189, 191, 192, 205, 209, 211, 213.
Erfurter Bürger (Erphesfurdenses cives Erphordenses) S. 38, 47, 48, 71, 73, 78, 79, 86, 108, 117, 118, 122, 123, 131. 136, 140, 142, 145, 148, 152, 153, 154, 155, 157, 160, 161, 163, 167, 168, 169, 172, 173, 177, 178, 183, 186, 187, 190, 191, 209.
Erfurter Consuln S. 86, 101, 118, 130, 143, 155, 180, 181, 184.
Eribo S. 20.
Erich, Erzbischof v. Magdeburg S. 122.
Erich II., König v. Dänemark (rex Dacie) S. 21, 23.
Erich IV., König v. Dänemark S. 87.
Erichsburg (uff dem Hartze) S. 178, 187.
Erlung, Bischof v. Würzburg S. 17.
Ermengard, Gräfin v. Anhalt S. 206.

Ernst II., Graf v. Gleichen (comes de Thuringia) S. 29.
Ernst V., Graf v. Gleichen S. 82.
Erstein S. 17.
Erwin V., Graf v. Gleichen S. 94.
Ettersburg (Eytirsburg, Cycirtberg) S. 70, 119, 210.
Eugen III., Papst S. 27, 29.
Ezzelin da Romano S. 87.

Fidelnhausen (Fidilnhusen) S. 177, 191.
Flandern (Flandria) S. 143.
Flarchheim (Fladecheim) S. 10.
Flensingen (Flensinges) S. 160.
Florenz (civitas Florensis) S. 157, 158.
Forchheim (Forechheim) S 10.
St. Franciscus S. 9, 10, 70.
Franken (Franconia, Francia) S. 13, 101, 114, 139, 191.
Frankenhausen (Frankenhusen) S. 180, 207.
Frankenstein S. 135, 213.
Frankfurt (Frankenefurt, Frankenfurt, Frankenwurt) S. 27, 29, 31, 33, 51, 55, 77, 80, 101, 129, 138, 152, 159, 174, 175, 176, 179, 212.
Frankreich (Gallia, regnum Francie) S. 17, 20, 79, 80, 179.
Freiberg (Friberg) S. 134, 135, 178, 180.
Friedrich I., Erzbischof v. Köln S. 12.
Friedrich II., Erzbischof v. Salzburg S. 112, 114.
Friedrich II., Bischof v. Halberstadt S. 71.
Friedrich I., Kaiser S. 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 205.
Friedrich II., Kaiser S. 53, 55, 56, 57, 69, 70, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 83, 84, 89, 92, 93, 119, 189, 209, 210, 212.
Friedrich II., Herzog v. Schwaben S. 17, 19, 23, 24, 26.
Friedrich, Herzog v. Schwaben, Sohn Kaiser Friedrichs I. S. 40, 43.
Friedrich III., Herzog v. Lothringen S. 109.
Friedrich II., Herzog v. Oesterreich S. 80.
Friedrich III., Herzog v. Oesterreich Gegenkönig, Sohn König Albrechts I. S. 148, 151, 159, 162, 163, 168, 169, 190.
Friedrich, Herzog v. Steiermark (dux Stirie) S. 97.
Friedrich Tuto, Markgraf v. Landsberg u. Meissen S. 121, 123, 129.
Friedrich der Freidige, Markgraf v. Meissen und Landgraf v. Thüringen S. 121, 122, 123, 126, 129, 135, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 164, 165, 190, 206.
Friedrich der Ernsthafte, Markgraf von Meissen S. 162, 164, 166, 167, 168, 169, 172, 176, 177, 178, 179, 180, 186, 190, 191.
Friedrich, erstgeborner Sohn des Markgrafen Friedrich des Ernsthaften von Meissen S. 167.
Friedrich I. v. Sommerschenburg, Pfalzgraf v. Sachsen S. 17, 202, 203.
Friedrich III., Burggraf von Nürnberg S. 123.
Friedrich IV., Burggraf von Nürnberg S. 154, 163.
Friedrich, Graf v. Abenberg S. 41.
Friedrich, Graf v. Altena (comes de Alzena) S. 70.
Friedrich I., Graf v. Beichlingen S. 31, 205.
Friedrich II., Graf v. Beichlingen S. 43.
Friedrich III., Graf v. Beichlingen S. 54.
Friedrich V., Graf v. Beichlingen S. 94.
Friedrich, Graf v. Kirchberg S. 41.
Friedrich v. Putelendorf, Pfalzgraf von Sachsen, Stiefsohn des Grafen Ludwig II. v. Thüringen S. 15.
Friedrich v. Treffurt (de Driwurte) S. 72, 211.
Friedrich v. Treffurt (de Drivordia) S. 165, 166.
Friedrich v. Wangenheim S. 165, 166.
Friedrich II.. Graf v. Weimar-Orlamünde S. 177.
Friedrichrode S. 202.
Friesland (marchia Frisonum, Fresia) S. 13, 30, 58, 62, 86, 99, 120.
Fritzlar (Friteslari, Friteslaria, Vritslar) S. 13, 16, 72, 78, 211.
Frowenberg S. 214.
Fulda S. 17, 75, 100, 140, 146, 175, 201.

Gaeta (Gagetum) S. 61.
Galiläa (Galilea) S. 9.
Galiläisches Meer S. 59.
Gardolf, Bischof v. Halberstadt S. 45, 46, 47.
Geissler (Flagellati) S. 89, 180, 181.
Gebhard III., Bischof v. Constanz S. 13.
Gebhard II., Bischof v. Eichstädt S. 28.
Gebhard, Bischof v. Merseburg S. 168.
Gebhard, Gegenbischof von Würzburg S. 17, 19.
Gebhard, Bischof v. Würzburg S. 29, 30.
Gelasius II., Papst S. 16, 17.
Gelboe montes S. 59.
Gelfrad, Abt des St. Petersklosters in Erfurt S. 28, 36.
Gelnhausen (Geilenhusen) S. 44.
Genua (civitas Januensis) S. 98, 156.

Georg, Graf v. Wied (comes Georius de Widen) S. 61.
Gera, Fluss S. 180.
Gerhard II., Erzbischof v. Bremen S. 74.
Gerhard I., Erzbischof v. Mainz S. 82, 83, 85, 86, 88.
Gerhard II., Erzbischof v. Mainz S. 122, 129, 133, 136, 138, 140, 141, 145.
Gerhard, Bischof v. Lavant (episcop. Lavatinensis) S 114.
Gerhard, Graf v. Pisa S. 97.
Gerlach, Erzbischof v. Mainz S. 183.
Gerlach v. Breuberg (de Bruberc) S. 126, 136.
Gero, Bischof v. Halberstadt S. 31, 32, 37,
Gertrud, Gemahlin des Markgrafen Heinrich des Fetten v. Friesland und Heinrich des Aelteren v. Eilenburg, Markgrafen v. Meissen S. 13, 16.
Gerung, Bischof v. Meissen S. 35.
St. Gervasius S. 32.
Gervig (Gerwicus), Plebanus v. St. Pauli in Erfurt S. 59.
Ghibellinen (Gebellini) S. 171.
Gibichenstein S. 203.
Giessen (Giszen) S. 165.
Giselbert, Abt des St. Petersklosters zu Erfurt S. 13.
Gleichen (Glichin), Burg S. 11, 76, 204.
Godehard, Bischof v. Hildesheim S. 21.
Golz S. 191.
Goseck, Kloster S. 202.
Goslar (Goslaria) S. 11, 16, 38.
Goters, Rathsherr v. Erfurt S. 130.
Gotha (Gota) S. 58, 152, 166, 167, 168, 180.
Gottern (Guteren) S. 73.
Gottfried I., Bischof v. Würzburg S. 41, 42, 43, 44.
Gottfried II., Bischof v. Würzburg S. 45.
Gottfried v. Bouillon, Herzog v. Lothringen S. 12.
Gottfried I., Herzog v. Brabant (dux de Brabancia, dux de Lovania) S. 20, 26.
Gottfried, Herr v. Hohenlohe (dominus de Hohenloch) S. 177.
Gottfried, Rathsherr v. Erfurt S. 130.
Gozmar, Graf v. Ziegenhain in Hessen S. 41.
Grecheberg S. 210.
Gregor I., Papst S. 9.
Gregor VI., Papst S. 104.
Gregor VII., Papst S. 10, 11.
Gregor VIII., Papst S. 42.
Gregor IX., Papst S. 70, 74, 75, 77, 83, 189, 210.
Gregor X., Papst S. 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 111.
Gregor, Cardinal S. 29.
Gregor, Bischof v. Prag S. 136.
Greifenberg (Grifinberc) S. 145.
Griechenland (Grecia) S. 43.
Griesheim (Grysheim) S. 178.
Griffstede S. 212.
Grimma (Grimmae) S. 159.
Groitsch (Groex) S. 208.
Grossenhayn (Hagen, Hain) S. 157, 159.
Grunenberg (Gruninberc) S. 42, 205.
Guelphen (Guelphini) S. 171.
Günther (Gumbertus), Propst in Worms S. 72, 211.
Günther XXI., Graf v. Schwarzburg, Gegenkönig S. 176, 177, 179, 191.
Günther VII., Graf v. Käfernburg S. 81, 201.
Günther V., Graf v. Schwarzburg S. 48.
Günther VII., Graf v. Schwarzburg S. 81.
Guido v. St. Germain, Cardinallegat S. 174.
Guido, Bischof v. Palästrina Cardinallegat S. 47.
Guido v. Lusignan, König v. Jerusalem S. 42.
Guido, Graf v. Flandern S. 143.
Gunzelin, Graf v. Schwerin (comes de Zwirin) S. 91, 186.
Gunzelin, Graf v. Schwerin S. 123.
Gunzelin, Truchsess Kaiser Otto's IV. S. 53.

Habsburg (Havesburc), Schloss S. 150.
Halberstadt (Halberstat) S. 22, 32, 37, 38.
Haldensleben (Haltisleibenn) S. 38.
Halle (Halla, Hallis, Hala) S. 20, 41, 85, 185.
Hammerstein (Hamerstein) S. 15, 203.
Hardisleben (Hardisleibin) S. 177.
Hartung v. Frinstädt, Rathsherr v. Erfurt S. 131.
Hartwig I., Erzbischof v. Bremen (episcop. Parmensis) S. 35.
Hartwig, Bischof v. Eichstädt (episcopus Eistatensis) S. 45.
Harzburg (Hartesburc, Hartesburg) S. 10, 59.
Hasungen (Hasungin) S. 11.
Haugen (Hauge) S. 183.
Hedwig, die Heilige, Herzogin v. Polen S. 95.
Hedwig, Landgräfin v. Thüringen S. 204.
Hedwig, Gräfin v. Elsass S. 207.
Heidecke v. Erffa, erwählter Erzbischof v. Magdeburg S. 164, 166.
Heidelberg (Heidelberc) S. 74, 109.
Heidenreich v. Achin S. 80.
Heidingsfeld (Heytingisvelt) S. 175,

Heiligenberg (Heiliginberc, Heilegenberc) S. 42, 72, 205, 212.
Heinrich I., Erzbischof v. Köln S. 74.
Heinrich I., Erzbischof v. Mainz S. 27, 28.
Heinrich II., Bischof v. Basel und Erzbischof v. Mainz S. 115, 119, 120, 121.
Heinrich III., Erzbischof v. Mainz S. 166, 173, 174, 179, 182, 190.
Heinrich II., Erzbischof v. Trier S. 101.
Heinrich, Bischof v. Albano S. 42.
Heinrich I., Bischof v. Bamberg S. 80.
Heinrich III., Bischof v. Eichstädt S. 75.
Heinrich I., Bischof v. Hildesheim S. 83.
Heinrich II., Bischof v. Merseburg S. 121, 123.
Heinrich I., Bischof v. Strassburg (episcopus Argentinensis) S. 42.
Heinrich I., Bischof v. Worms S. 44.
Heinrich II., Bischof v. Worms S. 72.
Heinrich II., Bischof v. Würzburg S. 33.
Heinrich III., Bischof von Würzburg S. 44, 45.
Heinrich IV., Bischof v. Würzburg S. 47, 49.
Heinrich, Abt v. Fulda S. 44, 45.
Heinrich, Abt v. Fulda S. 123, 147, 149, 156.
Heinrich, Abt v. Hersfeld S. 123.
Heinrich, Abt v. St. Peter in Erfurt S. 69, 82, 83.
Heinrich, Propst v. Heiligenstadt S. 72, 211.
Heinrich (Nunnikinus) Propst v. Neuwerk in Goslar S. 69.
Heinrich IV., Kaiser S. 10, 11, 12, 13, 14, 203, 204.
Heinrich V., Kaiser S. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 26.
Heinrich VI., Kaiser S. 9, 40, 41, 43, 44, 45, 53.
Heinrich VII. v. Luxemburg, Kaiser S. 152, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 190.
Heinrich, König, Sohn Kaiser Friedrichs II. S. 72, 74, 78.
Heinrich II., König v. England S. 40.
Heinrich III., König v. England S. 88, 91, 95.
Heinrich, der Stolze, Herzog v. Sachsen u. Baiern S. 21, 26.
Heinrich der Löwe, Herzog v. Sachsen u. Baiern S. 26, 29, 30, 31, 34, 35, 37. 38, 39, 40, 45.
Heinrich I., Herzog v. Baiern S. 114.
Heinrich I., Herzog v. Braunschweig S. 123, 147.
Heinrich, Herzog v. Kärnthen u. König v. Böhmen S. 137, 147, 148, 173.
Heinrich, Herzog v. Sachsen S. 167.
Heinrich II., Herzog v. Schlesien (dux Polonie) S. 95.
Heinrich II. v. Laach, Pfalzgraf bei Rhein S. 12.
Heinrich Raspe IV., Römischer König, Landgraf v. Thüringen S. 70, 73, 76, 78, 80, 81, 84, 189, 206, 210—212.
Heinrich I., Landgraf v. Hessen S. 90, 99, 113, 114, 123, 145, 206, 213, 214.
Heinrich II., Landgraf v. Hessen S. 160, 165, 166, 167, 168, 206.
Heinrich I., Markgraf v. Brandenburg S. 159.
Heinrich der ältere v. Eilenburg, Markgraf v. Meissen S. 16.
Heinrich der jüngere v. Eilenburg, Markgraf v. Meissen S. 18.
Heinrich der Erlauchte, Markgraf von Meissen S. 78, 81, 121, 159, 185, 213, 214.
Heinrich der Fette, Markgraf v. Friesland S. 13.
Heinrich II., Markgraf v. Stade oder von der Nordmark S. 20.
Heinrich, Sohn König Richards v. England S. 100.
Heinrich Raspe I., Graf in Thüringen, Sohn des Grafen Ludwig II. S. 18, 20, 203.
Heinrich Raspe III., Bruder des Landgrafen Ludwig III. v. Thüringen S. 39, 204.
Heinrich II., Graf v. Anhalt (comes de Hanalt) S. 91, 186, 206.
Heinrich I., Graf v. Gleichen S. 73.
Heinrich II., Graf v. Gleichen S. 82, 88.
Heinrich III., Graf v. Gleichen S. 89.
Heinrich der jüngere, Graf v. Hohenstein (comes de Honstein) S. 149.
Heinrich, Herr v. Hohenstein (dominus de Honsteyn) S. 183.
Heinrich, Graf v. Sain (comes de Seine) S. 72.
Heinrich I., Graf v. Schwarzburg (comes Thuringie) S. 41.
Heinrich II., Graf v. Schwarzburg S. 48.
Heinrich III., Graf v. Schwarzburg S. 81.
Heinrich IV., Graf v. Schwarzburg S. 118.
Heinrich VII,, Graf v. Schwarzburg S. 162, 165.
Heinrich X., Graf v. Schwarzburg S. 174.
Heinrich XIII., Graf v. Schwarzburg S. 191.
Heinrich, Graf v. Schwerin (comes de Zwirin) S. 69.
Heinrich v. Altengottern S. 183.
Heinrich v. Biltersleben, Rathsherr v. Erfurt S. 130.
Heinrich v. Ebeleben S. 153, 155.
Heinrich v. Eroldshausen S. 176.

Heinrich v. Heilingen, Rathsherr in Erfurt S. 131,
Heinrich v. Kalentin S. 50, 51.
Heinrich v. Mila S. 160.
Heinrich XII., Reuss v. Plauen (dictus de Plawe) S. 165.
Heinrich v. Volkstädt S. 178.
Heinrich v. Werther (Wirterde) S. 178.
Helmbert (Elmbertus), Bischof v. Havelberg S. 43, 49.
Helmstädt (Helmistete) S. 121.
Helwic, Marschalk S. 213.
Herbisleben (Herbisleybin) S. 180.
Hermann III., Erzbischof v. Cöln S. 11, 12.
Hermann, Bischof v. Hildesheim S. 35.
Hermann II., Bischof v. Münster (episcopus Monasteriensis) S. 42.
Hermann I., Bischof v. Würzburg (episcopus Herbipolensis) S. 75, 76, 82, 85.
Hermann II., Bischof v. Würzburg S. 175.
Hermann, Abt v. Fulda S. 34.
Hermann, Abt v. St. Peter in Erfurt S. 173, 176, 183.
Hermann v. Salm, Gegenkönig S. 11.
Hermann v. Stahleck, Pfalzgraf bei Rhein S. 29, 30.
Hermann I., Landgraf v. Thüringen und Pfalzgraf v. Sachsen S. 38, 39, 44, 45, 46, 47, 48, 52, 53, 54, 55, 58, 205—207.
Hermann II., Landgraf v. Thüringen (lantgravius Hassie) S. 78, 208, 212, 214.
Hermann, Pfalzgraf v. Lothringen, Vetter des Gegenkönigs Hermann S. 11.
Hermann der Lange, Markgraf v. Brandenburg S. 137.
Hermann, Sohn des Grafen Ludwig II. v. Thüringen S. 15, 203.
Hermann IV., Graf v. Gleichen S. 178.
Hermann I., Graf v. Henneberg S. 94, 214.
Hermann, Graf v. Orlamünde, Sohn Albrechts des Bären S. 36, 208.
Hermann, Graf v. Orlamünde (comes de Horlamunde) S. 81.
Hermann v. Slatheyn S. 213.
Hermann, Graf v. Weimar S. 152, 157.
Hermann VIII., Graf v. Weimar-Orlamünde S. 177.
Hermann, Graf v. Winzenburg S. 18, 20, 21, 29, 204.
Hermann v. Alth, Rathsherr v. Erfurt S. 130.
Hermann v. Stollberg (Stolberc, Stalberg) S. 178, 187.
Hermann v. Treffurt (de Drivordia) S. 165.
Hermannstadt (civitas Hermanni) S. 78.
Herold, Bischof v. Würzburg S. 33.
Hersfeld (Herveldia) S. 26.
Hertwich v. Horsselgau S. 213.
Hesseler S. 191.
Hessen (Hassonia, Hassia) S. 42, 72, 81, 99, 144, 168, 205, 211—213.
St. Hieronimus (Jeronimus) S. 9.
Hildegard, Gräfin v. Henneberg S. 202.
Hildesheim (Hildenesheim) S. 21.
Hildolf, Erzbischof v. Cöln S. 10.
Hochheim S. 153.
Holzhausen (Holzhusen) S. 99.
Honorius II., Papst S. 18, 19, 20, 21, 204.
Honorius III., Papst S. 58, 69, 70.
Honorius IV., Papst S. 118, 119, 121.
Honsteyn Grafen von S. 202.
Hopfgarten (Hophgartin) S. 142.
Horburg S. 33.
Hoyer, Graf v. Mansfeld (Hogerus) S. 15.
Hubert, Bischof v. Havelberg S. 43.
Hugo, Cardinallegat S. 85.
Hugo, Bischof v. Ostia und Velletri, Cardinallegat S. 49.
Hugo, Bischof v. Verden (episcopus Fardensis) S. 39.
Hugo, Abt v. St. Peter in Erfurt S. 47.
Hugo, König v. Cypern S. 59, 60.
Hugo, Graf S. 201.
Hugo v. Zimmern, Rathsherr v. Erfurt S. 131.
Huzmann, Bischof v. Speier S. 11.

Jacob, Bischof v. Praeneste S. 83.
Jacob, Cisterciensermönch in Frankreich S. 79, 80.
Jacob I., König v. Aragonien S. 95, 99.
St. Jacobskloster in Mainz S. 31.
Ichtershausen (Ucherithusen, Uchterichshusen) S. 45, 48.
Jechaburg (Giecheburc) S. 71.
Jena (Gene) S. 90, 168.
Jerusalem (Jherosolima) S. 12, 13, 28, 35, 42, 65, 66, 67, 68, 87, 90, 95, 96, 174.
Stadt Ilm (Ilmin) S. 48.
Ilfeld, Kloster S. 205.
Ilmenau (Ilmena, Ylmene) S. 122, 180, 182.
Indien (India) S. 87.
Innocenz II., Papst S. 20, 21, 22, 26, 27, 204.
Innocenz III., Papst S. 45, 46, 47, 48, 49, 51, 52, 55, 57, 58, 61, 207.
Innocenz IV., Papst S. 78, 79, 80, 81, 83, 84.
Innocenz V., Papst S. 111.
Innocenz VI., Papst S. 182, 188.
Johann XXI., Papst S. 111, 117.
Johann XXII., Papst S. 159, 163, 164, 169, 170.
Johann, Bischof v. Tusculum, Cardinallegat S. 120.

Johann, Propst v. St. Severus in Erfurt S. 174.
Johann, König v. Böhmen S. 163, 164, 173, 174.
Johann ohne Land, König v. England S. 57.
Johann v. Brienne, König v. Jerusalem S. 59, 60, 61, 68.
Johann II., Herzog v. Brabant S. 143, 144.
Johann, Herzog v. Oesterreich, Neffe König Albrechts I., S. 150, 151, 155.
Johann, Herzog v. Sachsen S. 102, 114.
Johann II., Markgraf von Brandenburg S. 102, 113, 114.
Johann III., Markgraf von Brandenburg S. 97.
Johann, Landgraf v. Hessen S. 154.
Johann Heinrich, Sohn König Johanns v. Böhmen S. 173.
Johann II., Burggraf v. Nürnberg S. 182.
Johann v. Botelstein (Botilstein) S. 146.
Johannes, Cardinallegat S. 44.
Johannes I., Erzbischof v. Trier (episcopus Treverensis) S. 46.
Johannes I., Bischof v. Chiemsee (episcop. Chimensis) S. 114.
Johannes I., Bischof v. Merseburg S. 35.
Johannes I., Bischof v. Naumburg-Zeitz S. 182, 187.
Johannes II., Bischof v. Prag S. 71.
Johannes I., Bischof v. Speier S. 11.
Johannes, Abt v. Hersfeld S. 47.
Johannes v. Brüheim, Abt v. St. Peter in Erfurt S. 142. 161.
Johannes I., Kaiser v. Byzanz (rex Grecie) S. 24.
Johannes, Sohn König Ludwigs IX. von Frankreich S. 99.
Johannes Alze S. 213.
Jordan S. 59.
Josaphat, Thal S. 13, 96.
Iring (Irinc), Bischof v. Würzburg S. 85, 94.
Isaak II. Angelos, Kaiser v. Byzanz S. 43.
Isidorus Hispalensis S. 92.
Italien (Italia) S. 11, 12, 16, 17, 22, 25, 30, 32, 33, 34, 36, 37, 38, 40, 41, 68, 73, 156, 165, 204.
Juden (Judei) S. 12, 75, 77, 78, 119, 120. 139, 142, 143, 154, 176, 177, 180, 184, 190.
Jutta, Königin v. Böhmen, Tochter Rudolfs v. Habsburg S. 123, 124, 136, 137.
Jutta, Markgräfin v. Meissen S. 206, 208.
Jutta, Tochter König Johanns v. Böhmen S. 162, 164.
Jutta, Landgräfin v. Thüringen S. 205.

K s C.
Kärnthen (Karinthia) S. 112, 113, 114, 137, 173.
Kahla (Koele) S. 177.
Kalavun, Sultan S. 126, 127.
Kalenberg S. 213, 214.
Kanut, Sohn König Erichs I. v. Dänemark S. 21.
Kapellendorf S. 192.
Karl der Grosse S. 9, 51, 102, 105.
Karl IV., Kaiser S. 183.
Karl v. Anjou, König v. Sizilien S. 93, 97, 98, 100, 101, 111.
Karl, Graf von Flandern S. 19.
Kassel (Casla) S. 168.
St. Katharinenkloster in Eisenach S. 58, 76, 164, 189, 208.
Kirchberg (Kirchberc) S. 145.
Kitzingen (Kyczingen) S. 94, 177, 209.
Kunth S. 160.
Königslutter (Lutrensis abbacia) S. 25.
Königssaal, Kloster S. 137.
Kornerberg S. 201.
Kotus, Sultan S. 87.
Krain (Carniola) S. 112, 113, 114, 137.
Kreuzburg (Cruceburc) S. 78, 135, 208, 212.
Kunigunde, Gemahlin Kaiser Heinrichs II. S. 47, 207.
Kunigunde, Gemahlin König Ottokars II. v. Böhmen S. 114.
Kunigunde, Tochter des Grafen Ludwigs II. v. Thüringen. S. 203.
Kuno, Bischof v. Präneste S. 16.
Kuno, Graf v. Beichlingen S. 13.
Kuttenberg (Kuthin) S. 146.
Kyffhausen (Cophese) S. 16.

Laa (La) S. 115.
Ladislav IV., König v. Ungarn S. 112, 115.
Lambert III., Graf v. Gleichen, Propst v. St. Maria in Erfurt S. 82.
Lambert I. (Lampertus), Graf v. Gleichen S. 29.
Lambert II., Graf v. Gleichen S. 48.
Landskrone (Landescrone) S. 57.
Langensalza (Salza) S. 54, 172, 178.
Langewiesen (Langewice) S. 48.
Lateran in Rom S. 22, 57, 61, 106, 171.
Lausanne (Losannia) S. 109.
Lehesten (Leinstein) S. 145.
Leipzig (Lipczigk, Lypez) S. 78, 149, 159, 208.
Leo, Cardinalpriester des heiligen Kreuzes in Jerusalem S. 49.
Leo, Bischof v. Regensburg S. 114.

Leopold (Lupoldus), Bischof v. Worms u. Erzbischof v. Mainz S. 45, 46, 47, 49, 50.
Leopold II., Markgraf v. Oesterreich S. 12.
Leopold III., Markgraf von Oesterreich S. 25.
Leopold VI., Herzog v. Oesterreich S. 59, 60, 61, 62, 63.
Leopold, Herzog v. Oesterreich, Bruder des Gegenkönigs Friedrich S. 158, 163, 164, 190.
Linz (Linzha) S. 113.
Lissabon (Lassebona) S. 61.
Lodi (Lauda) S. 32.
Lodrin (Lodrun), nördlich v. Brescia S. 22.
Lombardei (Longobardia) S. 12, 14, 30, 76, 156, 165, 212.
Lorsch (Loressam) S. 18.
Lothar, Patriarch v. Jerusalem S. 59, 60, 63, 68.
Lothar II., Herzog v. Sachsen, Kaiser S. 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 204.
Loyba (Loibin) Wald S. 75, 201.
Lubicze S. 213.
Lubilin, Rathsherr v. Erfurt S. 131.
Luchtenwalt S. 213, 214.
Lucius II., Papst S. 27.
Lucius III., Papst S. 39, 41.
Lucka (Luckowe) S. 148.
Ludolf, Erzbischof v. Magdeburg S. 44, 45, 48.
Ludwig, Abt v. Reinhardsbrunn S. 214.
Ludwig, Scholaster v. St. Maria in Erfurt S. 69.
Ludwig der Fromme, Kaiser S. 9.
Ludwig der Baier, Kaiser S. 159, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 172, 173, 174, 175, 178, 179, 190, 191, 192.
Ludwig VII., König v. Frankreich S. 27.
Ludwig IX., König v. Frankreich S. 79, 89, 93, 95, 98, 99.
Ludwig I., Herzog v. Baiern (dux Noricorum) S. 40, 45, 71, 84.
Ludwig II., der Strenge, Herzog v. Baiern u. Pfalzgraf bei Rhein S. 87, 94, 102, 109, 113, 114, 214.
Ludwig (I.) Graf, mit dem Barte S. 201, 202.
Ludwig II., Graf v. Thüringen S. 15, 16, 18, 202, 203.
Ludwig I., Landgraf v. Thüringen, Sohn des Grafen Ludwig II. S. 20, 26, 27, 203.
Ludwig II., Landgraf v. Thüringen S. 27, 31, 33, 34, 35.
Ludwig III., Landgraf v. Thüringen S. 36, 38, 39, 41, 42, 43.
Ludwig IV., Landgraf v. Thüringen S. 70, 211, 213.
Ludwig der ältere, Markgraf v. Brandenburg, Sohn Kaiser Ludwigs des Baiern S. 166, 179, 192.
Ludwig, Graf v. Lare S. 19, 202.
Ludwig v. Kongisbrucken (?) S. 204.
Ludwig v. Gottern S. 153.
Lübeck (Lubecke, civitas Lubecensis) S. 112, 122.
Lüttich (Leodium) S. 13, 14, 21.
Luitizen (Lutizi) S. 12.
Lund (Lundina) S. 23.
Luside (Lausitz) S. 208.
Lutter am Barenberg (Lutrede) S. 29.
Lyon (Lugdunum) S. 79, 83, 84, 102, 103, 105.

Mähren (Merehern, Moravia) S. 18, 168.
Magdeburg (Meideburg, Meigdeburc) S. 76, 80, 161, 164.
Magnus, Sohn des Königs Nikolaus von Dänemark S. 21, 22, 23.
Mahomed (Machometus) S. 65, 83, 84.
Mailand (Mediolanum) S. 30, 32, 34, 41, 76, 156, 212.
Mailänder (Mediolanenses) S. 22, 30, 31, 32, 34, 36, 108, 156.
Mainz (Mogoncia) S. 10, 11, 12, 15, 16, 18, 33, 40, 42, 44, 45, 46, 50, 72, 74, 76, 77, 82, 89, 108, 119, 166, 174, 201, 202.
Malderburg S. 50.
Malek al Adel, Sultan (Saphadinus) S. 63.
Malek al Aschraf, Sultan S. 127.
Malek al Moaddhem (Coradinus) S. 65 67.
Malek al Kamel, Sultan S. 65, 67, 68.
Manfred, Fürst v. Apulien, Sohn Kaiser Friedrichs II. S. 89, 92, 93.
Mangold, Bischof v. Würzburg S. 123.
Marburg (Marburc) S. 72, 74, 107, 212.
March (Mara) S. 88, 115.
Marchegg (Mareth) S. 115.
Margarethe, Gräfin v. Habsburg, Nichte König Rudolfs S. 124.
Margarethe Maultasch, Tochter Herzog Heinrichs v. Kärnthen S. 173.
Margarethe, Gemahlin des Landgrafen Albrecht des Entarteten v. Thüringen S. 99.
Margarethe, Gräfin v. Flandern S. 85.
Marie v. Brabant, Gemahlin des Herzogs Ludwig II. v. Baiern S. 87, 214.
Marie, Tochter Herzog Heinrichs v. Brabant, Kaiser Otto's IV. zweite Gemahlin, S. 56.

Marienstift in Erfurt S. 30, 69, 71, 76, 82, 83, 84, 85, 122, 131, 137, 172, 181.
Markolf, Propst v. Aschaffenburg, Erzbischof v. Mainz S. 27.
Marksuhl (Sule) S. 75.
Marseille (Massilia) S. 99.
Martin IV., Papst S. 118.
Martin, Bischof v. Meissen S. 35, 42, 43.
Martinskloster in Mainz S. 25.
Mathilde, Gemahlin Kaiser Heinrichs V. S. 15.
Mathilde, die Grosse Gräfin S. 12.
Mathilde, Schwester des Grafen Conrad v. Wettin S. 28.
Matthias, Erzbischof v. Mainz S. 163, 164, 165, 166.
Mayn (Moyn, Mogonus, Mogus) S. 17, 94, 191.
Mecca (Mecha) S. 68.
Mechtilde, Gemahlin des Markgrafen Friedrich d. Ernsthaften v. Meissen S. 164, 166, 167, 178, 180.
Meginhard, Gegenbischof von Würzburg S. 11.
Meingot, Bischof v. Merseburg S. 26.
Meinhard II., Graf v. Tyrol und Herzog v. Kärnthen S. 113, 114, 123, 125.
Meinhard, Graf v. Mühlburg (Mulburc) S. 75, 207, 212.
Meissen, Markgrafschaft (marchia, terra, provincia Misenensis) S. 108, 151, 160, 165, 184, 208, 213.
Meissen (Missenen), Stadt S. 167.
Mellrichstadt (Medelrichstadt) S. 10.
Merboto S. 56.
Merseburg (Merseburgk, Merseburc) S. 19, 24, 29, 56, 91, 186, 209.
Metensteyn S. 214.
Michael Palaeologus, Kaiser v. Byzanz S. 104.
Mieczyslav III. (Misico), Herzog v. Polen S. 35.
Minoriten (fratres minores, barfuzen) S. 10, 69, 72, 73, 79, 84, 87, 88, 93, 97, 98, 99, 108, 119, 120, 121, 126, 127, 189.
Mittelhausen (Mitelhusin) S. 134.
Monte Cassino S. 9.
Montroyal oder Schaubeck S. 69.
St. Moritzkirche in Magdeburg S. 49.
Moses (Moyses) S. 84.
Mosthasem, Chalif v. Bagdad S. 87.
Mühlburg (Mulburc) S. 71.
Mühlhausen (Mulehusen, Molhusen, Mulihusen) S. 24, 38, 46, 53, 82, 84, 134, 152, 155, 167, 168, 180, 183, 190.
München (Monaco, Monchen) S. 179, 191.
Naumburg (Nuwinburgk, Nuwenburg, Nunborg) S. 97, 186, 203 — 205.
Nazareth S. 90.
Nebra (Nebre) S. 176, 180, 186.
Neckar (Neckarus) S. 109.
Neuenburg (Nuwenburc) S. 168, 203, 204.
Neumark (Novum Forum) S. 118, 183, 193.
Neuss (Nus) S. 119.
Neustadt an der Orla (Nova Civitas) S. 182, 194.
Nicolaus III., Papst S. 117, 118.
Nicolaus IV., Papst S. 121, 128, 129.
Nicolaus Cappocia v. St. Omer, Cardinallegat S. 174.
Niedeggen (Flidecke) S. 95.
Nil (Nilus) S. 61, 62, 67.
Ninive S. 87.
Nortbert, Erzbischof v. Magdeburg S. 9, 19.
Nortbert, Bischof v. Brandenburg S. 44.
Nordhausen (Northusin) S. 38, 46, 53, 54, 69, 73, 152, 155, 183.
Nürnberg (Nurinberg, Nurenberc, Norenberg) S. 19, 52, 55, 107, 113, 139, 149, 166, 178.
Nuwenhoff S. 208.

Oesterreich (Austria), Herzogthum S. 112, 113, 114, 115, 137, 140, 151.
Oldisleben (Oltesleibon, Oldesleiben, Holdesleben), Kloster S. 25, 71, 79, 203, 204.
Oliver, Sohn des Königs Heinrichs III. v. England S. 63.
Olmütz (Olmunz) S. 146.
Oppenheim S. 16, 138.
Orlamünde (Orlamunde, Orlan) Stadt S. 46, 48, 182, 208.
Orvieto (Urbs vetus) S. 111.
Oschatz (Ossenitz) S. 159.
Osterland (provincia, terra orientalis) S. 126, 134, 147, 148, 150, 151, 157, 158, 159, 160, 161.
Osterode (Osterroth) S. 29.
Otranto (Ortrand) S. 70, 210.
Otto, Landgraf v. Hessen, Erzbischof v. Magdeburg S 165, 192.
Otto I., Bischof v. Bamberg S. 26.
Otto II., Bischof v. Bamberg S. 45.
Otto, Bischof v. Halberstadt S. 17, 20, 21.
Otto I., Bischof v. Münster S. 59, 60.
Otto, Bischof v. Paderborn S. 123.
Otto, Bischof v. Porto S. 83.
Otto, Bischof v. Regensburg S. 11.
Otto II., Bischof v. Utrecht (episcopus Traiectensis) S. 59, 60.
Otto I., Bischof v. Würzburg S. 49.
Otto II., Bischof v. Würzburg S. 175.

Otto IV., Kaiser S. 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 59.
Otto I., Herzog v. Baiern (palatinus Noricorum) S. 32, 39, 40.
Otto III., Herzog v. Nieder-Baiern S. 137.
Otto das Kind, Herzog v. Braunschweig-Lüneburg S. 85.
Otto der Strenge, Herzog v. Lüneburg S. 123.
Otto, Herzog v. Mähren S. 18, 19.
Otto, Herzog v. Meran (dux Merannie) S. 59.
Otto, Herzog v. Oesterreich S. 173.
Otto II., Markgraf v. Brandenburg S. 45.
Otto III., Markgraf von Brandenburg S. 88, 93.
Otto IV. mit dem Pfeile, Markgraf von Brandenburg S. 123, 137.
Otto V. der Lange, Markgraf v. Brandenburg S. 123.
Otto der Reiche, Markgraf v. Meissen S. 43.
Otto I., Landgraf v. Hessen S. 160, 164, 165, 206.
Otto v. Wittelsbach, Pfalzgraf v. Baiern S. 50, 51.
Otto, Graf v. Anhalt S. 123.
Otto III., Graf v. Brena (comes de Bren) S. 123.
Otto IV., Burggraf v. Kirchberg S. 145.
Otto, Graf v. Orlamünde S. 118.
Otto, Graf v. Rieneck, Schwiegersohn Albrechts des Bären S. 29.
Otto v. Stotternheim S. 164, 166.
Ottokar I. (Othaccar), König v. Böhmen S. 47, 48, 52, 55.
Ottokar II., König v. Böhmen S. 88, 94, 108, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 136

Padua S. 97.
Paginus (Walram), Herzog v. Brabant, Sohn des Grafen Heinrich v. Limburg S. 20.
Paris (Parisii) S. 73, 89, 99.
Paschalis II., Papst S. 14, 15, 16.
Paschalis III., Gegenpapst S. 33, 34, 35.
Paulinzelle (cella Pauline) S. 79.
Paulus, Apostel S. 9.
Pavia (Papia) S. 31, 36.
Pegau (Pigavia, Bigavia) S. 149, 167.
Pelagius, Bischof v. Alba S. 63, 68.
St. Peter in Rom S. 15, 22, 30, 33, 171.
Peter Aichspalter, Bischof v. Basel und Erzbischof v. Mainz S. 119, 145, 148, 150, 152, 159, 163.
Peter, Bischof v. Passau (episcopus Pataviensis) S. 114.
Peter König, Vorsteher der Wollenweber in Brügge S. 143.
St. Peterskloster in Erfurt S. 25, 27, 28, 59, 69, 70, 71, 72, 74, 75, 76, 77, 79, 80, 81, 82, 83, 85, 86, 88, 89, 108, 120, 124, 125, 126, 130, 131, 133, 136, 145, 148, 152, 169, 172, 178, 181, 183, 190.
Philipp, Patriarch v. Aquileja S. 114.
Philipp I., Erzbischof v. Köln S. 34, 37, 40, 41, 43, 44.
Philipp, Herzog v. Schwaben, Gegenkönig S. 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 54.
Philipp II. August, König v. Frankreich S. 41, 55, 56.
Philipp III., König v. Frankreich S. 99, 100, 110, 111.
Philipp IV., König v. Frankreich S. 140, 141, 143, 144.
Philipp VI., König v. Frankreich S. 174.
Philippe, Tochter des Grafen Guido von Flandern S. 143.
Piligrin (Peregrin), Abt v. St. Peter in Erfurt S. 36, 44.
Piacenza (civitas Placentina) S. 101.
Pisa (civitas Pysana) S. 159.
Pleissnerland (terra Plisnensis) S. 157, 158, 160, 161.
Polen (Polonia, Polan) S. 30, 41, 168, 189.
Poppo VI., Graf v. Henneberg S. 42, 43.
Pordenone (dominium Portuense, Portu Junonis) S. 112, 114.
Prag, Praga S. 124, 136.
Preussen (Prussia), Ordensland S. 93, 100.
St. Protasius S. 32.
Provins (Provisina) S. 76.

Quedlinburg (Quitilinburg, Quitillingenburch) S. 9, 14, 25.

Rahnis (Ranis) 46.
Rainald, Erzbischof v. Köln S. 33, 34.
Rapoto (Rabbodo), Pfalzgraf v. Baiern S. 12.
Raspenburg (Raspinberg) S. 134, 161.
Regensburg (Ratispona, Reynesborg) S. 12, 42, 43, 94, 176, 187.
Rehstädt (Rechstcte) S. 44.
Reinbod (Reinboto), Graf v. Beichlingen S. 40.
Reinbold, Bischof v. Eichstädt S. 123.
Reinhard, Bischof v. Halberstadt S. 17.
Reinhard, Bischof v. Würzburg S. 41.
Reinhardsbrunn (Reynhartisbornense cenobium, Reinheresburn) S. 70, 78, 79, 129, 160, 167, 168, 202, 204, 206, 210, 212, 214.

Reinher, Töpfer S. 204.
Reinstetten (Rinstete) S. 150.
Reuss (Ruzze), Fluss S. 150.
Rheims (urbs Remensium) S. 17.
Rhein (Renus, partes Rheni) S. 13, 20, 29, 48, 49, 56, 71, 74, 80, 114, 119, 120, 134, 137, 138, 141, 150.
Richard v. Cornwallis, König S. 89, 91.
Richenza (Richiza), Gemahlin Kaiser Lothars S. 22, 25, 27.
Richwin, Bischof von Naumburg-Zeitz S. 18.
Riess, das (Rethia) S. 74.
Rigeler, Propst des Augustinerklosters in Erfurt S. 176.
Ringleben (Rinkeleibin) S. 154, 157.
Robert de Sumercote (Rubertus de Curczim), Cardinal S. 77.
Robert, Graf v. Artois, Bruder König Ludwigs IX. v. Frankreich S. 79.
Rochlitz (Rochelize) S. 167, 208.
Rode S. 202.
Röttingen (Rotingin) S. 176, 177.
Roger II. (Rugerus), König v. Sizilien S. 24, 25, 41.
Rom (Roma, Romana civitas) S. 9, 11, 14, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 26, 30, 49, 50, 51, 58, 61, 73, 77, 83, 88, 101, 111, 119, 122, 141, 142, 157, 165, 179, 181.
Rostock (Rodestoc) S. 95.
Rothenberga (Rotinberg) S. 157.
Rothenburg (Rotinborg) S. 139, 176.
Rudolf v. Zähringen, Gegenbischof von Mainz S. 31, 35.
Rudolf, Erzbischof v. Salzburg S. 122, 123, 124, 125.
Rudolf I., Bischof v. Constanz S. 123, 124.
Rudolf, Bischof v. Lüttich S. 42.
Rudolf, Bischof v. Merseburg S. 78.
Rudolf, Bischof von Naumburg-Zeitz S. 182.
Rudolf I., Bischof v. Verden (episcopus Fardensis) S. 45.
Rudolf v. Habsburg, König S. 102, 107, 108, 109, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 119, 120, 122, 123, 124, 125, 129, 136, 137, 189, 190.
Rudolf, Herzog v. Schwaben, Gegenkönig S. 10, 11.
Rudolf, Herzog v. Baiern S. 123, 125, 141.
Rudolf II., Herzog v. Oesterreich, Sohn König Rudolfs S. 123, 124, 151.
Rudolf III., Herzog v. Oesterreich und König v. Böhmen, Sohn König Albrechts I. S. 140, 141, 147, 148.
Rudolf I., Herzog v. Sachsen S. 192.
Rudolf II. v. Stade, Markgraf von der Nordmark S. 27.
Rudolf, Schenk v. Vargula (pincerna dictus de Varila) S. 81, 212, 213.
Rudolstadt (Rudolfstat) S. 191, 208.
Rüdiger (Rudigerus), Abt des Erfurter St. Petersklosters S. 26, 27.
Ruger (Rugerus), Erzbischof v. Magdeburg S. 19.
Ruger, Abt v. Fulda S. 36.
Rupert, Erzbischof v. Magdeburg S. 94.
Rupert (Ripertus), Abt v. St. Peter zu Erfurt S. 16, 19.
Ruprecht, Sohn König Adolfs v. Nassau S. 138.
Rustenberg (Rustiberg) S. 33.
Ruthard, Erzbischof v. Mainz S. 11, 12, 14.

Saale (Sale, Sala) S. 90, 97, 182, 203.
Saalfeld (Salfelt) S. 46, 48.
Sachsen (Saxonia), Herzogthum S. 13, 18, 22, 25, 26, 34, 35, 37, 39, 40, 49, 56, 84, 88, 92, 121, 202, 214.
Safed (Saphat) S. 94.
Saladin, Sultan S. 42, 43, 59, 67.
Salzburg (urbs Salczburgensis) S. 125.
Salzungen S. 178.
Sangerhausen S. 202, 203.
Sarazenen (Sarraceni) S. 42, 57, 59, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 79, 83, 87, 90, 93, 94, 96, 99, 103, 105, 109, 111, 127, 128.
Savary v. Mauleon (Savericus de Malo Leone) S. 67.
Scharfenberg S. 213.
Schauenburg(berg) S. 202, 214.
Schauenforst S. 208.
Scheidungen S. 203.
Schiplitz (Zscheiplitz) S. 202, 207.
Schleswig (Sleswic), Stadt S. 23.
Schleusingen (Sluzungen) S. 182.
Schlotheim (Slatheym) S. 118.
Schmedenstädt (Smedestete) S. 160.
Schottenkloster in Erfurt S. 10, 73, 131.
Schraplau (Zraphela) S. 160.
Schwaben (Suevia) Herzogthum S. 16, 23, 24, 40, 81, 97, 114, 138.
Schwarzburg, Graf von S. 213.
St. Severuskloster in Erfurt S. 27, 131.
Sevilla (Sibilia) S. 110.
Sidon (Sydon) S. 60, 126, 128.
Siegfried, Erzbischof v. Köln S. 108, 117, 119, 120, 121, 129, 189.
Siegfried I., Erzbischof v. Mainz S. 10, 11.
Siegfried II., Erzbischof v. Mainz S. 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 69, 70, 71.

Siegfried III., Erzbischof v. Mainz S. 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 81, 82, 189, 210, 211.
Siegfried, Bischof v. Brandenburg u. Erzbischof von Bremen S. 36, 38, 40, 41.
Siegfried II., Bischof v. Hildesheim S. 123.
Siegfried, Bischof v. Würzburg S. 28, 29.
Siegfried, Abt v. Hersfeld S. 39, 47.
Siegfried, Pfalzgraf bei Rhein S. 15.
Siegfried, Graf v. Boineburg (Bomeneburg) S. 27.
Siegfried, Graf von Weimar-Orlamünde S. 45.
Sigewin, Erzbischof v. Köln S. 10, 11.
Simon, Bischof v. Paderborn S. 95, 99.
Sinai (mons Synay) S. 178.
Sittigenbach (Sychem) S. 68, 70.
Sizilien (Sicilia, regnum Sicilie) S. 83, 89, 92, 93, 97, 131.
Sizo III., Graf v. Käfernburg (comes de Thuringia) S. 32.
Sobieslaus I. u. II. v. Böhmen, s. Ulrich.
Sömmern (Sumeringin) S. 154.
Sonneborn (Sunneborn) S. 165.
Sophie, Gemahlin Herzogs Heinrich I. v. Brabant S. 90, 206, 209, 213, 214.
Sophie, zweite Gemahlin des Landgrafen Hermann I. von Thüringen S. 58, 76, 206, 210.
Sophie, Tochter des Landgrafen Ludwigs des Heil. S. 209.
Spanien (Hispania) S. 9, 10, 33, 109, 110.
Speier (Spira) S. 14, 19, 25, 41, 129, 150, 155.
Spoleto S. 51.
Starkenburg (Starkinberc), Schloss S. 117.
Stasonowe S. 213.
Steiermark (Stiria) S. 112, 114.
Steynforst S. 213.
Stephan V., Papst S. 9.
Stephan, Herzog v. Nieder-Baiern S. 149.
Stephan I. mit dem Hafte, Herzog von Baiern S. 179.
Stetenstede S. 214.
Stotternheim (Stutirnheim) S. 98.
Sundershusen S. 214.
Svend, König v. Dänemark S. 29.

Tabor (Thabor), Berg S. 60.
Tammo, Bischof v. Verden S. 39.
Tarant S. 208.
Tartaren (Tartari) S. 78, 87, 89, 95, 98, 103, 116, 121, 175, 179.
Tenneberg (Tenneberc) S. 168, 213.
Teuchern (Thuchure) S. 15.
Thamsbrück (Thummeczbrucken) S. 180, 204.
Theciko, Markgraf S. 203.
Theobald II., König v. Navarra S. 95, 99.
Theoderich, Graf v. Berka S. 202.
Theoderich von Appolda, Predigermönch S. 210.
Theodosius II., Kaiser S. 76.
Theomurer, Rathsherr v. Erfurt S. 131.
Thimo (Timo), Bischof v. Bamberg S. 45, 47, 207.
Thomas der Heilige v. Canterbury S. 69.
Thomas II., Bischof v. Breslau (episcop. Wratislaviensis) S. 121.
Thomas, magister S. 60.
Thüringen (Thuringia, Doringen) S. 11, 12, 24, 25, 26, 27, 31, 34, 38, 42, 46, 47, 48, 53, 54, 70, 71, 74, 77, 81, 84, 88, 90, 91, 94, 117, 118, 120, 122, 123, 131, 132, 134, 135, 146, 147, 148 149, 150, 151, 152, 161, 164, 167, 172, 174, 176, 179, 180, 181, 184, 186, 191, 201, 204—207, 210, 212—214.
Tiefurt (Divort) S. 177.
Torgau (Dorgowe) S. 159.
Toul (Tholetum) S. 140.
Trettenburg (Treteburg) S. 18.
Trifels (Drivels) S. 48, 57.
Tripolis S. 60, 87.
Tüngeda (Tumgende) S. 156.
Turanschah, Sultan S. 79.
Tuscien (Tuscia) S. 93, 156.
Tylo von Sachsa, Rathsherr von Erfurt S. 130.
Tyrus (Thyrus) S. 60, 126, 127.

Udalrich St. S. 203.
Udestadt (Utstete) S. 153.
Udo I. (Uto), Bischof v. Naumburg-Zeitz S. 18, 28, 203.
Udo II. (Uto), Bischof v. Naumburg-Zeitz S. 32, 41.
Udo III. (Oudo), Markgraf von der Nordmark S. 12.
Ulm (Ulma) S. 23.
Ulrich (Udalricus), Bischof v. Halberstadt S. 31, 37, 38.
Ulrich, Udalricus (Sobieslaus I.) Herzog v. Böhmen S. 19, 24, 26.
Ulrich, Udalricus (Sobieslaus II.) Herzog v. Böhmen S. 36.
Ulrich, Graf v. Weimar S. 203.
Ulrich Rabenoldi, Rathsherr von Erfurt S. 131.
Ungarn (Ungaria, Pannonia) S. 28, 78, 121, 189, 207, 208.
Unstrut S. 10.
Urban II., Papst S. 12.
Urban III., Papst S. 41, 42.
Urban IV., Papst S. 89, 90, 92.

Uta, Gräfin v. Linderbeche S. 202.
Utrecht (Traiectum) S. 109.

Venedig (Venecia) S. 36, 37, 73, 189.
Verona S. 30, 156.
Veroneser (Veronenses) S. 22, 156.
Vicenza (civitas Vicentina) S. 75.
Victor IV., Gegenpapst S. 32, 33.
Vienna S. 97.
Vieselbach (Velseche) S. 73.
Vippach (Vitpeche) S. 134.
Viterbo (Bitervio, Vitervio) S. 89, 90, 98, 100, 101.
Volkerode (Volkolderode) S. 86.
Volkmar I. (Volmarus), Abt v. St. Peter in Erfurt S. 82, 86, 89.
Volkmar II. (Volmarus), Abt v. St. Peter in Erfurt S. 173.
Vollrad, Bischof v. Halberstadt S. 123.
Vollrad v. Gotha (Volradus) S. 118, 119, 189.

Wachsenburg (Wassenburc) S. 71.
Waldeborg S. 213.
Waldemar II., König v. Dänemark S. 69.
Waldemar (Woldemarus), Markgraf von Brandenburg S. 157, 159, 192.
Waldemar der falsche, Markgraf v. Brandenburg S. 192.
Walram (Walrabin), Bruder König Heinrichs VII. S. 156.
Walther v. Avesnes (de Avenis) S. 59, 60.
Walther v. Gleisberg (Bâltherus de Glisberg) S. 10.
Walther v. Vargula S. 207.
Waltiman v. Setenstede S. 209.
Wangenheim (Wangeheim) S. 166, 213.
Wartburg (Wartperc, Wartberg, Warperc) S. 15, 118, 147, 148, 160, 162, 164, 167, 180, 203, 205, 209, 210, 212, 213.
Weimar (Wimaria, Wimar) S. 78, 140, 153.
Weissenfels (Wiszenwels) S. 167, 168.
Weissensee (Wizense, Wizzensee, Albus Lacus) S. 48, 54, 81, 142, 180, 205, 213.
Welf II. (Welfo), Herzog v. Baiern S. 17.
Welfesholz S. 16.
Wenzel II., König v. Böhmen S. 123, 124, 125, 136, 137, 146.
Wenzel III. (Bolezlaus), König v. Böhmen S. 146, 147.
Wenzendorf (Wenzindorf) S. 176.
Werkhausen (Werkhusin) S. 191.
Werner (Wernherus), Erzbischof v. Mainz S. 88, 89, 101, 108, 113, 114, 117, 118, 119.
Werner, Bischof v. Kulm (episcop. Colnensis) S. 123.
Werner I. (Wernherus), Mönch v. Hirschau, Abt des St. Petersklosters zu Erfurt S. 19, 25, 26.
Werner II., Abt des Erfurter St. Petersklosters S. 27, 28.
Werra (Wirra) S. 26, 79.
Weser (Wisara) S. 40.
Wetterau (Wederavia) S. 177.
Wettin (Witin), Stadt S. 91.
Wetzlar (Wetzlaria, Wuppheler) S. 119, 189.
Wezel (Wecil), Erzbischof v. Mainz S. 11.
Wezilo II. (Witelo, Wicelo) Propst von Geising, Abt v. St. Peter in Erfurt S. 47, 69.
Wezilo v. Buchenau (Witelo de Buchonowe) S. 164, 166.
Wezel (Wecilo) de lapide S. 176.
Wichbold, Erzbischof von Köln S. 141, 142.
Wichmann (Wigmannus), Erzbischof von Magdeburg S. 39, 44.
Wichmann (Wicmannus), Bischof v. Naumburg-Zeitz S. 28.
Wichmann (Wigmann), Graf S. 201.
Widekind, Bischof v. Osnabrück S. 95.
Wido, Cardinallegat S. 95.
Wiehe (Wie, Wye) S. 152, 177, 180, 191.
Wien (Wigenna, civitas Winensis) S. 113, 114, 116.
Wigmann, sächsischer Graf S. 203.
Wildense, Graf von S. 203.
Wilhelm, Bischof v. Havelberg S. 69, 71, 73, 76, 78.
Wilhelm v. Holland, Gegenkönig S. 85, 86.
Wilhelm, Herzog v. Aquitanien S. 9.
Wilhelm, Herzog v. Braunschweig-Wolfenbüttel S. 123.
Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein u. Graf v. Weimar-Orlamünde S. 26.
Wilhelm, Graf v. Holland (Willehelmus de Hollandia) S. 61.
Wilhelm, Graf v. Jülich (comes Juliacensis) S. 95, 117.
Wilhelm von England (Willehelmus de Anglia) S. 19.
Wilkin, Vogt S. 213.
Willerstädt (Willerstete) S. 191.
Willibold, Abt v. Hersfeld S. 35, 36.
Willimar (Willimarus), Bischof v. Brandenburg S. 36.
Windberg (Wintberc) S. 145.
Windische Mark (Marchia) S. 112.
Winterstein S. 148.
Winzenburg S. 204.

Wiprecht v. Groitzsch der Aeltere (Wigbertus) S. 15, 18.
Witigo (Witego), Bischof v. Meissen S. 94, 123, 130.
Wizbach S. 214.
Wladislav I. (Ladislaus), König v. Böhmen S. 36.
Wolfger, Patriarch v. Aquileja (patriarcha Aquiliensis) S. 49.
Wolfram, Bischof v. Würzburg S. 175.
Worms (Wormacia) S. 17, 27, 29, 44, 49, 138, 211.
Würzburg (Wirciburg, Herbipolis, Wirceburc) S. 11, 19, 25, 33, 49, 94, 120, 139, 175, 176, 183, 187, 189.

Zimmern (Zcimmirn) S. 153.
Zwickau (Zcwickowe) S. 151.

Halle.
Druck von Otto Hendel.

NICOLAI DE BIBERA

OCCULTI ERFORDENSIS

CARMEN SATIRICUM.

Eine Quelle des XIII. Jahrhunderts,
neu herausgegeben und erläutert

von

Theobald Fischer,
Dr. phil.

Einleitung.

Professor C. Höfler in Prag gebührt ausser andern Verdiensten, die er sich um deutsche Geschichte und deutsches Wesen erworben, auch das, die uns vorliegende Quelle zuerst wieder aufgedeckt und der Vergessenheit entrissen zu haben. Freilich lag ihm nur eine einzige Handschrift vor und derjenige, welcher diesen bisherigen Textabdruck benutzt oder auch nur flüchtig kennen gelernt hat, wird völlig von der Nothwendigkeit einer neuen kritischen Ausgabe durchdrungen sein. Zunächst musste der sehr mangelhafte Text, der allerdings nur nach der schlechtesten der bisher bekannten Handschriften gegeben werden konnte, die Benützung sehr erschweren, da man häufig kaum den ohnehin oftmals dunkeln Sinn erfassen konnte. Weiter aber erschien eine Erklärung, eine nähere Untersuchung der häufig nur flüchtig angedeuteten Ereignisse und erwähnten Personen für ein richtiges Verständnis dringend nöthig. Auch musste der Character des Gedichts und des Dichters, seine Glaubwürdigkeit u. s. w. genau geprüft werden, da ja damit erst eine ungefährdete Verwendung der neu erschlossenen Quelle für den Forscher möglich war. Liessen schon diese und andere Umstände eine neue Ausgabe wünschenswerth und nothwendig erscheinen, so mussten auch allenthalben auftauchende Handschriften zu einer solchen ermuthigen, so viel Schwierigkeiten auch die Herausgabe und Erklärung eines so eigenthümlichen Quellenwerkes auf den ersten Blick sehen liess.

Der Herausgeber hatte das Gedicht schon früher benützt und auch einige Resultate der Durchforschung desselben bekannt gemacht. Je mehr er sich mit demselben beschäftigte, um so mehr wuchs die Theilnahme für dasselbe und den aufgenommenen Faden weiter spinnend, wagte er sich an die Bearbeitung. Das Glück war ihm insofern günstig, als es ihm gelang, eine ganze Zahl von Handschriften, deren Existenz vorher unbekannt war, aufzufinden, so dass für einen reineren Text gesorgt schien. Um so mehr Schwierigkeiten bot die Erklärung, die es indessen ebenfalls bis auf wenige unbedeutende zu heben gelang. Was in der Wiederherstellung und Erläuterung des Textes zu thun übrig bleibt, bittet der Herausgeber seinen in diesen Arbeiten noch nicht erprobten Kräften, sowie der Entfernung von den zum Theil localen gedruckten Hilfsmitteln anzurechnen. Er wird seine Aufgabe als gelöst ansehen, wenn es ihm in dem Text gelungen

ist, dem Forscher die Mittel zu weiterer erspriesslicher Arbeit in die Hand gegeben zu haben. Jedenfalls hat er dabei die erfreuliche und aufmunternde Erfahrung gemacht, mit welch' liebenswürdiger Zuvorkommenheit von einzelnen Gelehrten sowol, als auch von Bibliotheks- und Archivverwaltungen Anfragen und Bitten des Forschers entsprochen wird. Es ist daher eine angenehme Pflicht, allen, die ihn bei der Arbeit unterstützt, seinen Dank abzustatten, insbesondere aber dem Herrn Archivar Prof. Dr. O. v. Heinemann zu Wolfenbüttel, Prof. Dr. Muther zu Rostock, Prof. Dr. Dümmler zu Halle, Gymnasiallehrer H. Fischer zu Wernigerode, Dr. A. Kirchhoff zu Berlin und Th. Ritter von Karajan, Custos der Hofbibliothek zu Wien.

Geschichte unseres Gedichtes.

Das vorliegende Gedicht hat von seiner Entstehung an bis in die Zeit der Reformation hinein allenthalben Theilnahme und Verbreitung gefunden. Namentlich im XV. Jahrhundert ist es vielfach abgeschrieben und besonders in Mähren und Böhmen gelesen und verbreitet worden. Es ist wol kaum daran zu zweifeln, dass die hussitischen Neuerer es mit Vorliebe in die Hand nahmen und sich desselben, mit seinen satirischen Geisselhieben gegen Papst und hohe Geistlichkeit, als Waffe bedienten. Huss selbst kannte es und hat in seiner berühmten Predigt vom November 1409, in welcher er nur böhmischer Mitglieder der Prager Universität gedenkt, Verse[1] daraus citiert, wenn auch ohne Nennung des Verfassers oder des Gedichtes. Wie nach dem fernen Südosten, so verbreitete es sich im XV. Jahrhundert auch nach dem Osten und Norden: an den Ufern der Donau, in Schlesien an der Oder und an der Eider finden wir es. Johann von Trittenheim kannte das Gedicht sowol wie auch den Dichter. Er erwähnt nämlich, dass derselbe nicht wenige Werke in Versen und in Prosa geschrieben und dadurch auch bei der Nachwelt sich einen Namen gemacht habe. Unser gelehrter Abt von Sponheim sah von den Werken des Dichters, nach seiner ausdrücklichen Angabe, nur das, welches den Titel ‚occultus' führt und ‚carmine et oratione soluta' zu Erfurt gedichtet worden. Wir vermuthen, dass er die uns verloren gegangene Handschrift der Uffenbachischen Bibliothek in Händen hatte und dort auch seine Ansicht über den Verfasser eintrug. Ausser dem Occultus führt er jedoch noch zwei Werke desselben Dichters an, die er nicht gesehen hatte: De cavendo malo li. 1.: Carminis auditor lec.(torve). Epistolarum ad diversos li. 1.[2]

[1] Es sind Verse aus der Paraphrase des: Mors est ventura 878, 879, 886, 887, 880, 883. — [2] Trithemii opera I, 301. Seine Worte sind: E quibus ego tantum vidi opus, cuius titulus est occultus.

Hieran anknüpfend haben wir zunächst zu beweisen, dass der Occultus und das Buch de cavendo malo ein und dasselbe sind.

Höfler hat dies viel Schwierigkeit gemacht. Er sagt:[1] ‚Wenn das Gedicht: carminis auditor zum Titel hatte: de cavendo malo, so konnte es nicht den Titel occultus führen.' Dies scheint wenig logisch. Warum konnte das Buch nicht betitelt sein: Occultus (auctor ist natürlich immer zu ergänzen) de cavendo malo? Weiter heisst es: ‚Mit dem Titel de cavendo malo hat nun unser historisches Gedicht nichts zu schaffen.' ‚Endlich ist das Trithem bekannte Gedicht de cavendo malo nur Ein Buch stark, das unsere aber enthält fünf Bücher. Auch heisst unseres nicht occultus oder occultum, sondern carmen occulti autoris.' Wenden wir uns zunächst gegen letztere Behauptung. Der Titel des Gedichts: carmen occulti autoris historicum oder auch nur etwas dem Aehnliches, findet sich, soweit wir die Materialien durchforscht haben, weder in irgend einer Handschrift, noch sonst irgendwo in der gedruckten Literatur, er scheint also von Höfler erst dem Gedichte beigelegt worden zu sein. Dagegen ist dessen Titel im Gedichte selbst deutlich genug angegeben. Vers 2214 heisst es ausdrücklich:

> Si tamen auctoris nomen vel de quibus oris
> Queritur accedat, nec eum responsio ledat:
> Dicitur occultus, quia fecit homo quasi stultus etc.

Er wünscht also, dass man ihn occultus, zu ergänzen auctor oder poëta, nenne. Dieser Titel findet sich denn auch allenthalben, wenn auch dazu hie und da liber zu ergänzen sein dürfte. In der besten Hs. heisst es: Ocultus continetur,[2] ferner in einer zu Erfurt geschriebenen: Incipit occultus Erffurdianus;[3] ebenso in einer andern: Et sic est finis huius libri nomine occultus.[4] Nach dem Vorgange der Handschriften haben auch alle spätern Kenner und Benützer, selbst wenn sie den Namen des Dichters kannten, das Buch Occultus genannt. Auch wir müssen daher diesen Titel fest halten, wenn gleich mit dem erklärenden Zusatze Erfordensis,[5] dessen volle Berechtigung aus dem Inhalt und Character desselben klar werden wird.

Hat nun unser Gedicht zu allen Zeiten den Titel Occultus geführt, so ist andererseits an den Worten des Trithemius nicht die geringste

[1] In den Sitzungsberichten der Wiener Akademie Band 38, Heft I. S. 150. — [2] Vgl. unten V. — [3] Vgl. unten G. — [4] Vgl. G_1. Incipit ocultus und Aehnliches haben noch die Handschriften N P_1 V_1 c sowie auch die verlorne Bordesholmer den Titel Occultus Erfordensis hat, desgleichen die verlorne Uffenbachische Occultus und die Münchener liber occultus. — [5] Diese Form, nicht Erfordiensis ist entsprechend: sie allein findet sich in allen Handschriften, sowie in andern gleichzeitigen Erfurter Aufzeichnungen und Urkunden. Die Form Erfordiensis findet sich erst bei Späteren.

Unklarheit. Wir können daher durchaus nicht zu der Meinung Höflers kommen, jener habe nicht unser Gedicht vor Augen gehabt, sondern das andere de cavendo malo. Es ist nicht möglich deutlicher, wie Trithemius es gethan, auszusprechen, dass er den Occultus in Händen hatte. Seine Kenntnis der beiden andern angeführten Werke beruhte also ‚auf Hörensagen,' nicht die des Occultus.

Trithems Buch de cavendo malo hatte den gleichen Anfang wie der Occultus: ist es nun nicht von vornherein sehr unwahrscheinlich, dass derselbe Dichter zwei Werke mit gleichem Anfang gedichtet habe, wie Höfler annimmt? Warum passt aber die Bezeichnung de cavendo malo nicht auf den Occultus? Im Gegentheil, wir haben Beweise, dass die erste Distinction desselben, Vers 1—952, mit einem ähnlichen Titel, der, was sehr wichtig ist, recht gut auf ihren Inhalt passt, bezeichnet worden ist. Zunächst giebt uns einen Anhalt dafür die Glosse zu Vers 908 in der Hs. der Prager Universitätsbibliothek: Ad cavendum futurum malum auctor providit magistro Henrico de epitafio et fecit hos versus. Weit gewichtiger jedoch ist, wenn in der Einleitung einer Wolfenbüttler Hs. gesagt ist: Utilitas est perlecto libro discas vitare malum et appetere bonum et maxime cavere de trufis, was auch ganz mit einer andern Hs. übereinstimmt.

Sollten diese Angaben, zusammen mit dem gleichen Anfange und dem ganz entsprechenden Inhalt, nicht genügen, um uns zu der Meinung zu bestimmen, das Buch de cavendo malo sei, wenn nicht mit dem ganzen, so doch mit einem Theil des Occultus identisch? Auch ist dieselbe nicht neu; schon Fabricius in seiner Bibliotheca latina hat Trithemius so verstanden. Er sagt:[1] praeter Epistolas tamen nihil aliud commemorat (Trithemius) quam de cavendo malo librum, cui titulus est occultus, quem carmine et soluta oratione composuit Erfordiae. Die auffallende Bemerkung des Trithemius, der Occultus sei in Versen und in Prosa geschrieben, erklärt sich sehr leicht damit, dass er eine gut glossierte Hs. vor sich hatte und, erkennend wie nothwendig die Glossen für das Verständnis des Gedichtes seien, dieselben als ursprünglich dazu gehörig annahm. Wie es sich mit den auch von Trithemius erwähnten Briefen desselben Dichters verhält, darüber ist auch nicht einmal eine Vermuthung möglich, denn die dem Occultus am Schluss stückweise angefügten Widmungen könnten wohl kaum als epistolae verstanden werden. Da seit Trithemius über dieselben nicht das Geringste verlautet hat, so dürfte bei dessen bekannter Unzuverlässigkeit diese Angabe kaum von irgend welchem Gewichte sein.

Nach Johann von Trittenheim und, wie es scheint, durch seine Werke darauf geführt, war der Occultus den Streitern für die Sache

[1] A. a. O. S. 105.

des Protestantismus bekannt und wurde von ihnen, nicht ohne absichtliche Entstellung, als Waffe gegen das Papstthum verwerthet. Dass die Magdeburger Centuriatoren es kannten, ist nicht unwahrscheinlich, obgleich es dem Herausgeber nicht möglich war, bestimmte Stellen aufzufinden: Flacius Illyricus nennt den Dichter unter seinen Zeugen der Wahrheit und veröffentlichte aus dem Gedicht, wahrscheinlich nach einer Wolfenbütteler Hs., die kräftigsten Stellen gegen den Papst, die er noch durch üble Auslegung zuzuspitzen sucht. Ihm dient unser Gedicht als eine kundige und laute Stimme gegen das Papstthum und die Hierarchie, zu einer Zeit, wo noch niemand es wagte, dasselbe öffentlich zu bekämpfen. ‚In eo (libello, qui vocatur Occultus), heisst es bei ihm, author narrat se Romae fuisse: indicat simulatas blanditias erga exteros literatosque homines et iuramenta, ut ille inquit, per Iudae oscula. Nec obscure innuit, etiam se a papa veluti Ganymedem (nam hac voce utitur) ad turpiora quaedam expetitum. Docet Romae fidem ac pietatem esse aroma: id est rem admodum raram et caram: papam eiusque satellites omnium opes rapere et nulli quicquam dare. Dicit Martinum papam exoptasse, ut tota Germania unum stagnum esset, eiusque hoc epitaphium, dignum sane papa, recitat: er theilt nun mit V. 1014—1017. Item alibi ita de papa inquit: V. 993—996. De episcopis ita scribit: V. 1164—1192. Item de episcopo et praelatis inquit: V. 1263—1269. Sed addamus conclusionis vice et haec pauca de papa: V. 1255—1258. Unde apparet hunc quoque virum doctum ac rerum peritum ea mala in ecclesia vidisse et reprehendisse: quae si non tollerentur ecclesiam et pietatem essent pessundatura. Hoc enim eclipsis ipsi significat.'

Nach Flacius finden wir lange keine Spur einer Benützung unsers Gedichts, erst im XVIII. Jahrh. ward man wieder auf die Notiz des Trithemius aufmerksam. Christophorus Hendreich behauptet,[1] das Werk des Nicolaus von Bibra de cavendo malo, eben unser Gedicht, sei zu Erfurt gedruckt worden. Dem widerspricht jedoch ernstlich Fabricius[2] und, wie es scheint, mit Recht, denn es würde seitdem doch wol ein Exemplar dieses Druckes zum Vorschein gekommen sein, nachdem man sich seit der ersten Veröffentlichung vielfältig, namentlich auch in Erfurt, mit demselben beschäftigt hat. Schon lange vor Fabricius hatte

[1] Pandect. Brandenb. S. 567 und Leyser: historia poëmatum et poëtarum medii aevi S. 1011. Vgl. S. 8. Anm. 3. — [2] Fabricius Bibliotheca latina med. et inf. aet. Padua 1754 T. 5. p. 105: Nicolaus de Bibera sive Bibrach, Thuringiae oppido, Teutonicus, Gymnasii Erfordensis Magister circa A. 1290. Scripsit teste Trithemio cap. 504 tam metro quam prosa non pauca opuscula: praeter Epistolas tamen nihil aliud commemorat quam de cavendo malo librum, cui titulus est occultus, quem carmine et soluta oratione composuit Erfordiae. Nec plura refert Trithemius libro de luminaribus Germaniae cap. 93. Ex illo libro quem Manuscriptum evolvit Flacius (impressum enim Erfordiae noli Hendreichis credere) nonnulla affert in catalogo testium Veritatis p. 865 seq. editionis primae.

indessen Polycarp Leyser unser Gedicht in einer Helmstedter, jetzt Wolfenbütteler Handschrift[1] aufgefunden, es hatte ihn angezogen und er veröffentlichte daraus die Anfänge der einzelnen Distinctionen. Er sagt darüber:[2] Anonymus. Qui Erfordiae vixit, scripsitque carmina quae manuscripta leguntur in codice quodam bibliothecae Academiae Helmstadiensis quorum I. est ironica quaedam descriptio Magistri Henrici Praepositi Erfordiensis, cuius satyrae primos dabo versus: (V. 1—9). II. Contra sacerdotum vitia. En et huius carminis initium: (V. 953—963). III. De statu urbis Erfordiensis, cuius carminis hoc est initium: (V. 1474—1499). IV. Satyra in Genehardum quendam init: (V. 2072—2078). V. Carmen titulo Occultus, quod imprimis agit de cultu publico Sanctorum. Et huius primos opponam versus: (V. 2216—2223). Sehen wir allerdings schon hieraus, dass sein Verständnis des Gedichts, wenigstens was die letzten 2 Theile anlangt, nicht sehr tief gieng, so begegnet ihm auch noch das Versehen, dass er schon vorher von dem Dichter und seinem Werke, dessen richtigen Titel Occultus er auch anführt, gesprochen hat, ohne zu merken, dass er eine Hs. desselben in Händen hatte.[3] Weiter haben sich auch Mathiae, Motschmann und Erhard,[4] meist Trithemius nachtretend, mit dem Dichter beschäftigt, ohne von seinem Werke die geringste Kenntnis zu haben. In unsern Tagen hat dann Schmeller die Münchener Hs. in Händen gehabt und eine nachher auch von J. Grimm benutzte, für seine germanistischen Studien wichtige Stelle mitgetheilt. Nachdem aber der Abdruck des Gedichtes von Höfler nach einer neu aufgefundenen Prager Hs. erschienen war, wurde die regste Theilnahme auf dasselbe gelenkt: Höfler selbst veröffentlichte noch zwei Beiträge,[5] während von dem Herausgeber,[6] bald darauf auch von Dr. Kirchhoff in Berlin[7] Untersuchungen über die Abfassungszeit der Quelle bekannt gemacht wurden. Noch in letzter Zeit, als die Arbeit schon ziemlich weit vorgeschritten war, wurde dieselbe wesentlich gefördert durch werthvolle Beiträge zur Erklärung des Gedichts, namentlich seiner Bedeutung für die Geschichte der Jurisprudenz in Deutschland, von Prof. Th. Muther in Rostock.[8] Bereits wird auch eine Deutsche Uebersetzung im Versmasse des Ori-

[1] Es ist die Hs. G_1. Vgl. unten. — [2] Historia poëtarum et poëmatum medii aevi. Halle 1721. S. 2078—2080. — [3] Leyser a. a. O. S. 1011: Nicolaus de Bibera Thuringiae opido. Claruit Erfordiae sub Rudolpho Imperatore Anno 1290. Scripsit librum cuius titulus est Occultus quem carmine et soluta oratione composuit Erfordiae, De cavendo malo Lib. I. Init.: Carminis auditor lec. Impressum opus esse Erfordiae vult Christophorus Hendreich. — [4] Mathiae: Theatrum historicum 970. Motschmann: Erfordia literata 6. Sammlung Sectio II. p. 911 ff. Erhard in der Allgemeinen Encyclopädie der Wissenschaften und Künste Band XV. unter Bibrach. — [5] In den Sitzungsberichten der Wiener Akademie Band 38, Heft I. und Band 58, Heft I. Januar 1868. — [6] Th. Fischer: Quales se praebuerint principes stirpis Wettinicae Rudolpho et Adolpho regibus. Bonn. März 1868. Beilage I. S. 76 ff. — [7] Neue Mittheilungen XII. S. 294 ff. — [8] In Glasers Jahrbb. für Gesellschafts- und Staatswissenschaften Band XII. Heft 1. S. 25—40 und Heft 5. S. 371.

ginals von Herrn Dr. Rienäcker vorbereitet, von der zu erwarten steht, dass sie zur Kenntnis des Gedichtes auch in weiteren Kreisen wesentlich beitragen wird.

Der Dichter.

Wir haben gesehen, dass derselbe in seinem Werke selbst den bestimmten Wunsch ausgesprochen hat, verborgen zu bleiben. Er legt sogar einen Fluch darauf, wenn ihn jemand nenne. Demselben zum Trotz ist es uns gelungen seinen Namen, wenn nicht mit zwingender, so doch mit annähernder wissenschaftlicher Sicherheit zu bestimmen.

Vielleicht hat er selbst seinen Namen in dem letzten Zusatz zu seinem Werk genannt, in wenig verblümter Weise. Vers 2426 nämlich lässt er die Muse den Dichter anreden und ihn auffordern mit Dichten aufzuhören und lieber sich dem Gottesdienste hinzugeben. Die Muse redet ihn an: Tu de Gytene! der Name des Dichters wäre also de Gyten. Unter Gyten ist ohne Zweifel zu verstehen die kleine Stadt Geithain im Königreich Sachsen, ungefähr in der Mitte zwischen Altenburg und Leisnig. Dieselbe wird in dieser Form in den Urkunden vom Ende des XIII. Jahrh. öfter genannt. Auch als Familienname kommt derselbe in dieser Zeit öfter vor. So ist unter den Zeugen einer Meissner Urkunde von 1296 ein dominus Rudegerus de Cyten perpetuus vicarius ecclesiae Misnensis.[1] Auch zu Leipzig finden wir unter den Consuln des Jahres 1312 einen Theodericus de Gyten.[2] Dass hier Geithain zu verstehen ist, wird klar, wenn wir die Namen der übrigen Consuln beachten, die in dieser Zeit vorkommen und meist nach benachbarten Orten benannt sind.

Sehen wir somit zunächst, dass in der fraglichen Zeit zu Leipzig, also in einer Stadt, die Erfurt so nahe lag und zu ihr in mannigfachen, namentlich Handelsbeziehungen stand, der Name de Gyten vorkommt' so nennen uns die Handschriften den Namen unsers Dichters schon genauer. Vier derselben nennen ihn, die verlorne Bordesholmer: Occultus Erfordensis Conradus de gyten, die verlorne Uffenbachische: Auctor istius libri creditur fuisse Magister Conradus versificator de Githena, die eine Wolfenbütteler ebenso, nur giten für Githena, die eine Prager: Autor istius libri traditur fuisse commentator versificator dictus de Gytean. Die drei letzteren berufen sich auf die Stelle am Schluss des Gedichts, ohne aber anzugeben, woher sie den Namen Conrad haben. Indessen geht keine dieser Hs. über das XV. Jahrh. hinaus, wenn nicht

[1] Codex diplomaticus Saxoniae regiae II, I. Nr. 318. — [2] Riedel cod. dipl. Brandenburgensis II, I. S. 321 u. cod. dipl. Sax. reg. II, VIII. Nr. 26. Auch bei Boehmer Reg. Imp. 1246 — 1313. S. 395 kommt der Name vor. König Albrecht urkundet am 5. Novbr. 1306 in castris prope Gyten, worunter Boehmer Chutten in Böhmen vermuthet.

etwa die Bordesholmer, deren Alter wir nicht kennen. Ihre Glaubwürdigkeit ist also sehr fraglich.

Dagegen herrscht seit dem XVI. Jahrh. von Trithemius ausgehend die allgemeine Annahme, Nicolaus von Bibera sei der Name unsers Dichters. Auch in der Uffenbachischen Hs. stand: Occultus a Magistro de Bibera compositus, doch ist mit Grund zu vermuthen, dass dies ein späterer Zusatz sei, während wir dies von der Notiz in der einen Wolfenbütteler Hs.: ‚Author huius scripti est Nicolaus de Bibrach floruit Erfordiae 1290' bestimmt wissen. Die Hand, die dies in den Codex schrieb, gehört mindestens dem XVI. Jahrh. an und war vermuthlich die des Flacius.[1] Trithemius sagt über den Dichter:[2] Nicolaus de Bibera, natione Teutonicus, vir in secularibus literis nobiliter doctus et divinarum scripturarum non ignarus, philosophus et poëta insignis, qui apud Erfordiam suo tempore in pretio existens, magnam doctrinae suae gloriam acquisivit. — Claruit Erfordiae sub Rudolpho Imperatore anno domini 1290. Auf Trithemius und die eingesehene Hs. sich stützend sagt Flacius:[3] Vixit ac floruit Erfordiae Nicolaus de Bibrach circa annum domini 1290 id est ante 300 annos; homo ut videtur non usque quaque indoctus (ut quidem illa infelicia secula tulerunt) et vitae communis gnarus. Is scripsit, teste etiam Trithemio, libellum qui vocatur Occultus, et adhuc passim manuscriptus invenitur. Auf Trithemius und Flacius stützen sich nun alle Späteren: Leyser, Mathiae, Fabricius, Motschmann. Mathiae[4] hat sich die Sache noch etwas zurecht gemacht; er sagt: Nicolaus de Bibera, Erfordiensis Abbas, Germanus, Theologus, Philosophus et Poëta: claruit Erfordiae, scripsitque opuscula oratione prosa et ligata. Unus eorum fuit, qui Romanistarum nequitiam vidit et reprehendit. Diese Behauptung, N. v. Bibera sei Abt zu Erfurt gewesen, wird von Motschmann widerlegt,[5] während Fabricius sagt, er sei um 1290 ‚Gymnasii Erfordensis magister' gewesen.[6] So hat einer den andern abgeschrieben und schliesslich ist gar von Erhard die Vermuthung aufgestellt worden, der Dichter könne aus der schwäbischen Stadt Biberach stammen.[7]

Es würde nun entscheidend sein zu erfahren, woher Trithemius seine Kenntnis hat. Leider haben wir aber dafür nicht den geringsten Fingerzeig. Dagegen ist jetzt vom Herausgeber eine Notiz gefunden worden, die in diesem Falle von Wichtigkeit sein dürfte. In einer Urkunde vom 21. Juli 1279, ausgestellt im Nonnenkloster Ichtershausen

[1] Man darf dies sowol aus der Form Bibrach, die Flacius eigenthümlich ist, sowie aus der Uebereinstimmung der Hs. mit den von Flacius mitgetheilten Proben schliessen. — [2] A. a. O. S. 301. — [3] Flacius Illyricus: Catalogus testium veritatis II. p.675. — [4] Christian Mathiae theatrum historicum. S. 970. — [5] A. a. O. S. 911. — [6] A. a. O. S. 105. — [7] Allg. Encyclopädie der W. u. K. Bd. XV.: Biberach.

dicht bei Erfurt von Johannes Propst und Gertrud Abtissin des Klosters, erscheinen als Zeugen: Dominus Guntherus Prepositus Novi operis in Erfurt und dominus Nicolaus custos ecclesie Byberacensis.[1] Hierdurch erhält die Nachricht des Trithemius grösseres Gewicht, denn wir sehen zunächst, dass genau in der Zeit, in der unser Gedicht in Erfurt entstanden ist, der Name dessen, den er als den in derselben Zeit und ebendort lebenden Dichter nennt, wirklich vorkommt. Aber noch mehr: wir können auch kaum mehr zweifeln, dass des Trithemius Angabe die volle Wahrheit enthält, denn wir sehen, dass Nicolaus mit dem Propst Gunther vom Neuen Werk zu Erfurt in nahen Beziehungen steht. Eben dieser Gunther aber ist es, der während des Erfurter Interdicts mit der übrigen Geistlichkeit aus der Stadt hatte weichen müssen und während dieser unfreiwilligen Verbannung starb: ihm widmet der Dichter in Vers 432—458 seines Gedichtes jene ehrenvolle und schmerzliche Todtenklage. Niemand anders konnte eine solche schreiben, der nicht mit dem Verstorbenen eng befreundet war.

Es dürfte also kein Zweifel mehr sein, dass Nicolaus, Custos der Kirche von Bybera, der occultus auctor unserer Quelle ist.

Auch die Frage, welches Bybera zu verstehen sei, ist leicht beantwortet: es ist das heutige Städtchen Bibra am Saubache, unweit der Unstrut.[2] Ob er nun aber auch aus Bibra war oder einer Familie angehörte, die sich so nannte, das ist eine schwieriger zu lösende Frage. Es gab in jener Zeit allerdings zu Erfurt eine Familie die sich de Bybera (oder von Bebera) nannte. Einer davon, Hermann von Bybera, hat nicht nur in Erfurt eine wichtige Rolle gespielt, sondern ist auch sonst für uns bedeutend als Sammler der Erfurter Bischofsrechte, des sogenannten Bibra-Buches, vom Jahre 1332.[3] Diese Familie führte ihren Namen wahrscheinlich von dem Städtchen Bibra, ob aber unser Dichter in irgend welchen Beziehungen zu derselben stand, ist völlig unklar. Schwierig ist es auch, die Angabe am Schluss des Gedichts mit dem, was wir jetzt erforscht haben, in Einklang zu bringen. Wenn mit den Worten: Tu de Gytene wirklich der Name des Dichters genannt werden soll, so müssen wir annehmen, dass Nicolaus aus Geithain stammte, später Custos der Kirche zu Bibra geworden war und danach genannt

[1] Die Urkunde bei Gudenus, cod. dipl. Moguntinus I. p. 772. Ein Auszug der Urk. findet sich auch bei Rein: Thuringia sacra I. S. 93. — [2] Die Schreibung Bybera findet sich auch in dem gleich zu berührenden ‚Bibra-Buch.' — [3] Dasselbe wird in dieser Zeit von Dr. Kirchhoff in Berlin herausgegeben (im Verlage des Waisenhauses zu Halle). Durch die ausserordentliche Liberalität desselben war es möglich für die Erklärung unserer Quelle schon davon Gebrauch zu machen. Ueber Hermann von Bibra, der Decan der Marienkirche war, vgl. Chron. Sampetrinum ed. Stübel S. 172 zum Jahre 1335 und die Urkunden im Magdeburger Provincialarchiv ‚Erf. Urk. a, Tit. VII. Nr. 14, 15, 16,' sowie Rothe's Düringische Chronik hrsg von Liliencron S. 569.

wurde. Für einen solchen Sachverhalt liessen sich Beispiele beibringen, nur müssten wir den Vornamen Conrad, den ihm auch nur Glossatoren des XV. Jahrh. ohne irgend welchen älteren Anhalt geben, bei Seite lassen.

Haben wir somit den Namen des Dichters festgestellt, so sind wir über seine Lebensschicksale und seinen Character namentlich durch ihn selbst mit wünschenswerther Gründlichkeit unterrichtet.

Als er sein uns vorliegendes Werk dichtete, stand er, eine nicht unbedeutende kirchliche Stellung einnehmend, jedenfalls schon im reiferen Mannesalter. Seine Vergangenheit war eine bewegte gewesen, viermal war er in Rom,[1] wie er uns erzählt, und in Padua hatte er sich, wahrscheinlich dem Studium des Kirchenrechts obliegend, längere Zeit aufgehalten. Mit seinem Landsmanne, dem spätern Liebling seiner satirischen Muse, Heinrich von Kirchberg hatte er das Zimmer getheilt und dessen Thun und Treiben beobachtet.[2] Das Papstthum hatte er an seinem eignen Sitze kennen gelernt, und wir sehen, welchen üblen Eindruck, was er zu Rom gehört und gesehen, auf ihn gemacht hatte. Fast möchten wir vermuthen, er sei noch zuletzt unter der Regierung Martins IV., wenn auch ganz zu Anfang derselben, in Rom gewesen. Wenigstens möchte, was er von diesem Papst erzählt, auf eine mündliche Ueberlieferung zurückzuführen sein, da wir in einer Deutschen Quelle nirgend dergleichen finden. Zur Noth liesse sich wol ein Aufenthalt Nicolaus' von Bibera in Rom im Jahre 1281 mit der Abfassungszeit unsers Gedichtes, wie wir dieselbe bestimmen werden, vereinigen. Dass er, nach Vollendung seiner Studien in die Heimat zurückgekehrt, der Erfurter Geistlichkeit angehörte, dafür bedürfen wir nicht der Zeugnisse Späterer, wir wissen es aus seinem Werke. Viele Stellen sprechen dafür, namentlich aber die eine V. 1868: Prelatum queret, cuius michi vestis adheret. Seine Bewerbung um eine Samländische Pfründe (V. 255 ff.), seine Absicht in eines der Augustinerklöster einzutreten (V. 1545), die Ermahnung der Muse seinen kirchlichen Pflichten obzuliegen (V. 2428), kurz eine Menge Stellen in allen Theilen des Gedichtes deuten darauf hin, dass er Geistlicher war: zu Erfurt, denn kein Fremder würde mit dem Verhältnis zwischen Geistlichkeit und Bürgerschaft, mit den innern Zuständen des Klerus, den Handwerken u. s. w. so genau vertraut gewesen sein. Auch spricht er ja deutlich davon (V. 2049 u. 2066), wie angenehm es sei in Erfurt zu leben und dass er nicht aus der Stadt weichen wolle. Dass er Custos der Kirche in Bibra war, hinderte ihn nicht in Erfurt zu leben, vielmehr wäre zu vermuthen, dass er auch dort eine kirchliche Stellung einnahm,

[1] Vgl. V. 1299. — [2] Vgl. V. 194 ff.

vielleicht Canoniker an der Stiftskirche war.[1] Spricht er schon in dem Gedichte seine Absicht in ein Kloster einzutreten aus, so hat er dieselbe wahrscheinlich später ausgeführt und ist in das Peterskloster eingetreten, wo er als Mönch gestorben ist.[2]

Seine Bildung war für die damalige Zeit eine sehr gründliche und umfassende. Dass er von seinen Zeit- und Standesgenossen um derselben willen geschätzt wurde, wird uns auch ohne das Zeugnis des Trithemius dadurch unzweifelhaft, dass man ihn vor allen andern mit der Abfassung der seiner Partei so wichtigen Schrift betraute. Er zeigt sich nicht allein mit der heiligen Literatur, der Bibel, alten und neuen Testaments, der Heiligen- und Märtyrergeschichte vertraut, sondern auch mit der profanen: die classischen Schriftsteller, Ovid, Virgil, Horaz, Plautus, Persius etc. sind ihm bekannt, in der Griechischen Mythologie ist er bewandert, die Mythen von Io und von Ganymed, die er wahrscheinlich aus seinen lateinischen Dichtern kannte, deutet er an; ja auch im Römischen Recht ist er, wie mehrere Stellen erweisen, erfahren. Auf seine dichterische Begabung that er sich nicht wenig zu Gute[3] und für seine Zeit wol nicht mit Unrecht. Bei jeder Gelegenheit preist er die Dichter und die der Metrik Kundigen.[4] Indessen ist seine Verskunst doch nicht allzu hoch zu schätzen. Die Leoninischen Hexameter, in dieser Zeit die gewöhnliche Versform, in denen er sein Werk gedichtet hat, lassen häufig genug zu wünschen übrig. Viele Worte sind metrisch falsch gemessen, obwol häufig, dem Vers zu genügen, dem Sinne Gewalt angethan ist und die unglaublichsten Wortstellungen vorkommen. Flickworte finden sich in Menge, auch ist, um den Reim herzustellen, zuweilen dasselbe Wort wiederholt oder auch ein anderes in ungewöhnliche Form gezwängt.

Ueber den Character des Dichters können wir wenig Günstiges sagen. Auch wenn wir absehen von dem abscheulichen Pasquill, das er in fremdem Auftrage gegen einen Mann veröffentlichte, mit dem er offenbar früher befreundet gewesen war, zeigen sich die übeln Seiten desselben allenthalben. Während er an Heinrich von Kirchberg bei jeder Gelegenheit dessen Habsucht hervorhebt, erkennen wir dieselbe Eigenschaft an ihm selbst. Arm scheint er allerdings gewesen zu sein,[5] aber er bettelt auch allenthalben seine Gönner und Freunde an und

[1] In der erwähnten Urk. erscheint vor ihm als Zeuge auch Eckehardus decanus ecclesie S. Marie in Erfurt. Dass er zu den Canonikern der Stiftskirche (Marienkirche) in nahen Beziehungen stand, erhellt aus mehreren Stellen, z. B. V. 2200 ff., aus der Schilderung ihrer Thätigkeit und namentlich aus der auffallenden Hervorhebung der Dichter möchte man auf obige Vermuthung kommen. — [2] Darauf möchte hinweisen eine Notiz im Necrologium S. Petri bei Schannat, Vind. lit. II. S. 19.: VII. Idus Augusti Nicolaus monachus nostre congregationis, qui multa scripsit. — [3] Vgl. namentlich V. 2098 u. 2099. — [4] Quidam metrorum prefulgent dogmate, quorum Laus non est minima, sed erit me iudice prima V. 1489 u. 1490. — [5] Vgl. V. 2249.

seine Stellenjägerei tritt unverhohlen zu Tage.[1] Dass er den Wein in hohem Masse liebte und in Folge dessen bei jeder Gelegenheit über die diebischen Wirthe loszieht, die den guten Wirzburger- und Ungarwein verfälschten, wollen wir ihm nicht zu hoch anrechnen. Ebenso wenig dürfen wir ihn, ein Kind seiner Zeit, verdammen, wenn er uns jenes zweideutige Zusammentreffen auf der Krämerbrücke zu Erfurt mit sichtlichem Behagen, und das Lasterleben der Beginen ohne irgend welche sittliche oder religiöse Bedenken erzählt.

Die Quellen für das Werk haben wir, wie dies in der Natur der Sache liegt, wol überall in mündlicher Ueberlieferung zu suchen. Meist waren ja die Dinge, die uns der Dichter berichtet, von ihm selbst erlebt und mit eignen Augen geschaut. Wenn wir von wenigen Bibelstellen und dergleichen absehen, beruft er sich auch nur auf Gehörtes: si recte singula sensi heisst es V. 247, nova quod recitata fuerunt V. 816, ut audivi V. 1323.

Da der Dichter indessen nur Gleichzeitiges berührt, so kann dadurch seiner Glaubwürdigkeit kein Abbruch geschehen. Diese lässt denn auch nur wenig zu wünschen übrig. Fast alle seine Anspielungen auf historische Ereignisse erweisen sich, soweit uns anderweitige Quellen zu Gebote stehen, als völlig glaubhaft. Wir werden öfter Gelegenheit haben, dies im Einzelnen nachzuweisen und es wird sich zeigen, dass selbst Heinrich von Kirchberg nicht allzuviel Unrecht geschehen sein dürfte. Etwas geradezu Falsches oder andern Quellen Zuwiderlaufendes ist uns nirgends nachzuweisen möglich gewesen: wir dürfen daher, was uns berichtet wird, mit gutem Grunde für die Geschichte jener Zeit als baare Münze aufnehmen. Nur ist dabei zu beachten, dass eine geschichtliche Aufeinanderfolge der erzählten Ereignisse nicht stattfindet: es wird bald Früheres, bald Späteres mitgetheilt.

Abfassungszeit.

Schon Höfler hat im Allgemeinen nachgewiesen, dass unser Gedicht zu den Quellen der Zeit Rudolf's von Habsburg gehöre. Indessen dürfte hier der Ort sein, darauf näher einzugehen und mit annähernder Sicherheit die Zeit der einzelnen Theile genau zu bestimmen.

Von fremden Hilfsmitteln steht uns, wenn wir von jener Urkunde, die den Namen des Dichters enthielt, und von der Notiz Johann's von Trittenheim absehen, hierfür nichts zu Gebote. Doch bedürfen wir dessen auch nicht, es sind im Werke selbst Anknüpfungspuncte zur Genüge geboten.

[1] Vgl. V. 303, 2081, 2400, 2421. Auch seine Bewerbung um eine Samländische Pfründe (V. 255), obwol satirisch, liesse sich in gewissem Sinn hier anführen.

Die erste Distinction, Vers 1—952, ist im Jahre 1281 bis in die ersten 2 Monate von 1282 verfasst. Die entscheidenden Stellen dafür sind Vers 467 und 500, die nur geschrieben sein können zu einer Zeit, wo die Stadt Erfurt im Banne war. Wir wissen, dass das Interdict über Erfurt ungefähr um Michaelis 1279 verhängt wurde.[1] In unserer Quelle wird nun erzählt, dass die Stadt nach 20 Monaten noch immer sich nicht aus dem Banne lösen wollte und in Folge dessen auch der Reichsacht verfiel. Rechnen wir diese 20 Monate hinzu, so kommen wir ungefähr auf den Anfang des Sommers 1281 als die Zeit, in welcher V. 467 ff. geschrieben sein muss. Dazu stimmt auch, wenn in V. 512 die Hoffnung ausgesprochen wird, das Strafurtheil möge bald rückgängig gemacht werden. Auch im weiteren Verlauf dieser Distinction wird das hier gewonnene Resultat bestätigt. Vers 815 ff. wird erzählt, es seien kaum zwei Monate und drei Tage vergangen, seit die Neuigkeit gemeldet worden, der König von Ungarn habe seine rechtmässige Gemahlin verstossen, sei vom christlichen Glauben abgefallen und ausser dem Gesetz gethan worden. Es bezieht sich dies auf Ladislaus den Cumanen, der von dem päpstlichen Legaten, dem Cardinal Philipp, Bischof von Fermo, 1281 in den Bann gethan wurde.[2]

Für die zweite Distinction mangeln uns zwar äussere Anhaltspuncte, nicht aber innere Gründe, die uns bestimmen, dass auch dieser Theil in Thüringen, in Erfurt,[3] ein wenig später als der erste abgefasst ist. Er fällt in die Zeit unmittelbar nach der Aussöhnung der Stadt mit dem Erzbischof und der Geistlichkeit, wo der Hass der Parteien noch lebendig und die Folgen desselben noch sichtbar waren; während Thüringen noch durch die Fehde des Landgrafen Albrecht mit seinem Sohne Dietrich verwüstet wurde. Darauf würde die Schilderung der Zustände des Landes, die in V. 1024 ff. enthalten ist, sehr gut passen. Wir wissen, dass die Erfurter durch das Interdict schliesslich zum Nachgeben gezwungen wurden und die Geistlichkeit in allen Ehren wieder zurückgeführt wurde. Damit war natürlich die Sache der der Stadt treu gebliebenen Geistlichen eine verlorene: sie wurden von der feindlichen Partei unterdrückt und man wollte sie sogar zum Auswandern zwingen. Die 2. Distinction würde demnach in die Zeit nach Ostern 1282 fallen. Gegen eine frühere Abfassung spricht vor allem der Umstand, dass der Dichter, der, zur erzbischöflichen Partei gehörig, während des Interdicts ebenfalls die Stadt verlassen hatte, sich jetzt in derselben befindet. Auch was vom Papst Martin IV. V. 1000 ff. gesagt wird, spricht für die spätere Abfassung, da dieser ja erst am 22. Februar 1281 gewählt ist.

[1] Vgl. unten Excursheft. — [2] Vgl. Rainaldi Annales ecclesiastici ad. a. 1281 und Annales Salisburgenses, Monumenta Germ. SS. IX. 805—806. — [3] Vgl. V. 1416.

Die 3. Distinction kann nur nach Aufhebung des Erfurter Interdicts gedichtet sein und zwar wol in der ersten Hälfte des Jahres 1283. V. 2030 und die Glossen dazu würden uns auf die Fastenzeit dieses Jahres verweisen. Entscheidend dafür ist V. 1706. Wenn wir diese Stelle verstehen: ‚ich meine, dass es schon in's dritte Jahr geht, seit jenem Angriffe Dietrichs,' so erhalten wir eben das Jahr 1283, denn die Fehde des jungen Landgrafen mit seinem Vater, auf dessen Seite Erfurt stand, (und von einer andern Fehde kann nicht die Rede sein) begann nach unsern Quellen erst 1281.[1] Dieses Resultat wird auch bestätigt durch die Erwähnung der von Volrad von Gotha erregten Unruhen, die ebenfalls in das Jahr 1283 fallen.[2]

Auf dieses selbe Jahr 1283 haben wir auch die 4. Distinction zu verlegen. Bestimmend ist dafür zunächst der Umstand, dass sie nothwendig später gedichtet ist als die vorhergehende. Ein weiterer Anhalt liegt jedoch in den historischen Anspielungen in Vers 2159 ff. Der hier erwähnte Erzbischof ist Bernhard von Woelpe, dessen Wahl in die letzten Monate des Jahres 1279 oder in den Anfang von 1280 fällt.[3] Zählen wir von da 3 Jahre und 4 Monate, so kommen wir auf unsere Zeitbestimmung.

Das Resultat unserer Untersuchung ist also: das ganze Gedicht ist im Lauf der 3 Jahre 1281—1283 entstanden.

Character und Inhalt.

Das ganze Gedicht umfasst 2441 Verse und zerfällt in 4 ‚Distinctionen,' nach einer auch sonst nicht blos in juristischen Handschriften des Mittelalters häufig vorkommenden Bezeichnung grösserer oder kleinerer Abschnitte. Diese 4 Distinctionen ergeben sich ganz naturgemäss nach dem Inhalte, finden sich aber in keiner Handschrift besonders geschieden. Gerade die ältesten und besten gehen ohne irgendwelche Unterbrechung fort, nur Sinnesabschnitte durch Initialen bezeichnend, während die Glossen die Bezeichnung ‚distinctio' enthalten und die Anfänge derselben anmerken. In der ältesten, der Berliner Pergamenthandschrift fehlt auch dies. Höflers Text zerfällt auf Grund der Glossen der von ihm benutzten Handschrift in 5 Distinctionen, indem die erste in zwei zerschnitten ist. Dagegen bezeichnen die bessern Handschriften, namentlich die Wiener, nach der wir den Text geben, und die eine Wolfenbütteler, ausdrücklich Vers 1 – 952 als die erste Distinction und beginnen dann erst die zweite mit V. 953. Für eine Zerschneidung

[1] Vgl. Excursheft. — [2] Vgl. Excursheft. — [3] Vgl. Magdeburger Schöppenchronik hrs. von Janicke. S. 162. Anm. 4.

dieses ersten Theiles könnte nur der Umstand sprechen, dass dadurch eine gleichmässigere Gliederung des Ganzen hergestellt würde, jede Distinction zu etwa 500 Versen, doch würde auch hierbei die 5. mit nicht ganz 400 Versen immer noch zu kurz kommen. Viel gewichtiger sprechen dagegen für die Annahme einer ersten Distinction bis Vers 952 zunächst der sich durchaus gleich bleibende Character, Ton und Stimmung, dann aber die gleiche Abfassungszeit, endlich der Umstand, dass dieser Abschnitt schon seinem Zwecke nach ein Ganzes bildet und bilden muss, wie dies auch die Einleitung andeutet.

Die erste Distinction beginnt nämlich mit einer allgemeinen Einleitung, die sich aber, wie man sofort sieht, nur auf diese bezieht, nicht auf das ganze Gedicht, denn die Person, deren Verdienste den Dichter, wie er sagt, zu seinem Werke begeistern, ist Heinrich von Kirchberg, dessen aber eben nur in der ersten Distinction Erwähnung geschieht. Nachdem der Dichter Apollo und Christus um Beistand beim Dichten angerufen, beginnt er mit Vers 19 die Satire auf Heinrich von Kirchberg, eine Art satirischer Biographie desselben von der frühesten Jugend an bis zur fertigen Grabschrift.

Dass der satirische Character des Dichters allenthalben in den einzelnen Distinctionen hervortritt, die erste Distinction aber eine der beissendsten Satiren ist, die jemals geschrieben worden: dies zu erkennen bedarf es nur einer oberflächlichen Prüfung. Trithemius und Flacius Illyricus bemerkten es nicht, letzterer wollte es vielleicht nicht bemerken, aber schon der Glossator der einen Wiener Handschrift[1] und Polycarp Leyser erkannte, dass die erste Distinction eine ‚ironica descriptio' Heinrichs von K. sei. Auch der Herausgeber des Katalogs der Handschriften der Uffenbachischen Bibliothek bezeichnet es als ‚faceta satis in civitatem Erfordiensem satyra carminica.'[2]

Wir kommen hiermit auf die Frage: welchen Umständen verdanken wir diese Satire? Dass der Dichter nicht aus eignem Triebe, sondern vielmehr auf bestimmte äussere Anlässe dichtete, sagt er uns selbst, wenigstens in Bezug auf die 2. und 4. Distinction. Dass er aber auch die erste vor allen Dingen im Auftrage und zu einem ganz bestimmten politischen Zwecke dichtete, darüber kann kein Zweifel sein. Auch über die Partei, die sich seiner Feder und seines Geistes bediente, können wir der Wahrscheinlichkeit sicher nahe kommende Vermuthungen, freilich nicht mehr, aufstellen.

Diese erste Satire ist gedichtet, wie ich gezeigt habe, während des Erfurter Interdicts und die Schärfe derselben ist gerichtet gegen Heinrich v. K., den juristischen Beistand der Stadt gegen den Erzbischof

[1] Vgl. die Glosse zu V. 650. — [2] Vgl. unten.

von Mainz und die ihm treu gebliebene Geistlichkeit. Beide, unser Dichter und H. v. K. kannten sich wahrscheinlich von Jugend auf, zu Padua wohnten sie zusammen und lagen gemeinsam den Studien ob; auch später in die Heimat zurückgekehrt mochten sie häufig mit einander verkehrt haben: Nicolaus von Bibera war also eingeweiht in die Lebensverhältnisse, in die ganze Vergangenheit Heinrich's. Wie benützt er nun diese genaue Kenntnis? Scheinbar hingerissen von den hohen Verdiensten des Mannes beginnt er sein Gedicht und schildert uns zuerst in ehrbarem Tone, obwol auch hier schon der Schalk allenthalben hervorsieht, die Jugend seines angeblichen Helden, seinen Eifer auf der Schule, seine Studien in Paris, Bologna, Padua, seine Berufung zum Papst. Er erzählt uns weiter, immer im Tone des guten Freundes, wie sich Heinrich nachgerade auf juristische Spitzfindigkeiten verlegt und wie ihn schon in Italien überall üble Nachrede getroffen. Nach Deutschland in seine Thüringische Heimat zurückgekehrt, tritt er schliesslich in die Dienste der Stadt Erfurt und nimmt dort, zum Propst von Samland erhoben, mit grossem Gepränge die feierliche Vertheilung der so kostbaren — kein Bauer, sagt der Dichter, würde sie erstrebt haben — Samländischen Pfründen vor. Bald sollte er aber auch Gelegenheit haben sich als den grossen Rechtsgelehrten, als welcher er sich brüstete, zu bewähren. Der Zwist zwischen dem Erzbischof und der Stadt führte zum Interdict und Heinrich wird die Schuld zugeschoben, dass er durch alle möglichen Kniffe und Winkelzüge, durch wiederholte Appellationen und falsche Darstellung der Sachlage den Bürgern gegenüber, die Beilegung des Zwistes immer mehr hinauszog, bis man endlich, um grössern Schaden zu vermeiden, die Verzeihung des Erzbischofs mit Geld und Demüthigungen erkaufen musste. Ja Heinrich wird beschuldigt, die ihm vertrauenden Bürger dem Erzbischof für Geld verrathen zu haben.

Um diese rühmliche Thätigkeit desselben, die in Erfurt jeder vor Augen hatte, gewissermassen zu illustrieren, werden nun noch einige Züge aus seiner Vergangenheit vorgeführt: sein Hochmuth, der ihm den Verlust seiner Meissner Pfründe zuzog, die er nicht bewohnen wollte, weil sie keinen Wein trüge: die missliche Geschichte bei der Anwesenheit der Lombardischen Gesandtschaft, wo er sich nur durch Wortbruch und spitzfindige Rechtsauslegung aus der Schuldhaft befreite: die böse Nachrede, die ihn traf, er habe von seinem Knechte nicht rechtmässig erworbene Rinder schlachten lassen. Auch seine Thätigkeit als Rechtskundiger wird ins rechte Licht gesetzt, wie er überall für jede mehr oder weniger schlechte Sache eintrat und sie zum Ziel zu führen suchte, wenn nur Geld dabei zu gewinnen war. Behaupteten ja sogar die boshaften Franken, erzählt der Dichter, Heinrich habe

einst in dem Wirzburger Praeposituratreit, als nichts zu gewinnen war für seine Partei, in beider Solde gestanden und habe schliesslich beide verrathen. Nun, der Lohn seiner Thaten blieb nicht aus, allenthalben schrieben zu Erfurt die Schüler Spottverse auf den process- und habsüchtigen Doctor an die Mauern!

Wir sehen, es ist alles hervorgesucht, um Heinrich der Verachtung und dem Spotte aller auszusetzen, ihm eine gewichtige, einflussreiche Stellung in Erfurt unmöglich zu machen. Namentlich geschieht dies, wo von seiner juristischen Thätigkeit und von dem Interdict die Rede ist. Wir wissen nun, dass der Dichter auf Seiten der dem Befehl des Erzbischofs gehorsamen Geistlichen stand, dass letztere während des Interdicts die Stadt, offenbar durch Heinrichs Einfluss, verlassen mussten und ohne rechte Zuflucht in der Umgebung umherirrend viel Ungemach und materielle Verluste erlitten. Sie hatten guten Grund Heinrich, durch den vielleicht der Streit erst zu solchem Bruch, sicher aber zu solcher Verschleppung geführt hatte, aus tiefster Seele zu hassen. Liegt es nicht nahe, dass sie nach einem Mittel suchten, sich an ihm zu rächen, seinen Einfluss bei der Bürgerschaft zu untergraben und dadurch das hauptsächlichste Hindernis der ehrlichen Aussöhnung aus dem Wege zu räumen? Gegen die Bürgerschaft findet sich nirgend eine Spur von Tadel, mit ihr hoffte man sich wieder zu vertragen; es genügte ihren Vertreter zu beseitigen. Ich möchte daher die Vermuthung aufstellen, dass die Urheberschaft der Satire gegen Heinrich im Lager der dem Erzbischof treuen Erfurter Geistlichkeit, namentlich bei den Kanonikern der Stifts- und der Severuskirche zu suchen sei. Diese Vermuthung, auf die man bei genauerer Betrachtung der geschilderten Verhältnisse nothwendig geführt wird, erhält noch dadurch mehr Wahrscheinlichkeit, dass der Dichter in nahen Beziehungen zu den Kanonikern der Stiftskirche stand, während andererseits gerade diese durch die gezwungene Auswanderung am meisten zu Schaden gekommen waren.[1] Auch wird ja in dem Gedichte selbst, V. 903—905, schon angedeutet, der Klerus werde, weil er die feindliche Partei unterstützt habe, ein Schriftwerk aufsetzen, das seinem Ruhme keineswegs günstig sein werde.

Die zweite Distinction unterscheidet sich sehr wesentlich von der ersten dadurch, dass hier allenthalben über die Welt im Allgemeinen bittere Klagen sich emporringen, während in der ersten der Dichter nur über einen einzelnen Mann seine Geissel schwang. Ein verbitterter Ton geht durch das ganze Gedicht, recht im Gegensatz zum folgenden, überall erblickt man nur Böses im Lande, keiner thut was ihm obliegt,

[1] Vgl. V. 2200 ff. und V. 481 ff.

jeder hängt seinen bösen Leidenschaften nach. Der Landgraf mit seinen Rittern und Knechten bedrückt die Kirche und ihre Diener, diese selbst wiederum — der Papst leuchtet ihnen voran — sind erfüllt von Selbst- und Herrschsucht, fröhnen ihren Leidenschaften und Lüsten und wetteifern in der Vernachlässigung ihrer Pflichten: es ist das alte, doch ewig neue Lied von der Verderbtheit der Welt.

Zuerst trifft der Zorn des Dichters die Weltgeistlichen, die während des Interdicts kirchliche Handlungen vornahmen. Sie haben ihren Eid, den sie feierlich dem Erzbischof geschworen, schmählich gebrochen und haben sich damit von der Geistlichkeit losgesagt: nur der Papst kann ihnen Verzeihung zu Theil werden lassen. Welch ein Mann ist dieser aber? Habsüchtig und schwelgerisch wünscht er ganz Deutschland in einen Fischteich, die Deutschen in Fische verwandelt zu sehen, um sie so als seine Lieblingsspeise aufzuzehren![1]

Traurig wird uns der Zustand Thüringens geschildert: das Land wird nicht bebaut, die Dörfer liegen in Asche, der Sohn erhebt die Hand gegen den Vater und der Landmann nimmt statt des Pfluges Schwert und Bogen zur Hand. Die Klöster haben am meisten zu leiden in diesem Zustand des Faustrechts. Der Abt von Pforta wird uns als Beispiel vorgeführt: kein Tag vergeht, wo er nicht durch Ueberredung oder Gewalt zum Geben gezwungen wird. Geht doch der Landgraf selbst mit gutem Beispiel voran; wie der Sturmwind kömmt er mit einem Schwarme von Rittern und Knechten, roh wie ein Stallknecht, ins Kloster und nimmt mit was ihm behagt. Seine Diener ahmen ihm nach, und sogar die Edelfrauen schwelgen im Kloster, während der Abt in friedlicherer Weise auch von den fahrenden Schülern geplündert wird. Fürwahr! die Kirche muss viel dulden, wo solche Herren regieren. Und die Bischöfe? Sie machen es, allen Heiligen sei's geklagt, noch schlimmer!

Bei diesen traurigen Zuständen wendet sich der Dichter an die Prediger und schreibt ihnen vor, wie sie predigen sollen. Damit geht das Gedicht über in eine Satire, welche die gesammten weltlichen und geistlichen Zustände der Welt geisselt. König und Papst, Bischof und Priester, Ritter und Schenkwirth, vor allem aber der Landgraf in seinem anstössigen Lebenswandel, werden scharf an ihre Pflichten erinnert, in ihrem Leben und Handlungen zurecht gewiesen.

Auch diese Distinction, ein ganz bestimmt abgegrenztes für sich bestehendes Gedicht, dürfte ihre Entstehung denselben Verhältnissen und derselben Partei wie die vorige verdanken. Es spricht dafür namentlich die heftige Anfeindung der der Stadt anhängenden Geistlichkeit.

[1] Vgl. Excursheft.

Die dritte Distinction können wir bezeichnen als ein Denkmal des wiederhergestellten Friedens in Erfurt, als einen Sühnebrief zwischen Bürgerschaft und Klerus. Mit Lust und Liebe schildert uns der Dichter den blühenden Zustand der mächtigen Stadt, uns ein sehr erwünschtes Zeugnis über das Leben und Treiben der Deutschen Städte, die eben in dieser Zeit angefangen hatten, sich durch Handel und Gewerbthätigkeit zu Reichthum und Macht zu erheben. Der Ton dieses Gedichtes unterscheidet sich seinem Stoffe entsprechend wesentlich von den übrigen, besonders dem vorigen. Der Dichter hat Gutes zu schildern und thut es gern, nur vereinzelt blitzt seine satirische Laune durch.

Mit Behagen werden uns die gesegneten Verhältnisse vorgeführt, in welchen die Klöster und ihre Bewohner und überhaupt die Geistlichen in der Stadt leben. Wir hören von den Studien der Kanoniker, die mit Eifer alle Zweige des Trivium und Quadrivium anbauen. Es wird uns erzählt von den Minoriten, den Augustinern und den Schotten, die von dem Spott des Dichters zu leiden haben. Interessant und in den einzelnen Zügen noch recht gut auf unsere Zeit passend ist die Erzählung von dem Leben und Treiben der Schüler zu Erfurt, deren Zahl auf 1000 geschätzt wird. Auch die Beginen in ihrem zum Theil bedenklichen Lebenswandel werden uns anschaulich vor Augen gerückt. Letztere werden ganz in der Weise unsers Dichters, wenn auch noch etwas derber, geschildert in einem Speculum stultorum, das sich in demselben Codex mit zwei Wiener Handschriften unsers Carmen findet.[1]

Eine Parallele zu der Schilderung der geistlichen Bewohnerschaft der Stadt bildet die der Bürgerschaft. Die Consuln leiten in weiser Vorsicht das Gemeinwesen und der Stadtschultheiss hält mit seinen Bütteln auf Sicherheit und Ordnung. Der Handel ist in hoher Blüthe, 1000 Kaufleute werden gezählt und alle Handwerke sind zahlreich vertreten: Münzer und Weber, Fleischer und Gerber, Pergamentmacher und Schuster. Auch der Henker, Dietrich und sein Vorgänger Hermann, wichtige Personen im Staate, werden ausführlich besprochen und die betrügerischen Wirthe, die den guten Wirzburger mit saurem Landweine vermischen, erfahren den herben Tadel des Dichters. Die Färbereien, die Mühlen an der Gera, die vortrefflich eingerichteten Bäder werden eingehend erwähnt und das Kneipenleben, das in Erfurt recht in Flor gewesen zu sein scheint, als dessen gründlichen

[1] Horum sunt quedam steriles quedam parientes
Virgineoque tamen nomine cuncta tegunt.
Que pastoralis baculi donatur honore
Illa quidem melius fertiliusque parit:
Vix etiam quevis sterilis reperitur in illis
Donec eis etas talia posse negat.
(Cod. 3467, Bl. 51 b u. 12531 Bl. 129 b der Wiener Hofbibliothek).

Kenner sich der Dichter bewährt, wird mit Humor und ausgiebiger Breite dargestellt. Der Dichter schliesst mit einer Ermahnung an die Bürger den Frieden aufrecht zu erhalten.

So haben wir die wesentlichen Erscheinungen eines blühenden, friedlichen Gemeinwesens einer grössern Deutschen Stadt im XIII. Jahrhundert vor uns. Wir erkennen hier schon in diesen Anfängen, da die Stadt erst vor kurzem grössere Selbständigkeit erlangt hatte, und rings um ihre Mauern die endlosen Fehden tobten, den gewaltigen Aufschwung, den sie im XIV. Jahrhundert nahm, wo sie sich zu solcher Macht erhob, dass sie im stolzen Bewusstsein derselben Karl IV. mit Erfolg Trotz bieten, ja als sie eben des Kaisers Belagerung unerschüttert überstanden, zur Gründung ihrer Universität schreiten konnte.

Obwol den Character des Ganzen im Allgemeinen festhaltend, unterscheidet sich die 4. Distinction von allen übrigen sehr wesentlich. Von allgemein interessanten, wichtigere Seiten der politischen oder der Culturgeschichte beleuchtenden Nachrichten findet sich wenig. Desto mehr tritt die Person des Dichters in den Vordergrund: er verhandelt mit seinen Auftraggebern und sucht nun den Lohn seiner Leistungen zu ernten. Auch an satirischen Ausfällen fehlt es nicht. Die Erklärung dieser Distinction bietet die meisten Schwierigkeiten und unsere Quellen genügen nicht, dieselben überall zu beseitigen.

Wie zu Anfang jeder Distinction der Dichter den Inhalt derselben andeutet, so nennt er uns auch hier sofort denjenigen, auf dessen Wunsch er gedichtet, von dessen Bestrebungen es auch lediglich handelt. Es ist Gebhard, Kanonicus zu Mainz, Naumburg, Meissen und Erfurt, Protonotar Heinrichs des Erlauchten von Meissen. Nach dem Inhalt und Character des Ganzen urtheilend, halte ich dafür, dass V. 2073 sich nur auf dieses letzte Carmen, nicht auf das ganze bezieht. Auch Leyser scheint dieser Meinung zu sein. Indessen liesse sich auch für die Vermuthung, Gebhard habe den Dichter für das ganze Gedicht inspiriert, Manches vorbringen. Doch würde dies nur unsere Meinung über die Entstehung der ersten Distinction bestätigen, da Gebhard Decan der Mainzer Kirche und Erfurter Kanonicus war, also jedenfalls auf Seiten des Erzbischofs stand. Die Annahme aber, Gebhard allein für sich könnte die Satire gegen Heinrich von Kirchberg veranlasst haben, sowie die weitere, er könne im Sinne und Auftrage Heinrichs des Erlauchten gehandelt haben, scheint mir zu gewagt. Die erstere Annahme könnte nur auf eine persönliche Feindschaft zwischen beiden, von der wir aber überhaupt nichts wissen, zurückgeführt werden, wobei aber der Zweck des übrigen Gedichtes unklar bliebe. Die letztere Vermuthung, Hand in Hand mit der, die Wettiner hätten schon damals ihr Auge und ihre Bestrebungen auf den Besitz von Erfurt

gerichtet gehabt und hätten den Streit mit dem Erzbischof, als eine Schwächung der Stadt, gern gesehen, fällt schon damit, dass wir aus dieser Zeit gerade ein beinahe umgekehrtes Verhältnis zwischen der Stadt und den Wettinern kennen. Heinrich der Erlauchte stand aber den Thüringischen Verhältnissen damals ganz fern.

Während so der Dichter entschieden zum Vortheile Gebhards schreibt, namentlich für seine Erhebung auf den Meissner Stuhl bei der möglichen Resignation des Bischofs Withego arbeitet, erfährt ein anderer Meissner Kanoniker, Bernhard von Kamenz, der spätere Bischof, seinen bitteren Spott. Dem schliesst sich noch an eine sehr demüthige Bitte an die Erfurter Kanoniker der Stifts- und der Severuskirche, sie möchten ihm verzeihen, wenn er Gebhard irgendwie nicht nach Gebühr gelobt, und möchten ganz nach ihrem Willen das Gedicht abändern, ganz unterdrücken oder vorlesen lassen. Dies dürfte vielleicht der sicherste Beweis dafür sein, dass hier die Urheberschaft des Ganzen zu suchen. Wenn aber jemand, fährt er fort, nach seinem Namen und Herkunft frage, so heisse er der Verborgene, wer ihn anders nenne, den solle der Fluch treffen.

Hic feror ad portum, concludo poëmatis ortum.
Et mea musa vale, claudens opus hoc aliquale:

damit ist das Gedicht eigentlich und ursprünglich zu Ende. Was noch folgt sind spätere Zusätze vom Dichter selbst, etwa nachdem er das Manuscript verbessert und gebilligt von den Kanonikern zurückerhalten, zu bestimmten Zwecken angefügt.

Der erste Zusatz V. 2226—2243. Er bittet einen gewissen Reinhard, dessen dichterische Fähigkeiten er hervorhebt, noch weiter daran zu feilen.

Der zweite Zusatz V. 2244—2441 enthält die Widmung an den Abt Christian von Oldisleben, einen frommen Mann, der dem Dichter in grosser materieller Bedrängnis beigestanden hatte. Eines Theils um ihm dafür zu danken, andern Theils aber namentlich von ihm möglichst beträchtliche Geschenke zu erlangen, fügt er eine lange Anrufung der heiligen Jungfrau und aller möglichen Heiligen und Märtyrer an. Den Schluss bildet eine Anrede der Muse an den Dichter, indem sie ihn ermahnt zum Tisch des Herrn seiner priesterlichen Pflicht obzuliegen.

Wie nun das Verhältnis dieser Zusätze zu einander ist, dürfte schwer zu entscheiden sein. In Erwägung des Umstandes, dass dieselben sich in allen Handschriften, abgesehen von der Berliner, deren Schluss verloren, vorfinden, wäre die Existenz einer einzigen Originalhandschrift anzunehmen, welche der Dichter, von den Kanonikern der Marien-

kirche gebilligt, zu weiterer Feilung dem Reinhard übergeben und, nachdem er sie von diesem zurückerhalten, endgiltig dem Abt von Oldisleben gewidmet und mit dem für diesen passenden Schluss versehen hätte.

Das ganze Gedicht verdankt also nach unserm Urtheil, um es noch einmal kurz zusammen zu fassen, abgesehen von einigen den Dichter persönlich berührenden Dingen, im Allgemeinen dem Erfurter Interdict von 1279 und dessen Folgen seinen Ursprung.

Die handschriftliche Ueberlieferung.

Nachdem Höfler 1861 den Text nach der Handschrift der Prager Universitätsbibliothek herausgegeben hatte, fand er bald auch eine zweite Handschrift in der Bibliothek des dortigen Domcapitels, deren Varianten er 1868 im 1. Heft des 58. Bandes der Wiener Sitzungsberichte mittheilte. Gleichzeitig machte er bekannt, dass auch in Berlin, Wolfenbüttel und Kiel Handschriften gefunden worden seien. Die Existenz einer Kieler Handschrift stellte sich zwar als trügerisch heraus, aber dafür fanden sich in Wolfenbüttel zwei, und weitere Nachforschungen des Herausgebers liessen ihn noch 2 vollständige Handschriften und 3 Bruchstücke zu Wien auf der Hofbibliothek und eine vollständige Handschrift auf der fürstlich Mensdorff-Dietrichstein'schen Bibliothek zu Nikolsburg auffinden. Da sich nun ein weiteres kleines Bruchstück schon in den von Wattenbach herausgegebenen Monumenta Lubensia vorfand, so stand dem Herausgeber das beträchtliche Material von 8 Handschriften und 4 Bruchstücken zu Gebote, auf welches bauend man einen genügenden Text herzustellen hoffen durfte. Dass sich auch sonst noch Handschriften in reichlicher Zahl finden werden, daran zweifelt der Herausgeber nicht.

Von den benutzten Handschriften verdient in erster Stelle genannt zu werden die Berliner, Ms. lat. oct. 84 der königlichen Bibliothek, eine Pergamenthandschrift aus dem Anfange des XIV., wenn nicht gar Ende des XIII. Jahrhunderts. Der Codex führt den Titel ‚Carmen leoninum varii argumenti, incerti auctoris' und inwendig ‚Carmen epicum leoninum grammatico-philosophico-didacticum varii argumenti et incerti auctoris. Liber membranaceus XXXIX foliis, in quarto minori, in fine mutilus.'

Geschrieben ist die Handschrift sehr gut, mit nicht allzuviel Abkürzungen, die einzelnen Verse meist mit kleinen Buchstaben beginnend, auch die Namen fast alle klein geschrieben. Initialen finden sich, Abschnitte des Sinnes bezeichnend, Interpunction meist an unrichtiger Stelle. Geschrieben ist der Text von zwei Händen, die zweite sorgfältigere beginnt mit Vers 1578: schon dieser Umstand widerlegt die

Behauptung, unser Codex sei die Originalhandschrift. Wer denselben einsieht, kann sich auf jeder Seite vom Gegentheil überzeugen. Lässt der Text, obwol zu den bessern gehörig, noch manches zu wünschen übrig, so sind die Glossen von ganz untergeordneter Bedeutung.

Es sind deren im Ganzen 60 meist sehr kurze. Sie sind von verschiedenen Händen geschrieben, wenige von derselben wie der Text (Hand a), die meisten von einer, wie es scheint, spätern Hand (b) mit bleicherer Tinte: von beiden finden sich auch Verbesserungen im Text, z. B. V. 20 von a das ursprüngliche omine geändert in homine, V. 82 von b geändert, V. 71 erst von b nachgetragen am Rande u. dgl. m. Auch eine Correctur von einer dritten Hand c in später Cursivschrift findet sich bei V. 1712. Wir bezeichnen die Hs. mit B.

Was die Herkunft derselben anlangt, so soll sie bei einer Wiederherstellung der hintern Räume des jetzigen Gymnasiums zu Erfurt von den Arbeitern mit andern Alterthümern und Trümmern herabgeworfen, von einem in der Nähe wohnenden Kaufmann aufgelesen und später an die Berliner Bibliothek verkauft worden sein. Die Handschrift könnte demnach der Bibliothek des ehemaligen Jesuitencollegiums (Augustinerklosters?) zu Erfurt angehört haben. Sie enthält im Ganzen 2345 Verse auf 39 Blättern, von denen aber die sieben letzten mehr oder weniger gelitten haben. Mit Vers 2348 unseres Textes endet sie, ohne irgend welchen Schluss mit dem Ende des Blattes abbrechend, so dass wahrscheinlich weitere zwei Blätter verloren gegangen sind. Eine Unterscheidung von Distinctionen findet sich nirgends, die Anfänge derselben sind mit Ausnahme der dritten nicht einmal durch Initialen ausgezeichnet.

Mit B nahe verwandt, wenn auch ungleich besser, ist die Textesrecension, die uns eine Handschrift in dem Miscellancodex 12531 der Hofbibliothek zu Wien bietet. Der Codex, ein ziemlich dicker Quartband in Ledereinband führt den Titel: ‚Libellus Wenceslai de Iglavia seu Historia quadripartita' und auf dem ersten Blatt: ‚Libellus Wenceslai de Iglavia notarii Olomucensis, in quo novus Katho, historia quadripartita, Speculum stultorum et Ocultus continentur.' Dies und andere Umstände weisen darauf hin, dass dieser Codex aus Mähren stammt. Unser Gedicht füllt darin, wie der ganze Band auf nicht sehr starkem Lumpenpapier geschrieben, Blatt 134b—178b. Geschrieben ist es in der Zeit von 1422—1433 wie aus Notizen auf Blatt 85 und 196 hervorgeht.[1] Die Hs. enthält im Ganzen 2346 Verse, sehr gut und leserlich geschrieben mit guter Orthographie, jedoch ohne irgendwelche

[1] Die historia quadripartita endet auf Blatt 85 mit den Worten: ‚Laus sit deo finito libro sub anno domini MCCCCXXII dominica post Galli.' Dagegen steht auf dem letzten Blatt des Codex: ‚Anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo tercio haec practicata sunt et conscripta.'

Interpunction. Der Abschreiber hat offenbar eine gute Vorlage gehabt, ist aber auch mit tüchtiger Kenntnis des Latein ausgerüstet gewesen: sinnlose Lesarten wie in allen übrigen Hss. finden sich sehr selten und der Text zeichnet sich vor ihnen vortheilhaft aus. Verbesserungen und Tilgungen finden sich hie und da (z. B. bei V. 1157, wo aus dem ursprünglichen sint sunt gemacht ist, bei V. 1186 u. s. f.), sind aber unbedeutend.

Abschnitte des Sinnes sind durch die Glossen und Initialen bezeichnet. Erstere stehen nicht am Rande, sondern sind als Ueberschriften mit rother Tinte über die einzelnen Abschnitte gesetzt, zeigen also, dass sie wahrscheinlich mit dem Text zugleich aus der Vorlage abgeschrieben sind. Auch hierin B ähnlich, sind die 140 Glossen von geringerer Bedeutung, scheinen auch von einem mit dem Localen weniger vertrauten Glossator zu stammen. Die Hs. ist angeführt unter V.

Die jüngsten Hss. sind zwei in der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel befindliche Papierhandschriften vom Ende des XV. Jahrh.

Die eine in dem Folioband, Aug. fol. 37. 34, Blatt 118—147 füllend, ist geschrieben von Conrad Hoppelsen von Eimbeck im Jahre 1481 und enthält 2424 Verse. Dies erhellt aus dem Schluss, wo es heisst:

Explicit occultus qui versibus est bene fultus
Explicit occultus conrado nomine scriptus
Ex Eymbeck nato hoppelsen cognominato Anno 1481.

Worauf noch folgt:

Versus bis duo CCCC duo milia sex quater atque
Continet iste liber . sit scriptor criminis liber.

Ueber dem Gedichte selbst steht: ‚Incipit occultus Erffurdianus.' Randglossen finden sich, ganz kurze von derselben Hand wie der Text und grössere mit bleicherer Tinte von einer spätern Hand. Auf der ersten Seite unten steht von noch späterer dritter Hand, wie wir vermuthen der des Mathias Flacius, mit rother Tinte geschrieben: ‚Author huius scripti est Nicolaus de Bibrach floruit Erfordiae 1290.' Der Text stimmt, wie auch der der folgenden Hs., mannigfach mit dem von B überein, deshalb und weil die Handschriften einer so späten Zeit angehören, sind die Varianten nur an einzelnen wichtigeren Stellen mitgetheilt. Voraus gehen demselben in Prosa Aufzeichnungen des Schreibers über Inhalt, Verfasser u. s. w. Da heisst es: Materia huius libri est magister H. de Kerchberg et quedam alie persone introducte et precipue civitas Erffordensis. Intentio est instruere auditores qualiter idem magister H. se habuerit in negotio. Utilitas est perlecto libro discas vitare malum et appetere bonum et maxime cavere de trufis — Auctor istius libri creditur fuisse conradus versificator de giten dictus sicut patet in fine libri. Titulus est Incipit liber occultus dictus, propterea occultus quia

aliquando ipse fuit occultatus vel per antifrasim quia minime occultus eoque ad oculum pateant vera esse singula quae ponit — Et notandum est quod liber iste dividitur in quinque partes. In prima auctor de statu magistri H. a puericia et in scolis et quomodo se habuerit in villa parisiensi et postmodum in curia domini pape et bononie et padue et erfordie. In secunda distinctione ait auctor de quibusdam gestis ipsius magistri H., de causis quas agitavit idem magister H. tam in civitate erfordensi quam extra. In tertia distinctione ait auctor de sacerdotibus illis qui celebraverint tempore interdicti et dicit quod omnia mala, quae iam sunt in terra venerunt propter ecclesie inobedienciam et introducit abbatem de porta et suum claustrum ut ex unius dispendio pateant dispendia singulorum. In hac etiam distinctione invehit auctor contra sanctos, qui sunt in ecclesia et quare permittant hoc fieri. et post hoc invehitur contra fratres quare in predicationibus suis non corripiant excessus hominum et quare non predicent de pace. In quarta distinctione describit auctor statum et ordinem civitatis erfordie incipiens primo a personis ecclesiasticis. — In quinta et ultima distinctione assumit auctor commendationem magistri H. pro cuius benevolentia captanda asserit se composuisse istum librum. — Diese Einleitung scheint offenbar für den Schulgebrauch gemacht zu sein. Der Irrthum über den Inhalt der letzten Distinction, mit dem Texte keineswegs übereinstimmend, findet sich noch in zwei andern Handschriften. Wir bezeichnen diese mit G.

Die andere Wolfenbütteler Hs., in dem Quartcodex Helmst. 622 Blatt 94—145 füllend, wie die vorige von Einer Hand geschrieben, ist wol noch jünger als diese. Mit B zeigt sie so viele Uebereinstimmungen, dass, wenn wir von wenigen willkürlichen Aenderungen des Schreibers absehen, die Vermuthung nahe liegt, sie sei von B abgeschrieben. Dafür spricht namentlich auch der Umstand, dass sie ebenfalls aus Erfurt stammt. Dies geht aus dem Schluss hervor, wo auch der Schreiber, Johann Höpfel, seinen Namen nennt:

Et sic est finis huius libri
nomine occultus quem per me
iohannen höphfel in profesto
trium regum in erfordia finivi .

Glossen finden sich zu Anfang wenige unwichtige, später gar keine mehr, was um so mehr zu bedauern ist, als wir von einem Erfurter Glossator die besten Aufschlüsse hätten erwarten dürfen. Verbesserungen im Text finden sich besonders im Anfang häufig. Auch hier geht eine Notiz des Schreibers über den Inhalt voraus: Materia huius libri est descriptio cuiusdam doctoris henrici prepositi in erfordia et eius gesta et dispositio civitatis erfordensis.

Wie die vorige Hs. wahrscheinlich von Flacius, so ist diese sicher von Polycarp Leyser benützt worden. Da dieser seine Hs. als der Helmstedter Universität angehörig bezeichnet, sämmtliche Hss. derselben aber nach Wolfenbüttel gekommen sind, wo sie noch eine besondere Abtheilung bilden, so kann bei dem alleinigen Vorhandensein dieser Helmstedter Hs. unsers Gedichts kein Zweifel sein, dass die von Leyser bekannt gemachten Proben unserm Codex entnommen sind. Auch hat Bethmann neben dem Leyserschen Drucke bemerkt, der citierte Codex sei der unsrige. Gr.

Hatten G und Gr Zeichen von Verwandtschaft, so stehen auch die beiden folgenden Hss. einander ziemlich nahe. Die bessere davon und nächst V überhaupt die beste ist die in dem Codex II 39 der fürstlich Mensdorff-Dietrichstein'schen Bibliothek auf Schloss Nikolsburg in Mähren enthaltene. Das Gedicht nimmt in dem Quartband Blatt 127—162 ein und ist in dem Inhaltsverzeichnis angegeben als: ‚Ocultus hoc est carmen plurimis versibus constans sine sensu intelligibili.' Ueberschrieben ist es ‚Incipit ocultus' und enthält im Ganzen 2442 Verse, sehr deutlich und mit ungemeiner Sorgfalt durchweg geschrieben. Bei ziemlich guter Orthographie findet sich auch Interpunction in einfachen Strichen, seltener Punkten, meist jedoch an unrechter Stelle. Zu dem Text kommen noch 190 Glossen von geringerer Wichtigkeit; nur einzelne sind bedeutungsvoll. Der ganze Codex, also auch unser Gedicht mit den meisten Glossen, ist geschrieben von Gerung, Pfarrer zu Luckaw bei Budweis (Budwitz) in Böhmen. Die Handschrift unsers Gedichts ist beendet nach einer Notiz am Schluss am Sonntag nach Laurentius, wol im Jahre 1417.[1] Mit dem ganzen Codex war sie 1440 im Besitz des Pfarrers Georg Schrat an der Peterskirche zu Wien.[2] Später finden wir im Besitz den Magister Johannes, Archidiacon zu Pilsen, der den Codex im Jahre 1506 dem Augustiner-Chorherrnstift Rokycan in Böhmen schenkte,[3] von wo er nach Nikolsburg gekommen sein mag.

Die Glossen sind meist von Gerung's Hand, die zu Vers 5 und zu 79 von einer spätern (b) vielleicht der des Magister Johannes. Ausserdem finden sich noch wenige Bemerkungen, kurz und bedeutungslos,

[1] Dudik hat in dem Verzeichnis der Hss. der Nikolsburger Bibliothek, im Archiv für österreichische Gesch. 39 S. 474, auch unsern Codex beschrieben. Es dürfte ein wenig zu ändern sein, wenn er sagt, derselbe sei in der Zeit von 1410—1416 geschrieben. Ein unserm Gedicht vorausgehendes Stück ist nämlich (vgl. Bl. 120a.) beendet am 5. Juni 1416, der Ocultus am Sonntag nach Laurentius. Sollte der Pfarrer, der 6 Jahre brauchte, um die vorausgehenden 130 Blätter zu schreiben, die noch folgenden 50 in zwei Monaten geschrieben haben? Wir müssen daher wohl mindestens an den Laurentiustag 1417 denken. — [2] In verschiedenen Stellen des Codex steht von späterer Hand: ‚Iste liber est Georii schrat plebani ad. s. petrum wienna 1440.' — [3] Am Schluss des Codex steht: ‚Iste liber donatus est Monasterio Rokyzanensi canonicis regularibus ordinis sancti augustini per venerabilem virum magistrum Joannem archidiaconum plznensem Anno 1506.'

von einer Hand (c) mindestens des XVI. Jahrh. Die Handschrift schliesst mit 4 angehängten von drei verschiedenen Händen, worunter die Gerung's und des Georg Schrat, geschriebenen Zeilen:

‚Iste liber est Georii schrat plebani ad s. petrum 1440.
Explicit ocultus finitus sabato post laurencium.
Quisquis amat dictis absentum rodere vitam
Hanc mensam indignam noverit esse sibi.'

Die Uebereinstimmung mit der folgenden Hs. zeigt sich in vielen gemeinsamen Lesarten und bei einigen fehlerhaften Versen (z. B. 853); dagegen sind aber die Glossen ganz verschieden, während auch der Text im Allgemeinen viel besser ist, namentlich viele in der folgenden Hs. fehlende Verse hier nicht fehlen. Wir führen sie an mit N.

Die N verwandte Hs. ist eine Papierhandschrift vom Ende des XIV. oder Anfang des XV. Jahrh., M. 121, 4° der Bibliothek des Domcapitels zu Prag, wo sie unter dem Titel occultus eingetragen ist. Höfler hat die Hs. in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie Band 58, Heft 1 beschrieben und die Varianten mitgetheilt: eine neue Vergleichung schien unnöthig, wir fussen auf das dort Mitgetheilte. Die Hs. ist schön und deutlich geschrieben und enthält 2425 Verse mit 251 Glossen und einer längeren Einleitung. Diese stimmt im Allgemeinen mit der von G, in einzelnen Stellen sogar wörtlich, überein, so dass die Vermuthung nahe liegt, dass beide auf einer verwandten Hs. beruhen. Im Text zeigen sich indessen, namentlich am Schluss, mannigfache Abweichungen. Die Glossen haben manches Eigenthümliche und nicht Unwichtige, während es im Text an sinnlosen Lesarten nicht mangelt. Auch fehlt eine ganze Reihe von Versen, die unentbehrlich sind. Die Einleitung und die Inhaltsangaben am Anfange jeder der 5 Distinctionen, in die das Gedicht nach denselben zerfällt, mögen immerhin für den Schulgebrauch bestimmt gewesen sein, was sich darin Fehlerhaftes findet, würde dem Schreiber zuzurechnen sein. Die Einleitung beginnt: ‚In principio huius libri sicut in quolibet alio hec sunt inquirenda. Que materia? que intencio? que utilitas? cui parti philosophiae supponitur? quis autor? quis tytulus? Materia huius libri Magister Henricus de Kuchberch et quedam alie persone introducte. Et precipue civitas Erfordensis. Intencio est instruere auditores qualiter idem M. Hns. se habuit in negocio civitatis et quorundam aliorum quorum fit mencio in hoc libro. Utilitas est ut pulcro libro discamus vitare malum et appetere bonum et maxime cavere a truffis. Ethice id est morali philosophie subiicitur quia tractat de moribus M. H. et aliorum quorum recitantur hic mores. Autor istius libri traditur fuisse commentator versificator dictus de Gytean sicut patet in fine libri. Tytulus est Incipit occultus

liber quia aliquanto tempore fuit occultatus. autor iste more poëtarum tria facit: proponit invocat et narrat. (Proponit) Ubi dicit: carminis auditor. Invocat cum dicit: phebe pater. Narrat ubi dicit quatuor aut quinque nominamus.' Das Weitere ganz gleich G. Zum Schluss heisst es ähnlich G: ‚In quinta et ultima distinctione asseruit autor commendationem M. H. pro cuius benevolentia captanda asserit se exposuisse istum librum. Et primo commendat eum ex gratia divina que in tantum prosecuta est eum, quod in tribus kathedralibus ecclesiis canonicus est effectus et commendat eum ex hospitalitatis virtute, eo quod domus sua pateat omnibus advenientibus et quod unicuique advenienti vite necessaria ministrantur. Etiam commendat unum abbatem et docet orare sanctos usque ad sanctum Vitum.' Pr

Eine fernere Hs. unsers Gedichts befindet sich auf der Universitätsbibliothek zu Prag, ein Quartband mit starkem Lumpenpapier bezeichnet I. G. $^{11}/_{2}$. Es ist die von Höfler zuerst aufgefundene und 1861 im 37. Band der Sitzungsberichte der Wiener Akademie abgedruckte Hs., vom Herausgeber ihrer Eigenthümlichkeiten wegen noch einmal verglichen. Sie ist jetzt in neuem Einbande bezeichnet als: Magistri Nicolai de Bibera Carmen occulti auctoris satyricum, und dürfte wol eher der ersten Hälfte des XV. Jahrh. als dem XIV. angehören. Dieselbe gehörte früher zu einem grössern Miscellancodex, der aus der Handschriftensammlung der Herren von Rosenberg zu Wittingau herstammte und mit dieser nach Prag gelangt ist. Die Hs. enthält auf 42 Blättern 2424 Verse und 297 Glossen, ist sorgfältig liniiert und gut geschrieben. Der Abschreiber hatte entweder eine schlechte Vorlage oder verstand von Latein herzlich wenig, vielleicht beides. Tilgungen finden sich nicht selten, auch Verbesserungen am Rande mit ‚vel.' Interpunction mangelt gänzlich und es fehlen eine ganze Menge Verse, ohne die die betreffenden Stellen völlig unverständlich bleiben mussten.

Ist somit die uns hier vorliegende Textesrecension bei weitem die schlechteste von allen, so übertreffen auf der andern Seite die Glossen alle andern an Ergiebigkeit und Gründlichkeit. Sie sind von späterer Hand wie der Text und mit blasserer Tinte geschrieben, verrathen auch einen gebildeten Schreiber. Schreibfehler und unverständliche Worte, an denen der Text Ueberfluss hat, finden sich fast gar nicht. Am eigenthümlichsten aber ist es, dass der Glossator sachlich mehr weiss als im Text steht, zugleich aber auch einen andern Text vor sich gehabt haben muss.

So ist in der Glosse zu V. 235 die Rede von dem Läuten der Glocken in der Paulskirche, wovon im Text nichts steht; ferner zu V. 238 erwähnt, dass Arnold von Strassburg Scholasticus zu Naumburg war. Die Glosse zu V. 292 spricht von einem Guntherus de sancto Vito,

während im Text nur von Gunther die Rede ist; zu 367 erfahren wir den Namen des Ueberbringers der päpstlichen Bulle; zu 434 der Propst des Klosters zum Neuen Werk Thidericus genannt, während er im Text Gonucherus heisst; zu 557 ist richtig vom Sohne des Landgrafen die Rede, obwol im Text nur vom Markgrafen (Heinrich dem Erlauchten) gesprochen wird. Zu V. 650 von 24 Ochsen die Rede, im Text steht six denis bisque duobus; zu 721 wird vom abbas hohenburgensis gesprochen, im Text vom Nuemburgensis; zu 735 vom custos Erhardus, im Text von Gerhardus; zu 738 wird der Conradus medicus ganz richtig de herbersleiben genannt, obwol der Text nur Conradus hat. Ferner zu V. 922 wie vertraut ist der Glossator mit den Vorgängen! Zu V. 2226 spricht die Glosse richtig von Reinhard, während im Text Bernhard steht. Solche Beispiele liessen sich noch mehrere anführen.

Diesen Zwiespalt zwischen Text und Glossen dürften wir am besten dadurch lösen, dass wir annehmen, die Glossen seien später aus einer andern Hs. nachgetragen worden. Diese andere Hs. nun scheint eine uns in einem gleich zu besprechenden Bruchstück noch erhaltene Textesrecension enthalten zu haben, die dem Original sehr nahe verwandt und von einem mit den erzählten Verhältnissen mindestens ebenso genau wie der Dichter vertrauten Zeitgenossen desselben glossiert worden war. Die Glosse zu V. 1695 dürfte für den Glossator als einen Thüringischen Zeitgenossen des Dichters sprechen, da doch nicht wol anzunehmen ist, dass dieser selbst Verfasser der Glossen sei. Wenn Höfler aus der Glosse zu 243 die Abfassungszeit derselben bestimmt, dürfte er zwar nicht weit von der Wahrheit abirren, der Grund seiner Annahme fällt jedoch damit, dass an dieser Stelle nicht von einem Magdeburger Erzbischof Heinrich die Rede ist, sondern von Erich, dem Bruder Ottos mit dem Pfeil Markgrafen von Brandenburg, gestorben am 21. December 1295.[1] Vor dieser Zeit müssten also die Glossen abgefasst sein. P.

Mit P ihrem beinahe ebenso schlechten Texte und beinahe ebenso guten Glossen nach nahe verwandt ist eine Quarthandschrift in Papier auf der Hofbibliothek zu Wien Nr. 3467, in dem neuen Handschriftenkatalog II, 298 verzeichnet als: Nicolaus de Bibera, Occulti poëmata. Diese Hs., etwa der ersten Hälfte des XV. Jahrh. angehörig, ist sehr gut geschrieben, mit vielen Abkürzungen, und nimmt in dem Codex, der in neuerem Einband mit dem Titel ‚Nigellus' ein Speculum Stultorum auf Blatt 1—56a enthält, Blatt 56b—105b ein. Sie zeigt wenig Spuren von Benützung, ist sorgfältig liniiert und stammt wol ebenfalls aus der Feder eines wenig gebildeten Abschreibers. Inter-

[1] Vgl. Necrologium Magdeburgense: Neue Mittheilungen X, 2, 267.

punction findet sich zuweilen, doch häufig sinnlos. Zu den 2426 Versen kommen noch 239 Glossen, die sehr häufig mit denen von P übereinstimmen, im Einzelnen jedoch nicht unwesentliche Abweichungen zeigen. Im Allgemeinen gilt aber von ihnen dasselbe wie von denen von P. Sie sind ebenfalls von späterer Hand mit blasserer Tinte nachgetragen, wobei der Abschreiber ganz sinnlose Lesarten hat einfliessen lassen; auch stehen sie häufig ganz am unrechten Orte. Diese Hs. schliesst mit 5 ihr und P eigenthümlichen auf Vers 2441 folgenden Versen. Daran reiht sich noch ein Zusatz mit dunklerer Tinte und, wie es scheint, späterer Hand: Explicit liber optimus et cunctis bene placitus cuius nomen ocultus et finito libro sit laus et gloria christi. Explicit ocultus quem fecit homo quasi stultus. V1.

Ausser diesen vom Herausgeber benutzten Handschriften wurde demselben, zu spät zu einer Einsicht, noch das Dasein einer weiteren Handschrift zu München bekannt.[1] Dieselbe ist dort als liber occultus bezeichnet und von Schmeller, vielleicht auch von J. Grimm eingesehen, daraus auch Vers 1980 u. 1981 mitgetheilt worden. Vgl. Haupts Zeitschrift für Deut. Alt. I. S. 422 und J. Grimm's Deut. Mythol. S. 53.

Von den Bruchstücken steht sowol seines Umfangs als auch seiner zum Theil guten Lesarten wegen obenan das in dem Miscellancodex (grossfolio) 5371 der Wiener Hofbibliothek enthaltene.[2] Dasselbe gehört der zweiten Hälfte, vielleicht dem Ende des XV. Jahrh. an und ist von flüchtiger Hand mit sehr viel Abkürzungen geschrieben. Und zwar ist nicht ein zusammenhängendes Stück abgesondert eingetragen, sondern es folgen bald grössere, bald kleinere Stücke, bald Früheres, bald Späteres unter Bruchstücken aus andern Werken ähnlichen Inhalts. Im Ganzen sind es von Blatt 217b—227b 1414 Verse, die auch mit wenigen bedeutungslosen Glossen versehen sind. Die einzelnen Stücke finden sich meist mit besonderen Ueberschriften. So Blatt 217b: Secundo sunt metra de cuiusdam civitatis iocosa descriptione et sunt talia, worauf folgt Vers 1474—2243. Dann heisst es: Tertio ponuntur metra de mali status discreta correctione et sunt talia, worauf folgt V. 1024—1038. Quarto (Blatt 221b) sunt metra de mali status indiscreta occasione et quod de papa martino dicitur sic: Vers 986—1021. Hierauf folgen Spottverse auf den Papst Lucius und satirische Bemerkuugen über einen Briefwechsel zwischen Kaiser Friedrich (II) und dem Papst. Sed de quodam episcopo sic: Vers 1160—1212. Darauf ähnliche Spottverse auf einen andern Bischof und Blatt 224b: Quinto de scolaribus dicitur sic: Vers 1123—1159. Sexto de militaribus dicitur sic:

[1] Die auf der Münchener Staatsbibliothek durch gütige Vermittelung des Hrn. Dr. Anton Ruland angestellten Nachforschungen sind bisher ohne Erfolg geblieben. — [2] Auf dasselbe hat zuerst aufmerksam gemacht Mussafia in Pfeiffers Germania X, 101. Anm. 1.

Vers 1039—1111. Septimo de muliebribus dicitur sic: Vers 1112—1120, nebst andern Spottversen auf die Frauen. Blatt 225 b: Octavo de fratribus predicatoribus non corrigentibus dicitur sic: Vers 1213—1443. Dann auf Blatt 227 a. die Paraphrase des Mors est ventura in 27 Versen, Vers 878 ff.; hierauf V. 2428—2441. Nono de epitaphiis et sepulcris dicitur sic: V. 908—916. Decimo de visione dei dicitur sic: V. 1457 bis 1473. Hieran schliessen sich noch an V. 929—934, 814—864 und (Blatt 227 b) 998—999.

Diese einzelnen Stücke sind offenbar aus einer schon vorhandenen Vorlage abgeschrieben. Bedeutungsvoll ist dafür, dass auch Vers 1154 und 1155 nicht fehlen. a.

In dem Bruchstück Nr. 14559 der Wiener Hofbibliothek, 2 Quartblätter Papier aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrh., ist uns der letzte Rest einer wahrscheinlich vollständig verloren gegangenen Hs. erhalten, die sowol nach Text als Glossen und Alter dem Original sehr nahe gestanden haben dürfte. Es hat den guten Text von V und die guten Glossen von P, so dass der Verlust der Hs. sehr zu beklagen ist. Auch die beiden erhaltenen Blätter, Vers 212—352 nebst 14 Glossen, wovon jedoch 3 völlig verwischt, haben sehr gelitten, die sonst sehr sorgfältige Schrift ist gebleicht und so verwischt, dass sie stellenweise kaum zu lesen ist. b.

Ein weiterer Codex der Hofbibliothek, Nr. 4314, enthält auf Blatt 130 bis 132 a Vers 1—219 unseres Gedichts, im neuen Katalog III, 239 eingetragen als: Nicolaus de Bibra, Liber occultus sive poemata de vita et studiis cuiusdam Henrici. Auf dem ersten Blatt (130) steht ‚liber occultus,' auf der Rückseite ‚Occultus.' Der Text ist schlecht und verräth einen ungebildeten Schreiber, scheint aber auf einer völlig selbständigen Recension zu beruhen. Im Ganzen 216 Verse enthaltend, bricht das Bruchstück mit dem Ende von 132 a ab, obwol man sieht, dass die folgenden Blätter noch für Verse liniiert waren. Aus den vorhergehenden und folgenden Stücken ergiebt sich, dass dasselbe in der zweiten Hälfte des XV. Jahrh. geschrieben ist. Glossen finden sich 31, wovon 4 von derselben Hand wie der Text, die übrigen mit blasserer Tinte und sehr feiner Schrift. Sie haben Eigenthümliches, sind aber meist unwichtig. c.

Das vierte Bruchstück ist in den von Wattenbach veröffentlichten Monumenta Lubensia enthalten und stammt wahrscheinlich aus dem Kloster Pforta bei Naumburg. Johannes Bartpha, Mönch zu Leubus, sammelte allerlei Schriften und Gedichte, darunter auch Bruchstücke des unsrigen. Ob die bezügliche Hs., aus der er ausschrieb, mit den Pförtner Mönchen nach Leubus kam, oder ob Johannes Bartpha bei seinem Aufenthalte zu Pforte im Jahre 1478 aus einer dortigen Hs.

Auszüge machte, dürfte schwer zu entscheiden sein. Gegen letztere Annahme würde streiten, dass ein Theil unsers Bruchstücks 1472 schon geschrieben ist. Dasselbe enthält zunächst in einer Addicio super planctum pii patris nostri Bernardi super ordine nostro Cisterciense[1] theils ganze Verse unsers Gedichts theils nur Anklänge. So sind Vers 3 und 7 Anklänge an V. 1039, 1040 und 1044, V. 9 an 1049 und 1050. Dann folgt V. 1053 und 1054, 1066, 1069, 1070, 1071, 1082, dem Sinne nach auch 1083. Vers 20 entspricht etwas verändert 1076; dann 1077, 1059, 1081. Hierauf folgt als ein Gedicht für sich[2] Vers 1051 bis 1075, 1088—1111, 1156—1163. Nur ist, was vom Kloster Pforta ursprünglich gilt, auf Leubus übertragen, wonach man auch unter dem den Abt quälenden Fürsten, an Stelle des Landgrafen Albrecht von Thüringen, einen schlesischen Fürsten verstehen müsste, was freilich wenig passen will.

Dass ausser diesen dem Herausgeber bekannt gewordenen Handschriften noch hie und da sich andere finden werden, daran zweifelt derselbe nicht. Es ist demselben auch gelungen, Spuren früher vorhandener Handschriften aufzufinden.

So war eine Hs. in dem ehemaligen Kloster Bordesholm bei Kiel Ein auf der Universitätsbibliothek zu Kiel noch vorhandener handschriftlicher Katalog der ehemaligen Klosterbibliothek zu Bordesholm vom Jahre 1488[3] enthält auf Blatt 51 b: Occultus Erfordensis Conradus de gyten f. XXIIII. Wohin nun diese Hs., die offenbar, wenn vollständig, eine Foliohs. war, gekommen ist, ist schwer zu sagen. Die Bordesholmer Bibliothek ist zum Theil nach Kiel, zum Theil aber schon vorher nach Schloss Gottorp und von da 1737 nach Kopenhagen gewandert. In Kiel ist dieselbe, wie die freundlichst unternommenen Nachforschungen des Herrn Bibliothekars Dr. Ratjen ausweisen, nicht mehr vorhanden.[4] Auch die Hoffnung, sie könne nach Kopenhagen gekommen sein, erwies sich als trügerisch, da die auf der dortigen grossen königlichen Bibliothek angestellten Nachforschungen das gleiche negative Resultat hatten.

Noch war eine weitere Pergamenthandschrift vom Anfang des XV. Jahrh. zu Anfang des vorigen in der Uffenbachischen Bibliothek zu Frankfurt vorhanden, welche um so mehr unsere Aufmerksamkeit erregt, als sie Nicolaus von Bibra als Verfasser nennt. Muther hat zuerst auf die bezügliche Notiz in dem öfter gedruckten Handschriften-

[1] Bei Wattenbach S. 30. — [2] Bei Wattenbach S. 31 C. — [3] Dieser Katalog ist auch gedruckt in Merzdorf's Bibliothekarischen Unterhaltungen, Neue Sammlung, Oldenburg 1850, wo S. 12: Conradus de gyten occultus erfordensis F. 24. — [4] Auch in dem von Ratjen herausgegebenen Verzeichnis der in Kiel noch vorhandenen Bordesholmer Hss. (Zur Geschichte der Kieler Universitätsbibliothek Kiel 1862 u. 1863) suchen wir die unsere vergebens. —

katalog dieser Bibliothek aufmerksam gemacht. Dort heisst es:[1] Vol. CLXXXIV octavo Membranaceum initio saeculi XV. scriptum Titulum prefixum hunc habet: Occultus a Magistro de Bibra compositus; in fine autem a veteri manu haec notata inter alia leguntur: Auctor istius libri creditur fuisse Magister Conradus versificator de Githena (forte Gotha) sicut patet in fine libri, scilicet non quod M. Nicolaus de Bibra (ut in titulo dicitur) istum librum composuerit sed illius nomen imposuit ad arrogantiam evitandam etc. Innuuntur hic sequentes versiculi: (folgt V. 2425—2430). Sed num haec auctorem indicent vel evincant, valde mihi dubium est. Videtur potius Nic. a Bibra hoc opus suum Magistro Conrado his versibus dedicasse. Ego certe ipsum Nic. de Bibra, qui ut recentior manus in fine notavit, sub Rudolpho I. Imp. circa an. 1290 floruit auctorem puto, in tegmine liber occultus Erfordiensis appellatur. Est enim faceta satis in civitatem Erfordiensem satyra. Dass die Notiz über Nicolaus von Bibra als Dichter älter sei, daran müssen wir leider zweifeln, da ausdrücklich gesagt wird nach der Aufzeichnung einer ältern Hand sei Conradus de Githena dafür gehalten worden. Wir vermuthen daher, dass die Hand die Nicolaus nannte, dem XVI. Jahrh., vielleicht Trithemius oder Flacius angehörte. Wohin nun diese Handschrift bei dem Verkauf der Uffenbachischen Bibliothek gekommen, darüber war dem Herausgeber nicht möglich etwas zu erfahren.

Es galt nun dieses handschriftliche Material zu sichten und zu untersuchen, welche Recension dem Original am nächsten komme. Im Allgemeinen sondern sich die verglichenen Hss. in zwei Classen, VBGG$_1$NP$_1$ und V$_1$P. Die beiden letzten standen in Bezug auf den Text den übrigen weit nach, namentlich dadurch, dass ihnen eine Menge Verse fehlen, obwol die Gesammtzahl derselben durch Zusätze am Schluss wenig verschieden ist. Es war daher zu untersuchen ob die Verse, die sich in V mehr fanden, spätere Zusätze und als solche überflüssig waren. Da zeigte sich denn sofort, dass die bei weitem grössere Zahl dieser Verse nothwendig, eine sehr geringe unter Umständen entbehrlich oder überflüssig sei. Sie mussten also im Original vorhanden gewesen sein: ihr Fehlen in P macht diese Recension an so vielen Stellen unverständlich. Es war somit nothwendig bei Wiederherstellung des Gedichtes sich an V zu halten, da diese Hs. unter den übrigen ihrer Classe sich vortheilhaft hervorhebt und, obwol verhältnismässig jung, alle Vorzüge, nicht aber die Fehler der ältesten Hs. B theilt.

Was die äussere Anordnung anlangt, so sind wir auch hier der Hs. gefolgt und haben die einzelnen Abschnitte des Sinnes getrennt: eine

[1] Bibliotheca Uffenbachiana mssta Hal. 1720 pars IV.

Sonderung von je 5 Zeilen würde Zusammengehöriges zerrissen haben. Die Orthographie ist mit möglichster Beachtung der Hs., so weit es thunlich, der Schreibweise des XIII. Jahrh. nahe gebracht, aber, zumal bei den Namen, mit genauester Angabe der Lesarten. Die Interpunction ist nach den jetzt geltenden Regeln geordnet und schon dadurch dürfte sich vieles verständlich erweisen, was in dem bisherigen Texte unklar blieb. Die Varianten der einzelnen Hss. und Bruchstücke sind mit möglichster Genauigkeit und Gründlichkeit angegeben, so dass man sich allenthalben über jede selbst ein Urtheil bilden, das des Herausgebers prüfen kann. Conjecturen sind nur wenige und nur im äussersten Nothfalle, in den Text aufgenommen.

Die Glossen der Hs., an die wir uns halten, sind, obwol nur wenige davon wichtig sind, am Rande mitgetheilt. Die weit wichtigeren anderer Hss. dagegen, die für die Erklärung und das Verständnis von grosser Bedeutung sind, sind dem Texte angefügt. Doch sind dabei die weniger wichtigen in den einzelnen Hss. weggelassen und nur so viele gegeben als nothwendig, um sich ein Urtheil darüber zu bilden. Wenn die Glossen gleich lauten, ist es angegeben.

I.

134. b. Carminis auditor lectorve quod edere[a] nitor
Unius ob merita persone, quam bona vita
Claraque doctrina titulat[b] culpe sine spina:[c]
Noli mirari, deus ista potest operari.
Sim quod yperbolicus, homo forte putabit iniquus,
Vel quod ob invidiam mea scripta[d] ferant yroniam,
Aut est[e] fortasse, qui me putat[f] antifrasasse:[g]
Edepol in cura michi non erit[h] ulla figura,
Sed rem sicut erit mea musa revolvere querit.
Cedite[i] ficta retro, sunt[k] vera placencia[l] metro!
Phebe, pater vatum, madefac michi queso palatum,
Ex Elicone[m 1] sacrum michi da gustare lavacrum,
Ut nova metra terens nusquam[n] mea lingua sit herens,
Sed leporis more currat condita lepore.[o]
Versibus assiste,[p] Phebum te nomino, Christe:
Tu sol iusticie, tu fons es philosophie,[q]
Quo sine fit tetrum vel prorsus inutile metrum,
Immo nichil penitus; te produce[r] desero littus.

Auctor narrat de magistro Henrico.

Clare vir Henrice,[s 2] qui de clara genitrice
Et patre preclaro generatus es omine raro,
Te Mons Ecclesie[3] dat allumpnum philosophie.
Redde[t] deo grates, qui te[u] tuosque penates
Eloquii flore beat,[v] ut sis aureus ore.
A me[w] lauderis, quia laudem iure mereris,

a. edis c. — b. titulant B G_1. — c. culpe titulant patri supina c. — d. metra B G_1. — e. quod c. — f. dicat c. — g. anafrasasse V_I. — h. est V_I. — i. cedant P. — k. sint B. — l. faventia vera B. — m. helicone V_2. — n. nusquam PP_I G. — o. lepores B. — p. asiste V_I. — q. philozophie PN. — r. praeduce V_I nisi te N. sine te de duce c. — s. hinrice B. — t. reddo BP. — u. teque B V_I c. — v. florebat V_I. — w. annue B.

[1] Es scheint, dass der Dichter den Berg Helicon und die Musenquelle Hippokrene auf demselben verwechselt. Die Glosse in P deutet darauf hin. — [2] Heinrich von Kirchberg. — [3] Der übersetzte Name Kirchberg, wofür sich bei Späteren findet Templi Mons.

A primoque[a] statu de te loquar absque reatu.
135. a. Qualiter ad studia te traxerit ipsa sophia,[b]
Quatuor aut quinque puer annos queso relinque,
Ut tuus inde pater respondeat et tua mater
Matris et adiutrix muliercula, que tibi nutrix.
Illud habere tamen tempus non estimo famen.
Ad libros tractus[c] vix umquam verbere tactus,
Que semel audisti, quasi corde tenus tenuisti.
Partes Donati,[1] quod adulto stat grave vati,[d]
Scis declinare, quod nusquam[e] vis dubitare.
Et reputas planas scripturas Ovidianas.
Post hoc[f] nancisci[g] vis ambo volumina Prisci,[2]
Que semel audita legis ut decies repetita;
Et doctrinalem librum[3] scis ut Iuvenalem,[h]
Qua[i] fuerit[k] vafer, nosti Therentius[l] Afer.[m]
Non est obscurus Oracius[n] aut tibi durus
Persius[o] et Plautus,[p] satis es ad[q] omnia tantus.
Virgilii scripta sunt in corde tibi cripta,[r]
Textum Lucani[s] transis ut[t] Maximiani.[4]
Inde tuum[u] repeti placet almum[v] docma[w] Boëti,[x5]
Dans menti dubie solacia philosophie,
Totum cum parte, quod ab hac scis pullulat arte.
Nec tenet hunc mundus, cui[y] sis hac[z] arte secundus.

Deque gerundivis cum sit dubitacio cuivis,
Triptota sunt[aa] quare; nec et illud deviet[bb] a re,

a. primo P. — b. zophia VI philosophia N c. — c. tractans VI. — d. nati P. — e. nunquam B c. — f. hec BPI c. — g. nascisci B nam scisti P. — h. manuale c. — i. quam alle codd. — k. ferius P finis c. — l. terentius B c tyrencius P. — m. affer VI N. — n. oratius B. — o. preseus B perseus P parseus V_1 — p. Plantus die übrigen codd., platus VI plautus c. — q. vir ad- alle codd. ausser N V est tibi c. — r. in cordibus tibi scripta und verbessert vel sunt in cordis tibi cripta P in cordis tibi scripta B, tripta VI in cordis tibi cripta VN c. — s. Lucani P. — t. ceu Nc. — u. Tytum P tamen c. — v. alumni P. — w. de gratia N. — x. boecii P und dazu gesetzt s. de consolatione. boheti c. — y. cum B. — z. fehlt in VI ac P. — aa. sint PPIBVI c. — bb. deviat PVI.

[1] Aelius Donatus, von dessen Grammatik hier die Rede ist, lebte um 354 n. Chr. zu Rom und schrieb ausser jener Commentare zu Terenz und Virgil. — [2] Es dürfte zu verstehen sein Priscian von Caesarea in Mauretanien, um 500 in Constantinopel lebend, dessen 18 Bücher Institutiones grammaticae neben Donatus im Mittelalter viel gebraucht wurden. Man pflegte die ersten 16 Bücher, Formenlehre, von den 2 letzten, Syntax, zu scheiden und als den grössern und kleinern Priscian zu bezeichnen, daher ambo volumina. — [3] Doctrinale Alexandri de villa dei. — [4] Maximian, auch Gallus genannt, der letzte der Römischen Elegiker aus Etrurien, zur Zeit Theoderichs oder auch noch später lebend. Man schreibt ihm 6 Elegien zu. Vgl. Bernhardy: Grundriss der röm. Lit. 3. Aufl. S. 546. — [5] Es ist ohne Zweifel de consolatione philosophiae des Boëthius zu verstehen.

Casibus in binis, cum[a] sit data forma supinis,[b]
Utrum sint verba vel nomina: mente superba[c]
Pro nichilo[d] ducis, que lex sit eis data, tu scis.
135. b. Hoc quoque preter te vix est, qui norit aperte.[e]
Te quoque metrorum ditat facundia,[f] quorum
Arte capis laudes,[g] quod[h] nullo compare gaudes.
A te quesivit quidam, qui[i] cudere scivit
Carmina, cur fieret, quod versus quisque[k] teneret
Sex vel quinque pedes, cur quinta rebellica sedes
Esset spondeo data sextaque norma[l] trocheo,
Cur velit expresse quinto pede dactilus[m] esse?
Hec[n] tu solvisti breviter, quia singula scisti.

Post hec ad loycam[o] versus quid[p] agas ego dicam.
Florido Parisius,[1] que cunctis dat studii ius,
Mox ut te visit, tibi prestans singula risit.
Nectar Aristotelis, quod gustat vix homo vilis,
Funditus hausisti, plus potans plusque sitisti.
Questio si qua datur, que dura gravisque probatur,[q]
Est tibi facta levis, tu solvis[r] enigmata quevis.
Tempore sicque brevi puerilis[s] et immemor evi
Es factus bis ter ex arte[t] legendi magister.
O quot[u] sudores infinitique labores
Multis venerunt, quibus ista negata fuerunt![v]
Sed cum vidisti prudens, quod in artibus isti
Philosophi[w] sensu qui florent, sunt sine censu,
Et quod in abstractis[x] sudantes[y] rebus abactis[z]
Nudus eos vere facit[aa] intellectus egere,
Et nudos esse cum contingente necesse,
Mens facit amentes, ratio rationis egentes,
Forma dat informes, repetat[bb] quantumlibet[cc] ormes[dd].
136. a. Nam positis[ee] plane rebus, sectantur inane,
Cedentes rebus et inherentes speciebus,

a. cur BP1 c. — b. suppinis P. — c. nomina vel verba si sint tu mente superba c. — d. nihylo P. — e. der Vers fehlt in c. — f. fecundia P. — g. cupias ludes V1. — h. qui BP. — i. idem qui V1. — k. quinque P. — l. sola alle codd. solo N. — m. dactillus P. — n. hoc BV1. — o. logicam c. — p. quidquid V1. — q. paratur P1. — r. solus B. — s. pueris B. — t. parte P. — u. quod V1 qui N. — v. der Vers in B erst von b am Rande nachgetragen. — w. philozofi P. — x. abstarctis B. — y. suadentes B. — z. inactis B subactis c. — aa. faciat V1. — bb. repetant V1 P1 reppetant c. — cc. quantislibet B. — dd. or mes NP, ornes V1 c, ermes P wofür Höfler conjiciert Hermes. — ee. postpositis c.

[1] Parisius sine flexu interdum pro ipsa Parisiorum urbe usurpatur. Du Cange. Paris war damals der Hauptsitz der Theologie und der scholastischen Philosophie.

Quarum si mille nanciscitur[a] iste vel ille,
Ad fora *fortasse*[b] *portans* vix venderet asse. *a*)
Cur tantum quinque sint universa relinque,[1]
Quod dubitant[c] plures,[2] solus tantummodo cures,
Utrum vel rebus subsistant vel speciebus,
Corpore vel mente, scio quod non ista latent te;
Cumque tibi soli sint cognita prodere noli.
Hec tibi scivisse[d] satis est, placet abstinuisse,
Cum non sit loyca,[e] sicut reor, Eris amica.
Non datur hic sisti,[f] Rome[g] sed[h] in urbe fuisti,
Vir satis emeritus et magna laude potitus.

Nam te papa[3] videns incepit querere ridens,
Si quisquam sciret, qua gente vir iste veniret,
Qui tam prudenter incederet atque decenter?
Tunc ait Hermannus, quem signatus cruce pannus
Vestit et ad postes pape stat, ut arceat[i] hostes:
Iste placens iuvenis puer annis iam duodenis[k]
Perstitit[l] in studio, suffultus munere dyo;[m]
Huc adit, ut sensi, de villa Parisiensi.
Est bonus artista,[4] sacra curia quid[n] facit ista
Venit scrutari sacrosque viros venerari,

a) Ad fora portasse puto quod vix venderet asse cod., was keinen Sinn giebt.

a. nasciscitur B, von b verbessert in nanciscitur, nanciscit VI. — b. portasse alle codd. ausser NVI c. — c. dubitent PVIN. — d. hecque tibi scisse BVI hocque tibi scisse P hoc tibi quod scisse c. — e. logica c. — f. hoc datur hic scisti P c. hoc datur hoc sisti VI nec datur hic sisti B. — g. Roma PI rome NVI c. — h. si B quod P. — i. terreat P. — k. ut puto denis PIN. — l. persistit P prestitit VI. — m. dio B c. — n. que B, der Vers fehlt in VI.

[1] Die ganze Stelle bezieht sich auf die nominalistisch-realistische Streitfrage. Die inherentes speciebus sind offenbar solche, die behaupteten, die 5 Universalia beständen nicht aus res, sondern aus species, seien blosse Gebilde des Denkens, Gedankendinge; also Nominalisten. Porphyrius in seiner Einleitung zu den logischen Schriften des Aristoteles (die dem Mittelalter nur in der Uebersetzung des Boëthius vorlag) nimmt 5 Universalia an: genus, differentia, species, proprium, accidens. Er erörtert die Frage, ob die Universalien wirkliche Existenz haben, oder ob sie bloss in unseren Gedanken seien nicht weiter, aber an seinen Satz: Mox de generibus et speciebus illud quidem sive subsistant sive in solis nudis intellectibus posita, sive subsistentia corporalia sint an incorporalia, et utrum separata a sensilibus an in sensilibus posita et circa haec consistentia, dicere recusabo — hat sich der Streit der Realisten und Nominalisten geknüpft. Vgl. Ueberweg: Grundriss der Gesch. d. Philos. II S. 112 ff. — [2] Die Araber und Abälard behaupteten, man müsse sex voces (praedicabilia antepraedicamenta) annehmen. — [3] Welcher Papst gemeint ist, dürfte schwerlich mit Bestimmtheit anzugeben sein; wahrscheinlich Innocenz IV. (1243—1254). Vergl. Excursheft. Höfler vermuthet, es sei Gregor IX. (1227—1241) oder Honorius III. (1216—1227) gewesen: Sitzungsberichte der Wiener Akademie Bd. 58, 1. S. 6. — [4] Artista war in dieser Zeit zu Bologna die Bezeichnung der nicht der juristischen Facultät angehörigen Studenten. Vgl. Savigny, Gesch. des Röm. Rechts III S. 162.

Te[a] contemplari, quia scit[b] bene philosophari.[c]
Est homo Theutonicus,[d] divine legis amicus,
Moribus estque[e] Katho,[f] perfecto docmate Plato,
Tulius[g] est ore, nitet ut Menelaus[h] honore,[i]
136. b. Preclarus genere, nec, ut[k] arbitror, indiget ere:
Sterlingis[l] plena sua turget credo crumena.

Quomodo dominus papa iussit eum vocare ad se.

Ergo vocare stude, tibi iuro per oscula Iude,
Quod a)[m] faciam talem nec habet Germania qualem.
Cur non dixisti, quando talem fore scisti?
Non bene fecisti, quod nobis hoc tacuisti![n]

Qualiter dicitur ut veniat ad papam.

Mittitur ut venias pape quod et assecla *fias: b)*
Invitatus ades sacreque patent tibi gades.
Appropians posti[o] graderis quasi filia Costi[p][1]
Et cadis ante pedes pape, sicut[q] Ganimedes
Diis placuisse datur, quando super[r] astra levatur,
Sic raperis sursum: modo[s] ceptum perfice cursum,
Dic quod habere velis, inflatis utere velis,
Ad[t] tua vota dabit, nec quicquam papa negabit.

Qualiter petivit ordinem subdiaconatus.

Tunc vultu tristi petis[u] et pro nomine Christi
Sublevitatus[v] tibi detur ut ordo sacratus.
Sed pater admirans in te[w] sua lumina gyrans,
Sic ait: o fili iuvenis cum corde senili,
Non tibi sensus ebes, bene scis quid[x] poscere debes!
Iuste fecisti, quod primum sacra petisti:
Exauditus eris, quia non bona terrea queris,
Sed que[y] de celis exspectat quisque fidelis.
Si prelaturam, si magnam preposituram
Sive decanatum, vel saltem pontificatum,
Vel si prebendam cathedralem queris[z] habendam:
137 a. Quod petis accipias, tibi per tres iuro Marias,
Que cum lamentis simul ad tumulum morientis

a) quid cod. — *b)* fiat cod.

a. et c. — b. fehlt in B. — c. phylosophari B. — d. theotonicus P teuthonicus B. — e. est BN. — f. catho B. — g. Tullius B. — h. Menalus N. — i. amore P. — k. in B erst von b eingefügt. — l. schilingis Vi est nummis N. — m. hunc BPPiVi c. — n. obtinuisti c, in Vi fehlt der Vers. — o. hosti B. — p. cogi c. — q. quasi c sicud Vi. — r. ad c. — s. fehlt in c. — t. at P ac Vi. — u. petit B. — v. in B von b corrigiert subdyaconatus. — w. vite B. — x. quod B quidquid Vi. — y. qui Vi. — z. quamvis P Vi c petis PiN.

[1] Die Glosse in Pi: fuit formosus sicut Berta K. deutet darauf hin, dass wir einen Namen vor uns haben.

Cristi venerunt et aromata cana tulerunt.
Sublevitatus sit honor tibi,[1] tu michi gratus
Nunc et semper eris, maioraque dona mereris.
Quid stas quidve facis? accede, fer oscula pacis,
Summe[a] crucis signum, quod te facit ordine dignum.
Inde recedis ita. Quid honoris habet tua vita,
Cui data sunt gratis insignia tot probitatis!
Ordine cum tali dat in ecclesia kathedrali
Neumburg[b 2] prebendam tibi post breve[c] tempus[d] habendam.
Sed cum sensisti, quod quidam pectore tristi
Hoc[e] acceperunt[f] et canonici doluerunt,
Dicis: Non curo, per centum numina iuro,
Nunquam gustare, placet[g] in studio michi stare,
Donec dote pia[h] me ditet philosophia;
Qui me non curant et pape[i] resistere iurant,
Forsan eos Rome[k] contingit[l] currere pro me.
Verum dixisti verusque propheta fuisti,
Venturum scisti quod erat, quia credo quod isti
Nuwenburgenses[m] et verius Herbipolenses[n 3]
Per maris et terre iam vellent[o] te[p] loca ferre,
Ut dignarere penes ipsos[q] iura[r] docere.
Cautius egisti, quia discere plus voluisti.
Si tu mansisses, nec abinde nimis[s] cito isses,
Iam gereres omen, quod hebet de cardine[t] nomen.
Aut iam legatus vel eras[u] patriarcha vocatus,[v]
Aut invitatus ad honorem pontificatus.[w]
137. b. Inde recessisti, quia scire magis voluisti.
Scire volens leges, quas nosti condere reges,
Leges et iura, petis ergo Bononica[x] rura.[4]

a. sume B summe metrisch anstössig. — b. nunburgh B, Neuburg VI, Neuenburk N, Neuenburg c. — c. bene B. — d. pastor BPVI c. — e. hec PI. — f. perceperunt BPI VI c. — g. placeat VI. — h. de copia PI. — i. papeque BPPIVI c. — k. rome PN. — l. continget VI. - - m. nuwenburgenses BN Neuwenburgenses P Nuenburgenses VI Neuburgenses c. — n. herbypolenses P erbipolenses c. — o. vellet VI. — p. iam und te in B umgestellt. — q. illos PPI. — r. iure P. — s. scito minus B cito nimis VI c, citius PI N cito minus P. — t. carmine P. — u. eris P. — v. alle codd. — w. der Vers fehlt in PI. — x. bonita c.

[1] Heinrich von Kirchberg führt auch später den Titel subdiaconus domini pape. Vgl. Urk. bei Wegele: Friedrich der Freidige und die Wettiner seiner Zeit S. 391. — [2] Eine Pfründe am Dom zu Naumburg. — [3] Die Erwähnung der Wirzburger Domherren bezieht sich vielleicht auf den später V. 759 ff. erzählten Streit um die Propstei am Neuen Münster bei Wirzburg. — [4] Die alte berühmte Rechtsschule zu Bologna erhielt bestimmte Privilegien durch Friedrich I. auf dem Reichstage zu Roncaglia 1158 und war namentlich bedeutend für Römisches Recht.

Inter collegas, ubi[a] cum velut advena degas,
Codex,[1] Digestum magnum[2] faciunt tibi festum
Et Decretales[3] sensus[b] deus aspice quales[c]
Immo Decretum[4] cor et os faciunt[d] tibi letum
Et iuris plena distinctio tercia dena
Dat tibi dulce forum de nervis testiculorum.[e 5]
Si qua vel obscura legis aut contraria iura,
Ganfredi[f] certe tibi summa[6] revelat aperte.
Tempore currente plus scis doctore legente,[g 7]
Inter doctores datur ergo licencia.[8] Quo res
Hec velit, ignoro, tamen ultra scire laboro.
Inde deo teste tu[h] non clam sed[i] manifeste
Sponte recessisti, quod ibi fuerat didicisti.[k]

Quid facis Allecto,[l] que non sinis ordine recto
Ut[m] stet mens hominis? Scio quod tibi suadet erinis,[n]
Ut livor detur, quo quisque malum meditetur.
Cur hominum mentes stimulas[o] ratione carentes,

Alecto et erinis fuerunt due furie infernales suadentes hominibus ad male loquendum de aliis.

a. ibi PBVI. — b. summe P. — c. qualis B. — d. reddit P N. — e. Dat tibi dulce donum donet vis testiculorum c. — f. Gamfredi PVI N c. — g. doctore docente BVI N de colere decente P. — h. fehlt in B P. — i. folgt ut in P, te B. — k. didicisse VI. — l. alecto VI. — m. quod die übrigen codd. — n. herinis die übrigen codd. — o. stimulans P.

[1] Der Codex Iustinianeus der erste Theil der von Tribonian 527—534 unter Kaiser Justinian besorgten Sammlung des Römischen Rechts, enthaltend die kaiserlichen Gesetze. — [2] Die Pandecten, die 3. Abtheilung dieser Sammlung, enthaltend die Auszüge aus den 40 namhaftesten Civilisten. — [3] Die Decretalen unter Gregor IX. um 1234 gesammelt. — [4] Es ist das Decretum Gratiani, von Gratian, einem Mönch im Kloster des heiligen Felix zu Bologna, um 1150 verfasst, ein grosses Werk über Kirchenrecht in 101 Distinctionen zerfallend. Vergl. Richter's Kirchenrecht S. 167. In welcher Weise diese Rechtsbücher, besonders die Justinianeischen, dem Rechtsunterricht zu Bologna zu Grunde gelegt wurden, darüber vgl. Savigny a. a. O. S. 422—489. — [5] Es ist der 2. Canon der 13. Dist. des Decretum Gratiani (aus Gregorius de Moralibus c. 40 Iob. l. XXXII c. 17. 18. 19. 20.): Nervi testiculorum Leviathan perplexi sunt, quia suggestionum illius implicatis inventis illigantur ut plerosque ita peccare faciant, quatenus si fortasse fugere peccatum appetant, hoc sine aliquo peccati laqueo non evadant, et culpam faciant, dum vitant, ac nequaquam se ab una valeant solvere, nisi in alia consentiant se ligari. §. 1. — Perplexis ergo testiculorum nervis ligatus est, quia in quamlibet partem declinet, metuit, ne a transgressionis contagione liber non sit etc. Vgl. L. Richter: Corpus iuris canonici I S. 28. — [6] Die Summa Ganfredi (Goffredi de Trano) war ein im ganzen Mittelalter beliebtes Compendium des kanonischen Rechts, dessen sich namentlich solche bedienten, denen es mehr um übersichtliche und oberflächliche Kenntnis des Rechts zur practischen Verwerthung zu thun war. Vgl. Muther: der Occultus Erfordiensis etc. in Glasers Zeitschrift XII 1, S. 32. Dass die genannten Rechtsbücher am Ende des XIII. Jahrh. auch in Meissen-Thüringen verbreitet waren, erhellt aus dem Testament des Meissner Domherrn Dietrich vom 18. Jan. 1299 (Gersdorf: cod. dipl. Sax. II, I. Nr. 329). Derselbe hinterlässt hiernach seinem Oheim Reinhard: Decretum meum, summam Gamphredi, casus decretorum et quaestiones in uno volumine, summam Bartholi et digestum novum. — [7] Doctores legentes war die hergebrachte Bezeichnung der Professoren zu Bologna: Savigny a. a. O. S. 168. — [8] H. v. K. wurde also doctor Decretorum, Doctor des kanonischen Rechts, wie er sich auch später nennt. Licentiati waren die für den Doctorat geprüften und bestandenen Candidaten. Savigny a. a. O. S. 194. Vgl. Excursheft.

Ut quisquam[a] credat, quod ab urbe vir iste recedat,
Deroget[b] ut laudi? Melius[c] tibi dicitur, audi:
Cum quosdam laycos,[d] quos esse putabat[e] amicos,
Aspicit irasci facit[f] ut tu, Paule, Damasci:
Tu fugis in sporta, fuit ista[g] pervia porta.
Hoc quoque fecisset rex Sardina[h i] si potuisset.
Et quis non fugeret, ea que fugienda videret?[1]
188. a. Hunc bene pugnasse, qui salvat[k] credo fuga se.[1]
Hinc[m] sapiens dixit: bene qui latuit, bene vixit.

Padua[n] te viso, tanquam foret a paradiso[o]
Missus homo, gaudet, tibi[p] se conferre[q] quis audet?
Hic[r] solito more magno cumulatus honore
Instruis atque doces, dominos in lege feroces
Vincis, versutos in iure facis quasi mutos.[2]
Hic ut ego credo socium camere tibi me do
Et sum rimatus, quid ibidem sis operatus.
Audivi certe, quod quedam[s] questio per te[t]
Proponebatur, que forsan adhuc agitatur[u]
Inter doctores, qui sunt et erant meliores:[v]
Titius[w] hunc fundum quadratum sive rotundum
Dudum possedit nec eum querimonia ledit,
Ex[x] hoc ullius[y] salvum putat esse sibi ius:[z]
Queris an huic det[aa] ius prescriptio temporis huius
Sic quod eum Seyus[bb] vel Stichus avunculus eius
Non possit petere[cc] vel ab hoc fundo removere.[3]

a. quis ita PPI VI. — b. derogat BP. — c. melior B, magis P. — d. loycos B. — e. putabit VI. — f. facio PI. — g. isti BPI N. — h. Sardinum P. — i. fugeretur - videtur P surgeret VI. — k. solvat P. — l. fugasse VI c. — m. hic B hoc P. — n. Padwa PVI c. — o. aperadiso B aparadiso N c aparodyso VI ex paradiso PI, in paradiso P. — p. et PB cur PI. — q. confere P. — r. hoc VI. — s. quidam VI. — t. aperte P. — u. agebatur c. — v. potiores BPVI. — w. Citius P Tycius N Cicius VI c. — x. et P. — y. nullius B. — z. alle codd. auch P. — aa. dat VI. — bb. seius BVI, segius vel stultus N. — cc. federe c.

[1] König Enzio, der in der Schacht an der Fossalta gefangen, von 1249 bis zu seinem Tode 1272 von den Bolognesen gefangen gehalten wurde. — [2] Die Rechtsschule zu Padua hatte eine etwas weniger hohe Bedeutung als die von Bologna und war auch erst 1222 durch aus Bologna ausgewanderte Lehrer und Schüler entstanden. Vgl. Savigny a. a. O. S. 254. — [3] Ich meine die Stelle so verstehen zu müssen: T. hat ein ursprünglich nicht ihm gehöriges Stück Land viele Jahre hindurch ohne Störung in Niessbrauch gehabt und meint nun, es seien ihm dadurch rechtliche Ansprüche erwachsen. Es fragt sich nun, ob ihm, nach dem Verjährungsrecht, der Acker wirklich zusteht, oder ob ihn S. od. St., offenbar die eigentlichen Besitzer, daraus verdrängen können. Muther a. a. O. S. 33 ist durch die Lesart sus in V. 201, die sich in Höflers Recension, aber in keiner einzigen Hs. findet, zu der Ansicht geführt, es sei vielleicht mit dem fundus das Inventar, mit diesem die Schweineheerde, worin das fremde Schwein, erworben worden.

Quamlibet in partem declinans sentiet[a] artem
Hanc ita perplexam tantoque[b] ligamine nexam,
Ut nequeat solvi, licet huc illucque revolvi.[c]
Hec ubi[d] perfecta sunt omnia, tanta[e] senecta
Te *iubet*[a]) ire domum, quia fragrans[f] ut cynamomum[g]
Virtus doctrine decrevit *stares*[b])[h] ibi ne.
Ergo recessisti, quidquam nec abinde[i] tulisti,
Quod non deberes vel de quo crimen haberes.
Horrida[k] Tesiphone,[l] modo frena per os tibi pone
Et fatuos dentes constringe prophana loquentes,
Qui diversorum summam[m] dixere[n] librorum
138. b. Feno repletam, cum[o] vix explere dietam
Portans posset equus. Nullus reor est ita cecus,[p]
Qui reputet fenum fore iuris corpus amenum.
O sine dulcore quantum fert fellis in ore,
Tantum doctorem qui dicit preter honorem
Inde recessisse, qui mallet nil didicisse
Morte malave mori, quam detraxisset honori.[q]

Urbs Erfordensis,[r] quam nullus terreat[s] ensis,
Surgit et applaudit, quia te venisse subaudit.
Hinc[t] estivales simul et vestes hyemales
Expensasque bonas et quo tua[u] scripta reponas,
Hospicium celebre, quod funditus est sine febre,
Dat tibi commune per singula tempora[v] lune.[1]
Huc te venisse presul,[2] qui veste crucis se

a) iubent cod., was ebenso wenig Sinn giebt wie *b*) staret.

a. sentiat c. — b. tacitoque PI. — c. der Vers fehlt in P PI c. — d. ut PVI c. folgt in B tibi. — e. cana BPIVIN sana c. — f. flagras P, fraglas VI. flagrat c. — g. cinamomum B. — h. stares BPN, staret VVI, stare PI. — i. inde c. — k. Orrida VI. — l. thesiphone B P N, tesephone c, in B von b in eingefügt. — m. somarum B, von b am Rande corrigiert sommam, sarcinam VI. — n. dixisse c. — o. quod b. — p. letus B von b verbessert vel cecus. — q. honorum B von b verbessert honori. — r. erphordensis B Erfordensis N P b. — s. territat B b. — t. hec B VI hic P. — u. tu VI. — v. tempe VI.

[1] H. von Kirchberg trat also als Rechtsbeistand in die Dienste der Stadt Erfurt. Die Urk. darüber vom 17. Nov. 1275 liegt uns jetzt vor bei Wegele: a. a. O. Urkundenanhang S. 391. Vergl. Excursheft. — [2] Der soeben, Ende 1275, im Auftrag des Papstes vom Bischof Friedrich von Merseburg zum Bischof von Samland gewählte und geweihte Bruder des Deutschen Ordens Christian von Mühlhausen. Vergl. Excursheft. Muther a. a. O. S. 35 meint, der erste Bischof von Samland, Heinrich von Streitberg, sei zu verstehen. Bischof Christian, der offenbar ein Thüringer war, hat sich die meiste Zeit im Lande aufgehalten. 1281 wurde er als ein Rath des Landgrafen in dessen Fehde mit seinem Sohne Dietrich gefangen genommen. Auch später 1290, 1291, 1293 finden wir ihm sowol in den Annalen als auch in den Urkunden Thüringens häufig genannt.

Induit, audivit et te non tardus adivit[a]
Et propter iura solempni prepositura
Te sublimavit sublimatumque locavit
Ecclesia tali, quam Sambia[1] pro kathedrali[b]
Erexisse datur, ubi papa sacer dominatur.
Tunc sicut scisti de iure vel ut potuisti
Nomine pro Christi prebendas distribuisti
Signo pulsato fratrum cetuque vocato.
Primitus Arnoldum,[2] qui laude micat[c] quasi sol, dum
Resplendet clare, te condecet intitulare.[d]
De Strazburg[e] dat ei locus omen progeniei.
O si complesset deus hoc,[f] quod episcopus esset!
Hic[g] facit utramque dat personamque locumque.
139. a. Post hunc[h] canonicus Magdeburgensis[i] Ericus[k3]
Ordine successit et ob[l] hoc, quia[m] se bene gessit
Olim circa te, stipendia nunc capit a te
Et cor habens mundum titulum tenet ipse secundum.
Halberstadensi,[n] si recte singula sensi,[o]
Summo preposito,[4] virtute satis redimito,

a. audivit b. — b. katedrali P. — c. cuius laus est B b. — d. et titulare P. — e. De Strassburg P, Destrasberch B, Destrazburg b. — f. et P. — g. hoc B von b. verbessert. — h. hoc P. — i. madeburgensis B. — k. ericus GGi, Ericus NPi b, hericus B Vi, henricus P. — l. ab b. — m. quod BGGi PPi Vi. — n. Halberstatensi Vi, Haverstadensi P. — o. censi Pi.

[1] Das Bisthum Samland mit seinem Sitz zu Königsberg, wo indessen erst die Burg und die Kirche des h. Nicolaus bestand. — [2] Arnold von Strassburg (Strâzberc in den Urkk.), in den Glossen als Scholasticus zu Naumburg bezeichnet, erscheint in der That als solcher in einer Urk. des Bischofs Ludolph von Naumburg vom Jahre 1282. Arnoldus de Strazberc scholasticus — canonicus ecclesie Nuenburgensis. Wahrscheinlich ist er auch der zum Jahre 1258 erwähnte Arnoldus plebanus s. Marie in Neimburck. Vgl. Lepsius: Gesch. des Bisthums Naumburg, Urkundenbuch Nr. 69a u. 74. Bei dem Namen dürfte an das Dorf Strassberg bei Plauen zu denken sein. — [3] Da die Zeugnisse der besten Hss. sich auf die Form Ericus vereinigen, so kann nur von Erich von Brandenburg, dem Bruder Ottos mit dem Pfeil, die Rede sein. Er wurde von einer dem Bischof Conrad II. feindlichen Partei der Domherren 1268 oder 1269, wahrscheinlicher 1275 zum Domherrn gewählt. ‚Doch trogen de domheren swarliken de sake und koren marggreven Erike to domheren wedder des bischopes willen und vorden on mit wapender hant in den dom und besungen on' heisst es in der Magdeburger Schöppenchronik ed. Janicke (Chron. deut. Städte Bd. 7) S. 159. Beim Tode Conrads II. war er Dompropst, konnte aber seine eigene Wahl nicht durchsetzen. Erst nach dem Tode Bernhards von Wölpe wird er Erzbischof 1283 — 21. Dec. 1295. Vgl. Schöppenchronik S. 170 u. 177 und Neue Mittheilungen X. 267. Würde die Lesart Henricus die richtige sein, so wäre an Heinrich von Anhalt zu denken, einen Verwandten des gleich zu nennenden Hermann von Anhalt, der in einer Urk. vom 27. Juni 1283 (Vgl. Schöppenchronik S. 167, 10) als Magdeburger Domherr genannt wird und später 1305 — 1308 Erzbischof war. Doch ist an eine Verwechselung der Formen Henricus, Hericus, Ericus nicht zu denken, da sich die Formen Henricus und Ericus in den bessern Hss. neben einander finden. — [4] Unter dem summus prepositus kann doch nur der Dompropst von Halberstadt zu verstehen sein. Als

Propter honestatem vel ob eius nobilitatem,
Tercia prebenda data sit Symonis[a] sine menda.
Hugo decanatum, per te sibi rite locatum,
Sponte resignavit et in ecclesia monachavit
Augustini se: modo quere[b] virum cito, qui se
Exibeat mitem noritque retundere[c] litem.
Et quis iam melius valet[d] huius ad[e] officii ius?
Certe non alius, quam carminis editor huius,
Teste Iesu Christo vix est homo dignior isto![f]
Huic impone manus et dicas:[g] esto decanus.
Ha[h] quam letatus et quam bene versificatus
Clericus est talis, qui prelatus kathedralis
Redditur ecclesie sine consensu symonie.[i]
Ille potest lete nova[k] carmina cudere de te.
Forsan dicetur, cur iste poëta fatetur
Se se tam dignum?[l] Tenet hoc[m] iactancie[n] signum,
Rectius indignum se diceret, aut male dignum:
Est sine fulgore laus, que proprio fluit ore.
Nullus se laudet, nam qui meritis ita gaudet,
Quod sibi debetur laudis,[o] non ipse loquetur.
Cumque suam reticet[p] laudem, vicinia dicet[q]
Et quasi cum pennis ibit sua fama perhennis.[r]
139. b. Nunc excusare compellor vel recitare
Quali se meta laudaverit iste poëta
Se monstrans humilem satis, immo per omnia vilem.[s]
Nam se[t] pensatur et recta mente notatur.
Res, qua se dignum probat, est vilis quasi lignum
Frondibus abstractum, quod[u] prorsus inutile factum
Sub pede calcatur et pro nichilo reputatur.
Tale quidem munus non curat rusticus unus,
Vir satis indignus est tali munere dignus.

a. simonis B. — b. quem P. — c. recindere BVI, rescindere Pb. — d. valeret BPb. — e. fehlt in Bb. — f. der Vers fehlt in PB. — g. dic huic P. — h. O BP hoc VI. — i. symone VI. — k. modo PPI. — l. se seque tamquam dignum VI. — m. hec P hic PI. — n. iactancia PVI. — o. laus hoc BVI laus hic P. — p. retinet PI. — q. tunc intima dicet B decet P. — r. perennis B. — s. der Vers fehlt in P. — t. si BP. — u. quia VI quasi B.

solcher erscheint in den Urkk. von 1246 an Hermann Graf von Anhalt. Zuletzt erscheint er in einer Urk. von 1289. Vgl. Lünig: Spicil. eccl. Anhang S. 32 ff. S. Lentz: Diplomatische Stifts- und Landeshistorie von Halberstadt. Halle 1749. S. 172 ff. Beckmann: Anhalt. Chron. I, 328.

Otto[1] prepositus in quovis iure peritus
Quondam *Sulczensis*, *a*)[a] vix undecimus[b] modo mensis
Plene transivit, quod abhinc bonus iste[c] vir ivit,
Exorrens[d] rura dimissa prepositura
Officium siquidem custodis adeptus ibidem.
Et bene fecisti, quod talem constituisti,
Ut sit[e] vasorum custos simul atque librorum
Et thesaurorum penes ecclesiam positorum.
Qui, si marcarum sex milia, quod[f] puto rarum,
Essent deposita, tam[g] constans est sibi vita,
Nunquam diriperet quantum festuca valeret.
Iste potest de[h] re custodis namen habere.

Sed neque, Gunthere,[i] de te possum reticere,
Cumque scolastriam teneas, dic[k] cur pueri iam
Discurrunt lusum,[l] nec habent[m] ibi dogmatis usum?
Cur ibi non cantas? Cur ecclesias tibi tantas
Accumulas temere, cum solam solus habere
Debeat ex iure? Puto quod non sit tibi cure,
Dummodo tu comedas et semper vivere credas.
Pinguis[n] ut porcus, si te sathane[o] rapit orcus
140.a. Tecum bumbabit, quod uti vesica sonabit.
Cede vicarie, tibi quam de Monte Marie[2]
Prepositura dedit, nisi cesseris, ipsa recedit.
Pone scolastriam, successor fac tibi fiam,[p]
Ecclesias alias ut salvus desere fias.[q]

Filius Hugonis, non *Bertholdus* *b*)[r] Witegonis,[s]
Unam prebendam cum fructu percipiendam

a) fuldensis cod., vergl. Anm. 1. — *b*) Bertholdi cod.

a. sulczenis P, sulcensis VIb, sulzenis B, fuldensis GV, fulgensis GlN, vergl. die Glossen. — b. undenus B. — c. fehlt in VI. — d. exhorrens P. — e. si P. — f. fehlt in VI. — g. nam Bb. — h. ex B. — i. guntere BVI, Gunthere NPb. — k. ibi Bb. — l. visum b. — m. hunc ibi B. — n. pingwis es PN, pinguis est VI. — o. satane B. — p. viam PI. — q. vias VI. — r. Bertoldi P, bertoldi Bb, pertoldi VI, Bertoldus N. — s. withegonis B.

[1] Muss schon die Lesart der guten Glossen in P und VI die von Otto de Sulcz sprechen, uns für die Lesung Sulczensis bestimmen, so werden wir darin bestärkt, wenn wir in der That einen Propst Otto von Sulza in mehreren Urkk. nachweisen. Die Propstei Sulza an der Ilm, schon im 11. Jahrh. gestiftet, wurde später dem Bisthum Merseburg übergeben. Vgl. Buder: Nützliche Sammlung, Frankfurt und Leipzig 1735 S. 431, 434—435, 437. Pertz: Mon. SS. X, 185 n. 71. Propst Otto erscheint als Zeuge in einer Merseburg betreffenden Urk. Heinrichs des Erlauchten, ausgestellt am 13. Nov. 1256 auf dem Landtag zu Schkölen. Buder a. a. O. S. 439; ebenso in einer Urk. des Landgrafen Albrecht, ausgestellt am 19. Juni 1271 im Kloster Heusdorf. Rein: Thuringia sacra II, S. 169. — [2] Es ist die alte Erfurter Stiftskirche des von Bonifacius beabsichtigten Bisthums.

A te percepit. Modo quedam[a] questio repit,
Cur hoc[b] fecisti, quod ei nullam[c] tribuisti?
Sed cito solvetur, quia dicior ille videtur.
Da, precor, huic aliam propter[d] sanctum Zachariam,
Patrem baptiste; bonus est sine felle vir iste.

Plures prebende sed adhuc sunt distribuende,[e]
Non ita precipita factum, quoniam bona vita
Est inquirenda, nec in hiis fortuna petenda.
Sed quid in istorum moror[f] agmine[g] canonicorum?
Sufficit et satis est, nec in horum nomine vis[h] est.

Arguo fortunam, que[i] non michi contulit unam
Ex hiis prebendis tam pulchre percipiendis.[k]
Nam lex[l] privata stat in ecclesia memorata:
Si quid forte datur huic, qui presens reputatur,
Absens lucratur duplum ubicunque[m] vagatur.
Per mare per terras quicunque[n] vagaris et erras,
Non reperire potes quod habet sacra Sambia dotes.
Ad quodcunque forum res, que non est aliorum,
Venerit, istorum censetur canonicorum.
Tales prebende sunt iam vix percipiende.[o]

Quomodo Erfordensibus existentibus in interdicto Moguntino succurrit iuris presidio.

Fuderat[p] in cives[q] offensa[r] Maguncia dives
Trux interdictum,[1] quod tanquam fulminis ictum
Vix poterant ferre tocius climata terre.
140. b. His tu succurris, iuris fortissima turris,
Appellans rite. Sic mota denique lite
Litera papalis pede non allata[s] sed alis
Est apportata, cuius series tibi grata.
Partibus accitis, monstrans, quam sis[t] homo mitis,
Mox ad cautelam, quasi pro languente medelam[u]
Fretus iure petis absolvi vincula retis,
Allegans[v] iura de grandine canone plura,
Plus puto quam mille. Sed[w] quis fatuus foret ille,
Qui non hoc faceret, fieri[x] quod iure videret?

a. quendam BP. — b. hec P. — c. nulla B. — d. preter BP. — e. distriende B. — f. maiorum B, maior Pi. — g. acumine b. — h. ius BVi. — i. quod Vi. — k. percipientis B. — l. ex Pi. — m. quocunque B. — n. quocunque ViP. — o. inveniende BPViN. — p. cuderat G. — q. incures Vi. — r. horrenda P. — s. alta Vi. — t. quasi Vi. — u. medelam VNViPb. medela B. — v. allegas P. — w. si b. — x. fehlt in Vi.

[1] Gegen Ende 1279. Es dauerte bis Anfang 1282. Vgl. Excursheft.

Quodque poposcisti, quia ius fuit, obtinuisti.
Nam fuit actorum revocatio facta priorum,
Sicque Moguntina[a] cessavit pungere spina.
Fratrum lectores, magni simul atque minores,
Quidam canonici, qui iuris sunt inimici,
Et quidam monachi, quos debriat[b] ydria[1] Bachi,
Quidam plebani, qui sensu non bene sani,
Nolunt cantare, sed in erroris *hac a)*[c] stare.
Dicunt erratum: per te fuit hoc reprobatum.
Nam confutatos nimis et nil scire[d] probatos,
Dum nolunt[e] flecti, facis hoc[f] anathemate plecti.
De domibus cedunt[g] et ab urbe potente recedunt.
Apte si scirent, puto quod cras mane redirent.
Opida vicina perlustrant[2] et bona vina
Dicunt se bibere, sed bursa puto vacat ere.
Deducendo moram proponunt iudice coram,
141. a. Quod sint fraudati rebusque suis spoliati
Et male tractati, quod sint et ab urbe fugati
Restituique volunt: cives admittere nolunt,
Quin prius expurget quisquis[h] anathema quod urget.
Tunc quia vidisti quo res volvit, timuisti
Ne iudex faceret, quod teque tuosque pigeret,
Appellas[i] iterum, cantare iubes quoque clerum,
Dicens: secure nec vobis ammodo[k] cure
Sint que mandantur: si penas forte minantur
Ordinis atque loci, resonent licet ore feroci,
Non oberunt vobis, quia ius scio profore[l] nobis.
Nec mora de bulla: per eum, cui magna gugulla,[m 3]
Litera portatur; quia grata tibi reputatur,
Inde vocas partes et te convertis ad artes.
Legibus armare, cum canone mitte volare,
Quid scis hoc loquere, quis sis modo[n] mitte videre.
Fac tua vox currat, quia pars adversa susurrat.[o]

a) iure cod., Sinn und Metrum fordern lue.

a. Magittina PI. — b. ebriat P. — c. lue BVIN. — d. fore P. — e. volunt P. — f. facis os VI, hoc fehlt in P. — g. reddunt VI. — h. quemvis BPN. — i. appellans P. — k. a modo PVI. — l. profero PI. — m. cuculla B. — n. hoc PVI. — o. der Vers fehlt in P.

[1] hydria ein grösseres Weinmass. — [2] Arnstadt nennen die Glossen. Vergl. Excursheft. — [3] Magister Wilhelm nennen ihn die Glossen; der Name in der Zeit ziemlich selten. Ein Wilhelmus hospitalis plebanus erwähnt in einer Urk. von 1251 bei Lambert: Die ältere Gesch. und Verf. von Erfurt, Urkundenanhang S. 120. Nr. XII.

Surgis prudenter[a] petis audiri patienter[b]
Allegans[c] multum verbum, nec[d] estimo stultum.
Audivit per te quisquam tacite vel aperte,
Qui tamen[e] astabant tibi[f] clam licet improperabant,
Quando perorasti,[g] quod fabellam recitasti
Tanquam prophano[h] de quodam Gregoriano,
Recte si sensi, qui nuper in Herbipolensi[i]
141. b. Lite triumphavit, appellans quando sacravit[k]
Primas electum, quem credebat fore rectum.
Dixisses mira, fueras quia raptus in ira,
Nec permiserunt, qui retro vel ante steterunt.
Et puto dixisses, quod post hoc[l] penituisses.
Quid[a]) moror? Ad vota tua deservit tibi tota
Biblia cum iure. De quodam fabula fure
Clam tamen obicitur, qui pro furti lue scitur
Addictus[m] morti; sed defuit ecce cohorti
Restis colla terens, populus ruit undique querens,
Demon[n] adest furi dat et argenti sibi puri
Pene decem marcas, quos iudex, ut sibi parcas,[o]
Accipe, dum profert, fit[p] restis quod[q] miser offert.
Hanc[r] allegabant ad propositumque plicabant:[s]
Ut furi restis mortem dedit, est ita testis
Litera, quam prebes, quod *causam*[b])[t] perdere debes.
Sic pro fabella[u] tibi redditur ista[v] flabella,[w]

Inde domum repetens, ne pes fieret[x] tibi[y] fetens, Hic magister Henricus decisa causa de Moguncia reversus Erfordiam consolatur cives de victoria.
Fax de candela turba famulante[z] sequela
Fac preportetur, ut vulgus opes speculetur.
Decisa causa non longo tempore pausa,
Adiunctus turbis, offer[aa] te[bb] civibus urbis,
Dic: o[cc] mansueti cives, sitis modo[dd] leti:
Ex vi decreti cleri pars est data rethi,
Que nisi misisset pro presule, succubuisset[ee] [1]

a) quod cod. — *b*) vitam cod., wogegen causam besser sein dürfte.

a. prudentis P. — b. patienter P. — c. allegas BPVI. — d. folgt in PI ut. — e. cum VI. — f. fehlt in PPI. — g. portasti BPVI parasti NPI — h. pro vano PBN. — i. Erbipolensi P. — k. satiavit VI. — l. postea B. — m. adictus B adductus P additus N. — n. demodo VI. — o. der Vers fehlt in P. — p. fert BP eic N. — q. dum PI. — r. hunc P. — s. allegabat — plicabat P. — t. tamen BP. — u. profert bella P. — v. ita VI. — w. fabella BPPIVIN. — x. fiet VI. — y. sibi B. — z. fabulante P. — aa. confert B von b corrigiert offert. — bb. de BP. — cc. dico B. — dd. rogo BPI. — ee. misissent — succubuissent P.

[1] Nach den Glossen zu verstehen der Bischof von Naumburg, doch wol Meinher, der aber in der zweiten Hälfte des Jahres 1280 starb. Ihm folgte Ludolf — 1285. Vgl. Lepsius a. a. O. S. 99.

Et non risisset, quod[a] condemnata[b] fuisset
Nostris expensis, sed et casuisticus[c] ensis
Esset subtractus,[d] nisi quod nimia prece tactus
Parsi prostratis, sed non[e] tamen hoc quasi gratis.
Nam ploraverunt omnes, quicunque[f] fuerunt,
Et iuraverunt, quod ob[g] hoc operam dare querunt
Ut componatur, ne questio plus moveatur.[h]
142. a. Quod si non factum fuerit, velud est ibi[i] tactum,
Ammodo[k] si parcam, tunc det dominus michi marcam,
Et det, ut in villa data marca (michi)[l] cadit[m] in illa.
Sicque, quod absque mora presenti debuit hora
Rite[n] retractari vel funditus evacuari,
Iussi non fieri, devitans scandala cleri.
Post aliquot menses tunc nos adhibebimus enses
Canonis et legis, celestis[o] tunc ope regis
Ad nostrum[p] velle cessabunt queque procelle,
Cunctaque tollentur, que nunc[q] nocuisse videntur!
Hiis ita finitis in pace bona volo sitis!
Qui putat hec vera, pereat stimulante Megera.

Hic auctor describit mortem quorundam canonicorum commendando eos de virtutibus.

Siste parum,[r] musa, quia mors male morsibus[s] usa,
Stravit canonicum magne laudis Theodricum[t]
De Rosla[1] dictum, qui mortis sensit[u] ut ictum
Solvens ius carnis moriens decessit in arvis[v]
Stante[w] bona sorte cleri quoque flente[x] cohorte.
Est deportatus et aput claustrum tumulatus
Montis Walpurge,[2] quem[y] mors non amplius urge;
Nam datus exstat[z] ei locus eterne requiei.

a. quia BP. — b. quondam nata P1. — c. ecclesiasticus BP1N. — d. omnis protractus NP. — e. fehlt in V1. — f. quodcunque V1 quacunque P1. — g. ad V1P1. — h. moneatur B meneatur P. — i. tibi V1. — k. quinimo P. — l. findet sich in VV1B muss aber dem Versmass und dem Sinne nach als überflüssig erscheinen. — m. cadat P1. — n. lite PV1. — o. et functi P. — p. vestrum B. — q. nobis P1. — r. so VGG1BP1 disce parum V1 disce malum P. — s. moribus V1P. — t. thidericus B Thidericum P tidericum N. — u. sentit V1. — v. armis BPV1. — w. certe B serque V1. — x. stante P. — y. quam BP. — z. Candatus exta P1 Candidus extat N.

1 Die Glossen bringen Dietrich und den folgenden Gunther unter einander. Dietrich von Rosla war Domherr an der Erfurter Stiftskirche (canonicus ecclesie S. Marie Erfordensis); als solcher erscheint er in einer Urk. des Vogts Heinrich von Gleisberg, Ilversgehofen 1268: Mencke, SS. rer. Germ. I. S. 688. Ebenso in einer Urk. von 1275: Würdtwein, Dioecesis Maguntina in Archid. XI. 212. — 2 Das Kloster Walpurgisberg lag ursprünglich bei Arnstadt und Wachsenburg, wurde aber später nach Arnstadt selbst verlegt. Vgl. Hesse: Arnstadts Vorzeit und Gegenwart S. 9, 89, 144. Ein Propst Gunther und Jutta Priorin urkunden am 25. Juli 1289: Rein, Thuringia sacra I S. 94.

Deplangit alium quendam rectorem monialium.

Sed nec[a] ad hunc[b] morsum mors est conversa retrorsum,
Immo procedens simili morsu quoque ledens[c]
Stravit[a]) *prepositum multa*[d] *virtute politum*
Nomine Guntherum,[e 1] *qui pressus mole dierum*
Rite Nouum rexit[f] *Opus*,[2] *ut constans ibi grex sit*[g]
Immo nec invidia, sed ibi sacra virgo Maria
Virgineum cetum,[h] sine carnis labe quietum,[i]
Confovet et pascit, nec in hiis partem[k] sathanas scit,
Huius ego tristis et merens versibus istis[l]
Deplango funus, quia par sibi vix erat[m] unus
Et bustum signo metrorum carmine digno:
Mors quid fecisti, quare[n] talem rapuisti
Nec sibi parsisti, de cuius funere tristi
142. b. Ancillis Christi grave lamentum tribuisti?
Scisne quid egisti? Sine patre gregem statuisti!
Quem turbavisti, concede gregi,[o] deus, isti
Cum patre consisti, iustis ubi spem posuisti.
Me tamen in mente movet hoc,[p] quod morte premente
Tam cito, tam[q] propere simul ambo viri cecidere.
Sed quoniam[r] recolo, quod nunquam tempore solo
Discordaverunt, sed semper in hiis viguerunt:
Par mens,[s] par animus, neuter voluit fore primus,
Morte dieque pari sed eis placuit tumulari.[3]
Et cur divideret mors, quos sic vita teneret
Cordibus equales? Date planctus exequiales
Omnes astantes, Christum de corde rogantes,
Ut dat eis vere se congaudendo videre.[t]

a) Diese Stelle ist in V verderbt, die 4 Verse fehlen ganz, sind aber nach dem Folgenden durchaus nöthig, daher nach N eingefügt. Auch die Glosse zu Vers 432 findet sich bei Vers 449, gehört aber hierher.

a. ut VI. — b. huc VIB. — c. der Vers fehlt in BPGGI. — d. magna P. — e. Gonucherum P. — f. texit PVIPI. — g. ut neque fraus neque fex sit PI, wo sich neben N der folgende Vers allein findet. — h. virginei cetus PB virginem cetum PI. — i. quietus BP. — k. pro te PI per te B. Die Stelle Vers 434—439 ist in allen Handschriften ausser N verderbt. Um einen guten Sinn zu erhalten, war sie mit Hilfe von N zu ergänzen. — l. der Vers fehlt in P. — m. erit PB quia pax vix erit unus VI. — n. quod tu PPI. — o. rogo B. — p. et P. — q. quam VIPI. — r. has quoque P. — s. meus P. — t. lautet in N Quatenus hiis vere se det gaudendo videre in PI: Quatenus hiis vere secum gaudendo ridere.

[1] Er erscheint bereits 1262 am 29. Sept. in einer zu Ichtershausen ausgestellten Urk. als Propst des Nonnen-Klosters Neuenwerk zu Erfurt: Rein a. a. O. I. S. 87. Zum letzten Mal ist er unterzeichnet mit Nicolaus von Bibera in der Ichtershäuser Urk. vom 21. Juli 1279: Rein a. a. O. I. S. 93 und Gudenus, cod. dipl. Mag. I. S. 772. — [2] Die moniales Novi Operis erwähnt im Chron. Samp. ad. a. 1309 S. 153. — [3] Nach den Glossen wäre der eine der beiden Prälaten, also wol Dietrich von Rosla zu Arnstadt, der andere Gunther zu Erfurt bestattet worden.

Describit quomodo Moguncia sit dotata quadam praerogativa ut qui in excommunicatione per annum manserit equali postea sit in banno regis.

Dicitur a rege dotata Maguncia lege
Tali, quod si quis ex perversis[a] et iniquis
Factis[b] damnatur a presule sive[c] ligatur,
Talis in hoc banno si toto manserit anno
Nec petit absolvi, tunc ipsa[d] querela revolvi
Regis ad examen solet,[e] ut ferat ipse iuvamen.
Pretextu legis huius sententia regis
Talem[f] proscribit et ad interitum miser ibit.[1]
Sic Erfordenses[g] per bis denos[h] quia[i] menses
Non sunt correcti, sed plus per devia vecti,
143. a. Regia maiestas proscribit et alma potestas.
Nunc dolor infestat,[k] nichil amplius[l] ut puto[m] restat,
Quam concordare maioraque damna vitare.[n]
Quid[o] modo facturus es? Sermo patet tibi[p] durus,
Sicut de Christo, mundo dum vixit in isto
Quidam dicebant: bonus est,[q] alii referebant:
Non, sed seducit turbas et ad improba ducit:
Sic homines, qui te cognoscunt, singula, rite
Que facis, acta vident, alii falso quoque[r] rident.
Ergo creatoris, rogo, sis memor omnibus horis
Et liti[s] pacem prefer linguamque loquacem[t]
Non sic[u] infesta: prope sunt paschalia[v] festa.
Cerne quod ecclesia, cui presto sancta Maria,[2]
Stat sine divinis, non pluribus absque ruinis.
Que nisi placata fuerit cum prole beata,
Qui rides flebis et qui modo dives egebis,
Qui modo formosus, qui veste nites[w] preciosus,
Dogmate[x] famosus et natura generosus,
Post eris exosus fetens et[y] vermiculosus
Et velud ingratus, qua stas, eris urbe[z] fugatus[3]
Despectus multis parvis pueris[aa] et adultis.[bb]
Surgere fac { homines, ut[cc] adesse sciant sibi fines.[dd]
{ multos in mortis labe sepultos.

a. burgensibus VI. — b. alle codd. sanctis PI. — c. folgt in B fuga. — d. fehlt in B tota VI et P. — e. solus VI. — f. tale B. — g. erphordenses BG erdfrodenses P. — h. deno B. — i. quoque GGI quasi PIN. — k. infestas GPB. — l. ampliut P. — m. dolor VI. — n. vetare VIP. — o. quod P. — p. mihi P. — q. et P. — r. quasi PI. — s. leti BPI. — t. procacem PI vom Glossator verbessert loquacem. — u. plus BPI. — v. pascalia VIP. — w. vives VI. — x. dogmata BP die beiden Verse sind in B ursprünglich in einen zusammengezogen: qui modo formosus et natura generosus, was erst von b geändert ist. — y. ut P. — z. orbe PI. — aa. fueris PI. — bb. adultus P. — cc. et VI. — dd. plures B.

[1] Vgl. Excursheft. — [2] Die Erfurter Stiftskirche. — [3] Vgl. Excursheft.

stratos mortali peste gravatos.
cunctos infausto vulnere functos.[a]
plures inflictaque vulnera cures.
Surgere fac populos, quos esse vides quasi mulos.[b]
vere, quos demon credit habere.
aliquos, quos demon credit iniquos.
certe, quibus est strages data per te.

143. b. Et tu consurge, precor, et non amplius urge:
Gratia queratur antistitis et moveatur[c]
Parcere prostratis, quod vix fieri puto gratis.
Cives mittantur,[d] qui te[e] consorte fruuntur,
Et perimet totum porrecta pecunia motum.

Quomodo magister Henricus voluit cives tradere archiepiscopo.

Sic[f] dicunt aliqui, qui nequam sunt et iniqui,
Quod tu pontifici sub nomine dulcis amici,
Ut fieres dives, valuisti trodere cives.
Hoc non fecisti, iuro per vulnera Christi!
Et quis in hoc mundo, quem sic cecaret hyrundo
Stercore proiecto, cuius mens lumine recto
Non intelligeret et[g] clara luce videret,
Hoc fore[h] mentitum vel[i] ob invidiam repetitum?[k]
Mox impetrata venia sententia lata
Fit retractata, sed cleri concio grata
Est inducenda prius et in[l] honore tenenda.

Quomodo marchio Misnensis magistro Henrico abstulit ecclesiam in qua noluit residere, quia non habuit vinum cum fuerit in vili rure.

Cetera quis nosset vel quis[m] conscribere posset,[n]
Quomodo Misnensis,[1] cuius modo[o] militat ensis
Marchio contra te, turbatus[p] forsitan a te,
Abstulit ecclesiam, quam propter philosophiam
Contulerat pridem, sed[q] in hoc consensit eidem
Antistes Witego,[2] quem per mea scripta relego.
Nec ferat hoc egre, quia vadit iure[r] peregre

a. punctos die übrigen codd. — b. in PI die Note: Multum deliro si cuique placere requiro Omnia qui potuit hac sine dote fuit. — c. moneatur PIVIN. — d. mittuntur BPVIN. — e. cum PI. — f. hic BP. — g. vel PI. — h. forte BP. — i. quod B. — k. repertum VI. — l. sub BPVIN. — m. fehlt in P. — n. nosset-posset umgestellt in BPIN. — o. iam BNPIVI nam P. — p. turbatur P. — q. nec VIP. — r. vadunt iura P.

[1] Heinrich der Erlauchte von Meissen. Vergl. Excursheft. — [2] Bischof Withego I. von Meissen 1266—6. März 1293, aus einem Thüringischen Geschlecht, vorher Propst zu Nordhausen und Cantor an der Stiftskirche zu Erfurt. Als solcher erscheint er in einer Urk. vom 29. Sept. 1262 im Kloster Ichtershausen: Rein. a. a. O. I. S. 87. Chron. Samp. S. 94 und 130. Gersdorf, cod. dipl. Sax. II, I. S. XVIII. Er ist der Erbauer der Meissner Domkirche und war jedenfalls von Erfurt her mit Nicolaus von Bibera bekannt.

Pro tanto scelere, quod mandavit residere[1]
In vili rure tibi, cuius pectora iure
Florent divino, presertim cum sine vino[a]
144. a. Vivere[b] non noris, maneas, ut oportet, in oris[c]
In quibus est vinum; putat ipse tibi[d] cor ovinum,
Ut nequeas scire, quo res tua debeat ire.
Immo[e] sciat[f] certe, quod adhuc hec questio per te
Non est sopita, sed donec erit tibi vita,
Semper durabit. Scio quod te[g] papa iuvabit
Atque sui proceres, quorum tu factus es heres.
Hii retractabunt de iure vel evacuabunt
Omne quod est factum, continget forte coactum
Dampna resarcire, vel fiet[h] filius ire.

De quodam Cristiano, qui ecclesiam magistri Henrici voluit intrare.

De te, Cristiane,[i] quid dicam,[k] nescio plane.
Stulte fecisti, quod in ecclesiam voluisti
Istius[l] intrare, quem nosti iura creare.
Ars decretiste faciet,[m] quod episcopus iste
Tuque simul secum senior quoque marchio tecum,
Omnes errastis et[n] eum per vim spoliastis.
Ergo mandatur vobis, quod restituatur.
Res[o] est ante fores, expensas atque labores
Non piget hunc facere, quia[p] ius, quod[q] se[r] scit habere,
Finita lite reddet sibi singula rite.
Tunc bene contentus esset presul violentus
Et sibi sufficeret, quod apud cathedram remaneret,
Nec puniretur,[s] ut predo iure meretur.
Ammiror siquidem, quid marchio cogitet idem,
Vel quid pungat[t] eum, qui te tanquam Manicheum[u]
Sic execratur, nec servitii memoratur,
Quod sibi fecisti, solers ubicunque fuisti.
Nempe suum Kyrie[v] factum sub honore Marie[2]
Romam portasti confirmarique rogasti,
144. b. Ut decantetur et Christus honorificetur.[w]
Quamvis non credat et ab eius mente recedat

a. divo VrP. — b. Venere Vr. — c. horis BN. — d. ipse fehlt, ibi N. — e. in uno P. — f. scias B scio N. — g. fehlt in Vr. — h. fiat VrPr flectere P. — i. kerstane B Cristanne N cristane Vr. — k. dicere P. — l. iustius BP. — m. faciat B. — n. quod NPr. — o. bis P. — p. quod BPr. — q. pro Pr quia B. — r. te P. — s. premonstratur Pr. — t. pugnat N. — u. manucheum P. — v. Kirie Vr Kyrie N. — w. glorificetur P.

[1] Vgl. Excursheft. — [2] Vgl. Excursheft.

Hoc, quod adhuc[a] soboles sua queritur[b] et sua proles
Per Lombardorum[c] populos, ut rex sit eorum.
Accidit hoc[d] certe per non aliquem nisi per te.
Quorum legatos,[1] cum nuper marchio gratos
Idem susciperet et nullum prorsus haberet,
Qui consors morum foret aut interpres eorum,
Hos tibi commisit dicens: Henrice,[e] tibi sit
Istorum cura, mea[f] castra vel oppida, rura
Et fora cum villis[g] ostendas, deprecor, illis,
Cum non ignores. Aput illos discute, quo res
Ista queat fine concludi queve ruine
Sint attendende super istis sive cavende.
Fac, ut in[h] expensis nil desit, cum sapiens sis,
Da quidquid[i] poscant, que sit mea gloria noscant.
*Quid*a) tunc fecisti?[k] Tu, qui probus ante fuisti,
Ut probior fieres et rusticitate careres
Largus in expensis das plurima fercula mensis.
Ungaricum vinum das illis ante caminum,

a) quod cod.

a. obhoc P. — b. conqueritur N. — c. lonbardorum B lambardorum N. — d. hic N. — e. hinrice B. — f. vel NPi. — g. vilis P. — h. fehlt in N. — i. quecunque Pi. — k. fuisti P.

[1] Ich sehe mich der Mühe überhoben, einen schon ausgearbeiteten Excurs über diese Lombardische Gesandtschaft beizufügen, da ich nach dem bezüglichen Excurs in Wegeles soeben erschienenem Werke: ‚Friedrich der Freidige und die Wettiner seiner Zeit' nichts Neues mehr bringen würde. Es erübrigt nur zu bemerken, dass ich meinen dort gerügten früheren Irrthum längst selbst erkannt hatte. Von einer Lombardischen Gesandtschaft im Jahre 1281 kann gewiss nicht die Rede sein, die in unserer Quelle erwähnte fällt vielmehr viel weiter zurück, in die Zeit von 1269 — 1271 wie Wegele annimmt, ins Jahr 1271 wie ich vermuthe. Es ergeben sich nämlich nach dem Bericht der Ann. Placentini Gibellini, Pertz Mon. SS. XVIII S. 457 ff. (Huillard-Bréholles: Chronicon de rebus in Italia gestis S. 299 ff.) zwei Gesandtschaften der Lombardischen Städte an die Wettiner. Die erste muss nothwendig in das Jahr 1269 fallen. Die Worte in dem Briefe der Landgräfin Margaretha, Wartburg 9. Sept. 1269: ‚Literas et nuncium, quas nobis et carissimo filio nostro tercio Friderico misistis' — (Pertz a. a. O. S. 537) deuten darauf hin. Diese erste Gesandtschaft hat sich, wie ich vermuthe, nach Thüringen gewendet und hat vielleicht die angeführten Briefe mit nach Italien gebracht, wie sie ja auch von Italienern — als seine Vorläufer bezeichnet sie der junge Friedrich — im December 1269 auf einer Versammlung zu Pavia überreicht und verlesen wurden. Nachdem nun aber die mit gewaltiger Kriegsmacht versprochene Ankunft des jungen Bewerbers um das Staufische Erbe wegen der Zwietracht im Wettinischen Hause selbst, wie unsere Quelle sagt, sich im Frühjahr 1270 nicht verwirklicht hatte, gieng 1271 eine neue Gesandtschaft im Auftrage der Pavesen, den Grafen Enrighetto Sparvara (Anrigetus de Sparroeria) an der Spitze, nach Deutschland, um die Ankunft Friedrichs und der Deutschen zu beschleunigen. Von dieser vermuthe ich, dass sie sich an Heinrich d. Erl. wandte, denn Margarethe war todt, die Unfähigkeit Albrechts hatte wahrscheinlich schon die erste Gesandtschaft erkannt: so war Heinrich das natürliche Haupt und der Schützer seines Enkels. Im Uebrigen stimme ich völlig mit Wegeles verdienstvoller Ausführung überein. Ich will nur noch bemerken, dass ein kurzer Bericht über die Gesandtschaft von 1271 sich auch bei einem spätern Pavesischen Geschichtsschreiber Bossi findet, der wahrscheinlich aber unsere Quelle benützte.

Et modo piscari facis aut cervos agitari,
Et modo capreolos:[a] nunquam sinis hos fore solos.
Ut barbas radant, mandas ad balnea vadant,
Et modo virgineas ortaris adire choreas.
Quando peregerunt Lombardi,[b] que[c] voluerunt,
Expensas factas in[d] summam rite redactas
Solvere disponis, opus exercens rationis;
Tunc expers decoris Lombardica gens et honoris
Te defraudavit scribendo *nimisque notavit*,[ae]
145. a. Quam foret expensum; proprium tunc denique censum[f]
Illic[g] solvisti de solvendisque dedisti
Ore manuque[h] fidem, quod nunquam, donec[i] ibidem
Totum solvisses, exire locum voluisses.[k]
Sed quia legisti multosque leges[l] docuisti,
Quod male promissa sunt ipso iure remissa,
Quodque *malum*[bm] pactum, nullum constringit[n] ad actum:
Inde domum repetis, ubi commoda multa quietis
Sunt tibi[o] servata,[p] quia propria mollia strata
Lar propriusque valet, peregrina[q] mansio squalet.

De questione magistri Henrici et creditoris facta coram episcopo.

Creditor exisse te conspiciens et abisse
Contra promissa, turbatur vesteque scissa
Presulis[1] ad synodum graditur, celeri[r] pede quo[s] dum
Tu quoque compares et tanta mente notares
Verba querulantis,[t] tibi turpiter improperantis,
Quod tu trufator[u] fideique date[v] violator,[w]
Nec sibi solvisses, nec in urbe morando stetisses.
Tunc sicut debes, in corde latencia[x] prebes
Dogmata, consurgens, quia te dolor excitat urgens,
Extendensque manum petis audiri,[y] quia vanum
Verba perorantur, ubi nulla[z] silentia dantur:
Quare permittis scelus hoc,[aa] episcope mitis,[bb]
Taliter opponi? Contraria sunt rationi

a) minisque vocavit cod., was keinen Sinn giebt. — *b*) mali cod.

a. capriolos N capreollos P. — b. lonbardi B lampardi N. — c. quod N. — d. ad B michi summa P. — e. minusque notavit NVI nimisque notavit BPIP. — f. der Vers fehlt in NPI. — g. illud N illuc VIP. — h. namque VIP. — i. donat B. — k. potuisses von b verbessert voluisses B. — l. docens NPI. — m. mali NP malum B. — n. restringit N. — o. ibi PB. — p. parata von späterer Hand servata N. — q. peregrinaque BNVIP. — r. sceleri B cleri VIP. — s. quoque P quoquo PI quam B. — t. querelantis VI. — u. truffator PI. — v. sacre B. — w. dieser Vers fehlt in P, wo auch durch eine sinnverwirrende Umstellung unmittelbar Vers 601 folgt. — x. licencia VIP. — y. auditum PI. — z. fehlt in B. — aa. istud BVI. — bb. mittis B.

[1] Doch offenbar zu verstehen Bischof Withego von Meissen.

Que proponuntur, si rectius inspiciuntur.
Dic, rogo, nonne fidem, pater alme, dedi[a] tibi pridem,
Dum commisisti, mediante iuvamine Christi,
Investituram michi parrochie quoque curam,
Quod tibi parerem vel quod tua iussa tenerem?
145. b. Hanc immutare non expedit aut violare
Te nisi consulto, sicut iam tempore multo
Me puto fecisse. Quid prodest plurima scisse
Si non perficerem, que perficienda[b] viderem?
Tu me iussisti, quod starem pro grege Christi
Pervigil exorans, ut nocte dieque laborans
Christo lucrarer animas et in hoc operarer,
Sicut post mortem vellem reddi michi sortem.
Iste suo more nummorum captus amore
Estimat esse parum, si postes[c] ecclesiarum
Callidus intraret sathanas[d] animasque necaret,[e]
Me non presente rapiens miseras truce dente,
Quas nece de tristi reparavit passio Christi.
Hoc quod[f] vitetur[g] rogo, quod sententia detur
Istud an[h] observem, an[i] divicias coacervem
Isti dampnato, qui me sub tecta vocato
Institit usuris *nocturni*[a])[k] tempore furis
Cum muliere sua, que non fuit ut bona Phua.[1]
Ut res augeret, rem, que vix quinque valeret,[m]
Pro ter[n] quinque dedit, quod et omnes ut[o] puto ledit.
Te precor[p] audire: Me non permisit[q] abire,
Donec ei vovi, quod contra ius fore novi,[r]
Et si complessem iuri contrarius essem.
Pactio[s] privata, dicit lex canonicata,
Sit lenis aut[t] dura, non destruit edita iura.
Sed quare facerem, quod contra iura viderem?
Nec valet abscondi: tibi quod,[u] pater alme, spopondi,
Hoc[v] servare volo, promissa secundaque nolo[w]

a) nocturnique cod. was gegen Sinn und Metrum verstösst.

a. dedit VıP. — b. perfidencia Vı. — c. potes VıPB. — d. sathanasque Pı velud et sathanasque vocaret P. — e. vocaret Vı. — f. ut BNP. — g. videtur Vı. — h. ut BP. — i. quod B aut VıP. — k. nocturnis moreque P nocturni moreque Vı. — l. fua P sua Vı. — m. valerem Vı. — n. propter Vı. — o. fehlt in Vı. — p. deprecor P. — q. nusquam me misit P. — r. cui contrarius fore novi. — s. actio P. — t. an Pı. — u. sit P. — v. hec NP. — w. volo Vı.

[1] Vgl. 2. Buch Mosis I, 15—17.

Prorsus habere fidem. Taceat, rogo, rusticus idem
146.a. Et non infestet super hiis me plusve molestet,
Cum merito portet sua dampna gemens, ut[a] oportet,
Ut michi nunc credat, frustratus speque[b] recedat,
Qui non credebat michi tunc, cum[c] tempus habebat.
Quod male quesivit, male perdidit,[d] et quia[e] scivit,
Me fore doctorem, michi iure dedisset honorem.
Quem michi si dederit, forsan dabo quod modo querit.
Tunc clerus dixit bene nobis hic[f] quia fixit[g]
Decretista pedem, synodusque[h] dedit tibi sedem
Coram pontifice, qui[i] te suscepit amice.

De quibusdam bobus, quos magister Henricus furatus dicitur fuisse et auctor excusat eum yronice.

Sed modo de bobus bis[k] denis bisque duobus
Nescio quid referunt, qui[l] falsum fingere[m] querunt,
Quos Guenzelinus[n] servus humilis[o] et ovinus
Olim mactavit, tua quando coquina vacavit.
Hoc modo pervertunt et in opprobrium[p] tibi vertunt
Mirantes late super expense gravitate,
Ac si dicatur: Ultra vires operatur
Iste vir, expendens plus quam sit summa rependens,
Aut male lucratur[q] aut solvere non meditatur,[r]
Corde dolis pleno festum facit ex alieno.
Hi non advertunt, sed aperto[s] lumine stertunt,
Non attendentes, quod tu[t] tuique parentes
Expendendo satis titulum magne probitatis
Estis lucrati prima quoque[u] sede[v] locati
Inter magnificos simul et probitatis amicos.
Ut fatear verum, fuit illis copia rerum;
Non extorserunt[w] aliquem nec vi rapuerunt,
Non deceperunt quemquam,[x] quia non eguerunt.
146. b. Iuste vixerunt, satis ex proprio tenuerunt.
Nullum leserunt, sua largiri studuerunt.[y]
Horum tu mores imitatus propter honores
Expendis, quod habes nec inest tibi sordida labes
De non solvendo vel quemquam decipiendo.

a. quod BP1 Cum merito opportet sua dampna gemens quod or N. — b. sepeque BP1. — c. nunc dum N. — d. perdita P. — e. sic male P et bene NP1. — f. huc V1P. — g. vixit B, man möchte für den Sinn quasi fixit erwarten. — h. synodumque PP1. — i. quia NP1. — k. six P. — l. quia N. — m. dicere P. — n. guncelinus BV1 guncellinus N. — o. simplex P. — p. obrobrium P obprobrium N. — q. luctatur B. — r. der Vers fehlt in P. — s. operto P. — t. tuque P. — u. fehlt in B. — v. se deque B. — w. oppresserunt BNP. — x. aliquem B. — y. die zweite Hälfte dieser zwei Verse ist vertauscht in NP1.

Sunt qui dixerunt, que nunquam vera fuerunt, Quomodo pelles boum dedit pro sale.
Quod tu non velles pecuales reddere pelles.
In[a] precio pecorum requiescat livor eorum
Nec dicant falsa, fuerat quia iam caro salsa[b]
Et pelles per se fuerant in sal puta verse.
Immo solvisti mactata magisque dedisti
Quam tu[c] deberes, ut honestum nomen haberes.
Quisquis es ergo[d] sile detractor et amodo vile
Ne confundaris, hoc de re nolo loquaris.

Et quis in hoc anno vellet dixisse tyranno,[f] Quomodo magister Henricus obloquebatur marchioni Misnensi de barba ruffa.
Quod tu dixisti, quando latus eius adisti,
Sub barba ruffa raro fore cor sine truffa.[e]
Parsisses[f] iure precellenti geniture,
Vel tibi parsisses, presertim cum bene scisses,
Quod primo flore nituit tua barba rubore,
Que modo canescit, et truffas mens tua nescit.
Displicet, ut credo, facies, cui[g] nulla rubedo
Et rosa laudatur, quod ei rubor[h] appropriatur.
Milicie, testis, commendatur rubra vestis
Et Veneris more mulierum labra rubore
Si perfunduntur, ad basia crebro petuntur.
Si fuerint[i] nigra vel pallida, basia pigra
147. a. Illis accrescunt, presertim quando senescunt.
Os si[k] laudatur, in quo rubor esse probatur,
Quare culpatur, si barba rubens habeatur?[1]
Ut credo nude datur hec occasio Iude,
Qui petiit munus inter ter quatuor[m] unus,
Traderet ut Christum, qui mundum condidit istum.
Ut tradunt illi, quod ei rubuere capilli,
Inde putant aliqui, quod adhuc hoc[n] tempore, si qui[o]
Tales sunt homines, rubei quibus in cute crines,
Barba rubensve datur, quod fraus exinde sequatur.
Hoc[p] deus avertat, quod[q] iuris regula[r] certat,
Ne scelus unius eat[s] in discrimen alius.

a. sub BP. — b. Nec dicant falsa quia iam caro fit sine salsa P. — c. folgt noch non in P. — d. Quisquis sile VI ergo quisque P — e. rufa — trufa B. — f. parcisses B. — g. facies tua P facie fibi PI. — h. robur VI, dieser und der folgende Vers in P umgestellt. — i. fuerat P fuerant B. — k. qui si P os sepe PI os sape VI Osi N. — l. videatur NPI. — m. tres modo B. — n. fehlt in P. — o. sequi PI. — p. hec VI. — q. quia NPI. — r. regla B, der Vers fehlt in P. — s. illius vadat P.

[1] Es dürfte doch wol Landgraf Albrecht von Thüringen, nicht sein Bruder Markgraf Dietrich zu verstehen sein, wie die Glossen von PI angeben. Vgl. Excursheft.

Quomodo magister Henricus iuvit abbatem Fuldensem, qui accusatus fuit per suos monachos.

Fuldenses monachi[f] sitientes pocula Bacchi
Plus potaverunt, quam forsitan[a] indiguerunt,
Romam currentes, querulosaque verba moventes,
Contra prelatum, quem sorde gravi maculatum
Accusaverunt,[b] papalia scripta tulerunt
Inquisitori, qui parcens forte labori,
Venit in Erforde, super abbatis quasi sorde
Inquisiturus. Abbas iamiam[c] ruiturus
Te vocat, assistis, monachis cum iure resistis,
Inquisitorem removens[d] per iuris honorem.
Tunc te vestivit, tua quod vicinia scivit,
Abbas Fuldensis et terre Saroniensis[e 2]
Te comitem fecit, felix facundia, que scit
Tantum lucrari. Tibi quis poterit[f] similari?[g]

Hoembergenses[h 3] monachi cum fustibus enses[i]
Nuper in abbatem movere per ebrietatem.
147. b. Quem tu iuvisti, quanto melius potuisti,
Auxilio iuris, sed nocturni vice furis
Hostia[k] fregerunt monachi calicesque[l] tulerunt
Cum cruce sacrata, gemmis auroque parata,

a. forsan P. — b. acceptaverunt P. — c. iam non VI. — d. retinens NPI. — e. saroniensis BVNG, wo aber von späterer Hand geändert in sarobiensis, Sarobiensis GIPVI Sarmiensis PI. — f. potuit N. — g. simulari B. — h. Nuemburgenses P hohenburgenses BGGIPIN Hoenburgenses VI. — i. in V u. B. folgt jetzt Vers 726, der aber hier sinnlos sein würde. — k. hostiam P. — l. calicemque PBVI.

[1] Diese Stelle bezieht sich, soweit wir sehen, auf Berthous III. von Marckenzelle, der 1271 Abt von Fulda wurde. Offenbar eine sehr träge Natur, kümmerte er sich weder um die Angelegenheiten des Klosters, noch suchte er auch seine Bestätigung in Rom nach. Darüber entstand Unzufriedenheit und man forderte von ihm, er solle nach seinen Kräften der bedrängten Lage der Kirche zu Hilfe kommen oder abdanken. Als er keins von beiden that, begannen Unruhen und mit allgemeiner Zustimmung verklagte man ihn in Rom 1272, während er sich in den Schutz des Erzbischofs von Mainz, Werner von Falkenstein, begab. Zu spät erfuhren dies die Mönche und übertrugen die Entscheidung, für die Selbständigkeit des Klosters fürchtend, Gregor X. Der Erzbischof kam nach Fulda und legte die Sache mit Mässigung bei. Bald jedoch brachen 1274 neue Unruhen aus. Wie weit Heinrich von Kirchberg daran betheiligt war, darüber haben wir in andern Quellen nicht die geringste Andeutung. Vgl. Schannat: Historia Fuldensis S. 203. — [2] Diese terra Saroniensis oder Sarobiensis aufzufinden dürfte schwierig sein. Sollte man vielleicht an die Sorben denken? Doch kömmt deren Name in dieser Zeit nicht mehr vor. Die Fuldaer Kirche hatte allerdings Ende des 13. Jahrh. Besitzungen östlich der Saale nach der Elbe hin, wol auch noch jenseit derselben. — [3] Dass von dem Kloster Homburg an der Unstrut die Rede ist, kann kein Zweifel sein, über den Vorgang selbst, der übrigens kein seltener war, sind wir ohne alle Nachricht. Ein Abt Thimo von Homburg urkundet 1281 zu Thamsbrück (Wolf: Polit. Gesch. des Eichsfeldes, Urkundenbuch S. 24), doch kann er nicht der sein, von dem hier die Rede ist. Ein Henricus abbas Hombergensis u. Bertoldus abbas in Homburch werden erwähnt im Necrol. S. Petri Erf. bei Schannat, Vind. lit. II. S. 18.

Et[a] aliis rebus, quas longis ante diebus,
Qui fundaverunt claustrum pro dote dederunt.
Iudice placato veniunt, abbate vocato,
Liteque discussa, tua pars est cedere[b] iussa.
Abbas quid faceret dubius, vel ubi[c] remaneret,
A te susceptus, est non leve munus adeptus:
In Sambis[d 1] cellam vadit fundare[e] novellam.
In striphea[f] veste, muliere vaga sibi teste,
Ad te non tardus custos, ut credo Gewehardus[g 2]
Venit habens modicum,[h] quo te plantavit[i] amicum.
Hinc tua per iura cessit bona prepositura.
Conradus medicus,[3] tuus[k] obsequiosus amicus,
Qui te collegit, tecumque fideliter egit,
Dum te cognosset[l] aliudque nichil dare posset,
Dat tibi credo domum, quam[m] tu reputas[n] quasi pomum,[o]
Pectore non tristi *gratis*[a][p] sibi restituisti
Et puto frumentum, solvens marcas bene centum.
Est nec adhuc mensis, quod presbyter Ysenacensis,[q]
Henrich[r 4] nomen habens, qui pene fuit quasi labens
Per te surrexit et multo tempore rexit.[s]
Per te Woldmarus,[t] qui[u] iuris non bene gnarus

a) grati cod. noch bessern Sinn würde vielleicht die Lesart von N geben: grates sibi retribuisti.

a. ac BN. — b. credere VI. — c. ibi VIP. — d. sanibus PI Sambia N. — e. fundere P. — f. stripea B strifea VI stripheta N striffea P strifeta PI. — g. gerardus B Gerhardus VINP. — h. medicum N. — i. placuit VI placavit die übrigen codd. — k. tunc P. — l. recognosceret P te cognoscet PI te cognosceret B. — m. donum quod PI. — n. reputans B. — o. pannum VI. — p. gratis BP. — q. ysanacensis G ysnicensis PI Hildesinensis P. — r. Henrich VVIGGI hinrich B Heinrich P. — s. in G von späterer Hand vixit, der Vers fehlt in P ganz. — t. vulmarus GI Volmarus G volmarus B Wolmarus PN. — u. vir B.

[1] Der Abt wurde also von Heinrich v. K. nach Samland geschickt, um dort ein neues Kloster zu gründen. — [2] Die Lesart Gerhardus dürfte vorzuziehen sein. Ein Pfarrer Gerhard zu Stutternheim erscheint als Zeuge in derselben Urk. wie Nicolaus von Bibra. Dass von dem später (V. 2072) näher zu besprechenden Gebhard die Rede sei, wage ich nicht zu behaupten, doch erscheint derselbe in einer einzigen Urk. des Bischofs Ludolf von Naumburg, vom Jahre 1282, mit dem Titel thesaurarius. Lepsius a. a. O. Nr. 74. — [3] Die Glossen geben uns auch seinen Familiennamen: de Herbersleiben. Die Familie führte ihren Namen von ihrer Burg, dem jetzigen Herbsleben an der Unstrut bei Langensalza, und wird in vielen Urkk. dieser Zeit genannt. Vgl. z. B. Michelsen, die Landgrafschaft Thüringen etc. S. 23. Auch Conrad von Herbersleben weise ich in mehreren Urkk. nach. So ist er als magister Conradus de Hervirsleben neben Heinrich v. Kirchberg in einer Urk. von 1280 unterzeichnet: Avemann, Gesch. der Burggraven v. Kirchberg S. 161. Er gehörte zum Erfurter Clerus, wie dies hervorgeht aus einer Urk. von 1279, wo er auch erwähnt ist. Vgl. Schöttgen et Kreissig: Diplom. et SS. hist. Germ. I. S. 769. — [4] Es ist offenbar der in einer Eisenacher Urk. vom 5. Jan. 1280 erwähnte Heinricus plebanus s. Marie in Isenache: Wilke, Ticemannus, Urkundenbuch S. 39. Nr. 18. In derselben sowie in mehreren andern Urkk. der Zeit auch erwähnt ein Propst Heinrich von der Nicolaikirche zu Eisenach.

Obtinuisse datur, quod adhuc sua bursa iuvatur.
Indice preciso Bertholdus[a 1] te quoque viso
Sic canit ere dato, digito vero[b] dimidiato.
Talis quippe loto[c 2] sit felix tempore toto,
148. a. Qui digitum sectum reparavit tam cito rectum!
Inde patet pure, quod sic tua pectora iure[d]
Canonico florent, posito, quod mille laborent,
Te consultantes,[e] simul et diversa[f] rogantes,
Pectus et os mundum docet unumquemque[g] secundum
Quod sua bursa dedit. Sic ridens sepe recedit
Te consolante,[h] qui[i] tristis venerat ante.

En penes Erbipolim[k 3] locus est, in quo fuit olim
Florida structura cum divite prepositura.
Que, velud apparet, cum prepositura vacaret,
Auctrix[l] errorum, dissensio canonicorum,
Binos elegit, sed[m] in hoc pueriliter egit.
Partibus utrisque puto[n] congruit, ut modo[o] quisque
Provideat citius de rethore, qui sapiat[p] ius
Et vir[q] queratur, per quem lis cepta regatur.
Hoc scio, quod preter te nullum contegit[r] ether,
Qui melius possit aut[s] cui facundius os sit.
Nam tua vox pura non eructat, nisi iura.
Vincere tu nosti, succumbere[t] nescius hosti.
Inde triumphasti quociens causas agitasti:
Infirmam partem tu scis firmare per artem.
Aspice quanta ferunt,[u] qui te, velud estimo, querunt;
Ergo festina, potabis[v] ibi bona vina.
Dedecus esse putas causas tractare[w] minutas;
Non est, immo decus erit, ut sis omnibus equus.
Noli tardare, iamiam debes equitare
Veste nova tectus, in equo celeri pede vectus.

a. Bertoldus GIP berthoum; von späterer Hand verändert Berchoum G bercherus B vritoldus N. — b. cum NPB. — c. letho P. — d. Vers 752 u. 753 fehlen in PI. — e. consulantes VIPB. — f. adversa N. — g. unumquodque NIP. — h. consultante BVIP. — i. quis B. — k. herbipolim BVI. — l. Tutrix P. — m. et NVI. — n. sibi VIP. — o. sibi BN puto PVI. — p. sapit P. — q. ubi PIN. — r. contigit N. — s. vel BNP. — t. succubere P. — u. fuerunt PB erunt VI. — v. portabit B. — w. agitare P.

[1] Wahrscheinlich der neben Heinrich v. Kirchberg in der Urk. von 1280 erwähnte Bertoldus presbyter. Vergl. Excursheft. — [2] Ein loto der 4. Theil eines Vierdung (ferto), der 16. einer Mark, doch hier wol nicht wörtlich zu nehmen. — [3] Die Glossen verstehen darunter das Neue-Münster zu Wirzburg, dasselbe, in dessen Kreuzgang Walther von der Vogelweide bestattet ist. Vgl. Böhmer, fontes rer. Germ. I, S. XXVI u. 451 ff. Excursheft.

Susciperis[a] lete, festina, diecula[b] de te
148. b. Cunctis illuxit, modicum de tempore fluxit:
Terminus instabat, quo pars adversa putabat
Auxiliante deo litis gaudere tropheo.
Quid tunc fecisti, tu qui tantum studuisti?
Protinus inisti,[c] fretus munimine Christi,
Et consedisti, velut expediens fore scisti.
Post surrexisti, tegmen[d] capitis posuisti,
Absque labore super humeros dicens: quia nuper
Istius[e] merita cause[f] non sunt[g] bene trita
Nec discussa satis, qui contra nos vice statis
Alterius partis vestris ostendite cartis,
Quomodo processum vel quo sit fine[h] recessum.
Nos ostendemus, sicut de iure debemus,[i]
Immo per iura, quod ab ista prepositura
Cedere debetis, in qua nil iuris habetis.
Hoc ut viderunt, alia qui parte steterunt,
Nil responderunt, quoniam nimis obstupuerunt.
Et quia proficere[k] per iura parum potuere,[l]
Invenere viam, per quam currunt aliqui iam.
Dixerunt namque, quod partem litis utramque
Circumvenisses, pactumque fidemque dedisses
Illam sic gerere, sed[m] iniquo more fovere,
Donec ab utrisque caperes,[n] quod habet dare quisque.
Quamvis dicatur, quod tale nephas peragatur
Urbe sacra Rome, tamen hic pro pignore do me,[o]
Quod vicium tale vel tam[p] scelus[q] exequiale,[r]
Nunquam fecisti vel quod fieret[s] voluisti.
Immo volo scire, quod malles vincla subire
Carceris obscuri vel vivens ignibus uri.
Sed gens[t] Francorum, consors[u] et amica malorum,
149. a. Credidit hoc esse verum. Fuit ergo necesse
Causam deserere potius, quam probra timere.
Sic[v] recessisti. Confundat passio Christi
Omnes mendaces[w] et ad impia[x] verba procaces.[y]

a. suscipis NVI — b. diecola PI dyecula VI. — c. instisti N iussisti PI. — d. tegimen P tegmine VI. — e. folgt ob NPI. — f. causa NPI. — g. est N. — h. sive P. — i. videmus N valemus P. — k. perficere N. — l. valuere P. — m. vel PB. — n. capes VI. — o. dome PB. — p. fehlt in PVI. — q. folgt aut hoc VIP. — r. exitiale BPI. — s. fieri BP. — t. quia N. — u. cohors NPI. — v. sicque B sic quod P. — w. mordaces P. — x. iniuria N. — y. loquaces NPI.

Auctor consulit magistro Henrico, quod vadat ad regem Ungarie et foveat eius errorem.

Si modo vis plura lucrari per tua iura,
Ante fores est res: duo menses atque dies tres
Vix transiverunt, nova quod recitata fuerunt,
Ungarie[1] quod rex factus fore dicitur exlex[a]
Atque fide cessit, quia[b] de muliere necessit
Legittime iuncta; festina,[c] desere cuncta,
Ad regem propera, pro re dico tibi vera:
Illic[d] tu poteris nancisci, si bona[e] queris,
Semper adherere et per tua iura fovere[f]
Illius errorem magnumque tenebis honorem.[g]
Pastor apostolicus non est, reor, eius amicus
Propter peccatum detestandumque reatum:
Hunc tu placabis, vel forte reconciliabis.
Intra thesaurum regis, gemmas fer[h] et aurum,
Insuper argenti quantum portare ducenti
Possunt aut plures, sine pondere tollere cures.
Et sine mensura, nec sit super hiis tibi cura.[i]
Ad papam gradere,[k] qui viso[l] protinus ere,
Per te flectetur et per tua iura regetur,
Facturus vere, quidquid decernis[m] habere.
Si[n] putat esse parum rex, fedus habere duarum,
Tercia nubat ei, que sit mire speciei.
Nec sic peccatur, scriptura teste iuvatur:
In pasche nocte[o] legisse[2] recolligis[p] hoc te
149. b. Ut scribunt[q] veteres, quod adhuc septem mulieres
Uni iungentur? Cur ergo due prohibentur?
Maxima cui[r] dantur, concessa[s] minora probantur:
Verba prophecie sunt ista per os Ysaie.
Hoc argumentum non solum, sed bene centum
Biblia prebebit et per loca mille[t] docebit.[u]

a. explex B. — b. quod BP. — c. festinans a. — d. illuc a. — e. bene a. — f. vel pravia iura fovere B magnumque tenebis honorem VI. — g. der Vers fehlt in VI. — h. fert P. — i. der Vers fehlt in P. — k. propera a. — l. visus P. — m. discernis B. — n. sic B. — o. nocti P. — p. recolligit P. — q. tradunt P. — r. cum NPI. — s. concessit P. — t. multa NP. — u. der Vers fehlt in a.

[1] König Ladislaus der Cumane verstiess seine Gemahlin, die Tochter des Königs Carl von Neapel und Sicilien, und gab sich Cumanischen Weibern hin. (avam suam reginam Comanorum duxit uxorem Ann. Salisb.) Da er zugleich den christlichen Glauben gefährdete, wurde er von dem päpstlichen Legaten, Cardinal Philipp Bischof von Fermo, nach vergeblichen Ermahnungen in den Bann gethan. Ladislaus erwiderte dies mit Gewaltthätigkeiten gegen den Legaten, wurde aber von den Ungarischen Grossen gezwungen, seine Gemahlin wieder aufzunehmen. Dies fällt ins Jahr 1280 oder 1281. Vgl. Ann. Salisburgenses ad. a. 1279 u. 1280 bei Pertz Mon. SS. IX. S. 805. Rainald: Annales ecclesiastici ad. a. 1281. — [2] D. h. in einer der auf den Carsamstag fallenden 12 Prophetien.

Nonne duos natos ex diversis generatos
In textu misse recitatur Abram genuisse?[1]
Jacob nonne thorum, patre ostendente,[a] sororum
Promeruit servus, cum ruptus erat sibi nervus;[b]
Et Lya cui pridem, Rachel post nupsit eidem.
Unde fide plene venere tribus duodene
Et domino gratus fuit Ysrahel ipse vocatus.
Dicit decretum, quod, quando Loth fore letum
Contigit ex vino, succumbens[c] more canino
Passus erat natas per se fieri viciatas.[d]
Nec reputabatur nec adhuc malus inde notatur.[e]
Iupiter et Phebus priscis habuere[f] diebus
Cum regnaverunt mulieres quot voluerunt.
Nonne Boemorum rex, qui per fata deorum
In bello cecidit,[2] indulgere[g] sibi vidit,
Ut sterili spreta, posset sibi nubere feta.
Perlegi[h] namque, quod cognoscebat utramque
In decretali quodam, sed nescio quali.[i]
Sic[k] alii multi, nullo dyademate fulti.
Si sic sacrorum,[l] si mos *fuit*[a] iste deorum,
Cur modo non esset, papalis regula cesset,
Et coeat populus, ut equus coit,[m] aut quasi mulus?
Sicque[n] perhennatur tibi nomen et[o] amplificatur.

Auctor consulit magistro Henrico, quod ordinet de factis suis, quia breviter sit moriturus.

Sed, precor, ausculta, postpone superflua multa,
150. a. Aspice quod Cloto tibi parcens tempore toto
Huc tulit usque colum te complectens quasi solum
Quod Lachesis nevit[p] tibi, per tot tempora crevit
In[q] longum filum quod habet contingere nilum.

a) fuerat cod., was das Metrum nicht gestattet.

a. concedente BPN. — b. unus VI. — c. succumbere BP succubens N. — d. dieser Vers lautet in N und PI: Pressit einim natas ut per se foret viciatas. — e. putatur BNa probatur P. — f. abinde a. — g. die Verse von 857—862 sind sinnverwirrend unter einander geworfen in P u. VI indulgeri N. — h. peregi PI. — i. sollten diese zwei Verse nicht vielleicht besser nach Vers 853 folgen? — k. et P. — l. sanctorum PB. — m. fehlt in N. — n. sic P. — o. ut VI. — p. lachasis venit VI. — q. per NPI.

[1] Genesis I, 16, 1. — [2] König Ottokar II., in der Schlacht auf dem Marchfelde gefallen, hatte sich am 11. Febr. 1252 zu Haimburg mit Margaretha, der Schwester Friedrichs des Streitbaren von Oesterreich und Wittwe des Deutschen Königs Heinrichs VII. vermählt. Die Ehe blieb kinderlos und Ottokar sah sich veranlasst, seine Dynastie zu retten, auf eine neue Verbindung zu denken, um so mehr, als der Papst seine unehelichen Kinder nur theilweise legitimieren wollte. Dies war der wahre Grund der Scheidung, die zuerst von einem bischöflichen Gericht ausgesprochen und am 20. April 1262 von Urban IV. genehmigt wurde. Als Vorwand diente freilich, dass Margarethe einst zu Trier ein Gelübde abgelegt habe und als Nonne eingekleidet worden sei. Die Königin verliess ihren Gemahl 1261, der darauf ein neues Bündnis eingieng. Vgl. Lorenz, Deutsche Gesch. im 13. u. 14. Jahr. I. S. 228 ff.

Ultra non poterit, sed et Attropos affore[a] querit
Que servare fidem nulli scit post neque pridem,
Sed furit ut latro nanciscens[b] nomen ab atro
Ista tui fili tractus etate senili
Rumpere festinat et ad altera te loca minat.
Nec potes,[c] hoc[d] testor,[e] in quantum vivere Nestor.[f]
que non curat tua iura.
de[g] qua michi maxima cura.
nec vult dore[h] tempora plura.
per quam[i] tua vox peritura.
fac, ut sint pectora pura.
transibis[k] ad altera rura.
tibi pro meritisque datura.
postesque tuos subitura.
prece nec precio fugitura.
ne plus vivas vetitura.[l]
quod ei[m] debes monitura.
Mors est ventura, que te[n] trahat irreditura.
non te rapiet reditura.
finem mox exhibitura.
tibi treugas non habitura.[o]
neque te neque me veritura.
150. b. quam non fugat[p] ulla figura.
que confringet[q] tua crura.
nescis quid[r] vita futura.
quid erit de[s] prepositura?
doctrina parum valitura.
tua faux non plus bibitura.[t]
tua lingua procax tacitura.

a. actropos affere P arctropos pendere PI. — b. vocissens B. — c. potest PI. — d. hec N. — e. castor VI. — f. vescor P. — g. a P. — h. tua PB. — i. quem BP. — k. transibunt P. — l. recitura P. — m. quantum NPI. — n. nisi N ut te PI. — o. dubitura B. — p. curat P. — q. confringit PI confirmet N. — r. que NPI mestisque P. — s. quod erit tibi P. — t. subitura P. Diese Paraphrase des mors est ventura findet sich in allen Handschriften etwas abweichend und willkürlich geordnet. In B finden sich 30 solcher Zeilen, in P auch 30, in PI 29, in N 29, in VI 27, neue finden sich noch in B:

cuius conclusio dura
tibi grande malum paritura (gaude VI) (peritura P)
nec credo mihi caritura
quid agit procera statura (aget VI)
qua nunc stas urbs ruitura
non fac que scis nocitura (sint P)

in N: nisi te rapiat moritura
VI: sine te non prorsus itura
P: nec credo cui subitura.

Mors est ventura, { fac queque deo placitura.
quod emantur fac tibi thura.

Sed timor est forte, quod cleri turba memor, te
Oppositam[a] partem iuris fovisse per artem,[1]
Scriptum componet, quod te non rite coronet,
Ut tua sic fama pereat per inops epigramma.
Illud ne sic sit, volo quod titulus tuus hic sit:
Hic iacet[b] Henricus, cui fuit os quasi ficus
Vel[c] certe quasi mel: Erfordia[d] nunc cane gymel;[e 2]
Plorans letare, duo[f] fac contraria, quare:
Plora de morte, letare bona quia sorte
Stelliferum funus[g] tibi dans sol occidit unus,
Qui si vixisset, semper tuus umbo[h] fuisset.
Ne fiat peius, precor hoc epigramma sit eius,
Ut melioretur, volo cuique licencia detur.[i]
Sed dicet[k] stultus: est vivens iste sepultus?
Cur fit ei tale vivo[l] decus exequiale?
Forte suam mortem putat alter nunc[m] sibi sortem:
Absit et insanus hoc credit[n] homoque prophanus,
Consilium iuris est quod[o] rebus perituris
Obvia cautela detur morboque medela.

Auctor timet scolares, quod faciant sibi malum.

Epitafium magistri Henrici.

151 a. Quis putat esse parum, si noxia turba scolarum
Impetuosa satis, titulum tante probitatis
Sic denigraret, ut talia metra pararet,
Qualia iam finxit et inepto pollice pinxit
Undique per muros? Pueros non estimo puros
Corde vel ingenio, quibus assentit sacra Clio
Ad detestandum facinus sic[p] versificandum:
Hic est Henricus,[q] decreti doctor iniquus,
Saccus avaricie, qui simea[r] philosophie,[s]
Emulus est pacis, fons litis, iens[t] sine bracis,
Iuris perversor, ani cum pollice tersor,
Suppressor[u] veri, fur, latro, peripsima[3] cleri

Hic auctor reprehendit scolares, qui malum epitaphium fecerunt de magistro Henrico.

Epitaphium aliud magistri Henrici.

a. appositam PBPl. — b. est NPl der Vers leidet an mangelhaftem Metrum, diesem zu genügen müsste er vielleicht lauten: Hic iacet Henricus cui os fuerat quasi ficus. — c. et B. — d. erphordia B turingia a. — e. gymer B. — f. denuo Vl. — g. munus VlP. — h. umbus N. — i. der Vers fehlt in N. — k. diceret NPl dicit P. — l. vino P. — m. homo BPPl. — n. credat BPVl. — o. ut P. — p. scit Vl. — q. hinricus B. — r. simonia B. — s. prophecie B. — t. gens P a. — u. subversor a.

[1] Während des Erfurter Interdicts. — [2] Gimel bekanntlich der dritte Buchstabe des Hebräischen Alphabets, bezeichnet in den Klageliedern des Jeremias dem entsprechend immer den dritten Vers jedes Capitels. Davon ist es hier in der Bedeutung Klagelied gebraucht. — [3] Schmutz, Auskehricht.

Et pater erroris maledictus in omnibus horis!
Hoc interdico districte, ne quis iniquo
Sensu vel fingat, digitis[a] vel talia pingat.
Castor![b] obhorrerem[c] si talia scripta viderem,
Aut decalvarem,[d] si qualemcunque scolarem
Talia dictare constaret aut recitare.
Ergo viri clari phas non date cuiquam[e] scolari,
Nec permittatis, precor, intuitu probitatis,[f]
Quod doctor magnus, qui simplex est velud agnus,
Sic inhonestetur, quod[g] ei carmen rude datur.
Ad mala sic hilarem pungat bona virga scolarem
Et feriens[h] dorsum dicat sibi: vade retrorsum!
Armat ad insultum neglecta cohercia[i] stultum
Et scelus[k] indultum facit hunc excedere multum,
O detractores,[l] serpentibus[m] horridiores[n]
151. b. Vobis conclusum[o] reor esse:[p] recedite[q] lusum
Et iuxta morem plus non minuatis[r] honorem
Tanti doctoris, cuius laus plena decoris
Fulget per mundum iam circum quaque rotundum.

a. digito PIN. — b. testor PI testor et horrerem N. — c. obherrerem B oborrerem P. — d. pigillarem N pugillarem PI. — e. cuique NPB. — f. pietatis B. — g. ut B et NPI. — h. feriat BPI. — i. coherceo NPI. — k. semel B. — l. detrectatores BP. — m. latronibus BNPIPVI. — n. deteriores NB von Hand a am Rande in horridiores verändert. — o. inclu sum VI. — p. vosque P. — q. recedere BP. — r. fehlt in VI.

II.

Incipit secunda pars istius libri et primo de plebanis Frfordensibus, qui prophanaverunt cantantes in interdicto archiepiscopum Maguntinensem et corrigit eos subsequenter.

De plebanorum[1] musa dic tirannide, quorum
Pungit[a] corda metus et ocelli non nisi[b] fletus
Fundere deberent, sua si malefacta[c] viderent.
Hii duo patrarunt mala: primum, quod[d] violarunt[e]
Verba sacra fidei, que clara luce diei
Pontifici vere se constringendo[f] dedere,
In sacra veste coram populo manifeste
Per libri tactum, quod in ordinibus fuit actum:
Hoc iuramentum[g] iusserunt tollere vertum.
Si sic iuraret Iudeus, non violaret
Nec daret in ventum pro marcis ut puto centum.
Culpa secunda datur, que per plures[h] reprobatur.
Pars toti si qua non congruit,[i] extat iniqua:
Pars peioratur, que toti non sociatur.[k]
Commoda multa feret pars, toti si qua coheret.
Pars que non sociat se toti, reproba fiet.
Non aqua laudatur, que fonte carere probatur,
Nec fit opus rectum per membrum corpore sectum.
Forsan instabis michi quisquis es et replicabis:[l]
Isti presbyteri penas de iure mereri
Non debent aliquas, nisi forte, quod absit, iniquas
Nonne coheserunt toti, qui non siluerunt
152.a. Sed cantaverunt totique loco placuerunt?
Digna flagella ferunt illi, qui terga dederunt!
Non bene concludis et verbis utere nudis.
Quippe sacerdotum non dat partem neque totum
Aut locus aut civis, verum discernere si vis:
Totum presbyteri reputatur adopcio[m] cleri

a. pingit PIP. — b. michi VI. — c. mala facta N. — d. quod nuper N. — e. der Vers fehlt in VIPPI. — f. consurgendo VI. — g. iuvamentum GI. — h. populos B. — i. convenit VIP. — k. der Vers fehlt in BI toti fehlt in N. — l. quisquis et reputabit P reputabis BNPI. — m. adepcio PN vel adopcio von späterer Hand am Rande.

[1] Die städtischen Pfarrer von Erfurt, die während des Interdicts treu an der Stadt hielten.

Non[a] de peiori, sed[b] certe de pociori:[c]
Qui[d] de maiori cleri vel[e] parte[f] priori
Aut fugit aut cedit, *stulto a)* se vulnere ledit.
Si non[g] curetur fortasse per hoc morietur.
Nec levis est cura, labor est gravis et via dura;
Nec[h] multi medici, sed solus, ut audio dici,
Huius queratur, cui[i] nomen papa vocatur.
Hunc[k] vos presbyteri, qui nuper abs agmine cleri
Sponte necessistis et in artum rete ruistis,
Querere debetis et eidem, quidquid habetis,
Apportare viro: sanare scit ordine miro,
Nutu vel verbo morbo succurrit acerbo.
Sed quia papa sacer est vir versutus et acer,
Non leve flectetur nec gratis forte medetur.
Suades[l] portari sibi munera multa, iuvari
Si per eum vultis, qui dat medicamina multis.
Sepius audistis quod habetur[m] versibus istis:
‚Empta solet care multum medicina iuvare,
Si detur gratis, nil confert utilitatis.'

De papa Martino, qui optavit, quod Almania esset piscina et Theutonici pisces in ea.

Papam Martinum,[1] quis habere putat cor ovinum?
Exoptasse quidem stulta prece dicitur idem,
Quod staret magnum, stat ubi Germania, stagnum,
152. b. In pisces versos nos vellet in hoc fore mersos.
Ergo repotare debemus ei quid[n] amare
Mortis eum spina nostra necet absque ruina!
Non sic optavit Martinus, qui[o] reparavit!
Vitam defunctis tribus et dat adhuc bona cunctis.
Gemma sacerdotum fuit ille, pium quia votum
Non dedignaturet ob hoc per nos veneratur.
Iste magi Simonis heres et ab urbe Thuronis[p]
Martini[2] nomen sortitur, non tamen omen.
Et quid scribetur super ipsum[q] si morietur?
Quod sibi debetur in promptu carmen habetur:
Hic iacet ante chorum submersor Theutonicorum[r]

a) solito cod.

a. nec B. — b. vel P1 aut N. — c. der Vers fehlt in P. — d. quod P. — e. vult NP1. — f. folgt noch minori P. — g. quod nisi alle codd. — h. non a. — i. si B sibi N. — k. nunc. NP1. — l. suadet BG. — m. walterum B. — n. quod B. — o. nec V1. — p. turonis NB. — q. istum NP1. — r. thetunicorum V1 concomitorum a.

[1] Papst Martin IV. 22. Febr. 1281 — 14. März 1285. Vgl. Excursheft. — [2] Martin von Tours, um 400 n. Chr.

Pastor Martinus, extra qui totus ovinus
Et lupus introrsus, cui nulla redempcio prorsus,
Sed sit[b] ad inferna detrusus ab arce superna.
Sed quia Theutonicus homo non censetur amicus,
Pape dicatis, quod ab Ungaria veniatis.
Etsi curare vos non vult sive[c] iuvare
Huc non vadatis, sed in Ungariam veniatis.[d]
Vos irritastis dominum, quanto celebrastis
Contra mandatum, propter vestrumque[e] reatum
Iam viget in terra dolus et fraus et mala gwerra.
Ex sathane flagris cultor rarescit in agris,
Vinea non colitur et quodlibet[f] ad scelus itur.
Villa parit cineres,[g] ruit[h] in patrem suus heres,
Non frater fratri parcit, nec filia matri,
Vim patitur Dyna, furtum viget atque rapina.[i]
Est factus latro, qui deservivit aratro,
Vultque sagittare, qui nuper suevit[k] arare.
153. a. Est ablatum pecus omne, quod antea datum.
Quod deus ante dedit[l] raptoribus ammodo cedit.
Nec sonat ille sonus, quem scit cantare colonus,
Quando sequens aratrum prospectat[m] pignora matrum,
Sed sonat: Ecce fuge, cape vel rape, percute, luge!
Iam neque mercator nec tectus veste viator
Ambulat in[n] strata, quia pax est inde fugata.
Ecclesie postes gladiis et fustibus hostes
Intrant armati nec parcentes deitati.
Quodque sacerdotum fuit *hoc a)* perit undique totum.
Presbyter in rure, qui placat numina thure,
Qui scit ad altare domino missam celebrare,
Principis ad nutum[o] solvit cum plebe tributum.
Sic licet huic testis rasum caput[p] et sacra vestis
Hec non curantur,[q] sed eo magis angariantur.
Si quis raptorum res aufert presbyterorum
Vel quid furatur vel eis quod obest operatur,
Est quasi de rore celi gustaverit ore.
Hoc[r] non egit opus[s] quavis[t] ydolatra Canopus.

a) fehlt im cod., ist aber des Metrums wegen nothwendig.

b. transit PıN. — c. vel forte P. — d. redeatisBN reddeatis a. — e. utrumque P. — f. quilibet P. — g. perit ceres ruit NPı. — h. furit P. — i. ruina a. — k. cepit a. — l. quod rapit ante dedit B. — m. perspectat BP. — n. ambulet per P. — o. intuitum a. — p. res non capit B. — q. hoc non curatur B. — r. hic Pı — s. opum-canopum Pı. — t. quamvis BPPı a.

De incommodis, quibus gravantur religiosi per principes, et ponit exemplum de abbate Portensi.

Abbas Portensis[1] vix est aliquis *puto a)* mensis,
Immo dies ulla, nec eum iuvat ampla cuculla,
Quin dare cogatur: hic imperat, ille minatur,[a]
Hic petit argentum per marcas sive talentum,
Hic vult frumentum, rapit alter oves sibi centum.
Hic sexagenam pannum,[b] petit ille[c] avenam.[d]
Hic sedet ad cenam, vini petit iste[e] lagenam[f]
Non dependentem, sed sex urnas capientem.
153. b. Hic sua dampna queri venit,[g] alter probra fateri.
Iste petit lignum, reputans se munere dignum.
Iste petit fenum, cantum probat alter amenum.
Hic sufferrat[h] equum, gerit alter vascula secum,
Que cupit implere, pisces vult alter habere.
Maldrum magnorum petit alter formadiorum[i][2]
Vel piperis tortam[3] vel poma replencia sportam.
Iste petit pannum, dicens:[k] ad quemlibet annum
Hoc michi[l] debetur: nisi detur pignus habetur.
Alter habere pares vult soccos et satulares[4]
Iste iubet currus, quod eant,[m] vel destruitur[n] rus
Et mensis victum petit, hic dat fratribus ictum
Et male cum verbis barbatos tractat acerbis.
Sic b) petit et poscit, rapiendi mille modus scit
Impetuosa[o] cohors, inmitis et aspera. Cur mors
Non rapis hunc hominem,[5] per quem posses dare finem
Totius sceleris? Nimis hoc differre videris!

a) fehlt im cod., ist aber des Metrums wegen nothwendig. — *b*) hic cod., sic dem Sinne entsprechender.

a. cogatur P. — b. panum P1. — c. alter P1. — d. lagenam P. — e. ille d. — f. der Vers fehlt in P. — g. vetat B. — h. sufferat VIP a subferrat B. — i. fordiorum B. — k. folgt quod in BP1 ius hoc Wattenbach nach einer Conjectur. — l. hic mihi NP1. sibi P. — m. ut eant BP d. — n. ne destruat P1. — o. importuna BN d.

[1] Es ist die Rede von dem Cistercienserkloster Porta coeli bei Naumburg an der Saale; der Dichter führt es als Beispiel der Bedrückungen an, die die Klöster Thüringens in dieser Zeit zu erdulden hatten. Dafür ist bezeichnend eine Urk. des Abts Thimo von Hohenburg vom Jahre 1281, worin die Mönche des Klosters Reifenstein auf dem Eichsfelde klagen, dass ihnen Johann von Beberstädt 34 Pferde abgenommen habe, sie aber wegen der übeln Zustände im Lande keinen Richter finden könnten, der sie gegen so ungerechte Bedrückungen schütze. Wolf a. a. O. Urkundenbuch S. 24. Die Pförtner Urk. geben uns nun allerdings in dieser Zeit keinen Anhalt für derartige Belästigungen, doch macht der Landgraf Albrecht dem Kloster 1282 eine Schenkung, wobei er der Armuth desselben gedenkt: devotioni ergo et paupertati dilectorum nobis in Christo fratrum Portensium pie attendentes. Pertuch, Chron. Portense S. 227. (Das neuere und bessere Werk von Wolf war dem Herausgeber nicht erreichbar). Abt des Klosters war von 1269 — 1272 Reinhard, von 1272 — 1306 ungefähr Dietrich. — [2] Käse. — [3] Ein Mohnkuchen. — [4] sotulares, subtalares, Schuhe. — [5] Den Landgrafen.

Est nec adhuc annus decies fuit ipse tyrannus[1]
Pernox[a] in claustro, veniens aquilone vel austro.
Tempore qui noctis cum militibus male doctis
Preter honestatem conversus ad improbitatem
Turpe nephas egit, cum flatum ventris abegit[b]
More ribaldorum[2] reddens se retro sonorum.
Abbatis stallum petit inventumque[c] caballum
Accipit in cella deducens non sine sella.[d]
More recedentes simul ipse suique clientes
Asportaverunt, per vim quidquid rapuerunt.[e]
Non sic Henricus lantgravius[3] et Lodewicus[f][4]
154. a. Olim fecerunt, heredibus heu! caruerunt!
Mox venatores veniunt servique minores
Turbaque multa[g] canum: quantum servi duo panum
Aut tres portare possunt nequit hos saciare.
Hii sunt ieiuni, tunc[h] panis displicet uni,
Arguit hic potum, dicens subvertere totum
Se claustrum velle; ruit alter ad hostia celle
Et poscit vinum, dicens quod stercus equinum
Non det[i] pro Christo, pro conventu minus isto.
Cumque[k] comederunt omnes simul atque biberunt
Cornua sufflare libet, incipiunt ullulare
Magni cum parvis, ac si lupus esset in arvis.
Inde sagittator quidam,[5] non pacis amator,
Audax, multorum patrator flagiciorum,
Queritat abbatem, quem princeps ob feritatem
Mandat ditari,[l] sic incipit ille minari,
Dicens: hec carta iam mittitur huc vice quarta,
Ut michi detur equus; est abbas[m] lumine cecus?
Nonne videt[n] quod[o] ego, qui simpliciter[p] quasi dego
Transiliens murum faciam quod erit sibi[q] durum?
Sum fur,[r] sum latro, rapiam forsan[s] ab aratro

a. per noctem B. — b. flatu-obegit B. — c. et pulcrumque B. — d. fella B. — e. rapuerunt vel potuerunt N. — f. luduicus N Lodowicus P. — g. magna d. — h. sic PIN d. — i. dat VIP d. — k. cum B. — l. ditare VIP. — m. albus N. — n. vidit d. — o. quodquod B. — p. simplex (hic) d. — q. tibi N. — r. confur d. — s. forsan rapiens NPI forsan capiens P seorsum rapiens d.

[1] Albrecht urkundet z. B. zu Pforta am 6. Sept. 1278: Wilke a. a. O. S. 36. Nr. 15. Die Urkk. zeugen übrigens für viele Schenkungen und Begünstigungen, die er dem Kloster zu Theil werden liess. — [2] Ribaldi Trossknechte, Stallknechte. — [3] Heinrich IV. Raspe, dessen Verwaltung übrigens sonst nicht allzusehr zu rühmen ist. — [4] Ludwig IV. der Gemahl der heiligen Elisabeth. — [5] Es ist offenbar an eine bestimmte vom Landgrafen besonders begünstigte Person zu denken, vielleicht an Heinrich von Mila, der ein Rath und Günstling Albrechts war und bei den Klöstern in übelstem Rufe stand. Vgl. Ann. Reinh. ed. Wegele S. 253 u. 254.

Centum vel plures et sunt socii michi fures,
Sunt et latrones, qui ceu vespertiliones
Nocte pererramus, si dormit, nos vigilamus,
Et nisi donet equum, tractabimus altera secum
Ecce super bigam mulieres sive quadrigam
Adveniunt vecte precioso scemate tecte.
Non abbatisse, sed fortassis comitisse,
Aut excellentes pro caro funere flentes
154. b. Cum populo multo. Sed corpore rite sepulto
Istis ante fores per presbyteros[a] seniores
Fertur quod comedunt. Ridentes inde recedunt,
Que ploraverunt, ieune quando fuerunt,
Nec[b] recolunt plane quid agant cum corpore[c] rane.

Hic auctor describit alium modum petendi puerorum, quando eligunt episcopum iuxta consuetudinem.

Alter poscendi superest modus[d] atque petendi
Non reprehendendus, sed amicicie referendus.
Ex usu veteri[1] puerilis concio cleri
Ante diem[e] Christi iubet unum de grege sisti
Pontificem puerum, cum quo per festa dierum
Ludere se fingit, cuius[f] caput infula cingit.
Iste suo more puerili cinctus honore
Limen ad abbatis exposcit opus[g] pietatis.
Ut det ei munus, fari sic incipit unus:
Serve Iesu Christi, scis quod puer ipse fuisti
Et tunc lusisti cum presule sicut et isti,
Tunc letabaris, modo lege dei meditaris.
Non irascaris, quod[h] adhuc puer esse probaris
Nec tibi sit durum, puer es quod cor tibi purum.
Tunc puer etate, puer es modo simplicitate.
Ergo tu pueris dare[i] parvula dona teneris.
Forsan[k] ova dare velles? Sed quis[l] saciare
Posset eos ovis? Plus prestas munere quovis.
Si das argentum, da marcam sive talentum,
Si nimis esse putas et eis dare tanta refutas,
Fac quod sit levius: tibi detur in arce poli ius.

a. cum presbyteris P. — b. nunc a. — c. funere B. — d. modus est super P. — e. festum N. — f. huius N. — g. opem alle codd. — h. fehlt in N. — i. ergo puer pueris dare N ergo dare pueris non — die übrigen codd. — k. forsitan B. — l. quid P.

[1] Es ist das bekannte Weihnachtsspiel. Am Nicolaustage wählte sich die Schuljugend, besonders die Chorknaben einen Bischof, der bis zum Feste der unschuldigen Kinder (28. Dec.) in seiner Würde blieb und die kirchlichen Gebräuche nachahmte. An Verspottung und Entweihung der heiligen Gebräuche mag es dabei an manchen Orten nicht gefehlt haben, obwol unser Dichter davon nichts andeutet. Vgl. Weinhold: Weihnachtsspiele und Lieder S. 49 ff.

155. a. Da vinum,[a] si vis, puerorum dat dibi quivis
Quinque pater vel[b] ave, quod te deus eruat a ve.
Insuper hunc versum retinebit pectore mersum,
Quem tibi quotidie prolem[c] venerando Maria
Dicet voce pia, deus et sacra virgo Maria
Istius abbatis animam coniunge beatis.
Hac prece victus ita facit abbas queque petita.
Proposito[d] freta fit turba scolastica leta,
Laudans[e] abbatem magnamque sui bonitatem,[f]
Ad postesque foris decantant[g] carmen honoris,
Salve regina, sequitur benedictio trina.
Pontificis pueri gressum placet inde moveri.
Mores istorum simul et ludum puerorum
Non descripsissem, nisi iussus forte[h] fuissem.
Talis claustrorum mos[i] est et ritus eorum,
Que sunt istorum sub districtu dominorum.
Non est iam miles, qui pungat[k] verbere viles.
Fit scelus impune: stringatur faux sua fune,
Ex culpa cuius vigor est discriminis huius!
Istius sceleris quisquis reus esse videris,
Errorisque pater, vellet deus, ut tua mater,
Portavit que te, portasset gravida[l] cete!

Hortatur sanctos, ut querimonias faciant super quendam episcopum, qui perverse vixit dilapidando res ecclesie.

Sancti, quid facitis, qui res nostras[m] ita scitis
Turpiter expendi? Iamiam foret hora loquendi.
Surgite dicatis, precor, intuitu pietatis:[n]
Christe,[o] summe pater, nos omnes et tua mater
Conquerimur dure de nostro presule fure,[p]
Immo latrone,[p] qui deterior pharaone
155. b. Angarians clerum iacet in sinibus mulierum.
Hic[q] fuit electus non propterea quia rectus,
Ex meritis morum, sed quia canonicorum
Donis nummorum subvertit[r] corda suorum
Et tenet ecclesie regimen vitio simonie.
Immo non[s] attentit, quod spiritualia vendit
Nec solet absque dare clerum vel templa sacrare

a. da nummum und darüber vel solidum N. — b. et BP. — c. puerum BP. — d. munere sic N. — e. laudant P. — f. suam probitatem BPVI. — g. decantat N. — h. fore VI. i. modus B. — k. pungit PI pugnat VIPB d. — l. grandia BVIN. — m. vestras PING. — n. dieser Vers fehlt in allen übrigen codd. — o. dicite alle übrigen codd. — p. folgt noch est G. — q. sic B qui NPI. — r. pervertit P. — s. nec die übrigen codd.

[1] Es ist dies offenbar allgemein gesagt, nicht von einem bestimmten Bischof.

Et neque baptisma gratis confert neque crisma,
Sed per[a] numisma fidei parat, undique scisma.
Devorat et potat, natam cum coniuge dotat
Christe tua dote, reputans quasi pro nihilo te.
Pro rege[b] non orat, pro[c] vana laude laborat,
Missam non cantat, castrensia menia plantat,
Militis arma gerit, que sunt sua non tua querit.
Armiger in castris non curat quid sit in astris,
Nunquam ieiunat,[d] discordes non coadunat,
Sed discordare facit et lites renovare.
Que per eum detur elemosina nulla videtur:[e]
Non mulcet flentem, non consolatur egentem,
Non vestit nudum, sed amat cum tessera ludum,
Attendensque parum minuit decus ecclesiarum.
Et si plura petas: falsas iubet esse monetas
Lucraturque satis de nummis falsificatis.
Et si[f] vis scire: patitur tua claustra perire
Nec curat quales monachi sint aut moniales.
Visitat et poscit[g] ab eis, quos esse[h] reos scit,
Munera vel nummos: non talis erat veterum mos.
In feria quarta quidquid mandat sua carta
Vel cuicunque datur, quinta feria revocatur.
156. a. Magne campane non clangunt amodo mane
Undique per villas, quia[i] fregit episcopus illas.[1]
Ergo Iesu Christe dicas, quod episcopus iste
Pro meritis vadat, quod eum male passio radat.
Alter succedat, qui te dominum fore credat
Pluraque de laicis mala[k] rex ulciscere[l] si scis.
Sed quid scribetur super ipsum si morietur?
Quod sibi debetur in promptu carmen habetur:
Hic campanarum raptoris[m] corpus avarum
Est subterratum, cuius miserabile fatum[n]
Nullus homo ploret nec pro requie, precor, oret.
Sint pro campanis sua viscera reddita ranis,

a. semper B der Vers fehlt in VI. — b. grege alle übrigen codd., was vielleicht auch besser. — c. qui BPPI. — d. reumat VIP. — e. dieser Vers folgt in allen übrigen codd. erst nach den beiden folgenden, steht aber offenbar richtiger an dieser Stelle. — f. si plus NPI. — g. exposcit PI. — h. eos PI. — i. nam N. — k. pie a. — l. ulciscitur BPVI a. — m. fractoris N. — n. fatutum P factum VI.

[1] Dies bezieht sich wol auf einen nicht seltenen Vorgang, ähnlich dem Chron. Samp. S. 77 zum Jahre 1240 erzählten: Eodem anno tempore autumnali Moguntinus in qualibet ecclesia Erphordie unam campanam vel ipsius redempcionem accepit.

Quoque potest peius, ibi vadat spiritus eius
Sic quod in eternum non egrediatur Avernum.
Fratres quid facitis, qui rura domosque peritis?[a]
Cur non arguitis ea que fieri mala scitis?[b]
Est[c] sermo vester hodie[d] de Iudith[e] et Hester,
De Mardocheo, de Symone vel[f] Fariseo,
Nunc de Matheo vel de Iuda Machabeo,[g]
Post de Zacheo vel natis ex Zebedeo,
Aut ex Alpheo, de Symone sive Thadeo,
Nunc de Thobia, de Bersabee vel Uria.
Et modo de David, qui Goliam superavit,
Nunc de Susanna,[h] modo quomodo[i] fleverit Anna,
Quando deus celi dedit exortum[k] Samueli.
Nunc de[l] archa Noe, Nicostrati modo Zoe,
De Cayn vel Abel, aliquando de Zorobabel.
Et modo de Dyna, modo de sancta Katharina,
Nunc de Sampsone,[1] de rego modo Salomone,
Vel de Nerone vel de dyro pharaone.
De lippa Lya vel de peccante Maria.
Nunc de Rachele, modo[m] de sancto Michaele,
Et modo de Ietro,[n] vel apostolico duce Petro.
Nunc de fistella[o] Moysi, Balaam vel asella,
De Iacob stella, vel de pregnante[p] puella.
De Christo nato, vel de Stefano lapidato.
De Christi pannis, de virginitate Iohannis,
Et modo de pueris, vel ameno tempore veris.
De Christi cunis, de regibus atque tribunis.
Nunc ubi messias, vel ubi sit Enoch vel Helias,
De lepra Naaman, vel quis suspenderit Aman.
Nunc de candelis, de celorum modo telis,
Rursus de palmis, de Daviticis modo psalmis.
Nunc de morte dei, nunc de cute Bartholomei,
Nunc de Francisco,[2] de baptiste[q] modo disco,
Et sicut scitis aliquando de Ninivitis.[r]
Et modo de papa, quod pluribus est quasi rapa.
Nunc de pontifice, modo de Raab meretrice,
Et modo de penis infernis sive cathenis,

Reprehendit fratres, qui vadunt predicando per villas, ex eo quod non arguunt malefactores, et docet quomodo unicuique dicent. Sequitur.

a. pertransitis corrigiert in N. — b. der Vers fehlt in PI. — c. sit NPI. — d. semper PVI. — e. iudich B. — f. cras BPIN. — g. der Vers fehlt in PVI a. — h. Zuzanna P. — i. quo VIP. — k. exicium B. — l. ex N est BP. — m. nunc N. — n. getro NPI yetro P. — o. fiscella N. — p. pugnante P. — q. baptista PBVI. — r. sunaminitis N.

1 Simson. — 2 Franz von Assisi.

Vel de tormentis, vel de libro sapientis.
Ista satis constant, presentia tempora non stant[a]
Sicut preterita, quia[b] pluribus est mala vita.
Ergo boni fratres, quos mundus habet quasi patres,
Hoc attendatis et, quando vetus recitatis,
Admiscite novum vel sermo non[c] valet[d] ovum:
Dico novum quod heri vel cras[e] contingit haberi.
157.a. Pape dicatis, precor, intuitu pietatis, — Quomodo dicendum est pape.
Quod stat in ecclesia iam multiplex simonia
Et[f] mala quam plura, que sunt fidei nocitura,
Que si durabunt eclipsim forte creabunt.
Dicatis regi: non fac contraria legi; — Quomodo dicendum est regi Romanorum.
Cum sis augustus debes iudex fore iustus.
Si faris iniuste, vult precipitare deus te,
Sicut per David regem Saul precipitavit.
Dicite: Sic miserum[g] cur rodis episcope clerum, — Quomodo dicendum est episcopo.
Cuius tu pater es et quem tu[h] iure foveres?
Cur exempla bona non accipis in[i] pharaone?
Tu gregis es tutor, tu pastor es, iste secutor,[k]
Qui si peccaret famamque bonam macularet,
Deberet[l] legere psalmos commissaque flere
Et ieiunare, non denarios numerare.
Dicite prelatis cleri: cur tam male statis — Quomodo prelatis.
Pro grege commisso, quod ei locus est[m] in abisso?
De vestris certe manibus queretur[n] aperte
Illorum sanguis, quos trux modo vulnerat anguis.
Tunc bene velletis totum tempus, quod habetis,
Recte vixisse gregis[o] in curaque stetisse.
Dicatis monacho, quod nec[p] Veneri neque Baccho — Quomodo monacho.
Debet inherere, proprium nec quid retinere,
Immundum[q] fugere, sed et ora[r] *secreta*[a][s] tenere
Et mala deflere crebroque legat miserere.
157.b. Dicite converso: non debes lumine verso — Quomodo converso.
Pergirare forum, quia sepe nephas oculorum
Provenit ex causa,[t] sint ergo lumina clausa[u]
Vel[v] bene depressa, si sis reus ammodo cessa.

a) secata cod.

a. monstrant NP. — b. quod BPıPVı. — c. vix PVı. — d. habet Pı. — e. nowum fieri quod cras NPı. — f. quod B. — g. miseris Pı. — h. de G. — i. a NPı. — k. der Vers fehlt in NPı. — l. deberes PıN. — m. fehlt in B. — n. queratur PVı. — o. dixisse gregi VıP. — p. non BPVı. — q. et NPı. — r. hora B. — s. secreta B serata NPıVı der Vers fehlt in P. — t. proveniet extra NPı. — u. dextra NPı. — v. iam NPı.

Quomodo sacerdotibus.

Dicite: sincere fuge clerice de muliere
Ut calidamque[a] picem sic exhorre meretricem
Et quasi ranarum reputabis fedus earum.[b]
Qui missam[c] dicis post amplexum meretricis
Ibis ad antra Stigis, quando dominum[d] crucifigis.
Ut sis immunis, careat tua mansio cunis.[e]

Quid vago scolari.

Dicite voce pari fugitivo forte scolari:
Profice, scribe, stude, sed non cum tessera lude.
Forsan adhuc flebis et toto corde dolebis,
Qui[f] modo lusisti ludensque parum didicisti.

Quomodo begine.

Dicite begine:[g] soror esto domi, quia Dyne
Si clam[h] sedisset, non vis illata fuisset,
Sed nec adhuc fleret, quod virginitate careret.

Quomodo de bono statu Rome.

Dicite de Roma, quod ibi fidei sit aroma,
Dicite de Roma, quod ibi sint[i] aurea poma.
Hoc ego non[k] credo, quia iam quater inde recedo
Et si vidissem duo vel tria forte[l] tulissem.
Sed tamen est verum, quod papa potens ita rerum
Diviciis pollet, quod si desistere nollet,
Quolibet ex ere posset bene poma tenere
Quatuor aut quinque, numerum[m] cito musa relinque,
Dicior est ille, quam si sint millia mille
158. a. Sexagenarum nec credas hoc fore rarum.
Nec rogo diffidas, qui[n] tollit quidquid ei das
Ipse quod[o] nulli dat et[p] totus mundus ei dat.

Quomodo principi.

Auctori gwerre,[1] domino sic dicite terre:
Tu cum sis princeps, noli bumbare deinceps,
Nec profer verba veluti leccator[q 2] acerba,
Nec collo[r] cedi debes nec ut[s] histrio ledi.
Ingrati sed erunt, qui talia te docuerunt.
Cur exis[t] lectum precioso[u] scemate[v] tectum,
Spernens augustam[w] mulierem laude[x] venustam,[3]

a. calidam die übrigen codd. — b. der Vers fehlt in VIP. — c. quam miseram B; der Vers fehlt in VI. — d. Christum P. — e. numis B ut sis immunis tua mansio sit sine cunis N; der Vers fehlt in VIP. — f. quod VI. — g. beggine G baggine B bagine VI regine P. — h. clusa B. — i. sunt PI wo ausserdem V. 1298 vor 1297 kommt. — k. vix BVI quod ego non credo quia quater abinde recedo NPI — l. mecum VIP. — m. nam BPVI. — n. quia NPI der Vers fehlt in PVI. — o. que N. — p. sed N. — q. lectator B lactator P. — r. colafis P colo vis VI. — s. fehlt in VIP, wo auch die Verse 1311 u. 1312 umgestellt sind. — t. ex eis GI ex hiis P. — u. preciose B. — v. stemmate P. — w. angustam P. — x. sive a.

[1] Dem Landgrafen Albrecht dem Entarteten von Thüringen. — [2] leccator i. q. scurra. — [3] Margaretha, Albrechts erste Gemahlin, Kaiser Friedrichs II. und Isabellas von England Tochter. Vgl. Excursheft.

Pulchram, fecundam, sine quovis crimine mundam,
Natam magnifici quandam divi Friderici
Et petis ancillam stupro quoque polluis illam?
De Ferri Monte Cunegundis[a 1] adultera non te
Fallere *deberet*,[a)] pueros licet illa[b] teneret
Conceptos a te, pariens sub virginitate.
Unde nec immerito scelus hoc[c] factum tibi scito,[d]
Nuper,[2] ut audivi, quod regis filia divi
Ivit te spreto, saltum faciens pede leto
Ad natale solum,[e 3] te dimittens quasi solum
Vel[f] quasi despectum, non curans amodo lectum
Sive tuum fedus, nec ad illius oscula fedus
Debeas[g] admitti. Scelus hoc tibi posce[h] remitti
Et vivas munde cum predicta Cunegunde,
Quam dos[i] nature iuvenem, quo nescio iure,
Taliter insignit, quod non pueros tibi gignit,
Sicut gignebat, cum tanquam virgo latebat.
Disce bonos mores, imitare viros seniores,
158. b. Non hodie iures, quod cras infringere cures,
Sint tibi melliti sermones et redimiti,
Non incompositi, sed honesto more politi.
Et fac, ut terra tua sit penitus sine gwerra,
Pacem sectare vel non potes amodo stare.
Tunc eris illustris, si non sis sorde palustris.
Tunc eris insignis, si vertis dorsa[k] malignis,
Tunc eris excellens, fueris si noxia pellens.
Tunc eris eximius, si res non tollis alius.
Tunc eris egregius, si vis sine fraude sequi ius.
Nec desistatis, sed quo cepistis eatis.[l] Quomodo filiis principum.
Et rogo dicatis ab eodem principe natis,[4]
Quod patrisare[m] caveant nec degenerare[5]
More velint[n] patris, sed per vestigia matris
Vadant directe, vivendo per omnia recte,

a) debet cod. Reim, Sinn und Metrum fordern deberet; der Schreiber wird einfach das Abkürzungszeichen vergessen haben.

a. gunegundis VI chunegundis N. — b. ipsa P. — c. hic B. — d. dico N. — e. solium N. — f. folgt et in B, der Vers fehlt in P1. — g. debes P debeat BN a. — h. posse P. — i. das P. — k. terga alle codd. — l. etatis N. — m. patrissare B. — n. velit P.

[1] Cunigunde von Eisenberg, eine von Margarethas Hofdamen, später Albrechts zweite Gemahlin. Vgl. Excursheft. — [2] Im Jahre 1270. — [3] Sie floh nach Frankfurt am Main. — [4] Heinrich (ohne Land) geb. 1256, Friedrich geb. 1257, Dietrich (Diezmann) geb. 1260. — [5] Albrechts Beiname degener.

Ut sint veraces, nec ventre nec ore voraces,
Nec sint incesti, sed honesti sive modesti,
Pacem sectantes, divinum[a] numen amantes,
Hoc etenim numen dat ad[b] imperiale cacumen[1]
Scandere pacatis,[c] iungens post fata beatis.
Dicatis comiti, quod toto robore niti — Quomodo comiti.
Debeat, ut rura[d] sua pacem sint habitura.
Nobilibusque viris sub verbis dicite diris, — Quomodo nobilibus.
Quod[e] cum peccatis ius perdant[f] nobilitatis
Perque malos[g] mores servis sint deteriores.
Dicite: tu miles, bene fac et corrige viles. — Quom. militibus.
159.a. Dicite sic illis, qui dant incendia villis, — Quomodo incensoribus.
Quam sunt sanctarum lesores ecclesiarum,
Quod[h] non indigne tormentabuntur in[i] igne.
Dicite: tu raptor, qui pauperis es modo captor, — Quomodo raptoribus.
Dico tibi vere, quod per sathanam capiere
Et per eum victus pacieris fortiter ictus.
Dicite: tu latro, qui tempore noctis in atro — Quomodo latronibus.
Sive die claro fraterne cedis amaro
Sanguine pollueris, tu morte mala morieris.
Sanguine potabit te demon[k] et igne cibabit.
Dicatis[l] furi, quod habebit[m] in ignibus uri — Quomodo furibus.
Pro modicis rebus, multis sine fine diebus.
Dicite prefecto, quod iudicet ordine recto. — Iudicibus et preconibus.
Dicite preconi, quod ad infernalia poni
Debet tormenta, donec det mille talenta,
Que si forte dabit Stix non minus hunc cruciabit.[n]
Dicite: tu civis auditu percipe, si vis: — Civibus.
Quamvis sis dives, non semper et ut modo vives,
Quando minus credis de mundi luce recedis,
Nec poteris scire, quo res tua tunc velit ire.[o]
Ut vetus ordo iubet: alii mulier tua nubet,
Qui modo carorum tibi vitricus[p] est puerorum.
Hic[q] res absque mora, quas longa recondidit[r] hora,[s]
Distrahet, expendet, agros et predia vendet.
Dicite vendenti diversas res et ementi, — Mercatoribus.
Quod male non iuret nec quemquam fallere curet[t]

a. demum PVI. — b. et B. — c. pactatis BPVI. — d. iura P. — e. qui N. — f. perdunt NPI. — g. mundanos P. — h. qui PVI. — i. ab B. — k. de modo P. — l. dicatur P dicite VI. — m. debet P. — n. daret-cruciaret die übrigen codd. — o. qua res tua debeat ire PVI. — p. victricus BP. — q. hec P. — r. condidit P. — s. ora B. — t. iurent-curent die übrigen codd., der Vers fehlt in PI.

[1] Diese Stelle ist vielleicht auf Friedrichs Streben nach dem Staufischen Erbe zu beziehen.

159. b. Et quod ab usuris caveat, quoniam vice muris
Istud corrodit animam.[a] Scelus hoc[b] deus odit.
Dicite cauponi: quod faux stat aperta draconi, Quomodo cauponibus.
Per quam transibit et nunquam forte redibit.
Dicite villane, tu debes surgere mane Quomodo villanis.
Et nigro pane contentus vivere sane.
Servis dicatur:[c] deus est, qui predominatur, Quomodo servis.
Huic bene non servit, qui contra iussa protervit.[d]
Sed quid dicetis muliebribus? Ecce videtis, Quomodo muliebribus.
Quod vulgus miserum nimis insanit mulierum.
Hiis, rogo, parcatis et eas blande[e] foveatis,
Ne confringatis vas magne[f] debilitatis.
Nam genus est terre, quod non vult germina[g] ferre
Et plus *seviret*,*a*) si rem vetitam sibi sciret.
Eva datur testis, cuius turpissima pestis
Pullulat et temere latet in quavis muliere.
Accusare[h] parum libet has et crimen[i] earum,
Cum natus vere sit quilibet ex muliere.
Quis proprie matris defectum dentibus atris
Amaverit[k] prodi vel inepto carmine rodi?
Sexum tam fragilem sensu vel corpore vilem
Fortem fecisset dominus bene, si voluisset.[l]
Pluralem numerum semper sitit ars mulierum.
Ex hoc offensi vehementer, si bene sensi,
Omnes grammatici vetuerunt nuptia dici
In solo numero, placati postea vero
Concessere tamen muliebribus ad relevamen
Totum plurale, cum sit scelus hoc veniale.
160. a. Dicite plebanis stultis simul atque prophanis, Quomodo prophanis plebanis.
Qui cantaverunt, cum[m] maiores tacuerunt,
Quod peregrinentur nec in hac magis[n] urbe morentur.
Fiat de pace cum lingua sermo procace. Versus de pace per omnes casus.
Pax est, ad celos homines qui reddit anhelos.
Pacis amatores sunt in celis meliores.[o]

a) serviret cod., der Sinn fordert seviret, was alle codd.

a. animam deus et scelus odit B. — b. et P. — c. dicatis N. — d. folgt in VIPI:
Servi servite dominis vestris (vesceris PI) sine lite
Ne dicant rite: servi nequam procul ite.
e. blandis BPVI. — f. tante N. — g. gramina VIP. — h. excusare BVIP. — i. scelus P. — k. annueret N. — l. die folgenden 6 Verse fehlen in B und folgen in P u. VI erst nach Vers 1423. — m. dum NPI. — n. magna P plus NPI. — o. pociores NPI.

Paci divine deus addat nos sine fine.
Pacem da Christe, quam mundus non habet iste.
Pax quid fecisti, quod terras deseruisti?
Pace relegata non sunt bona cetera grata.
Regula grammatica quis dicet quod sit iniqua,
Que dedit huc usque, quod pax et vita salusque
Deberent numeri tantum[a] solius haberi,
Cum videat quisque quod et armis insidiisque
Credo minisque[b] datus numerus sit multiplicatus?
Nonne futurorum sunt hec documenta malorum,
Ut de pace parum foret et plus insidiarum?
Nonne minis[c] trita presens fit[d] undique vita,
Nonne salus hominis perit armis atque rapinis?
Vos qui grammaticam tractatis sicut amicam
Hoc, rogo, mutetis, paci pluralia detis,
Ut simus tuti detur[e] plurale saluti.
Vitas dixerunt iam, qui[f] sacra scripta dederunt,
Et declinetis ea, que nocitura videtis
In numero solo, quod sint pluralia nolo.
Immo preoptarem, si defectiva notarem,[g]
Sic quod non essent vel quod breve tempus abessent.[h]

Quomodo orationes commodum significantes carent plurali numero.

160. b. Nam si pax esset, homini nil prorsus obesset.
Et si secure possem requiescere[i] rure
Tunc ego pro Roma dare non vellem[k] duo poma.
Quid michi tunc castra, quid celum sive quid astra?
Nam celo simile foret unumquodque cubile,
In quo gauderet homo nec de morte timeret.
Eya ponatur, quo pax firmata feratur
Undique per terras, quod nullas amodo gwerras
Quisquam formidet, sed[l] terra libens homini det
Optatos[m] fructus et nec clamor neque luctus
Aut dolor[n] aut mala mors sit, sed bona cuncta ferat sors.
Vitaque fine carens vireatque[o] quod huc[p] fuit arens.[q]
Quis tunc appeteret celum, si[r] forte pateret?
Credo quod multi sint in terris ita stulti,
Propter dulce melos qui nollent scandere celos.[s]
Isti delirant et non nisi terrea spirant.

Auctor commendat pacem, que si esset homini nichil deesset.

a. totum B. — b. nimisque NP. — c. nimis NPI. — d. ruit N. — e. detis N detis pluralia PI. — f. hoc iam N. — g. vocarem B. — h. adessent die übrigen codd. — i. requirere P. — k. nollem PI. — l. hec P. — m. optatus P. — n. dolus P. — o. undatque P vireat NPI. — p. adhuc PI hic N. — q. Erens P. — r. qui BPVI. — s. Vers 1454 und 1455 fehlen in PI, Vers 1456 in N.

Auctor commendat visionem dei super omnia terrena.

Visio sola dei dulcisque sue speciei,[a]
Que simul[b] audistis, preponitur[c] omnibus istis,
Hunc qui cognoscet fortassis vivere[d] posset.
Ad cognoscendum tamen hunc et rite videndum
Ista requiruntur, que post[e] subscripta[f] leguntur.
Primum recta fides, quam tu pater alme michi des,
Spes et verus amor, occultus ad ethera clamor
Et mens sincera, cordis compunctio vera.
Et peccatorum confessio, fons oculorum
Effundens lacrimas, os promens leyson et ymas,
Dextera non parca, que det[g] quidquid sit in archa,
Et caro non lubrica, cor mundum, vita pudica.
161. a. Ista solent hominem post vite ducere finem
Ad regnum Christi, cui[h] liber ab omine[i] tristi
Semper inherebit et eum sine fine videbit.
Ut[k] nos tendamus illuc simul et veniamus,
Hoc[l] pater, hoc natus, utriusque det hoc quoque flatus.

a. faciei alle codd.. — b. semel VIPB. — c. preponderat NPI preponderant PVIB. — d. visere N. — e. plus PI. — f. hec scripta P. — g. dat NPI. — h. ubi N. — i. homine NPI. — k. et PI der Vers fehlt in N. — l. hic PN.

III.

De situ civitatis Erfordensis et de locis insignibus et omnibus mechanicis ibidem existentibus.

Quid[a] plus[b] dicetur, nisi[c] quod de iure meretur
Urbs Erfordensis, quod eam non terreat ensis,
Intus et exterius, sed[d] plenum cedat[e] ei ius.
Inter magnificas urbes et pacis amicas
Hic est claustrorum situs[f] optimus et monachorum,
Vita deo grata quia vivunt[g] labe fugata.
Hic sunt prelati diversa sede locati[h]
Recte viventes domino papeque[i] placentes.

Et primo de canonicis.

Sunt ibi[k] magnorum duo cetus canonicorum,[1]
Tertius est pregnans, quem provehat[l] ethere regnans:
Digni[m] laudari, quia quidam sanguine clari,[2]
Quidam grammatici, quidam caritatis[n] amici,
Quidam legiste, quidam vel in arte sophiste,[o]
Quidam stellarum cursus et tempus earum
Explorare sciunt et cur bona vel mala fiunt.
Quidam metrorum prefulgent dogmate, quorum
Laus non est minima, sed erit me iudice prima.
Quidam cordarum tactu mulcent cor amarum,
Quidam cantare norunt per gama ut are[p],[3]

a. Non PI hic a. — b. modo a. — c. hoc a. — d. hoc BPVI. — e. cedit P. — f. sinus PI. — g. vivit P. — h. beati NPI. — i. populoque die übrigen codd., was besser sein dürfte. — k. et PI. — l. provehit PI proveat P. — m. digne NPIPVIG. — n. probitatis die übrigen codd. — o. der Vers fehlt in VIGP. — p. noverunt gama ut are P noverunt gamnit et are VI pergamaritare G.

[1] Doch wol die Kanoniker der Stifts- und der Severuskirche. Vielleicht haben wir auch mit an das Peterskloster zu denken, dessen sonst auffallender Weise nicht Erwähnung geschähe. Kanoniker nennt der Dichter ja auch weiter unten die Augustiner. — [2] Was die Glossen hierzu sagen wollen, ist mir unverständlich; dem Glossator scheint der Vers schon nicht recht klar gewesen zu sein. Ich meine der Dichter lobt hier die Erfurter Kanoniker, die zu loben er guten Grund hatte, und setzt voran die sanguine clari, die von edler Abkunft. Oder sollte man bei dem fons sacer der Glosse wirklich an das Märchen von der in eine Pfütze geworfenen und dann blutigen Hostie zu denken haben? — [3] gama, gamma die Tonleiter, are adverbiale Bildung gleich sofort. Der Sinn würde also sein: einzelne verstehen sowol nach der Tonleiter, nach Noten, wie auch aus dem Stegreif zu singen. Doch könnte auch an weltlichen und an Kirchengesang (ara) zu denken sein.

Quidam dictare, quidam causas agitare
Aut mensurare vel per cifras numerare.
161.a. 1495 Et decretistas speculabere,[a] quisquis[b] ibi stas,
Aut oratores, quos[c] mundus habet meliores:
Omnes devoti, de quavis labe remoti.
Quid moror? Istorum quivis est canonicorum
Dignus episcopio nec in hoc mendax ego fio.
1500 Vir bonus absque[d] malis ibi[e] dicitur officialis[1] — De officiali viro idoneo.
Et iudex cleri, quem de libramine veri
Cum marcis mille non flecteret iste vel ille.[f]
Instar habens ferri, non vult per devia ferri
Nec vult mutari, sed semper ius imitari.
1505 Non habuit talem locus hactenus officialem.
Est ibi Caffata[g][2] prebens spectacula grata.
Est ibi maiorum[h] cetus fratrumque minorum:[3] — De predicatoribus et minoribus.
Quisquis es ergo scias: Hii sunt Enoch et Helyas,
Sunt Antichristi iam quamplures, quibus isti
1510 Contradicentes obsistunt vera dicentes,[i]
Laude viri digni, qui sancto[k] flamminis igni[l]
Sunt inflammati, Christo super[m] omnia grati
Doctores fidei, quibus est virtus Helizei
Duplex concessa, nam mortis vulnere[n] pressa
1515 Corpora dant vite, cupientes Christe sequi te,

a. speculare N. — b. siquis P1. — c. quod BPP1V1. — d. bonis atque P. — e. tibi B. — f. der Vers fehlt in V1. — g. crispata NP1 kaffata V1P. — h. magnorum BP. — i. docentes B, diese 3 Verse 1508 — 1510 folgen in BPV1 als Vers 1542 — 1544. — k. sancti die übrigen codd. — l. ignis B. — m. Christoque die übrigen codd. — n. vulnera V1.

[1] Der Official, offenbar Vorsteher des geistlichen Gerichts, ein erzbischöflicher Beamter, der die Jurisdiction über die Geistlichkeit hatte. In einer Urk. vom 24. August 1280 erscheint Lampert (Graf von Gleichen) als Propst der Marienkirche, Ulrich als Official: Würdtwein a. a. O. S. 223. In einer Urk. vom 18. Febr. 1291 erwähnt Ludewicus scholasticus et officialis s. Severi Erphordensis. Rein. a. a. O. II. S. 255. — [2] Cavata. Der Chor des Doms zu Erfurt ruht fast ganz auf der sogenannten Cavate, welche in 10 mächtigen steinernen Bogen besteht, die an den Domberg angebaut sind. Wozu in unserer Zeit die Cavate diente, ist nicht recht ersichtlich. Später wurde sie als Gerichtslocal benutzt, wie uns eine interessante Urk. des Erzbischofs Adolf von Mainz vom 3. Mai 1467 angiebt. (Gudenus cod. dipl. Mag. IV, 397). Der Dechant und das Capitel der Domkirche hatten nämlich geklagt, dass im ‚Gerichtshaus ‚uf den Greden zu angesicht derselben Kirchen gelegen' am Sonnabend, des Morgens während des Gottesdienstes, wenn das Volk zahlreich zur Kirche gehe, Gericht gehalten und dadurch der Gottesdienst gestört werde. Der Erzbischof möge daher das Gerichtshaus verlegen, ‚so wolten sie eyn ander stat under der Kaffaten derselben Kirchen darzu geben, und das Gerichtshuse dahin lassen buwen. Dieser genehmigt die Bitte, dass das Gerichtshaus, ‚under die Kaffaten in einen Swigebogen' gelegt werden solle. — [3] Das Predigerkloster erwähnt in einer Urk. von 1279. Vgl. S. 89. Anm. 1. König Rudolf belehnte 1290 den jungen Dietrich mit der Lausitz in dem Reybentir zu den Predegern. Riedel, cod. dipl. Brandenb. II, 2. S. 143. Das Minoritenkloster war erst 1232 gebaut und brannte 1291 nieder. Vgl. Chron. Samp. S. 72 u. 126.

Nudum nudati, morientem mortificati.
Cecis dant visum, lingua reserant paradisum,
Surdos audire, claudos faciunt resilire.
Dantque[a] loqui mutis semen spergendo salutis,
Lepra conspersos sacro medicamine tersos
Incolumes sistunt et agenti[b] prava resistunt.
161. b. Quamvis istorum sollertia magna virorum
Curet[c] languores et pellat[d] quosque dolores,
Urbibus et villis tamen est specialiter illis
Donum concessum, quod gibbi[e] pondere pressum
Aut incurvatum facta cruce dant relevatum.
Ex virtute dei gibbose[f] congeriei
Massa coartatur,[g] ita quod timor[h] anichilatur.
Sepius hoc signum solempni[i] carmine dignum
Multi[k] viderunt, ista qui[l] in urbe[m] fuerunt,
More[n] camelorum turgencia[o] dorsa virorum,[p]
Quos facere tamen per acus transire foramen.
Omnes peccantes reputantur febricitantes — De peccatoribus, ut confiteantur predictis.
Et locupletati gibbosi sunt reputati,[q]
Sed si turgeret[r] alicui nimiumve tumeret
Bursa viro, posset, hos sanctos dummodo nosset,
Exhonorare quidem sese, si vellet, ibidem.
Horum doctrina peccantibus est medicina
Et[s] reor hiis vere mundum non posse carere.
Qui si non essent nec[t] verba superflua cessent
Sic quod nesciret hominum genus omne periret.
Augustine[1] tibi duo possunt hic[u] loca scribi — De Augustinensibus.
Religiosorum fratrum vel canonicorum.
Hiis[v] oblivisci non possum, nam proficisci
Restat ad alterutrum, sed nescio verius[w] utrum
Me ferat huc[x] mea sors aut illuc. Sis procul, o mors,

a. dant N. — b. argenti BPVI. — c. current P curat PI a. — d. pellent BPVI. — e. gippi NVI gyppi P. — f. gippose P. — g. cohortatur PVI. — h. tumor BNP a, was vielleicht besser wäre. — i. celesti a. — k. isti PI. — l. ita quod NPI ita qui a, isto qui P. — m. orbe P. — n. morte VI mox P. — o. surgencia B a. — p. eorum P. — q. vocitati a. — r. surgeret a. — s. ut PI. — t. ut BPIN a. — u. hec BNP a. In B sind diese Verse anders geordnet und es folgen auf einander V. 1537, 1508, 1539, 1540, 1542, 1569, 1510, 1538. — v. hos BPVI. — w. certius NPI a. — x. foret hunc P.

[1] Andreas, Abt des Petersklosters, D. u. Propst der Augustiner u. Heinrich, Scholasticus der Marienkirche zu Erfurt legen im Predigerkloster 1279 einen Streit zwischen Berthous Abt von Fulda und dem Kloster Volkerode bei: Schöttgen et Kreissig, Diplom. et St. hist. Germ. I. S. 769. Ein Propst der Augustiner auch erwähnt in einer Urk. von 1291: Rein. a. a. O. I. S. 96. Ihr Kloster brannte in diesem Jahre am 13. April nieder.

Donec peccata mea purget vita beata.
Me tamen Henricus,[a 1] quidam specialis amicus,
Sic[b] trahit et traxit, ut in hoc dubio michi pax sit.
Sunt et ibi Scoti,[2] qui cum fuerint bene poti, De Scotis
Sanctum Brandanum proclamant esse decanum
In grege sanctorum, vel quod deus ipse deorum
Brandani frater sit et eius Brigida[3] mater.
Sed vulgus miserum non credens hoc fore verum
Estimat insanos Scotos simul atque profanos
Talia dicentes. Accedant[c] scire volentes,
Ex evangelico[d] textu probo quod tibi dico:
Qui non delinquit, sed qui[e] perfecerit, inquit,
Velle mei patris, illum voco nomine fratris:
Immo meus frater est et soror[f] et mea mater.
Sic sancti quique, qui regnant[g] hic et ubique,
Et possunt fratres simul et Christi fore matres,[h]
Si non ignores, et possunt esse sorores.[i]
Sic Brigidam matrem Brandanum dicite[k] patrem,[l]
Nam perfecerunt, quecunque deo placuerunt.[m]

Restat adhuc nova res: ibi sunt puto[n] mille scolares.[4] De scolaribus, quid facere debent repulsi ab ordinibus.
Ex hiis sunt aliqui truffatores et iniqui,
Tessera[o] ludentes, in fraude doloque[p] studentes,

a. hericus B hinricus a. — b. me N. — c. attendent VıP. — d. evangelio B. — e. si VıP. — f. pater a. — g. constant a. — h. folgt in V1 Vers 1565. — i. potes has dixisse sorores P bene possunt esse sorores BPıN a. — k. dicito B. — l. fratrem BPıN a. — m. der Vers fehlt in P. — n. bene N a. — o. tessere PBVıN a. — p. dolove B do ve N.

[1] An Heinrich von Kirchberg haben wir wol sicher nicht zu denken; wahrscheinlich aber an den eben erwähnten Scholasticus Heinrich der Erfurter Stiftskirche, von dem wir eine Urk. von 1282 haben: Wolf, a. a. O. I. S. 40 Nr. 50. Ein magister Henricus, aber wol nicht dieser, ist rector scholarum ecclesiae S. Severi Erfordensis und wird 1259 zum Pfarrer an der Michaeliskirche gewählt: Würdtwein a. a. O. S. 212. — [2] Abt des Schottenklosters war damals Laurentius. Er urkundet am 6. Oct. 1279 zu Erfurt: Nos L. d. g. abbas monasterii s. Jacobi Scothorum in Erfordia: Gersdorf, cod. dipl. Sax. II, 1 Nr. 249. Mit derselben Bezeichnung erscheint er auch noch in einer Urk. von 1291: Rein. a. a. O. I. S. 96. Er legt 1288 zu Erfurt einen Streit mit der Bürgerschaft zu Leipzig bei. Als Zeugen erscheinen frater Ludolphus prior praedicatorum, frater Theodoricus gardianus fratrum minorum. Cod. dipl. Sax. II, 8, Nr. 16. — [3] Brandanus und Brigida, die nach der Legende 523 den Märtyrertod erlitt, wurden besonders in Schottland verehrt. — [4] Die Erfurter Schulen, aus denen nicht 100 Jahre später das Studium generale, die Universität hervorgehen sollte, waren also schon damals in hoher Blüthe. Meist waren sie jedenfalls mit den einzelnen Kirchen und Klöstern verbunden, wie wir ja bereits einen Rector der Schule an der Severuskirche und den Scholasticus der Stiftskirche erwähnt haben. Dass ihr Ruf schon in's Weite gedrungen war, ist uns bezeugt. Levold von Northof begab sich nach seinem eigenen Bericht 1294 Studien halber nach Erfurt, von wo er 1295 sehr wider seinen Willen zurückgerufen wurde. Vgl. Levoldi Northofii Chronica comitum de Marka bei Meibom rerum Germ. I. S. 393 ad. a. 1294 u. S. 394 ad. a. 1295. Böhmer, fontes rer. Germ. II. S. XXI.

Discere nolentes, sed tantum[a] nomen habentes.
Tales seducunt alios et ad improba ducunt
Et fiunt plures decurso[b] tempore fures.
Quidam proficere bene possent, si removere
Vellent torporem, sed[c] enim quia ferre laborem
Nec studium[d] possunt,[e] aliquando[f] rudes quasi bos sunt.
163.a Cattis[1] esse pares tales ego credo scolares,[g]
Prandere qui volunt piscem,[h] sed[i] prendere nolunt.
Quid[k] faciet talis, si forsan presbyteralis
Ordo negetur ei? Confusio fit faciei.
Discat pulsare vel sacre serviat[l] are,
Sit campanista, qui noluit esse sophista.
Quidam sunt[m] hylares[n] ad queque legenda scolares. De scolaribus bene studentibus.
Hiis que dicuntur[o] vigili mox aure bibuntur
Nec cito[p] labuntur, memori sed corte teruntur.
Hii sicco[q] pane sustentant corpus inane,
Surgentes mane, non ducunt tempora vane:
Hii de fonte bibunt et synkathegreumata[r] scribunt,
Fontem quotidie sicientes philosophie,[s]
Nocte dieque pari non desistunt operari.
Horum doctores posuissem[t] iure priores
Utpote[u] maiores; nec in hoc sunt deteriores,
Nam puto non esse servetur ut ordo necesse.
Hii fiunt[v] tales, quod ad ecclesias cathedrales
Prelati dantur et episcopio decorantur,[w]
Quidam prepositi viventes[x] pectore miti,
Quidam plebani, quidam fortasse decani,
Quidam canonici, quidam virtutis amici,
Quidam romipete, quidam fortasse poëte,
Quidam[y] magnorum scriptores sunt dominorum,

a. tantummodo die übrigen codd. — b. de cursu BP. — c. sed demumque ferre laborem BP. — d. studere BP. — e. poscunt P1. — f. alii B. — g. tales esse pares taccis ego credo scolares V1P. — h. pisces P. — i. que V1. — k. qui B. — l. discant-serviant N. — m. fehlt in N. — n. abiles a. — o. et que dicuntur hiis a. — p. scire V1. — q. hic sine P. — r. bibent et sinthogramata P1 sinchategreumata B. — s. der Vers fehlt in a. — t. posuisse N. — u. ut puto P1. — v. sunt N. — w. sociantur a. — x. videntes P. — y. qui N.

[1] Die Bezeichnung Catti für Hessen kommt längst nicht mehr vor, und wir haben nicht etwa an ein Seitenstück zu den ‚blinden Hessen' zu denken. Cattus ist vielmehr im mittelalterlichen Latein nicht selten die Bezeichnung für Katze. Unser Sprichwort finden wir auch mhd. in Lassbergs Liedersal III, 521, 77:

‚diu kaz den vischen ist gefaer,
‚und wâ si bî dem wazzer waer
‚si wolt darin komen nicht,
‚wie daz sie gern di visch sicht. und ebenda 561, 32.
‚ein katz nit gern vischet
‚tieff in dem wâg.'

Quidam[a] lectores magnosque secuntur honores.
Sunt ibi sanctarum duo conventus dominarum, De monialibus.
Tercius est extra:[1] quos[b] Christe tua rege dextra.
163. b. Sunt ibi multarum rectores ecclesiarum, De rectoribus ecclesiarum.
Ut puto bis deni, virtutis aromate pleni
Exceptis paucis, quos esse pares reor aucis.[2]

Sunt ibi Begine[3] quarum numerus sine fine. De beginis et primo de bonis.
Quedam perverse, quedam vivunt bene per se.
Ex hiis sunt quedam, que nec turpem neque fedam
Rem cupiunt scire, sed ad ecclesiam libet ire,
Missas audire, sincero corde redire
Missa completa. Sic vivunt mente quieta:
Tanquam claustrales etenim velut estimo tales.
Plus commendantur, quam que[c] sub clave serantur,
Quamvis absque nota Christo[d] reddant sua vota
Et sine clamore, spe, corde, fide vel amore.[e]
Proficiunt[f] plus, quam si, starent iugiter usquam
Alte cantantes modicumque boni meditantes.
Quavis[g] nempe die miseris sub honore Marie
Mundo corde data sit ab hiis elemosyna grata.
Ieiunant, vigilant et *lanea*[a h 4] stamina[5] filant

a) linea cod., muss jeroch lanea heissen. Vgl. Anm. 4.

a. qui N. — b. quem PB. — c. quem que P quaque V1. — d. domino BP. — e. der Vers fehlt in P. — f. perficiunt P1. — g. quamvis BP a. — h. lania B lanea alle übrigen codd.

[1] Die beiden Nonnenklöster in der Stadt sind das der weissen Frauen, das ebenfalls 1291 abbrannte, und das sum Neuen Werk, dessen Verwaisung durch den Tod seines Propstes Gunther unser Dichter beklagt. Theodericus prior albarum dominarum Erfordensium urkundet zu Erfurt am 6. Oct. 1279: Gersdorf, cod. dipl. Sax. II, 1. Nr. 249. Das dritte ausserhalb ist das Cyriakskloster auf dem Berge, wo jetzt die Citadelle Cyriaksburg steht. Das monasterium sanctimonialum Montis sancti Cyriaci extra muros Erfordenses ist erwähnt in einer Bulle Gregors X., Lyon 13. Febr. 1274: Gersdorf a. a. O. Nr. 219. — [2] auca ist irgend ein Vogel, besonders ein Wasservogel, Gans. Mit diesem edeln Thier vergleicht der Dichter also die der Stadt während des Interdicts treu gebliebenen Pfarrer. — [3] Dass die Beginen in Erfurt sehr zahlreich waren, ersehen wir aus ihrer häufigen Erwähnung z. B. in den Freizinsregistern, wo sie selbst als Häuserbesitzerinnen vorkomuen. Sie verliessen nicht selten ihren Orden wieder, wie der öfter vorkommende Zusatz bei Frauennamen quondam bekina zeigt. — [4] Haben schon die übrigen Handschriften lanea, so wird uns diese Lesart noch bestätigt durch ein päpstliches Privileg vom Jahre 1282, durch das die Erfurter Beginen von dem kanonischen Verbot Handel zu treiben entbunden wurden, um Kauf und Verkauf zu treiben mit ‚Wolle, Tüchern und andern Handelsartikeln.' (Dies Privileg im Fasciculus abschriftlicher Urk. von 1266 — 1287 im Magdeburger Archiv, Erf. Urkk. a. VII. 3.) Sie arbeiteten nun soviel, dass mit den bei ihnen abfallenden Tuchlappen Handel getrieben wurde. Dies erhellt aus einer Stelle des Bibra-Buchs §. 208: Iste theolonarius percipit theolonia de fructibus (frustis) seu particulis pannorum, que ciduntur intra cameras pannicidarum, apud beekinas seu moniales seu alias ad tunicas, tochas seu alia vestimenta. Der Herausgeber verdankt diese und einige andere Erfurt betreffende Notizen der liebenswürdigen Zuvorkommenheit des Herrn Dr. Kirchhoff zu Berlin, des Herausgebers des Bibra-Buchs. — [5] Wollene Tücher, Hüllen etc. überhaupt Kleidungstücke aus Wolle.

Et mala deplorant. Sic nocte dieque laborant[a]
Ocia vitantes et que bona sunt operantes.
Cras hodie vel heri non cessant probra fateri
Fratribus et nudis verbis cum fletibus udis[b]
Sompnia nocturna recitant vel facta diurna.
Quamvis sit rarum, tamen accidit hoc quod earum
Quedam ducuntur extra se vel rapiuntur,[c]
Ut videant Christum: vulgus iubilum vocat istum.
Sunt alie quedam, de quarum moribus edam. De Beginis malis.
Que quasi matrone sub[d] falsa religione
164.a. Ocia sectantur et per loca queque vagantur.[e]
Horrentes fusum discurrunt undique lusum,
Nunc adeundo forum, nunc claustra petunt monachorum
Et quandoque chorum perlustrant canonicorum
Et[f] fortasse thorum,[g] malus est iocus[h] iste sororum
Nunc currunt, hylares ubi norunt esse scolares,
Corpore formosos vel[i] natura generosos.
Hic declinare discunt et metra parare.
Sed neque spondeum curant nec[k] habere trocheum:
Tercius ancillis tantum pes congruit[l] illis.
Hoc,[m] bene si recolo, cudunt pede carmina solo.
Istarum pueri ponuntur ad hostia cleri[1]
Seu penes ecclesiam. De stantibus hic aliqui iam
Nuper viderunt, quod ibi tales iacuerunt.
Dissimulare tamen nolo nec reputare,[n] gravamen
Hoc ut vitetur, quod turpius esse videtur.
Nam quedam matres nolentes prodere patres,
Demone suadente scelus hoc nulloque videnti,
Aut frangunt colla pueris natis vel in olla[2]
Fluctibus immergunt, et sic ad tartara vergunt[o]
Matres cum pueris, quos tu, pater, ipse sequeris.
O si signaret matrem puer aut macularet
Sanguineo rore, sic quod perfusa cruore[p]
Contraheret signum puerili pro nece dignum,
Quo fieret mundo notissima sicut hirundo.

a. der Vers fehlt in a. — b. suspiriis mundis cum verbis fletibus udis a. — c. capiuntur NPI. — d. sunt a. — e. fugantur a. — f. vel BPIVIN a. — g. chorus PI. — h. prius PI diese beiden Verse sind in P in einen zusammengezogen: et quinque torum malus est iocus ille sororum. — i. et B. — k. et a. — l. competit PN convenit VI. — m. hec PI hic P et a. — n. repugnare a. — o. pergunt a. — p. colore a.

[1] Vgl. dazu Einleitung S. 21. — [2] Ein grösseres zweihenkeliges Gefäss.

1655 Sunt et ibi medici duo,[1] de quibus audio[a] dici, De medicis subtilibus.
Quod[b] neque maiores sunt usquam vel meliores.
Hii duo sunt tante probitatis, quod nichil ante
164. b. Suadent egrotis, donec sua crimina votis
Supplicibus purgent, quia crimina forcius urgent
1660 Et pro peccato iacet eger sepe grabato.[c 2]
Ut sic cessante causa, Christo mediante,
Cesset et effectus, et cum fuerit leve pectus
Crimine purgato, mox tendunt ordine grato
Corporis ad curam febremque curant[d] nocituram.
1665 Plus tamen hiis laudis confert, quod nescia fraudis
Virtus ipsorum; sicut mos est aliorum,[e]
Premia non poscunt, quia quosque probos bene noscunt.
Inde[f] fit, ut detur hiis plus quam si peteretur.
Sunt et adhuc medici plures, quos non ita dici[g] De medicis non subtilibus.
1670 Audio[h] subtiles, nec eos tamen estimo viles.
Hii duo primatum de iure tenent, quia gratum
Immo peroptatum prestant[i] cunctis famulatum.
Sunt ibi campane,[3] quos sepius audio mane De campanis.
Et puto quod festum sit: tunc est funus honestum.
1675 Si quis adit vel abit[k] vel in urbis[l] climate vadit
Si campanarum latet hunc sonus, hoc puto rarum.
Est ibi prefectus,[4] iustus iudex,[m] homo rectus,
Cuius precones iugulant cum fure[n] latrones.
Nec desunt equites, qui compescant[o] ibi lites.
1680 Sed mercatores sunt militibus pociores, De mercatoribus.
Nam qui mercantur bene mille viri numerantur.[p]

a. audeo P. — b. quis BP. — c. grabbato B. — d. fugant a. — e. sitit mores aliorum P sicut moris est VI. — f. unde PI. — g. folgt in VI: qui neque maiores sunt usquam vel meliores. — h. audeo NP estimo a. — i. parant a. — k. abit vel adit BNa. — l. urbe N m. iudex constans a. — n. fune NPIa. — o. composcunt BPVI. — p. memorantur P.

[1] Leider sind wir für dieselben ohne Anhalt. Ein Conradus de Fulda, doctor in medicinis nostrae congregationis physicus ist erwähnt im Necrologium S. Petri bei Schannat, Vind. Lit. II. S. 18. — [2] Ein niedrigeres Bett, überhaupt ein Bett. — [3] Für Glocken scheint man zu Erfurt von jeher eine grosse Vorliebe gehabt zu haben. In den Aufzeichnungen der Mönche vom Petersberg werden sie sehr häufig erwähnt und nicht allein diese, sondern die ganze Bürgerschaft beklagte es schmerzlich als am Allerheiligenfest 1296 nobilis et dulcisona illa maior campana des Petersklosters zersprang. Man scheute indessen keine Kosten um bald eine noch schönere wiederherzustellen. Vgl. Chron. Samp. S. 86, 136, 145, 149. Dass auch Handel mit Glocken und dem dazu nöthigen Metall zu Erfurt getrieben wurde, erhellt aus dem Bibra-Buch §. 205, wo der Zoll dafür festgesetzt wird: item de campanis, que fiunt Erfordie habet (thelonerius) de quacunque ansa, quod dicitur ore, 1 den. preter de maiore ansa, que nichil dat, et etiam quocunque campane iste ducantur, sed glocspise pertinet ad gastammecht (d. h. zollt dem Zöllner, der das sog. Gastamt gepachtet hatte). — [4] Es ist der Stadtschultheiss, scultetus in civitate, gemeint, da auch nur er precones Büttel, zwei an der Zahl hatte. Der Vogt, der Vitzthum (und der Burggraf) hatten jeder nur einen.

Est ibi multorum locus officiumque fabrorum, De fabris.
Precipui quorum sunt fabri denariorum.[1]
Nam cum rex summus sit in isto tempore nummus,
165.a. Nummi factorem quis rege negat pociorem?
Post hos ex auro facit alter cornua tauro
Vel iubet argentum proferre monilia centum,
Alter ab ere rudi vult tintinnabula[2] cudi,
Vel parat ex stagno, quod stans lupus invidet agno,
Sive monile cupri, quod emit[a] rea femina stupri.
Iste parat scutum,[3] gladium facit[b] alter acutum,
Alter cultellos magnos facit atque tenellos[4]
Deformes ebetes. Scurram *voret*,[a)c] obsecro, Lethes,
Qui de campanis de cultellisque profanis
Illusit metro posuitque repagula retro.
Iste parat frena, quibus est annexa catena,
Claves atque seras et si calcaria queras,
Ex hiis tale forum faciet tibi turba fabrorum,
Quod qui mercaris velud invenisse probaris.
Sunt ibi textores, qui nolunt esse minores, De textoribus.
Immo primatum per ineptum sepe boatum[d]
Obtinuere[e] prius, si sic sit in urbis[f] alius
Menibus ignoro. Quos si numerare laboro
Excednnt numerum: fuit una forte dierum[5]
Ante fores urbis armatus non sine turbis
Princeps Ticzmannus,[g] puto quod sit[h] tercius annus,
Succendens[i] villas iussit volitare favillas
Undique per gyrum, sed[k] quis negat hoc fore mirum,

a) vocet cod., was sinnlos ist.

a. fert N, was noch besser wäre als emit. — b. parat BPVI. — c. foret PI voret die übrigen codd. — d. peremptum sepe locatum VI. — e. obtinere PI. — f. urbe a. — g. tezmannus B ticzmannus P tyzmannus G thycsmannus VI Tylmanus PI tylmannus N tizmannus a. — h. fehlt in VI. — i. succendere P. — k. si a.

[1] Die Münzer, 16 an der Zahl, bildeten eine festgeschlossene Innung und übten das Münzrecht des Erzbischofs von Mainz. Die Innung wurde im Jahre 1263 von Rath und Bürgerschaft in Uebereinstimmung mit dem Erzbischof geregelt. Erstere bekennen, letzterer wolle nicht, quod in officio et societate monete sint plures monetarii Hussgenossen, quam duodecim, scientes cudere denarios; qui etiam sedeant ad campsuram cum denar. et in libra; attamen de gratia speciali duxeritis indulgendum in favorem monetariorum ipsorum, ut possint, preter illos duodecim, assumere adhuc quatuor in societatem suam, qui non sciant cudere denarios; quod in toto numero sint sedecim — Gudenus, cod. dipl. Mag. II. S. 142. — [2] Kleine Glocken, wie sie in den Speisesälen der Klöster hiengen, wol auch Glöckchen an den priesterlichen Gewändern. — [3] Dies bezieht sich auf die ‚Schilderer' clipearii, die vor dem Petersberg und bis zu den ‚Graden' (den Stufen zum Dom hinauf) wohnten. Ihre Gasse hiess ‚unter den Schilderern'. Vgl. Chron. Samp. S. 136. ad a. 1297. — [4] Zangen. — [5] Vgl. Excursheft.

Quod tunc armata textorum concio grata
Quosdam prostravit alios et ab urbe fugavit?
Carnificum fortem quis ibi negat esse cohortem, De carnificibus.
165. b. Qui pecorum mortem crebro faciunt[a] sibi sortem?
Bos, porcus[b] vel ovis, vitulus, capra tempore quovis
Ut manducentur aput illos invenientur.[c]
Sunt ibi carpente, quorum sunt arma ducente[1] De carpentariis.
Vel paulo plures, vulgo numerante[d] secures.
Alter opus rarum facit ad decus ecclesiarum,
Alter multarum componit frusta rotarum[e]
Iste novam sedem parat, alter construit edem,
Iste caminatam[f] facit ad bona commoda gratam,
Alter privatam pro commoditate[g] locatam[h]
In veterique[i] casa[k] facit[l] alter lignea vasa,
Alter carrucas,[2] ut in hiis nova vascula ducas.
Iste crocum[3] tornat vel candelabra perornat,[m]
Iste parat sportas, olus in quibus aut pira portas,
Iste parat cistas, ut multas servet aristas,[n]
Alter balistas, quas nudus homo fuge qui[o] stas,
Alter presepe, quod equis erit utile sepe,
Iste parat spondas, ubi languida membra recondas.
Hic campanile pulchrum facit, ille cubile,[p]
Alter subtile parat in sua tecta sedile.[q]
Iste parat blidam, quod erit comiti grave cuidam.[r]
Horum mercedem quicunque novam struis edem
Experire satis, quod nil facient[s] tibi gratis.
Cerdonum turbe sunt hac, ut opinor, in urbe De cerdonibus.
Non modice laudis, quia gens est nescia fraudis.
Sit precor a dignis procul ensis hostis et ignis.[t]
Sunt ibi cartarum rasores,[4] vulgus avorum, De rasoribus cartarum.
Quod non attendit, sed per mendacia vendit

a. in B erst von Hand c in späterer Cursivschrift hineincorrigiert. — b. pecus BP. — c. manducetur-invenietur P. — d. numerare PI. — e. der Vers fehlt in PIVI. — f. commatam BVI camenatam P. In B folgen aufeinander V. 1718, 1720, 1719. — g. commodante P. — h. cloacam a, was vielleicht den besten Sinn geben dürfte. — i. veteri NPIP. — k. gasa P cassa a. — l. facit P parat BVI. — m. dieser Vers folgt in NPPIVIa erst nach Vers 1729. — n. ad istas a. — o. fehlt in N. — p. parat atque cubile PI parat ille cubile N sedile P. — q. cubile a stabile P. — r. comiti quod erat grave forte cuidam VI blidam quod erit grave forte cuidam PI comiti quod grave cuidam P. — s. faciunt BP. — t. sunt procul a dignis precor hostis et ensis et ignis P sunt precor a dignis procul ensis et hostis PI.

[1] Die carpentarii bezeichnen hier überhaupt alle Holzarbeiter. — [2] Ein leichter kleiner (Hand-)Wagen. — [3] harpago, uncus quo arcubaliste tenduntur. Du Cange. — [4] Die ‚Pergamenter' wohnten in einer eigenen Gasse, die wie damals, so noch jetzt ihren Namen trägt. Vgl. Chron. Samp. S. 136 ad. a. 1296.

166.a. Iurans subtile quod sit per[a] omnia vile.
Cartam presentem dixit non esse fluentem,
Immo iuravit per eum, qui cuncta creavit:
Que sic defluxit, quod litera testis adhuc sit.
Hiis nil do laudis, quia plenos sencio fraudis.
Si michi confidis, urbs non vacat a lapicidis, De lapicidis.
Qui quando murant nichil aut modicum quasi[b] curant,
Sed dant in muri medio sua commoda muri.[c]
Sunt ibi scriptores, quibus attribuuntur honores. De scriptoribus.
Sunt ibi, qui pelles vel vellera qualia velles, De pellificibus.
Si petis, ostendunt et pro precio tibi vendunt.
Si precium desit, vir dummodo non sine re sit:[d]
Pelles vel pannum solvendi tempus ad[e] annum
Huic[f] indulgetur. Sic mos communis habetur.
Vulgus calcificum me non reputabit amicum, De calcificibus.
Quod[g] quasi finales sunt hoc in codice tales.
Ista fuit causa, quia gens rea criminis ausa
Crebro[h] defraudat homines[i] et[k] vilia laudat,
Et quasi caprinum sotularem[l] vendit ovinum,
Iurans hyrcinum vendit[m] quandoque caninum.
Sunt ibi sartores, quorum manus addere flores De sartoribus.
Novit, ut in veste pictura notetur[n] honeste.
166. b. Sunt ibi pictores alii, per mille colores[o] De pictoribus.
Qui diversarum processus materiarum
Conducti pingunt et menti gaudia fingunt.
Egris et sanis, qui[p] competit est ibi panis De pane et cerevisia.
Et nigra cerevisia,[1] per quam nova[q] philosophia
Quando gustatur in corde viri generatur.
Quem languens stomachus desiderat, est ibi bacchus. De vino.
Est et ibi medo, quo me, quociens bibo, ledo,
Nam sua dulcedo febrem generat michi credo.

a. nuper N super die übrigen codd. — b. sibi a. — c. furi a. — d. V. 1750 u. 1751 in P sinnstörend umgestellt. — e. et BVıP. — f. hic VıP. — g. et N ut Pı. — h. crebra B. — i. omnes N. — k. ad B. — l. ioculoram Pı secularem P. — m. vendens P. — n. rotetur P videtur a. — o. qui per variosque colores Pı. — p. cui B. — q. noris N.

[1] Vgl. dazu die Anekdote, die uns im Chronicon Engelhusii (bei Mencke SS. rer. Germ. II. S. 563 ad. a. 1290) von König Rudolf bei seinem Aufenthalt in Erfurt im Jahre 1290 erzählt wird: Idem (Rudolphus Romanorum rex) causa solatii quodam die clamavit Erfordiae in platea habens vitrum cum cerevisia in manu sic: Wol in, wol in eyn gut beir dat hat herr Sifrid von Bustede (Buttstedt) ufgetan: de quo adhuc gloriantur Erfordenses.

Quomodo cives pacem diligunt et ordinant.

Sunt ibi burgenses, qui cultros ferre vel enses
Prorsus non curant, sed pacis[a] federa iurant.
Nuper Volradi[b] presumpcio pessima[1] cladi
Fecerat esse viam, quem centum pene viri iam
Concomitabantur,[c] qui velle nocere probantur.
Hunc velud insulsum[d] cives et ab urbe repulsum
Mox eiecerunt concorditer et statuerunt,
Ad finem mundi non esse viam redeundi
Huic presumptori, qui derogat urbis honori.
Insuper *ut*[a])[e] maius[f] sit pacis in urbe sua ius,[g]
Archiwernherus[h][2] simul et suus assecla clerus[i]
Hunc quasi latronem, qui movit[k] sedicionem
Stulto conflictu, feriunt[l] anathematis ictu.
Et sic est clausa presumpcio tale quod[m] ausa.

De iuratis consulibus.

Forsan adhuc quereret[n] aliquis, qui nescius heret,
Quis consul sit[o] ibi?[3] Nec[p] est leve talia scribi:
Res est dura satis nimis importans gravitatis.
Nam non est unus ibi consul sive tribunus,
Immo sunt multi, qui non pueri sed adulti
Consilio pollent et ius infringere nollent
Pro toto mundo: credo quod in orbe rotundo
Non sint hiis similes, quamvis ad agenda viriles,
Iusti,[q] perfecti, quos non a tramite recti
Flectit amor rerum, sed in unaquaque dierum
Pervigili cura pensant, que sunt nocitura
Vel que prodesse possunt, creduntque necesse[r]
Emendare forum, quia semina prima malorum
Ex hoc nascuntur, quod velle suo potiuntur[s]
Panum pistores panes faciendo minores
Quam fuerint[t] ante; quia forte fame stimulante
Vulgus in auctores sceleris ruit et pociores
Aut interficiet, aut cedes maxima fiet.

a) et cod., der Sinn erfordert ut.

a. prius P. — b. Walradi GGIP wolradi N. — c. contaminabantur PI. — d. infulsum B. — e. ut BPIPVI ad G est GI. — f. manus B manis P. — g. vis BGGIPVI. — h. archirodegerus B Archiwernerus GPIN a Ach wernherus GI Archibernherus VIP. — i. simul insitus assecla clerus B sic et suus assecla clerus VIPGGI. — k. novit PVI. — l. ferunt BVIP. — m. quid die übrigen codd. — n. queret PIN querat BP queres VI. — o. consulit PI. — p. non a. — q. isti B. — r. cunctis vel obesse a. — s. patiantur PI. — t. fuerant B. —

[1] Gegen Ende des Jahres 1283. Vgl. Excursheft. — [2] Diese Zusammenziehung und Wortbildung aus archiepiscopus Wernherus ist eigenthümlich. Gemeint ist Werner von Falkenstein, Erzbischof von Mainz 1260 — 1284. — [3] Vgl. Excursheft.

Hoc cavet[a] istorum prudencia magna virorum.
Nam mittuntur ab hiis in qualibet ebdomade bis
Exploratores, qui si[b] fortasse minores
Quam decet esse vident, turbantur denteque[c] strident,[d]
Clamantes turbe vulgi, que degit in urbe,
Et dant tale forum populo, quod quilibet horum
Unam nummatam[e] de pane refert duplicatam.
Et sic placatur vulgus, quod non querulatur.
Hoc quoque[f] si fieret de potu cuique placeret.
Sic[g] per eos regitur hec urbs, quod non reperitur
Vel fur nocturnus in ea, vel latro diurnus.
Tales quippe viri non debent laude potiri:
Moribus illustres, si terras et mare lustres,
Non reperire pares potes, immo litus arares.

167. b. Est ibi suspensor furum cum compede censor, De spiculatore.
Quem predecessit vir, qui se non male[h] gessit
Officio tali, sicut patet[i] exequiali
Illius in busto signato carmine iusto:
Hic iacet Hermannus, qui, mente manuque[k] tyrannus,
Centum vel plures morti dedit in cruce fures.
Corvi,[l] cornices, cum vulturibus meretrices
Pro suspensore plangant uno simul ore.
Gaudeat ergo cohors latronum, *perfida*[α] quod mors
Hunc hominem stravit, qui tot miseros iugulavit.
Illo defuncto mox in primo quasi puncto
Alter successit, cui dos pulcherrima cessit:
Nigra caminata[m] iuxta[n] stupam[o] situata,[1]
Latronum vestes, gladius, rota, vincula, restes
Et funes plures. Fugiant, ego consulo, fures
A foribus ville, quia quod fecit prior ille

α) perfidia cod., was wider Sinn und Metrum.

a. hic canet PIa. — b. quis N. — c. denique P. — d. stridunt PI. — e. miratam PI. — f. quo B. — g. sed P. — h. bene N. — i. pater PVI. — k. namque VIP. — l. cui B. — m. comata P compater a. — n. nycta P. — o. schuppam B stubam NP sthubam a, der Vers fehlt in PI.

[1] Caminata allgemein ein Zimmer, hier offenbar die Folterkammer oder das Haus des Henkers, hanc-huss, wie es genannt wird. Es lag ebenfalls vor den Graden. Daneben war also die stupa, wie unser Text lautet, wofür jedoch die Lesart von B schuppa vorzuziehen ist; stupa mag durch Verwechslung aus scupa in den Text gekommen sein und würde eher eine Badestube bezeichnen. Dagegen ist hier die Rede vom Pranger, den man zu Erfurt Gak oder Kak, Kakschupfen, nannte. Das Bibra-Buch giebt uns (§. 179) auch hierüber Aufschluss: Item idem advocatus debet facere seu fieri patibulum, domum suspensoris kakonem schuppham.

Simplum vel duplum, faciet reor. iste decuplum,
Nomine Thedricus,[a] furum[b] vehemens inimicus.
Sunt ibi caupones, quos arbitror esse latrones. De cauponibus.
Nempe bonum vinum permiscent Herbipolinum
Cum vino terre,[1] quod non possum leve ferre.
Sunt ibi, qui sellas veteres simul atque novellas De sellatoribus.
Arte parare sciunt, per eos clipei quoque fiunt.
Sunt et ibi panni pro tempore quolibet anni:
Friczchal,[c] scharletum,[d] brunetum[e] sive moretum,[2]
Fulvi vel rubei vel mixte materiei,[3]
Et striphei[f] virides, de quorum[g] scemate rides.
Et panni viles, quos nec clericus neque miles
168.a. Querere dignatur, inopes tamen appreciantur.[h]
Est ibi fluxus aque,[4] que[i] cursu mole suaque De aqua et eius fluxu.
Urbem fecundat et que sunt sordida mundat.
Deque molendinis[5] non est certus michi finis De molendinis.
Quot sint, vel cuius, vel que via fluminis huius.
Plures quippe[k] rote de fluminis impetu[l] mote
Circueunt eque currentes nocte dieque
Et censum carum[m] solvit puto cursus earum.

a. thidricus B Tidricus N theodericus a. — b. furtum P. — c. friczkal P frizsal Ba fritschal N frichsal VI frischal PI. — d. scarlatum VIBa scarletum NPI. — e. bronerum P brunellum a. — f. stripei Ba. — g. virides, quorum tu P. — h. aspiciantur PI. — i. qui BVI. — k. namque PVI. — l. inpete B. — m. earum BP census istarum PI.

[1] Der Weinbau war in dieser Zeit in Meissen-Thüringen weit mehr verbreitet als jetzt. Vgl. Tittmann. Heinrich d. Erl. II. S. 57. — [2] Friczschal, mittellat. fritsalum ist ein feiner und theurer Kleiderstoff meist von gelber Farbe, der vorzüglich in Gent gefertigt wurde. Scharletum, scarlatum, Ital. scarlatto, Span. escarlato, Franz. écarlate, stammt vom Persischen scarlat ab, mhd. scharlât, aber schon früh umgedeutet in scharlachen und scharlach und ist ein ebenfalls feineres, roth oder braun gefärbtes Wollenzeug. Brunetum, mhd. brûnît ist ein irgendwie gefärbter Wollenstoff. Vgl. Beneke, Mhd. Wörterb. I, 410b, IIb 37b. Alle 3 Stoffe werden auch neben einander genannt im Meier Helmbrecht 1345.

der dritte sac, der ist vol,
ûf und ûf geschoppet wol,
fritschâl, brûnât, veheveder
darunter zwô, der ietweder
mit scharlât ist bedecket. Vgl. auch Pfeiffer zum Wigalois 40, 35

und im Wigamur 1760: der iegelicher an truoc
scharlachen fritschâl brûnît.

[3] Namentlich mochten diese Stoffe mit Waid hergestellt werden, das um Erfurt viel gebaut und von den Färbern, nicht allein zum blau färben, benutzt wurde. Conrad von Megenberg, der seine Bildung auf den Erfurter Schulen erhielt, sagt darüber: (ed. Pfeiffer S. 419): Sandix haizet waitkraut. daz kraut hât ain rôt wurzel — und ist den verbern guot, die tuoch dâ mit verbent und dar nâch ander varb dar zuo mischent. Des krautes ist in Dürgen vil umb Ertfurt. — [4] Die Gera, die also schon damals zu Reinigungscanälen, ‚den Klingen' gebraucht wurde. — [5] Die dem Nonnenkloster zum Neuen Werk gehörigen Mühlen vor der Stadt sind erwähnt im Chron. Samp. S. 153.

De ponte Erfordensi.

Est ibi pons unus,[1] ubi si petis advena munus,
Exauditus eris et si[a] venalia queris,[b]
Si vis adde fidem, nichil est, quod non sit ibidem.

Quod auctori accidit in ponte eodem.

Hoc semel[c] in ponte michi prebuit oscula sponte
Insistrix[d] una, resplendens ut nova luna,
Que procul accedens et me medicum fore credens,
Egram se finxit egrorum moreque minxit
In vas urine, michi quod sub spe medicine
Anxia porrexit et se[e] velamine texit,
Ne me conspiceret, vel risum forte moveret.
Vaseque porrecto me transfero tramite recto
Solis ad intuitum, dicens, procul esse maritum,
Hec docet urina, mea persuadet medicina,
Hunc revocare cito vel spe sine prorsus abito.[f]
Quid plus acciderit ibi, si quis singula querit,
Prelatum queret, cuius michi vestis adheret.

168. b. De balneo.

Balnea pergrata[2] tibi sunt hac[g] urbe parata,
Quisquis es ut sordes tergas, quibus in cute sordes,
Intra secure, si sint tibi commoda cure.
Susciperis[h] lete, formosa[i] iuvencula, que te
Balneet,[k] intrabit et singula membra fricabit
Cum manibus blandis, exceptis forte nephandis.
Rasor barbarum dans obsequium tibi carum
Super maxillam sudoris non tibi stillam
Permittit cadere, scelus hoc studet ipse cavere.
Talia perpessum mox te post balnea fessum
Excipiet[l] lectus, ut pauset debile pectus.
Protinus accedet, que te non femina ledet,
Pulcra decensque satis sub signo virginitatis.
Ista capillorum seriem studiosa tuorum
Pectine componet. Quis ei non oscula donet,
Si delectatur,[m] nec ab huius amore vetatur?[n]
Si petitur munus, nummus tibi sufficit unus,

a. vel que P1 vel qui P. — b. querit B. — c. hic solus P1. — d. institrix NP1V1, das Metrum fordert insistrix. — e. fehlt in N. — f. obito BPV1. — g. hac in P in hac V1. — h. suscipiens B. — i. forsan P1. — k. balneat BP. — l. suscipiet NP1. — m. delectaris BP1. — n. vitaris NP1.

[1] Es ist die Rede von dem pons mercatorum oder institorum, der Krämerbrücke über die Gera, die von Krambuden umgeben einer Gasse glich. Sie war damals noch von Holz und wurde erst 1325 von Stein erbaut. Vgl. Chron. Samp. S. 165 u. Kirchhoff a. a. O. S. 79 und 80. Sollte der 1293 vom Feuer zerstörte pons apotecarum ein anderer gewesen sein? Vgl. Chron. Samp. S. 130. — [2] Badestuben gab es damals in Erfurt sehr viele in allen Theilen der Stadt.

Si placet obmitte, per vim quia nemo capit te
Aut[c] tollet[b] vestem; mallent[a] incurrere pestem,
Quam solum verbum proferre, quod esset acerbum.
Inde recedenti, si quis tibi tunc sicienti — De tabernis et ritibus.
Potum libaret corpusque tuum recrearet,
Illum laudares et sanctis associares.
Aspicis interea, quod vix erit[d] ulla platea,
In qua non cernas vel sex vel quinque tabernas.
Has celer ingredere, tibi nam sine quolibet ere
Ut potes gratis, datur intuitu probitatis.[e]
Non ibi solus eris, multo consorte frueris,
Quoque magis biberis, tanto magis eripieris[f]
169. a. A rerum curis[g] presentibus atque futuris.
Tunc[h] venit ancilla plebani nomine Cilla[i]
Deque[k] sua villa fert, quod comedat satis illa.
Clericus hanc sequitur et miles ibi reperitur
Non sine mucrone: aput[l] illos te quoque pone.
Huc veniunt cives, venit huc cum paupere dives.
Rusticus huc ivit, qui non bibit, immo sitivit
Pene[m] per ebdomadem, nisi fontis aque[n] vice quadam.
Iste novam sportam fert et sua femina tortam,
De villa Slava[o][1] venit alter non sine clava.
Huc veniunt multi gladiis et cuspide[p] fulti,
Huc veniunt plures, ibi latrones ibi fures,
Illic raptores. Diversi sunt ibi mores:
Iste suam vocem se iactans esse ferocem
Cantibus exaltat, alter celeri pede saltat,
Alter fabellam recitat quandoque novellam.

a. vel die übrigen codd. — b. tollent PI. — c. mallet P. — d. est die übrigen codd. — e. pietatis B. — f. eripereris B. — g. a rebus et curis P. — h. huc VI hinc PI. — i. hilla P Stilla PIa scilla N. — k. de qua P. — l. penes NPIa. — m. fere PI. — n. aquam alle übrigen codd. — o. sclava PI slana P de villa venit alter B. — p. fustibus PVI.

[1] Die Villae Slavorum sind drei dicht bei Erfurt liegende Dörfer, Ditelstedt, Melchendorf und das jetzt nicht mehr vorhandene Daberstedt. Auch in andern Orten z. B. zu Ermstädt waren einzelne Hufen mit Slaven besiedelt und auf den Hufen des Erfurter Petersklosters zu Bachstädt wurden 1136 welche angesiedelt. In dem Weisthum von 1289 §. 49 (veröffentlicht in dem im Druck befindlichen Werke von Kirchhoff: Aelteste Weisthümer der Stadt Erfurt) heisst es: ‚umme die stat durch die windisschin gehowin', worunter wir nach dem Zusammenhang die nord-östlichen und östlichen Gegenden der Stadtumgebung zu verstehen haben. Und in dem Weisthum über die Vizthumsrechte §. 28: Dye wyndeschen lute von Melchendorff, von Tutelstete, von Tabirstete dy geben deme vicztum jedes jares zcu mittevasten zcehen schillinge. Im Bibrabuch sind die Abgaben dieser ‚windischen Leute' in den ‚tres villae Slavorum,' der ‚Slavi nostri,' wie sie der Erzbischof urkundlich nennt, aufgeführt. Doch scheinen auch in diesen Dörfern nur gewisse Hufen mit Slaven besetzt gewesen zu sein, die an den Mainzer Hof zu Erfurt zinsten. Vgl. Tittmann: Heinrich der Erl. I. 389, Kirchhoff a. a. O. S. 64.

Hospitis ancillam rapit alter et opprimit illam,
Hic bibit, hic comedit, hic intrat et ille recedit.
Hic non vult bibere, nisi cum propria muliere.
Iste nuces mordet, alium sua culpa remordet
Pre mortisque metu faciem rigat ubere fletu.
O deus, o Christe, quare fit ebrius[a] iste?
Nam sine peccatis foret hoc genus ebrietatis.
Hic vult garrire,[b] Romam sitit alter adire,
Alter dormire, cupit ebrius ille coire,
Hic vult pugnare, sed nescit dicere[c] quare,
Alter ridendo magis et magis ore bibendo
Pectore iocundo studet in crathere rotundo.[d]
169. b. Alter honestate spreta bibit immoderate,
Iste facit vomitum, tenet hunc gens pessima ritum,
Et bibit ut pridem: pereat rogo rusticus idem.
Alter taxillos rapit et sic[e] arguit illos,
Dicens: o lude, ego quod sic ambulo nude,
Hoc tu fecisti, confundantur, precor, isti,
Qui te fecerunt, vel quod fieres voluerunt.
Alter pacifice sic huic[f] respondet amice:
Tu facis iniuste taxillis, sed pocius te
Posses arguere, quia si fortasse iacere
Illos misisses, per eos non[g] dampna tulisses.
Ecce meas[h] pelles, si forsan ludere velles,
Posses lucrari vel veste tua spoliari,
Non vi, non marte, sed sola tesseris arte.
Hoc placet utrisque, ponit sua pignora quisque,
Lusorum more, sic quod non[i] absque furore
Ambo cavillare cupiunt, *super*α)[k] ambigua re,
Proficiuntque parum per turpia verba minarum:
Spretis taxillis, tractis utrobique capillis,
Percutiunt dentes faciuntque cruore madentes.
Inde petunt enses: fuge, clerice, si sapiens es,[l]
Arma requiruntur, nullo rectore[m] fruuntur.
Fit strepitus multus, fit abhinc et abinde tumultus.
Tunc surgit miles et vult compescere viles,
Quem defendens se prosternit[n] rusticus ense.

α) semper cod., was metrisch unmöglich ist.

a. sobrius BNVi. — b. garrere P. — c. sed dico nescio a. — d. in carcere rotundo P in cratere profundo B in crate rotundo Pi. — e. hic P. — f. fehlt in N der Vers fehlt in BP. — g. misisses non talia dampna tulisses Ba. — h. mea BN. — i. donec non die übrigen codd. — k. super Na. — l. der Vers fehlt in a. — m. nulla ratione Pi. — n. prostravit ViP.

Alter cultellum longum trahit, ille scabellum,[1]
Ille[a] rapit burim,[2] magnam trahit[b] ille securim,
Hic, licet iniuste, socio dat verbera fuste.
Alter perfecte furit assumpto sibi vecte,
Alter cum cultro quendam[c] transverberat ultro.
170. a. Alter cum clava capiti fert oscula prava.[d]
Stans ex obliquo vir sidere ratus iniquo
Extra conflictum, lapidis succumbit ad[e] ictum.
Alter non modicum furit et fortassis amicum
Cuspide pertransit, dubitans mulierve vir an sit.
Abscisis digitis fert hic primordia litis,
Alter se lesum querulatur et in pede cesum,[f]
Alter obivisset, nisi sub mensa latuisset.
Forsan adhuc queres, quid tunc faciunt mulieres?
Istarum vere mos est ad talia flere
Et contristari, maledicere vel lacrimari,
Currere, clamare, sparsisque comis ululare.
Nam sonus istarum dat sepe viris cor amarum
Et causam litis solet augmentare maritis.
Audivisse tamen puto, quod cum ferre iuvamen — De muliere, que opressit testiculos viro suo.
Vellet nupta viro, digitos cum pollice diro
Bracis ingessit et membra virilia pressit
Alterius partis: hec est via pessima martis.[g]
Hospicii rector, robustus vir velut Hector, — Quomodo hospes sedat disturbium.
Accedens tandem stragem sic sedat eandem
Dicens: quid facitis? Miseranda morte peritis!
Oro quiescatis nec vos plus percutiatis,
Nec, rogo, pugnetis, quosdam cecidisse[h] videtis,
Nec scitis, quare vos vultis mortificare.
Huius ad edictum nullus plus percutit ictum,
Sed per clamorem poscunt Gerdrudis[i] amorem.[3]

a. iste N. — b. rapit PVIN a rapiens alterque securim B. — c. socium NP. — d. der Vers fehlt in PI. — e. in PVI. — f. lusum-cessum P. — g. mortis P. — h. decidisse PI. — i. ghertrudis P a gertrudis B.

[1] Einen Schemel. — [2] Eine Pflugschaar. — [3] D. h. sie fordern einen Abschieds- und Versöhnungstrunk. Nach einer in M. A. allgemein geltenden Annahme pflegte die heil. Gertrud die Reisenden zu beschützen, ihnen namentlich gute Herbergen zu verschaffen, weshalb von ihnen besonders ihre ‚minne' angerufen und getrunken wurde. Fedor Bech zum Erec 4018 ff.

zehant truog er im dô
ze heiles gewinne
sant Gertrûde minne;
alsô reit er des nahtes dan.

Qui dum portatur, velociter evacuatur,
Et deplorantur hii, qui cecidisse probantur,
170. b. Cedeque perfecta quisquis[a] redit ad sua tecta.
Dicere nunc posset, qui singula non bene nosset, Auctor movet questionem.
Quare fecerunt isti, quod sic abierunt
Et non solverunt;[b] an gratis forte biberunt?
Digne solvissent vel pignora certa dedissent
Pro sumpto potu. Male sentis quisquis es, o tu!
Nam stat in hac urbe vulgari lex data turbe,
Quod nulli penitus fit, quantumcunque peritus
Vel bene vestitus vario vel honore potitus,
Potus libatur, nisi nummus pregrediatur.
Hinc versus tales quidam finxere sodales: Auctor probat, quod nullus debet bibere nisi solvat.
Ille[c] vir ore bibat,[d] cuius manus es michi libat,
Detur ei bibere, cuius meruit manus ere.
Si potare libet, nummum tua dextera libet.
Vinum non detur, nisi cuius bursa meretur.
Res inhonesta satis est pocula sumere gratis.
Nummi porrector bibat et sit fortis ut Hector,
Qui sine denario bibit, immutetur ut Hyo.[e 1]
Cui non micat[f] dextra, vinum bibat ille vir extra,[2]
Solventem[g] nummos potare iubet veterum mos,
Non dantem nummos potare vetat veterum mos.[h]
Qui nummum pridem dedit, audacter bibat idem,
Qui non fecit idem, dens non madefiat eidem.
Ut bibat hoc, quod emo, fas esse putet[i] sibi nemo.
Regula certa datur, ne nummis absque bibatur.
Lex datur a summo, quod nemo bibat sine nummo.[k 3]

a. quivis Na quamvis P quivis cedit VI. — b. nec persolverunt NPI. — c. iste NPI. — d. libat B bibit VI. — e. yo Ba. — f. cuique mittat N cui non mutat VI. — g. non dantem B. — h. der Vers fehlt in BPIVIP. — i. putat BVIP. — k. diese zwei Verse sind in VI in einen zusammengezogen: regula certa datur a summo quod nemo bibat sine nummo.

Schmeller hat auch bereits (in Haupt's Zeitschrift für Deut. Alt. I. S. 422) aus der Münchener Hs. V. 1980 u. 1981 mitgetheilt und führt dort auch aus dem Latinarius metricus eines Andreas rector scholarum (nach einer Münchener Hs.). wo die patrocinia verschiedener Heiliger aufgezählt werden, folgende Verse an:

O pia Gerdrudis, quae pacis commoda cudis,
Bellaque concludis, nos coeli mergito ludis.

Die heilige Gertrud gilt also hier, ähnlich wie in unserer Stelle, als Friedensstifterin. Vgl. auch Grimm's Deut. Mythol. (2. Ausg.) S. 53, 797, 798. — [1] Jo, die von der eifersüchtigen Hera in eine Kuh verwandelte Geliebte des Zeus. — [2] Der Vers ist metrisch anstössig. — [3] Diese schöne ‚Sitte der Alten' im Wirthshause sein Getränk zu bezahlen, ist später in dem Erfurter Zuchtbrief vom Jahre 1351 zum ernsten Gesetz gemacht. Dort heisst es in Artikel 31: Von den, die da Wein oder Byer trincken vnd freuelichen umbezalt wegk gehen. Wer des

Iste tabernarum modus est et ritus earum.[a]
Istarum[b] servi sunt multi suntque protervi,
171. a. Ut puto quingenti, communiter ire solent hii[c]
Omnes armati, cum fustibus et gladiati
Undique per vicos, querendo suos inimicos,
Quos habuisse forum, consensum preter eorum,
Cervisie credunt, nec ab ullius ede recedunt,
Donec eis detur illud, quod moris habetur.
Hiis fuit ingratus quidam Rolappa[d] vocatus,
Qui foribus clausis ipsorum restitit ausis.
Istius ante fores magnos fecere labores
Per lapidum iactus:[e] tandem[f] fuit ipse coactus
Se dare captivum, quem vix evadere vivum
Illi miserunt, quoniam nimis infremuerunt.
Et quia sic gessit confusus ab urbe recessit.
Forsan adhuc dices: age, dic, ubi sunt meretrices, — De meretricibus.
Aut in quo vico? Veraciter hoc tibi[g] dico
Pectore quo[h] gesto: pauce sunt in manifesto.
Quot[i] sint occulte, si scire cupis,[k] homo stulte,
Indagare satis potes hoc sine dogmate vatis.
Quippe nefas tale tempus quadragesimale
Ne loquar[l] exposcit. Veneris quicunque iocos scit,
Aut delectatur in talibus,[m] ille loquatur
Aut perscrutetur, quia[n] per me non prohibetur.
Sunt ibi Iudei scelerati progeniei, — De Iudeis.
Qui nostre fidei sub quavis luce diei
Mente manuque[o] pari non cessant insidiari,
Quique per usuras operantur res nocituras.
Sanctior urbs esset, si gens[p] inimica deesset.[1]

a. in B folgt noch:
si bis terve bibis nil solvas turpiter ibis
stant man cort oder lanch gilt dernach oder ga dar de gans dranch.
b. istorum BP. — c. der Vers fehlt in a. — d. Golappa P Volappa P1. — e. per gladii iactus B. — f. tandum BP. — g. ego N. — h. quod NP1. — i. que NP1. — k. scitis B scire sit N scire vis P1PV1a. — l. loquer BV1P. — m. vitalibus B. — n. qui PV1. — o. namque PV1. — p. plebs N.

andern Weyn oder Byer trincket vnd ghet des freuenlich hinwegk umbezalt, der sal zehen Schilling geben vnd sal acht tage rheumen die stadt, vnd sal herein nicht komen, die zehen Schilling seien geleist vnd dem wyrth sein weyn oder sein tranck vergulten. wer den pfennig nicht vermag, der sal sein buess haben in dem Stocke. Erfurter Zuchtbrief, mitgetheilt von Förstemann in den neuen Mittheilungen Bd. VII. Heft 2. S. 107. — [1] Die Erfurter Juden haben sich allerdings in dieser Zeit an Zahl und Reichthum ausgezeichnet. Sie waren dem Erzbischof zuständig und ihre Besteuerung durch die Bürgerschaft führte zu dem Interdict

Implerem pellem, si plura[a] scribere vellem.
171.b.2040 Pellem? Quid dixi? Veniam peto, quod[b] male dixi,
Immo decem pelles, quicunque scribere[c] velles,
Posses implere scribendoque plura videre.[d]
Sunt multo plura, de quis non est michi cura[e]
Nec superest hora, stilus ut notet ulteriora.
2045 Victrices turbe, per quas servatur in urbe
Pax Erfordensi,[f] requiem date, deprecor, ensi
Instantes paci, rogo, mente notare sagaci,
Quale malum terre confert occasio gwerre.
Ecce bonum vere probo quod sit in urbe manere.[g] Auctor probat, quod bonum sit manere in civitate.
2050 Quando triumphator mortis nosterque creator
Vellet adire polos et discipulos quasi solos
Consolaretur, dixisse tamen[h] perhibetur
Ore loquens blando: scitis quod ad ethera scando
Ut, quia[i] speratis, promissa patris capiatis.
2055 Vos autem lete, si vultis, in urbe sedete,
Donec uti mirtus flagrans[k] altissima virtus
Ignis in ardore vos concremet absque dolore.
Hec ubi[l] finivit cunctis spectantibus,[m] ivit
Nube tegente virum. Fuit hoc[n] mirabile mirum,
2060 Quod[o] solum saltum faciendo volavit ad altum
Et cum patre sedet, ubi mors non ammodo ledet.[p]
Ex hiis colligitur et pro certo quasi scitur,

a. plurima BVıP. — b. nam B. — c. rescribere N. — d. scribendo plura docere Pı. — e. der Vers fehlt in Pı. — f. erphordensi B. — g. sedere BPıa. — h. quidem N. — i. que N. — k. fragrans B, was besser wäre. — l. cum a, hic vir PıN. — m. spectantibus omnibus Vı speculantibus omnibus P cunctis speculantibus NPıa. — n. hoc est Pı. — o. qui N. — p. ledit P.

von 1266. Dieselben wohnten vor dem westlichen Aufgang zur Krämerbrücke, besonders um das Rathhaus herum an der Gera, wo auch die jetzige Synagoge steht. Ihre Wucher- und Leihgeschäfte werden öfter erwähnt und nach dieser Seite hin scheuten sich selbst Geistliche und Klöster nicht, ihre guten Dienste in Anspruch zu nehmen. So bekennt in einer Urkunde von 1255, Erfurt 10. Oct., Dietrich Prior des Klosters Paulinzelle er und sein Convent hätten Land veräussert um ihre Schulden zu tilgen — quod ornatus ecclesie nostre et alia bona quedam obligata starent sub usuris gravibus ad Iudaeos — Rein a. a. O. II. S. 142. Ihr bester Kunde war indessen der allzeit geldbedürftige Landgraf Albrecht. Dieser hatte im Jahre 1293 Kostbarkeiten in Gold und Silber in so hohem Betrage an die Erfurter Juden verpfändet, dass er deren Auslösung in dem merkwürdigen Vertrage von Triptis, vom 28. Sept. 1293, als erste Bedingung aufstellte. Sein Sohn Dietrich verpflichtete sich, ihm zu der Auslösung bis zum 2. Febr. 1294 1008 Mark Freibergischen Silbers zu zahlen und setzte als Bürgschaft dafür ein Stadt und Burg Kreuzburg an der Werra. Die Vertragsurkunde unter den Urkk. der ehemaligen Reichskanzlei Heinrichs VII. zu Pisa mitgetheilt von Ficker in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie Bd. XIV. S. 184. Vgl. auch über die Erf. Juden Chron. Samp. S. 139, 143, 154. Das neuere Werk von Jaraczewsky: Geschichte der Juden in Erfurt, Erfurt 1868 war dem Herausgeber nicht erreichbar.

Quod si scivisset, ubi commodius,[a] statuisset
Vulgus apostolicum, sibi non servum sed amicum,
Non tam sincere iussisset in urbe sedere.
Inde tenere volo, quod ab urbe recedere nolo.
Pax sit aput cives, una cum paupere dives
Imploret Christum, quod cursum corrigat[b] istum,
Ut fiant treuge. Tunc[c] pauper diceret: euge!
Quisquis in hiis turbis vel menibus istius urbis
Turbavit[d] pacem, flammam paciatur edacem!

a. commodosius N. — b. forsitan a. — c. non PVI. — d. turbarit BPIVI turbabit P infringit a.

IV.

De quodam Gwerhardo, ad cuius nutum fecit auctor librum istum.

Ad bona non tardus mitis superest[a] *Gevehardus,*[a)b] [1]
Ad nutum cuius stant scripta carminis[c] huius.
Nam sua laus late diffunditur ex probitate
Et diffundetur plus dummodo vivere detur.[d]
Qui si vir[e] gratus non esset homoque beatus,
Non foret ad tales tres ecclesias cathedrales
Canonice tractus et prebendas ibi[f] nactus.
Prima Moguntina metropolis est, ubi[g] vina
Debet adhuc bibere; si tu vis Christe favere
Utque bibam secum dispensari[h] rogo mecum.
Neumburgensis[i] ei locus alterne ,requiei
Sedes prestatur,[k] ubi custos ipse vocatur.
Si custodisset melius, puto, non nocuisset,[l]
Nam bene non cavit de presule, quando vacavit.[m] [2]
Sed dicet forte, quod sub discorde cohorte

a) Gwerhardus cod., eine Form die ungewöhnlich ist und gar nicht in den Vers passt.

a. semper est adhuc BP superest adhuc GI superest sed adhuc VIPI. — b. gevehardus B Ghenehardus GI Gebehardus VINPPI. — c. voluminis die übrigen codd. — d. der Vers fehlt in P. — e. quod si vis P. — f. sibi PI. — g. ibi VI. — h. dispensare VI. — i. Nunburgensis B Neuburgensis VIP Numburgensis a. — k. paratur N. — l. der Vers fehlt in VIP. — m. vocavit P.

[1] Gebhard Decan der Mainzer Kirche, Canonicus zu Meissen, Naumburg und Erfurt, Propst von Grossenhain und Protonotar Heinrichs des Erlauchten. Als Domherr zu Naumburg erscheint er bereits in Naumb. Urkk. von 1258 und 1262, als Scholasticus in einer Zeitzer Urk. des Bischofs Dietrich vom 20. Mai 1270. Als Protonotar und Propst von Grossenhain erscheint er zuerst am 5. Jan. 1272. In einer Naumburger Urk. von 1282 wird er thesaurarius genannt. Decanus ecclesiae Maguntinensis wird er genannt in Urkk. von 1284, 1285, 1287. Zum letzten ‚Mal finde ich ihn in einer Urkunde von 1291, Meissen 3. September. Vgl. Lepsius a. a. O. Urkundenbuch Nr. 66, 69a, 74. Gersdorf, cod. dipl. Sax. II, I. Nr. 209, 214, 254, 255, 256, 263, 267, 280, 299, 301. Vielbepfründet und in einflussreichen Stellungen, wie er war, scheint er ein nicht unbeträchtliches Vermögen gehabt zu haben. Unserm Dichter stand er offenbar ziemlich nahe und es ist kaum ein Zweifel dass er, der Erfurter Geistlichkeit ebenfalls angehörig, mit zu den intellectuellen Urhebern der Satire gegen Heinrich v. Kirchberg gehört. — [2] Es bezieht sich dies offenbar auf die Vacanz des Naumburger Stuhls nach dem in der zweiten Hälfte des Jahres 1280 erfolgten Tode Bischof Meinhers, wo der bisherige Propst Ludolf gewählt wurde. Damals würde also Gebhard nach unserer Quelle Aussicht gehabt haben, Bischof zu werden. Vgl. Lepsius a. a. O. S. 199.

Noluit eligere. Breviter respondeo vere:[a]
Sortem, ponatur:[b] occidere Plato[c] minatur.
Huic defendendi locus est et non fugiendi[d]
Plus valet an sorti[e] pugnando resistere morti
Vel sine lite mori? pugnam puto pro potiori.[f]
Dicitur exinde melior lis, quam *capit*[a)][g] inde.
Pugna preelecta melior, quam colla[h] resecta.
Ad tempus vite vix stabit homo sine lite:
Cum velit hic[i] esse, quod sit pugnare necesse,
Ut pugnavisset,[k] melior via prima fuisset.
172. b. Forsan vicisset[l] et honoris plus habuisset,
Immo triumphasset, hostes mea musa fugasset,
Quod nescivissent, mundi qua parte stetissent.
Sic quoque gauderet aliquis, qui nunc puto meret.
Sint[m] pro teste rei data scripta libri Machabei,[1]
Cuius sunt verba, quod mors melior sit acerba,
Quam mala conspicere gentis vel lite carere.
Tercius in[n] Misna[o] locus est, ubi non bona tysna[2]
Ut puto[p] braxatur, bona sed prebenda vocatur.
Quarta locum prestat? Erfordia.[r] Quid[s] modo restat?
In caput et citra nisi quod detur sibi mitra,
Mitra quidem[t] talis, per quam laus[u] pontificalis
Rite figuratur. Quid in hoc[v] fortuna moratur?
Hoc puto fecisset Petrus, si *grex*[b)] meruisset,
Demeruit quia[w] grex datus est sibi[x] pinguis Agag[y] rex.[3]
Regum postille declarant, quis foret ille.[4]
Hoc[z] loquor absque dolo, quod sic per Agag ego nolo
Presul[5] signatus, cum sit vir honorificatus
Et dominus magnus, expers fraudis velud agnus,
Vir iuris gnarus, largus, mitis nec avarus,

a) caput cod., diese ganze Stelle scheint verderbt, der Sinn dürfte capit erfordern. — *b*) rex cod.

a. de re die übrigen codd. — b. sic fatur P. — c. populo NPIa. — d. die beiden Verse in VI in einen zusammengezogen: huic defendendi locus est occidere Plato minatur. — e. forti a. — f. propitiori BN proportiori VI der Vers fehlt in PI. — g. capud B caput NPI capit a. — h. sella PI Vers 2092 u. 2093 fehlen in VIP; in allen codd. ausser V folgt dann noch: Clarior in bello mors quam foret absque duello. — i. hoc BN. — k. pugnasset VI. — l. vixisset VIP. — m. sunt NPI. — n. huic P est VI. — o. mysna VI. — p. utpote N. — q. parat N. — r. erphordia B. — s. que PVI. — t. quidam P. — u. dos N. — v. hac B. — w. quod NPI. — x. ibi BN tibi PI. — y. agab P agap VI. — z. hic B.

[1] Die Stelle ist Maccabäer I, 3, 59. — [2] Bier. — [3] braxare, brazare = braziam, cerevisiam facere. — [4] Man hat doch wol an den damals gewählten Bischof Ludolf von Naumburg zu denken. — [5] Vgl. 3. Buch der Könige, Cap. 16 V. 30 ff.

Simplex et iustus, multa virtute venustus,
Cui[a] scripturarum satis est via nota sacrarum,
Natus de *Ranis:*[a)b] [1] utinam sua funera ranis
Non subito cedant nec eum contraria ledant,
Sed vivat lete per secula nescia mete.
Alter Agag pinguis est nequam predo[c] bilinguis,
Trux latro, multarum ferus obrutor ecclesiarum.
Credo tamen vere, quod[d] eum Martinus[2] habere
Iam quasi[e] decrevit et in hoc sua mens requievit;
Ut sit[f] apud Renum. Tunc aresces[g] quasi fenum,
Flos Neumburgensis,[h] hoc si custode carens sis.
173. a. Quamvis magnifici simul et probitatis amici
Sint ibi[i] canonici, tamen huius ut audio dici
Sicut odor nardi[k] fragrat[l] virtus Gevehardi:[m]
Quo decedente[n] fortasse vel moriente,
Vix valet in cleri grege par illius haberi.
O si mentirer[o] vel falsa loquens reperirer,
Ut probior fieret aliquis, qui laude vigeret
Longe maiori. Quid[p] obesset[q] id huius honori?
Immo prodesset, si nullus eo minor esset.
Et tu, Donate,[3] quid ages, ego nescio, qua te
Sustentare *via*[b)] possis,[r] sed cum Ieremia
Sumes lamentum, quia post annos tibi centum
Vix erit[s] huic[t] similis. Nature fabrica vilis
Non dabit equalem. Cur permittis tibi talem
Tolli[u] personam, cum tempus adhuc breve ponam,
Quod Witego[v] cedet?[4] Tunc[w] te discordia ledet

a) canis cod. — *b*) pia cod.

a. qui VIP. — b. Ranis BP ranis a ranys VI danis N. — c. preco B. — d. per VI. — e. quare NPI. — f. sic VIBP. — g. arescet B a arescens VIP. — h. nuenburgensis B nuburgensis a Neuburgensis PVI. — i. sunt tibi VIP. — k. varidi B. — l. flagrat VI. — m. gevehardi B Gebehardi PVI euchardi a. — n. discedente die übrigen codd. — o. qui si mentitur PI. — p. quod PI. — q. obest VIP. — r. possim hec P. — s. vixerat B. — t. hic P. — u. tali B. — v. vitego NVI. — w. nec VI.

[1] Im Zusammenhang mit dem Folgenden muss man diese Stelle auf Gebhard beziehen, dessen Familienname demnach von Ranis gewesen wäre. Zu verstehen wäre die Burg Ranis bei Ziegenrück, die im Chron. Samp. bereits im Jahre 1199 erwähnt wird. — [2] Die Mainzer Kirche war dem heil. Martin geweiht. Soll man die Stelle so verstehen, dass Gebhard bei dem voraussichtlichen Tode Werners von Falkenstein Aussicht auf das Mainzer Erzbisthum hatte? — [3] Der Meissner Dom war dem Märtirer Donatus geweiht. — [4] Wir wissen sonst nichts davon, dass Bischof Withego die Absicht gehabt abzudanken; gestorben ist er erst am 6. März 1293.

Nec vult Bernhardus[a 1] ad episcopium fore tardus,
Sed primus[b] certe. Cunctis liquet illud[c] aperte
Quod non sit[d] dignus, licet albus sit quasi cignus
Atque coma canus, debet tamen esse profanus,
Hac vice depelli, cum sit sibi nomen aselli,
Sicut testatur gens, que Lombarda[2] vocatur:
Bernhart[e] est asinus vel vir, cui mos[f] asininus.
Inde quis eligeret asinum, quem forte videret?
Propterea dico Bernhardo[g] sicut amico,
Quod se compescat et quod aspirare quiescat
Ad cathedre culmen, quia metri[h] nobile fulmen
Reprobat exosum, reputans nimis hunc vitiosum;
Sed sibi sufficiat, aliquo quod in ordine fiat
Abbas pomposus, cum sit tamen ambiciosus,[i]
173. b. Et[k] non Bernhardus,[l] sed erit presul Gevehardus.[m]
Magdeburgenses,[n] puto quod iam[o] bis[p] duo menses
Sint et tres[q] anni, quod vim sensere tyranni,
Tunc elegerunt ius pontificisque dederunt
Cuidam Bernhardo,[r 3] sed non tamen ad bona tardo.
Quem confirmare ius distulit atque sacrare,
Vel propter nomen vel propter nominis omen.
Hinc[s] tu Mauritij[t 4] vis[u] toto robore niti,

a. bernardus B burchardus VI. — b. alle codd. — c. istud P. — d. est alle übrigen codd. — e. Bernarth B Bernhardus P. — f. mens B, was besser sein dürfte. — g. burhardo VI. — h. metis PI. — i. V. 2156 u. 2157 fehlen in B. — k. sed a. — l. burhardus VI. — m. gevehardus BG geberhardus VI Gebbehardus P euchardus a. — n. madeburgenses B. — o. quamvis VIP. — p. fehlt in a. — q. sex B, tres alle codd. auch GGI. — r. berhardo VI. — s. huic P. — t. Mauricii P. — u. cum B, der Vers fehlt in VI.

[1] Bernhard von Kamenz, Bischof von Meissen 1293—12. Oct. 1296, Withegos Nachfolger und Stifter des Klosters Marienstern. Wie Gebhard 1270 als Domherr und Scholasticus zu Naumburg erscheint, so war auch er wahrscheinlich Custos zu N. 1272 war er Decan der Meissner Kirche, 1276 Dompropst. Trotzdem unser Dichter so lebhaft gegen ihn Partei ergreift, ist er doch nach Withegos Tode Bischof geworden, wahrscheinlich durch den Einfluss König Wenzels von Böhmen, in dessen Dienst er stand, und welcher damals im Verein mit Adolf von Nassau seine Blicke auf Meissen richtete. Vgl. Gersdorf, cod. dipl. Sax. II, I, Nr. 209, 215, 243. — [2] Richtiger wäre dies von den Franzosen zu sagen, wo bernart in der That die angegebene Bedeutung hat. — [3] Bernhard von Wölpe (Bernt von der Welp) der bisherige Dompropst wurde Ende 1279 oder Anfang 1280 zum Erzbischof gewählt, nachdem Günther von Schwalenberg resigniert hatte. Bernhard erscheint urkundlich zum ersten Mal als electus am 26. Febr. 1280, ist aber nie vom Papst bestätigt worden und wird zuletzt erwähnt als Erzbischof in einer Urk. vom 7. Jan. 1282. Dann hat offenbar ein längeres Zwischenreich bestanden, da am 27. Juni 1283 noch kein neuer Bischof gewählt war. Vgl. Schöppenchr. S. 162, 167, 10. Das Chron. Magdeburgense setzt nach dem Rücktritt Günthers ein durch den Zwiespalt des Capitels beinahe 2jähriges Zwischenreich, das durch Erichs Wahl beendet wurde. (Chron. Magd. bei Meibom rer. Germ. II. S. 331.) — [4] Der heil. Mauritius, Schutzpatron der Magdeburger Kirche.

Hunc quod ab hiis rapias[a] et patronus sibi[b] fias.[c]
Qui[d] si venisset iam tecum fedus inisset,
Nam tuus[e] Ericus[f][1] suus est specialis amicus.
Nempe suis gestis perpenditur ex[g] manifestis,
Quod[h] sit in occulto, quia nec iuveni nec adulto
Hostia clauduntur, potuque ciboque fruuntur
Infirmi, fragiles, veniens cum principe[i] miles,
Abbas, prelatus, miser advena vel spoliatus.
Sit qualiscunque: patet huic locus hospicii[k]mque
Et comedunt hilares ibi quavis luce scolares
Aut duo vel terni pro regis amore superni.
Christe, tuo more de celi da sibi rore
Et quantum ferre velit ex pinguedine terre.
Huic populus[k] detur, ut serviat et famuletur,
Vivens letetur, sed et[l] a tribubus veneretur;
Sit dominus fratrum, nichil umquam sentiat atrum.[m]
Sint incurvati sub eo matris[n] generati
Et maledicatur, mala si quis ei meditatur[o]
Facto vel verbo,[p] morbo stimuletur acerbo.
E contra quidem, si quis benedicat[q] eidem,
174. a. Celitus indulta sit ei benedictio multa:
Vitet eum febris, crescat sua fama celebris,
Mors cito non veniat, sed[r] longevus rogo fiat,
Post vite cursum ducatur ad ethera sursum.
Si quis dicit amen, sit ei celeste iuvamen.
Qui non dicit amen, det ei deus omne gravamen.[s]
Parcere si nosset mors, illi parcere posset
Vel propter vatem vel morum nobilitatem.
Sed quia communis est regibus atque tribunis
Forte[t] non parcet, hoc[u] me vehemencius arcet.
Et[v] quid scribetur super ipsum, si morietur?
Quod sibi debetur in promptu carmen habetur:[w]
Fragrans a) ut nardus iacet hic mitis Gevehardus,[x]
Clericus egregius, cui det deus arce poli ius.

Auctor petit dari benedictionem Gevehardo.

a) flagrans cod.

a. hunc que ab aliis rapinas VI hunc ab hiis rapias P rapiat PI. — b. tibi B ibi P. — c. fiat PI. — d. quid P. — e. suus VI. — f. hericus B henricus VI Heinricus P. — g. et NPI. — h. quid NPI. — i. paupere P. — k. hinc etiam P huic etiam VI. — l. fehlt in NPVI. — m. artum B. — n. in atris PI. — o. maledicetur-meditetur PI. — p. finito verbo VIP. — q. benedicit VIBP. — r. hic P. — s. der Vers fehlt in VI. — t. forsan die übrigen codd. — u. hic P. — v. sed VIP. — w. der Vers fehlt in Pa. — x. gebehardus VI ghevehardus a.

[1] Erzbischof Erich, Bruder Ottos mit dem Pfeil.

Supplico canonicis, tanquam dominis et amicis,
Illius ecclesie de sancto Monte Mariae
Sancti Severi[1] cetumque[a 2] volo revereri,
Ut parcant vati, si forte sue probitati
Quidquam detractum credunt. Hoc est ita factum,
Scit deus et quare,[b] quod debet[c] dissimulare.
Nempe deo teste clam nunquam vel[d] manifeste
Intendo facere,[e] quod eos[f] de iure movere[g]
Debeat aut[h] possit. Quamvis rude corpus et os sit,
Sum tamen ipsorum servitor ubique locorum.
Versus presentes, si digna laude carentes[i]
Sint aut insulsi, per eos[k] sint, queso, repulsi,
Aut[l] cancellandi sit eis locus aut[m] lacerandi,
Aut occultandi vel si placeat[n] recitandi.

Subdit presentes versus canonicis corrigendos.

174. b. Si tamen auctoris nomen vel de quibus horis
Queritur accedat, nec eum responsio ledat:
Dicitur occultus,[o] quia fecit[p] homo quasi stultus,
Quod non oravit,[q] quando tot metra paravit.
Caucius egisset, si psalterium repetisset.
Qui dat[r] ei nomen aliunde, sit illius omen
Cum mercatore, qui Christum tradidit[s] ore!

De nomine auctoris.

Summa perstrinxi,[t] nichil aut modicum puto[u] finxi.
Si tamen est fictum quidquam,[v] vel inutile dictum,
Sit post hoc dictum nomen domini benedictum.
Hic feror ad portum, concludo poëmatis ortum;[w]
Et mea musa vale claudens opus hoc aliquale.

Auctor concludit et reddit grates deo.

Supplico Reynhardo,[x 3] quamvis in tempore tardo
Servanti decimam, quod versibus addere limam[y]
Istis dignetur, et si quid inesse videtur

Supplicat Reynhardo ut corrigat librum presentem.

a. tecumque BP semper volo quos revereri a. — b. equare VI. — c. debent NPI. — d. sed PN. — e. favere P. — f. fehlt in N. — g. monere P. — h. et PVI. — i. Vers 2210 bis 2220 fehlt in a. — k. vos PVI. — l. et NPI. — m. ac N et PI. — n. placet VI. — o. occultus PVI. — p. fert GI. — q. erravit PB. — r. det P. — s. prodidit BNPVI. — t. construxi PI. — u. quasi GGIPI quia VIP. — v. quidquid PI. — w. der Vers fehlt in BGGIP. — x. reinardo von späterer Hand corrigiert renhardo G rechardo B Reinhardo PIVIN reynhardo GI bernhardo P. — y. lunam VIP.

[1] Die Severuskirche zu Erfurt auf uralt stiftischem Boden. In ihr wurden die Abgaben an den Bischof entrichtet. Vgl. auch Jaffé, Mon. Maguntina S. 518. — [2] Die Domherren. — [3] Diesen Dichter Reinhard nachzuweisen dürfte schwierig sein. Der Name kommt überhaupt in dieser Zeit selten vor. Ein Bruder Reinhard, Pfarrer der Altstadt Mühlhausen, erscheint in einer Urk. von 1260: Wolf a. a. O. II. Urkundenbuch S. 5. Nr. 5, ebenso zu Mühlhausen am 4. April 1282 Reinhard Guardian der Minderbrüder, offenbar derselbe: Schöttgen et Kreissig, Diplom. et SS. I. S. 770.

Vel rude vel stultum vel forte minus bene fultum,
Fulciat[a] et mutet, superaddat sive refutet,
Et caveat vati,[b] ne versus sint viciati,
Et ne qua parte distent[c] a carminis arte.
Vir bone[d] Reynharde,[e] cleri prelustre iubar, de[f] — Laudat predictum Reynhardum.
Sacrato a)[g] fonte celestis gratia non te
Ducere[h] desistat, donec super ethera sistat.
Cum sis metrorum tu fons et origo bonorum,
Versibus aspira subtili lumine gira,[i]
Quod tuus est fautor istius carminis auctor.
175. a. Et quid scribetur super ipsum si morietur?[k]
Quod sibi debetur in promptu carmen habetur:
Qui legis in petra[l] Reynhardi[m] per tria[n] metra
Tectus ut[o] hac petra careat caligine tetra
Et[p] fidei pharetra succinctus vadat ad ethra.

Oldislebensis[q] abbas,[1] cum vir sapiens sis, — Offert librum cuidam abbati.
Laudeque famosus et in ordine religiosus,
Accipe metrorum primordia digna novorum.
Non est incertum, quin[r] fecerit esse[s] disertum
Me tua larga manus, et quod sim corpore sanus
Frigoris a peste, tu porrecta michi veste
Nuper fecisti: salvet[t] te gratia Christi
Sicut salvasti me iocundumque parasti.
Stella Maria maris det quod cito non moriaris, — Pro abbate orat beatam virginem et docet ipsum orare ad diversos sanctos subscriptos.
Sed vivas lete non corporis absque quiete.
Atque tuum cetum faciat deus esse[u] quietum,
Dum[v] precibus claris matrem domini veneraris.
Si delectaris, hiis versibus aggrediaris:
Stella Maria maris, que celis predominaris,

a) sacro cod., das Metrum fordert sacrato.

a) fulciet von späterer Hand fulciat V fulceat P. — b. fati Pa. — — c. distant P. — d. bene P. — e. reiharde B Bernharde VıP. — f. te P de te V1. — g. sacrato BNa. — h. ducem P1. — i. gyra BN. — k. in BNPP1a folgt noch: Pro quia pono si sed eum mors non ferat o si (osy P osi B deferat osy a). — l. fehlt in V1. — m. reihardo B Reinhardo P1 Reynardo a Bernhardus P bernhardo V1. — n. tua BPV1. — o. in BN, durch ein Loch im Pergament das erste Wort des Verses in B unleserlich; der Vers fehlt in V1PP1. — p. ut P der Vers fehlt in V1. — q. oldeslebensis B Oldisleybensis V1 Odislebensis P1N Oldesleybensis P. — r. quando BV1. — s. ipsa desertum PV1. — t. sanet NP1. — u. atque V1P. — v. cum BV1P.

[1] Abt des Benedictinerklosters zu S. Veit in Oldisleben (bei Frankenhausen) war damals Christian, wie der Name unten genannt wird und wie die Urkk. bestätigen. Er erscheint seit 1268 als solcher, zuletzt 1291. Vgl. Mencke a. a. O. I. S. 624 ff. Rein. a. a. O. I. S. 96.

Et que preclaris hic laudibus intitularis,
Expers sola paris tu, que per ave gravidaris
Et fecundaris,[a] mater virgoque vocaris:
Luce[b] tui iubaris[c] me, deprecor, intuearis,
Subvenias hilaris et pro me queso loquaris.
Quod si dignaris, frustra, sathan, insidiaris.
Si dedignaris vel quantumcunque moraris,
175.b. O mora![d] dampna paris et velle nocere probaris,
(Nam reus in gyaris sine spe miserator amaris)[a]
Non[e] *brevibus Gyaris*[1] *miserum stringis, sed amaris.*
Hos ego[f] cottidie versus in honore Marie
Dicere consuevi per tempora tocius evi.
Spirituum fortem sic aggrediare[g] cohortem: Ad choros angelorum.
Summi legati, paranymfi, queso, beati
Ordine ter terno[h] regi date[i] vota superno
Et peccatorum maculas abolete meorum.
Si placet inde petas patriarchas atque prophetas. Ad patriarchas et prophetas.
Christi baptista, precor, ante thronum domini sta
Cum sociis letis, patriarchis atque prophetis,
Qui summi regis veteris sub tempore legis
Iussa peregistis in regno quod meruistis:
Servorum memores estote fugando dolores,
Utque preces mutem, nobis conferte salutem.
Nunc[k] ad apostolicas sedes[l] metra talia dicas: Ad apostolos et primo ad sanctum Petrum.
Sancte dei Petre, servator clavis in ethre,
Duc nos ad Christi regnum, cruce quod meruisti.
Petri germane, da nobis vivere sane, Ad sanctum Andream.
Clare vir Andrea, cruce qui moriens sub Egea[m]

a) Diese Fassung des Verses in unserm cod. dürfte sinnlos sein und findet sich auch nur noch in VI, wo aber miserator fehlt. Die bessere Lesart der übrigen codd. ist dafür einzusetzen.

a. fecunda daris ViP. — b. vice PI. — c. tue iuberis VI. — d. o Maria P quae mora B. — e. nec B; diese Stelle ist auch in N fehlerhaft, indem sich dafür die zwei Verse 2066 u. 2067 finden. — f. ergo VI. — g. implorato BNPI. — h. trino PI. — i. data B. — k. hinc P. — l. sed VI. — m. egra PVI.

[1] Eine Erinnerung aus Juvenal, wie die Glossen auch die Stelle anführen. Es ist der 73. Vers der ersten Satire: aude aliquid brevibus Gyaris et carcere dignum, — si vis esse aliquid. Dazu die Scholia vetera in O. Jahns Ausgabe (Berlin 1851) S. 179 zu V. 73: Gyaris. insula, ubi damnati mittebantur. Lübker Reallexicon: Gyara, *Γύαρος*, jetzt Dechura eine armselige, schroffe Insel in der Kykladengruppe — nordwestlich von Syros, in der Kaiserzeit ein Verbannungsort. Ferner vgl. in der 10. Sat. V. 168—170:

unus Pellaeo iuveni non sufficit orbis
aestuat infelix angusto limite mundi
ut Gyari clausus scopulis parvaeque Seripho

wozu die Glossen bei Jahn: s. p. insulae angustae, exulibus aptae.

Passus in urbe Patras, qui[a] *Mirmidones ydolatras*[a][1]
Verba doces[b] fidei, fer opem nobis requiei,[c]
Ut coniungamur tibi, qui modo te[d] veneramur.
176.a. O lumen clarum quarumlibet ecclesiarum, — Ad sanctum Paulum.
Solem precellens, nebulas splendore repellens,
O vere plenum meritis,[e] o sydus amenum,
Sidus apostolicum, fulgore fugans inimicum,
Sancte dei Paule, qui celi lumen es[f] aule,
Qui tenebras gentis illustras luce potentis,
Eterni regis infundens dogmata legis,
Qui sidus in terra fragras[g] quasi thuris[h] acerra,
Ad nutum Christi celi secreta petisti
Et providisti,[i] que nulli fando[k] dedisti.
Illuc post cursum vite nos dirige sursum
In verum lumen, quorum tu mentis[l] acumen
Dirigis[m] expresse, quod Christum credimus esse.
O Iacobi pariles,[n] qui, corde[o] manuque pariles,[p] — Ad sanctum Iacobum maiorem et minorem.
Semper adhesistis domino, nec pertimuistis
Eius amore pati mortem, nos sorde gravati
Vestra mundari prece poscimus[q] atque iuvari.
O dilecte deo, qui natus ex Zebedeo, — Ad sanctum Iohannem evangelistam.
Cum Iacobo fratre, qui spreto cum rete[r] patre
Messiam sequeris, spernens pectus mulieris
Ebrius effectus, semper[s] huius nobile pectus.
In terra positus rimaris in ordine ritus,
Qui sunt in celis, quos[t] tantum quisque fidelis
Est visurus. Ita cum perpes sit tibi vita
Sub specie fratris Christus curam tibi matris
In cruce commisit, ut mater virgo tibi sit
Et sis illius tu filius ad[u] fidei ius.
176.b. Carcere reclusus,[v] flagris[w] et verbere trusus,
Non animo tristi pateris pro nomine Christi:

a) Der Vers fehlt im cod., ist aber nothwendig für den Sinn.

a. con N. — b. docens N. — c. novis fer opem requiei P vel opem nobis requiei B. — d. qui te nunc PVi. — e. micans ViP. — f. es in aule B es et aule PVi. — g. fragrans BN flagrans PVi. — h. turis N thurris P terra Pi der Vers fehlt in Vi. — i. pervidisti N. — k. fanda die übrigen codd. — l. cuius tu cernis Pi. — m. dirigas PiN. — n. pueriles P. — o. mente B. — p. viriles die übrigen codd., was besser sein dürfte. — q. possimus B. — r. rate BN vetere ViP. — s. super NPi, was vorzuziehen. — t. quod Pi. — u. et B. — v. inclusus N. — w. flagis P.

[1] Der Apostel Andreas predigte den Griechen das Evangelium und erlitt nach der Legende im Jahre 62 zu Patras durch den Römischen Proconsul Aegeas den Märtyrertod am Kreuz.

In vas ferventis olei vel ab igne furentis[a]
Ut, reor, insanus te mersit Domicianus.[1]
Sed signo Christi non lesus ab igne[b] redisti.
Te quoque mandante, quos mors prostraverat ante,
Mox surrexerunt gratesque[c] deo retulerunt.
Laude dei plenum cor habens bibis[d] acre venenum
Nec penam sentis, ope preditus omnipotentis.
Nec verbum celat summus pater immo revelat
Hoc reliquis tacitum tibi multotiens repetitum.
Tu summo patri vel commisse tibi matri
Ipsius et nato nos omnes conciliato.
Da deus hiis annis per dulcia vota[e] Iohannis,
Ne satane sannis[f 2] nos obruat ulla tyrannis.
Sit sancti Thome, deus, intercessio pro me, — Ad sanctum Thomam.
Qui loca clavorum palpans cor discipulorum
Sic confirmavit, quod nullus post dubitavit.
De te, Philippe, quid dicam nescio. Quippe — Ad sanctos Philippum et Iacobum.
Cum tu Walpurge non possis[g] dicere: surge,
Cede meo festo, quia te fero[h] corde molesto.
Si reclamares Iacobus te forte iuvaret.
In vestra sella vos opprimit ista puella
Mitis ut agnella, deus, aspice qualia bella
Et prece Philippi fac, ne nos sarcina gibbi
Incurvans dorsum compellat abire retrorsum.
177. a. Pro me, summe deus, fundat sua vota Matheus. — Ad sanctum Matheum evangelistam.
Iste sub humane faciei[i] tegmine plane
Designat natum, quem bos dat mortificatum
Et leo surgentem, Iovis ales summa petentem.
Agnelli vellus tulit iste, quod horrida tellus
Hoc se vestiret unumque deum fore sciret.
Ethiopes[k] fuscos fidei splendore coruscos
Ad te fert[l] iste, tu propter eum pie Christe
Culpas quasque veta,[m] virtuteque nos locupleta.
Fili Christe dei, prece Simonis atque Thadei — Ad sanctum Simonem.
Tu nos dignare tecum per astra levare.

a. redisti VI, der flüchtige Abschreiber hat hier die beiden folgenden Verse übersprungen. — b. abinde N. — c. gentesque B. — d. bibit ViP. — e. festa ViP. — f. samgnis N stannis PI sampnis BP sannys VI. — g. posses PI. — h. refero B te gero PVI. — i. speciei ViP. — k. Etyopes VI. — l. refert NPI. mit diesem Vers endet B. — m. feta PI.

[1] Der Apostel Johannes nach der Legende von Domitian gefangen nach Rom geführt und, als er den Göttern nicht opfern wollte, in einen Kessel mit siedendem Oel geworfen, aus dem er unversehrt hervorgieng und nun nach Pathmos verbannt wurde. — [2] sanna Hohn, Spott.

Istorum laudes, pater alme, breves fore gaudes,
Hos quia subplantas et terribilis puto cantas
De[a] quo sic ora tibi quando vocaverit[b] hora:
O deus, o Christe, cui deditus est locus iste
Et cui fundatus et cuius honore sacratus,
Nobis concede, quod quisquis in hac reus ede
Pro peccatorum venia fortasse suorum,
Suspiret corde, sit ab omni mox homo sorde
Per te mundatus et denuo[c] vivificatus.[d]
Bartholomee,[1] cutis tua det michi dona salutis! Ad sanctum Bartholemeum.
Te presente loqui timet Astaroth, et quid ego, qui
Astaroth horrerem si quantumcunque viderem
Et rudis uti bos sum, de te quid dicere possum?
Sed miserere mei, pie rex,[e] prece Bartholomei.
177. b. Plura loqui vellem, sed quando recogito pellem
Abstractamque viro maculatam sanguine diro,
Mens mea terretur, quod nil quasi scire videtur.
Fac prece Mathie nos, fili Christe Marie, Ad sanctum Mathiam.
Post carnis mortem celi contingere sortem.
Hunc duodena cohors numerat, quod[f] favet[g] ei sors.
Nobis hec eadem det sors evadere cladem.
Bos[h] in carruca domini, sanctissime Luca,[2] Ad sanctum Lucam.
Ad celos duc a mundi nos sorde caduca.
Sancte dei Marce, miseris, dic, rex[i] pie, parce, Ad sanctum Marcum.
Sed nec eos arce, quin te speculantur[k] in arce.
Si tibi sit gratus grex martirio decoratus, Hic auctor contulit se ad martyres et primo ad sanctum Stephanum.
Martirii fortem sic aggrediare cohortem:
Serve dei, Stephane, gentis tormenta profane
Tu primum pateris et celica regna mereris.
Cetus Iudaicus, Christi servis[l] inimicus,
Te condempnavit et ab urbe trahens lapidavit.
Tunc tu dixisti: non fac turbe deus isti
Hoc ad peccatum reputari sive reatum,
Nam, quid agat, nescit stultoque furore tumescit.
Si[m] profecisti, pro nequam[n] quando petisti,
Quid tunc[o] proficeres, Christum si forte moveres

a. die N. — b. cum notaverit VIP. — c. domo P. — d. iustificatus N. — e. Christe PI. f. quia N. — g. favit NPI. — h. nos VI. — i. rerum VIP. — k. spectentur NPI. — l. preceps die übrigen codd. — m. sed VI. — n. per regnum P. — o. quantum VIP.

[1] Bartholomäus der Legende nach in Armenien mit dem Kopfe nach unten gekreuzigt oder auch lebendig geschunden. — [2] Der Evangelist Lucas wird mit einem Stier neben sich abgebildet.

Vel pro pacificis vel pro servis et[a] amicis?
His precibus Saulus[b] conversus, qui modo Paulus,
Tecum congaudet, ubi nullus impetus[c] audet
178. a. Vos perturbare. Quo nos[d] post fata[e] vocare
Christus dignetur, qui regnans cuncta tuetur.
Urbis apex Rome tu, Sixte,[1] precamina pro me — Ad sanctum Sixtum.
Fundere digneris, quia *multum*[f] *posse videris,*[a)]
Martirii flore papeque beatus[g] honore.
Martir Laurenti,[2] Decio mandante furenti — Ad sanctum Laurentium.
Supra carbones te deposuere latrones.
Tu dispersisti thesauros, quos habuisti
Nomine pro Christi cecisque videre dedisti.
Fortis ut athleta, flamma cum cesare[h] spreta,
Mox Sixtum sequeris, ubi perpete pace frueris:
Ad regnum vite fac nos, vir sancte, sequi te.
Tu[i] qui sprevisti mundum principesque fuisti — Ad sanctum Georgium.
Pro Christoque mori non horrens, sancte Georgi,[3]
Ut teneas vitam per sanctos quosque petitam,
Nobis largire post te non segniter ire.
Christe, tuus tiro Vitus[4] sub iudice diro[k] — Ad sanctum Vitum.
Vix pacienda viro toleravit ordine[l] miro.
Quid facis, o musa? Vitum laudare recusa! — Verba auctoris ad musam.
Scisne quod ipse bonus dinoscitur esse patronus
Divitis abbatis? Noli plus scribere gratis!
Mos est cecorum claudorum vel miserorum,[m]
Quando cantare vel fabellam recitare
Iam quasi ceperunt, reticentes premia querunt
178. b Et poscunt munus. Si tunc datur obulus unus
Vel nummus forte de circumstante cohorte,
Ultra procedunt et plus acquirere credunt.
Istorum more multo contracta labore
Carmina suspende. Cristane[n] pater reverende,

a) regnans cuncta tuetur cod. durch Flüchtigkeit des Schreibers, der in V. 2392 gerathen ist.

a. vel pro N. — b. salus VI. — c. impius PI. — d. non VI. — e. facta VIP. — f. multa VI. — g. rearis P. — h. flammis cum cessare VI. — i. V. 2403—2406 fehlt in VI. — k. tyro-dyro VIN. — l. robore die übrigen codd., was besser ist. — m. infirmorum VI. — n. cristiane GI contempne GVIP.

[1] Sixtus II., Bischof von Rom, starb unter Valerian den Märtyrertod. — [2] Laurentius, ein Römischer Diacon, erlitt ebenfalls unter Valerian den Märtyrertod, indem er auf einem glühenden Roste lebendig gebraten wurde. — [3] Der heil. Georg nach der Legende 303 unter Diocletian hingerichtet. — [4] Der heilige Vitus starb 305 als Knabe den Märtyrertod auf Sicilien durch den Statthalter Valerian.

Si sancti Viti[a] vis ad preconia niti,
Da munus vati, quia forte tue probitati
Hic si cessaret Vitoque minus bene staret.
Si munus dederis, alios per metra doceris
Forsan adorare. Sed scire prius volo, quare
Hec tibi[b] sufficiant, tibi ne fastidia fiant.
Tu de *Gytene,*[a c] qui carmina cudis amene,
Et facis[d] atque bene[e] superas[f] modulos philomele,
In festo cene debes celebrare serene,
Quo corpus lene Christus turbe duodene
Prebuit, hoc cape, ne moriaris inops et egene.
Plus auro plene valet hoc quam mille crumene,
Nam volo, per me ne fidei cedas aliene.
Christum mente tene vel que fuerint[g] sibi pene,
Mors rapiat te ne, que sorbuerat[h] omnia pene.[i]
Dic: pallete[k] gene, lacrimas oculi date plene,
In sene vel iuvene[l] dent signa dolencia vene.[m]
Stringant in splene[n] risum meroris habene,
Erigat in rene carnis lascivia se ne.[o]
Summi verbigene[2] caro mortua[p] nupsit arene;[q]
Sint[r] alienigene gentis data colla[s] cathene.
Cantentur trene![t] Finis datur ergo[u] camene.

Verba musae ad auctorem quod cesset ab operatione et celebret in cena domini.

a) bichene (bithene?) cod.

a. sancti viri G. — b. modo GIN und die Uffenbachische Hs., der Vers folgt in GI erst nach 2441 als letzter Vers. In P folgt jetzt noch:

Ante fores presto (resto VI) sum, presto pervigil esto
Annos post (per VI) centum, si veneris, est male ventum:
Non dicas (dicat VI) centum, nulli concedo momentum. (concede nomen tuum VI)
Da deus, ut sic sit: requies michi corporis hic sit,
Spiritus illuc (illic VI) sit, ubi pax sua menia fixit.

In VI folgen diese 5 Verse erst nach V. 2441. — c. so GGIPNPI tu tene (verderbt) VI Githene die Uffenb. Hs. — d. satis NPIVI u. Uffenb. Hs. — e. bone P. — f. superans NPI. — g. fuerit P. — h. scripserat NP:, was aus dem richtigen sorpserat entstanden sein mag. — i. plene NPI, der Vers fehlt in GGIVIP. — k. plangite PI pallate P pallegene a; in PI folgt jetzt V. 2441, womit die Handschrift schliesst. — l. vel in iuvene VI. — m. colencia mene PI. — n. plene P. — o. seve VIP leve a. — p. mors tua P. — q. folgt noch in GGIPPINVI a: Plangite terrigene porte tolluntur aene (arene PI harene a). — r. sunt GGIN iam sunt aliene PI. — s. cella P. — t. treve P. — u. grata GGIP. In P allein finden sich noch folgende Verse:

Nullaque pars huic sit, vel nix vel pix vel stix sit.
Ipse vel altitonans tibi numina conferat ovans,
Lausque patri nato, sit laus quoque pneumificato
Quo domini flamen regnat. Gens proferat Amen.

[1] Vgl. Einleitung S. 9 u. 11. — [2] Verbigena soviel wie der als Wort geborene, Christus.

Glossen.

V. 1 Hic auctor proponit B.

5 Excusat (auctor) c. Yperbole est figura excusans veritatis excessum, ironia est figura inducens derisionem, antifrasis figura signans contrarium cuius quod dicitur (contrarium eius N) NP.

8 Hic iurat quod non velit figuramine loqui P.

11 Invocat dominum B invocat c.

12 Elicon est fons aput quem morabantur muse de quo olim biberunt poëte (sic!) P.

15 Exposcit c.

19 Hic incipit autor tractatum suum de magistro Henrico de Kyrchperg P. Laudat Henricum B.

27 Quod tempore puericie fuit scolis deditus B.

31 Dicit quomodo magister Henricus fuit positus ad literas Pc.

32 Laudat Henricum, quod bene profecerit in primitiis et in poëtis B.

39 Vafer idem quod sapiens. Afer dictus ab Affrica P.
Vafer est idem quod sagax V1 c.

42 Tripta secretior (?) pars cordis V1.

48 Quod questiones dubias in grammatica scivit solvere B.
Hic ponit questionem de gerundivis et supinis que difficilis est et dixit m. H. quod nullus sciret solvere nisi ipse P (c).[1]
Hic ponit questionem de gerundivis et supinis et quia difficilis est istos quos diffinit (sic!) magister Henricus quod nullus sciret solvere nisi ipse V1.

54 Hic commendat magistrum H. quod sit bonus versificator P (c).
Hic commendat (sic!) magister Henricus eo quod fuerit bonus versificator V1.

56 Quod fuit bonus metrista B.

62 Hic commendat m. H. quod fuit bonus loycus V1P. Quomodo fuit bonus logicus B.

73 Quapropter pauperum queritur studium artium B.

79 Duo sunt termini loycorum M et mos. M idem quod modo et mos. idem quod magis et sunt adverbia N.

[1] Die eingeklammerten Buchstaben bezeichnen, dass die Glosse in der Hs. ähnlich lautet.

84 Hic magister tangit questionem de (quinque P) universalibus utrum subsistant in rebus corporalibus (rationabilibus P) vel in solo intellectu VıP.

Hic auctor dicit de universalibus utrum subsistant in rebus materialibus sive in intellectu. Dicit quod hoc nemo sciat nisi magister Henricus c.

91 Hic dicit quod m. H. venit Romam P (c). Venit ad curiam Romanam B.

93 Qua papa quesivit quis et cuias esset B.

96 Hic dicit quomodo frater Hermannus dixit pape quis esset Vı (Pc).

101 Dicit quid Rome fecerit c.

105 Ex parte morum assimilatur Kathoni, ex parte scientie assimilatur Plathoni, ex parte facundie assimilatur Tullio, ex parte nobilitatis Menelao, qui fuit rex Pı.

108 Sterlinge sunt denarii c.

109 Hic dicit quod papa iussit fratrem Hermannum quod vocaret magistrum Henricum Vı (P).

112 Hic papa alloquitur Henricum, dicit quod petat quidcunque velit c.

116 In Theodolo legitur de Ganimede: Ydeos lepores puer exagitat P. De Ganimede legitur in theolo Ydeos lepores (sic!) Vı. Quare in Theodolo III fabula Henricus habere Ydeos lepores c.

Fuit formosus sicut Berta K. Ganimedes fuit pulcherrimus iuvenis, qui dum esset in venacione ductus fuit per aquilam in celum Pı.

119 Hic papa alloquitur m. H. quod petat quidquid habere velit (et fiat P) PVı.

120 Hic commendat magistrum Henricum ob imperitiam c.

122 Sublevitatus idem est quod subdiaconatus N (Pı). Qua petit sacratus primo ordinem subdyaconatus B.

132 Hic iurat papa per tres Marias (que venerunt ad sepulchrum Christi Pı) PVıPı (c).

135 Hic papa ordinat m. H. in subdyaconum (dyaconum Vı) PVı c.

137 Hic papa osculatus fuit magistrum Henricum NPı.

140 Cum papa ordinavit eum in subdyaconum dedit ei prebendam unam, sed canonici opposuerunt se sibi Pı.

142 Qua optinuit prebendam in Nuenborg B. Hic dat ei prebendam in ecclesia Nuenburgii (Nuenburgensi c Neumburgensi P) Vıc (P).

156 Dicit si m. H. diucius mansisset Rome utique fuisset ad altiora promotus P. Dicit si mansisset in curia Romana ipse factus fuisset utique cardinalis vel patriarcha aut episcopus vel legatus Pı (Vıc).

162 Qua venit Bononiam studendo ius canonicum et civile B.

168 Hic ista distinctione est illud caput, quod sic incipit: nervi testiculorum perplexi sunt plevi (sic!) hoc frequenter idem magister allegavit V1.

In canone decima tertia distinctione etiam illud caput, quod sic incipit: nervi testiculorum perplexi sunt leviathan, hoc frequenter allegavit m. H. c.

Hic m. H. continue allegavit et habetur in canone XIII. di. nervi testiculorum perplexi sunt levi P (P1).

172 Dicit quod m. Henricus fuit licenciatus in iure canonico P c.

176 Tres sunt furie infernales, quorum prima vocabatur Allecto et illa solet hominem stimulare ad male cogitandum (cogitandum malum V1) PV1. Allecto est fluvius (sic!) infernalis, qui stimulat homines ad cogitandum malum c.

185 Rex Sardinum fuit captus (tunc P) Bononie et libenter fugisset V1 P c.

189 Qua venit Paduam (Padouam c) B c.

194 Hic auctor factus fuit socius magistri Henrici Padue P c.

199 Ista questio est tota allegabilis (legalis V1) et reputatur difficilis V1P. Ticius et Segius sunt propria nomina in iure sicut et plurimo in loica N.

209 Hic dicit quod (quomodo c) m. H. venit (ivit c) domum de studio P c (V1).

213 Hic facit mentionem secunde furie (infernalis V1), que vocatur Thesiphone et solet homines stimulare ad male loquendum (ad loquendum malum V1 b) V1Pb.

215 Quidam dixerunt quod magister Henricus, cum non haberet aliquid quod poneret super semarium (samnarium V1) suum implevit saccum cum feno et dixit esse libros b V1 (P c) (sagmarius (sagma i. e. onus) semarius, sammarius = Saumthier).

223 Dicit quod m. H. venit Erfordiam et quod cives dederunt ei (sibi P) vestes, expensas, (et P) hospicium PbV1. Qua venit Erfordiam B.

229 Hic dominus episcopus Sambyensis (Sambianensis P Sambiensis G1V1) contulit ei preposituram ecclesie Sambyensis V1b (PP1).

235 Hic dicit quod m. H. pulsavit campanam in ecclesia sancti Pauli et distribuit prebendas sambiensis ecclesie PbV1.

238 Primam prebendam dedit magistro Arnoldo de Strasburg (Strassburgensi P) scolastico Neumburgensi V1Pb.

243 Secundam dedit preposituram Erico (preposito Henrico V1P) qui nunc est episcopus Magdeburgensis (archiepiscopus V1P magemburgensis V1), b V1P.

246 Tertiam dedit domino preposito Halberstadensi VIb (PP1).

251 Decanatum dedit cuidam Hugoni, qui recepit ordinem in ecclesia sancti Augustini (ordines s. Augustini P) Pb (V1P1).

253 Auctor presens libenter fuisset decanus Sambiensis ecclesie, m. H. noluit sibi dare quia nimis se collaudavit P (V1), b ohne den Zusatz des Grundes.

Hic suadet m. H. quidam, bene locet decanatum et dicit quod non sit homo sub celo dignior isti canonicatui quam autor istius libri P1.

256 Qua poëtam facit decanum B.

270 Respondet quod res qua se dignum asserit, est modici valoris et probat hoc per equipollenciam quia dicit, quod sit vilius quam lignum quod sub pedibus calcatur P1.

279 Hic dicit quod preposito Ottoni de Sulcz dedit custodiam Sambiensem V1 (PP1). Hic dicit quod dominus Oto de Sulce est custos ecclesie Sambyensis b.

291 Hic dicit de domino Gunthero de sancto Vito cui dedit scolastriam P(V1P1).

304 Dicit de Bertholdo, cui m. H. contulit prebendam in ecclesia et ponit quasi non dedit prebendam filio B(ertholdi) Wite(gonis) quia dicior fuit iste quam ille P1.

De domino Rudolfo filio Hugonis, cui etiam dedit unam prebendam V1.

Hic dicit de sancto Arnoldo filio Hugonis, cui etiam dedit unam prebendam V1.

307 Hic ponam unam questionem quare non dederit unam prebendam filio Pertholdi Witegonis (Bertoldo Wetegonis P) V1 (P).

316 Hic autor invehitur contra fortunam P.

318 Dicit m. H. privilegiatum ecclesie Sambiensi dedit quod quidquid presenti datur simplum, absenti datur duplum P1 (V1P).

323 Dicit quidquid portatur ad forum quod alterius non est, hoc est canonicorum Sambiensium P1 (P).

326 Hic incipit tractare causam civitatis Erfordie PV1. Incipit tractare negotium Erfordense. dicit quare m. H. primo appellavit P1.

331 Hic fuit sententia interdicti relaxata per m. H. per litteram apostolicam P. Hic prosecuti sunt cives appellationem suam et hoc in tractatu quem fecerat archiepiscopus Maguntinus P1.

343 Dicit quod predicatores minores et quidam plebani dixerunt esse erratum per m. H illos fecit m. H. excommunicari P1.

350 Dicit quomodo canonici recesserunt de civitate P1.

352 Dicit quomodo morabantur in Arnstein (Arnstete?) et conquesti sunt coram iudice de dampnis sibi illatis P1.

358 Hic magister Henricus iterum appellantes aggravavit P.

360 Dicit quod m. H. fecerit cantare clerum dicens quod non timerent sentcntias iudicis et officialis et beneficialis.

366 Hic dicit quod magister Wilhelmus habuit amplum capucium P (VI).
Hic cives prosecuti sunt appellationem suam et fuit causa delegata in Merseburg N.

375 Magister allegavit cuiusdam factum Gregorii, qui in causa Herbipolensi appellaverat VI.
Hic allegat magister Henricus factum cuiusdam Gregorii, qui triumphavit in causa Erfordiensi P.
Hic improperant ei quidam quod fabellam recitaret. Dicit de m. Gregorio, qui appellavit in causa Herbipolensi, ut archiepiscopus confirmaret electionem Erbipolensem PI.

381 Hic m. H. inceperat loqui quoque verba probrosa et non fuit permissus ab aliis qui prope steterunt PI.

384 Hic ponitur fabula de quodam fure iniquo et malo latrone VI (P).

385 Hic tangit fabulam de quodam fure cui (que?) allegata fuit pro fabula illa, quam allegaverat m. H. de quodam Greco PI.

397 Dicit quod m. H. tunc clara die cum recederet de causa fecit sibi preportari candelas PI.

400 Hic ponit quomodo magister Henricus venit Erfordiam et dixit civibus quod triumphasset in causa VI (P).
Dicit quod venit Erfordiam et quod triumphasset in causa et quod pars cleri succubuisset in expensis, nisi quod episcopus Nurburgensis se interposuisset PI.

423 Ista est tercia furia infernalis et solet homines stimulare ad male faciendum P (PIN).

425 Invehitur contra mortem pro eo quod tunc duo presbyteri mortui fuerunt m. Thydericus et prepositus PI.
Deplangit canonicum et prepositum B.
Hic dicit de magistro Theoderico de Rosla, preposito Novi Operis, qui tunc mortuus est VIP.

443 Hic invehitur contra mortem, quod talem rapuit P (VI).
Epithafium Guntheri prepositi N.

452 Dicit quod isti ita fuerunt concordes in vita sua quod in morte sua noluerunt separari, sed uno et eodem tempore sepulti sunt unus in Arnstein (Arnstete?) alter in Erford PI.

459 Dicit quod ecclesia Maguntina privilegiata a rege quod quicunque fuerit in excommunicatione archiepiscopi per annum integrum debet rex proscribere et condempnare PI (PVI).

478 Hortatur m. H. ad concordiam obiiciens ei quod ecclesia beatae virginis staret sine divinis PI.

Hic hortatur eum quod cogitet quia festum pasce appropinquat P.

502 Hic dicit quod quidam de civibus debeant mitti ad archiepiscopum P (V1).

504 Dicit quod quidam cives iverunt Magunciam, cum quibus ivit m. H. Tunc impositum fuit ei quod voluisset tradidisse cives. Sed autor excusat eum P1 (PV1).

507 Dicit quod appositum fuit totum (verum) et quod clerus cum honore introduci deberet in civitatem et hic finitur prima distinctio.

515 In hac secunda distinctione dicit autor quod episcopus Misnensis citavit m. H. ad residenciam et ipse excepit (quia ipse concepit V1) quod non posset (hoc V1) facere quia illa terra non haberet vinum PV1.

In ista secunda distinctione autor prosequitur factum Magistri Henrici. Dicit quomodo marchio accepit ei ecclesiam in qua episcopus Misnensis citavit eum ad residenciam in ecclesia sua. Dicit quod m. H excepit contra episcopum quod non poterat ei mandare facere residenciam pro eo quod non esset vinum in terra illa P1.

Incipit distinctio secunda N.

535 Facit mentionem cuiusdam Cristanni, qui habet ecclesiam m. H. P1 (PV1).

541 Hic minatur episcopo quod velit eum deponere V1.

548 Hic miratur m. H, quare episcopus velit eum deponere P.

Dicit quidam m. H. ivit Romam et petivit a papa quod confirmaret Kyrieleyson quod beate virgini composuerit P1.

552 Dicit quod Marchio composuit unum Kyrie (eleison et P) m. H. dixit quod hoc papa confirmasset PV1.

Magister Hermannus ivit Romam et petivit quod papa confirmaret Kyrie beate Marie N.

558 Dicit de Lombardis qui venerunt pro filio langravii P.

Dicit quod m. H acciderit hoc quod Lombardi venerunt pro filio langravii et volebant eum facere regem P.

563 Dicit quod cum venissent Lombardi, quod marchio Misnensis eos invitavit, ut ipse esset aput eos et iret cum eis et ostenderet eis terras suas et scrutaretur ab eis, quis esset status negotii P1.

578 Dicit quod cum Lombardi fecissent factum suum, marchio fecit solvi expensas factas, tunc ipsi multo magis scripserunt quam m. H. Ex hoc commotus marchio solvit quod m. H. solvendum notaverat, sed promisit non recedere prius quam solvisset; postmodum contra promissum veniens recessit et ivit domum et pro se allegavit capitulum: malis promissis rescinde fidem, in turpi voto muta decretum P1.

Dicit quod hic m. H. plus notasset, quam Lombardi expendissent et hoc oportebat eum solverē P.

Hic dicit quod magister Henricus minus notaverat quam Lombardi penderant et hoc oportuit eum solvere V1.

585 Hic dicit quomodo m. H. promisit hospiti, quod nollet recedere ante solutionem expensarum et postea recessit non solutus P (V1).

590 Hic dicit quod ivit domum sine licencia hospitis V1.

593 Dicit quod creditor ivit ad sinodum et conquestus fuit de m. H. et m. H. comparuit et allegavit quod pocius deberet esse in sua ecclesia, quam in illius thaberna P1 (PV1).

624 Petit m. H. sententiam utrum potius deberet esse in ecclesia vel thaberna P1.

628 In terra Hebreorum due fuerunt obstetrices, una vocabatur Sephora, altera Phura, de quibus legitur in genesi, quod timuerunt obstetrices deum P1.

Due fuerunt obstetrices in terra Egypti. Una Sephora alia Fua, de quibus legitur in genesi: timuerunt obstetrices deum P (V1).

647 Clerus commendavit m. H. quia bene allegavit PV1.

650 Dicit de IX bobus quos m. H. mactari iussit et dixerunt quidam, quod non solverit. Sed autor excusat eum P1.

Hic dicit de XXIV (quatuordecim V1) bobus quos m. H. iussit (fecit V1) mactari PV1.

661 Hic autor commendat m. H. ex parte cognatorum suorum P (V1).

674 Dicit quod quatuor fuerunt boves de quibus libenter recepisset pelles sed servus suus dederat pro sale P1.

682 Dicit autor quod m. H. ivit ad marchionem et dixit ei quod deponeret barbam ruffam, quia esset signum magne infidelitatis PV1.

684 Questio quare rubedo culpatur in crine et commendatur in facie et dicit quod fuit ex culpa Iude, qui habuit ruffos capillos. Ostendit etiam quomodo m. Henricus venit ad marchionem Tydricum et dixit ei quod deberet deponere ruffam barbam, que esset signum infidelitatis et imponit autor m. H. quod in iuventute habuit ruffam barbam.

Hic commendatur rubedo in facie et vestibus militaribus et in ore dominarum quia os rubens plus placet et est habile ad osculum quam si palleret P1.

689 Quomodo et quare rubedo vituperetur et in capillis, cum ipsa tamen in facie dominarum et in vestibus militum non dicitur et solvitur hic V1 (P).

707 Hic dicit de abbate Fuldensi et suis monachis PV1.

Dicit quod monachi Fuldenses obtinuerunt a papa fieri inquisi-

tionem contra suum abbatem et quomodo m. H. iuvit abbatem contra monachos et quomodo abbas vestivit m. H. et concessit ei comitatum cuiusdam terre Saromon P1.

718 Hic dicitur quod abbas fecerat eum comitem in quadam terra V1 (P).

721 Dicit de monachis, quod illi deposuerunt in Ho(henburg) abbatem suum, quem etiam iuvit m. H. in quantum potuit P1.

Dicit de abbate Hohenburgensi et suis monachis P (V1).

724 Dicit quod monachi Ho(henburgenses) abstulerunt ornamenta et placatis iudicibus abbatem deposuerunt P1.

731 Dicit m. H. misit abbatem in terram Sambiensem P1.

734 Hic dicit de domino Erhardo custode PV1 (Gebehardo V1).

Dicit de Gerhardo et prepositura in Norchuso P1.

738 Hic dicit de magistro custode de Cherversleyben V1.

Dicit de magistro Conrado de Herbersleiben P.

Dicit de magistro Conrado quomodo m. H. egerit cum ipso P1.

744 De plebano Ysnacensi (Hildesinensi P) V1P. De plebano in Ysnach P1.

746 De Wolmaro debeta (de Beta?) V1. Hic dicit de Wolmaro P (P1).

748 Hic dicit de quodam Pertholdo sacerdote, qui absciderat medietatem sui digiti et dedit magistro Henrico lotonem ut dispensaret cum eo V1 (P).

759 Dicit de prepositura Novi Monasterii in Erbipoli ubi fuerunt duo prepositi quia unus fuit m. H. P1.

De prepositura Novi Monasterii aput Herbipolim P (V1).

767 Hic dicit auctor quod non sit aliquis in mundo qui melius sciat tractare causas quam magister Henricus et quod nesciat succumbere sed triumphare V1 (PP1).

777 Hic dicit quod missus fuit equus magistro Henrico et nove vestes et quod lete fuit susceptus V1P (P1).

784 Dicit qualiter ivit ad causas et exprimit gestus suos (P1).

788 Hic dicit quod magister H. petit exhiberi sibi acta in scriptis quomodo processum fuerat V1 (P). Hic m. H. petit exhiberi sibi acta quomodo processum fuerit P1.

795 Hic dicit auctor quomodo altera pars territa fuit ex adventu magistri Henrici ita quod nullus potuit sibi respondere V1P (P1).

799 Hic dicit quod magistro Henrico impositum fuit, quod ipse fecisset collusionem cum altera parte et vellet tradere partem, quam favebat, et de hoc auctor multum excusat eum V1P.

Dicit quod impositum fuit m. H. quod ipse fecisset collocutionem cum parte altera et vellet tradere partem quam foverat. Super hoc autor multum excusat eum P1.

803 Dicit quod rumor est de Roma quod ibi talia fiant P.

809 Hic quod magister Henricus destruit causam propter illud imperium (vituperium?) VI.

Hic dicit quod m. H. deseruit cáusam propter illud vituperium P.

814 Hic dicit quod m. H. fuit vocatus ad (per P) regem Hungarie (Ungarie VI), qui dimiserat uxorem suam et voluit (eum VI) mittere ad papam pro dispensatione, quod licitum esset ei (sibi VI) aliam ducere (recipere VI) PVI.

Dicit quod m. H. fuit vocatus ad regem Ungarie, qui dimiserat uxorem et voluit mittere ad papam pro dispensatione quod licitum esset ei aliam accipere. Quod hoc posset fieri ostendit per multa argumenta PI.

Hic magister Hermannus fuit vocatus ad regem Ungarie, qui dimiserat uxorem suam et voluit eum mittere ad papam ad dispensas aliam uxorem ducere N.

837 In vigilia pasce legitur: apprehendent septem mulieres virum unum PPI (N).

In vigilia pasce legitur: ita in prophecia apprehenderant septem mulieres virum unum. Dicit quod ita viguit coram papa VI.

839 Argumentum per locum a maiori P.

844 In medio quadragesime legitur (ita VI) in epistola: scriptum est quomodo Abram duos filios habuit (unum de ancilla alium VI) PVI. In medio quadragesime legitur epistola quomodo Abraham duos filios de duabus uxoribus quomodo generassent PI (N).

846 Iacob legitur in genesi duas sorores habuisse Lyam (Liam P) et Rachel (Rachelem P) PVI.

851 Loth ebrius concubuit cum duabus filiabus suis VI N.

Dicit decretum: Loth ebrius cum duabus filiabus suis contulit PI.

855 Iupiter et Phebus (etiam VI) leguntur in Ovidio multas habuisse uxores PVI. Legitur etiam multas habuisse uxores in orio (Ovidio?) magno PI (N).

857 Rex Boëmie (Boëmorum PI) etiam dicitur impetrasse a papa quod indultum ei fuit dimittere uxorem suam pro eo quod fuit (esset PI) sterilis et duxit (accepit PI) aliam VIPI.

Hic allegat regem Bohemie, qui impetravit a papa, quod posset dimittere sterilem et ducere fertilem P.

863 Hic argumentat per locum a maiori VI (P).

867 Hic auctor ortatur m. H. quod cogitet de morte, quia coëtanea est et facit mentionem dearum, que satis pepercerunt ei. Primo dicit quod Cloto satis diu tenuit sibi colum. Secundo dicit quod Lachesis sibi longum filum protraxit. Tercio dicit quod Attropos vult rumpere filum et sic oportet eum mori VI (P).

Dicit de tribus sororibus, quarum una aspirat ad mortem m. H., que iam imminet sibi NP1. Quod Lachesis:

Tres dee fatales, que ducunt fila, sorores.
Cloto colum baiulat, Lachesis trahit, Atropos secat P1.

878 Versus de morte m. H., que videtur sibi esse propinqua NP1.

903 Hic dicit quod magister Henricus timere potest (debet P) quod (ne P) forte clerus revocet ad memoriam hoc (totum P), quod ipse fecit (fehlt in P) et confundat (confundit P1) eum in posterum V1PP1N, in N nur Hermannus für Henricus.

908 Epitafium magistri Henrici N.

Ad cavendum futurum malum auctor providit m. H. de epitafio et fecit hos versus P. Ad cavendum futurum malum providit autor m. H. in quibusdam versiculis qui debebant scribi super sepulchrum gimel i. e. lamentum sicut patet in Ieremia P1.

909 Gimel id est quod lamentum N.

Modo hic iam ponit ad documentum in quo vult ostendere quid sit fugiendum aut quid sit non fugiendum P.

916 Aliquis posset dicere quare est iste vivens sepultus? Ad hoc respondetur (respondet P1) quod consilium in iure est (est iuris P1) ut aliqua (fient P1) ad cautelam V1P1.

922 Hic dicit quod iam scolares ceperunt versificare de magistro Henrico et quidam Suellemundus (Fridmundus P1) composuit istos versus et in cedula scriptos affixit (eos V1) hostio domus (ad hostium domus P1), in qua morabatur m. H. V1P1. Aehnlich P, nur heisst es et quidam nomine Suelumendus —

Quidam scolares post mortem ipsius componentes ista metra affixerunt ad hostium domus in qua m. H. morabatur N.

929 Versus Suelumendi P. Epitafium despectum N.

931 Hic ponitur Henricus in qualibet sui significatione V1.

Istud erroris est positum (ponitur hic P) in qualibet significatione (sua P1) P1P.

935 Hic auctor interdicit ne malum scribatur de m. H. et petit digito corrigi tales scribentes N. Hic auctor interdicit ne malum scribat de magistro H. et petit corrigi scolares talia scribentes, dictantes vel recitantes V1.

Hic auctor prohibet ne talia scribantur de m. H. et supplicat canonicis ne talia permittant P.

II.

953 In ista tercia distinctione dicit autor de clericis qui servaverunt interdictum et dicit quod omnia mala fiunt propter eos. Primo dicit quod sint periuri, quia in ordinibus iuraverunt obedientiam suo episcopo P (Pi).

De tercia distinctione N.

965 Inprobat eis et obicit quod turpis est pars, que non congruit suo toto Pi.

Secundo (hic N) imponit eis (et obicit N) quod turpis (temporis P) est pars que non congruit suo toto ViPN.

971 Diceret aliquis nonne isti toto coherserunt qui celebrando toto populo placuerunt P

Aliquis posset dicere forte et instare: isti clerici non recesserunt a toto, sed erunt (sic!) civibus, iam non meruerunt malum sed potius illi sunt puniendi qui recesserunt Vi.

Aliquis posset dicere: isti clerici non cessaverunt a toto sed adheserunt civibus et ideo non meruerunt misericordiam, sed prius essent puniendi, qui recesserunt quam qui manserunt Pi.

978 Nota: hic respondetur, qui de maiori vel potiori parte cleri recedit, a suo toto recessisse videtur et tales incurrunt irregularitatem, a qua non possunt absolvi nisi a sede apostolica Vi (PPi).

988 Dicit quod sacerdotes isti debent ire ad papam Pi.

993 Dicit quod papa gratis forte non absolvet eos Pi N.

1000 Contra papam Martinum male opinatum B. De papa Martino Theutonicorum inimico N.

Hic auctor invehitur contra papam, quia dictum fuit de ipso quod ipse optasset quod Theutonia esset piscina et omnes Theutonici essent pisces P (ViPi).

1010 Dicit quod papa sit heres magi Simonis quamvis habeat nomen Martinus P (ViPi).

1018 Hic consulit istis sacerdotibus, quod non dicant se esse Theutonicos sed Ungaros, quia papa non est amicus Theutonicorum P (ViPiN).

1024 Hic enumerat mala, que sunt in terra propter inobedienciam istorum sacerdotum PPiViN.

1029 Dyna fuit quedam virgo, cuius postea fuit mentio, que per violentiam corrupta fuit ViP (PiN).

1039 Hic dicit quod armati violenter intrent ecclesias et auferant, que sunt intus et quod sacerdotes angariantur et minis tractantur Vi (PPiN).

1051 Hic enumerat (narrantur P) mala (malum P1) que patitur abbas Portensis (abbas de Porta P1 claustrum in Porta P) ut per hoc intelligatur quid paciantur alia claustra V1PP1.

1076 Hic dicit quod plus quam decies fuit ibi langravius per noctem infra (dimidium V1P) annum et tempore noctis (annum noctes V1) fecit insolentias (in silencias V1) V1N (PP1).

1082 Hic arrepit abbati equos N. Hic recipit abbati equos in claustro P1. Hic dicit quod accepit (accipit P) abbati (unum P) equum in claustro V1P.

1088 De venatoribus, qui etiam veniunt cum canibus P (V1NP1).

1099 Hic dicit de sagittariis qui etiam veniunt P (NP1).

1112 Dicit de dominabus, que etiam veniunt (venerunt P1) illuc cum funeribus et comedunt et bibunt NP1 (V1P).

1121 Hic dicit de scolaribus, qui etiam veniunt cum suo episcopo poscentes munera P (NP1).

1159 Hic maledicit eum ex cuius culpa talia fiunt P (V1).
Maledicit ei cuius est culpa mali istius et quod de uno dicit, intelligi debet de aliis P1.

1164 Invehitur contra sanctos qui permittunt etiam, quod episcopi faciant malum et ponit exemplum de uno P1 (PV1N).

1167 De quodam episcopo male vite N.

1170 Dicit (hic vult quod N) quidam eliguntur propter dona per symoniam NP1.

1174 Dicit quidam vendunt ecclesiastica sacramenta P1.

1178 Dicit quod quidam episcopi dotant uxores ac filias suas cum patrimonio Iesu Christi PP1V1.

1182 Dicit quod quidam episcopi edificant castra PN (V1P).

1190 Dicit quod aliqui (quidam PV1N) falsificant monetas (denarios V1P) P1NV1P.

1194 Hic quidam visitant et non corrigunt, sed tunc accipiunt munera pro peccatis N (P1PV1).

1198 Hic dicit quod quidam extorquent maiorem campanam a qualibet ecclesia (in sua dioecesi P) PV1 (P1).

1207 Epitafium mali episcopi N. De corpore avari et sepultura ipsius P1.

1211 Avernus est idem quod infernus et componitur ab a quod est sine et ver veris P.

1212 Hic auctor invehitur contra fratres predicatores et minores ac si ipsi bene possent corrigere quosdam per verba sua V1 (P).

1214 Sermo de Iudith et Ester P1.

(Die folgenden Glossen sind in allen Handschriften nur kurze Hinweisungen auf den Inhalt, meist gleich den im Text mitgetheilten.)

1287 De presbytero, qui post suppositionem officiat missam P1.
1309 Qualiter lantgravio auctori gwerre V1.
1325 Hic dicit quid de recessu filie imperatoris a langravio viro suo P.
1344 Quomodo predicandum sit filiis langravii P. Qualiter filio lantgravii V1. De filiis lantgravii N.
1425 Invehitur autor contra grammaticos, qui dixerunt, quod pax, vita et salus non haberent pluralem numerum, et arma, insidie et mine carent singulari numero P (V1).
1443 Romam ponit pro qualibet civitate NP.

III.

1474 In ista quarta distinctione autor describit statum civitatis Erfordie et primo incipit a locis et personis ecclesiasticis PP1.
Incipit de statu Erfordie B.
In hac parte ponit distinctiones, describit altiorem statum civitatis Erfordiensis et primo incipit a locis et personis ecclesiasticis V1.
Distinctio quarta de statu Erfordiensium N.
1484 Iste versus potest dupliciter intelligi vel de sacro fonte vel de ecclesiastica Martini V1 (P).
1506 De Kaffata P.
1509 Quomodo deus operatur per eos signa cottidie P1 (NP).
1511 Mortui sunt, qui in peccatis mortalibus sine confessione et correctione mori presumant V1 (P).
1514 Ceci sunt, qui deum vocantem non habent pro oculis N.
1515 Surdi sunt, qui deum vocantem audire contempnunt PN.
1516 Muti, qui laudes dei tacent N.
1417 Leprosi sunt, qui variis criminibus sunt maculati (maculantur N) PN.
1520 Claudi sunt qui viam (per vias N) iusticie non ambulant PN.
1542 Hic (autor P) dicit quod sanctus (beatus P) Augustinus habet ibi duos conventus et quod ipse velit (transire P) ire ad alterum horum (illorum P) V1P.
1557 In ewangelio legitur (in Matheo legitur P): quicunque fecerit voluntatem patris mei ipse meus frater, soror, mater V1 (PNP1).
1566 Hic dicit de scolaribus, quos distinguit in tria genera V1P.
1567 Primo de hiis, qui sunt lusores et non vadunt ad scolas P (P1V1).
1572 Secundo dicit de illis, qui vadunt ad scolas et nihil proficiunt PV1 (P1).
1581 Tercio de illis, qui student die et nocte P (V1P1N).
1589 De magistris scolarum et bonis scolaribus NP1 (V1P).

1602 De plebanis tocius civitatis, qui omnes sunt probi exceptis paucis (exceptis, qui aliquantulum videntur rudes VI) P (PIVI).

1626 Dicit quod quedam sorores solent iubilare N.

1628 Hic prosequitur de alio statu diversarum mulierum VI.

1641 De pueris ante ecclesiam positis N.

1646 De hiis qui frangunt pueris colla N.

1651 Hic facit mentionem irundinis, que cum occideret puerum suum contraxit maculam de sanguine, quam adhuc habet in gutture N (VIPIP).

1655 Hic dicit de duobus phizicis potioribus N.

1693 Hic facit mentionem cuiusdam scurre, qui composuit istos versus:

Cultellus vilis (est P) in Erfordia nimis
Et bone campane clericusque repagulum Ave! (ante P) VI (P)

1709 De textoribus, qui semel fugaverunt iuvenem langravium P (PI).

1738 De pergamentariis, quos arguit pro eo quod dederunt ei pergamenum fluens PI (PVI).

1781 Dicit quod archiepiscopus fecit Wolradum excommunicare P.
Hic dicit quomodo archiepiscopus Wolradum fecit denuntiari excommunicatum N (PI).

1804 Dicit quomodo consules mittunt bis in septimana ad forum et dant duos panes pro uno nummo, quorum unus valet unum P.
Hic dicit quod consules quandoque mittuntur ad forum et dant duos panes pro denario, quorum unus debuerat solvisse unum denarium VI.
Dicit quod quandoque consules mittunt ad forum et dant duos panes pro denario, quorum unus debuisset solvisse duos N.
Dicit quod quinque consules mittuntur ad forum et dant duos panes pro denario, quorum unus deberet solvere denarium PI.

1853 De ponte mercatorum N. De ponte institorum VI. De ponte in quo sedent institores P.

1872 De curiali muliere in balneis VI.

1880 De virgine, que post balneum ornet crines tuos N. De pectinatrice post balneum PI.

1899 De ancilla plebani et milite et diversis ad thabernam confluentibus VI (P).

1950 Dicit quod miles occiditur in taberna per rusticum N.

1970 De adiutorio mulieris, que perdidit maritum suum PI. Quedam mulier volens iuvare virum suum pressit alterius membra virilia VI.

1981 De amore Gerdrudis N.

1994 Nota: versiculos confundentes illos, qui gratis intuuntur (sic!

intendunt?) bibere, quodque vulgariter dicitur alphard percutere V1.[1]

De sociis, qui fecerunt versus super istos, qui nolunt bibere, ut habeant halensem ad solvendum P1.

2011 De servis cauponum servientes (sic!) in thabernis, qui a vulgo dicuntur auftrager V1.

De servis dominorum, qui vadunt deponentes dominos suos et querunt inimicos ipsorum et optant Gerdrudis amorem nec recedere volunt quousque ipsis datur quid moris habetur P1.

2025 De hiis qui scrutinium faciunt super meretricibus P1.

2030 Hic (per hoc P) patet, quod iste liber in quadragesima compilata fuit (factus fuit P fuit compilatus N) V1PN.

2039 Hic excusat se autor quod non possit omnia conscribere (describere V1) PV1.

2045 Hic facit (ponit N) commendacionem ad cives V1N.

2049 Hic probat quod bonum in urbe sedere V1 (NP).

2050 Istud sumptum ex evangelio Iohannis: ecce ego mitto promissum patris in vos, vos autem sedete in civitate, donec induamini virtute ex alto P. V1 ebenso nur: Istum consumptum est ex evangelio: — und am Schluss: Evangelium Luce.

2059 De ascensione Christi N.

[1] Diese Glosse ist wie die übrigen von dem nicht sehr gebildeten Schreiber aus einer ältern Vorlage abgeschrieben und ich zweifle nicht, dass dabei aus dem alphand, was da stand, ein alphard geworden ist, wie es in unserer Hs. deutlich steht. Wir hätten somit eine sprichwörtliche Redensart ‚alphard percutere', über deren allenfalsige Bedeutung ich, unterstützt durch gütige Winke F. Bechs, einige Bemerkungen hier anfügen will. Was zunächst den Sinn der Redensart nach unserer Stelle anlangt, so kann derselbe kein anderer sein, als ohne Zahlung durchgehen, dem Wirth ein Schnippchen schlagen. Somit würde dieselbe ziemlich genau dem am Ende des M. A. und später nicht seltenen ‚den alefanz slahen' entsprechen. Vgl. Müller und Zarncke mhd. Wörtb. I, 21 s. v. alafanz, III. 236 s. v. vanz, Grimms Deut. Wörtb. I, 203 s. v. Alfanz. Im Liederbuch der Clara Hätzlerin S. 139a, 96 heisst es:

ich hab gemerkt an disem tanz,
das du im schlechst alenfanz
und tûst sein gantz vergessen.

und S. 250b, 193: mein hoffnung und getrawen
stât alle sambt zu ewr lêr,
wenn ich nun gib des preys êr
das yeder schlach den alenfantz,
dâ râten zu, fraw Êren krantz.

In des Teufels Netz (herausgegeben v. Barack in der Bibl. des Litt. Vereins zu Stuttgart Bd. 50) V. 12787 — 89 heisst es von einem Wirthe:

— sîn leben mag nit sîn so ganz
er slecht allweg den alafanz,
er trag win, fleisch, brôt dar.

und in Lassbergs Liedersal III. 394, 134 von den sittenlosen Barfüssermönchen:

ir spil ist gantz
und slachent den alafantz.

Wir sehen, die Redensart bedeutet überall: einen Possen spielen, einen Betrug ausüben, ganz wie die unsrige.

IV.

2072 In ista quinta distinctione et ultima commendat autor magistrum Gebehardum, dicens quod ad nutum ipsius composuit hunc librum P. (P1) Aehnlich V1 nur magistrum Henricum für Gebehardum.

De quinta distinctione N.

2079 Hic commendat eum, quod sit canonicus Maguntinensis P (V1).

2082 Hic commendat eum ex parte Neuburgensis ecclesie, ubi ipse est custos V1 (P).

2101 In libro Machabeorum scriptum est: accingimini et estote filii potentes quoniam melior (melius V1) est nobis mori in bello quam videre mala gentis (huius P) nostre et sanctorum V1PP1.

2104 Hic commendat eum quod sit canonicus Misnensis P.

2106 Hic commendat eum, quod sit canonicus Erfordensis P.

2113 Auctor non vult, quod episcopus per Agab designetur et commendat eum ex parte progenitorum suorum et scientie P (V1).

2122 Dicit de alio episcopo Agag N.

2124 Martinum ponit pro ecclesia Maguntina V1P.

2127 Hic dicit quod ecclesia Neuburgensis (Neunburgensis P) parum valeret post recessum magistri Geberhardi (Gebhardi P) V1 (PP1).

2137 De sancto Donato patrono ecclesie Misnensis N. Donatum ponit pro ecclesia Misnensi V1P (P1).

2143 Hic dicit quod episcopus Witego velit cedere et quod prepositus Bernhardus intendat ei succedere P.

2151 Hic auctor prohibet fieri propter multa mala, que ponit in litera P.

2159 Dicit quod canonici Magdeburgenses elegerunt quendam Bernhardum, quem papa noluit confirmare (propter nomen asininum P) PV1.

De quodam Bernhardo episcopo electo, quem papa noluit confirmare P1.

2167 Dicit quod, si magister Gebehardus venisset ad archiepiscopum Magdeburgensem fuisset receptus in canonicum P.

Hic dicit quod archiepiscopus misit quod magistro Gebhardo et si venisset iam fuisset receptus in canonicum V1.

2172 Hic commendat m. Gebehardum (ipsum V1) ex virtute hospitalitatis, quia in domo sua omnes indifferenter accipiantur (recipiantur V1) V1P.

2177 Istam benedictionem Ysaac dedit Iacob filio suo V1P (N).

2200 Supplicat quibusdam canonicis, quod sibi parcant, si in aliquo excessissent contra eos P1.

Hic supplicit auctor canonicis sancte Marie et sancti Severi, quod parcant (ignoscant P) ei, si forte in aliquo excessisset V1 (P).

2210 Hic subicit versus suos correctioni eorum P (V1).

2214 Hic imponit nomen huic libro V1P (NP1).

2219 Hic maledicit ei si aliquis det ipsi nomen aliud quam auctor dedit ipse, scilicet occultus V1.

2221 Hic concludit N.

2226 Hic supplicat Raynhardo, qui fuit bonus versificator V1 (N)

2227 Hic subicit versus suos correctioni domini Reinhardi P.

2235 De domino Bernhardo, qui etiam fuit bonus versificator P.

2244 Hic dicit de abbate Aldesleybensi, cui primo dedit copiam huius libri P. De domino abbate de Oldisleyben, cui ipse primo dedit opus istius libri V1.

2255 Hic docet ipsum orare ad sanctam Mariam N (PP1).

2266 Gyare dicuntur loca penarum P1N.

Gyare dicitur locus penarum, unde Iuvenalis: audi (aude) aliquid brevibus gyaris vel (et) carcere dignum V1.

Gyare dicuntur loca penarum, unde Iuvenalis: aut aliquid brevius giaris in carcere dignum P.

2269 Incipit tota letania per versus sequentes N.

2288 De sancto Paulo antiphona: o gloriosum lumen PV1.

2333 De sancto Philippo (et Iacobo N.) et tangit auctor quod beata Valpurgis occupaverat festum ipsorum (apostolorum Philippi et Iacobi V1) NV1 (PP1).

2355 Dicit quod in die ipsorum in quadam civitate sit dedicatio unius ecclesie P1. De dedicatione ecclesie V1PN.

2383 Argumentum per locum a minori. Sed beatus Stephanus orando profecit pro inimicis multo plus quam pro amicis P.

Hic argumentatur per locum a minori, dicit quod beatus Stephanus profecit coram deo orando pro inimicis, multo plus debet proficere pro servis et amicis orando V1.

Si s. Stephanus oravit pro inimicis, multo plus tenetur orare pro amicis P1.

2389 Sanctus Paulus fuit conversus ad preces sancti Stephani P (P1).

2407 De sancto Vito. Hic dicit auctor, quod musa non debeat laudare sanctum Vitum pro eo quod ipse patronus abbatis Oldisleybensis et introducit consuetudinem cecorum, qui cantant in foribus ecclesie. Quando illi parum clamaverunt et homines delectantur audire, tunc cessant et petunt munus et cum eis aliquid

datum fuit iterum cantant. Sic auctor iste rogat musam, quod suspendat carmina quousque ei abbas aliquid det. V1 (P1).

2420 Hic hortatur abbatem de Oldysleiben, ut aliquid det, si de beato Vito plus velit audire et alios sanctos velit adorare V1 (PP1).

2426 Exclamatio muse contra auctorem, quia ille auctor in cena domini plura volebat scripsisse. Tenuit in scrinio pectoris sui istos versus, unde posuit eos in fine libri istius ac si musa contra ipsum taliter exclamaverit V1 (P).

Namen-Register.

A.

Vers

Abel 1225
Abram (Abraham) 845
Agag (Ahab rex) . . 2111, 2114, 2122
Albertus, Thuringie landgravius 1076 1309
— filii Alberti 1345
Alexander, doctrinale Alexandri . 38
Allecto 176
Alpheus 1219
Aman (Haman) 1239
Andreas sanctus 2284
Anna (Hanna) 1222
Antichristus 1509
Aristoteles 65
Arnoldus de Strazburg scolasticus Nuenburgensis 238
Arnoldus (?) filius Hugonis . . . 305
Arnstein (Arnstete?) 352 452
Astaroth 2362, 2363
Attropos 872
Augustinus sanctus 1542
— monasterium s. A. Erford. . 253
Avernus 1212

B.

Balaam (Bileam) 1332
Bernhardus de Kamenz, canonicus Misnensis 2144, 2152, 2158
Bernhardus de Woelpe, archiepiscopus Magdeburgensis 2162
Bartholomeus sanctus 1242, 2361, 2365
Bacchus 345, 707, 1276
Begine 1605
Bertoldus Witegonis 305
Bertholdus sacerdos 749
Bersabee 1220
Boëmorum rex Ottokar II. . . . 857
Boëthius 44
Bononia 162
Brandanus sanctus . 1551, 1553, 1564
Brigida, mater Brandani . 1553, 1564

C.

Caffata (Crispata) 1506
Canopus, ydolatra 1050
Castor 937
Cayn 1225
Christus . 15, 121, 134, 236, 257, 445, 457, 473, 507, 554, 555, 608, 615, 617, 623, 700, 784, 812, 1095, 1124, 1130, 1167, 1180, 1201, 1234, 1235, 1237, 1421, 1470, 1509, 1515, 1562, 1601, 1613, 1627, 1661, 1919, 2068, 2080, 2177, 2220, 2250, 2274, 2281, 2296, 2300, 2312, 2316, 2319, 2348, 2350, 2355, 2369, 2381, 2387, 2392, 2399, 2404, 2429, 2433
Christianus, clericus Misnensis . . 535
Cilla, ancilla plebani 1899
Clio 927
Cloto 868
Conradus medicus 738
Costi filia? (Berta K.) . . . 115, 116
Cunegundis de Ferri Monte 1319, 1329

D.

Damascus 183
David 1221, 1262
Davitici psalmi 1241

Anmerk. Die durch kleiner gedruckte Zahlen bezeichneten Namen kommen nur in den Glossen vor.

Vers

Decius imperator 2396
Domicianus imperator 2318
Donatus grammaticus 33
Donatus sanctus, patronus ecclesie Misnensis 2137
Dyna, virgo corrupta 1029, 1226, 1294

E.

Egea crux 2284
Egypti terra 628
Elicon 12
Erfordensis urbs, Erforde, Erfordia 223 713, 909 1475, 1698, 2046, 2106
Erfordenses cives 327, 467
Ericus canonicus Magdeburgensis . 243
— archiepiscopus M. 2168
Eris 90
Ethiopes 2347
Eva 1400

F.

Franciscus sanctus 1243
Fridericus II. imperator 1317
Fridmundus 922
Fuldenses monachi 707
— abbas 718
Francorum gens 809

G.

Ganfredus (de Trano) 170
Ganimedes 116
Gewehardus custos 735
Gevehardus (Gwerhardus), decanus Maguntinus, canonicus Misnensis 2072 2130, 2158, 2198
Gerdrudis 1931
Germania 110, 1002
Georgius sanctus 2404
Golia 1221
Grecus quidam 385
Gregorianus 378
Guntherus de sancto Vito . . . 292
Guntherus prepositus Novi Operis 425
Guenzelinus servus 652
Gytene, Conradus de 2426
Gyara 2266

H.

Halberstadensis summus prepositus 247
Hector 1974
Hebreorum terra 628
Helias 1238, 1508
Helizeus 1513
Henoch 1238, 1508
Henrich presbyter Ysenacensis . . 744
Henricus de Kyrchperg 19, 562, 908, 929, 2072
Henricus amicus auctoris 1548
Henricus marchio Misnensis . 516, 539, 548, 559
Henricus (Raspe) landgravius . . 1086
Herbersleyben, Conradus de . . . 788
Herbipolis 759
— Herbipolenses canonici . . 152
— Herbipolensis lis 379
— Herbipolinum vinum . . . 1834
Hermannus frater 96
Hermannus suspensor Erfordensis . 1821
Hester 1215
Hoembergenses (Hohenburgenses) monachi 721
Horatius 40
Hugo, decanus Sambiensis . . . 251
Hyo (Io) 2001

I.

Iacob 846. 1233, 2177
Iacobus sanctus, Iohannis frater . 2306
Iacobus 2336
Ieremias 2138, 908
Ietrus 1231
Iohannes Baptista 311, 1235, 1243, 2274
Iohannes evangelista 2050, 2306, 2328
Iudas 109, 698
Iudas Macchabeus 1217
Iudei 963, 2034, 2381
Iudith 1215
Iupiter 855, 2344
Iuvenalis 38, 2266

K.

Katho 105
Katharina sancta 1226

Vers

L.

Lachesis 870
Laurentius martyr 2396
Lethe 1693
Lodewicus landgravius 1086
Lombardi 557, 578, 581, 2149
Loth 851
Lucanus 43
Lucas sanctus 2373, 2050
Lya (Lea) 848, 1229

M.

Magdeburgenses 2159
Maguntia, eccl. Maguntina . 327, 342, 459, 2079, 2124
Maguntinus antistes 500
Marcus sanctus 2375
Machabei libri 2101
Mardocheus 1216
Margaretha landgravia 1315
Maria, sancta virgo . 481, 552, 1145, 1146, 1617, 2252, 2257, 2267
Maria (Magdalena) peccans . . . 1229
Marie tres 132
— Ecclesia s. Marie Erford. (Montis Marie) 301, 481, 2176, 2201, 2369
Martinus sanctus 1006
— patronus ecc. Maguntine 1484, 2124
— Turonensis 1011
— IV. papa 1000, 1015
Matheus sanctus 1217, 2341
— evangelium Mathei . . . 1557
Mathias sanctus 2369
Maximianus 43
Mauritius, sanctus 2165
Megera 423
Menelaus 106
Merseburg 366
Michael sanctus 1230
Mirmidones 2285
Misna 2104
— ecclesia Misnensis 2137
Mons Ecclesie 21
Moyses 1232

N.

Naaman 1239
Nestor 877
Nero imperator 1228
Nicostrati Zoe 1224
Ninivite 1244
Noa 1224
Norchusum, prepositura in N. . . 734
Novum Monasterium apud Herbipolim 760
Novi Operis monasterium 436
Nuenburgum 142, 2082, 2127
Nuenburgenses canonici . . . 152
episcopus Nurburgensis . . . 400

O.

Oldislebensis abbas (Christianus) . 2244, 2419, 2420
Otto prepositus Sulzensis 280
Ovidius Naso 35, 855

P.

Patras 2285
Parisius, villa Parisiensis . . . 63, 100
Padua 189
Paulus s. 183
— eccl. s. P. Erford. . . 2292, 285
Persius 41
Petrus . . . 1231, 2110, 2281, 2283
Phebus 11, 855
Phua 628
Philippus sanctus 2333, 2339
Plato . . . . . 105, 2088?
Plautus 41
Portensis abbas 1051
Priscus 36

R.

Raab 1246
Rachel 848, 1230
Ranis 2119
Renus fluvius 2126
Reynhardus versificator 2226, 2233, 2241
Rolappa 2018
Roma . 91, 149, 553, 709, 804, 1297, 1298, 1443, 1921, 2393
Rudolfus filius Hugonis 805

S.

Salomon 1227
Sambia 233, 323, 733

Vers

Sambiensis presul 229
Sampson 1227
Saroniensis (Sarobiensis) terra . . 718
Saul rex 1262
Saulus (Paulus) 2389
Sardina rex (Enzius) 185
Samuel 1223
Scoti Erfordenses 1550, 1555
Severus, eccl. s. S. Erford. . . . 2202
Seyus 203
Simon sanctus 1219, 2350
— magus 1010, 1216
Sixtus, papa et martyr . . 2393, 2401
Slava villa 1907
Stephanus lapidatus . . . 1234, 2379
Stichus 203
Stix 1288, 1375
Suellemundus (Suelumendus) . 922, 929
Susanna 1222

T.

Thadeus 1219, 2350
Thedricus suspensor Erford. . . . 1834
Theodricus de Rosla 425
Theodolus 116
Terentius Afer 39
Theutonicus 104, 1014, 1018
Thobias 1220
Thuronis urbs 1010
Tesiphone 213
Ticzmannus princeps 1706
Thomas 2330
Titius 199

Vers

Tullius (Cicero) 106
Tydricus marchio (Landsbergensis) 684

U.

Ungaria 1019, 1021
— U. rex 817
— Ungaricum vinum 573
Urias 1220

V.

Venus 692, 1276, 2031
Virgilius 42
Vitus, sanctus . 2407, 2409, 2420, 2422
Voldmarus 747
Volradus de Gotha 1773

W.

Walpurgis, sancta 2334
— claustrum Montis Walpurge 420
Wernherus archiep. Mag. 1781
Wilhelmus magister 866
Witego episcopus Misnensis . 520, 538, 595, 2143

Y.

Ydeus 116
Ysaac 2177
Ysaias 841
Ysrahel 850

Z.

Zacharias sanctus 310
Zacheus 1218
Zebedeus 2305
— filii Z. 1218
Zorobabel 1225

Excurs-Heft.

Die Wettiner.

Excurs zu Vers 515—569, 682—684, 1076—1111, 1309—1353, 1704—1710.

Zu den interessantesten Aufschlüssen, die uns unsere Quelle giebt, gehören auch die über das Wettinische Fürstenhaus in Meissen und Thüringen. Obwol keiner dieser Fürsten, mit Ausnahme des jungen Dietrich, in dem Gedichte selbst namentlich genannt wird, wissen wir doch, dass von Heinrich dem Erlauchten, Markgrafen von Meissen und seinem älteren Sohne Albrecht dem Entarteten, Landgrafen von Thüringen und Pfalzgrafen von Sachsen, wiederholt die Rede ist. Auch von Albrechts Söhnen Heinrich ohne Land, Friedrich dem Freidigen und Dietrich dem Jüngern, gewöhnlich Diezmann genannt, wird gehandelt. Eine Stelle bezöge sich vielleicht, wenn wir dem Glossator von Pr zu Vers 684 Glauben schenken dürften, auf den jüngern Sohn Heinrich's des Erlauchten, den Markgrafen Dietrich von Landsberg.

Heinrich der Erlauchte ist ohne Zweifel der V. 515 erwähnte marchio Misnensis, der Heinrich von Kirchberg seine Pfründe entzog. Dafür spricht einerseits die Bezeichnung ‚senior marchio' V. 539, andererseits aber namentlich die Erwähnung des von diesem marchio componierten Marienliedes. Ueber letzteres sind uns, eine willkommene Ergänzung unserer hier spärlich fliessenden Quelle, genaue urkundliche Nachrichten erhalten. Als Dichter von Minneliedern kannten wir Heinrich schon und durch diese seine Eigenschaft ist uns in der Manessischen Sammlung auch ein Bild von ihm aufbewahrt.[1] Jetzt erfahren wir, dass er auch Lieder kirchlichen Inhalts gedichtet und componiert habe.

Papst Innocenz IV. nämlich erklärt in einer in den Regestenbüchern des Vaticanischen Archivs uns erhaltenen, im Lateran am 23. Januar 1254 ausgestellten Bulle, Markgraf Heinrich von Meissen habe eine von ihm, wie man aus dem Wortlaute wol schliessen darf, verfasste Kirchenmusik, Theile der heiligen Messe, das Kyrie eleyson und Gloria in excelsis deo, eingesandt; er, Innocenz, habe sie singen lassen, finde sie angemessen und wohlklingend, auch den musikalischen Gesetzen entsprechend, und erlaube daher der gesammten Geistlichkeit in den Ländern des Markgrafen sich dieser Compositionen

[1] Vgl. Tittmann: Heinrich der Erlauchte II. S. 88 ff. u. 287—296.

beim Gottesdienst zu bedienen.[1] Diese Bulle und die Nachricht unserer Quelle ergänzen sich nun dahin, dass jene Compositionen — Kyrie factum sub honore Marie — und die Sendung derselben nach Rom zur Erlangung der päpstlichen Bestätigung, spätestens in das Jahr 1253 fallen müssen und dass der Abgesandte des Markgrafen unser Heinrich von Kirchberg war.

Dass unser Dichter mit dem tyrannus, V. 682, Heinrich den Erlauchten bezeichnen wolle, möchte ich bezweifeln. Mit diesen und ähnlichen Ausdrücken bezeichnet er vielmehr den Landgrafen Albrecht, zu dessen Character auch der rothe Bart mit seiner übeln Deutung besser passen würde. Die Glossen von Pr deuten auf den Markgrafen Dietrich von Landsberg, von dessen Beziehungen zu Heinrich von Kirchberg oder zu unserm Dichter wir indessen gar nichts wissen, während der Feindschaft gegen Albrecht allenthalben offen Ausdruck gegeben ist. Mit ihm und seinen Söhnen haben wir es auch weit mehr zu thun.

Der Character und die Sitten dieses Fürsten, die uns auch sonst von den Zeitgenossen ungünstig genug geschildert werden,[2] werden uns hier in den dunkelsten Farben gemalt: viele Urkunden geben uns Zeugnis davon, dass er gegen Klöster und kirchliche Anstalten stets eine offene Hand hatte und doch ist es ein Geistlicher, der ihn der Bedrückung und Mishandlung beschuldigt. Freilich mögen auch nicht selten seine Gnaden als Entschädigungen oder aus noch unlauterern Quellen geflossen anzusehen sein. Wüst und roh wie ein Stallknecht, ungestüm wie der Sturmwind fährt er daher mit seiner wilden Ritterschaar und bricht ein in die stillen Räume der Klöster, aus denen, so lange er weilt, Frieden und Ruhe gewichen ist. Hat er geschmaust was vorhanden war, so zieht er von dannen, nicht ohne mitzunehmen was ihm gefällt: das Pferd mit sammt dem Sattel führt er hinweg. Noch war im Volke die Erinnerung an das untergegangene Fürstenhaus lebendig, dessen Erbe nach dem langen Streite die Wettiner in Albrecht so wenig würdig angetreten hatten. Ludwig IV., der Gemahl der frommen Elisabeth, und selbst Heinrich Raspe lebten noch fort in den Herzen der Thüringer, die ihre der Vergangenheit angehörenden Gestalten bald mit sagenhaften Zügen auszuschmücken begannen: heredibus heu! caruerunt! ruft unser Dichter klagend aus. Musste schon Albrechts rohes Wesen, seine Leidenschaftlichkeit, sein grenzenloser Leichtsinn ein übles Beispiel geben, so war dies von seinem Familienleben nicht minder der Fall. Wir haben in diesen Dingen die ersten Veranlassungen zu den späteren öfteren Fehden zwischen ihm und seinen Söhnen zu erkennen, sowie auch zu jenen langjährigen Wirren, welche den gesammten Länderbesitz der Wettiner in Frage stellen sollten.

[1] Die Bulle bei Gersdorf: Codex diplom. Saxoniae regiae II, I. Nr. 174; vgl. auch dort Einleitung S. XXIII. — [2] Vgl. Ann. Reinhardsbrunnenses ed. Wegele S. 239, 244, Annales Veterocellenses ed. Opel S. 210. Noch Schlimmeres erzählen die Spätern von ihm. Vergl. Rothe: Düringische Chronik ed. v. Liliencron S. 435, 456.

Albrecht, im Jahre 1240[1] geboren, war sehr früh als kleines Kind schon, um seinen der Sache der Staufer treu ergebenen Vater diesem Hause noch enger zu verbinden, mit Margaretha, der um einige Jahre ältern Tochter Friedrichs II. von Isabella von England, verlobt worden.[2] Durch diese Verlobung ward dem Wettinischen Hause, da der Kaiser die versprochene Mitgift von 10,000 Mark nicht zu leisten im Stande war, ein ziemlich bedeutender Länderzuwachs, indem es in den pfandrechtlichen Besitz des Pleissner Landes gelangte, das, zwar 1290 von König Rudolf zurückgekauft, schliesslich doch wieder an dasselbe gekommen und bei ihm geblieben ist. Die Ehe wurde vollzogen, als Albrecht noch in sehr jugendlichem Alter stand[3] und es entsprossen aus ihr 3 Söhne, Heinrich, genannt ohne Land, Friedrich, der Wiederhersteller der Wettinischen Macht und Dietrich, sowie eine Tochter Agnes, vermählt an Herzog Heinrich den Wunderlichen von Braunschweig. Ungefähr zu gleicher Zeit mit seiner Vermählung scheint Albrecht auch Antheil an der Verwaltung Thüringens erlangt zu haben, wenn auch zunächst unter der Leitung seines Halbbruders des Grafen Hermann von Henneberg.[4] In den endgiltigen Besitz der Landgrafschaft ist er jedoch erst später, in den Jahren 1262 oder 1263, gekommen. Thüringen hatte somit wieder einen eigenen Fürsten, der an der Pforte des kräftigen Mannesalters stehend, durch die Macht seines Hauses und durch seine Vermählung mit der Staufischen Kaiserstochter eine anspruchsvolle Stellung im Reiche hätte einnehmen können. Wie sehr bedurfte das arme Land, das durch die Stürme der kaiserlosen Zeit mehr gelitten hatte, wie jedes andere, eines tüchtigen Regenten, der endlich der allgemeinen Rechtlosigkeit und Verwilderung ein Ziel setzen konnte. Doch ach! wie ganz anders sollte es kommen! Für Thüringen endete jene furchtbare Zeit erst mit dem Jahre 1290, wo endlich König Rudolf auch hier, wo es schon lange noth gethan hätte, persönlich eingriff und mit Blut und Eisen Ruhe und Ordnung schuf. Dass es durch Albrechts Schuld so gekommen, darüber geben uns die Quellen, besonders unser Dichter beredtes Zeugnis.

Leichtsinnig, leidenschaftlich und verschwenderisch wie er war, führte

[1] Nach einer von einer Hand des XIV. Jahrh. in die Ann. Veteroc. Mon. Germ. SS. XVI. ad. a. 1240 eingefügten Notiz, die kaum weit von der Wahrheit ableiten dürfte. — [2] Diese Verlobung, sowie die Geburt Margarethas wird chronologisch bestimmt von Wegele: Friedrich der Freidige und die Wettiner seiner Zeit S. 50, 2 u. 346—348, ein Werk, von dem der Herausgeber, der im Begriff war, denselben Gegenstand selbständig zu behandeln, im letzten Augenblick noch Einiges benützen und nachtragen konnte. — [3] Nicht ganz gleichzeitige Berichte geben 1256 als das Jahr von Albrechts Vermählung an. Doch stimmt damit nicht die Angabe der Ann. Veteroc. (bei Pertz a. a. O.), die seinen ältesten Sohn Heinrich am 21. März 1256 geboren werden lässt. Dass man, wie Tittmann es thut, nicht den 21. März 1257 verstehen darf, hat der Herausgeber schon früher nachgewiesen. Vgl. Th. Fischer: Quales se praebuerint etc. S. 6, 7. Es dürfte daher Wegeles Annahme, die Ehe sei 1255 vollzogen worden, wenig von der Wahrheit entfernt sein. Vgl. Wegele a. a. O. S. 59, 3. — [4] Vgl. Urk. Dietrichs von Vippach vom Jahre 1255 bei Horn: Henricus Illustris S. 375, Hahn: Collectio mon. ined. I, 98, Rudolphi: Gotha diplom. I, 30. Albrechts Siegel zeigt einen Knaben zu Pferde mit einem Vogel auf der Hand und der Umschrift: Sigillum Alberti Misnensis marchionis filii.

er, unbekümmert um die Verwaltung des Landes,[1] aber mit beständigem Geldmangel kämpfend, der ihn wie ein Fluch bis ins Grab verfolgt hat, auf seinen Burgen und in den Klöstern des Landes umherziehend ein wollüstiges Leben: ein lockendes Vorbild für den Thüringischen Adel, der getreulich seinen Fusstapfen folgte. Das glänzende Trugbild des Ritterthums, das zu Anfang des Jahrhunderts am Thüringischen Hofe geleuchtet hatte, hatte sich in den Stürmen des Erbfolgekriegs längst seines äussern Firnisses entkleidet und die unaufhörlichen Fehden der Fürsten unter einander hatten bereits nicht nur den Adel, sondern auch die gesammte so schwer in Mitleidenschaft gezogene Bevölkerung in Rohheit und Verwilderung hineingerissen. Alle bösen Leidenschaften waren entfesselt, die geheiligten Bande des Bluts gelöst: der Sohn erhob sich gegen den Vater, der Bruder gegen den Bruder. Die Dörfer sanken in Asche, das Vieh ward davon getrieben und wer vorher den Pflug geführt griff jetzt zum Bogen und zum Schwert und schloss sich denen an, die ihn zu ihres Gleichen gemacht. Kein Kaufmann, kein wohlgekleideter Wanderer war auf den Strassen zu erblicken und der heitere Gesang des der Frucht seines Fleisses froh hinter dem Pfluge herschreitenden Landmanns war längst verstummt. Bewaffnete Haufen zogen daher und drangen ein in Kirchen und Klöster durch Drohungen und offene Gewalt ihr Eigenthum an sich reissend. Nicht schützte das priesterliche Gewand und der geheiligte Ort, die Plagegeister wussten zu ihrem Ziel zu gelangen. Der eine forderte Geld, der andere Getreide oder Wein, dieser Kleider, jener Schuhe, der nahm sich ein Pferd, ein anderer hundert Schafe: halfen Drohungen nicht, so half rohe Gewalt. Kein Mittel ward gescheut und unversucht gelassen, etwas zu erpressen.

Dies waren die Zustände in Thüringen um das Jahr 1280. Warum, o Tod, raffst du nicht den Menschen hinweg, der an allem Schuld ist? ruft der Dichter wehklagend aus.

Albrechts Ehe, im frühesten Jünglingsalter aus politischen Gründen, wol ohne jede tiefere Neigung, deren sein Character kaum fähig gewesen sein dürfte, vollzogen, wurde ihm bald zur lästigen Fessel. Eine der Frauen seiner Gemahlin, Cunigunde von Eisenberg, aus einem edlen wenn auch nicht weiter hervorragenden Osterländischen Ministerialengeschlecht,[2] gewann des Landgrafen Neigung und gab sich ihm hin. Diese Frau hat wesentlich zu den späteren Zerwürfnissen mit beigetragen, obwol wir bei den Zeitgenossen zwar eine Abneigung gegen sie bemerken, jedoch ausser ihrem Verhältnis zu

[1] Man vergleiche nur die beiden in den Ann. Reinh. S. 244 erzählten Züge. — [2] Die Familie führte ihren Namen von der Osterländischen Burg zu Eisenberg, seit 1281 Sitz des Pfalzgrafen Friedrich von Sachsen. Ein Otto von Eisenberg, vielleicht Cunigundens Bruder, erscheint in einer Eisenberg betreffenden Urkunde Albrechts vom 7. Jan. 1274 (Mencke SS. rer. Germ. III. 1136), ist ferner Zeuge in dem Rochlitzer Vertrag vom 25. Dec. 1288 (Wilke: Ticemannus Urkundenbuch Nr. 56) und sonst noch oft in Urkunden Albrechts, Dietrichs von Landsberg und ihrer Söhne.

Albrecht keine üblen Seiten ihres Characters kennen lernen. Selbst unser Dichter weiss weiter nichts von ihr zu sagen, während die Späteren von Schmähungen gegen sie überfliessen. Sie gebar in diesem anstössigen Verhältnis dem Landgrafen mehrere Kinder, wovon eines der vielgenannte Apitz ist.[1] Die edle und tugendhafte Landgräfin, durch diese Schmach beleidigt, von der Misachtung, vielleicht auch den Mishandlungen ihres Gemahls bedrückt, machte endlich, das traurige Geschick der Staufer erfüllend, dem schimpflichen Verhältnis durch einen entscheidenden Schritt ein Ende, indem sie die Wartburg verliess und sich ganz von ihrem Gemahl trennte.[2] Sie floh, von ihren Getreuen unterstützt, über Fulda und Hersfeld, wo sie ehrenvolle Aufnahme fand, nach Frankfurt am Main, wo sie von den ihres ruhmvollen Vaters eingedenken Bürgern in Ehren gehalten im Jahre 1270 starb.

[1] Dass unser Dichter mehrere kannte, geht untrüglich aus seinen Worten Vers 1320 — pueros licet illa teneret conceptos a te — hervor. Wegele ist es gelungen, auch eine Tochter nachzuweisen, die wahrscheinlich Elisabeth genannt und später an Heinrich II. von Frankenstein vermählt war. Vgl. Wegele a. a. O. S. 137, 1. — [2] Es erübrigt die Nachrichten über diesen Vorgang zu prüfen und auf gewisse Widersprüche in denselben hinzuweisen, die es bedenklich erscheinen lassen mit Kopp (Geschichte der eidgenössischen Bünde I, 432), neuerdings auch Wegele (a. a. O. S. 68), den Annales Veteroc. (Mon. SS. XVI. 44) unbedingt zu folgen und ihre Flucht auf den 24. Juni, ihren Tod auf den 8. August 1270 zu setzen. Die bezüglichen Stellen, die uns zugleich als Prüfstein der Glaubwürdigkeit unsers Satirikers dienen, sind folgende: Siffridus presbyter bei Pistorius I, 1046: Eodem anno inclita et nobilissima princeps Margaretha, filia imperatoris Friderici, Thuringiae landgravia, cum multas contumelias et comminationes etiam mortis a marito suo landgravio indigne pertulisset; tandem existens in castro Wartbergo suffragio cuiusdam militis per murum in sporta de altissima rupe eiusdem castri demissa cum duabus tantum pedisequis et duobus camerariis fugam iniit. Ipsa namque inter caeteras pedisequas suas unam habuit, quae Cunegundis de Isenberg vocabatur, quam idem landgravius amans et cum ea frequenter adulterans, filiam Caesaris exosam habuit et dispectam. Abbas Fuldensis dictam filiam imperatoris fugientem usque ad Francofurdiam deduci fecit: ubi a civibus honorifice suscepta et pertractata, ibidem defuncta est eodem anno et honore regio tumulata per archiepiscopum Moguntinum. In den grössern sogenannten Altzeller Annalen, einer späteren, aber für diese Zeit sehr glaubwürdigen (Vgl. Th. Fischer: Quales se praebuerint etc. S. 80 u. 81) Compilation, einer Art Wettinischer Hausgeschichte, heisst es (in der bessern nur als Manuscript gedruckten Ausgabe von Opel S. 210, bei Mencke II S. 407): Contigit quod idem Albertus lantgravius quandam concubinam adamaret dictam pulcram Cunigundam de Ysenberg, quam publice et occulte multis annis tenuit sicque legitimam suam uxorem Margaretham filiam imperatoris exosam habuit. — (Que) cernens se despici — Francinfordis civitatem circa Moganum fluvium se contulit et ibidem vitam in castitate et religiositate finivit. Die Ann. Veteroc. (Mon. SS. XVI, 44 zu 1270): Margaretha nobilis domina lantgravia Thuringie, filia Friderici imperatoris, fugit die sancti Iohannis baptiste; obiitque 6. Idus Augusti eodem anno. Ann. Reinh. ed. Wegele S. 239—240: Margaretha multa mala et obprobria perpessa est, quia idem Albertus superinduxerat sibi secreto quandam de suis pedissequis nomine Conegundam de Ysenberg. Quod illa non ferens cum fidelibus suis egit, ut occulte mitteretur a Wartperg cum funibus et lintheaminibus et deduceretur in Cruceborg, ubi abbas Hersfeldensis honorifice eam suscepit et deduci eam fecit in Fuldam. Sed et ipse abbas Fuldensis magnifice eam suscipiens in Franckinford cum multo comitatu deduxit. Cives vero illius civitatis, videntes dominam suam hereditariam, cum multa gloria et honore eam suscipientes ac ipsam ditissime procurantes usque ad mortem benevole et honorifice detinebant. Das Chron. Samp. ed. Stübel S. 99 hat nur kurz: Eodem anno inclita et venerabilis Thuringie lantgravia Margaretha, filia Friderici imperatoris, feliciter obiit in Frankenevurth. Von den späteren Quellen hat die historia de landgraviis Thuringiae bei Pistorius I, 1332 einen ganz ähnlichen Bericht. — Mir will scheinen, dass alle diese Berichte im Gegensatz zu den Ann.

Was Cunigunde von Eisenberg anlangt, so wissen wir von ihr, dass sich der Landgraf wol kurze Zeit nach Margarethas Tode mit ihr, der ihrer Herkunft nach Unebenbürtigen, vermählt hat. Urkunden beweisen uns dies und auch unser Dichter deutet untrüglich darauf hin, wenn er sagt, der Landgraf möge nun, nachdem er seine rechtmässige Gemahlin von sich getrieben, mit Cunigunde wenigstens ein ehrbares Leben führen.[1] Sie hat nach ihrer Vermählung ihrem Gemahl keine Kinder mehr geboren,[2] während ihre und namentlich Albrechts Bevorzugung des im Ehebruch erzeugten Apitz, dessen Bestrebungen seinen Liebling möglichst reich auszustatten, in der Familie viel Grund zum Hader gegeben haben. Indessen haben die Söhne Margarethas Albrechts zweite Vermählung anerkannt. Bei Cunigundens 1286 erfolgtem Tode machten sie in gutem Einvernehmen mit dem Vater dem Katharinen-Kloster zu Eisenach, wo diese ihre letzte Ruhestätte gefunden hatte, eine Stiftung zum Seelenheile ihrer Stiefmutter.[3] Sie überragen ihren Vater bei weitem und werden von unserm Dichter ermahnt, nicht dem Beispiel ihres Vaters zu folgen und auszuarten, sondern vielmehr ihre edle und unglückliche Mutter sich zum Muster nehmen.

Namentlich erwähnt ist nur der jüngste, Dietrich, damals Herr des Pleissner Landes, nachmals durch König Rudolf mit der Lausitz belehnt. Er, nicht etwa sein Oheim Dietrich von Landsberg ist unter dem princeps Ticzmannus V. 1706 zu verstehen. Von letzterem wird uns nirgends berichtet, dass er jemals mit Erfurt in Fehde gewesen sei. Er ist überhaupt nur ein-

Veteroc. nothwendig einen längeren Zwischenraum zwischen der Flucht und dem Tode der Landgräfin voraussetzen. Dieselbe ist noch erwähnt in einer allerdings nicht ganz unbeanstandeten Urkunde Albrechts vom 27. Mai 1270 (Wegele a. a. O. Urkundenanhang Nr. 13), ihre Flucht würde also bald nach diesem Zeitpunkt fallen. Doch erforderte die Reise, so wie sie uns die Quellen schildern, eine ziemlich lange Zeit, zwei Wochen müsste man darauf fast rechnen, wenn man die damalige Zeit und die Umstände bedenkt. War die Reise für eine Frau ohnedies schon eine weite, die auch bei einiger Schnelligkeit beinahe eine Woche erfordert hätte, so musste ein ehrenvoller Empfang von Seiten der Aebte von Hersfeld und Fulda an beiden Orten auch einen gewissen Aufenthalt erfordern. Es wären demnach nur noch wenige Wochen gewesen, die die Landgrafin zu Frankfurt erlebte. Wie könnte aber dann der Reinhardsbrunner Annalist sagen: cives-ipsam ditissime procurantes usque ad mortem benevole et honorifice detinebant? Wie passte ferner der Bericht der grösseren Altzeller Annalen und der des Siffridus presbyter? Es dürfte demnach, wenn auch die Flucht der Landgräfin auf den 24. Juni, ihr Tod sicher einige Monate später zu setzen sein.

Was uns weiter bei den Späteren, namentlich bei Rothe (Düringische Chronik ed. v. Liliencron S. 435) über einen von Albrecht unternommenen Mordanschlag auf seine Gemahlin, sowie über den Biss in die Wange ihres zweiten Sohnes Friedrich erzählt wird, ist völlig unhistorisch und wahrscheinlich eine Eisenacher Localsage. Von beiden Dingen erwähnen die gleichzeitigen Quellen nichts und wir lesen hoffentlich Friedrich's Beinamen ‚der Gebissene' oder ‚mit der gebissenen Wange' bei Tittmann und Boehmer (Regesten Adolf's von Nassau, Sept. 1294) zum letzen Mal. — [1] Vgl. V. 1329. — [2] V. 1330—1332. — [3] Urk. Albrechts vom 31. Oct. 1286 bei Wilke, a. a. O. Urkundenbuch Nr. 30, Lingenn, kl. Schriften I, 143, Mencke SS. rer. Germ. II, 912: — ex bona et voluntaria collaudatione nostrorum heredum, videlicet Friderici Saxoniae comitis palatini et Theoderici, domini terrae Plisnensis; filiorum nostrorum dilectorum, villam Langenhain — coenobio beatae Katharinae pro remedio animae Cunegundis uxoris nostrae bonae memoriae legavimus.

mal, soweit unsere Quellen reichen, die Waffen gegen seinen Bruder und dessen Freunde tragend, in Thüringen eingefallen.[1] Dies war im Jahre 1275, auf das sich die fragliche Notiz unmöglich beziehen kann. Ein andermal, 1277, unterstützte er seinen Bruder in einer Fehde gegen den Grafen von Berka, und belagerte später 1282 mit Albrecht die Burg eben dieses Grafen.[2] Aber gerade in der Zeit, in die dieser Angriff auf Erfurt fallen muss, Ende 1280 oder Anfang 1281, war Markgraf Dietrich in eine Fehde der Grafen von Anhalt verwickelt, während deren er durch Verrath mit seinem Neffen Friedrich gefangen genommen und auf verschiedenen Burgen des Magdeburger Erzstiftes fest gehalten wurde.[3]

Dagegen war der jüngere Dietrich gerade in dieser Zeit in einer langwierigen Fehde mit seinem Vater begriffen. Ueber die Veranlassung derselben sind wir völlig ohne Nachricht, doch haben wir sie wahrscheinlich in Albrechts Character zu suchen: in seiner Misregierung und Verschwendungssucht, die seine Söhne von allen Mitteln entblösste. Dafür giebt uns einen Fingerzeig eine Urkunde Dietrichs vom 23. Dec. 1280, in welcher er, jüngerer Landgraf von Thüringen und Herr des Pleissner Landes,[4] bekennt, eine Summe Geldes vom Kloster Walkenried erbeten, wol richtiger, wie es scheint, erpresst zu haben, deren er zur höchsten Noth bedurft habe.[5] Wie gross die Unzufriedenheit mit des Landgrafen Regierung war, ersehen wir daraus, dass der junge Fürst einen so starken Anhang bekam. Ganz Thüringen war in zwei Feldlager gespalten, auf der einen Seite der Landgraf mit den Erfurtern und den mächtigsten Dynasten: den Grafen von Käfernburg, von Gleichen, von Brandenberg,[6] von Lauterberg und den Herren von Mila; auf der andern Dietrich mit den zahlreichen kleineren Herren und Ministerialen: den Herren von Schlotheim, den Grafen von Berka, den Schenken von Vargula, vielleicht auch den Mühlhäusern.[7] Auch der zweite Sohn Friedrich war vielleicht anfangs an der Erhebung gegen den Vater betheiligt und wurde von diesem durch Zugeständnisse gewonnen. Derselbe erscheint jetzt plötzlich, zuerst in einer Urkunde vom 3. Jan. 1281,[8] in grösserem Besitz und mit dem Titel eines Pfalzgrafen von Sachsen, den er von jetzt an, ebenso wie sein Vater, beständig

[1] Vgl. Siffridus presbyter bei Pistorius I, 1047. Auch gelangte Dietrich nach diesem Bericht nur bis Tennstedt und trat, nachdem er dort nur eine Nacht verweilt, den schleunigen Rückzug an. — [2] Ann. Reinh. S. 249 u. 253. — [3] Vgl. Ann. Veteroc. bei Opel S. 209, Magdeburger Schöppenchronik ed. Janicke S. 164. Chron. Samp. S. 117. Hoffmann: Geschichte der Stadt Magdeburg I, 193. — [4] Er verwaltete dasselbe zusammen mit seinem ältern Bruder Heinrich etwa seit 1279. — [5] Urkundenbuch für Nieder-Sachsen Nr. 459. — [6] Noch im Jahre 1291 wird einer dieser Familie als comes bezeichnet, bei Gudenus cod. dipl. I. Nr. 402, später immer als milites. Danach würde zu berichtigen sein, was Rein im 4. B. der Zeitschrift f. Thür. Gesch. u. Alt. über diese Familie darlegt. — [7] Sie benutzten wenigstens die Gelegenheit um eine in ihrer Stadt angelegte Befestigung Albrechts zu zerstören. Sie söhnten sich 1282 wieder mit dem Landgrafen aus. Vgl. Urk. bei Grasshof: de Mulhusa S. 224 Nr. 59 und Lichnowsky: Habsburgische Regesten Nr. 520. — [8] Geschwend, Chronik von Eisenberg S. 664. Eisenberg ist von jetzt an für eine Reihe von Jahren seine Residenz.

führt. Mit diesem steht er während der ganzen Fehde in den engsten Beziehungen,[1] ohne aber, wie es scheint, selbst gegen den Bruder das Schwert gezogen zu haben.

Diese Fehde ist es, deren Urheberschaft unser Dichter dem Landgrafen Schuld gibt[2] und deren entsetzliche Folgen für das Land allenthalben in seinem Werke durchklingen. Wie die zahllosen Fehden jener Zeit wurde auch sie ausgefochten: mit geringer Mannschaft, meist zu Ross, suchte man durch Ueberfall und Plünderung den Gegner zu schwächen, sein Gebiet zu verheeren, seine Dörfer niederzubrennen, die Heerden wegzutreiben. Der Ritter und Städter fand hinter den festen Mauern Schutz und Zuflucht: die Bauern waren es, über die das Elend hereinbrach. Indessen war es die Stadt Erfurt, die auch nicht wenig zu leiden hatte, da ihr reicher Handel die beste Gelegenheit zum Beutemachen bot. Rings um die Stadt lagen die Burgen von Dietrichs Freunden: Neumark, Buttelstedt, Vargula, Berka, von denen aus man leicht alle Strassen bewachen, den Verkehr abschneiden und die Stadt in steter Gefahr erhalten konnte. Bei einem dieser plündernden Streifzüge mag es geschehen sein, dass der junge Fürst, der sich allzukühn und unvorsichtig bis an die Mauern heran gewagt hatte, von den Bürgern, die, beherzt voran die zahlreiche Schaar der Weber, einen Ausfall machten, mit Verlust und wenig Ehre zurückgeschlagen wurde. Trotz dieses augenblicklichen Vortheils sah sich aber die Stadt doch bald genöthigt, sich noch enger an den Landgrafen anzuschliessen. Sie wurde vom Landgrafen mit Einwilligung seines Bruders Dietrich in den von beiden errichteten Thüringischen Landfrieden aufgenommen und Albrecht verpflichtete sich in dem Vertrage in dem gegenwärtig mit seinem Sohne Dietrich und dessen Helfern geführten Kriege nicht eher Frieden zu schliessen, als auch Erfurt darin eingeschlossen worden. Auch verspricht er mit den Erfurtern und seinem Bruder nächstens an die Belagerung von Buttelstedt, Neumark und Vargula zu gehen und nicht abzulassen, bis die beiden letzteren von Grund aus zerstört seien. Buttelstedt, als ein Besitz der (Mainzer?) Kirche solle nicht zerstört, aber dort wie in Neumark nie wieder Befestigungen angelegt werden.[3] Bald darauf gelang es den Erfurtern, die ihnen zunächst liegende und gefährlichste Burg Neumark am 12. Mai 1281 zu erobern und zu zerstören.[4]

Noch lange wurde die Fehde mit wechselndem Glücke weiter geführt. Dietrich that einen glücklichen Schlag, indem er einen Rathgeber seines Vaters den Deutschordens-Bischof Christian von Samland gefangen nahm und auf der Burg Schlotheim festhielt, bis er sich mit 300 Mark Silber

[1] Vgl. Urk. Albrechts, Thamsbrück 4. August 1281 bei Gudenus Sylloge v. dipl. S. 318. — [2] Vgl. V. 1309. — [3] Urk. Albrechts, ohne Ort und Tag, vom Jahre 1281 bei Lünig: Reichsarchiv p. spec. IV. Thl. II. S. 432. Schon vorher, aber offenbar mit Bezug auf diese Ereignisse, hatte der Landgraf die Stadt in seinen besondern Schutz genommen. Vgl. seine Urk. vom 2. Oct. 1280, Erfurt, bei Lünig a. a. O. — [4] Chron. Samp. S. 118. —

löste.[1] Dagegen fiel Dietrich selbst bald darauf in die Hände des Grafen von Käfernburg und wurde, von diesem an den Landgrafen ausgeliefert, ein volles Jahr auf der Wartburg gefangen gehalten. War dadurch auch die Ruhe keineswegs hergestellt, so scheint doch eine Art Versöhnung zu Stande gekommen zu sein: am 25. Januar 1282 finden wir den Landgrafen mit seinen drei Söhnen auf der Wartburg, einmüthig dem Kloster Reinhardsbrunn eine Schenkung machend, unter den Zeugen Günther von Schlotheim und einen Grafen von Käfernburg.[2] Offenbar aber hatte diese anscheinende Aussöhnung nicht die Freilassung Dietrichs zur Folge, derselbe erlangte vielmehr erst seine Freiheit wieder durch einen nächtlichen Ueberfall der Wartburg von Seiten seiner Freunde und Mannen.[3]

Die überhaupt nicht unterbrochene Fehde[4] flammte jetzt wieder hell auf und drehte sich namentlich um die Belagerung der Burg Berka an der Ilm. Albrecht erhielt Unterstützung von seinem Bruder Dietrich von Landsberg und der junge Fürst sah voraus, dass er erliegen werde. Da gelang es ihm durch Klugheit mit einem Schlag einen Umschwung herbeizuführen und seinem Vater die Hilfe der Thüringischen Dynasten, seiner Hauptstütze, zu entziehen. Er verlobte sich mit Jutta, der Schwester des nachmals im Reiche eine so wichtige Rolle spielende Grafen Berthold von Henneberg-Schleusingen.[5] Nicht allein gewann er dadurch den Beistand dieses jungen, aber mächtigen und thatkräftigen Herren, sondern er trat auch in nahe verwandtschaftliche Beziehungen zu den Grafen von Käfernburg und Schwarzburg. Sofort waren diese bereit, ihren Vertrag mit ihm zu machen und zogen ihre Mannschaften von der Belagerung zurück.[6] Vielleicht wirkten auch noch andere Beweggründe zu diesem Schritte mit. Die Folgen zeigten sich sogleich: Die Belagerung musste aufgehoben werden und der Markgraf zog mit seiner Mannschaft aus Thüringen ab.[7] Jetzt musste sich auch der Landgraf mit seinem Sohne vertragen. Ueber die Bedingungen sind wir freilich nicht unterrichtet, doch war vermuthlich eine derselben der vollständige, freie Besitz des Pleissner Landes, mit Beraubung des ältern Sohnes Heinrich, der darauf Thüringen verlassen hat und in Schlesien gestorben ist.[8]

Auch Erfurt gieng aus diesem Kampfe, dessen Ende wir etwa auf Ende 1282 oder Anfang 1283 zu setzen haben, nicht ohne Vortheile hervor und

[1] Vgl. Chron. Samp. S. 118. Schon am 4. August war er wieder beim Landgrafen zu Weissensee: Urk. bei Gudenus, Sylloge S. 318. — [2] Urk. Albrechts bei Wilke: Ticemannus cod. dipl. Nr. 24. Bei Schannat: Vindemiae litterariae, Chartarium Reinhartsbornense Nr. 36 findet sich die Urk. unter dem 1. Febr. 1282. — [3] Chron. Samp. S. 118. — [4] Durante guerra inter Albertum lantgravium et filium suum Theodericum heisst es in den Ann. Reinh. S. 252 zum Jahre 1282. — [5] Ann. Reinh. S. 253 zu 1282 und Altzeller Annalen bei Opel S. 213. — [6] Ann. Reinh. S. 253. — [7] Ann. Reinh. S. 253. Die Darstellung dieser Ereignisse in der 2. Auflage von C. W. Boettiger's Geschichte des Kurstaats und Königreichs Sachsen Bd. I. S. 234 lässt in Bezug auf historische Kritik manches zu wünschen übrig. — [8] Ann. Reinh. S. 242. Altzeller Annalen bei Opel S. 213, Grünhagen: Zeitschrift für Thür. Gesch. und Alt. IV. 161—66.

suchte sich für ähnliche Fälle zu schützen. Der Landgraf, der sich zu allen Zeiten die Gunst dieser mächtigen Stadt, die ihm einst im Alter eine Zuflucht bot, zu erhalten trachtete, bestätigte nicht nur ihre sämmtlichen Freiheiten und Rechte, sondern gewährte ihr das Recht, Räuber, die der Stadt Schaden gethan, wo und wann es sei, ohne vorher die Erlaubnis der Aufrechterhalter des Landfriedens einzuholen, anzugreifen und nach Gutdünken zu bestrafen.[1]

Diese Ereignisse sind es, die den Hintergrund unserer Quelle bilden und die auf die Stimmung des Dichters mannigfach eingewirkt haben.

Erfurt.

1. Das Interdict.

Die Stadt Erfurt, seit den ältesten Zeiten eine königliche Stadt, war im Laufe der Jahrhunderte durch kluge unwandelbare Consequenz der Mainzer Erzbischöfe beinahe in die Stellung einer Mainzer Landstadt herabgedrückt worden. Aber auch als solche musste sie immer eine hohe Bedeutung behalten, da sie nicht allein der natürliche Hauptort der ausgedehnten Mainzischen Besitzungen in Thüringen, sondern der Mittelpunkt des ganzen Landes war. Diese Stadt bietet uns dasselbe Schauspiel, wie viele geistlichen Gewalten untergebene Städte des Mittelalters.[2] Mit dem Aufblühen des Handels und der Gewerbe, mit dem steigenden Reichthum der Bürger wuchs auch hier das Bewusstsein der Macht und das Streben nach Befreiung von dem Abhängigkeitsverhältnis. Das Trachten nach reichsstädtischen Freiheiten und Rechten auf der einen Seite, das zähe Festhalten an alten, im Laufe der Jahrhunderte auf geradem oder krummem Wege erworbenen Ansprüchen auf der andern Seite, ergab hier wie in Regensburg, Köln und anderwärts, dieselben immer von Neuem wieder auftauchenden Zwistigkeiten, die Jahrhunderte lang den Angelpunkt des politischen Lebens dieser Städte bildeten. Erfurt hatte sich bereits wesentliche Freiheiten zu erringen gewusst und war namentlich von Kaiser Friedrich II. für die gegen den Mainzer Erzbischof erwiesene Treue in den unmittelbaren Schutz des Reichs genommen worden.[3] Der zunehmende Reichthum und die fortwährende Geldverlegenheit des Landgrafen Albrecht bot genügende Gelegenheit weitere Gerechtsame und Land und Leute zu erwerben.[4] Als sich die Stadt 1266 Eingriffe in die Rechte der Kirche erlaubte, und die dem Erzbischof unterstehenden Juden besteuerte, wurde sie in den Bann gethan und der Rath dadurch zum Nachgeben gezwungen.[5] Auch gegen die

[1] Vgl. Urk. Albrechts vom 19. Juli 1283, bestätigt von König Rudolf zu Erfurt am 21. Febr. 1290: Lünig a. a. O. S. 433. — [2] Ueber das Verhältnis der Stadt zu Mainz vgl. die mit einschneidender Kritik geschriebene treffliche Abhandlung von Kirchhoff: Erfurts Verfassungszustände im Mittelalter, im XII. Bd. der Neuen Mittheilungen des Sächsisch-Thüringischen Geschichtsvereins zu Halle. — [3] Vgl. Urk. bei Lünig a. a. O. S. 429. — [4] Vgl. Urk. Albrechts vom 18. Oct. 1270 bei Lünig a. a. O. S. 358. — [5] Vgl. Lambert: Die ältere Gesch. und Verf. von Erfurt, Urkundenanhang Nr. 20.

bevorrechtete Ordens-Geistlichkeit kam ab und zu der Groll der Bürger zum Ausbruch: 1273 machten sich Rath und Bürgerschaft einmüthig über das Augustinerkloster her und zerstörten es.[1] Freilich wurde bald eine Sühne zu Stande gebracht, auch das Kloster ist bald wieder aufgebaut worden, aber immer von Neuem regten sich die Gelüste der Bürgerschaft nach Unabhängigkeit von Mainz, immer von Neuem erlaubte sie sich Eingriffe und Schmälerungen der erzbischöflichen Vorrechte. Welcher Art dieselben waren, darüber sind wir wenigstens zum Theil unterrichtet durch die bei der späteren Aussöhnung verhandelten Punkte. Ziemlich tumultuarische Scenen scheinen es gewesen zu sein, die damals in der Stadt stattfanden: zwei erzbischöfliche Beamte wurden mishandelt, der Mainzische Münzmeister aus der Stadt gejagt, die Officiaten des erzbischöflichen Vizthums aus ihrer richterlichen Thätigkeit entfernt. Ja die Rathmannen giengen in ihrer Feindschaft gegen den Erzbischof so weit, dass sie zwei wahrscheinlich von einer der Mainzer Kirche gehörigen Besitzung geraubte Pferde, die vor der Stadt von den erzbischöflichen Richtern in Beschlag genommen worden waren, ohne deren Erlaubnis den Räubern zurückstellten. Da sah sich denn der Erzbischof Werner von Falkenstein zu entschiedenem Vorgehen veranlasst: er verhängte das Interdict über die Stadt. Dies geschah ungefähr im Herbst 1279. Rath und Bürgerschaft scheinen dies zuerst ziemlich leicht genommen zu haben. Hatten sie sich ja auch kluger Weise schon vorher zu schützen gesucht; gerade in der Zeit, wo es mit dem Erzbischof zum Bruch kam, wurde ein Schutzbrief von König Rudolf erlangt[2] und mit dem Landgrafen war man von jeher im besten Einvernehmen gewesen. Auch nahm man das Urtheil des Erzbischofs nicht ohne Weiteres hin, sondern appellierte durch Heinrich von Kirchberg, der 1275 in die Dienste der Stadt als deren Rechtsbeistand getreten war, an den Papst.[3] Bald langte auch eine päpstliche Bulle an, die durch die Umtriebe ihres mit den beim päpstlichen Stuhle zu brauchenden Mitteln wohl vertrauten Advocaten den Erfurtern nicht ungünstig ausgefallen zu sein scheint. Es wurde, wie man aus den nicht recht klaren Worten unsers Dichters entnehmen muss, eine nochmalige Untersuchung und vorläufig, bis zur Entscheidung der streitigen Punkte, eine Suspension des Interdicts anempfohlen. Der für diesen besondern Fall vom Papste durch die erlangte Bulle, wie es scheint, eingesetzte Richter, der Bischof Friedrich von Merseburg,[4] der in dieser Zeit mannigfach mit Aufträgen der päpstlichen Curie betraut erscheint, berief die Parteien vor sich und hier verlangte Heinrich v. Kirchberg vollständige Auf-

[1] Chron. Samp. S. 101. — [2] 10. Nov. 1279. Boehmer Reg. Imp. a. a. O. S. 101 Nr. 520. — [3] Ich bemerke beiläufig, dass auch Rothe (Düringische Chronik ed. v. Liliencron S. 455 bis 456) der Appellation nach Rom Erwähnung thut. — [4] Er wählte und weihte z. B. 1275 im päpstlichen Auftrage den Bischof Christian von Samland. Bald darauf am 8. Jan. 1281 wird er freilich vom päpstlichen Legaten in den Bann gethan. Vgl. Gersdorf a. a. O. Nr. 250. Dass er vom Papst zum iudex delegatus in dieser Sache bestellt wurde, darauf leitet eine Glosse in N zu 366.

hebung des Interdicts, oder vielmehr Ungiltigkeit desselben, weil, wie er mit Anführung einer zahllosen Menge von Rechtsgründen und Stellen nachwies, kein Recht zur Verhängung desselben vorhanden gewesen sei. Es gelang ihm, seine Meinung zur Geltung zu bringen und eine Zurücknahme der verhängten Massregeln durchzusetzen. Dagegen aber behauptete ein grosser Theil der Erfurter Geistlichen, H. v. K. sei im Irrthum. Sie behaupteten offenbar, die Gründe zur Verhängung des Bannes seien giltig und der Art gewesen, dass sie an sich die Excommunication zur Folge hätten haben müssen, auch wenn bei der Verhängung derselben, etwa in formellen Dingen nicht der rechte Weg beachtet worden sei. Sie sahen die absolutio ad cautelam (V. 335 u. 336), die nur zur Beruhigung der Gemüther geschehene Nichtigkeitserklärung des ohnehin, nach Heinrichs v. K. Meinung, ungiltigen Interdicts, als für sie nicht überzeugend an, sie hielten dasselbe für noch zu Recht bestehend und weigerten sich gottesdienstliche Handlungen vorzunehmen.[1]

Dies scheint denn, namentlich durch Heinrichs v. K. Einfluss üble Folgen gehabt zu haben: die Geistlichen wurden mishandelt, in ihrem Vermögen geschädigt und sahen sich zur Flucht aus der Stadt veranlasst.[2] Doch nicht alle Geistlichen räumten die Stadt, sondern nur hauptsächlich die Ordensgeistlichen, die Mönche des Petersklosters, die Kanoniker der Stifts- und der Severuskirche; die niedere Geistlichkeit, die Pfarrer an den städtischen Kirchen (plebani), wol meist aus der Bürgerschaft selbst hervorgegangen, hielten treu zu dieser, blieben in der Stadt und versahen auch ferner trotz der Anfeindungen der übrigen und der Befehle des Erzbischofs ihre kirchlichen Aemter. Die Ausgewanderten nahmen wahrscheinlich ihren Aufenthalt in den der Stadt benachbarten Orten und Klöstern und auf den Gütern ihrer Kirche, wie sie dies schon früher bei einer gleichen Gelegenheit gethan hatten:[3] zu Paulinzelle, Reinhardsbrunn, Oldisleben, Ichtershausen, Arnstadt. Namentlich an letzterem Orte, den die Glossen von Pi nennen, scheinen sich viele aufgehalten zu haben, hier starb auch einer der Prälaten, Dietrich von Rosla, und wurde im dortigen Kloster Walpurgisberg bestattet, während sein Freund, der Propst Gunther vom Neuen Werk zu Erfurt, in derselben Zeit starb, aber nach einer Glosse in Erfurt selbst beigesetzt wurde. Als sich die Sache in die Länge zog, vielleicht auch die Erfurter ihre Rückkehr und Erfüllung ihrer kirchlichen Pflichten forderten, ward wiederum die richterliche Entscheidung (doch wol ebenfalls des Bischofs von Merseburg) nachgesucht. Die Geistlichen klagten, sie seien geplündert, mishandelt und verjagt worden, sie forderten ihre Wiedereinsetzung, zuvor jedoch müsse sich jeder Bürger

[1] V. 347: Nolunt contare, sed in erroris lue stare. — [2] Vielleicht bezieht sich das über die Veranlassung zu dem ganzen Zwist Erzählte zum Theil hierauf. — [3] Vgl. Chron. Samp. S. 79 zu 1244, wo die drei ersten Orte genannt sind. Ichtershausen vermuthe ich, weil wir dort 1279 Nicolaus von Bibra und andere Erfurter Geistliche finden.

vom Banne, der auf ihm laste, reinigen. Heinrich v. K., der jetzt einen übeln Ausgang fürchtete, appellierte wiederum nach Rom, offenbar um, gestützt auf die erste Entscheidung des päpstlichen Delegaten, welche die Aufhebung des Interdicts verfügt hatte, eine Bulle zu erlangen, die den Klerus zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit bestimmen sollte. Zugleich forderte er, Sicherheit des Erfolges zur Schau stellend, den Klerus auf, unbekümmert um etwaige Drohungen oder Befehle, seinen Pflichten obzuliegen, da ja das Recht auf seiner Seite sei. Bald langte eine päpstliche Bulle an, die den Richter mit nochmaliger Untersuchung, namentlich der Gründe zur Verhängung des Interdicts, betrauen mochte. Da rief Heinrich v. K. die Parteien zu sich, um, wie es scheint, den Weg des gütlichen Vergleichs einzuschlagen und Schlimmerem zu entgehen. Indessen umsonst: die päpstliche Bulle war gegen ihn und der Verlust des Processes entschieden:[1] es wären demnach die Rechtsgründe der Geistlichen zur Geltung gekommen und damit das Interdict in Kraft getreten.

Je empfindlicher die Niederlage war, die er erlitten, mit um so grösserem Gepränge kehrte Heinrich v. K. nach Erfurt zurück und suchte den Bürgern die Sache in einem möglichst günstigen Lichte vorzustellen. Ohne Zweifel, erklärte er, würde der Klerus unterlegen sein und hätte alle Kosten tragen müssen, wenn er nicht den Beistand des Bischofs von Naumburg gehabt hätte. Auch habe er die Unterliegenden geschont, da sie ja inständig gebeten und versprochen hätten, zur völligen Beilegung des ganzen Zwistes keine Mühe scheuen zu wollen, so dass dies augenblickliche Unterliegen nur eine kluge Massregel sei, die in Bezug auf die Hauptfrage lediglich zum Vortheil der Stadt ausschlagen müsse. Nach einigen Monaten werde man die Excommunicationsfrage wieder aufnehmen und dann durch kirchliches und weltliches Recht die Stürme, die jetzt der Stadt drohen, zum Schweigen bringen.

Glaubte Heinrich von Kirchberg wol selbst nicht an diese seine beschönigenden Trostgründe, so wird auch den Bürgern der wahre Stand der Dinge nicht mehr lange verborgen geblieben sein. Doch waren sie weit entfernt nachzugeben. Im Gegentheil, sie erliessen 1281 eine Bestimmung, die den Zwiespalt auf's Aeusserste treiben musste. Der Rath verfügte nämlich, dass kein Bürger liegende Güter an Kirchen oder Geistliche verkaufen, verschenken oder irgendwie vermachen dürfe.[2] So zog sich das Interdict in die Länge und unser Dichter erzählt uns, die Stadt sei nach zwanzigmonatlicher Dauer desselben, als sie noch immer keine Nachgiebigkeit gezeigt, auch in die Reichsacht gethan worden. Nach einem Vorrecht der Mainzer Kirche nämlich

[1] Die Glosse zu V. 397 deutet darauf hin, dass dieser zweite Termin zu Mainz gewesen sei, doch ist es wahrscheinlicher, dass er zu Merseburg war, wie die Glosse zu N hat, schon um der Erwähnung des episcopus Nurburgensis (in P1) willen, was doch der Bischof von Naumburg sein dürfte. — [2] Vgl. Urk. bei Lambert, die ältere Gesch. u. Verf. der Stadt Erfurt Nr. 29.

werde, wer vom Erzbischof in den Bann gethan worden und in demselben ein volles Jahr beharre, ohne die Aufhebung desselben zu erstreben, vom König, an den dann die Sache komme, in die Reichsacht gethan. Bei der Glaubwürdigkeit, die unser Dichter durchaus verdient, ist es schwierig hieran zu zweifeln, obgleich uns ein derartiges Mainzer Vorrecht nicht bekannt ist,[1] auch gewichtige Gründe gegen eine Verhängung der Reichsacht sprechen. Namentlich spricht dagegen der Umstand, dass gerade in dieser Zeit der Landgraf Albrecht die Stadt in den Thüringischen Landfrieden aufnahm und mit ihr ein Schutz- und Trutzbündnis eingieng. Wir wissen zwar, dass auch in dieser Zeit noch in Thüringen die alten Uebelstände fortdauerten und von einem Eingreifen des Königs wenig die Rede ist, doch ist nicht leicht anzunehmen, dass Albrecht es gewagt hätte, jetzt nach dem furchtbaren Ausgange, den sein früherer Verbündeter, König Ottokar von Böhmen, gehabt hatte, der Reichsgewalt so offen Hohn zu sprechen.

Wie dem aber auch sei, das Interdict lastete schwer auf der Stadt, die ja auch noch von andern Feinden bedrängt war. So sah man sich endlich genöthigt, die Verhandlungen wieder anzuknüpfen, um die Gunst des Erzbischofs wieder zu gewinnen. Eine Gesandtschaft von Bürgern, Heinrich v. K. an ihrer Spitze, begab sich an den erzbischöflichen Hof und brachte einen für die Stadt sehr demüthigenden Vertrag zu Stande, der am 21. März 1282 vom Erzbischof Werner zu Seligenstadt unterzeichnet wurde. Die Stadt musste zunächst dem Erzbischof 1000 Mark Silber Busse und Schadenersatz leisten, ausserdem aber die städtische Geistlichkeit für die Verluste, die sie während der beinahe zweijährigen Verbannung aus der Stadt durch mangelnde Einnahmen und sonstige Schädigungen im Besitz erlitten, mit 300 Mark Silber entschädigen. Ferner musste man die Rechte der Mainzer Kirche, namentlich gewisse von einzelnen Bürgern zu leistende Geldzahlungen anlangend, anerkennen; man musste versprechen, die Rechte und die Amtsthätigkeit der erzbischöflichen Beamten, des Münz- und Marktmeisters, sowie des Schultheissen nicht zu stören und namentlich keine Bestimmungen zu erlassen, durch welche die Ehre und die Rechte des Erzbischofs und der Geistlichkeit beeinträchtigt werden könnten. Sind solche geschehen, so sind sie ungiltig: offenbar Bezug

[1] Es liegen uns übrigens gerade aus dieser Zeit Vorgänge vor, die auf ähnliche Rechtsgrundsätze, wie der in dem angegebenen Mainzer Vorrecht, schliessen lassen, so dass wir im Allgemeinen nicht daran zweifeln können, dass bei hartnäckiger Nichtbeachtung der Befehle des Erzbischofs die Reichsgewalt auf den Antrag desselben einschritt. So erliess König Rudolf am 27. März 1287 auf dem Reichstage zu Würzburg folgenden Rechtsspruch: quod illi qui proscriptionis sententiam in se animo indurato sustinuerunt per annum et amplius, invocato brachio ecclesiastico debeant excommunicationis sententia innodari, ut eos, qui rigore temporalis gladii non terrentur, ad bonum obediencie nervus revocet ecclesiastice discipline. Können wir schon aus dieser Bestimmung auf Gegenseitigkeit schliessen, so sehen wir auch, dass 1274 der König den Landgrafen Heinrich von Hessen, den der Erzbischof Werner von Mainz wegen offenbarer Verletzung der Mainzer Kirche excommuniciert hatte, auf Antrag desselben in die Reichsacht that. Vgl. Boehmer, Reg. Imp. 1246 — 1313 S. 61 u. Ergänzungsheft S. 409.

auf den Erlass des Raths vom Jahre 1281. Dagegen erklärt der Erzbischof auch die Bürger in allen ihren Ehren und Rechten zu wahren, Alles was sie gegen ihn gethan zu verzeihen und sie wieder in Gnaden aufzunehmen.[1]

Demüthigend für Rath und Bürgerschaft war es auch, dass die Geistlichkeit zurückgerufen und mit Ehren und feierlichem Empfang von Seiten der Rathmannen und angesehensten Bürger in die Stadt zurückgeführt werden musste. Dies geschah zu Ostern 1282[2] und somit war dem Interdict nach 20monatlicher Dauer, 2½ Jahr nach Ausbruch des ganzen Zwistes, ein Ende gemacht. Es begann in Erfurt wieder ein friedliches Verhältnis zwischen Bürgerschaft und Geistlichkeit: unser Gedicht ist ein beredtes Zeugnis für die namentlich von Seiten der letzteren ernstlich genommene Versöhnung.

2. Der Umsturzversuch Volrads von Gotha.

Zu V. 1771—1784.

Hatte schon der Zwist mit der Geistlichkeit Veranlassung zu Unruhen und gewaltthätigen Schritten gegeben, so mochten während der Fehde zwischen dem Landgrafen und seinem Sohne, an der die Stadt so eifrig Theil nahm, durch Störung des Handels und Verwüstung der Ländereien viele Bürger verarmt und dadurch reicher Zündstoff in der Stadt gehäuft sein. Diese Elemente begannen jetzt, wo die Ruhe im Innern und nach aussen eingetreten war, die veränderten Verhältnisse um so schwerer zu empfinden und vereinigten sich mit denen, die über die nicht selten willkürliche Amtswaltung des Raths misvergnügt waren. Namentlich richtete sich die Spitze der Umsturzbestrebungen gegen die Besitzenden, die reichen im Besitz der städtischen Regierung befindlichen Vollbürger (burgenses). Und gerade aus ihrer Mitte fand sich ein Führer der Misvergnügten: Volrad von Gotha, ein Mann, der, einer der angesehensten Familien entsprossen, noch in einer Urkunde vom 21. Juli 1283 an der Spitze der Erfurter Rathmannen genannt wird.[3] Dadurch gewann die Sache der Unruhestifter bedeutend, sie schaarten sich um ihn und hundert Mann umgaben ihn wie eine Leibwache, fähig zu Allem und seines Winkes gewärtig. Eine furchtbare sociale Umwälzung und die traurigste Herrschaft der besitzlosen Menge stand der Stadt bevor, Leben und Eigenthum

[1] Vgl. die Sühnurkunde bei Lambert a. a. O. S. 137 Nr. XXX. und die Bedingungen unter XXXI. Letztere Urk., ohne Datum und nur in späteren Copien erhalten, ist doch wol hierher zu beziehen, da ihr Inhalt zu deutlich auf die Sühnurkunde und den Erlass des Raths von 1281 hinweisst. — [2] Vgl. Chron. Samp. S. 118. Nach den Urkk. muss das hier ohne Jahresangabe oder unter 1281 erzählte auf 1282 fallen. Der Widerspruch in der Angabe der Zeit (hier bene per biennium, zu 1279 per duos annos et dimidium) wird leicht dadurch gelöst, dass in letzterer Stelle die Dauer des ganzen Zwistes, in ersterer nur die des rechtskräftig bestehenden Interdicts und der Auswanderung des Klerus aus der Stadt angegeben ist. Die 10 Monate haben wir auf die zweimalige Appellation und die wiederholte Untersuchung zu rechnen. — [3] Graf Albrecht von Gleichen verkauft seine Erfurter Vogteirechte an Rath und Bürgerschaft: bei Mencke SS. rer. Germ. I. 542, neuerdings wieder abgedruckt bei Lambert a. a. O. S. 140.

der reichen Patricier war in grösster Gefahr. Da gelang es dem einmüthigen Zusammenstehen der Gutgesinnten den gefährlichen Parteiführer mit seinem Anhange aus der Stadt zu verjagen und ihm durch einen Beschluss für ewige Zeiten die Rückkehr zu untersagen. Auch der Erzbischof und die Geistlichkeit, die es ehrlich mit der Stadt meinte, wol auch für sich selbst vor solchem Beginnen fürchtete, bestärkte die Bürgerschaft in ihrer Handlungsweise, indem er Volrad mit dem Bann belegte.[1] Doch sind andere Glieder seiner Familie entweder in der Stadt geblieben oder bald wieder zurückgekehrt, der Name kommt noch häufig in Erfurt vor in dieser Zeit.[2]

3. Die Rathmannen.

Zu V. 1785—1816.

Aehnlich wie in andern Deutschen Städten das Emporstreben äusseren Ausdruck erhielt dadurch, dass allmählich die Schöffen als Vertreter der Bürgerschaft neben Vogt und Schultheiss eine einflussreiche Stellung erlangten, so auch in Erfurt. Und zwar finden wir hier schon verhältnismässig früh Rathmannen erwähnt.[3] Eine Anzahl Vollbürger, die das Vertrauen ihrer Standesgenossen hatten, wurden mit der Verwaltung des Gemeinwesens betraut: daraus hat sich das Institut entwickelt. In einem Sühnevertrage der Stadt mit dem Kloster Pforta vom Jahre 1212 erscheinen 21 solcher summi burgenses in ihrem und ihrer Mitbürger Namen unterzeichnet. Doch steht hier vor ihren Namen noch der des städtischen Vogt's, des Grafen von Gleichen, der des Vizthums von Apolda und der des erzbischöflichen Kämmerers.[4] Im Jahre 1255 aber that die Stadt einen entscheidenden Schritt zur Selbständigkeit: die obersten Vollbürger, die von altersher mit der Sorge für die städtischen Angelegenheiten betraut waren, fassten den Beschluss, jährlich 12 Männer aus den verschiedenen Altersklassen zu ‚Consuln' zu wählen: eine Bezeichnung, die zuerst die Lombardischen Städte, eingedenk der Grösse Roms, ihren selbstgewählten Obrigkeiten gegeben hatten, die aber in dieser Zeit in Deutschland fast allgemein üblich war. Zwei Senioren, Bürgermeister, sollten an der Spitze der 12 stehen, die nach Stimmenmehrheit über die Angelegenheiten der Stadt endgiltig entscheiden sollten.[5] Sie beriethen nicht mehr wie vorher der grössere Ausschuss der Geschlechter im Hause des Mainzischen Vizthums, sondern in ihrem eigenen Bürgerhause.[6] In die Thätigkeit dieser Consuln nun giebt uns unser Satiriker einen schönen Einblick. Obwol ironisch gefärbt, dürfen wir dem Lobe wol trauen, das er anstimmt über ihre Uneigennützigkeit und strenge Rechtlichkeit, die von keiner Gewinnsucht irre geführt werden

[1] Eine willkommene Ergänzung der Nachricht unsers Dichters, zugleich einen Beleg für seine Glaubwürdigkeit, giebt uns das Chron. Samp. S. 118 — 119, das den Character des Aufstandsversuchs ganz unserm Dichter entsprechend darstellt. — [2] Z. B. in einer Urkunde bei Michelsen: Die Landgrafschaft Thüringen unter den Königen Adolph, Albrecht, Heinrich VII. S. 26. — [3] Bei Tittmann: Heinrich der Erlauchte I. 332 im Jahre 1217. — [4] Vgl. Kirchhoff a. a. O. S. 90. — [5] Chron. Samp. S. 86. — [6] Kirchhoff a. a. O. S. 71.

kann. Mit Aufmerksamkeit wachen sie über dem Wohle der Stadt, fördern was ihr nützen, hindern was ihr schaden kann. Ihre Späher gehen zweimal wöchentlich auf den Markt und untersuchen die Brote der Bäcker: finden sie dieselben zu leicht, so muss er sie um die Hälfte verkaufen. So wird das Volk in Ruhe erhalten und Gefahren, wie sie der Versuch Volrads von Gotha heraufbeschworen, vorgebeugt. Würde es mit dem Getränk doch auch so gehalten! ruft unser Dichter aus, offenbar des edeln Würzburgers gedenkend, den ihm die Wirthe durch Mischung mit saurem Landweine verderben.

Heinrich von Kirchberg.

Die in unserer Quelle unsere Theilnahme am meisten erregende Persönlichkeit ist H. von Kirchberg, in welchem wir, wie Muther[1] erkannt und dargelegt hat, nicht sowol einen grossen Juristen, als vielmehr einen habgierigen, rabulistischen Rechtsverdreher zu erkennen haben. Er ist der Gegenstand einer bittern Satire geworden, aber eine Untersuchung seines Lebens und seiner Thaten wird zeigen, dass wir ihm nicht viel Unrecht thun werden, wenn wir im Grossen und Ganzen als baare Münze hinnehmen, was uns von ihm berichtet wird.

Zunächst seine Herkunft anlangend, ist es eine nirgends begründete Vermuthung, ihn für einen Grafen von Kirchberg zu halten. Nirgends wird uns auch nur entfernt angedeutet, dass er Graf gewesen; höchstens können wir aus dem Gedicht entnehmen, dass er aus einer wohlhabenden und angesehenen Familie stammte. Die Familie, an welche Höfler zu denken scheint, führt stets den burggräflichen Titel und ihr Stammschloss ist Kirchberg bei Jena. Wenn er vom Abt von Fulda zum comes terre Saroniensis gemacht wird, wie unser Dichter berichtet, so ist dies lediglich bitterer Spott. Denn zunächst ist diese terra Saroniensis so bedeutend, dass wir sie nirgends entdecken können; weiter aber, wie konnte der Abt von Fulda ihn zum Grafen machen? Warum soll er auch gerade ein Graf v. K. gewesen sein, ist ja doch der Name Kirchberg in dieser Zeit in Thüringen so ungeheuer häufig. In Urkunden des Grafen Albrecht von Gleichen vom Jahre 1288 wird ein Henricus de Kirchbergh castellanus noster in Glichenstein genannt,[2] ferner ein Henricus Kirchberg, der die Vicarie an der Mathiaskirche zu Erfurt inne hatte.[3] Auch Grafen von Kirchberg mit dem Namen Heinrich kommen mehrere vor in dieser Zeit. Bei Avemann, Geschichte der Burggrafen von Kirchberg, haben wir eine ganze Menge Urkunden, die von einem Grafen Heinrich von

[1] A. a. O. S. 27. — [2] Joh. Wolf: Polit. Gesch. des Eichsfeldes I, Urkundenbuch S. 41 Nr. 52 u. 53. — [3] Würdtwein: Dioecesis Maguntina XI. S. 34.

Kirchberg ausgestellt sind.[1] Ein Graf H. v. K. starb 1290 und wurde zu Ilefeld begraben, wo ihm folgende Grabschrift gesetzt wurde:[2]

Hic sunt in fossa de Kirchberg nobilis ossa
Henrici comitis. Deus ipsum suscipe mitis.

Die Verse erinnern allerdings lebhaft an die unsrigen, doch haben wir in diesem Grafen unsern Heinrich wol nicht zu sehen, denn Avemann weist nach, dass dieser Graf einen gleichnamigen Sohn hatte, was auf den unsrigen nicht passen würde.[3] Zwar erscheint auch ein anderer Graf Heinrich v. K., der kinderlos gewesen zu sein scheint,[4] aber er war zugleich im Besitz ziemlich bedeutender Güter, die er veräussert, was wiederum nicht zu unserm Kirchberg stimmen würde. Weiter wird ein Heinrich von Kirchberg als Domherr zu Würzburg erwähnt; er starb 1267.[5] Dort finden sich auch noch mehrere Domherren dieses Namens. Auch ein Burggraf Heinrich von Kirchberg findet sich und es sind leise Spuren vorhanden, die darauf führen könnten, ihn für den unsrigen zu halten. Wenn wir Avemann folgten, so wäre dies sogar unzweifelhaft, denn derselbe hält zwei Heinrich von Kirchberg, von denen der eine entschieden der unsrige ist, während sich der andere einen Burggrafen nennt, für eine und dieselbe Person. Der Letztere urkundet im Jahre 1281, wahrscheinlich im Kloster Frauen-Priesnitz bei Jena, und bestimmt, dass nach seinem Tode den Nonnen 100 Gulden von seinen Erben (für Pflege und Unkosten) gezahlt werden sollen, da er fern von seiner Wohnung während seiner öffentlichen Geschäfte von einer derartig heftigen Krankheit befallen worden sei, dass der Arzt nur wenig Hoffnung gebe.[6] Unterzeichnet ist die Urkunde von einer ganzen Anzahl Edler, deren Namen auf die Gegend von Jena und Kirchberg weisen, unter denen aber kein einziger Geistlicher ist. Der andere Kirchberg ist als Zeuge in einer Capellendorfischen Urkunde vom 11. August 1280 unterzeichnet[7] und nennt sich magister Henricus de Kirchberg. Mit ihm unterzeichnet ist magister Conradus de Hervirsleben, derselbe der in unserm Gedicht als unsers Heinrich ergebener Freund erwähnt wird. Indessen bedarf es keines weiteren Nachweises, dass beide nicht eine Person sind, die Betrachtung der beiden Urkunden, die ganz anderen Kreisen angehörigen Zeugen und andere Merkmale weisen deutlich genug darauf hin.

Es ist demnach kein Grund vorhanden, Heinrich von Kirchberg als aus dem gleichnamigen burggräflichen Geschlecht entsprossen anzusehen. Haben

[1] Vgl. a. a. O. Nr. 6, 10, 189, 190, 192, 193 u. s. f. — [2] Avemann a. a. O. S. 141. Derselbe H. v. K. und seine Grabschrift auch angeführt im Chronicon Marienthalense: Meibom. rerum Germanicarum III. S. 265. Förstemanns Monumenta Ilfeldensia waren dem Herausgeber nicht erreichbar. — [3] Avemann a. a. O. S. 141. — [4] Urk. desselben vom 11. Mai 1280 bei Avemann a. a. O. Nr. 190. — [5] Lünig, Spicilegium ecclesiasticum II, 948. Salven, Proben des hohen Deutschen Reichsadels S. 221, 230. — [6] Urk. bei Avemann a. a. O. Nr. 38. — [7] Bei Avemann a. a. O. S. 161 (Nr. 37).

wir ja doch von ihm selbst noch zwei Urkunden, in denen er sich sicher als Grafen oder Burggrafen bezeichnet hätte, wenn ihm dieser Titel gebührte. Unser Dichter schildert ihn keineswegs als bescheiden, und wenn sich Heinrich prunkend doctor decretorum und subdiaconus domini pape nennt, würde er den Grafen erst recht nicht weggelassen haben. War er also kein Graf, so war er aber nach Allem, was wir von ihm wissen, sicher aus einer wohlhabenden und angesehenen edlen Familie, wahrscheinlich seiner Geburt nach ein Thüringer, wenn nicht gar ein Erfurter.

Ueber seine Lebenschicksale sowol, als auch über seinen Character verdanken wir der grossen Satire, zu deren Helden ihn unser Dichter macht, manchen Aufschluss. Offenbar schon in frühester Kindheit ungewöhnliche geistige Begabung verrathend, wurde er früh in den Wissenschaften unterwiesen, wahrscheinlich zu Erfurt. Die Grammatiker Donat und Priscian, die Dichter Ovid, Virgil, Horaz und andere studierte er als Knabe mit grossem Eifer und Erfolg. Auch philosophische Werke bekam er bald in die Hände und im Disputieren über grammatische und metrische Fragen zeigte sich seine Gewandtheit.

Sobald die nöthige Vorbildung erlangt war, begab er sich, eine in Thüringen damals nicht seltene Erscheinung,[1] nach Paris, um dort Theologie, noch mehr aber scholastische Philosophie zu studieren. Nachdem er hier nach nicht langer Zeit Magister geworden, gieng er nach Rom, wo er, von einem Freunde, dem Bruder Hermann unterstützt, beim Papste Zutritt erlangte. Von diesem wurde er zum Subdiakonen erhoben und mit einer Pfründe am Dom zu Naumburg bedacht, deren wahrscheinlich geringfügige Nutzniessung anzutreten er sich kluger Weise wohl hütete. Wie es sich mit seinem weiteren schnellen Emporkommen am Römischen Hofe verhalten haben mag, lassen wir dahin gestellt, so viel auch unser Satiriker darüber zu sagen weiss. Er begab sich von Rom nach Bologna, um dort, wie es für jeden, der eine höhere Stellung in der Kirche erlangen wollte, nöthig war, auch dem Studium des Rechts, des kanonischen sowol wie des bürgerlichen, obzuliegen. Mit Eifer studierte er die gebräuchlichen Rechtsbücher, den Justinianeischen Codex, die Pandekten, die unlängst von Gregor IX. gesammelten Decretalen und Gratian's Decretum, namentlich gewisse Theile desselben. In besonders schwierigen Fällen hielt er sich an sein Orakel, die Summa Ganfredi. So brachte er es dahin, dass er nach bestandener Prüfung zum Doctor des kanonischen Rechts (doctor decretorum) promoviert wurde.[2] Wir haben uns jedenfalls einen längeren Aufent-

[1] Der Vogt Heinrich von Gleisberg (bei Jena) urkundet 1268 zu Ilversgehofen und erwähnt seines Sohnes Hermann ‚qui est in studio Parisiensi'. Unter den Zeugen obenan: magister Theodericus de Rosla, canonicus ecclesie S. Marie Erfordensis. Urk. bei Mencke SS. rer. Germ. I, 688. — [2] Muther a. a. O. S. 32 meint, er habe die Doctorwürde nicht erworben, was mir aber aus der bezüglichen Stelle, V. 171 — 172, deutlich hervorzugehen scheint. Auch hat ihn unser Dichter später selbst doctor genannt.

halt Heinrichs zu Bologna zu denken, da für den Kanonisten, der dort zur Promotion zugelassen werden wollte ein 6jähriges, für den Civilisten sogar ein 8jähriges Studium erforderlich war.[1] Zwar waren Befreiungen von der gesetzlichen Bestimmung aus besonderen Gründen möglich und es ist nicht unwahrscheinlich, dass bei H. v. K., der bereits zu Paris die Magisterwürde und zu Rom den Subdiakonat erlangt hatte, eine Ausnahme gemacht worden, aber dennoch haben wir wol einen mehrjährigen Aufenthalt desselben zu Bologna anzunehmen.

Vor Heinrichs Bolognesische Studienzeit muss indessen eine zeitweilige Rückkehr desselben nach Deutschland und gewisse Beziehungen zu Markgraf Heinrich dem Erlauchten von Meissen fallen. Wir wissen nämlich, dass der Markgraf unsern Heinrich mit einer kirchlichen Composition nach Rom sandte, welche der Papst Innocenz IV. durch eine am 23. Januar 1254 ausgestellte Bulle bestätigte. Wir müssten daher annehmen, dass H. v. K. nach seiner Erhebung zum Subdiakon nach Deutschland zurückkehrte und vom Markgrafen um seiner Beziehungen zum Römischen Hofe willen zu der Sendung ausgewählt wurde. Noch mehr aber hat die Vermuthung für sich, er sei von Paris aus nach der Heimat zurückgekehrt, in die Dienste des Markgrafen getreten, von diesem mit jener Sendung betraut, am päpstlichen Hofe gut aufgenommen und, wol auch mit Rücksicht auf seinen Fürsten, zum Subdiakon gemacht worden. In jedem Falle aber haben wir unter dem Papste, der ihm diese Würde ertheilte, Innocenz IV. (24. Juni 1243—7. Dec. 1254) vielleicht einen späteren, ganz gewiss keinen früheren Papst zu erkennen. Die ganze Chronologie Heinrichs v. K., wie sie bisher von Muther und von Höfler aufgestellt ist, leidet an zahlreichen Anstössen. Beide machen ihn, wie uns scheinen will, viel zu alt. Höfler setzt seinen Römischen Aufenthalt unter Gregor IX. (1227—41) oder gar unter Honorius III. (1216—27).[2] Erlangte nun H. v. K., wie doch kaum zu bezweifeln, den Subdiakonat in einem Alter von 25 oder mehr Jahren, so wäre er während des Erfurter Interdicts, seiner Hauptthätigkeit, ein Greis von beinahe 80 Jahren gewesen. Wol spricht unser Dichter von seinen grau werdenden Haaren (V. 688) und von dem ihm nahen Tode, aber es bedarf keines allzutiefen Eindringens in den ersten Theil des Gedichts um zu sehen, dass er keineswegs von einem solchen Alter redet. Wie hätte auch ein 80jähriger oder auch nur 70jähriger Greis eine solche Thätigkeit entwickeln können wie H. v. K., der auf den Terminen herumzog, den seine Rachsucht noch Ende 1282 nach Mainz trieb und den wir, wenn unsere Annahmen nicht trügen, noch 1285 in Preussen finden? Muther kommt der Wahrheit ganz nahe, er hält den erwähnten Papst auch für Innocenz IV., nur geht er von einer irrigen Voraussetzung

[1] v. Savigny, Gesch. des Röm. Rechts III. S. 192. — [2] Sitzungsberichte der Wiener Akademie Bd. 58, 1, S. 6.

aus, der nämlich, dass H. v. K. 1253 in die Dienste der Stadt Erfurt getreten sei.[1]

Halten wir also die Annahme fest, dass H. v. K. im Januar 1254 zu Rom war und damals oder kurz vorher Subdiakon wurde, so können wir sein Alter, seiner frühen Entwickelung entsprechend, auf wenig mehr als 25 Jahre schätzen. Seine Geburt würde demnach um das Jahr 1225—1230 fallen und wir erhalten daher für seine Erfurter Thätigkeit das ganz entsprechende Alter von einigen fünfzig Jahren. Seinen Studien zu Paris lag er ob im Alter von einigen zwanzig Jahren, etwa 1250 und in den folgenden Jahren.

In Bologna zum Doctorat gelangt, verliess er sehr bald die Stadt wegen eines Streites mit einigen Laien, sagt sein Pasquillant, nicht aber ohne dass ihn üble Nachrede traf. Er begab sich nach Padua. Hier spielte er schon eine bedeutendere Rolle als Rechtskundiger und unser Dichter schloss sich ihm an. Doch währte sein dortiger Aufenthalt wol nur kürzere Zeit: er hatte das zum Eintritt in höhere kirchliche Aemter gesetzmässige Alter erlangt und kehrte nach Deutschland zurück. Dies möchte etwa gegen Ende 1256 gewesen sein und in dieses, sowie die vorhergehenden Jahre sein Aufenthalt zu Bologna fallen.

In Deutschland hat er, wie es auch bei seinem Abzuge von Padua geschehen war, sofort von sich reden gemacht, wenn auch in nichts weniger als günstiger Weise. Ein Sendschreiben des Bischofs Conrad von Meissen, am 28. Januar 1257 von einer öffentlichen Synode zu Meissen an den Bischof Vollrad von Halberstadt erlassen, giebt uns Nachricht über ihn.[2] Der Bischof erklärt, dass sich Magister Gerhard, genannt vom Wald und Magister Heinrich, genannt von Kirchberg, der verdammten Ketzerei des Novatian folgend,[3] auf der Synode zum Hohn der bischöflichen Würde von der rechtskräftig über sie verhängten Excommunication gegenseitig losgesprochen haben. Beide haben auch trotz aller Ermahnungen die Synode gestört und der Bischof fordert nun den Halberstädter auf, die über sie verhängte Excommunication auch in seinem Sprengel zu verkünden und zu bewirken, dass sie von jedem guten Christen gemieden werden.[4] Erfahren wir hier über den ursprüng-

[1] Dafür ist zu beachten, dass Muther für seine sehr verdienstliche und vom Herausgeber mit grossem Danke aufgenommene Arbeit verschiedene seitdem bekannt gewordene Hilfsmittel nicht zu Gebote standen. — [2] Bei Gersdorf, cod. dipl. Sax. II, I. Nr. 184 S. 149—150. — [3] Der Römische Presbyter Novatian vertrat seinem Bischof Cornelius gegenüber die strengere Auffassung der Bussbestimmungen und behauptete, die Kirche habe kein Recht den Gefallenen, sowie denen, welche ihr Taufgelübde durch eine grobe Sünde gebrochen, Vergebung zuzusichern, sie müsse solche Gottes Barmherzigkeit überlassen. Vgl. Kurtz, Kirchengeschichte S. 35. — [4] declaramus quod magister Gerhardus dictus de Foresto et magister Henricus dictus de Kirchberch heresim reprobatam sectando utpote Novatiani, qui novam ecclesiam contra Cornelium verum antistitem erigere praesumebat, se ab excommunicationum sententiis in ipsos per nos auctoritate ordinaria latis, in elusionem pontificalis dignitatis in nostra synodo vicissim praesumptione dampnabili absolverunt, non attendentes, quod licet aliqui deum patrem eundem filium eundem spiritum sanctum nosse dicantur. Si tamen sacerdotii ministerium sibi usurpaverint, quod eis ex officio non competit, scismaticorum pravitatem hereticam non

lichen Grund der verhängten Excommunication nichts, so entspricht aber der hier geschilderte Zug ganz dem, wie unser Dichter Heinrichs v. K. Character schildert. Der auch erwähnte Gerhardus de Foresto stand in nahen Beziehungen zu Heinrich dem Erlauchten und war erst 1250 auf dessen Empfehlung in das Meissner Domcapitel aufgenommen worden.[1] Dass auch H. v. K. nach seiner Rückkehr aus Italien, ebenfalls vom Markgrafen empfohlen (V. 518) demselben angehörte, müssten wir schon daraus schliessen, dass er an einer Synode Theil nehmen konnte. Welche Folgen Heinrichs kühne Anmassung und die Excommunication für ihn gehabt, darüber sind wir leider nicht unterrichtet, doch wird er wahrscheinlich für einige Zeit Meissen gemieden haben. Später ist er wieder im Besitz einer Meissner Pfründe.

In die Zeit nach der stürmischen Synode zu Meissen fallen, wie ich vermuthe, die meisten seiner Processe, in denen er sich einen weitreichenden Ruf als Rechtskundiger erwarb. Freilich traf ihn hierbei öfter und mit gutem Grunde die Nachrede, dass er auch einer schlechten Sache seinen Beistand leihe und sie durchzuführen suche, wenn dabei nur für seinen Seckel etwas abfiele. Ja man beschuldigte ihn, sich von beiden Parteien bezahlen zu lassen. Namentlich bedenklich scheint die Rolle gewesen zu sein, die er in dem Streit um die Propstei am Neuen-Münster bei Würzburg spielte. Dort hatte nämlich durch die Zwietracht der Kanoniker eine zwiespältige Wahl stattgefunden, jeder der Gewählten suchte sich zu behaupten; der eine, indem er Heinrich v. K. herbeirief. Dieser erschien auf dem Schlusstermin — mit spöttischem Behagen schildert der Dichter sein selbstbewusstes Auftreten — und führte eine entschiedene Wendung des für seine Partei fast verlornen Processes dadurch herbei, dass er Vorlegung der Acten über die bisherigen Verhandlungen verlangte: er werde dann nach dem Recht nachweisen, dass die Gegenpartei keine Ansprüche auf die Propstei habe. Er stützte sich bei seiner Forderung wahrscheinlich auf eine Decretale Innocenz III. vom Jahre 1216, welche für die Ausbildung des schriftlichen Verfahrens grundlegend war. Offenbar war nun über die einzelnen Acte nichts verzeichnet worden und er musste demnach, in Ermangelung gerichtlicher Aufzeichnungen, dem ganzen Verfahren die Gesetzmässigkeit absprechend, leicht den Sieg davon tragen. Was konnte indessen damit gewonnen sein? Doch nur ein augenblicklicher Aufschub, da die Gegenpartei sicher den Process nun in anderer Weise wieder aufnahm.[2] Es traf ihn dann auch die üble Nachrede, dass er im Solde beider Parteien gestanden habe, und dadurch hielt er es für geboten, sich ganz aus der Sache zu ziehen.

evadent. Cum igitur in praedictos eo, quod nostram synodum spretis monitionibus nostris turbaverunt et propter alias causas supradictas excommunicationis sententiam tulerimus iustitia requirente, petimus omni diligentia qua valemus, quatinus ipsos nobis compatiendo excommunicatos nuntiatis et in vestra dioecesi tanquam excommunicatos faciatis a Christi fidelibus artius evitari. Actum Misnae in publica synodo. — [1] Vgl. Gersdorf a. a. O. Einleitung S. XXII. — [2] Ich folge hier Muther a. a. O. S. 39.

In welche Zeit dieser Streit fällt, ist schwierig zu bestimmen. Wir wissen, dass im Jahre 1245 am Neuen-Münster ein Streit um die Propstei statt fand, indem von der päpstlichen Curie Andreas von Hohenlohe zum Propst erhoben wurde. Da dieser aber noch ein Knabe war, so fürchteten die Kanoniker für die Verwaltung ihrer Pfründen und wollten ihn nicht in die Propstei aufnehmen. Doch ward schliesslich eine Einigung erzielt.[1] Ueber einen etwaigen späteren Propstei-Streit mangeln uns Nachrichten. Stimmt aber zu diesem schon die Darstellung unseres Dichters nicht, so lässt es sich vor allen Dingen auch mit der Zeit nicht vereinigen. Denn wenn H. v. K. 1245 schon so berühmt war, dass man ihn weither zu einem Process nach Würzburg holte, so ist es doch sehr unwahrscheinlich, dass er 1282 noch eine so rüstige Thätigkeit entwickeln konnte. Es ist daher anzunehmen, dass ein ähnlicher Streit mindestens 20 — 25 Jahre später vorfiel oder dass überhaupt von einer andern Propstei in der Nähe von Würzburg die Rede ist. Jedenfalls ist die Erzählung in unserer Quelle von hohem Interesse für die Geschichte des schriftlichen Verfahrens bei Streitigkeiten vor geistlichen Gerichten Deutschlands.

Nach nicht allzulanger Zeit ist unser H. v. K. sowol bei Heinrich dem Erlauchten, als auch beim Bischof Witego I. von Meissen, Conrads Nachfolger und Erbauer der noch jetzt unsere Bewunderung erregenden Domkirche, wieder in Gnaden aufgenommen worden. Bei der Anwesenheit der Lombardischen Gesandtschaft im Jahre 1271 leistete er dem Landgrafen wichtige Dienste, indem er, ihrer Sitten und Sprache kundig, sich ihnen widmete und mit ihnen verhandelte. Freilich hatte auch dieser ehrenvolle Auftrag, offenbar durch seine Schuld, einen für ihn nicht rühmlichen Verlauf.

Es erübrigt auf diesen für den Juristen besonders interessanten Vorgang etwas näher einzugehen.[2] Heinrich vermochte bei der Abreise der Lombarden nur einen Theil der für den Unterhalt jener aufgelaufenen Schuld zu tilgen und musste sich durch Wort und Handschlag verpflichten, die Stadt (und offenbar das Gasthaus des Gläubigers)[3] nicht eher zu verlassen, bis die ganze Summe erlegt sei. Dieses Vorgehen war ganz entsprechend den Bestimmungen des alten Deutschen Einlagerungsrechtes, des ius obstagii,[4] welches in dieser Zeit in Meissen-Thüringen in vollster Geltung war und sehr häufig in Anwendung kam. Man verpflichtete sich nach demselben, sei es nun, dass man eine versprochene Zahlung nicht leisten, oder einen eingegangenen Vertrag nicht erfüllen konnte, an einem bestimmten Tage und an einem bestimmten Orte einzureiten und dort so lange zu bleiben, bis man seinen

[1] Vgl. Gropp: Collectio novissima scriptorum et rerum Wirceburgensium I, 848 — 852. Frankfurt 1741. — [2] Herr Prof. Muther war so freundlich, den Herausgeber noch besonders darauf aufmerksam zu machen. — [3] Dass wir unter dem Creditor uns einen Wirth zu denken haben, nicht etwa den Darleiher einer baaren Geldsumme, erhellt aus den Glossen, die von einer thaberna reden, und namentlich auch aus Vers 626 — 30. — [4] Vgl. darüber H. A. Erhard in Höfers Zeitschrift für Archivkunde etc. Bd. I. (1834) S. 259 ff. Stobbe: Zur Gesch. des Deut. Vertragsrechtes S. 178 ff. Gerber: Deutsches Privatrecht §. 165 Not. 1.

Verpflichtungen genügt hatte.[1] Wenn der durch das obstagium Verpflichtete sich seinen Verbindlichkeiten entzog, so konnte er, wie er sich bei seiner Ehre verpflichtet hatte, auch bei seiner Ehre angegriffen werden. ‚Man durfte die aufkommmende That an Kirchthüren und Rathhäuser, den Namen des Meineidigen an Galgen und Rad anschlagen lassen. Die Kirche drohte mit geistlichen Strafen.'[2] Heinrich von Kirchberg brach sein Wort und wurde nun von dem Gläubiger vor der Synode des Bischofs von Meissen verklagt. Vor der Synode, offenbar als Geistlicher, zu Meissen, weil er dort bepfründet war.

Er vertheidigte sich nun auf höchst merkwürdige Weise, indem er nämlich behauptete, seine ältere und wichtigere Verpflichtung sei, in seiner Parochie der Seelsorge obzuliegen und diese öffentliche Pflicht seines Amtes gehe jeder Privatverpflichtung vor:

‚Pactio privata, dicit lex canonicata,
Sit lenis aut dura, non destruit edita iura.' (V. 634—35).

Er stützte sich also, der auf den Bestimmungen des alten Deutschen Rechts beruhenden Anklage gegenüber auf das kanonische Recht, und zwar auf Corp. iuris can. cap. 12, X. de foro competenti (Decretal. Gregorii IX. lib. II. tit. II. cap. XII). Dort findet sich der Satz: ‚pacto privatorum iuri publico minime derogari', ein Satz, der aus dem Römischen Recht (Fr. 38 de pactis [2. 14]: Pand. Iustin. lib. II, tit. 14. lex 38) in das kanonische hinübergenommen ist. Daher auch der Ausdruck ‚lex canonicata', d. h. ein Satz des Civilrechts der in das kanonische Rechtsbuch aufgenommen ist. Heinrich von Kirchberg drang durch mit seinen Anschauungen und wurde freigesprochen.

Wir haben also hier einen uralten Fall vor uns, wo Römisches und kanonisches Recht benutzt wurden, um eine vollgültige, gewissermassen als heilig geltende Bestimmung des Deutschen Rechts zu entkräften.

Ein andermal jedoch sollte es ihm mit seiner anmassenden Frechheit und Spitzfindigkeit, wie sie der Dichter kennzeichnet, weniger gelingen. Hatte er den Bruch seines Ehrenwortes damit beschönigt, dass er es nur gezwungen gegeben und im Bewusstsein, er werde durch Einhaltung desselben eine ältere Verpflichtung, die, in seiner Parochie Residenz zu halten, verletzen, so wurde jetzt seine allem Recht Hohn sprechende Verletzung gerade dieser Pflicht der Anstoss zu seinem Verderben.

Die Meissner Domherren, wegen ihrer schlechten Pfründen meist auch mit Pfarreien ausgestattet, sollten nach dem Gesetz ihren wesentlichen Auf-

[1] Als ein besonders in die Augen fallendes Beispiel hierfür vgl. die Urkunde des Rochlitzer Vertrags zwischen Landgraf Albrecht von Thüringen und seinem Sohne Friedrich vom Jahre 1288. Wilke a. a. O. cod. dipl. Nr. 56. Wegele a. a. O. S. 119. — [2] Stobbe a. a. O. S. 193. Licht spendend für unsern Fall ist auch die hier aus Bauer's Urkk. zur Hess. Landesgeschichte Nr. 225 aus dem Jahre 1278 angeführte Stelle: eligentes spontanea voluntate absque strepitu iudicii excommunicari a nobis, si in predictis omnibus — negligentes inventi fuerint.

enthalt auf diesen oder zu Meissen haben, was jedoch dort mehr als anderwärts umgangen wurde. Noch 1252 am 9. März hatte der päpstliche Legat, Cardinal Hugo, von Hildesheim aus gegen diese Ungesetzlichkeit entschiedene Massregeln anempfohlen. Er habe gehört, heisst es in dem Actenstück, dass einige Kanoniker der Meissner und anderer Kirchen des Meissner Sprengels die Einkünfte ihrer Pfründen beziehen, nicht aber bei den Kirchen, deren Einkünfte sie geniessen, wohnen (residere) und so dieselben um ihre Dienste betrügen. Er befiehlt daher nach einer alten zu Recht bestehenden Kirchengewohnheit den Kanonikern bei ihren Kirchen zu wohnen, gegen die Ungehorsamen aber ohne weiteres durch Entziehung ihrer Pfründen vorzugehen.[1] H. v. K. hatte sich gegen diese alte Bestimmung vergangen und hatte sogar auf die Ermahnungen des Bischofs erwiedert, das Land sei zu arm und bringe keinen Wein hervor, so dass er dort unmöglich wohnen könne. Die Folge davon war, dass ihm, trotz der Dienste, die er dem Markgrafen geleistet, seine Pfründe entzogen und einem gewissen Christian übergeben wurde.

Bald jedoch gelang es ihm diesen, wie es scheint sehr schmerzlichen, Verlust zu ersetzen. Er trat in die Dienste der Stadt Erfurt.[2] Zur Aufhellung dieses für uns wichtigsten Abschnittes vom Leben Heinrichs v. K. sind uns als willkommene Ergänzungen unserer Quelle zwei wichtige Urkunden bekannt geworden, die uns wesentliche Fingerzeige geben. Am 17. Nov. 1275 unterzeichnete Heinrich von Kirchberg, Doctor des kanonischen Rechts und Subdiakon des Papstes auf dem Rathhause zu Erfurt den Vertrag, durch den er sich mit einem körperlichen Eide verpflichtete bis zum 11. Nov. 1280 mit aller Güte, Festigkeit und Treue die Rechtsstreite der Erfurter Stadtgemeinde als solcher, nicht aber die der einzelnen Bürger, zu führen. Dagegen verpflichteten sich in einem besonderen, ausführlicher darüber aufgenommenen Actenstücke, das uns leider nicht vorliegt, die Vizthume Hugo und Heinrich, die Rathsmeister und Rathmannen von Erfurt in ihrem und der gesammten Bürgerschaft Namen zu gewissen Zahlungen und Dienstleistungen.[3] Diese bestanden nach unserm Dichter in Lieferung von Kleidern, in einem bestimmten reichlichen Gehalte und in einer gesunden Amtswohnung. Heinrich war somit nach einem in dieser Zeit nicht seltenen Vorgange in die Dienste der Stadt Erfurt getreten und hatte übernommen die gerade hier schwierigen und

[1] contra eos ad privationem praebendarum suarum, si rebellio ipsorum meruerit, nihilominus processuri. Urk. bei Gersdorf a. a. O. Nr. 161. — [2] Unser Dichter erzählt dies, als ob es gleich nach seiner Rückkehr aus Italien geschehen sei. Dass derselbe jedoch nirgends eine chronologische Ordnung beachtet, wird jeder sofort sehen, dazu bedarf es keines weitern Beweises. — [3] pro patrimonio impendendo se mihi ad quedam servicia obligarunt, sicut in eorum litteris inde confectis plenius continetur. Urk. bei Wegele a. a. O. S. 391. Nr. 19. Ich bin keineswegs der Meinung, dass diese Urkunde nur eine Erneuerung eines schon länger bestehenden Vertrags sei. Nicht der geringste Anhalt spricht dafür, gewichtige Gründe aber dagegen, namentlich die gleich zu berührende Samländische Pfründenvertheilung. Auch ist wol eher anzunehmen, dass die Erfurter zu ihrem Rechtsbeistand einen Mann wählten, der schon einen Ruf hatte, als einen, der eben von der Hochschule heimkehrte.

verwickelten Rechtshändel der Gemeinde als Rechtsbeistand zu vertreten. Auch nach einer andern Seite hin ward seine Thätigkeit jetzt in Anspruch genommen.

Gerade in der Zeit, wo Heinrich in dies Verhältnis zu Erfurt trat, wurde im Auftrag des Papstes der Deutsch-Ordensbruder Christian von Mühlhausen in Merseburg vom Bischof Friedrich zum Bischof von Samland gewählt und geweiht. Das Bisthum Samland, dessen Begrenzung schon 1243 bestimmt worden war, begann nach König Ottokars glücklichem Kreuzzuge, dem Königsberg seine Entstehung verdankte, allmählich ins Leben zu treten. Heinrich von Strittberg, bisher Domherr zu Brünn, erscheint am 10. Febr. 1255 als erster Bischof.[1] Der schon vorher vom Papst ernannte Predigermönch Johann von Deyst wurde mit Lübeck entschädigt. Bischof Heinrich hat sich meist in Deutschland aufgehalten und ist wahrscheinlich 1274 gestorben. Nach seinem Tode erschien plötzlich ein gewisser Hermann von Köln, der sich Bischof von Samland nannte, ohne dass jemand wusste, wer ihn dazu gemacht. Gegen ihn schritt nun der Papst ein und nach Christians Erwählung wurde ihm die Verwaltung entzogen, die er, wie die gesammten Verhältnisse des noch nicht recht geordneten Bisthums, in unendliche Verwirrung gebracht hatte. Der neue Bischof kannte die Verhältnisse, in die er eintreten sollte, und zweifelte auch nicht, dass der Usurpator nicht sofort weichen werde. Er hatte daher guten Grund sich nach einem Manne umzusehen, der ihn durch Erfahrung und Rechtskenntnis unterstützen konnte. Deshalb begab er sich, sobald er von Heinrichs v. K. Ankunft in Erfurt gehört, zu diesem und bestimmte ihn zur Annahme der Propstei des Samländischen Bisthums.[2] Fällt nun auch die wirklich vollzogene Gründung eines Samländischen Domcapitels vielleicht in eine spätere Zeit, so hindert uns doch nichts anzunehmen, dass der neu gewählte Bischof sich sofort nach seiner Weihe mit dem Gedanken der Errichtung eines solchen trug, um gleich von vorn herein für Alles zu sorgen, was zu einem geordneten Bisthum gehörte. Berichtet uns ja eine wenig spätere Preussische Quelle, deren Glaubwürdigkeit hierfür freilich, wenigstens die Chronologie anlangend, sehr gering ist, dass Bischof Christian 2 Praelaten und 4 Domherren für seine Kirche gewählt und ihnen auch bestimmte Dotationen versprochen habe.[3] Dass die Preussi-

[1] Voigt: Gesch. Preussens III. S. 93 ff. Vgl. Canonici Sambiensis epitome gest. Prussic. zu 1252: SS. rer. Pruss. I, 288. — [2] Ich hoffe mit obiger Darstellung das Richtige getroffen zu haben, namentlich was die Zeit anlangt: die Weihe Christians und Heinrichs Anwesenheit zu Erfurt fallen in dieselbe Zeit. Ferner: die Umstände konnten nicht dringender sein, um sich nach einem Rechtsbeistande umzusehen. Weiterhin aber ist es geradezu unmöglich, Heinrichs Ernennung zum Propst und die Vertheilung der Pfründen in eine frühere Zeit zu verlegen, wie Muther in das Jahr 1253. Zunächst nämlich ist der von Heinrich mit der zweiten Pfründe bedachte Erich von Magdeburg erst 1268 oder 69, wahrscheinlicher aber erst 1275 Domherr geworden. Ferner erscheint der zum Custos erhobene Propst Otto von Sulza erst 1256 als solcher, aber auch 1271 ist er noch im Kloster Heusdorf als Zeuge in einer Urkunde Landgraf Albrechts unterzeichnet. — [3] Canonicus Sambiensis a. a. O. S. 289.

schen Bisthümer und ihre Pfründen sehr arm waren, wissen wir, und es war bei den fortwährenden Kriegen, sowie der Unlust der Neubekehrten zur Leistung der Zehnten, nicht zu verwundern.[1] Der Dichter verweilt ja auch lange genug mit spöttischem Behagen bei der Auseinandersetzung über die Armseligkeit der Samländischen Pfründen, deren Besitz nicht einmal einen Bauern reizen könne.

Mit grosser Feierlichkeit, so erzählt der Satiriker, unter dem Läuten der Glocken und vor der versammelten Schaar der Mönche, nahm Heinrich in der Paulskirche die Vertheilung der wahrscheinlich nur in des Bischofs und seinem Kopfe existierenden Pfründen vor. Auch die Wahl der mit Domherrenstellen bedachten Männer ist bezeichnend. Es sind zum Theil Geistliche, die schon anderweitig bepfründet waren, zum Theil solche, deren Hausmacht und Reichthum dem armen Bisthum helfen sollte: Erich, Markgraf von Brandenburg, Domherr zu Magdeburg, und Hermann, Graf von Anhalt, Dompropst zu Halberstadt, sind darunter.

H. v. K. der sich zunächst, offenbar durch seinen Vertrag mit Erfurt gebunden, nicht selbst nach Samland begeben konnte, hatte bald darauf während des Interdicts vollauf zu thun mit der Vertheidigung des ihm anvertrauten und von ihm, wenn nicht durch üble Ränke angezettelten, so doch sicher in die Länge gezogenen Streites der Stadt Erfurt mit dem Erzbischof von Mainz. Eine Urkunde giebt uns ein Lebenszeichen von ihm aus der Zeit dieses Interdicts. In einer wahrscheinlich im Kloster Capellendorf bei Jena (oder zu Erfurt?) am 11. August 1280 von der Aebtissin und dem Propst des genannten Klosters ausgestellten Urkunde über einen Vergleich mit Fulda, erscheint unter den Zeugen neben seinem Freunde Conrad von Herbersleben auch Magister Heinrich von Kirchberg.[2] Wahrscheinlich hatte er den Vergleich zu Stande gebracht. Seine Thätigkeit während des Interdicts haben wir bereits kennen gelernt, auch haben wir gezeigt, dass er derselben wahrscheinlich die Entstehung der bitteren Satire verdankt, die seinen Namen auf die Nachwelt gebracht. Gab es ja schon während des Streites, der übrigens eine Verlängerung seines Vertrages mit Erfurt zur Folge gehabt haben mag, in der Stadt böse Zungen genug, besonders unter den Geistlichen und den von ihnen geleiteten Schülern, die es wagten den grossen Doctor, dessen Ruhm weltbekannt war, zu verspotten und mit abscheulichen Schmähversen die

Was seine Glaubwürdigkeit in Bezug auf Chronologie anlangt, berühre ich nur, dass er den Eintritt Christians in das Samländische Bisthum auf den 7. August 1292 verlegt (a. a. O. S. 289), während es unzweifelhaft feststeht, dass er schon 1275 oder 1276 Bischof wurde. Welchen Werth kann es da haben, wenn er Heinrichs v. Strittberg Wahl auf 1252 und die der Samländischen Kanoniker auf 1294 setzt? — [1] Vgl. Voigt a. a. O. S. 600. — [2] Die übrigen Zeugen: frater Henricus conversus de Fulda, Guntherus dictus de Smira, civis Erfordiensis, Bertoldus presbyter et Bertoldus conversus de Capelndorf, frater Conradus de Sulze ordinis predicatorum in Erfordia. Avemann a. a. O. S. 161. Die Urk. ist von ihm aus einem Capelndorfer Copialbuche mitgetheilt, es fällt darin auf die Form Erfordiensis und die Nennung eines Laien vor Geistlichen.

Mauern zu bedecken, in denen sie ihn als grossen Geizhals und Rechtsverdreher und in noch kräftigeren Ausdrücken besangen und verfluchten. Nach dem für die Erfurter so übeln Ausgange des Interdicts, den seine Umtriebe erst so demüthigend gemacht hatten, als vielleicht auch unsere Satire in der Stadt verbreitet wurde, da war es wol mit seiner Herrlichkeit vorbei: der Hass, der in den Herzen der Geistlichen gegen ihn brannte, gieng auch auf die Bürger über und er scheint nach der Aussöhnung mit dem Erzbischof, bei der man ihn wieder des schmählichsten Verraths zieh, mit wenig Ehren aus dem Dienste der Stadt entlassen worden zu sein. Ist diese Annahme schon bei einem Einblick in die Verhältnisse erklärlich und natürlich, so muss uns eine erst jetzt bekannt gewordene Urkunde noch mehr darin bestärken. Nach derselben bezeugen, zu Mainz am 14. Oct. 1282, die geistlichen Richter der Mainzer Kirche, der Propst und der Decan, sowie Bruder Johannes, Lector des Predigerordens, dass der Magister Heinrich von Kirchberg, Doctor des kanonischen Rechts, vor ihnen durch Handschlag versprochen habe, ohne allen Trug sämmtliche Briefe zurückzustellen, durch welche die Stadt oder die Bürger von Erfurt aus irgend welcher Sache oder auf irgend welche Weise durch ihn oder in seinem Namen belästigt werden könnten. Zugleich habe er freiwillig auf rechtliche Ansprüche verzichtet, die er etwa gegen sie geltend machen konnte oder zu können schien.[1] Für die Erklärung dieser völlig abgesondert dastehenden Urkunde mangelt es nun nicht an Anhaltspunkten. Lassen uns die Verhältnisse kaum daran zweifeln, dass H. v. K. nach Beilegung des Interdicts, etwa Ostern 1282 oder bald darauf mit wenig Ehre aus dem Dienste der Stadt Erfurt schied, so kennen wir seinen Character, seine Treulosigkeit und Rachsucht auch sonst genügend, um auch daran nicht zu zweifeln, dass er Alles angewandt hat, um nun seine Rache zu kühlen und Erfurt zu schaden. Wie konnte er diese Absicht besser zu erreichen hoffen, als wenn er nach Mainz gieng und durch Vorzeigung der in seinen Händen befindlichen Actenstücke die Gesinnung und Handlungen der Erfurter dem Erzbischof in möglichst dunkeln Farben vorzustellen und dadurch den kaum gelöschten Brand von Neuem anzufachen suchte? Wir wissen, wie gross die Erbitterung der Bürger während des Interdicts war und zu welchen Handlungen sie sich hatten hinreissen lassen: der schlaue Advocat hatte als ihr Rechtsbeistand die Beweise davon in Händen, sie sollten seine Rachewerkzeuge sein. Doch wie übel sollte es ihm diesmal gelingen! Der Erzbischof und sein Klerus hatte genug zu leiden gehabt durch das Interdict, der Sieg hatte auch ihn befriedigt und versöhnlicher gemacht: die Geistlich-

[1] restituere omni fraude et dolo exclusis universas litteras, per quas opidum Erfordense sive cives eiusdem oppidi possent ex quacunque causa sive quoquo modo gravari per ipsum vel vice sua, renuncians simpliciter et preciose ac spontanea voluntate omni accioni, exceptioni et iuri, si quid sibi competebat contra eos vel competere aliquatenus videbatur. Die Urk. nach dem Original in Magdeburg veröffentlicht von Wegele a. a. O. S. 395. Nr. 23.

keit war, wie schon oben angedeutet, auf eine ernste und feste Aussöhnung bedacht. So fiel H. v. K. in die von ihm selbst gegrabene Grube und musste sich seine Waffe aus der Hand winden lassen, indem er sich verpflichtete, alle Erfurt blossstellenden Schriftstücke herauszugeben.

Damit hatte er denn auf den Schauplätzen seiner bisherigen Thätigkeit seine Rolle völlig ausgespielt. Durch seine bösen Ränke, seine Selbst- und Habsucht, seine nichtsachtende Treulosigkeit hatte er überall das Spiel verloren. Da dachte er wieder an seine Samländische Propstei und zog sich für den Rest seines vielbewegten Lebens nach Preussen zurück, wo er sich wieder einen gewissen Wirkungskreis zu schaffen wusste. Dort finden wir nämlich, in einer Urkunde des Bischofs Albert von Pomesanien vom Jahre 1285,[1] betreffend die Errichtung des Pomesanischen Domcapitels einen frater Henricus doctor decretorum unterzeichnet und es ergiebt sich aus der Bestätigungsurkunde der ernannten Domherren durch den Bischof von Riga, dass ‚Henrico doctori decretorum cum sit iuris peritus' die Einrichtung des Domcapitels übertragen worden war. So gering nun dieser Anhalt auch sein mag, so möchte er doch genügen, um zusammen mit den in unserer Quelle berührten Beziehungen Heinrichs v. K. zu Preussen und dem Deutschen Orden, die Vermuthung nicht ungerechtfertigt erscheinen zu lassen, er sei der genannte doctor decretorum, mit welchem Titel er sich ja auch in seinen Urkunden mit Vorliebe nennt.

Es erübrigt nun noch einmal unser Urtheil über H. v. K. dahin zusammen zu fassen, dass sein Character in unserer Quelle kaum schlechter geschildert ist, als er war, und dass wir in ihm in der That nicht einen Eike von Repgow gegenüber zu stellenden grossen Juristen zu erkennen haben, sondern vielmehr einen rabulistischen, um seiner Erfahrung und Bildung willen um so gefährlicheren Rechtsverdreher, der um Geld für jede Sache zu haben war.

Papst Martin IV.

Excurs zu V. 1000—1023.

Was uns an dieser Stelle von diesem Papste erzählt wird, ist ein nicht unwichtiger Beitrag zur Kenntnis der Geschichte und des Characters desselben, und gewinnt noch an Interesse durch die Uebereinstimmung, die sich hier zwischen unserm Dichter und Dante zeigt.

Martin IV., vorher Simon genannt, aus Brie in Tourraine und bepfründet zu Tours, wurde, nachdem er bereits vorher zum Cardinal von St. Cecilia erhoben und päpstlicher Legat in Frankreich gewesen war, am 22. Febr. 1281 von der Französischen Partei auf den päpstlichen Stuhl erwählt. Immer ist er der Französischen Sache ergeben gewesen und schon daraus ergiebt sich seine Abneigung gegen die Deutschen. Sein Character wird von den Ita-

[1] Voigt, Cod. dipl. Prussic. II. 12 ff.

lienischen Zeitgenossen gerühmt: molto fu magnanimo, e di gran cuore ne fatti della Chiesa — und: Questi fu buono uomo, e molto favorevole a Santa Chiesa — sagen von ihm die Florentiner Malespini.[1] Eben dort wird auch von ihm rühmlich anerkannt, dass er das Eigenthum der Kirche streng heilig gehalten und es, eine seltene Ausnahme, nicht an seine Familie verschleudert habe. Ungünstigeres erzählt uns schon ein jüngerer Zeitgenosse Dantes, Bruder Pippin von Bologna: Fertur a multis quod Papa iste multum avidus erat commedendi anguillas, et quod ex earum comestione morbo correptus est. — Unde quidam huic rei alludere volens ait:

Gaudent anguillae, quod mortuus est homo ille,
Qui quasi morte reas excruciabat eas.

Derselbe Pippin erzählt uns auch, in einem Buche mit dem Titel ‚Incipit initium malorum' sei er abgebildet einen Aal neben sich, nach dem ein Vogel pickt.[2]

Diese seine Leidenschaft für Aale, namentlich aus dem Bolsenersee, die er in Milch aufbewahren und dann in Wein ertränken liess, geisselt auch Dante in der Göttlichen Comödie, und lässt ihn dafür in der Hölle büssen:

e quella faccia
Di là da lui, più che l'altre trapunta,
Ebbe la santa Chiesa in le sue braccia:
Dal Torso fu, e punga per digiuno
L' anguille di Bolsena e la vernaccia.[3]

Es steht also fest, dass Martin ein berüchtigter Feinschmecker war, und dass man diese seine Leidenschaft in Deutschland kannte, beweisen uns noch zwei Stellen. Johann von Victring wendet auf ihn bei seinem Tode die Verse des Horaz an:

Sic avidus fallax indulget piscibus hamus
Callida sic stultas decipit esca feras.[4]

Das übelste Denkmal aber und zwar ein noch älteres als das Dantes, hat ihm unser Dichter gesetzt. Dieser hatte bei seiner vierten Romfahrt, zu Anfang von Martins Papstthum, wie wir vermuthen, gehört, dass derselbe den

[1] Istoria Fiorentina bei Muratori SS. rer. It. VIII. 1025 u. 1044. Die neue Ausgabe von Follini, Florenz 1816, war dem Herausgeber nicht erreichbar. — [2] Chronicon Fratris Pippini Bononiensis bei Muratori SS. rer. It. IX. S. 726 u. 727. — [3] La Divina Commedia, Purgatorio XXIV, 20—24. S. 400 ed. Witte. Diese Kenntnis Dantes beruht offenbar auf mündlicher Ueberlieferung und würde wenig übereinstimmen mit den Malespini, deren Benutzung durch Dante Busson in seiner trefflichen Abhandlung (Die Florentinische Geschichte der Malespini und deren Benutzung durch Dante, Innsbruck 1869) für zahlreiche Stellen nachgewiesen hat. — [4] Iohannes Victoriensis zum Jahre 1284 bei Boehmer: Fontes rer. Germ. I, S. 316.

Wunsch ausgesprochen habe: ganz Deutschland möge ein Fischteich sein und die Deutschen als Fische, offenbar Aale, in ihm schwimmen, natürlich damit der Papst auf diese Weise das verhasste Volk in der ihm bequemsten und angenehmsten Form vertilgen, verspeisen könne. Dies reizt ihn zu seinen satirischen Versen, in denen er dem noch Lebenden eine Grabschrift setzt, als dem Ersäufer der Deutschen, dem Wolf im Schafskleid.[2]

[1] Den Hass Martins gegen die Deutschen bestätigen ausser unserm Dichter auch die Ann. Lubicenses ad. a. 1281: Creatus est papa Martinus. — Iste Téotonicos multum invidebat. Pertz, Mon. SS. XVI. S. 415. — [2] Ich mache hierbei auf die verschiedenen Angaben von Martins Tode aufmerksam. Boehmer (Regesta Imp. 1246—1313) hat den 29. März 1285, wie es scheint den Ann. Salisburgenses (Mon. SS. IX. S. 809) folgend, welche indessen den 28. März (dominus Martinus 5. Kal. Aprilis moritur) haben. Die Malespini, die doch wol noch mehr Gewicht haben dürften (wenn wir nicht etwa in ihnen, wie Scheffer-Boichorst mit gewichtigen Gründen annimmt, eine auf Villani beruhende neuere Fälschung zu erkennen haben), geben den 14. März 1285: Muratori a. a. O. S. 1044.

Chron. Campetinum -: 119 Stück Heres triumphator s. den Imperial Imperator oder Imperator Cäsar, Augst, Hist. Aufsätze. Lb 26. J 146

Mit Hast andres Neulaub Hft. Zeitschr. 31, 511. Als Probe ein Chron Campe. J. 10. Verb von den Schätzen. Nötig übersichtliche Abdrücke der Münzschatz 5. Fd. Junii und den Albaner Antiquen in der Hofbibl. 6. Fd. Junii verzeichnet sind.

14 DAY USE
RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED

LOAN DEPT.

This book is due on the last date stamped below, or on the date to which renewed.
Renewed books are subject to immediate recall.

6De'64BE

JAN 15'65-9 AM

MAR 9 1997
RECEIVED
MAR 0 2 1997
CIRCULATION DEPT.

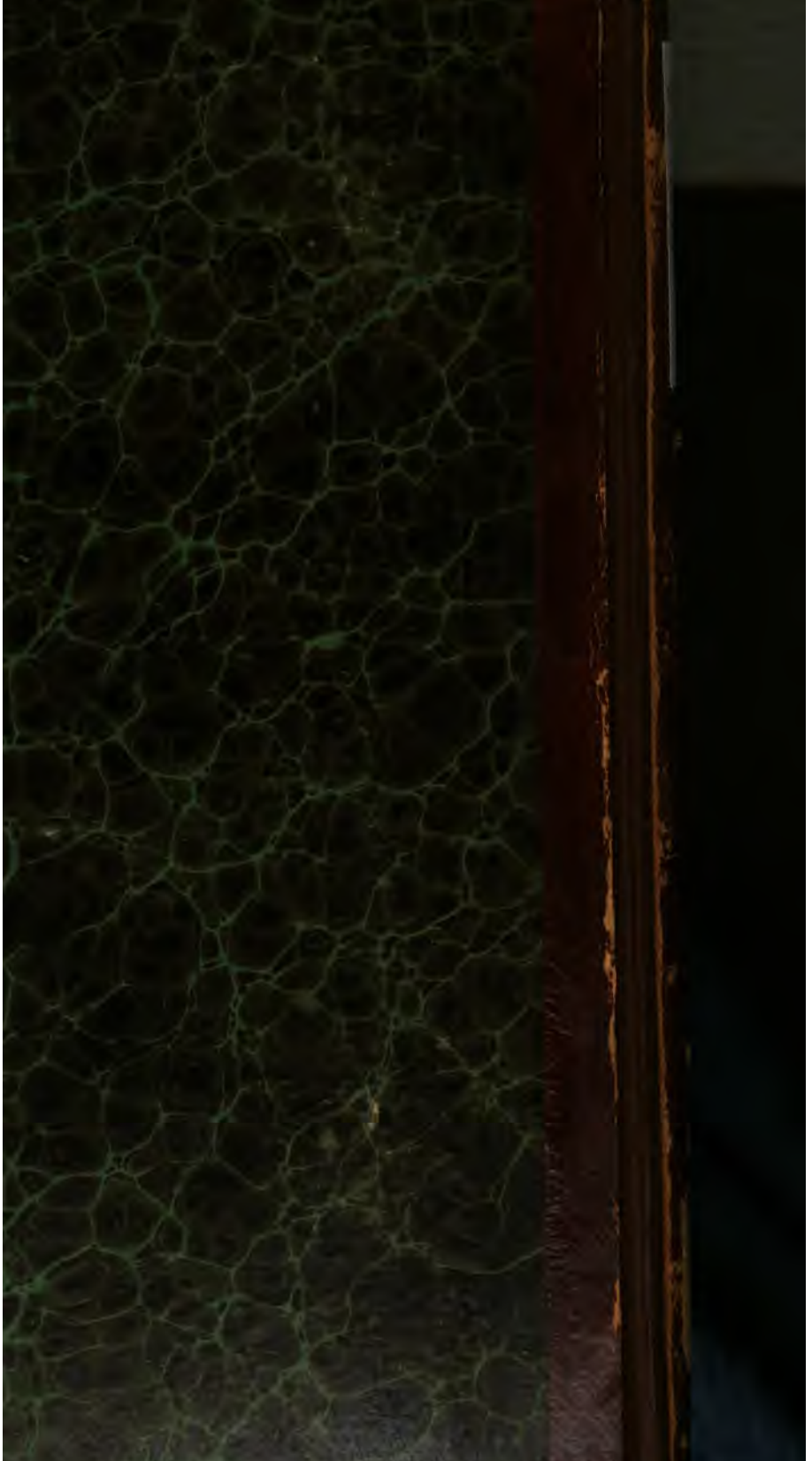
LD 21A-40m-11,'63
(E1602s10)476B

General Library
University of California
Berkeley

GENERAL LIBRARY - U.C. BERKELEY

B000349105

M82371

DD901
E6T5

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY